This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

FEB 25 197

Stanford University Library
Stanford, California

In order that others may use this book, please return it as soon as possible, but not later than the date due.

Mecklenburgische
Volksüberlieferungen.

Mecklenburgische
Volksüberlieferungen.

Im Auftrage
des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde
gesammelt und herausgegeben
von

Richard Wossidlo.

Erster Band:

Rätsel.

WISMAR.
Hinstorff'sche Hofbuchhandlung Verlagsconto.
1897.

Q 62582

Dem

mecklenburgischen Volke

gewidmet.

Inhaltsübersicht.

Seite

Vorwort . . . . . I—VIII

Orts- und Mitarbeiterverzeichnis . . . . . IX-XXIV

Sachenrätsel . . . . . 1—146

Erste Gruppe:	Gesprächsrätsel . . .	3
Zweite Gruppe:	Mehrere Tiere	9
Dritte Gruppe:	Ortsnamenrätsel . . .	17
Vierte Gruppe:	Dor steit 'ne bloom, 'n boom u. ä. . . .	24
Fünfte Gruppe:	Ich-Rätsel	35
Sechste Gruppe:	Dor flööch 'n vagel. Dor leep 'n hund . .	52
Siebente Gruppe:	Policker polacker, Wipp-up un Wappup u. ä.	59
Achte Gruppe:	Ruge ruge rell u. ä. .	64
Neunte Gruppe:	Verwandtschaftliche Verhältnisse . . .	70
Zehnte Gruppe:	Gestalt, Körperteile, Aussehen, Tracht, Farbe	78
Elfte Gruppe:	Kleinere Rätsel . . .	108
Zwölfte Gruppe:	Verschiedene Rätsel .	123
Dreizehnte Gruppe:	Volkstümliche Rätsel .	138

Scherzrätsel und Rätselfragen. Aufgabenrätsel. Wortspielrätsel. Namenrätsel . . 147—188

Scherzrätsel und Rätselfragen 149

Aufgabenrätsel, Rechenaufgaben u. a. . . . 176

Seite

Wortspielrätsel u. ä. 180
Namenrätsel 184

Halslösungsrätsel und Rätselmärchen . . . 189—255

Halslösungsrätsel 191
Rätselmärchen 222

Anmerkungen . . . . . 257—330

Verzeichnis der für die Anmerkungen benutzten volkskundlichen Litteratur . 259
Anmerkungen 272

Verzeichnis der Deutungen . . . . . 331—338

Register . . . . . 339—372

Vorwort.*)

Das Verdienst, eine planmässige Sammlung mecklenburgischer Volksüberlieferungen angeregt zu haben, gebührt dem Herrn Pastor Krüger in Kalkhorst. In der zu Wismar am 11. Juli 1890 abgehaltenen Generalversammlung des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde begründete er mit warmen Worten den Vorschlag, von Seiten des Vereins eine Sammlung „mecklenburgischer Volksdichtungen und Volksreime“ ins Werk zu setzen. Seine Anregung fand eine günstige Aufnahme. Es ward eine Kommission eingesetzt, die ihrerseits mich, der ich seit 1885 eine Reihe kleiner Arbeiten über Mundart und Volkstum der Heimat veröffentlicht hatte, mit der Leitung der Sammlung beauftragte. Der Aufruf, der dann im Winter 1890-91 von der inzwischen verstärkten Kommission entworfen und in über 6000 Exemplaren über das Land verbreitet wurde, hatte freilich, obwohl einzelne Kommissionsmitglieder sich eifrig um die Förderung des Unternehmens bemühten, nur einen bescheidenen Erfolg; persönliches Wirken erschien unabweislich.

Gelegenheit dazu ward mir in ausgiebigem Masse geboten durch die Sammelreise im Sommer des Jahres 1891, zu der mir auf Betreiben der Kommission der Magistrat der Stadt Waren einen halbjährigen Urlaub gewährt hatte. Neben eigener, von erfreulichen Erfolgen begleiteter Sammelthätigkeit, bei der

*) Eine eingehendere Geschichte des Unternehmens geben die von mir veröffentlichten „Berichte über die Sammlung mecklenburgischer Volksüberlieferungen“. Der erste erschien in den Schweriner Zeitungen vom 17. Januar (vgl. Quartal-Bericht des Vereins LVII (1892) 2 S. 3 f.), der zweite in der Rostocker Zeitung Nr. 116 vom 11. März 1894 (vgl. Quartal-Bericht LIX (1894) 4 S. 54 ff.), der dritte in der Rostocker Zeitung Nr. 454 vom 29. September 1895. Die heimische Presse hat die Verbreitung dieser Berichte in dankenswertester Weise gefördert. Ein vierter Bericht wird demnächst erscheinen.

sich der Rahmen des Unternehmens allmählich immer mehr erweiterte, suchte ich überall, wohin ich kam, namentlich in den Kreisen der Lehrerwelt, der vaterländischen Sache Freunde zu gewinnen. Auf den Seminarien zu Neukloster und Mirow ward mir durch das Entgegenkommen der Herren Direktoren der Versuch gestattet, durch längere Vorträge die jungen Leute zum Sammeln anzuregen.

Nach meiner Heimkehr im Herbste d. J. strömte denn auch von allen Seiten her reiches Material zusammen. Durch einen alsbald versandten genauen Fragebogen,*) durch eingehende Beantwortung aller Anfragen, Hinweise auf besonders gute Quellen und erneute, persönliche Bekanntschaft vermittelnde Reisen suchte ich dem Eifer der Mitarbeiter immer wieder neue Nahrung zu geben. Das gelang in vollstem Masse. Vor allem der mecklenburgischen Lehrerschaft gebührt wärmster Dank für treue, opferwillige Arbeit. Auch einige Frauen bekundeten hingebende Teilnahme.**)

Nachdem so bis zum Herbste des Jahres 1892 nahezu 500 zum Teil ausserordentlich umfangreiche und wertvolle Beiträge zusammengekommen waren, beschloss die Kommission, die Herausgabe des Sammelwerkes ins Auge zu fassen. Die Hohe Grossherzogliche Regierung zeigte sich bereit, auf dem Landtage eine auf die Bewilligung von je 3000 Mark hinzielende Vorlage einzubringen. Allein der Landtag lehnte in der Sitzung vom 22. November mit 32 gegen 30 Stimmen die Vorlage ab; die von einem Mitgliede lebhaft vertretene Ansicht, dass dem Werke ein wissenschaftlicher Wert nicht beikomme, hatte den Sieg behalten.

Damit waren schwere Zeiten gekommen. Wenn ich auch versuchte, in einer öffentlichen Erklärung***) jene Ansicht durch eine eingehende Darlegung der Ziele des Unternehmens zu widerlegen, so konnte es doch nicht ausbleiben, dass der ablehnende Beschluss des Landtags weithin im Lande eine lähmende Wirkung ausübte. Mancher gab die Hoffnung auf eine glückliche Vollendung des Werkes auf; die Beiträge flossen

---

*) Vgl. Quartal-Bericht des Vereins LVII (1892) 2 S. 4 ff. und Korrespondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine Nr. 2 und 3, 1893.

**) Die Verdienste der besonders rührigen Mitarbeiter sind in den oben erwähnten Berichten eingehend besprochen.

***) In der Rostocker Zeitung Nr. 563 vom 2. December 1892.

immer spärlicher. Und meine eigene Liebe zur Sache ward durch Hemnisse allerlei Art, durch mangelnde Teilnahme an Stellen, wo ich Unterstützung erwarten zu dürfen glaubte und die Notwendigkeit, die beträchtlichen Summen, welche die Weiterführung der Sammelarbeit erforderte, aus eigenen Mitteln zu bestreiten, auf eine harte Probe gestellt. Aber einerseits das treue Ausharren einiger bewährter Mitarbeiter und andererseits der sich immer reicher gestaltende Erfolg meiner eigenen Sammelthätigkeit hielten die Freude am Werke aufrecht.

Ein das Unternehmen warm befürwortendes Diktamen des Herrn Geheimen Hofrats Bade-Schwerin auf dem Landtage des Jahres 1893 belebte die Hoffnung, und im Jahre 1894 ward nicht nur die erneute Vorlage der Schweriner Regierung angenommen, sondern auch von den Ständen Stargarder Kreises auf Vorschlag der Strelitzer Regierung die weitere Summe von zusammen 1000 Mark bewilligt. Den Hohen Regierungen und denjenigen Mitgliedern des Landtags, deren Einfluss der glückliche Verlauf der Verhandlungen zuzuschreiben ist, ehrerbietigen Dank zu sagen, möge auch an dieser Stelle gestattet sein.

Nachdem somit eine würdige Gestaltung des Werkes gesichert war, gelang es leicht, durch Werbebriefe und Fragebogen neue Helfer zu gewinnen und die alten zu weiteren Nachforschungen anzuregen; so sind denn heute 745 Beiträge in meinen Händen. Freilich noch immer sind weite Landstriche, so vor allem nahezu die ganze Mitte des Schweriner Landes, unerforscht. Ich selber erkannte immer mehr, dass Beschränkung auf bestimmte, dem Sammler vertraute Gegenden weit ergiebigeren Ertrag gewährt als ein flüchtiges Durchstreifen des Landes, das doch immer auf Raubbau hinauslaufen muss. So machte ich bei langsamem, oft wiederholtem Vordringen in einige wenige Dörfer der Umgebung Waren's die überraschendsten Erfahrungen; namentlich auf dem Gebiete der Sagen und des Aberglaubens, das ich früher im Vertrauen auf das Werk von Bartsch vernachlässigt hatte, trat mir eine erstaunliche Fülle alter Überlieferung entgegen.

Nachdem inzwischen vorbereitende Verhandlungen zum Abschluss gekommen waren, musste ich im Herbste des Jahres 1895 die Sammelarbeit aufgeben, um die Herausgabe vorzubereiten, und im Februar des Jahres 1896 konnte ich der von der Vereinsleitung bestellten Redaktions-Kommission, bestehend aus den Herren Regierungsrat Dr. Schröder in Schwerin, Dr. Crull in Wismar, Archivar Dr. Koppmann in Rostock und dem Unterzeichneten, das Manuscript des ersten Bandes vorlegen.

Die in diesem ersten Bande vorliegende Sammlung mecklenburgischer Volksrätsel überragt an Umfang*) und innerem Werte alle übrigen Rätsel-Sammlungen, die bisher in Deutschland zusammengebracht wurden. Wie die Anmerkungen zeigen, enthält sie viele offensichtlich echte und alte Stücke, die bis dahin aus anderen Ländern überhaupt nicht bekannt geworden sind. Und die Fülle der verschiedenen Fassungen und Varianten, die einerseits reichsten Stoff für eine Untersuchung über die Art der Fortpflanzung volkstümlicher Überlieferung darbietet und zugleich ein überraschendes Bild sprachlicher Lebenskraft gewährt, steht ohne Gegenstück da. Vor allem der Bestand an Rätsel-Sagen und Märchen giebt ein völlig neues Bild von dem einstigen Reichtum deutscher Stämme.

Freilich die Arbeit des Sammelns war gerade bei den Rätseln ausserordentlich mühsam. Das landläufige Gut war bald beisammen. Grössere Massen alter Stücke aber waren schwer aufzutreiben: weitaus das Meiste musste hie und da in versteckten Winkeln zusammengelesen werden. Aber gerade dieser Umstand macht in höchstem Masse wahrscheinlich, dass auch durch die vorliegende Sammlung der Besitz unseres Volkes bei weitem nicht erschöpft ist. Manche aus anderen Sammlungen bekannte schöne alte Rätsel vermochte ich bisher auf Mecklenburger Boden trotz allen Suchens nicht aufzufinden; fortgesetzte eindringende Nachforschungen werden auch von ihnen ein gut Teil ans Licht bringen.

Die Sichtung des Stoffes gab zu mannigfachen Zweifeln Anlass. Wenn auch Manches mit Sicherheit als unecht erkannt werden konnte, so war doch, namentlich bei den Rätselfragen, eine scharfe Scheidung vielfach unmöglich. Wieweit z. B. den Kalender-Rätseln Aufnahme zu gewähren sei, wird immer Sache persönlichen Geschmackes bleiben. Von den Sachenrätseln habe ich alle diejenigen Stücke, die sich nach sicheren Merkmalen

*) Das vorliegende Rätselbuch enthält unter Einrechnung der mit a b c oder 1 2 3 u. s. w. bezeichneten selbständigen Fassungen, die in anderen Sammlungen mit fortlaufender Nummer gezählt sind, 2141 Nummern.

als in volksmässigem Geiste geschaffene Kunstprodukte jüngerer Zeit darstellten, als „Volkstümliche Rätsel“ an den Schluss des ganzen Teiles gestellt.*)

Derbheiten im Ausdruck zuzulassen, erschien unbedingt geboten. Dagegen verursachten die zahlreichen Rätsel zweideutiger Färbung schwere Bedenken, die auch von der Redaktions-Kommission in vollem Umfange geteilt wurden. Ich würde diesen Band leichteren Herzens hinausgehen lassen, wenn ich ihn von diesen Stücken hätte frei halten können. Allein die gewisse Überzeugung, dass die Unterdrückung alles Anstössigen eine Vergewaltigung des Stoffes bedeute, dass die Rücksicht auf den wissenschaftlichen Wert des Werkes bestimmend sein müsse, brachte endlich alle Bedenken zum Schweigen. Unser Werk soll doch, um mit Uhland zu reden, weder eine moralische noch aesthetische Mustersammlung, sondern ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Volkslebens sein. Und die Rätsel dieser Gattung sind nun einmal ein unlöslicher Teil des ganzen Bestandes. Einige sind so altertümlich-dunkel, dass nur wenige ihren wahren Charakter erkennen werden. Aber auch viele andere, die in reicher Variantenbildung durch das ganze Land verbreitet sind, tragen in der Art des Ausdrucks und in ihrem Bau, der sie eng mit grösseren Gruppen verbindet, unverkennbare Spuren jahrhundertelanger Überlieferung an sich, wie denn auch die älteste deutsche Rätselsammlung, die in einer Weimarer Handschrift des fünfzehnten Jahrhunderts vorliegt, mit zweideutigen Stücken völlig durchsetzt ist, und nicht nur überall in deutschen Ländern, sondern auch in Italien, Skandinavien und anderwärts den Sammlern umfangreiche Massen stark obscoener Rätsel entgegengetreten sind. Um jedoch empfindliche Leser, soweit wie möglich, zu schonen, habe ich die durchsichtigsten Stücke dieser Gattung in die Anmerkungen verwiesen. Wer also solchen Dingen lieber aus dem Wege geht, sei vor dem Studium der Anmerkungen eindringlich gewarnt.

Die Anordnung der Rätsel bot grosse Schwierigkeiten. Das Eine freilich erschien zweifellos, dass zunächst zu trennen seien: I. Eigentliche Rätsel, Vollrätsel oder Sachenrätsel, II. Scherzrätsel, Rätselfragen u. ä., III. Rätselsagen und Rätselmärchen. Dass aber auch innerhalb der beiden ersten Teile

*) Die Nummern *30, *211cd und *343 liess ich an dem Platze stehen, der ihnen nach ihrer Bauart zukam.

die Anordnung nach Gegenständen grundsätzlich aufzugeben ist, weil sie eng Zusammengehörendes auseinanderreisst und die weitgehende formale Angleichung, die auf diesem Gebiete der Volkspoesie herrscht, nicht erkennen lässt, hatte schon Koppmann in der Anzeige des Gillhoff'schen Buches*) überzeugend dargelegt. Auch das von einigen Herausgebern ausserdeutscher Sammlungen**) angewandte Princip, alphabetisch nach dem Anfang des Rätsels oder nach der Lösung zu ordnen, musste als rein äusserlich verworfen werden.

Ich glaubte vielmehr, den bisher nicht unternommenen Versuch wagen zu sollen, den äusseren und inneren Bau der Rätsel, die Art der Anschauung des Gegenstandes für die Ordnung grundleglich zu machen. Nach diesem Princip ergaben sich zunächst einige festgeschlossene Gruppen, so die Gesprächsrätsel (I), die Rätsel mit fingierten Ortsnamen (III), die Rätsel, in welchen der Gegenstand als Vogel oder Hund gedacht wird (VI), die Rätsel, in denen die einzelnen Teile des Gegenstandes als Glieder einer Familie auftreten (IX) u. a. Andere Gruppen wieder schlossen sich loser zusammen; doch glaube ich, nach immer wieder erneuten Versuchen das Ziel, innerlich Verwandtes zu vereinigen, annähernd erreicht zu haben.***) Diejenigen Stücke, die sich ohne Zwang in keine der Gruppen einfügen wollten, stellte ich als »Verschiedene Rätsel« an den Schluss. Die Scherzrätsel und Rätselfragen ordnete ich nach der Art der Fragestellung.

Von den verschiedenen Fassungen eines einzelnen Rätsels liess ich entweder diejenige vorangehen, die sich am weitesten durch das Land verbreitet zeigte, oder, wo von einer solchen nicht gesprochen werden konnte, diejenige, die dem Durchschnitt der übrigen am nächsten zu kommen schien. Kleinere Abweichungen im Ausdruck stellte ich als Varianten unter den Grundtext oder die nächst-verwandte Fassung. Die Entscheidung, ob Abweichungen als Varianten oder selbständige Fassungen zu geben seien, war freilich vielfach der Willkür anheimgestellt. Bei der Einrichtung des Druckes hat mich der Disponent der Verlagshandlung, Herr Heidmüller in Wismar, in liebenswürdigster Weise mit sachkundigem Rate unterstützt.

---

*) In der Rostocker Zeitung Nr. 293 vom 26. Juni 1892.

**) Vgl. Paul's Grundriss der germanischen Philologie B. II Abt. 1 S. 748.

***) Eine genauere Begründung der von mir befolgten Anordnung behalte ich mir für eine andere Gelegenheit vor.

Der Herkunftsort ist bei selbständigen Fassungen stets, bei Varianten nur da angegeben, wo die Art der Abweichung dazu aufzufordern schien. Bei besonders alten und wichtigen Stücken habe ich, soweit mir das möglich war, nähere Angaben über Stand und Alter des Gewährsmannes beigefügt. Alles was ich aus Schiller,*) Latendorf (L.),**) Bartsch,***) Gillhoff (G.)****) und den mecklenburgischen Kalendern übernommen habe, ist gewissenhaft als entlehnt bezeichnet.

In den Anmerkungen habe ich mich im wesentlichen auf kurze Hinweise und knappe, zusammenfassende Litteraturangaben beschränkt.†) Für ein vollständiges Litteraturverzeichnis zu jedem einzelnen Rätsel fehlte der Raum; und zu einer eindringenden Verarbeitung des ganzen Stoffes wird die Zeit erst gekommen sein, wenn die jetzt überall in den Ländern deutscher Zunge in Angriff genommenen Sammelwerke vollendet vorliegen werden. Das Register wird, so hoffe ich, Vielen eine willkommene Zugabe sein.

Für die Schreibung der mundartlichen Wörter war von der Redaktions-Kommission, die über diesen Punkt erst nach eingehenden Verhandlungen zu einer Einigung gelangte,††) als leitender Gesichtspunkt das Ziel aufgestellt worden, möglichst klare, verständliche Wortbilder zu schaffen und vor allem die Länge und Kürze der Vokale mit voller Deutlichkeit zu bezeichnen. Die Länge des Vokals in geschlossener Silbe ist daher stets — mit Ausnahme des ä für tonlanges e in väl u. s. w. — zum Ausdruck gebracht worden und zwar entweder durch Verdoppelung (boom, bööm, buur, füür u. s. w.) oder durch ein dem i nachgesetztes e (wier, ik biet neben biten u. s. w.), oder — in Anlehnung an die Orthographie der Schriftsprache — durch ein Dehnungs-h (mihr,

---

*) Zum Thier- und Kräuterbuche des mecklenburgischen Volkes. Drei Hefte. Schwerin 1861. 1861. 1864.

**) Zur Kunde des mecklenburgischen Volksgeistes: im Jahrgang 1862 der »Mecklenburger Zeitung«.

***) Sagen, Märchen und Gebräuche aus Mecklenburg. Zwei Bände. Wien 1879. 1880.

****) Das mecklenburgische Volksrätsel. Parchim 1892.

†) In dem Verzeichnis der benutzten Litteratur ist versehentlich die Sammlung von Feifalik unter IV statt unter V (oder III) gestellt worden.

††) Ich bemerke hierbei auch, dass die Schreibung Mecklenburg in der Kommission nicht ohne Widerspruch geblieben ist.

gahn, hohn u. s. w.), oder endlich durch den ein nachklingendes e andeutenden Apostroph (gös', has', in 'n hus' neben to huus u. s. w.). Ein e mit nachklingendem i ist — ausser in he, se, de und dem unbetonten en — überall, auch in offener Silbe durch ee bezeichnet (preester, twee, weenen u. s. w.). Ungewohnte, das Auge störende Zeichen sind vermieden worden; so ist für tonlanges e (wie in franz. mère) nicht ę, sondern ä gesetzt (väl, bäten, bräken u. s. w.). Doppel-Konsonanz zur Bezeichnung der Kürze des vorhergehenden Vokals ist zur Erzielung grösserer Deutlichkeit vielfach auch da angewandt, wo sie überflüssig erscheinen konnte. Dialektische Unterschiede in der Lautgebung sind mit Ausnahme einiger altertümlicher Formen wie wisk, mejer, beir u. a. nicht berücksichtigt worden.

Ich schliesse mit einem Worte herzlichen Dankes an die mit mir der Redaktions-Kommission angehörenden Herren. Ich bin auf dem Gebiete der Germanistik Autodidakt und hätte in all den Schwierigkeiten, die die Bewältigung des weitschichtigen Stoffes bot, sicher oft den rechten Weg verfehlt, wenn ich nicht immer wieder durch den Rat der Herren unterstützt worden wäre. Die Liebenswürdigkeit, mit der mir diese Hilfe gewährt ward, hat mir die Arbeit am Werke leicht gemacht.

Damit gehe denn das vaterländische Werk seinen Weg. Möge es helfen, bei allen denen, die unser Mecklenburg lieb haben, den Blick zu schärfen für den Wert und die Schönheit der alten Überlieferungen, die unser Volk mit seltener Treue in so reicher Fülle von den Vätern her sich bewahrte; möge es auch in weiteren Kreisen als ein willkommener Baustein erscheinen zu dem stolzen Bau der Wissenschaft deutscher Volkskunde, an dem jetzt so viele fleissige Hände schaffen.

Waren den 31. December 1896.

Richard Wossidlo.
Oberlehrer.

Orts- und Mitarbeiter-Verzeichnis.*)

*Ahrensberg bei Wesenberg.	Herr	Organist Dröge.
*Altenhof bei Plau.	»	Lehrer Koss (vgl. Techentin).
*Althagen bei Ribnitz.		
*Babke bei Mirow.	»	Lehrer Schulz.
Badresch bei Woldegk.	»	Seminarist Bülow in Mirow.
*Bandow bei Schwaan.		
*Banzkow bei Crivitz.		
*Bargeshagen bei Doberan.	»	Lehrer Hoppenrath.
*Barlin bei Dargun.**)		
Barlin bei Neubrandenburg.	»	Seminarist Sump in Mirow.
Barnstorf bei Rostock.	»	Lehrer Krüger (vgl. Rethwisch).
*Bartelshagen bei Ribnitz.	»	Lehrer Dunze.
*Bastorf bei Kröpelin.		

*) Das Verzeichnis gilt für alle Bände und umfasst die Jahre 1884 bis Ende 1896. Ein * vor dem Ortsnamen bedeutet, dass ich selbst in dem betreffenden Orte gesammelt habe. In der Schreibung der Ortsnamen bin ich den beiden Staatskalendern gefolgt. Wo bei gleichen Namen die Schreibungen von einander abwichen, habe ich die Schweriner bevorzugt. Überlieferungen aus Ortschaften, die in diesem Verzeichnis nicht aufgeführt sind, sind gelegentlich erbeutet worden. Die Mitarbeiter führe ich in derjenigen Lebensstellung an, die sie beim Einsenden der Beiträge einnahmen.

) Wenn in dem Werke eine Überlieferung als aus Barlin (ohne näheren Zusatz) stammend bezeichnet ist, so ist **dieses Barlin gemeint. Sonst ist Barlin bei Neubrandenburg gesagt. Vgl. Damerow, Elmenhorst, Hinrichshagen, Kambs, Kölpin, Leussow, Reinshagen, Schwarzenhof, Viezen, Wustrow.

*Belsch bei Lübtheen.	Herr Lehrer Voss.
*Benekenhagen bei Ribnitz.	» » Weyhl.
Gross-Bengerstorf bei Boizenburg.	» Lehrer Giese.
*Bernitt bei Bützow.	» Werkführer Ahrens (vgl. Hohen-Lukow).
*Besitz bei Boizenburg.	» Lehrer Borgwedel.
*Blankenförde bei Mirow.	
*Blankenhagen bei Ribnitz.	
*Blücher bei Boizenburg.	
*Bockup bei Dömitz.	» Schulze Köhn.
	» Lehrer Paepcke.
*Boiensdorf bei Neubukow.	
Boizenburg.	» » Boldt.
	» Gendarmerie-Wachtmeister Mahncke.
	» Gendarmerie-Wachtmeister Schumacher.
	» Konrektor Thielke.
	» Lehrer Zengel.
Bölkow bei Güstrow.	» » Mau.
*Boltenhagen bei Klüz.	
*Börgerende bei Doberan.	» » Brandt.
*Bössow bei Klüz.	
*Brahlstorf bei Lübtheen.	
*Bresegard bei Eldena.	» » Schrader.
*Brudersdorf bei Dargun.	
*Brunshaupten bei Kröpelin.	
Brützkow bei Rehna.	» » Feldmann (vgl. Jarmstorf).
Alt-Bukow bei Neubukow.	» Organist Weber.
*Burow bei Lübz.	
*Buschhof bei Mirow.	
Bützow.	» Sanitätsrat Dr. Müller.
Cammin bei Laage.	Fräulein Baade.
	Herr Cantor Voss.
*Carlow bei Schönberg.	
*Chemnitz bei Neubrandenburg.	» Organist Flau.
Dambeck bei Grabow.	» Cantor Schröder.
Dämelow bei Warin.	» C. von Storch.
*Damerow bei Waren.	

Damerow bei Rostock.	Herr Aemil Ritter.
Damm bei Parchim.	» Seminarist Orgel in Neukloster.
Dammhusen bei Wismar.	Schüler Holtz in Wismar.
*Dändorf bei Ribnitz.	Herr Lehrer Ahrendt.
Dargun.	» Cantor Pechel.
	» Landdrost v. Pressentin.
*Darze bei Malchow.	
Dassow.	» Gendarmerie-Wachtmeister Stockfisch.
Dewitz bei Stargard.	» Seminarist Zingelmann in Mirow.
Diemitz bei Mirow.	» Stange.
*Dierhagen bei Ribnitz.	Frau Ida Alm geb. Staben.
*Dobbertin bei Goldberg.	Herr Fr. Schultz (vgl. Wismar).
	» Postverwalter Stehlmann.
*Doberan.	Frau Fuhrmann.
	Freiherr von Maltzan.
Dömitz.	Herr Lehrer Langermann.
	Frau Emma Stoltze.
	Herr Amtsverwalter Zickermann.
Drefahl bei Parchim.	» Lehrer Dahncke.
Dümmerhütte bei Wittenburg.	» » Gehrcke.
Düssin bei Lübtheen.	» Seminarist Jost in Neukloster.
*Dütschow bei Neustadt.	
Dutzow bei Gadebusch.	» Lehrer Grospitz.
Eichhof bei Hagenow.	» Revierförster Schmidt.
*Eldena.	
*Elmenhorst bei Doberan.	
Elmenhorst bei Klüz.	» Müller Magerfleisch.
	» Lehrer Prange.
Fahrenholz bei Schwaan.	» » Kähler (vgl. Proseken).
Federow bei Waren.	» » Schramm.
Finkenthal bei Gnoien.	» » Laukien.
*Fischkaten bei Wismar.	
Flatow bei Stargard.	Fräulein Marie Gley.
Friedland.	Herr Lehrer Arndt.

Friedland.	Herr stud. theol. Berlin.
	» Lehrer Howe.
	» Gymnasiallehrer Dr. Neckel.
	Frau Rittmeister Strecker.
Gadebusch.	Herr Cantor Suhrbier.
Gägelow bei Sternberg.	» Lehrer Brockmann.
*Ganzlin bei Plau.	» » Schröder.
*Gielow bei Malchin.	
*Gross-Gievitz bei Waren.	
*Glienke bei Neubrandenburg.	
*Göhlen bei Ludwigslust.	
*Göhren bei Eldena.	
*Goldberg.	» Pastor emer. Bassewitz.
*Gorlosen bei Eldena.	
*Gothmann bei Boizenburg.	» Lehrer Voss.
*Graal bei Ribnitz.	
Grabow.	» » Lange.
Granzin bei Lübz.	» Cantor Grebbin.
	» Kirchenrat Malchow.
Granzow bei Mirow.	» Lehrer Breest in Mirow.
	» Musikdirektor Schnell in Mirow.
Grauenhagen bei Woldegk.	» Lehrer Hirchert.
*Gresenhorst bei Ribnitz.	
*Grevismühlen.	» » Evert.
	» » Hesse.
	» Organist Weck.
*Alt-Gülze bei Boizenburg.	» Lehrer Meyer.
*Gülzow bei Güstrow.	» » Sievert.
Güstrow.	» » Hecht.
	» » Schöning.
*Heiddorf bei Dömitz.	
*Heidhof bei Dömitz.	» Forstpraktikant Geist.
	» W. Heyse.
Hermannshagen bei Neukloster.	Fräulein Rost in Kölpin.
*Hinrichshagen bei Rostock.	
*Hinrichshagen bei Waren.	
Hinterhagen bei Boizenburg.	Herr Lehrer Engel.
*Hirschburg bei Ribnitz.	
Hohenfelde bei Doberan.	» » Lange.
*Hungerstorf bei Waren.	» » Weinrebe.

*Ihlenfeld bei Neubrandenburg.	Herr Pastor Behm.
Ivenack bei Stavenhagen.	» Erbpächter Micheel.
*Jabel bei Waren.	» Lehrer Stoll.
*Alt-Jabel bei Lübtheen.	
*Neu-Jabel bei Lübtheen.	
Jarmstorf bei Gadebusch.	» » Feldmann (vgl. Brützkow).
*Neu-Kaliss bei Dömitz.	» Lehrer Grünwaldt.
Kalkhorst bei Klüz.	» Pastor Krüger.
*Kambs bei Röbel.	» Lehrer Schlie.
*Kambs bei Schwaan.	
*Kämmerich bei Dargun.	» » Lembcke.
Karbow bei Lübz.	» Organist Schröder.
Karft bei Wittenburg.	» Lehrer Hafemeister.
*Karow bei Wismar.	
Käterhagen bei Neukloster.	Fräulein Rost in Kölpin.
*Kieve bei Röbel.	
*Kisserow bei Malchow.	Herr Fr. Schriever (vgl. Lexow).
Klebe bei Plau.	» Rademacher Meyer.
*Grossen-Klein bei Rostock.	» Lehrer Bielefeld.
*Lütten-Klein bei Rostock.	
*Klink bei Waren.	» Müllergeselle Eggert.
*Klockenhagen bei Ribnitz.	» Lehrer Schwarz.
Kloddram bei Hagenow.	» » Lembcke.
*Klüz.	» » Jacobs.
Kneese bei Gadebusch.	» » Kröppelin.
Kobrow bei Laage.	» B. von Bülow.
Kölpin bei Stargard.	» Lehrer Winkler in Wesenberg.
Kölpin bei Stavenhagen.	Fräulein Rost (vgl. Hermannshagen und Käterhagen).
*Konow bei Eldena.	Herr Lehrer Kliefoth.
*Hof Körkwitz bei Ribnitz.	
*Dorf Körkwitz bei Ribnitz.	
Kothendorf bei Wittenburg.	» » Blenck.
*Gross-Krambs bei Hagenow.	
Kratzeburg bei Neustrelitz.	» » Lenz.
	» Pastor Stüber.
Krebsförden bei Schwerin.	» Lehrer Cornehl.
*Neu-Krenzlin bei Ludwigslust.	

*Krickow bei Stargard.	Herr Lehrer Warnke.
Kritzow bei Wismar.	» » Lüben.
*Krukow bei Penzlin.	
Kublank bei Friedland.	» » Volkmann.
*Kühlenstein bei Klüz.	
*Kuhstorf bei Hagenow.	
*Kummer bei Ludwigslust.	
Kützerhof bei Dargun.	» » Schramm.
Laage.	» Pastor Beyer.
	» Lehrer Dehn.
	» » Felten.
	Frau Harder.
	Herr Gerichtsdiener Lange.
	» Seminarschullehrer Winckler in Neukloster.
*Gross-Laasch bei Ludwigslust.	
*Lambrechtshagen bei Doberan.	» Cantor Reuter.
*Lansen bei Waren.	
Gross-Lantow bei Laage.	» Erbpächter Cammin.
*Lärz bei Mirow.	
Lenschow bei Goldberg.	» cand. theol. Clodius.
*Leussow bei Mirow.	» Lehrer Lange.
*Leussow bei Eldena.	
*Levenstorf bei Waren.	
*Levin bei Dargun.	
*Lexow bei Malchow.	» Schriever in Kisserow.
*Lichtenhagen bei Doberan.	» Lehrer Holst.
	» Cantor Rühe.
Lindow bei Woldegk.	» Seminarist Meinke in Mirow.
*Loppin bei Malchow.	
Lübow bei Wismar.	» Lehrer Lüdemann.
	» Pastor Petersen.
Lübsee bei Rehna.	» » Schmidt.
Lübstorf bei Schwerin.	» Lehrer Martens.
*Lübtheen.	Die Herren Seminaristen Dohse, Lembcke, Mahnke, Rehm, Tiedemann (vgl. Retzow).
Lwigslust.	Herr Lehrer Kundt.
	» » Krambeer (vgl. Wanzlitz und Wismar).

Ludwigslust.	Herr Mulsow, Direktor des Taubstummeninstituts.
Hohen-Lukow bei Schwaan.	» M. Ahrens (vgl. Bernitt).
Gross-Lunow bei Gnoien.	» Lehrer Haase.
	» » Schmeisser.
*Malchin.	» Fischereipächter Ahlreep.
	» Eisenbahn-Sekretär Grospitz.
	» Lehrer W. Wienke.
*Malchow.	» Küchenmeister Engel.
	Frau Jacobs.
	Herr Cantor Schröder.
	» Lehrer Schröder in Kloster-Malchow.
Mandelshagen bei Ribnitz.	» Lehrer Griem.
*Mecklenburg bei Wismar.	» » Lüben.
Meierstorf bei Parchim.	» » Krohn.
*Metelsdorf bei Wismar.	
Minzow bei Röbel.	» » Ginap in Schwerin.
*Mirow.	» » Belling (vgl. Neustrelitz und Woldegker Gegend).
	» » Breest (vgl. Granzow).
	» Seminarlehrer Hirchert.
	» Musikdirektor Schnell (vgl. Granzow und Starsow).
	» Lehrer Stein.
	Die Herren Seminaristen und Praeparanden Berg, Brenner, Breest, Kootz, Kühne, Kummerow, Levin, Luther, Michael, Neumann, Pankow, Schulz, Seelig, Strandt, Tretow, Warncke u. a.
Moltenow bei Gadebusch.	Herr Rittergutsbesitzer Crull.
Mönchhagen bei Rostock.	» cand. theol. Ortstein.
*Müritz bei Ribnitz.	
Nantrow bei Neubukow.	» Lehrer Lüsch.

*Gross-Nemerow bei Stargard.	
Neubrandenburg.	Herr Lehrer A. Mahn.
	» » O. Mahn.
	» » Steusloff.
*Neuendorf bei Neubrandenburg.	
*Neuenkirchen bei Neubrandenburg.	
	» » Lüth.
*Neuhof bei Ribnitz.	
Neukalen.	» Gendarmerie-Wachtmeister Schölermann.
	» Pastor Voss.
*Neukloster.	» Praeparandenlehrer Boldt.
	Fräulein Francke.
	Herr Praeparandenlehrer Hackbusch.
	» Dr. med. Havemann.
	» cand. theol. Hillmann.
	» Sanitätsrat Dr. Krückmann.
	» Seminarlehrer Lembcke.
	» Seminarschullehrer Maack.
	» Seminarschullehrer Winckler (vgl. Laage und Nevern).
	Die Herren Seminaristen und Praeparanden Betcke, Brauer, Brusch, Bues, Buss, Carmohn, Eschenburg, Freier, Gantzel, Giencke, Haacker, Hansen, Havemeister, Jahnke, Kindt, Kluth, Kobow, Koch, Köhler, Köpke, Körner, Lübbert, Lüders, Mahnke, Menk, Methling, Parge, Parthun, Passehl, Röhl, Rühberg, Schröder,

*Neukloster.	Schnippert, Schumann, Trost, Walter, Wehdemeyer, Weide, Widow, Wiechmann, Wilken u. a.
Neustrelitz.	Herr Lehrer Belling (vgl. Mirow).
	» Archiv-Registrator Müller.
	Fräulein Zimmermann.
Nevern bei Neukloster.	Herr Seminarschullehrer Winckler in Neukloster.
*Nienhagen bei Doberan.	» Lehrer Lübbe (vgl. Stülow).
*Nossentiner Hütte bei Malchow.	» » Groth.
Palingen bei Schönberg.	» » Sass.
Pamprin bei Zarrentin.	» » Rump.
Parchim.	» Oberlehrer Flander.
	» Gymnasiallehrer Frahm.
	» Gymnasial-Professor Dr. Freybe.
	» Brauereibesitzer Hoffmann.
	» Lehrer Kägebein.
	» Oberlehrer Matz.
	» Gymnasiallehrer Neumann.
	Fräulein Salfeldt.
	Herr Buchhändler Wehdemann.
	Die Gymnasiasten von Behr, Diederichs, Hildebrandt (vgl. Wulfsahl und Ziegendorf), Krogmann, Pless, Schmidt, Wachenhusen u. a.
*Parum bei Güstrow.	Herr Lehrer Lüth.
*Passin bei Bützow.	» » Hill.
*Peckatel bei Crivitz.	» » Rambow.
Perniek bei Neukloster.	» » Zierow.
*Petersdorf bei Ribnitz.	
Petschow bei Tessin.	» » Vorbeck.

*Picher bei Ludwigslust.	
Pinnow bei Crivitz.	Herr Maler Schack.
*Plate bei Crivitz.	
Plau.	» Kirchenrat emer. Dankert.
	» Lehrer Lock.
	» » Timm.
*Poel.	Frau Gastwirt Lembcke in Kirchdorf.
*Polz bei Dömitz.	Herr cand. theol. Wegner.
Prangendorf bei Tessin.	» Primaner Kehding in Rostock.
*Priepert bei Fürstenberg.	» Seminarist Ahlgrimm in Mirow.
*Prillwitz bei Neustrelitz.	
Pritzier bei Hagenow.	Frau verw. Pastor Roloff.
Proseken bei Wismar.	Herr Lehrer Kähler (vgl. Fahrenholz).
*Qualzow bei Mirow.	
*Gross-Quassow bei Strelitz.	
Questin bei Grevismühlen.	» Lehrer Theves.
*Raddenfort bei Dömitz.	» Lehrer Jarmatz.
Ramm bei Lübtheen.	» » Dopp.
Rankendorf bei Klüz.	» » Hagelstein.
Ratzeburg: aus dem Ratzeburgischen.	» » Maass, jetzt in Schlutup bei Lübeck.
Recknitz bei Laage.	» E. Schultz.
*Redefin bei Hagenow.	» Pastor Timmermann.
*Redentin bei Wismar.	
*Rehhof bei Waren.	
Rehna.	» Gendarmerie-Wachtmeister Steinfeldt.
*Neu-Rehse bei Neubrandenburg	
Reinshagen bei Güstrow.	» Pastor Algenstaedt.
Reinshagen bei Doberan.	» Lehrer Poppenhagen.
*Remplin bei Malchin.	» Niemann jun.
*Rethwisch bei Doberan.	» Organist Krüger (vgl. Barnstorf).
Retschow bei Doberan.	» Lehrer Klockmann.
Retzow bei Mirow.	» » Tiedemann(vgl. Lübtheen).
*Ribnitz.	» Rentier H. Burmeister

*Ribnitz.	Herr L. Dolberg.
	» Dr. med. Joseph.
	» Niejahr.
	» Kaufmann L. Range.
	Frau Emma Range.
Gross-Ridsenow bei Laage.	Herr Lehrer Haacker.
*Röbel.	
*Robertsdorf bei Wismar.	
*Rogeez bei Malchow.	
*Roggentin bei Mirow.	
*Rom bei Parchim.	
Rookhorst bei Ribnitz.	» Förster Krüger.
Kirch-Rosin bei Güstrow.	» Organist Kliefoth.
Rossow, Enklave bei Wittstock.	» Pastor Martens.
*Rostock.	Frau Bobsien.
	Herr C. Gabriel.
	» Lehrer Hennings II.
	Frau Franziska Josephy.
	Herr Direktor Krause.
	» L. Krause.
	» stud. theol. Scharfenberg.
*Rowa bei Stargard.	
Rüting bei Grevismühlen.	» Lehrer Gaedcke.
Satow bei Kröpelin.	» Pastor Pries.
*Schillersdorf bei Mirow.	
*Schlagsdorf bei Ratzeburg.	
*Gross-Schmölen bei Dömitz.	» Schulze Busacker.
*Klein-Schmölen bei Dömitz.	» Lehrer Friemann.
Schönbeck bei Friedland.	» » Lehrer Kruse.
*Schorrentin bei Neukalen.	
*Schorsow bei Teterow.	
*Schutow bei Rostock.	» » Dahl.
Schwaan.	» Konrektor Clasen.
	Frau Frahm.
	Herr Lehrer Ohlerich.
Gross-Schwansee bei Klüz.	» » Satow.
*Schwarze bei Mirow.	» » Linshöft.
Schwarzenhof bei Dargun.	» cand. theol. Neubourg.
*Schwarzenhof bei Waren.	
Schwerin.	» Geheimer Hofrat Bade.
	Fräulein Dora Behncke.

Schwerin.	Herr Oberlehrer Dr. Beltz.
	» cand. theol. Böhmer.
	» A. Frese.
	» Archivrat Dr. Grotefend.
	» G. Hoffschläger.
	» Oberlehrer Latendorf (vgl. Trebbow).
	» Oberschulrat Lorenz.
	Fräulein M. Marcus.
	Herr Archivar von Meyenn.
	» Oberwachtmeister Pitschner.
	» Pastor emer. Reinke.
	Fräulein Rönnberg.
	Herr Archivar Dr. Sass.
	» Rechtsanwalt Hofrat Sachse.
	» Saefkow.
	» Büchsenmacher Schmidt.
	» Gendarm Siems.
	» Dr. Stuhr.
	Fräulein Marie Wegener.
Gross-Schwiesow bei Güstrow.	Herr Paul Crull.
*Selow bei Bützow.	
Setzin bei Hagenow.	» Seminarist Tesch in Neukloster.
Siechenhaus-Kapelle bei Dassow.	» Lehrer Boye.
*Sievershagen bei Rostock.	» Schulze Timm.
*Sietow bei Röbel.	» Inspektor Lüneburg.
*Siggelkow bei Parchim.	» Lehrer Burmeister.
*Silz bei Malchow.	
*Slate bei Parchim.	
*Sparow bei Malchow.	
*Speck bei Waren.	
*Spornitz bei Parchim.	
Stargard.	» » C. Krüger.
	» » F. Krüger.
Starsow bei Mirow.	» Musikdirektor Schnell in Mirow.
*Steffenshagen bei Doberan.	» Lehrer Stoppsack.
	» Tagelöhner Wedow.

Sternberg.	Herr Lehrer Allwart.
	» Gendarmerie-Wachtmeister Rath.
	» Gendarm Westphal.
*Stove bei Neubukow.	
Stülow bei Doberan.	» Lübbe in Nienhagen.
*Strasen bei Wesenberg.	
Stresendorf bei Grabow.	» Lehrer Gosselk.
*Stuer bei Plau.	
*Tarnewitz bei Klüz.	
*Tarnow bei Bützow.	
*Tatschow bei Schwaan.	
Techentin bei Ludwigslust.	» » Koss (vgl. Altenhof).
Teschow bei Laage.	» » Grönwaldt.
Teterow.	» » Hagge.
	» Gendarmerie-Wachtmeister Heuer.
*Torfbrücke bei Ribnitz.	
Trams bei Warin.	Fräulein Büsch.
Trebbow bei Strelitz.	Herr Oberlehrer Latendorf in Schwerin (L.'s Heft).
*Kurzen-Trechow bei Bützow.	» Lehrer Hansen.
*Tressow bei Waren.	
Triwalk bei Wismar.	Frau Trost.
Upahl bei Grevismühlen.	Herr Lehrer Daebeler.
*Userin bei Strelitz.	
Venzkow bei Sternberg.	» Erbpächter Salchow.
*Vielank bei Dömitz.	» Schulze Wacker.
Vietlübbe bei Lübz.	» Organist Cornehl.
*Vipperow bei Röbel.	
*Viezen bei Bützow.	
*Viezen bei Mirow.	
Volkshagen bei Ribnitz.	» Lehrer Schröder.
*Wahlow bei Malchow.	
Walkendorf bei Tessin.	» Cantor Bützow.
	» Lehrer Dohse.
	» Jäger Senske.
Walsmühlen bei Wittenburg.	» Gutspächter Laage.
Wamekow bei Sternberg.	» Rittergutsbesitzer von Bülow-Trummer.
Wanzlitz bei Grabow.	» Lehrer Krambeer in Wismar.

*Waren.	Herr Gendarm Arp.
	» Lehrer Becker.
	» Rentier Bunge.
	» Lehrer Dehn.
	» Arbeiter Hauth.
	» Gendarm Jörck.
	» cand. jur. Kähler.
	» Konrektor Köhn.
	» Lippert.
	Frau Pastor Müller.
	Herr Lehrer Neese.
	» Rektor Peek.
	» Prestin.
	» Oberwachtmeister Schmidt.
	» Gymnasiallehrer Struck.
	» » Wieck.
	Die Gymnasiasten Bath, Becker, Glantz, W. Neese, Ortstein, Paepcke, Schriever u. a.
Warin.	Herr Rektor Bachmann.
Wariner Gegend.	» Lehrer Tiedt in Waren.
*Warlin bei Neubrandenburg.	
*Warlow bei Ludwigslust.	
*Warnemünde.	» » Jessel.
	Fräulein J. Wulff.
Warnkenhagen bei Klüz.	Herr Lehrer Schlorff.
*Warnow bei Grevismühlen.	» Esemann.
*Warsow bei Neukalen.	» Lehrer Angebauer.
	» Forstpraktikant Plüschow.
*Weitin bei Neubrandenburg.	
*Welzin bei Klüz.	
Vor-Wendorf bei Wismar.	» Fischer C. Klüss.
Werle bei Grabow.	» Lehrer Müller.
*Wesenberg.	» Schneidermeister Reinhold.
	» Lehrer Winkler (vgl. Kölpin).
Wilsen bei Lübz.	» » Goldberg.

*Wismar.	Herr Drechslermeister Berg.
	» Dr. med. Crull.
	» Oberlehrer Dr. Gloede.
	» Lehrer Grünberg.
	» » Helms.
	» » Jonas.
	» » Krambeer (vgl. Ludwigslust u. Wanzlitz).
	» Fr. Schultz (vgl. Dobbertin).
	» Buchbinder-Ältermann Techen.
	» Schriftsetzer Tiedt.
Wittenburg.	» Lehrer Sager.
Woez bei Wittenburg.	» » Au.
*Wokern (Gross-, Klein-, Neu-) bei Teterow.	» » Evert.
Woldegker Gegend.	» » Belling in Mirow.
*Woldzegarten bei Röbel.	
Wolken bei Bützow.	Frau Gutspächter Jesse.
	Herr Paul Jesse.
Wölschendorf bei Rehna.	» Cantor Michaelis.
*Hohen-Woos bei Dömitz.	
*Woosmer bei Dömitz.	» Lehrer Siehl.
*Wredenhagen bei Röbel.	» Forstpraktikant Panther.
Wulfsahl bei Parchim.	» Primaner Hildebrandt in Parchim.
*Rostocker-Wulfshagen bei Ribnitz.	» Lehrer Kruse.
*Wulkenzin bei Neubrandenburg.	» » Mäcker.
*Wustrow bei Ribnitz.	
*Wustrow bei Wesenberg.	
*Zachow bei Stargard.	
Zarrentin.	» Pastor Bartholdi.
	» Lehrer Holtz.
Zehlendorf bei Laage.	» » Kreutzer.
*Zepelin bei Bützow.	
*Zepkow bei Röbel.	
*Ziddorf bei Teterow.	
Ziegendorf bei Parchim.	» Primaner Hildebrandt in Parchim.

*Hohen-Zieritz bei Neustrelitz.	
Zieslübbe bei Parchim.	Herr Lehrer Dieckelmann.
Zittow bei Schwerin.	» Pastor Wolff.

Ausserdem haben mich durch Mitteilungen unterstützt die Herren: Lehrer Carstens in Lunden, Dr. Erhardt in Berlin, Oberlehrer Dr. Haas in Stettin, Pastor Kollmann in Lübeck, Stabsarzt Dr. E. H. Krause in Schlettstadt, R. W. Schmidt in Lübeck.

Sachenrätsel.

Erste Gruppe.

Gesprächsrätsel.

Bach und Wiese u. ä.

1. a. Du knickerkrummüm, wo wisst du henüm?
Du kahlekoppschoren, wat fröchst du dorna!

Holzwärterfrau in Nienhagen.

1. Knickerkortüm: *Börgerende;* krummümgang: *L.;* du krummer Hans: *Wittenburg.*
2. *Anderswo:* kahlegeschoren, kahlverschoren, kahlkopfschere, välmal (tweemal, viermal) geschoren; kakelschaal: *Lexow;* kahlboort: *G. Nr. 363;* schoorlock: *Göhlen;* gah af, kahlschoor: *Börgerende.*

b. Krickelkrummüm, wo wull du na to?
Kahlvördeschaal, wo fraagst du na! *Alte Dorfarme in Gülze.*

c. Kringelkrummüm, wo driffst du hen?
Du scheerkopp, wat gellt di dat an! *Nienhagen.*

d. Krickelkrakelkrummüm, wo wisst du henüm?
Kruuskopp, wat bekümmert di dat!
wat ik bün, kannst du nich warden,
un wat du büst, kann ik nich warden. *Stresendorf.*

e. Widdelwaddel, wo wisst du hen?
Schorrnack, wo fröchst du na! *Seminarist in Neukloster.*

f. Krickelkrummüm, wo kümmst du her?
Du schaalgeschoren, wo fröchst du na!

Ik bün noch nich so schaal geschoren,
as di de aarsch is togefroren. *Bartelshagen.*

g. Krummhenunher, wo wisst du hen?
Kahlafschoren, wat gellt di dat an!
Kahl afschoren is doch bäter
as stuuf vör 'n noors tofroren. *Bauer in Schutow.*

h. Du krummunlahm, wo wisst du hen?
Du kahlgeschoren, wat fröchst du na!
Ich bin noch nicht so kahl geschoren,
dass mich der noors ist zugefroren.
(so hebben de wisk un de mejer sik sträden.)
Alter in Dütschow.

i. Krickelkrummüm, wo löppst du na?
Hakenmaschuurken, wat fröchst du na!
(en mann mit de seiss hett in de wisch bi de bäk gahn, de hebben sik beid trotzt.)
Alte Tagelöhnerwitwe in Gross-Gievitz.

k. Kringelkrummüm, wat löppst du hier so rüm!
hadd 'k mien krumm metz nich verloren,
hadd 'k di de funsel afschoren.
(sagt der mäher zum bach.) *Frau in Hinrichshagen.*

l. Krickelkrummüm, wo wisst du hen?
Fapenbischoren, wat fraagst du na!
(bach und schlange.) *Alter Matrose in Börgerende.*

m. Knickerkrummüm, wo wisst du hento?
Stipe vör 't schoort, wat fröchst du so nau!
(bach und schachtelhalm.) *Volkshagen.*

n. Du olle wickelwackel! Du olle plitschplatsch!
(so hebben de bäk un de aant sik schullen.)
Alte Frau in Klüx.

Bach und Baum.

2. a. Kringelkrummüm, wo löppst du so na?
Je du kahlkopp, wat fröchst du dorna!
ik mööt nacht un dach gahn,
un du kannst ümmer still stahn.
(so hebben de kröpp't wid' un de lopen stroom sik schullen.) *Alter in Burow.*

b. Langmann, wo wisst du hento?
Kruuskopp (Dickkopp), wat gellt di dat an!
ik mööt nacht un dach gahn,
un du möösst nacht un dach stahn.
(bach und baum.) *Pankow. Stresendorf.*

c. Mümmelk, wo wisst du hento?
Kruuskopp, wat gellt di dat an!
ik loop so wiet, as ik kamen kann.
(mümmelk [nicht bach?] und weide.) *Stresendorf.*

Wiese und Kuh u. a.

3. a. Ruge ruge rinzel, wat deist up minen prinzel!
Schawernack, wo fröchst du na!
(kuh und wiese.) *Alte Frau in Kuhstorf.*

b. Ruge ruge runn, wat deist du in mien funn,
ik heff se noch nich afschoren.
(sagt eine frau zur kuh, die in ihrer wiese grast.)
Seminarist in Neukloster aus Düssin.
Olle ruge runzel, wat deist in mien oll funzel, is noch nich runzelt: *Göhlen.*

c. Du olle ruge runzel, wat deist in mien funzel!
mien funzel is noch nich afgeschoren,
dor sasst du olle ruge runzel di up 'n winter in verwohren.
(sagt die wiese zur kuh.) *Palingen.*

d. Ruge ruge runzel, wat deist up mien fafunzel!
mien fafunzel is noch nich schoren,
wat hest up mien fafunzel verloren!
(das schaf auf der weide.) *Plau.*

e. Ruge ruge runzel, wat deist in mien varer sien funzel,
is 't hoor nich rut.
(sagt ein mann zum pferd.) *Bernitt.*

f. Ruge ruge runzel, wat deist up mien kafunzel,
tööf so lang', bet hoor up sünd.
(spinnrad.) *Boizenburg.*

g. Ruge ruge runzel, wat wasst in mine funzel,
mien kamm is noch nich schoren,
wasst all wedder in minen goorn.
(sagt die wiese.) *Zugführer in Waren.*

Wiese und Mäher u. ä.

4. a. Ruge ruge runzel, scheer mi de funzel,
scheer mi s' nich all to kahl,
scheer mi s' leewer tweemal.
(sagt die wiese zum mäher.) *Mehrfach.*
Ruge ruge rell, schere mi dat fell: *Neukloster.*

b. Rie rie runzel, der deuwel scheert di de funzel,
scheert he s' di nich kahl,
scheert he s' di noch mal.
(ochse und wiese.) *Alter Tagelöhner in Lexow.*

c. Ruge ruge runzel, wo ruuch is di de funzel,
hadd ik mien krumm ding nich verloren,
hadd ik di de funzel afschoren.
(sagt ein mann ohne sense zur wiese.) *Bastorf.*
Hadd ik mien scheef ding nich verloren, wo wull ik di in de funzel fohren: *Lürz.*

d. Ruge ruge runzel, wo kahl is di de funzel,
hadd ik mine kniep nich verloren,
hadd ik di noch kahler schoren.
(so hett de meiher to de wisch secht, de he afmeiht hett; he hett sien sträk verloren hatt.) *Alter in Konow.*

e. Ruge ruge runsel, du olle funsel,
hadd ik nich mien kniep verluren,
hadd ik di de runsel schuren.
(sagt der schäfer zu seinem hund.) *Zieslübbe.*

Mann und Wiese.

5. Hest mien pierd nich lopen sehn?
Ja, is mi hüüt begegent, hett mi 'n kopp afbäten.
Alte Frau in Eldena.

Kalb — Wiese u. ä.

6. a. Goden dach, nawersch. Schönen dank, nawersch.
Kann ik wol minen purrnagel 'n bäten in dine ruge runzel jagen?
Ja, nawersch, wenn mine ruge runzel afgefunzelt is, denn kannst du dinen purrnagel in mine ruge runzel jagen. *Bernitt.*

1. Goden dach, vaddersch, ik wull ehr mal fragen ....
2. Kann ik minen grisen purrnagel in dien rug' runzel jagen; minen rugen puttnagel, minen purtnagel, pootnagel, pinnnagel, pirrnagel; mien perrnaal; minen böller: *L. Germ. 1876 S. 65 Nr. 9.*
kann ik mien rug' runzel (schaf) up dien rug' funzel rup jagen: *G. Nr. 366.*
3. Ja, nawersch, wenn mien ruge renzel strenzelt is, gestenzelt, gesenselt, kafenzelt, scharwenzelt, gemunzelt un gefunzelt, afkeschunzelt is; wenn mien runzel bestrenzelt un beströmelt is (bewachsen ist).
ja, nawersch, ik mööt mien ruge renzel ihrst utperfinzeln, nahst kannst du ....
ja, wenn mien mann mit sinen sickelsäkel (sense) mien ruge rinzel afstrunzelt hett: *Alte Frau in Levenstorf.*

b. Nawersching, kann mien rebien (ziege) nich 'n bäten in dien rezinsel (wiese) gahn?
Ja, nawersching, wenn mien rezinsel is afgezinselt.
Mädchen in Waren aus Demzin.

c. Nawer, kann ik mien ruge lahm hinkfoot (pferd) nich 'n bäten na dien ruge rutsch rinner tein?
Ne, nawer, wenn mien ruge rutsch sik pei't hett, denn kannst du dien ruge lahm hinkfoot 'n bäten in mien gladd rutsch rinnertein. *Fahrenholz.*

d. Kann ik minen gigelgagel (kalb) nich 'n bäten in dien ruge runzel jagen?
Ja, nawersch, leinst du mi dien gigelgunzel (sense), dat ik mien ruge runzel 'n bäten afstrunzeln kann, denn kannst du dinen gigelgagel in mien ruge runzel jagen. *Dierhagen.*

e. Vaddersch, doh mi dinen fusskamm (sense), ik will mien ruge renzel bestrenzeln; nahsten sasst du dinen binnennagel (kalb) in mien ruge renzel jagen. *Priepert.*

f. Nawersch, lein mi dinen johrskamm (hungerharke), ik will minen rugen runzelfunzel (stoppelfeld) bäten harken, denn de fösslers (schafe) kamen hier in 't land. *Priborn.*

Ik will mien ruge runzel 'n bäten afstrunzeln, dat mi de kameel dor nich up kamen: *Börgerende.*

g. Fru, lein mi dien kopisch (wiese) 'n bäten, dor will ik mien kopell (pferd) rin jagen.
So rup un so rin, so kopell, so büst du rin. *Frau in Waren.*

h. Nawer, kannst du mi dinen dicken fetten knecht nich 'n bäten leinen, wi willen wippsudeln, willen em goot rein utplusen.

(de fru will döschen, den döschflœgel will se borgen.)

Alter Kuhhirte in Jabel.

Harke — Garten — Hund u. ä.

7. a. Goden dach, moder Zill, doh mi juge rill!
Gah man dörch minen hiten-haten,
wohr di vör minen priten-praten,
up 'n tuun dor licht de rill.

(harke — garten — hund.) *Grevismühlen.*

Stidel-stadel, pridel-pradel: *Kurzen-Trechow;* didel-dadel, zidelzadel: *Hinrichshagen;* ziefsaat, pliplaat: *Börgerende;* gingelgang, stingelstank: *Ducküitz.* — gah mal na minen tridutrapper, hööd di vör minen sidusatter, dor licht trill up trull: *Grevismühlen.*

b. Goden dach, vaddersch. Schönen dank, vaddersch.
Kœnen ji mi jug' witt rull nich leinen?
Gah man dörch den zidelzadel,

wohr di man vör minen pridelpradel,
dor hangt s' up 'n tuun.
(harke — wagenschauer — gänserich.)
Alte Frau in Gross-Schmölen.

c. Wisst du mi dien riddelraddel nich 'n bäten dohn?
Gah dörch mien fibbelfabbel,
höód di vör mien jiwweljawwel,
riddelraddel hängt up 'n tuun.
(harke — küche — hund.) *Dierhagen.*

Schwein.

8. Nawersch, ik möót di wat klagen,
mi is œwer nacht 'n stück entflagen;
wisst du 't nich glöben,
de hoor sitten noch twischen de klöben.
(en swien hett sik twischen de kleemstaken dörchschüert.)
Wredenhagen. Wulkenzin.

Kahn und Eichel u. a.

9. a. Ih, wo kümmst du bi mi!
Wat ik bün, dat kannst du nich warden;
wat du büst, dat kann ik noch warden. *Konow.*
Wat deist du hier! Wat kümmerst du di üm mi! wat ik bün...: *Loppin.*

b. Ih, wat föllst du in mi!
wat du büst, bün ik ok wäst; wat ik bün, warst du meindag' nich warden.
(sagt der kahn zur eichel.) *L.*

c. Wat smittst du mi! wat doh ik di!
wat du büst, kann ik nich mihr warden, œwer wat ik bün, kannst du noch warden.
(sagt der kahn zur eiche.) *L.*

d. Ih, wo fall ik in di!
wat du büst, kann ik noch warden, wat ik bün, kannst du maläd' (alltiet) nich warden.
(sagt die eichel zum kahn.)
Klein-Schmölen. Wredenhagen. Göhren.
Ih, wo kaam ik in di... (sagt die eiche zum kahn, in den man sie zum transport verladen hat): *Plau.*

e. Ih, wo fall ik in di!
wat du büst, kann ik warden, wat ik bün, kannst du nich warden.

(so hett de ecker to'n swienskœtel secht.)
Alte Frau in Rostock aus der Kröpeliner Gegend.

Erbse und Drescher.

10. Rönntrien, wat rönnst du?
Ik will hen un will mien noot klagen,
du hest mi vör den noors slagen. *Alte Frau in Schönbeck.*

Eimer — Hund — Katze (Wolf) — Schwein.

11. a. Stah nattoors, kumm puttoors,
jaach rauhoors von fettoors!

(ein mädchen kommt vom brunnen und sieht, wie die katze an die flomen des geschlachteten schweines heranspringt. Da setzt sie den eimer nieder und ruft dem hund zu, die katze fortzujagen.) *L.'s Heft.*

1b. bootoors: *Passin;* 2a. rootoors: *Kieve.*

b. Stah nattoors, gah puttoors,
kihr rauhoors, de will fettoorsen biten.

(der hund soll den wolf vertreiben, der die sau beissen will.) *Alte Frau in Wredenhagen.*

Zweite Gruppe.

Mehrere Tiere.

Jööljapp.

12. a. Groot jööljapp up sien paradies satt, un tosach, wo de giervagel den lütten gräsbicker unner de fickfack upfratt.

(der storch sass in seinem neste auf der scheune und sah zu, wie ein raubvogel eine junge gans unter der egge verzehrte.) *Sievershagen.*

Mir liegen im Ganzen 121 verschiedene Fassungen dieses Rätsels vor; davon entfallen auf die Ostseeküste 53, auf den Nordosten 28, auf Strelitz 17. Viele Stücke zeigen zertrümmerte Überlieferung und konnten hier nur teilweise herangezogen werden.

1. Bezeichnungen für den storch:
jööljapp *(sehr oft)*, jooljapp, joolgapp, goolgapp, jölljapp, jojapp, jüüljapp, jüürjapp, rejööljapp; döönjapp (seet up düünjapp); Jonas; quacksack; hochmut (up babyloon satt: *zwölfmal)*, hogemoot.
2. Für die scheune:
ladüün, lapüün, büün, duun, kamien, gradien, quentien, reguun, rauduun, radüün, rebien, rassebüün, resüün, repüün, rappschüün, torlüün, trabüün, trapien, tageline; up lütt radunk, uppe rebell, uppe tirass, up papegö, uppe dackelatt, up kletienjack, groot däljapp, gebuunsatz, brobüsapp, pardunensack.
3. Für den raubvogel:
de swart vagel, de swart racker, de gris' kierl; Bachgier, Happegiers, Obegias, Obergiesvagel, Obbegier, Zacharias; de gierworm, gierrach, gierrand, de gierige vagel, der begierige vogel, de gierdvagel, de begierdsvagel, de swarte gierraff, gierhart; de dirkvagel, de jirrbuur, de machierborch, de gigivagel, de jirpvagel, de grapsvagel, de griepvagel, Peter jappvagel, groot jippjapp, scharfhals.
4. Für das gössel:
grasbicker *(oft)*, graspicker, grasbick, de gräsbick, de grasbidebick, den graspüker, grassepüker, graspeker, graspickel, den grasdüker, de graspiep, grasmees; de gilegäle, den ilevagel; den battenfräter: *G. Nr. 139;* de kokigans; grasmück und grasmüker (als frosch gedeutet).
5. Für die egge:
backerack, krackerack, kradderatt, krapphack, klatthack, kackeratt, fradarack, fradderatt; grashack, quäkhack, quäkhark, quackhack, quarrhack, quadderatt, quaddack, quackedack. quackerack, quadratt; pratt, gnadatt, koratt, korack, kora, kleharr, klorrhack, hackhack, hickhack, hickerhacker; rabupp, trabatter, paderoon, ketanne, kedandel, gillgall.

b. Groot jööljapp up de quint satt, de sach dat, dat 'n groten slorrerhans 'n lütten grasbiter upfratt hinner de jilkjalk.
Alter Ackersmann in Klüx.

c. Groot jööljapp uppe tägelien satt, sehch to, wo de wittsvagel den gragen unner de hentelpetentel upfratt.
In Karl Schillers Nachlass.

d. Groot jööljapp up quetien satt, groot jööljapp sach dat, dat bliervagel den grasbicker twischen twee hackback upfratt.
Aus der Wariner Gegend.

e. Hochmut up babyloon satt, un sach, dat Bachias mit de graspüük up de krewack satt un fratt dat. *Wokern.*

f. Hochmut up hogetinn satt, un hooch öwersach, un klitt achter klatt hacken sach, de fratt grasbick.
Tagelöhnerfrau in Hungerstorf.

g. Groot jooljapp up't gebü satt, un tosach, wur de gierbuur den gräsbicker dat patt afratt. *Bauer in Elmenhorst.*

h. Groot jööljatt up latien satt, un tosach, wo de snittvagel den grasbicker wechnamm un upfratt.
Alter Erbpächter in Klockenhagen.

i. Juuljapp up rebüün satt, he sach, dat de girkvagel de grasbick up de bahn greep un em upfreet.
Junger Mann in Questin.

k. Joseph up klatien satt, tosach, wo de giervagel mit den grasbicker henflooch, achterhackt achter de klarrhack, upfratt.
Alte Tagelöhnerfrau in Darze.

l. Groot jööljapp up 'n buurn sinen tuun satt, un kickt, wo de piker de peker afkappt. *Nienhagen.*

m. De grote juulgamp satt uppe buun, un sach an, wur de gierige vagel de pick von de pantacken namm. *Leussow.*

n. Groot juuljatt up de buul satt, sach to, wo de gizige vagel de kuntick von de kuntack (strasse) namm. *L.*

o. Groot jööljapp up 't gebü satt, he sach, dat vagel iertrapp (iertraff) (krähe) kamm un namm gräsenbickaf von quadack (brache). *Rethwisch. Börgerende.*

p. Groot jööljapp uppe gäl düh (kirche) satt, tosach, wur de irrgang (weihe) den grasbicker unner'n quackhang (glockenstuhl) upfratt. *Weber in Warsow.*

q. De klappersack de sach dat, dat de nägenmürer mit den graspicker up de klapperack satt un fratt dat. *Wesenberg.*

r. Slappsack up't nest satt, tosach, wo de roofvagel tilsitt (rebhuhn) unner de quackhark upfratt.
Tagelöhner in Ahrensberg.

s. De oll groot jööljapp, de up questien (baum) satt, sach na 'n essvagel (krähe), wo de satt, de satt up kletthack (egge) un fratt van de griesgräs (pferd) so lang', dat he dick was.
Fünfundachtzigjähriger Fischer in Redentin.

t. Groot jooljapp uppe kabüün satt, un sach, wo de ierdvagel (krähe) den gräser (pferd) vör de quaditt (pflug) upfratt. *Holzwärterfrau in Nienhagen.*

Gräding — qualditt: *Börgerende.*

u. Groot jööljapp up rebüsapp dat ansach, wur de ierdworm (fuchs) den grasbicker upfratt. *Brunshaupten.*

v. As jööljapp up 'n tuun satt, un sach dat, wo jiffjaff (fuchs) von grasbietaf fratt. *Schorsow.*

w. As de hochmut uppe babeloon (kirchturm) satt, un sach dat, dat ierdworm (katze) uppe kammeratt (egge) satt un fratt wat (eine maus). *Alte Frau in Gielow.*

x. Uns' oll groot gälgaap (hahn) up 't hooch rebüün satt, hooch œwerkack, wo rewi (katze) küken upfratt.
Alte Tagelöhnerfrau in Krickow.

y. Groot jööljapp (krähe) up 'n dack satt, un sach dat, wo langhals (storch) lütt jööljapp (frosch) achter 'n jickeljackel (haken) upfratt. *Alte Frau in Brüel aus Schimm.*

z. Groot jööljapp (bauer) uppe büün (wagen) satt, un tokeek, wo äkerbäker (storch) den lütten iervagel (frosch) upfreet. *Häusler in Käterhagen.*

aa. Groot jooljapp in rebien (wiese) satt, grashack (frosch) upfratt. *Kämmerich.*

bb. Groot jooljapp sitt up rebiensack, kickt to, wo kleine regierung (ente) unner de äg' de patt (frosch) upfratt.
Arbeiter in Gielow.

cc. De grote jööljapp up stettien seet, ümmer tokeek, wo lütt hiffhaff (gössel) gras bitt af. *Körkwitz.*

dd. Groot jööljapp satt uppe rebiensatt, he sehch wol, wur de grasbicker de patt unner de pratt rutfratt.
Tagelöhnerfrau in Hungerstorf.

ee. Groot jooljapp up de düün satt, un tosach, wo de grasmüker (gössel) up den schawrack schatt (mistete).
Alte Frau in Malchin aus Gielow.

Ente und Sau u. ä.

13. a. Ich sass vor meines herren thür
un plitschplatschpludere mich dafür.
dor kümmt de olle slirpslurr
un stött mi vör mien plirrplurr.
ik sech: du olle slirpslurr,
wat stöttst mi vör mien plirrplurr,
kann ich mir nich klafutern vor meines herren thür? *Poel.*

1. Ik seet vör de königsdöör, vör de oberst döör, vör minen buurn sien döör, vör uns' nawers döör; in mien nawers

stuuw; vör minen herrn sinen bœwelsten bœn; ik stünn up'n barch.

2. Un flippflappfluust mi, flixflaxfluust, flickflackfleut; flacktudert: *G. Nr. 132;* plickplackpluust, plickplackpluustre, pliplaplaust, pluust, plüset, pladuset mi.

3-4. Dor keem de olle slirumslump un stödd mi an mien plirumplump; de slimpslamp — mien plüsaplamp; slimpslump — plimpplump: *G.;* slirpslarp — plirrplarr; slüürslünk — plüürplünk; slirramsluur — plirrampluur; slipenslure — plireplure; sliranslunt — pliranplunt; sliranslant — pliranplant; slirrerslunt — flirrerflunt; slirenslunz — flirenflunz; slerumslunt — plurumplunt; slippslappsluus — plickplackpluus: *L.;* slittslattslurr — plittplattplurr; stirumlüüt — plirumplüüt; spielspuur — spierspuur; klafuus — klapuus.
Dunn keem de herr, de schonötter (hahn): *Friedland;* dunn keem de schleiswig antogahn: *Rogeez.*

5-8. Wat lirum-lirum-lirumlüüt, wat stöttst mi an mien plirumplüüt. — sall ik mi nich vör di pladusen, klappfusen, schampusen; klafutern, klafacktern; kann ik mi nich plutschen un platschen: *G. Nr. 133;* kann ik hier nich sitten un klampusen mine klampüüstern; kannst du mi hier nich flickflackflusen, plittplattplusen, plimplamplusen, plirenplusen laten.

b. Ik seet vör mien schüündöör un pluust mi mien plusspluus. dor keem de husshuss un stödd mi an mien plusspluus. he düwel to, kann ik mien eegen plusspluus nich plusen!
Tagelöhnerfrau in Gülzow.

c. Ik stünn vör de lütt döör un wull 'n bäten pluschplüsen. dor keem 'n süchsüch un stödd mi vör de plüchplüch. he dutschet, he dutschet, kann ik mi nich 'n bäten pluschplüsen!
Tagelöhner in Hermannshagen.

d. Ik seet achter mien oll schüün un wull mi pluschplüsen. dor keem oll nüschnüsch un jööch mi von mien plüschplüsch. ik säd: he, kann ik mien eegen plüschplüsch nich mihr pluschplüsen!
Tagelöhnerfrau in Passin.

e. Dor seet 'n lütt mäken vör uns döör, karfusselt sik hinnen un vör. keem de olle lirelunz, stödd mi vör mine plireplunz. na nu to 'm düwel, kannst mi nich eens karfusseln laten!
Frau in Wesenberg aus Trebbow.

f. Ik satt vör minen herrn obersten sien döör un flickflackfluust mi. dor keem de herr un slööch mi an mien flederflack. ich sprach: o herr, kann ik mien flederflack nich eenmal flickflackflusen hier!
Häuslerfrau in Bernitt.

g. Dor stünn een up eenen been un flickflacktuust. dor keem de olle lirumleit und stödd mi an de plirumpleit. kannst du mi nich flacktusen laten!

(de goos hett slapen, de gant hett se stött.) *Wokern.*

h. Achter unsern hus' steit Peter Plus' un pluust sik. dor keem de olle schüürsliep un slööch em up de plüürpliep. du dunnerwetterpluus! wisst dien plusen mal laten!

(kuhnhahn und gans [sau?]). *Waren.*

i. Ik seet up mien blöckschen un wull mi 'n bäten klaföttschen. dor keem de olle slirrerslarrer, de olle flirrerflarrer, un stödd mi an mien blöckschen, dor künn ik mi gor nich klaföttschen.

(ente und sau.) *Loppin.*

k. Vor dem fenster da sass eine braune elster, die fang sich an zu lausen. da kam ein schwarzer stachel und stach sie in die flausen, da konnt sie sich nicht lausen, flunk flunk flausen, wide wide wausen, flunk flunk flunken, wide wide wunken.

(eule und fliege.) *Tagelöhner in Passin.*

Eule und Storch.

14. a. Ik satt wol up de œwerdöör
un flickflackfluust mi dorvör.
dor keem de plirrenplarrenplintensläger
un slööch mi up mien plirrenplarrenplattfoot.
dor säd ik: kann ik hier nich sitten
un pulen un platten mine plitten;
wat kümmst du plirrenplarrenplintensläger
un sleist mi up mien plirrenplarrenplattfoot.

Alte Frau in Bernitt aus Baumgarten.

b. Satt 'ne uul up de achterdäl un klabuustert sik.
dor keem de pimpampäsendeckel
un perrt de uul up den plattfoot.
puh, säd de uul, wat hest mi to perren,
kann ik hier nich sitten up minen pasen, minen päsen, minen pimpampäsen! *Mädchen aus Dobbin.*

Anderswo: un plampüüstert, klampüüstert, kampüüstert sik. — dor keem de pimpampipendeckel . . . — kann ik hier nich sitten un pisen mine pasen in mine pimpampusen; un päsen mien pasen mit de pimpompampäsen; un plusen mi mien plinken. — dor keem so 'n lütten hüten-büten-lüchtenanstäker un perrt ehr up den hinnelsten plattfoot. ih, secht se, kann ik nich klapüüstern mine pisepasepause: *Wittenburg.*

Tweebeen.

15. a. Tweebeen seet up dreebeen unner vierbeen.
(die melkerin sitzt auf dem hüker unter der kuh.)
Allgemein.
Tweebeen sitt up dreebeen un tuhlt vierbeen: *Wittenburg.*

b. Tweebeen sitt up dreebeen, hett vierbeen in de hand.
(die vier zitzen des euters.) *Ziddorf.*

c. Tweebeen seet up dreebeen unner vierbeen (kuh); dor keem scharpmaker (hund) un beet vierbeen, dat tweebeen ünner vierbeen henfallen ded'. *Remplin.*

d. Tweebeen sitt up dreebeen, dreebeen sitt ünner vierbeen (kuh); vierbeen keek sik üm un wull tweebeen biten; nehm tweebeen dreebeen, wull vierbeen smiten. *Gülzow.*

e. Tweebeen seet up dreebeen, wull vierbeen (kuh) riten; vierbeen (hund) keem, wull tweebeen biten; tweebeen nehm dreebeen, wull vierbeen smiten. *Wulkenzin.*

f. Vierbeen (hund) bitt vierbeen (kuh) in sien been; nimmt tweebeen den dreebeen, sleit vierbeen dormit œwer de knaken; bitt vierbeen den tweebeen wedder in de been un löppt dorvon. *Belsch.*

g. Tweebeen sitt up dreebeen, hett tweebeen in de hand (ein mädchen rupft eine gans); kümmt vierbeen (katze), nimmt tweebeen tweebeen wech; dor nimmt tweebeen dreebeen un smitt vierbeen in 't gnick, dat vierbeen liggen blifft. *Redefin.*

h. Tweebeen (köchin) güng eens œwer de brüch, hadd dreebeen (tracht mit zwei eimern); dunn keem vierbeen (hund), üm tweebeen to biten; tweebeen nehm dreebeen, na vierbeen to smiten. *Wölschendorf.*

i. Tweebeen seet up dreebeen un maakt eenbeen (der schuster bei der arbeit). *L.*

k. Tweefoot sitt up dreefoot, puhlt eenfoot (knochen). *Heiddorf.*

l. Tweebeen sitt up dreebeen un hadd eenbeen; dor keem vierbeen (hund) un nehm tweebeen eenbeen; dunn nehm tweebeen dreebeen un smeet vierbeen, dat vierbeen eenbeen fallen leet.

(Deutungen: der schäfer isst vom knochen: *Barlin;* der schlachter putzt schweinepfoten ab: *Gorlosen;* der koch am herd ist beim kalbsbraten: *Neuendorf.*)

m. Tweebeen (schuster) seet up dreebeen (hüker) un hadd eenbeen (schuh) up'n schoot; dunn kümmt vierbeen (hund) un sprüng up vierbeen (tisch) un wull sik keenbeen (wurst) hahlen. tweebeen fohrt to, dreebeen föllt üm, eenbeen flücht vierbeen an'n kopp, dat he von vierbeen run föllt; dunn ett tweebeen keenbeen up. *Laage.*

n. De zwiefuss (mensch) sitt up'n driefuss (hüker) un ass von kiefuss (kuh) und warf damit den vierfuss (hund). *Tagelöhnerfrau in Remplin.*

o. Tweebeen (spinnerin) seet up vierbeen (stuhl) un hadd ruuchbeen (wocken); tweebeen nehm von ruuchbeen, leet rund gahn up dreebeen (spinnrad). *Tagelöhnerfrau in Gülzow.*

Tier und seine Beute.

16. a. König hoochhangen, ruuchstiert wull fangen.
könighoochhangen föllt heraf, ruuchstiert löppt dorna.
(eichel und wildschwein.) *Alter in Dütschow.*
König hoochhangen, ruuchstiert hengangen, könighoochhangen herunter kam, ruuchstiert empfangen nahm: *Lehrer aus Dütschow.*

b. Himmelhooch deit hangen, ruuchdiert deit na rangen.
himmelhooch föllt run, ruuchdiert frett 't dunn. *Plau.*
Himmelhooch hangt, ruuchstiert langt: *G. Nr. 327 (Parchim).*

---

17. a. Griesnoors das sach, bummelnoors da lach.
griesnoors wol henleep, bummelnoors upfreet.
(sau und birne.) *Alte Frau in Nevern.*

b. Kommt grise gegangen, sieht pummel dort hangen.
was grise wohl dach, als pummel da lach.
(sau und apfel.) *Dammhusen.*

c. Ruuchboort kamm gangen, sach pümmelken hangen.
as ruuchboort dat sach, dat pümmelken dor lach,
dunn fratt he em up. *Dierhagen.*

d. Rugerugerang', bummelan'nstang'.
as rugerugerang' dat sehch, dat bummelan'nstang' daal leech,
dunn güng rugerugerang', dat he kreech bummelan'nstang'.
(igel und apfel.) *Kalkhorst.*

---

18. De gräwer de gröôw, de snüwer de snööw;
wier de tolitertoläter nich kamen,
hadd de snüwer den gräwer wechnahmen.
(käfer — sau — hund.)
Alte Frau in Röbel aus Vipperow.

De snüwer de snüfft, de gräwer de grüfft; hadd hipperdehapper nich kamen: *Lambrechtshagen;* dor keem 'n snüwer un snööw, dor keem 'n gräwer (maulwurf) un gröôw, wier klipperunklapper nich kamen: *Blumenholz.*

19. Allniklawo hat grossklawe vom sleh upfräten.
(die ente hat den käfer vom schlehdorn gefressen.)
Alte Frau in Vipperow.

Dritte Gruppe.

Ortsnamen-Rätsel.

Ei.

20. a. Entepetente leech up de bänk,
entepetente feel von de bänk;
dor kemen de herren von Hickenhacken,
künnen entepetente nich wedder heil maken. *Allgemein.*

1-2. Intepetinte (leech up de binke), hentepetente, hentlepetentle, hendelpotendel, hennenpipennen, hüntelpotüntel, hinterpetinter (leech up dat nest, feel ut dat nest), hinnerpeninner, hinnepittinne, hinkapotinka, etepetete, elepetele, ejepeteje, eikepeteike, idapolida, humpeldipumpel, hümmeldepümmel, hümpelchenpümpelchen, hünningpromünning, hünningpetünning, henzerpudenzer.

3-4. Dor kemen de herren von Hottentotten: *G. Nr. 104,* von Risenhagen: *G.,* kemen poor kierls ut Groten-Nienhagen; keem 'n lütten mann von widen to gahn; kemen de herren von morgen un abend: *G.,* von Ditten un Datten: *G.,* von minen namen: *G.,* von Akelderschakel: *L.,* von Ipenapen, von ulen un apen, von Didendaken, Gikengaken, Hikenhaken, Hikelhakel, Kiken un Kaken, Kikelkakel, Kukel un Kakel, Miken un Maken, Riten un Raten, Stiten un Staten, Niten un Naten, Nigenpernaken, Nikenkernaken, Nikenkomaken, Penikenpenaken, Penitenpenaten, Hakenkunaken, Haken-

promaken, Hakenmaken, Hakepetake, Hakeldrejakel, Manickemanacke. — kemen 'n poor herren von Niken un Naken, wullen entepetente von de ier upraken; kemen twee herren von Zicken un Zacken, de willen hentepetente backen; kemen twee witten (die hände) ut Dicken un Dacken, künnen entepetente doch nich wedder backen; kemen twee herren von unnen rup, de künnen hentepetente nich helpen rup; kemen dree herren, de künnen 't nich redden; sœben beamte kamen; kemen twee manns mit schüffel un spaden, künnen keen hentepetente wedder maken; entepetente föől't lief intwei, all de ollen frugens kemen mit haken un staken, un künnen entepetente dat lief nich wedder maken; kemen dree kierls mit pipen un paken; kemen all manns mit haken un paken; keem Prinz Carl mit ulen un apen: *Stargard;* kemen twee herren, de kiken un kaken; alle lüd' de stünnen un gaapten, künnen hentepetente nich drägen. — is keen dokter (professer) in ganz Engelland, kommt keiner aus Engelland, der es wieder kurieren kann.

b. Hünningpetünning leech up de bänk,
hünningpetünning feel vun de bänk,
wier hünningpetünning intwei.
dor kemen twee kierls ut Hakenstaken,
wullen hünningpetünning wedder fardig maken,
un kregen't nich in de reih. *Volkshagen.*

c. Licht up de bänk, föllt raffer, dat 't intwei is,
Tatteratter wull 't heil maken, Tatteratter möötˈt wol intwei laten.
L.

d. Policker polacker seet up de bänk,
policker polacker seet ünner de bänk;
kemen twee herren von Siken un Saken,
künnen policker polacker nich maken.
(eine maus wird von zwei katzen verfolgt.) *Redefin.*

Hahn.

21. Keem 'n mann von Hickenpicken,
hadd 'n rock von dusend flicken,
hadd 'n roden boort,
züh, wo de schelm rohrt. *Allgemein.*

1-2. Keem 'n mann ut Engelland: *G. Nr. 93;* ut Egypten; ut Lipen: *G.,* ut Ritzebüttel: *G.;* keem 'n mann ut Polen (hadd 'n rock von hunnert fohlen); ut Hippenpippen, Hüppenpüpp, Happenhippen, Himmellicken, Hüttenpütten, Hückendücken, Tippenpicken; von Hücken, von Hütten, ut Nücken, von ·cken, ut Micken, ut Wicken; ut Ritzelpitzel, hadd 'n rock

von dusend fitzel; güng 'n kierl up krücken, hadd dreemal-hunnertdusend flicken; steit 'n mann hooch uppe ledder, hadd 'n rock von bunte feddern.

3-4. Hadd 'n gälen, 'n leddern boort; knœkern snuut (muul) un fleeschern boort, hüürt mal, wo de arm schelm rohrt; un he meen liker, he wier 'n düchtigen mann up sine oort; hadd 'n groten schacht, kiek, wo de schelm lacht; hadd 'n roden kamm, sech, wo heet de mann; hadd 'n bleckern (knœkern) angesicht, hadd 'n kamm un kämmt sik nich.

Schnee.

22. Keem 'n mann von Haken,
hadd 'n groot witt laken,
wull de ganze welt bedecken,
künn nich œwer 't water recken. *Allgemein.*

1-2. Keem 'n mann ut Russland, ut Engelland, ut Holland (de hadd 'n witten rock an); ut Amsterdam: *G. Nr. 735*; ut Witten; ut Egypten: *G.*; keem 'ne oll fru ut Polen mit hunnertdusend fohlen; keem 'n männken von Aken: *Nevern, G.*, dat wier mal 'n mann von Aken mit hunnertdusend staken: *Boizenburg*; keem 'n mann von Draken, von widen straten; von Hakenplaken, von Hikenhaken, ut Hakenstaken; von Bücken, Flicken, Tüppen, Glücken (de hadd 'n rock von dusend stücken); von Hickenbicken, Mickenmecken: *G.;* dor keem 'n mann herrücken mit hunnert un dusend flicken; keem 'n mann up krücken; güng 'n mann up wippenbippen, up klippen, de hadd fiefhunnert slippen; keem 'n mann ut Itzenplitzen, de hadd 'n sack vull, dat ded' glummern un blitzen: *G.;* güng 'n mann dörch de hecken: *G.*, güng 'n mann œwer 'n hagen: *G.* — steit 'n ollen kierl up 'n barch, hett hunnertdusend lunten: *Upahl;* keem 'n mann, de hadd witt hosen an: *Wustrow;* Mariken steit vör de döör (stünn 'ne fru vör de döör), de hett 'ne witte schört vör: *Gross-Tessin, Wismar;* keem 'n mann von 'n himmel, reed 'n witten schimmel: *Waren, Gross-Gievitz, Blankenhagen;* keem 'n mann von Nünken, leet sik gor to väl dünken: *Vizen.* — dor flööch 'n vagel stark wol œwer 't groot mark, he wull . . . : *Retschow;* de flööch wol œwer 'n mark: *Nienhagen, Rethwisch*; dor flööch 'n vagel swark, de woll wol na dat mark: *Börgerende;* es fliegt ein vogel stark, der fliegt über die ganze mark: *Seminarist in Neukloster.*

3-4. He wull de ganze welt bedecken, he künn nich œwer 'ne pütt water recken; nich œwer de Warnow, de Elw', œwer Seeland: *G. (Wismar)*, œwer de see: *G.*, œwer 't groot water recken; he künn nich 'n pool bedecken, keenen lütten see bedecken.

Gras.

23. Keem 'n mann ut Rohland, de hadd 'n grönen rock an,
de wull de ganze welt bedecken un künn nich œwer 't water recken.
Alte Frau in Stresendorf.

Keem 'n mann ut Holland: *G. Nr. 619 (Parchim);* dor kümmt 'n lütten mann, de hett 'n grönen rock an: *Dütschow.*

Fisch.

24. Dor kümmt 'n mann von Seeland, hett 'n rock so lang,
plaat bi plaat un gor keen naht, rad' mal, wat is dat.
Polz. Boizenburg. Friedland.

Ei.

25. a. Dor keem 'n lütt tünning ut Holland,
hadd nich staff oder band, un keem liker ut Holland.
Schorsow. Malchin. Gross-Gievitz.

b. Es liegt eine tonne in Engelland,
sie hat weder stab noch band,
und doch liegt die tonne in Engelland.
Alter Häusler in Wulkenzin.

c. Dor kümmt 'n schipp ut Amsterdam,
dor sitt nich reep oder band an. *Alter in Siggelkow.*

26. a. Kümmt 'ne tunn' ut Engelland, ohne bodden un ohne band,
is tweierlei bier in. *Allgemein.*

Keem 'n tuppen ut Engelland, de hadd nich rand oder band: *Sietow;* ut Sweden kümmt 'ne tunn' swommen: *Grevismühlen;* keem 'ne tunn' ut Bolland: *Vizen;* von Hollen: *Barlin;* ut Küland kümmt 'ne tunn': *Waren;* is tweierlei samen in: *Waren.*

b. Dor keem 'n tünnken ut Holland, hadd nich staff oder band,
un doch tweierlei woor in. *Holzwärterfrau in Nienhagen.*

c. Dor geit 'n mann to stadt mit 'n achtel bier,
dor is tweierlei oort bier in, witt un gäl. *Neukloster.*

Strohhalm.

27. Dor kümmt 'ne pupp ut Engelland, ohne rock un ohne band.
G. Nr. 618 (Gadebusch, Parchim).

Floh.

28. a. Fünf jäger gingen auf's jagen,
zwei thäten das wild wegtragen,
von Kribliwitz nach Wribliwitz,
dort wurde es getötet. *Warsow.*

1-2. Es gingen fünf nach jagen, fanden einen braten: *Neu-Rehse;* da gingen drei herren wohl auf die jagd, begegent ihnen ein schwarzer mann: *Gülzow;* dor wiren mal tief jagen, twee gewünnen de jagd: *Wulkenzin;* ein schwarzer mann gegangen kam, ich ihn gefangen nahm: *Göhren;* es kommt ein schwarzer mann gegangen, zwei halten ihn gefangen: *Wustrow;* ein braunes herrlein ging über das land, fünf weisse nahmen ihn gefangen: *Wölschendorf;* es kamen fünf gegangen, die nahmen den sechsten gefangen: *Grevismühlen.*

3-4. Se riwwelten em, se kniwwelten em, un dunn slögen se em doot: *Klockenhagen;* zum wriwweln wird's auf den tisch gesetzt und dann tot geschlagen: *Kieve.* — sie brachten ihn nach Wriwwlefix, Wörbelitz, Wibberewitz, Riwweldewipps, Wribbeldiwripp, Wriwweldenwitt, Rübbelütz; Trittelwitz: *Stavenhagen,* Prillewitz: *Nienhagen,* Hitzeditz: *Boizenburg;* von Riffeleriff na Kniffelekniff, und dann ward er ermordet: *Boizenburg;* von Wribbelde nach Knibbelde, in Knibbelde liegt er begraben: *Wittenburg;* von Würgebitz nach Nagelbitz: *Chemnitz;* von Wirbelow nach Nagelow: *L.;* von Wribbelwripp nach Nageldipp: *Volkshagen;* von Wriwwelnitz nach Nagelspitz, Nagelspitz gab ihm den tod: *Ribnitz;* von Kribblewitz nach Nagelwitz, in Nagelwitz da gaben sie ihm den tod: *Palingen;* von Ribelwitz auf Fingerspitz, von Fingerspitz auf Nagelspitz, und haben ihn getötet: *Polz;* von Nagelwitz na Knackerwitz: *Waren;* von Fingerdorf nach Nageldorf: *Warlow;* von Wribbelsdorf nach Nagelsdorf, da fand er seinen tod: *Mirow;* von Riwweldörp na Nageldörp, dor würr he slacht't: *Wulkenzin;* von Wribbelsburg nach Nagelsburg: *Poel;* von Riwwelstadt nach Nagelstadt, da wurde er genagelt: *Woldzegarten;* von Riwwelstadt na Ragestadt: *Lunow;* von Lagerstädt nach Wribbelstädt, von Wribbelstädt nach Nägelstädt: *Wismar;* von Griwwelstock up Nägelskopp, von Nägelskopp up 'n kirchhof: *Gross-Laasch.*

b. Fief gahn hen na jagen, twee kamen dormit an to dragen,
figellitsch up 'n nagel ward he richt't. *Leussow.*

c. Es kamen zwei weisse gegangen,
die nahmen den schwarzen gefangen,
sie nahmen ihn in die wribbelwrabbel,
und brachten ihn nach dem nagelschmied,
da ward er gehangen. *Mädchen in Remplin.*

d. Es kamen zwei weisse gegangen,
die wollten den schwarzen fangen,
die führten ihn gen Rewelitz,
da wird er mit nägeln gespitzt,
da wird er gleich getötet. *Alter Blinder in Gorlosen.*

e. Fief wiren uppe jagd, twee bringen 't an 'n dach,
un denn geit 't von Wriwwelwripps na Nagelspitz. *Nienhagen.*

f. Fünf männer zogen in den krieg,
sie brachten einen gefangenen mit,
den schleppten sie nach Riffelitz,
von Riffelitz nach Nagelspitz,
und da ward er getötet. *Kirch-Rosin. Bölkow.*

g. Fünf jäger die jagen, sie bringen das wild getragen,
sie bringen das wild nach Wriwwelwraff,
von Wriwwelwraff nach Nagelknipps,
von da wird das wild begraben. *Bauer in Schutow.*

h. Von fünf gejagen, von zwei getragen,
so geht 's von Wriwwelwitz nach Nagelknipps,
da liegt das wild begraben. *Nienhagen.*

i. Es kamen zwei gegangen, den dritten nahmen sie gefangen,
sie führten ihn nach Riwwelfitz, von Riwwelfitz nach Nagelfitz,
und da bleibt er behangen. *Büdnerfrau in Graal.*

k. Zwei gingen auf die jagd und erbeuteten das wild,
sie brachten es nach Wriwwelwitz,
von Wriwwelwitz nach Tischlewitz,
da fand es seinen tod. *Laage.*

l. Fief güngen ut un grepen een,
twee bröchten em na Wriwwelwitz,
von Wriwwelwitz na Tischlerwitz,
von Tischlerwitz na Nägelsteen,
dor bröchten se em üm sien leben. *Börgerende.*

m. Fief gingen na 'n jagen, twee kemen an to dragen,
von Wribblewitsch na Tischlewitz, von Tischlewitz na Nagelslach,
dor würden s' alle umgebracht. *Alte Frau in Qualzow.*

n. Es kamen zwei gegangen, die nahmen mich gefangen,
sie brachten mich nach Wribbelstadt,
von Wribbelstadt nach Hammerschlag,
und da ward ich getötet. *Staarsow.*

o. Da kamen fünf gegangen, die nahmen mich gefangen,
sie brachten mich nach Lagerow, von Lagerow nach Würwelow,
da wurde ich gehangen. *Alte Frau in Dütschow.*

p. Fief kamen to jagen, bröchten 'n gefangen to dragen,
bröchten hen na Wittkiker, von Wittkiker na Wittknœker,
futsch wier he vör 't gericht. *Zieslübbe.*

q. Gingen fief na Gripow, nehmen eenen gefangen,
se führten em vör 't richthuus, vör 't ihrst ward he richt't.
Junges Mädchen in Kieve.

r. Dor güngen fief na Bukow,
ünnerwägens nehmen se eenen gefangen,
se bröchten em na Kikow,
to Nagelkow würr he richt't. *Alter in Gross-Pankow.*

s. Dor güngen veir exeier, de güngen all veir to beir,
de güngen hen na Bukow, dor kregen se eenen gefangen,
se bröchten em hen vör't kikernest,
to Nagelsdörp dor kreech he sinen rest.
Alte Häuslerfrau in Klein-Schmölen.

t. Ik güng mal eens hen harken, dor fünn ik 'n oll lütt farken,
dor güng ik mit von Hickeritz na Kikeritz,
von Hakenborg na Snakenborg,
dor würden em de knaken terbraken.
Bauerfrau in Vielank aus Wendisch-Wehningen.

u. De fief de güngen na Lauenburg, dor kregen se een,
se hölen se vör den kiek, twischen Horn würr s' henricht't.
Frau in Plau aus Wittenburg.

v. Von Ein na Reihn, von Reihn na Räwelborg,
von Räwelborg na Knäwelborg, von Knäwelborg na Starw.
Palingen.

w. Fief witt gäbel grepen na 'n swarten gäbel,
von Buklow bet to Wriwwlow, von Wriwwlow bet to Knarkow,
von Knarkow bet to 't gericht.
Junges Mädchen in Remplin aus Friedland.

x. Fünf weissgärbergesellen griffen einen rotgärbergesellen,
sie brachten ihn in die wirbel und von da in 's gericht.
Lehrer in Graal.

y. Twee witten un dree swarten begegenten sik up de heid;
de witten gewünnen, de swarten verswünnen.
G. Nr. 251 (Parchim).

Brodbissen.

29. a. Es kamen zwei gegangen, und nahmen einen gefangen,
von Lipper nach Knœker, von Knœker nach Haller,
von Haller nach Buker, von Buker nach Purtugall,
und da wird er begraben. *Büdnerfrau in Hirschburg.*

b. Dor kemen fief gegangen, nehmen eenen gefangen,
un bröchten em na Lippow, von Lippow na Halsow,
von Halsow na Bukow, von Bukow na Erdkow,
dor is he begraben. *Volkshagen.*

Von Lippow nach Halle, von Halle nach Brustow, von Brustow nach Bukow, in Bukow liegt er begraben: *Warnemünde.*

c. Fünf kamen gegangen, die nahmen einen gefangen,
und führten ihn nach Mundow, von Mundow nach Halsow,
von Halsow nach Magow, von Magow nach Wiesow. *Rostock.*

Kaffeebohne.

*30. Frau Bohne reist nach Brandenburg,
von Brandenburg nach Mühlenburg,
von Mühlenburg nach Kanne, von Kanne nach Tasse,
von Tasse nach Munda, von Munda nach Schlunda,
von Schlunda geht 's im schnellen lauf zum thor hinaus.
Grevismühlen.

Vierte Gruppe.

Dor steit 'ne bloom, 'n boom u. ä.

Ei.

31. a. To Wittenborg in 'n doom,
dor steit 'ne gäle bloom;
un wer de gäle bloom will äten,
de mööt ganz Wittenborg terbräken. *Allgemein.*

1-2. In 'n Wittenborger doom is 'ne golle kroon; to Wittenborg in 'n doom, dor wasst 'ne goldgäle bloom. — auf dem berg zu Weissenburg, vör 'n Wittenbörger duur, to Wittenborg in 'n lann', up den Wittenbörger doom, in 'n Wittenbörger naum, in Wittenburg to doom, to Wittenborg up 'n gaur, to Wittenborg in de dummer, to Wittenborg in de dona, to Wittenborg to Rom; in de Wittenbecker brüch, in de Wittenbecker dannen: *bei Doberan;* to Wittstock in 'n doom: *Waren;* in 'n Meckelbörger doom, in Meckelborg in 'n doom: *Wismar;* in 'n witten doom; twischen hier un Wittenborg,

Wittenbarg, twischen Wittstock un Rom stünn 'ne gäle bloom; twischen Schönbeck un Brohm: *Kublank,* twischen Gatsch un Brohm: *Kölpin.* — auf dem berge Sinai steht eine gelbe blume: *Krebsförden;* dor baben up 'n barch, in 'n witten barch is 'ne gäle ros'; in 'n witten see swemmt 'ne gäle bloom, in 'n witten bäker steit 'ne gäle bloom.

3-4. Wer will de gäle bloom afplücken, de möôt ihrst Wittenborg indrücken.

b. In 'n Kölner doom steit 'ne gäle bloom,
wer de bloom will äten,
de möôt sik dörch de dicke muur dörchfräten.
Alte Frau in Ribnitz.

c. In 'n deepen doom steit 'ne ganz gäle bloom,
wer de bloom will äten, möôt ganz Bickenborg terbräken.
Parum.

d. In de Wittenbecker kühlung dor steit 'ne witt bloom,
wer de breckt, ganz Wittenborg öwerreckt.
Alte Frau in Nienhagen.

e. In einem weissen berg blüht eine gelbe blume;
wer die blume will haben, muss den ganzen weissen berg umgraben.
Vipperow. Federow. Barnstorf.

f. Ich weiss mal eins einen glaseberg,
darinnen eine gelbe blume war,
und wer die gelbe blume will haben,
der muss den ganzen berg durchgraben.
Alte Arbeiterfrau in Kieve.

g. In einer weissen schale sitzt eine gelbe dame;
wer will die gelbe dame sprechen,
der muss die weisse schale zerbrechen. *Junges Mädchen in Göhren.*

h. In Weissenburg da liegt ein goldner schatz begraben;
und wer den goldnen schatz will haben,
der muss ganz Weissenburg zerschlagen. *Knabe in Brudersdorf.*

i. In meiner mutter kammer ist ein weisser berg,
wenn du das gold willst haben,
musst du den weissen berg umgraben. *Frau in Wulkenzin.*

---

32. Zwischen Berlin und Kopenhagen
liegt 'ne goldne uhr begraben;
wer die goldne uhr will haben,
der muss Berlin un Kopenhagen zerschlagen. *Weit verbreitet.*

Zwischen Hamburg und Berlin, zwischen Potsdam und Berlin, zwischen Wittenburg und Berlin; in Kopenhagen; twischen Stettin un Stavenhagen . . . de möôt söken twischen Stettin un Stavenhagen; twischen Tessin un Lüdingshagen . . . de möôt graben twischen Tessin un Lüdingshagen.

Brief.

33. a. Auf einem weissen see,
da steht eine rose rot,
und wer den weissen see will sprechen,
der muss die rote rose brechen. *Allgemein.*

1-2. Mitten auf dem weissen see, auf einem grossen weissen see blüht eine rote rose; auf einem weissen see steht eine rote blume, stand, schwimmt, schwamm, fliesst eine rote rose; im garten war ein weisser see, in dem see wuchs eine rote rose; auf dem weissen see seh ich eine rote rose blühen; up 'n witt water swemmt 'ne rode rose; up 'n Wittenbörger see: *G. Nr. 464*; to Wittenborg up äben flach, dor bläuht 'ne rode bloom dach un nacht: *G.*

3-4. Willst du den fisch, der darin ist, sprechen; die schwarzen fischlein, den stummen fisch, die schwarzen enten, die schwarzen männer, die schwarzen leut; den swarten gast: *G.*

b. Auf einem grossen see sind viele schwarze schiffer;
wer will die schwarzen schiffer sprechen,
der muss die rote rose brechen. *Kublank.*

c. Auf einem weissen berg steht eine rote rose;
wer will die rote rose wissen,
der muss den weissen berg küssen;
wer will die rote rose sprechen,
der muss den weissen berg brechen. *Waren.*

d. Vor einer weissen burg steht eine rote rose;
und wer den burgherrn sprechen will, der muss die rose brechen.
Brudersdorf.

Nuss.

34. In unsern hof is 'n höltern huus, dor is 'n krüüz in,
un wer dat krüüz will seihn, de möôt dat ganze huus rungeneirn.
Ludwigslust.

Jahr.

35. a. Stünn 'n boom himmelsfest,
dorin wiren tweeunföftig nest;

jedes nest hett sœben jungen,
un jede jung' hett sinen naam uppe tung'. *Allgemein.*

1-2. In süden westen stünn 'n boom; wier 'n boom von süüd bet west; in süden un in westen sünd 52 nesten; norden osten süden westen, dorin findt man 52 nester; achter unsern hus' in de weste, dor wiren 52 nester; steit 'n boom in nuurdenwest; dor steit 'n sloss up nuurdenfest, dor sünd 52 vagelnest; es ist ein vogelnest in süd und west, darin sind 52 nest. — dor steit 'n boom up (an, in) hogen fest; dor steit 'n boom, de is hooch un fest; hogeboom du feste mit 52 neste; ich weiss einen baum, der hoch und fest, darinnen 52 nest; es stand ein baum so stark un fest; es stand ein baum auf Noah fest: *Waren*; es steht ein baum am ufer fest; dor steit 'n boom in widen; dor steit 'n boom in ehrenreich: *Gorlosen*; dor steit 'n boom up sien torrüster, de hett 52 nester; in Ilo stünn 'n boom mit 52 nesten: *Mecklenburg*; dor stünn 'n boom in Hessen, de hadd 52 nessen: *Benekenhagen, Hinrichshagen*; Johann Heiden un Johann Flessen, de weeten 52 nessen: *Wittenburg.*

3-4. Jede jung' (jede vagel) hett sien naam unner de tung', in 'n munn'; jedes hat sein nam empfungen; jede jung' hett 'n naam un gor keen tung'; nich een hett 'ne tung'; de künnen spräken un hadden keen tung'; hebben all 'n naam un gor keen lung'.

b. Ein baum steht in der ganzen welt,
der zweiundfünfzig nester hält,
in jedem neste sieben jungen,
doch sämtlich sind sie ohne zungen. *Steinbeck.*

c. Achter unsern hus' steit 'n boom, in den boom is 'n nest,
in dat nest sünd twölf jungen,
un jede jung' hett sinen naam uppe tung'. *Dierhagen.*

---

36. a. Ein herr hatte einen grossen garten, und in dem garten stand ein grosser baum, auf dem baum sassen zwölf jungfrauen, jede jungfrau hatte vier schwestern, jede schwester hatte sieben kinder. *Kieve.*

b. Es war einmal ein sehr grosser garten, und in dem garten stand ein grosser baum, und unter dem baum standen zwölf häuser, hier wohnten zweiundfünfzig frauen drin, und jede frau hatte sieben kinder, und jedes kind war zwölf ellen lang, halb hell halb dunkel. *Kützerhof.*

c. Dor wier mal eens 'n riken mann, de hadd 'n groten lustgoorn, un in den lustgoorn 'n groten boom, un de boom hadd

all de johren tweeunföftig eckern, un in jede ecker wier 'ne kamer, un in jede kamer 'ne jungfer, un jede jungfer hadd sœben kinner, un jedes kind wier half witt half swart; kannst du dat raden, gäw 'k di 'n braden. *Volkshagen.*

d. Der herr über alle herren hat einen grossen lustgarten, in diesem grossen lustgarten sind zwölf lusthäuser, in jedem lusthause wohnen vier damen, jede dame hat sieben kinder, halb weiss und halb schwarz. *Alter Briefträger in Waren.*

e. Es war ein kunstvoller gärtner, der hatte einen kunstvollen garten, der kunstvolle garten hatte einen kunstvollen baum, dieser kunstvolle baum hatte zwölf zweige, und jeder zweig hatte vier kleine zweige, und jeder kleine zweig hatte sieben kleine zweige, halb weiss und schwarz.
Alter Fuhrmann in Waren.

f. Es stand ein baum in westen
mit dreihundertfünfundsechzig quästen,
da standen zwölf häuser, in jedem haus vier weiber,
und jedes weib sieben kinder. *Waren.*

Stangenbohne.

37. In meines vaters garten stehen bäume, jeder baum hat zweige, an den zweigen hängen wiegen, und in der wiege liegen kinder. *Knecht in Waren aus der Goldberger Gegend.*

---

38. In meines vaters garten steht ein baum, hier ein baum und da ein baum;
in dem baume ist ein nest, hier ein nest und da ein nest;
in dem nest da ist ein ei, hier ein ei und da ein ei;
in dem ei da ist ein vogel, hier ein vogel da ein vogel;
und wer dies kann raten, darf sich den vogel braten.
Junges Mädchen in Pinnow.

Kürbis.

39. Up den hof dor steit 'n pahl, hier 'n pahl un dor 'n pahl,
up den pahl dor sitt 'ne duuw, hier 'ne duuw un dor 'ne duuw,
von de duuw dor flücht 'ne fedder, hier 'ne fedder dor 'ne fedder,
von de fedder ward 'n bedd, hier 'n bedd un dor 'n bedd,
in dat bedd dor licht 'n mäten, hier 'n mäten, dor 'n mäten,
vör dat bedd dor steit 'ne weeg', hier 'ne weeg' un dor 'ne weeg',
in de weeg' dor licht 'n kind, hier 'n kind un dor 'n kind,
vör dat kind dor steit 'n disch, hier 'n disch un dor 'n disch,

up den disch dor licht 'n breef, hier 'n breef un dor 'n breef, in dem brief da steht geschrieben: du sollst vater und mutter lieben. *Gresenhorst. Hohenfelde.*

Up mien vaders hof, up grootvaders hof, in 'n goorn steit 'n pahl; achter 'n aben, achter minen hus' stünn 'n staken; nawersch hett 'n tuun, hier 'n tuun, dor 'n tuun, up den tuun dor sitt 'ne duuw u. s. w.; up den hof steit 'n post, hier 'n post un dor 'n post, allerwägt 'n post u. s. w.: *Ribnitz*; hier 'n post un dor 'n post, pöst sünd dor väl u. s. w.: *Wulkenzin*; in dem brief da steht geschrieben: hier sollen zwei verliebte liegen: *Retschow*; in de weeg' leech 'n kind, un hinner vör 'n noors wier 't steenblind: *Demzin*; up dat kind stülpt 'n fatt, rad' mal, wer dat kann un mach: *Grevismühlen.*

Ik keek ut de lütt döör, ik keek ut de groot döör, ik sehch de lütt welt, ik sehch de groot welt. In de welt dor stünn 'n boom, hier 'n boom un dor 'n boom, up den boom dor seet 'ne duuw, u. s. w.: 'ne fedder, 'n bedd, 'ne diern, 'ne weeg', 'n kind, vör de weeg' leech 'n hund, hier 'n hund un dor 'n hund, vör den hund leech 'ne katt, hier 'ne katt un dor 'ne katt, rad' mal eens, wat is dat: *Benekenhagen.*

Siebengestirn.

40. a. In meines vaters garten
stehen sieben gute kameraden,
keen eeken, keen böken,
keen wunderliches teeken.
wer dieses kann raten,
der soll über nacht bei mir schlafen. *Waren.*

1-2. Oben in unserm garten; in unserem baumgarten: *fünfmal*; in unserm schlossgarten; stehen sieben kameraden: *zwanzigmal*; sieben kamelarden, kommularden, alarten, papalarden, pallaten, kanndaten; sieben schöne dukaten; sieben latten, linden, sieben bäumelein.

3-4. Keen eeken, keen böken, keen wunder, keen teeken; kein selberdesgleichen, kein anderdesgleichen, kein anderesgleichen, kein andermannsgleichen, kein andergleichsachen, das andere mir gleich, und so noch dergleichen, von keines dergleichen; kein holtgleichen, kein holz daran; kein menschen ihresgleichen, kein menschengestalt, kein menschengeschlecht, kein mädchen desgleichen; kein eichen, kein beichen, kann niemand abreichen: *L.'s Heft*; keen eeken, keen böken, willen wider nich söken; sie waren nicht von eichen, sie waren nicht von bäuchen, und waren auch nicht unseresgleichen; nicht von eichen, nicht von bäuchen, nicht von meinesgleichen; keen eeken, keen barken,

keen böken, un keines menschen gleichen; das sind weder buchen noch birnen und sonst desgleichen.

5-6. Wer dies kann raten, soll bei mir schlafen: *fünfmal*; soll haben hundert dukaten: *Pinnow*; wer dies kann aufdenken, soll siebenmal einschenken: *Frau in Userin*; dem will ich eine kollwienschaal inschenken: *mehrfach*; kein eichen, kein buchen, wer dieses kann versuchen, wer dieses kann erdenken, dem will ich eine flasche wein schenken: *Gerdshagen*; wer dies kann raten, will ich sie braten, wer dies kann denken, will ich das gewehr schenken: *Alte Frau in Hinrichshagen*; wer dies kann raten, dem will ich ein hündlein braten, wer dies kann denken, dem will ich eine kanne wein schenken: *Tagelöhnerfrau in Hungerstorf*; wer das kann raten, will ich sieben eier braten: *Krickow*; wer es will wissen, muss heut abend eine jungfer küssen: *Hinterhagen*; wer dies kann wissen, soll die beste jungfer küssen: *Bartelshagen*; soll dreimal mich küssen: *Gross-Gievitz, Neu-Schloen*; wer kann 's wissen, wer kann eine feine jungfer küssen: *Damerow*; keen eeken, keen böken, wer dit kann weeten, kricht 'n söten, wer dit kann raden, kricht 'n braden: *Friedland*; nich eeken, nich böken, nich struuk oder busch, wer dat kann raden, kricht 'n kuss: *Hermannshagen*; wer dies erraten kann, der ist ein braver mann: *Börgerende.*

b. In meines vaters garten stehen sieben kameraden.
wer dies kann raten, soll haben einen braten;
wer dies kann denken, soll sich ein gläschen wein einschenken.
Schorsow.

c. In meines vaters garten stehen sieben bummeletten,
kein eiche, kein buche, kein sonnenschein desgleichen.
können Sie 's mir erraten, ich geb Sie 'n braten;
können Sie 's mir erdenken,
will ich Sie eine flasche mit wein schenken. *Krickow.*

d. Oben in unsers vaters garten stehen sieben kamelotten,
kein eichen, kein buchen, keine hölzernen bäume.
wer dies kann raten, wer dies kann wissen,
der soll eine hübsche jungfer küssen. *Wamekow.*

e. In meines vaters garten seh ich sieben kameraden,
kein ein, kein bein, kann niemand erreichen.
wer dieses kann raten, dem will ich geben einen dukaten;
wer dieses kann denken, dem will ich einen louisdor schenken.
Rehna.

f. In meines herren garten sind sieben kameraden,
keen eeken, keen böken, kein wunderlichesgleichen.

wer dieses kann raten, der solls haben;
wer dieses kann denken, dem will ich mein herz schenken.
Benekenhagen.

g. Achter unsern husen stahn sœben kunkelfusen,
keen eeken, keen böken, keen böömsgliken.
wer sich dies kann denken,
dem will ich heut abend eine buttel wein schenken.
Alte Frau in Dütschow.

h. Achter 'n schulten laden stünnen sœben junge laden,
keen eeken, keen böken, kein holz zu vergleichen.
wer dies kann wissen, der soll die schönste jungfer küssen,
wer dies kann raten, der soll über nacht bei mir schlafen.
Fischerfrau in Nienhagen.

i. Achter unsern goorngraben
seten fief söss sœben sommerladen,
keen eeken, keen böken, keen holtgeliken. *Fahrenholz.*

k. Achter unsern ollen hus' stahn sœben sommerladen,
keen eeken, keen böken, keen dannen, keen fichten,
wer kann dat raden, wer kann dat dichten. *Retschow.*

---

41. Hinter unseres herren garten standen sieben kameraten;
die essen nichts, die trinken nichts,
was müssen das für reiche herren sein. *Lunow.*

Se äten keen braden, se drinken keen wien, wat mœgen dat wol vör kameraden sien: *G. Nr. 714 (Wismar).*

Zähne.

42. a. In meines vaters garten
stehen zweiunddreissig leoparden;
da regnet 's nicht, da schneit es nicht,
und dennoch sind sie nass. *Allgemein.*

Stehen 32 (28) kameraten, 32 leopolten, rollen dukaten, soldaten, weisse kusarten, wachparaden; viele zarten, viele weisse zarte, viele paten, viele karten; ik weet 'n goorn mit witt staketten; in meines vaters baumgarten, da wachsen weisse pülsche; im rosenrosengarten, da wachsen weisse polisaten; wer kennt den rosengoorn, dor sünd luter witte parlen in; ich weiss ein grosses haus, da geht man ein und aus.

b. Ik weet 'n goorn, de is ümmer natt; dor is 'n witt gitter üm un 'n boom in de midd. *Waren.*

c. In unserm garten stehen blumen, sie blühen, sie wachsen, und sind immer nass. *Parum.*

d. In meinem rosenroten garten stehen weisse pallisaten,
sie essen nicht, sie trinken nicht, und sind doch immer nass. *L.*

e. In meinem grossen garten muss ich die lilien warten.
sind zweiunddreissig an der zahl,
die stehn auch ganz gut ohne pfahl.
in meinem garten regnet es nicht, in meinem garten schneit es nicht,
darin wächst auch kein gras, doch ist es immer nass.
die lilien stehen in zwei reihn,
rate, was für ein garten mag das sein.
Weichensteller in Boizenburg aus Dersenow.

*f. Es sitzen zweiunddreissig gesellchen in einem roten ställchen,
gehen rauf und runter, sind lustig und munter,
und fleissig dabei, sie sitzen alle in einer reih. *Neubrandenburg.*

Bienenkorb.

43. Achter unsern hus'
steit 'ne kunklefus',
dor schiten se in,
dor migen se in,
de arm mann stippt sien broot in. *Allgemein.*

1-2. Twischen uns' huus un nawers huus, achter minen vadder sien huus, achter uns' grossmudder ehr huus; achter 't herrenhuus: *G. Nr. 243*; steit 'ne brummbus', brummsus', gebus', brus', punkelpus', pimmeltopus', polapus', schepus'; rabbus': *G.*; funzelfus', funkelkus', tuntelfus', fummelfus', finkelfus', fimpafus', fickefackefus', fafferus'; fule kus', klafus', klasus', klabus', kledus', kunkelkus', konklefus', kackedus', kunzelfus', kukukfus', kukurubus', kukrekus'. — twischen uns' huus un nawers huus steit 'n pott mit pampelmuus, mit pumpelmaus, vull klackermuus, 'n pott mit tüffelmuus; steit 'ne tunn' mit brus', 'n kumm mit fus'.

3-5. Se pissen in, se pupen in; dor spucken s' in, dor hoosten s' in: *G.*; dor slirpen se in, dor slurpen se in; dor hacken s' in, dor packen s' in; se drägen rin, se geeten rin; dor smeten s' hen, dor göten s' hen; dor seten s' in, dor slöpen s' in: *G.*; männigeen flücht dor in, männigeen stippt sien lew' happ broot dor in; dor stippt de riek, de riek mann, de eddelmann, de buur, de meist mann, oll Singmann sien broot in; dor stippen de finen herren, de vörnehmen lüd', anner lüd' ehr broot in; dor stippt uns' herr sien däglich broot in; de drüdd stippt sien bäten broot in; keem 'n arm mann un stippt sien lew' broot in.

44. Tens unsern hus' steit 'ne kakelfus',
tens kopp 'n kind, tens fööt 'n kind. *Jabel.*

Eiszapfen.

45. Hinner unsern hus'
hängt 'ne perlepus',
wenn die liebe sonne scheint,
dann die perlepuse weint. *Allgemein.*

Hängt 'ne pillepus', pilebus', funkelfus', perlepule, penedube, peterpuse, persepus', pipampus', bimbambus'; achter uns' schüün hängt püramien; an unserm haus hängt 'ne pammelpaus; 'ne pillipause, puppupause, perlekrause, pellepause, tinktanktause; pimpelpampelpause: *G. Nr. 742;* hinter unserm haus wohnt der pollepause.

---

46. Hinner uns' kamer hängt 'n blanken hamer,
wer dormit timmern kann, dat is 'n künstlichen timmermann.
Allgemein.

Vör minen vadder sien kamerdöör, vör 'n kaiser sien döör hängt 'n blanken hamer vör; wer dormit timmern kann, is 'n braven, 'n kloken timmermann; dat is 'n wunnermann; dat is 'n kunstgeschickten mann.

---

47. Hinner unsern hus' hängt Peter Krus',
hett nich huut oder hoor, so hängt he dor. *Leussow.*

Vadder Krus', Peter Pus'; vadder Plus': *G.;* wahnt unkel Krus' ut Buxtehud: *G.*

Verschiedenes.

48. Achter unsern hus' steit Peter Krus',
hett nich huut oder hoor, liker steit he dor.
(kothaufe.) *Allgemein.*

Steit vadder Krus'; steit 'ne kunkelfus', kunkeldus', kukrikus', fingerfangerfus'; steit 'n grisen kierl; pageluun sitt achter 'n tuun. — Steit noch ümmer dor; steit doch 't ganz johr; naakt steit he dor.

---

49. Twischen uns' huus un nawers huus steit 'ne gäle dam'.
Lehrer aus Grabow.

---

50. Achter minen vader sinen katen stünnen sœben kameraden.
Walkendorf.

---

51. Achter 'n hus' steit Peter Krus',
wenn man em anfött, denn bitt he.
(brennessel.) *Marlow.*

---

52. Hinner unsern hus' steit 'n regiment soldaten.
(stangenbohnen.) *Diemitz.*

Maulwurf u. a.

53. a. Achter unsern hus'
haakt Peter Krus',
hett nich haak oder plooch,
liker haakt he deep nooch. *Allgemein.*

1-2. Achter unsern hus' haakt buur Krus'; achter Staben schuur plöögt oll buur: *Dierhagen;* achter schulten schüün haakt Peter Prüün, de oll Prüün, Peter Plüün, Peter Püün, vadder Kühn, Hans Peter Prien.

3-4. He hadd keen oss, keen haak, keen plooch; ahn pierd un plooch, hett keenen schäller oder plooch, hadd nich statt (start) noch plooch; hadd keen isen inne plooch, liker haakt he flott un deep nooch, doch geit 't dull nooch; œwer acker hett he nooch. — hett nich isen oder stahl, haakt liker up un daal; he haakt barch up un haakt barch daal, un bruukt nich isen oder stahl; he plöögt ümmer up un daal, dorbi ward 't liker nich egal; hett keen haken oder staken, kann sien arbeit liker maken; hett nich spaden, hett nich staken, un kann doch sien huus maken; hett nich schüpp oder spaden un kann sinen acker liker ümgraben; kann haken ahn spaden un maakt keenen graben. — de hadd nich stock noch stœker un haakt likerst as 'n hœker. — hett nich stock oder stäl, gröfft doch gor to väl. — hett nich biel noch bohr, haakt doch liker sien fohr; ahn zick un ahn schoor, oh wat würr dat vör 'ne schöne fohr. — haakt ahn brett, dat lett mal nett. — plöögt œwer diestel un duurn, dorbi maakt he doch gode fuhrn; haakt dörch diestel un duurn, kricht mienläw keen grad fuhrn. — hett gor keen plooch un isen, kann doch 'ne gode fohr upwisen: *G. Nr. 194.*

b. Twischen uns' un nawers huus',
dor plöögt de buur mit de plooch, he kricht sienläder nich nooch.
Alter Arbeiter in Göhlen.

c. Achter unsern hus' plöögt oll vadder Krus',
ohne ploochisen, ohne sien sichel,
rat't, meine lieben Michel. *Alte Frau in Nevern.*

d. Lütte Bedick plöögt ümmer vör sik,
plöögt den slach wol up un daal, bruukt liker keen isen un stahl.
Grevismühlen.

e. Keem 'n mann von Haken, hadd nich stäl oder staken,
liker künn he haken. *Alte Frau in Brudersdorf.*

f. Unser alter dicker knecht
ging nach dem feld und pflüget schlecht,
hat nicht pflug, nicht rad, pflügt doch auf und ab.
Mädchen in Krukow.

54. Achter schulten schüün haakt oll Peter Prüün,
hadd nich hand noch plooch, haakt likerst deep nooch.
(hahn.) *Hohenfelde.*

55. Achter unsern hus' haakt Peter Krus',
ahn zick, ahn schoort, he plög' ümmer na sien oort.
(sau.) *Dütschow.*

56. Achter unsern hus' dor plöögt Hans Peter in sinen dus'.
(ferkel.) *Grevismühlen.*

57. Unner uns' huus dor kamm mal wat rut,
dat kann doch nich gahn un kamm doch to stahn.
dat kamm ut dat huus un stunn dor so kruus.
(maulwurfshaufe.) *L. Börgerende. Grevismühlen.*

Fünfte Gruppe.

Ich-Rätsel.

Eichel.

58. a. Ich ging einmal durch 's schilf,
da mir gott hilf,
da fand ich ein weisses stückchen,
daraus machte ich eine mulde, zwei seitenstückchen und einen kleinen weissen priesterhut. *Woosmer.*

1-3. Als ich ging durch den wald, dass dich gott erhalt: *Kalkhorst;* ich ging in einen wald, darin mich gott erhalt: *Gülzow;* ik güng in 't groot holt, fünn 'n lütt stück holt: *Neukloster;* ich ging mal in einer heide spaziren: *Lärz;* ich ging in ein feld, wo der liebe gott es hält: *Kuhstorf;* ich ging über das feld, da mir der herrgott hilft: *Vipperow;* ik führt eens mit enen wagen na de heid, na 'n holt: *Kölpin;* ich ging wohl über 'ne brück, du lieber gott, ach hilf, da fand ich ein klein mäuslein fein, das mochte wohl so dick als mein klein finger sein, daraus konnt ich schneiden . . .: *Setzin;* güng 'ne oll fru up raat ut, se fünn ok raat; se fünn 'n knüppel as 'n lidd lang: *Roxin.*

4-5. Daraus konnt ich schneiden zwei futtermollen, zwei seiten speck und die alte pickmütz: *Vipperow;* 'ne kapuzinermütze: *L.*;

twee backeltrœg', 'ne siehsatt un 'ne heirtwäl: *Gross-Pankow;* twee dischbräd, 'n suppnapp un 'ne heirküül: *Gross-Bengerstorf;* twee backeltrœg', twee brootbräd un 'ne kösterkapp: *Neuenkirchen;* 'ne preesterkapp un noch 'n happ: *Göhren;* twee backeltrœg', twee wagenbräd un noch 'n keesnapp: *Mirow;* twee messbräd, 'n suppnapp un 'n tüttel up 'n enn': *Plau;* een kloppküül, een suppnapp un bleew likerst noch 'n lütt enn' na: *Parchim;* dorut haugt he twee backeltrœg', twee dischbläder, een drinknäpfchen, een papenblättchen, spitz up 'n enn', dat rätsel is behenn': *Peckatel;* ich schneid, ich scheid, zwei mollen, zwei seiten speck und eine alte nachtkapp: *L.*

b. Ich ging in ein schild, da mich gott hilft;
da fand ich mein glück, da konnt ich aus schneiden:
zwei seiten speck, zwei backelmollen, eine judenkafeitsch.
Darze.

c. Ich ging wohl über eine brück,
da fand ich mein meisterstück;
daraus sollt ich schneiden: zwei backelmulden, zwei seitenstücken und 'ne kafiezmütz. *Knecht in Waren.*

d. Einst ging ich im walde spaziren,
da fand ich ein meisterstück liegen.
zwei speckseiten, einen salztrog und einen säuertrog,
oben eine graue mütze mit einer spitze.
Wer dieses rätsel raten kann, der ist der klügste mann.
Stresendorf. Ziegendorf.

e. Gestern abend ging ich aus, weiter nach dem wald hinaus;
da fand ich eines meisters stück, das war so dick wie 'n daumen dick.
daraus konnt ich schneiden: zwei speckseiten, einen backeltrog und dem herrn pfaffen eine mütz. *Tagelöhner in Hermannshagen.*

f. Ik güng mal ut un söcht wat, fünn ok wat,
'n stück as 'n lidd lang. dor sneed ik ut:
twee dischbräd, twee deichtrœg', 'ne scheperküül un 'n stippnapp;
nu rad' to, wat is dat. *Zieslübbe. L.*

g. Führt 'n buur na 't holt mit sinen wagen stolz.
wat lööd he up? een timmerstück.
wat haugt he ut? twee gasselbräd, twee deichtrœg',
een suppnapp, een poppenblatt, timmerpinn',
wer dit raden kann, is sihr behinn'. *Fischermeisterfrau in Friedland.*

Timpen up 't enn', wer 't raden kann, is ganz behenn': *Ahrensberg.*

h. Dor führt 'n mann na 't holt mit sien föder stolt;
dor lööd he up 'n timmerstück, wier so groot as 'n finger dick,
een suppnapp, een paapblatt; nu rad' mal, wat is dat. *Badresch.*

Kirsche u. a.

59. a. Ik güng mal eens œwer höwen,
dor jœken mi de klöwen,
dor seet 'n rod' ding,
dat smeet ik in de klink,
dat 't jœken verging.
(kirsche.) *Alte Bauerfrau in Warnow.*

3-5. Ik sehch 'n roden swingswang, ik hadd em giern rinner hatt: *Parchim*; dor seet 'ne gäle snippsnapp, oh wo giern hadd 'k den'n hatt (apfel): *Tagelöhner in Passin.*

b. Ik güng mal eens na de häg', dor jœkt mi de kähl,
dor stünn 'n groten swickswack, wo giern hadd 'k em rin hatt.
(en sœg' hett 'n groten kohlkopp sehn.)
Tagelöhner in Kurzen-Trechow.

Floh.

60. a. Ich ging die strasse wohl auf und ab,
da begegnet mir ein kleiner mann,
der bot mir seine liebe an.
ich sprach: ich hab allein 'n mann,
der mich wohl lieben kann. *Leussow.*

Ik güng up 'n damm, begegent mi 'n lütten swarten mann; keem 'n lütten mann œwer 'n Heiligen Damm: *Börgerende*; kümmt 'n mann von Hamburg her; kümmt 'n mann up 'n hof to gahn; ik güng eens morgens na de kirch: ik gah to holt.
Dor keem 'n lütten swarten mann un säd, he wull mi pigeln un pogeln, picken un pulwern; he böödmi dat klafutern an; he wull mi fimmeln un fummeln, fimmeln fammeln un fummeln, fitzefummeln, fixfummeln, fickfummeln, fixfusseln, finseln un funseln, funzeln un fanzeln, fippfuppern, fippfippern; hickeln un prickeln, riddeln un diddeln, hillerzillern, husseln un busseln (pusseln, fusseln), huddeln un buddeln, huddelpuddeln, hüppeln un püppeln, hummeln un fummeln.

b. In mien kamer begegent mi Hans Hamer,
he fummelt mi, he tummelt mi,
un ik wüsst nich von wem. *Bartelshagen.*

c. In einer kleinen kammer, da plagte mich der jammer,
da kam ein schwarzer mann, frug, ob er mich piken kann.
ich sagt: nein, und er sagt: ja,
ich schlief ein und er piekt immer da. *Grevismühlen.*

d. Keem 'n swarten mann, de bööd mi fiefmalfippsen an;
ik säd: ik heff alleen 'n mann, de mi fiefmalfippsen kann;
he œwer läd mi up de bank, befippste mi wol ling un lang.
Vipperow.

He keem doch an mit sinen stummel un wull mi fixfummeln: *Grevismühlen.*

e. Keem 'n lütt öhmken, de beed mi üm 't gatt;
ik säd: ik heff alleen 'n mann, de mi russeln kann.
Gross-Schmölen.

f. Ik güng 'n witten stiech, begegent mi 'n swarten mann;
he säd: schall 'k fideldutzen?
ik säd: ne, he säd: ja,
ik slööp to, he fideldutzt lustig up mi to. *Besitz.*

g. Ich ging in mein klein kämmerlein,
da begegent mir ein klein schwarz männerlein,
er wollt mir fiblafippschen machen.
ich setzte mich auf meiner bank, er fiblafippst mich immerlang;
ich legte mich ins bett, er fiblafippst mich immer weg.
Friedland.

Er bot mir fiblefitzen an: *Waren.*

h. Ik güng mal eens œwer de straat,
donn begegent mi so 'n oll swart paap,
he bööd mi hippern un pippern an;
ne, ik heff sülben 'n mann, de mi hippern un pippern kann.
Redefin.

Ich ging mal auf ein strässchen, da begegent mir ein schwarzes pfäfchen: *Vipperow*; strätken — päpken: *Kisserow*, pätchen: *Zepkow*, krätken: *Klein-Schmölen.*

i. Hinner uns' hell hüppt 'n swarten gesell,
ik dacht, ik hadd alleen 'n mann, de mi hüppeln un püppeln kann.
Leussow. Mirow. Lindow.

k. Ik güng gistern abend 'n smallen stech,
dor begegent ik 'n ganzen ollen brunen knecht,
de säd: goden abend, du sötes bloot,
donn steek he goot. *Wölschendorf.*

Dor begegent mi 'n swartköppten knecht: *Neukloster.*

l. Ik seet up 'n sülling, dor keem de swart bülling,
de wull mi ternüllingen.
ne, du swart bülling, du sasst mi nich ternüllingen,
ik heff 'n eegen mann, de mi ternüllingen kann. *Damerow.*

Tranülligen: *Mirow*; trüllenülligen: *Waren*; trüdelülünnigen: *Waren.*

m. Es kam einer, der wollte mich nudeln; ich bedankte mich.
er kam zum zweiten mal wieder; ich bedankte mich.
da kricht er mich beim schinken,
und schmeisst mich in winken,
und nudelte mich die ganze nacht. *Graal.*

n. Hartmann, swartmann, de bi uns' mäten in 't bedd kamm,
wull uns' mäten hirkenpirken, dat mäten wull nich still liggen.
as dat mäten still lach, hirkenpirkt he de ganze nacht.
L. Germ. 1876 S. 64. (Trebbow).

Hillepillern, hillerbetillern, hillprillen, hirpirken, hillpillen; keem 'n mann von Hillpill, de wull dat lütt mäten giern hillfill: *Nossentiner Hütte*; dor leech 'n mamselling in 'n bedd, dor keem Herr Bruun, wull hillpillen: *Klüz.*

o. Ik leech in 'ne fohr un duckert mi;
dunn keem 'n ollen swarten mann un puckert mi.
L. Germ. 1876 S. 64.

Schlaf.

61. a. Ik güng in de kamer,
dor begegent mi Alexander,
de kreech mi dor nedder,
un drückt mi dat ledder,
dat ded' mi so sacht,
dat ik narr nich an dacht. *Holzwärterfrau in Nienhagen.*

Dor begegent mi Hans Zamer; vadder Samer: *L. Germ. 1876 S. 64*; Hans Jammer, Jochen Famer; Peter Kramer: *G. Nr. 442*; ik un Stoffer Stamer güngen in de kamer; uns' knecht Hamer, de geit mit de diern na de kamer; gestern abend sass ich in mein kämmerlein, da kam ein junger kavalier her, de fummel mi: *Waren*; as ik na de kamer rinkamm, begegent mi de swarte mann, he fummelt mi dat ledder: *Gross-Gievitz*; he puukt mi dat ledder, he pudert mi dat ledder, he püker mi bi dat ledder; he drückt mi danedder, dat keem mi nich towedder: *L.*; de wull mi gruseln, he wull mi knullficken, he püsselt mi; he russelt mi, he pusselt mi.

b. Ik güng eens in de kamer, begegen mi Hans Hamer,
he fummel mi so nedder, he fummel mi so wedder,
he fummel mi so sööt, dat ik vergeet hänn' un föötl.
Schorsow.

He würr mi so sanft, he würr mi so sööt, vergüng mi ogen un föötl: *Grevismühlen.*

c. In uns' kamer, dor wahnt 'n examer,
de kreech mi dor daal, he ruselt mi mal. *Barlin.*

d. In mien kamer, dor slögen se mi mit 'n hamer,
dat ded' mi so sacht, dat ik gor narr un narr nich an dacht.
Alte Frau in Gross-Pankow.

e. In uns' kamer wier 'n examer,
he puhlt mi, ik puhlt em wedder,
dat wier mi so sacht, bet in de swarte nacht.
Junge in Steffenshagen.

f. Dor keem 'n lütten swarten mann,
de wull mi nudeln un ik wull nich.
he kreech mi in 'n schinken, smeet mi in 'n winkel,
dönn nudelt he mi œwer. *Stresendorf.*

g. Er kam und beisst mich, ich aber wollt nicht;
er greift mich beim schinken, warf mich zur linken,
und dann nudelt er mich. *Warnow.*

h. Eens seet ik up 'n stohl, dor keem de oll lütt Wool,
de keem mi in den rugen ring, wo mi dat warm water rutging,
un dat ded' mi doch ok so sacht,
dat ik an 'n leewen gott nich dacht. *Nienhagen.*

i. Ik seet in de kamer, dor kreech mi de jammer,
ik nehm ümmer 'n poor hoor, un leet se ümmer äben ringahn.
(der schlaf beim spinnen.) *Leussow.*

---

62. a. Ole, Ole, he seet bi mi up 'n stohle,
he wenk mi, ik wehr mi,
he würr mi so sööt, vergüng mi ogen un föött. *Grevismühlen.*
He nödigt mi so söte, ik vergeet ogen un föte: *Woosmer.*

b. Öle, Öle, he seet bi mi up 'n stöhle,
he winkte mi, ik wehrte mi,
he winkte mi noch söte, mi vergüngen ogen un föte.
Büdnerfrau in Bargeshagen.

Spiegel.

63. a. In das land, da ich in wank,
da war nicht laub oder gras,
nicht sinn oder gedanken,
kann 'n liker in wanken. *Zepelin.*

b. In minen land, wo ik in wahn,
dor is keen minsch oder sünn',
dor is keen land oder sand, un doch bün ik in. *Plau.*

c. In minen land, wo ik in was,
dor was nich huut un hoor,
un liker wier 'k dor ganz un gor. *Schorsow.*

d. In dem walde, wo ich sass, da ist weder laub noch gras, da ist weder leib noch leben, und ich bin darein gewesen.
Büdnerfrau in Polz.

e. Wo ich war, da war nicht grün oder gras,
nicht mut oder sinn, und doch war ich drin. *Fischerfrau auf Poel.*

---

64. Bün ik dor vör, denn bün ik dor in,
bün ik dor in, denn bün ik dor vör. *Graal.*

Spinnrad.

65. Ik heff 'n ding vör mine been,
dat weet gott un jedereen,
fief un fief hebben sik vermäten,
de willn em all dat rug' affräten. *Allgemein.*

2. Dat weet gott un jidwereen, ik un gott alleen, ik un du alleen; ik ok ganz alleen; dat kennt, süht all un jedereen; dormit sitt ik oft alleen; dat heff ik vör mi ganz alleen; dat is nich groot, dat is nich kleen.

3-4. Fief sünd dorto bemäten, de hoor rein raf to fräten; tweemal fief hebben sik vermäten, de hebben em all de hoor wechräten; dor sünd tein to vermäten, de de hoor dor runnerfräten; mit fief un fief ward dorna gräpen, un warden em all de hoor uträten; fief un fief wöllt sik drüm slagen, wöllt em all dat bäten rug' afgnagen; dor hebben sik sœben to vermäten, dat ding leddig to fräten (de haspel un de sœben flüchten): *Brudersdorf.*

---

66. a. Ik heff 'n ding up mien been,
dor kann ik väl kleen geld mit verdeenen,
dor is de widewitt up, dor is de ruge busch up,
tein hebben sik up vermäten, de den rugen busch willen affräten.
Redefin.

b. Ik heff 'n ding vör mine been, dat weet gott un jedereen,
wo de fidel so glatt up geit, wo de staff herute steit. *Gülzow.*

c. Eine, meine, vor die beine,
wo de fine fitz rupgeit, un de ruge busch up steit. *Herzfeld.*
Wo de ruge wull rupsleit: *Seminarist.*

---

67. a. Ik heff hier so 'n lütt kleen dingschen vör mi,
dor kann ik mi schön kleen schillings mit verdeenen,
dor kann ik mi mandel un rosinen vör köpen,
un dat kleen dingschen blifft liker noch mien.
Alte Frau in Levenstorf.

b. Ich hab eine gute fideritze vor meinen beinen zu sitzen,
damit kann ich verdienen zucker und rosinen,
und doch bleibts eine gute fideritze. *Woldegker Gegend.*

Fideritschen, frideritze, gebritschen; ich hab eine gute flideritsch vor die beine sitz: *Mirow.*

Zunge.

68. a. Peterzillenpipp,
ik heff 'n ding, dat wippt,
dat licht mi twischen twee knaken.
wer dies wohl kann raten,
wer 's sich wohl kann denken,
dem will ich eine weinkalteschale schenken. *Walkendorf.*

b. Peterzill un pipp, ik heff 'n ding, dat wippt,
en rodes ding mang witte knaken,
de dat röddt, sall bi mi slapen. *Volkshagen.*

c. Zige zige zipp, ik heff 'n ding, dat wippt,
sitt twischen twee knaken, kann 't wippen nich laten.
Bartelshagen.

Ziwe ziwe zipp, ik heff 'ne wipp: *Redefin.*

d. Peterzill un tripp, is 'n ding, dat wippt,
dat sitt mang fleesch un knaken,
un kann sienläder dat wippen nich laten. *Arbeiterfrau in Loppin.*

e. Ik heff 'n ding, dat wippt,
twischen knaken un allerwägen,
dat kann 'k minen neegsten nawer nich gäben.
Dorfarme in Gülze.

Dat sitt in mine knaken, dat kann ik keenen minschen œwerlaten: *Dierhagen.*

f. Der könig von Ägypten, der hatt 'n ding, das wippte,
er konnt es nicht verkaufen, er musst es selber brauchen.
Alte Frau in Nevern.

Pelzmuff.

69. Eine rauhe hab ich,
vor dem bauche trag ich,
junggesellen fürcht't euch nicht,
meine rauhe beisst euch nicht. *Allgemein.*

Schrift.

70. a. Witt land heff ik, swart saat sei ik,
de mann de dorœwer geit, de weet nich, wat dor up steit. *Poel.*

b. Ein weisses feld ist schwarz besäet,
mancher mann vorübergeht, der nicht weiss, was auf ihm steht.
Grevismühlen. Bartelshagen.

Teig, Spinnrad u. a.

71. a. Wuppdi, ik will hüüt abend up di,
ik will di pimperellen,
de buuk de sall di swellen.
(als Deutung wurde bald der teig beim kneten, bald das spinnrad angegeben.) *Allgemein.*

1. Updi rupdi wuppdi, wide wade wuppdi, wäder wäder wuppdi, wippel wappel wuppdi, gippde gappde guppdi, juppdi wuppdi, wuppdi krewuppdi; rudel rudel rupdi, ruge ruge rupdi, ri ra rupdi, ho ha rudi; rummel rummel rühr di. morgen kaam ik vör di; heidi fumfeidi, kumm vör mi; ih ih, kumm vör mi; kruup unner mi, ik will up di; du ünner mi, ik baben di, so will ik di wol dudeln; ik uppe di, ik buppe di; ik üppel di, ik büppel di; ik wupper di, ik pupper di; ik wupper di, ik knupper di.

2-3. Ik will di pumpenellen, pumperillen, buppernellen, pimpernellen, petrinellen, peternellen, pickenellen, putschenellen; pernillen, pibupillen, rüterellen, futenellen, knuppernellen, krokodillen, karellen, kanillen; up di will ik drellen; de buuk sall di upswellen von all dat pumperellen; ik will di perren, dat sall sneren, ik will di jagen, dat rund ward de magen (spinnrad): *G. Nr. 486.*

b. Updi wuppdi, ik will di puperullen,
de buuk sall di upswullen.
(lade.) *Vizen.*

c. Kumm vör mi, ik will up di,
ik will di pupperellen, de buuk de sall di swellen.
(sagt die mücke.) *Poel.*

---

72. Ik möötup un œwer di, dit ward dach, dat wunnert mi,
wat unner wier, dat wööch, wat baben wier, dat schööw,
wat unner wier, dat wull noch mihr,
wat baben wier, dat künn nich mihr.
(teig.) *Schorsow.*

---

73. Nu ward dat dach, dat wunnert mi,
ik möötup, du sasst unner mi,
mit den stangen stœker ik di,
dat di de noors wuppelt, un dat hœgt di.
(butterfass.) *Metelsdorf.*

---

74. a. Nu ward 't dach, dat wunnert mi,
ik up di, du unner mi, ik heff 'n ding, dat steckt di.
(sagt der reiter zum pferde.) *Hohenfelde.*

b. Ich soll auf dich, das siehst du,
du sollst unter mich, das weisst du,
ich soll auf dich, du sollst unter mich,
ich hab 'n ding, das sticht dich. *Waren.*

---

75. Dit sall in di, denn will ik up di,
denn geit 't wippwappwuppdi.
(sagt der knecht zum pferde, das er füttert.)
Seminarist.

Ochse.

76. a. As ik lütt wier, künn ik vier dwingen;
as ik groot wier, künn ik hügel un barg' ümwringen;
as ik doot wier, müsst ik vör fürsten un herren up de tafel stahn,
un mit de bruut na 'n danzsaal gahn. *Allgemein.*

1-2. As ik lütt wier, künn ik väl verslingen, vier verslingen, vier (schalen melk) ümbringen, vier dwingen (de melk von vier köh), 'n viert dwingen, vier (titten) dwingen, vier lütte jungens dwingen, heid un weid verswinnen; wenn ik jung bün, dwing 'k vier kierls alleen, wenn 'k olt bün, hängt mi de swanz uppe been: *G. Nr. 17*; as ik lütt wier, künn ik een dragen, as ik groot wier, künn ik twee dragen: *L.*; als ich klein war, da tanzt ich und sprang ich, als ich gross war, musst ich hügel und berge unterjochen: *Krebsförden*; as ik groot wier, künn ik grünn' un barg' ümringen, hügel un barg' ümswingen, ümwringen, ümbringen, ümbräken, ümjagen, dörch hügel un barg' dringen, ier ümbringen, wallen ümbringen, barch up un barch daal dwingen, œwer hügel un barg' springen, den hogen barch anklingen; dor güng ik hügel un barg' an.

3-4. As ik doot wier, künn ik ok gahn, künn vör könig un fürsten stahn; vör herren un prinzen, kaiser un könig, vör de finen herren up 'n disch stahn; keem ik bi hog' herrschaften to disch; güng 'k vör minen herrn up 'n disch liggen; dor güngen se mit mi to disch un danzsaal; ik künn mit jungfern na 'n abenddanz gahn, ik künn mit fürsten up 'n thron bestahn; ik künn mit de lütten mätens, mit de jungfer, mit knechts un dierns, mit herren un damen, mit jungfern un gesellen, mit de madamm: *G. Nr. 16*, mit de jungen herren na 'n danzbœn, na 'n danzplatz, to hochtiet gahn; dor künn

de bruut un brüjam up mi na de kirch gahn; as ik verrott't wier, künn 'k mit jungfern un dierns na 'n danzen gahn.

b. As ik lütt wier, heff ik vier dwungen;
as ik groot wier, heff ik vier drungen;
as ik doot wier, güng ik herren un fürsten up 'n kopp stahn,
un bün mit de bruut hen danzen gahn. *Karbow.*

c. As ik lütt wier, leet ik mi schuben (he is as kalf uppe koor hahlt);
as ik groot wier, leet ik mi ruben (slahn);
wenn ik olt bün, denn doh ik nicks,
wenn ik doot bün, denn brumm ik nich. *Alte Frau in Gresenhorst.*

Flachs.

77. a. Als ich war jung und schön,
trug ich eine blaue kron;
als ich war alt und steif,
banden sie mir einen band um 's leib;
dann ward ich geknüppelt und geschlagen,
und von kaiser un könig getragen. *Allgemein.*

1-2. Als ich wäre jung und schön: *G. Nr. 359*; as ik jung wier, as ik jung wier: *Warlow*; as ik wier jung un slank, drööch ik 'n blagen kranz: *G.*

5-6. Dann ward ich geruckelt und gezuckelt und geschlagen; dann brachen sie mir die knochen; se höögten mi, se töögten mi; se bögen mi, se schöwen mi; se spreiren mi, se stödden mi; se rüppeln mi, se knüppeln mi; se ruffeln mi, se knuffeln mi; se ruppten mi, se schuppten mi; se ruckten mi, se tuckten mi; se zucken un tucken mi. — alle herren und damen tragen mich; dann trugen mich feine herren um sich; toletzt drögen de fiensten herren mi; könig und herren mussten mich tragen; fürsten un herren kemen un drögen mi; hänn' un fööt drägt mi likers noch.

b. As ik noch lütt un fien wier, donn dröööch ik blag' mützen
as ik ihrst grötter un starker würr, kreech ik 'n strohband üm't lief;
as ik ihrst stött un slagen wier, würr ik von könig un kaiser dragen.
Leussow.

c. As ik lütting wier, dröööch ik 'n blag' kleed;
as ik grötter wier, treckten s' mi un slögen mi,
un alle lüd' de drögen mi. *Karbow.*

d. As ik jung was, künn ik blaue kronen dragen;
as ik groot was, rufften se mi, knufften se mi,
alle lüd' släpen mi. *Poel.*

e. Grün bin ich geboren,
in meinen jungen jahren gezogen und geschlagen,
die herren haben mich mit freuden getragen. *Gadebusch.*

f. Grün war ich in meinen jungen tagen,
dann ward ich von grafen und fürsten getragen,
zuletzt bin ich nichts mehr wert,
doch werd ich vielleicht noch sehr gelehrt.
Grevismühlen. Ludwigslust.

g. In meiner jugend war ich grün, im alter weiss und grau.
da musst ich jedem menschen dienen,
knecht, mädchen, herr und frau.
und wenn dann keiner auf mich hält,
dann kricht mich erst die kluge welt. *Wismar.*

h. Erst war ich grün, dann war ich blau,
dann dient ich dem herrn und auch der frau;
und als ich nicht mehr dienen konnt,
reist ich durch die welt weit und breit. *Leussow.*

Als die mir nicht mehr gebrauchen könnten, da dient ich noch manchem braven (schönen) herrn: *Redefin, Belsch;* dient ich noch die ganze welt: *Wokern.*

i. Als ich jung war, war ich schön, nachher werd ich grau.
nachher werd ich wieder schön, dann dien ich mann und frau.
und werd ich dann nun nicht mehr acht't,
so werd ich klug der welt gemacht.
Tagelöhnerfrau in Woldzegarten.

Und wenn die welt nichts von mir hält, dann dien ich noch der klugen welt: *Stresendorf.*

Eiche.

78. a. Als ich klein war, ernährten mich die grossen;
und als ich gross war, ernährt ich die kleinen;
und als ich tot war, trug ich die lebendigen wohl über die lebendigen.

(das schiff trägt die menschen über die fische im meer.) *Knecht in Waren.*

b. Als ich klein war, sahen sie mich nicht an;
als ich gross war, speist ich sie;
als ich tot war, trug ich die lebendigen über die lebendigen.
Bauerfrau in Siggelkow aus der Plauer Gegend.

c. As ik lütt wier, güngen s' œwer mi;
as ik groot wier, freten de swien von mi;
as ik doot wier, güng ik œwer de lebendigen. *Friedland.*

Heidekraut.

79. As ik lütt un jung wier,
un mien pipevagel bunt wier,
dunn kemen all de buurknechten (bienen),
un wullen sik mit minen kutscher fechten.
nu bün ik olt un ruuch,
wo sünd all de buurknechten nu! *Woosmer.*

Butterfass.

80. Ik bün so 'n oll apteekerwief,
stööt mi nich to deep in 't lief,
rööch den noors un schoon de arm,
laat di œwer mi erbarm'. *Alte Dorfarme in Gülze.*

---

81. a. Klœter mi up, klœter mi daal,
klœter mi hunnertundusendmal,
böör mi up, kiek mi in 't gatt,
bün ik doch so klœternatt. *Alte Frau in Prillwitz.*

Klünner mi up un klünner mi daal: *Dierhagen*; wier ik nich so klœternatt, böört ik mi up un keek in 't gatt: *Plau*; wenn du mi nooch beklœtert hest, denn kiek dor in: *Malchin*; ik stœker di up, ik stœker di daal, wenn ik nooch stœkert heff, denn kiek 'k in: *Bernitt.*

b. Schüttel mi up un schüttel mi daal,
schüttel mi hunnertdusendmal,
bün ik so klœternatt, schiet ik di doch wat.
Alte Frau in Chemnitz.

c. Hälse mi baben, pöter mi unner,
künn mi dat wol schaden, dat süll mi mal wunnern.
Wesenberg.

Ei.

82. a. Ich hab ein kleines häuschen, wohn auch selber drein, ohne thür und ohne fenster. wenn ich raus will, brech ich durch die wand. *Woldegker Gegend.*

b. Ihrstlich klopp ik an; maakt mi keener up, so bräk ik dörch de wand, so kaam ik in 't land. *Malchow.*

c. Ik weet 'n wittes waisenhuus, dor sünd keen döör un keen finstern in, un wenn de lütt gast rut will, mööt he ihrst 'n lock in de wand bohren. *Käterhagen.*

d. Ich seh ein kleines weisses haus,
hat weder thür noch thoren;
und will der kleine wirt heraus,
muss er die wand durchbohren. *Rethwisch.*

e. Es ist ein kleines klösterlein,
da geht weder thür noch fenster ein,
es wächst auch fleisch und blut darin,
davon hat manch einer gut gewinn. *Alter Bauer in Kölpin.*

Schreibfeder.

83. Ich bin vom leben und hab kein leben,
und kann doch hunderttausend meil antwort geben.
(gänsefeder.) *Kummer.*

Es kommt vom leben, geht wieder zum leben, kann ohne zu leben, doch antwort geben: *Warsow.*

---

84. Ich kenn ein ding, das hat unten eine spitz,
und hat dabei eine ritz;
ist knapp eine spanne lang,
und geht manchen wunderlichen gang,
wo mancher drüber weint und lacht. *Mehrfach.*

---

85. a. Alle herren potentaten können ohne mich nicht raten,
sie schinden mich, sie schaben mich,
sie schneiden mir den leib auf, und holen mir die seele raus,
und geben mir was zu saufen, und lassen mich wieder laufen.
Weit verbreitet.

Grosse herren ponetaten konnten meiner nicht entraten: *Klockenhagen*; die grossen herren advokaten, sie haben viel mit mir zu raten: *Grevismühlen*; Ihr grossen potentaten könnt ohne mich nicht raten: *Peckatel*; die herren positaten, die konnten mir nicht raten: *Gorlosen*; die herren potentaten, sie geben mir was zu raten: *Schwerin*; meine herren rippenrappen, geben Sie mir was auf zu raten: *Kisserow*; grosse herren lieben mich, sie schieben mich, sie schaben mich: *Zahrenstorf*; ich dien zwei grossen herren, sie lieben mich, sie laben mich, sie schieben mich, sie schaben mich: *Klockenhagen*; se schirren mi, se scharren mi: *Dierhagen*; se kriwwelt mi, se krawwelt mi: *Gross-Bengerstorf*; sie scheren mich, sie schaben mich, fürsten und grafen brauchen mich, sie machen krieg und frieden mit mich: *Alte Frau in Passin*; grote herren bruken mi un maken kriech un fräden mit mi: *Alte Frau in Wredenhagen*; durch mich wird fried gestiftet: *Alte Frau in Gülze.*

b. Ist von blut und hat kein blut,
vielen menschen dienen thut;
dann wird der kopf halb abgeschnitten
und die seele rausgerissen;
dann muss er hin und wieder gehn
und aller menschen sprach verstehn. *Malchin.*

c. Von fleisch bin ich nicht, von fleisch bin ich geboren.
sie schneiden mir den kopf wohl ab und geben mir was zu trinken,
sie lassen mich spazieren gehn,
und jedermann kann meine blutstropfen sehn. *Nienhagen*

Dass jedermann kann meine fussstapfen sehn: *Warnemünde, Warnkenhagen;* se leten mi spaziren gahn, dat ik künn vör fürsten un herren bestahn: *Warlow.*

d. Meine mutter die haben sie kläglich ermordet.
mich haben sie aus ihrer seele gerissen,
mir haben sie den kopf abgeschnitten, die zunge herausgerissen,
und geben mir ein wenig saft,
damit kann reden ich eine wunderliche kraft. *Grevismühlen.*

e. Höre, lieber Lehrmut, ich habe weder fleisch noch blut.
man jagt mich aus mein wohnungs haus,
und zieht mich auch ganz nackend aus.
und bald nach kurzer zeit
mit dem messer man mir den kopf abschneidt,
und giebt man mir einen dunklen saft,
so hab ich wunderbare kraft.
ich werde gebraucht bei grossen herren,
geringe können mich auch nicht entbehren.
ich bring so manche stadt und land
in unglück und in viele schand. *Warnemünde.*

---

86. Mein gesicht ist bunt und mein kopf rund;
meine seele ist von stahl, mein schwanz ist lang und schmal.
wenn ich matt und leblos bin und nicht mehr leben kann,
dann rührt mein schwanz mich wieder an und giebt mir neuen sinn,
und dann leb ich oft hundert jahr, und das ist wahr.
Alte Frau in Wredenhagen.

Uhr.

87. a. Ich armes weib muss schildwach stehn,
hab keine füsse, muss doch gehn,
hab keine hände, muss doch schlagen,
wer kann mir dieses rätsel sagen. *Poel.*

b. Ich bin ein armer schmiedeknecht,
hab keine arm, zeig immer recht,
hab keine füss, muss immer gehen,
und tag und nacht auf schildwach stehen,
und leg ich mich einmal zur ruh,
dann brummt noch jedermann dazu. *Hinterhagen.*

Ich bin ein armer schäferknecht: *Redefin*; dann stossen mich die leut biszu: *Blankenhagen*; ich muss huldern, ich muss wuldern, ich muss arbeiten wie ein schmiedeknecht: *Drefahl.*

c. Ich bin fürwahr ein eisern knecht,
wenn ich was thu, das ist nicht recht.
auf den schultern muss ich steine tragen,
ich hab keinen mund und muss doch sagen,
und leg ich mich einmal zur ruh,
schimpft mich jedermann dazu. *Cammin.*

d. Ich muss gehen ohne füss,
ich muss arbeiten tag und nacht,
ich muss blei tragen ohne schultern,
und leg ich mich zur ruh, schilt man mich dazu. *Siggelkow.*

e. Was du nicht weisst, muss ich dir sagen,
un dorbi mööt ik swere lasten dragen,
ik heff keen fööt, mööt richtig gahn,
un dorbi as 'n smädknecht slahn. *Holzwärterfrau in Nienhagen.*

f. Was keiner weiss, das muss ich sagen,
dazu muss ich auch steine tragen,
und keiner will mich lieben recht,
ich muss arbeiten wie ein schmiedeknecht.
Alte Frau in Ahrensberg.

g. Bin mit einer schönen last beladen;
wenn aber die last von mir genommen wird,
so kann ich nicht gehen. *Redefin.*

Verschiedenes.

88. Ich bin ein armer bauer,
habe niemals sünde gethan,
bin doch gehängt worden.
(vogelbauer.) *Redefin. Woosmer.*

89. a. Ich bin ein armer magrer rücken
und habe weder mark noch bein,
und doch will mark und bein von mir getragen sein.
(fischerkahn.) *L.'s Heft.*

b. Ich bin ein armer magrer rücken,
habe weder knochen, fleisch noch bein,
fleisch und beine muss ich drücken,
und fleisch und bein wollen von mir getragen sein.
(sattel.) *Alte Frau in Ahrensberg.*

c. Drecht fleesch un drückt fleesch,
is sülwst von fleesch un bloot,
hett doch keen fleesch un bloot. *G. Nr. 56.*

Drecht bloot, drückt bloot, hett sülben keenen druppen bloot: *Wilsen.*

---

90. Ich trage die meisten lasten und habe keinen rücken,
durch mich kommen menschen und tiere von weitem über,
und ich alleine bleib auf einer stelle.
(brücke.) *Gorlosen.*

---

91. Ich rede (singe) ohne zunge, und schreie ohne lunge,
und nehme teil an freud und schmerz, und habe doch kein herz.
(glocke.) *Sievershagen. Bartelshagen.*

---

92. a. Aus grünem holz bin ich ersprungen,
wie mancher vogel hat auf meinem haupt gesungen,
ich geh und geh den ganzen tag,
und geh auch keinen schritt,
und wenn man auch gleich mich mit füssen tritt.
(spinnrad.) *Alte Frau in Polz.*

b. Ich thu so manchen tritt,
und mach doch keinen schritt,
ich muss manchmal sehr schnell laufen,
wenn man mir den kopf thut raufen. *Alte Frau in Dütschow.*

---

93. Wenn ich stillstehe und nicht gehe,
dann sind meine bewohnten oft unzufrieden;
wenn ich aber gehe und nicht stillstehe,
dann kann ich sie oft in's schweigen krigen.
(wiege.) *Alte Dorfarme in Gülze.*

---

94. Up dree been stah ik, up vier been gah ik, up fief been loop ik;
wenn ik gah, denn brumm ik,
stah ik still, verstumm ik,

und die barbarischen weiber trecken mi in de hoor;
wenn se mi nooch treckt hebben, kaam ik von de stell,
möôt ik hinner de hell.
(spinnrad.) *Tagelöhnerfrau in Chemnitz.*

---

95. Des tages hab ich nichts zu thun,
man lässt mich in dem winkel ruhn;
des abends bringt man mich herein,
dann schluck ich feuer und flammen ein.
(lichtputzschere.) *Dütschow.*
Des abends bricht die nacht herein: *Blankenhagen.*

---

96. Ich wachse aus der erde und kleide jedermann,
den kaiser und den fürsten bis auf den bettelmann.
(flachs.) *Fischer in Vipperow.*
Vom könig bis zum bettelmann: *Nienhagen*; den kaiser und den könig und auch den bettelmann: *Gresenhorst.*

---

97. Zehn räuber kommen angerannt,
da komm ich auf einen boden, der war mit messing umzogen,
dann komm ich auf einen boden, der war mit kupfer umzogen,
dann komm ich auf einen boden, der war mit holz umzogen;
dann ziehen sie mich das leder ab und reissen mich die seel heraus,
und geben mir was zu saufen und lassen mich laufen.
(milch.) *Alte Frau in Dütschow.*

---

98. In Holland regier ik, in England wahn ik,
ik heff 'n rock von siden kumfalgen,
un in mien huus is 't alltiet nacht.
(maulwurf.) *G. Nr. 198 (Gadebusch. Grevismühlen).*

Sechste Gruppe.

Dor flööch 'n vagel. Dor leep 'n hund.

Schnee und Sonne.

99. a. Dor flööch 'n vagel fedderlos up den boom blattlos.
dor keem de jungfer mundelos un freet den vagel fedderlos von den boom blattlos.
Mecklenburg. Börgerende. Friedland. Raabe S. 97. L. G. Nr. 734.

b. Dor wier mal eens en vagel fedderlos un en boom blattlos.
dor kümmt de jungfru mundelos un fröcht den vagel fedderlos
un den boom blattlos. *Grevismühlen.*

c. Dor flööch 'n vagel fedderlos up unserm bome bladelos.
dor keem de vagel wunnelos (wind) un jööch den vagel fedderlos
von unserm bome bladelos.
Holzwärterfrau in Nienhagen von ihrer Grossmutter.

d. Dor flööch 'n vagel fedderlos
un sett 't sik up den boom blattelos.
dor keem de jungfer mündlichroot un nehm den vagel fedderlos
von den boom blattelos. *Frau in Waren aus Lansen.*

e. Keem 'n vagel fäderlos, flööch up 'n boom bläderlos.
keem de jungfer wundergross, hülp den vagel fäderlos
von den boom bläderlos. *Frau in Waren aus Molzow.*

f. Keem 'n vagel fäderlos, freet von den boom de bläder los.
dor keem de jungfer mundelos, freet up den vagel fäderlos.
Alte Tagelöhnerwitwe in Gross-Gievitz.

g. Es kommt ein vogel zu fliegen fäderlos,
fliegt von die bäume die bläder los.
es kommt die rote jungfer an, verzehrt die bäume die bläder ganz.
Arbeiter in Wulkenzin.

h. Kommt ein vogel federlos, kommt der frau ohne mund,
der frass den vogel federlos. *Mädchen in Darze.*

i. Ein weisses täubchen federlos
flog auf ein bäumchen blätterlos.
da kam der sperber schnäbellos und frass das täubchen federlos.
Alte Frau in Grevismühlen aus Gross-Walmstorf.

k. Dor keem 'n vagel fäderlos,
de sett 't sik in der wiesen schooss.
dor keem de jungfer lichtenstrahl (.?.) *Alter Arbeiter in Ribnitz*

l. Up den boom flederich seet de fru zederich.
dor keem de fru mummtumm un erlöst de fru zederich
von den boom flederich.
Waschfrau in Waren aus Satow bei Kröpelin.

Eine Frau in Hinrichshagen erinnerte sich dunkel eines Rätsels vom Schnee: . . . kümmt een mit 'n heeten steen . . .; alles übrige war vergessen.

Würfelspiel.

100. a. Dor flücht 'n vagel elfenbeen,
vertehrt den möller mit den steen,
den rider mit dat ross, den grafen mit dat sloss,
den buurn mit den plooch, he kricht allmienläw nich nooch.
Alte Frau in Polz.

Flücht 'n vagel von elften been: *Malchow*; dor steit 'n vagel up ölften been: *Frau in Gross-Schmölen* (mit der Deutung: mühle).

b. Flööch 'n vœlken elfenbeen,
vertehrt 'n möller mit 'n steen,
rüter mit 'n ross, könig mit 'n sloss,
buur mit pier un plooch, dorüm hadd he liker nich nooch.
Schorsow.

c. Dor flööch 'n vagel von elfenbeen,
verdarw den möller mit den steen,
den reuter mit dat ross, den könig mit dat sloss,
den buurn mit den plooch, un kricht doch nimmer nooch.
Woldegker Gegend.

Schiff.

101. a. Dor flücht 'n vagel stark wol na dat groot mark.
wat drecht he in sinen kropp? dree draht dropp.
wat drecht he in sien rechten been? schier un sliepsteen.
wat drecht he in sien linken been? hamer un tang'.
Leussow bei Eldena.

Vgl. *G. Nr. 898 (ebendaher,* mit dem Zusatze hinter 2: wat hadd he in sien rosinen? dree glas wien, und dem Schluss: wer dat raadt, de sall meister sien.)

b. Dor flücht 'n vagel stark wol œwer dat groot mark.
wat hett he in sien rechten been? schier un sliepsteen.
wat hett he in sien linken been? hamer un knieptang'.
wat hett he in de siet? dree glas wien.
wat hett he in 'n kropp? dree glas grog.
wenn du dat raadst, sasst 'n burgermeister sien dochter frigen.
Redefin.

Und wer das rat't, soll bürgermeister sein: *Gorlosen.*

Das Rätsel ist vielfach entstellt:

Up 'n langen mark stünn 'n vagel kark. wat hadd he in 'n kropp? tein tunnen topp, tein tunnen bier, sneed he mit de schier, kaakt he mit de kell, dunn würr he junggesell: *Volkshagen*; snider mit de schier, kakel mit de kell, ward 'n

junggesell: *Userin*; wat hadd he in 'n kropp? ting tang topp, ting tang tee, snider mit de schier . . . : *Stresendorf*; kocker (kaker) mit de kell, du büst junggesell: *Dierhagen, Bernitt, Laage.*
Andere Fassungen dienen als Abzählreime:
Dor flööch 'n vagel œwer 't huus. wat hadd he in 'n kropp? dree matten hopp, dree tunnen bier, dor sneed he mit de schier, dor röögt he mit de kell, dor würr 't 'n junggesell, piff paff, du büst af: *Zirtow*; dor sitt 'n lütten vagel up 'n dannenbarch. wat hadd he in 'n kropp? vier tunnen hopp, vier tunnen bier, snider mit de schier, kakel mit de kell, tüderüderell, tüderüderaff, du büst af: *Klink.*
Dor flööch 'n vagel œwer dat maur. wat hadd he in sinen kropp? tein tunnen topp. snider mit de schier, schohster mit 'n pickdraht, wahnt in de kahlenstraat, hen wen 'n widen wech, ik oder du büst af: *aus dem Ratzeburgischen.*
Up 'n langen mark stünn 'n vagel stark: *Bernitt, Dierhagen, Bastorf*; up 'n langen barch stünn 'n vagel stark: *Wokern*; up 'n roden barch stünn 'n vagel start: *Gülzow*; ik güng hen na den mark un köfft 'n vagel start: *Waren*; dor güng 'n vagel up 'n sandbarch: *Gegend von Neukloster*; dor flööch 'n vagel œwer 't dack: *Seminarist.*

Farz.

102. Dor flücht 'n vagel snell,
he hett nich fleesch oder fell,
ik hüür em wol un seh em nich,
ik griep dorna un kriech em nich.
Arbeiter in Rostock aus Dassow.

Gewehrkugel.

103. a. Dor flööch 'n vagel wiet von hier,
hadd 'n stärtken von papier;
ach mien hartleew küken,
mit 'n isern büken! *Alter in Selow.*

Hett 'n apen büken, oh mien leew küken: *Seminarist*; kumm her un rad', mien hartleew küking: *Retschow*; nu rad', mien leew hartküken: *Schorsow*; hadd 'n isern püken, as mien hartleew küken: *Warnow* (mit der Deutung: papierdrache); hadd 'n isern büüklein, rat mal eins, mein liebes küchlein: *Retschow* (kanonenkugel).

b. Dor flööch 'n vagel wiet von hier,
de hadd 'n stecken von papier,
de hadd 'n isern büken, un wier 'n herzensküken.
Holzwärterfrau in Nienhagen.

c. Dor flücht 'n vagel wiet von hier, de hett 'n stiert von papier, hett 'n isern büken, doh di apen, mien leew küken.
Alte Arbeiterfrau in Hohen-Woos.

d. Dor flööch 'n vagel wiet von hier,
hadd 'n stärtken von papier,
hadd 'n isern büükken, schööt em dörch dat herzensküken.
Tagelöhnerfrau in Krickow.

e. Dor flööch 'n vœgelken wiet von hier,
schwänzken hadd he von papier,
hadd ok 'n isern büken, nu rad' mal, mien lütt küken.
Alter Bauer in Kölpin.

f. Flööch 'n vagel wiet von hier, hadd 'n stärting von papier, hadd 'n rod' büking, rad', mien leew küking.
Alte Tagelöhnerwitwe in Gross-Gievitz.

Wetterhahn.

104. a. Ein vogel in der luft schwebt,
seinsgleichen nicht auf erden lebt,
seine flügel in der hitze gewuchsen,
wenn er frisst, dann frisst er sieben ochsen. *Gorlosen.*

1-2. Ein vogel in den lüften schwebt und sich auf erden nicht erhebt: *Rethwisch*; sein gleichniss nicht auf erden lebt: *Siggelkow*; und der nicht auf der erde lebt: *Krickow*; der nie und kaum auf erden lebt: *Kützerhof*; seinesgleichen auch auf der erde lebt: *mehrfach*; seinesgleichen sind auf erden: *Sievershagen.*

3. In feuer und hitz ist er gewachsen: *Rethwisch*; in der hitze ist er geboren: *Malchin*; in der höhe ist er gewuchsen: *Siggelkow*; sien flüchten sünd em hooch wussen: *Wittenburg*; von hitz ist er geborsten: *Wesenberg*; seine federn wie feuer erhebt: *Gegend von Neukloster*; seine flügel sind aus fittigen gewachsen: *Sievershagen.*

4. Wenn er hungrig wird, frisst er mehr als sieben fette ochsen: *Granzin*; mehr als siebenzig ochsen, siebenundsiebenzig ochsen: *G. Nr. 897*; frett he nägen ossen, sœben haakossen, föftig ossen; frett he vör twintig ossen: *G.*; frett he von sien sœben ossen: *Mandelshagen*; wenn er hungers stirbt, frisst er sieben ochsen: *Questin*; trifft ihn gleich die hungersnot, frisst er sieben ochsen auf zum abendbrot: *Malchin*; und wenn ihn antritt seine hungersnot, sind sieben ochsen sein morgenbrot: *Siggelkow*; soll er haben zwanzig ochsen zum abendbrot: *Krickow*; un wenn 't frett, frett't 'n föder heu un süppt tein emmer water ut: *Vor-Wendorf.*

b. Ein vogel in der luft umher schwebt,
seinesgleichen auf der erden nicht mehr lebt,
seine federn sind in feuer gewuchsen,
wenn er hungrig wird, wird er sieben ochsen aufschlucksen.
Drefahl.

c. Hoch in den lüften ein vöglein schwebt,
seinesgleichen hier auf erden lebt,
seine federn sind im feuer gewachsen,
und wenn er hungrig wird, frisst er sieben ochsen,
und wenn er durstig wird, trinkt er sieben kannen wein,
das muss gewiss ein sonderbarer vogel sein.
Büdnerfrau in Gross-Schmölen.

d. Es schwebt ein vogel in der luft,
er kommt ja nie auf erden,
und wenn er schreiet um hungersnot,
zwölf ochsen soll er haben zum abendbrot.
Arbeiterfrau in Mirow.

e. Ein vogel in der luft schwebt,
seinesgleichen hat noch nie gelebt,
seine flügel sind in der hitze gemacht,
und hat seinlebtag nie an fressen gedacht. *Warnemünde.*

f. Ich weiss einen vogel, der hat vier flüchten und fleucht nich,
und hat ein schwänzchen und kreucht nich,
seine federn sind ihm in der hitz gewochsen,
und wenn er frisst, frisst er hundertundfünfzig joch ochsen.
Frau in Waren aus Neukalen.

g. Ein vogel in der luft, ihn hungert nicht, ihn durstet nicht,
im kalten winter friert ihn nicht, im feuer ist er gemacht.
Tagelöhnerfrau in Kurzen-Trechow.

Oben in der luft er schwebt, er hungert nicht, er durstet nicht, ihm ist auch zu kalt der winter nicht: *Gross-Tessin.*

h. Hoch in der höh, in der luft nicht schwebt,
ihn hungert nicht, ihn durstet nicht, ihn friert nicht,
so kalt ist der winter nicht;
aber sein bruder auf erden, den hungert, den durstet, den friert,
so kalt ist der winter. *Wismar.*

i. Ein vogel hoch in der luft schwebt,
der nur von wind und wasser lebt,
seine federn sind im feuer gebraten,
wer dies kann, der soll haben sieben braten. *Grevismühlen.*

Sodeimer.

105. Dor leep 'n lütten hünning
in de siet siet grünning;
wo sider dat he keem,
wo höger höll he 'n swanz. *Allgemein.*

Dor leep 'n oll lütt hündken in 't gründken, in 't deeplos gründken, to Abrahams gründken, in Petermännken sien gründken; dor leep 'n lütt hünning in grootvaders grünning, in Bachmann sien grünning, in 'n deep stück grünning, in deepenbor grünning, in 'n plümping; in de gröön grund leep 'n lütten hund, in de mœlengrund; in 'n deepen sund dor löppt 'n hund: *G. Nr. 536*; hünning ging in de grünning, wo sider in de grund, wo höger dat he den stiert höll; wo düller he straakt würr, wo höger hööl he 'n swanz.

Gedanke u. a.

106. a. Dor leep 'n lütt hünning
in deeplos grünning,
in deeplos acker, in deeplos see,
künn düller lopen as hasen un reh. *Holzwärterfrau in Nienhagen.*

b. Dor leep 'n lütten hünning wacker,
de leep œwer 'n grundgrönen acker,
he leep œwer 'n grundgrönen see,
künn duller lopen as hirsch un reh. *Holzwärter in Damerow.*

c. Es lief ein häschen wohl wacker,
wohl über den grundlosen acker,
wohl über den grossen nordsee,
lief schneller wie sturm und reh. *Alter Arbeiter in Ribnitz.*

d. Leep 'n häschen wacker, œwer 'n grundlosen acker,
œwer water, œwer see, väl flinker as 'n reh. *Ribnitz.*

e. Hackelgefackel wol œwer den acker wol œwer den see,
kann fixer lopen as hirsch un reh.
(regen.) *G. Nr. 722 (Wismar).*

f. Keem mal 'n lütten hund von Wackel,
leep œwer grundlosen acker
un œwer 'n grundlosen see,
künn düller lopen as hirsch un reh.
(sonne oder mond.) *Wesenberg.*

Schere.

107. a. Dor leep 'n lütten blagen hund lang'n witten stiech,
as he lang wier, säd he knipps. *Leussow.*

1. Leep 'n lütten voss: *G. Nr. 477*; in de günten dor leep 'n lütt hünnten; leep 'n lütt hünning in en deep grünning; in 'n witt, witt grünning: *G.*; in 'n engen stiech, den smallen stech, den witten wech, in 'n witten, witten stech, den blanken stiech hendaal, den glatten stiech; in de fohr: *G.*; in 'n graben lang, lang den disch, up 't linnen lang; leep 'n lütten mann up 'n grabenöwer lang.
2. Säd ümmer griffgriff, haffhaff, jiffjaff, jirfjarf; secht ümmer jippjapp, wenn he to enn' is, secht he knapp; wenn he to enn' is, secht he knipp, knippsch, knapps, snipp, snirp, snitt; wo düller he leep, wo düller he beet.

b. Dor löppt wat œwer 't stück,
wenn 't rœwer is, secht 't knipps. *Bockup.*

c. Löppt 'n haas œwer 'n barch,
wenn he rœwer is, secht he knipps. *Wendisch-Priborn.*

d. Leep 'n lütten lütten hünning in 'n witten witten stiech,
säd ümmer klippklipp. *Warnemünde.*

e. Œwer unsern acker leep een, de heet krawacker,
säd ümmer hiffhiff. *G. Nr. 479.*

f. Dor löppt 'n hund unsern hof hendaal,
wenn he to enn' is, denn bläkt he. *Seminarist.*

g. In Demands grund dor leep 'n hund,
alles wat he faat't kricht, ritt he kort un kleen. *Mecklenburg.*

Siebente Gruppe.

Policker polacker, Wippup un Wappup u. ä.

Regen.

108. a. Policker polacker leep œwer minen vader sinen acker,
hadd mihr sporen as hunn' horen. *Waren.*

1. De plidderdepladder: *G. Nr. 720*; knickerunknacker, slickerdeslacker; dat kliddert un kladdert: *G.*, dat pliddert un pladdert: *G.*; œwer minen vader sinen acker leep 'n lütten

wickerwacker, 'n lütten racker, 'n lütten klufacker, klefack, snellwacker; dor keem de oll lütt racker up 'n buurn sinen acker; œwer minen nawer sinen acker, up vaders acker leep 'n lütt hünning, de heet wacker.

2. De hadd mihr spoor as anner hunn' hoor: *L.*, as buurhunn' hoor, as ganz Meckelburger hunn' hoor; de möök mihre bunt spoor as alle lüd' hunn' ehr hoor, as Moses sien hund hoor, as alle pier hoor, as fiefhunnert pier hoor, as alle lüd' koh hoor, as dag' in 't johr; de hadd nich mihr spoor as pier un ossen hoor.

b. De plickerdeplacker löppt œwer 'n acker,
de hett mihr footsporen as de katt horen. *Plau.*

c. Slickerdeslacker löppt œwer unsern acker,
hett mihr spoor as dag' in 't johr. *Waren.*

d. Slipperslapper geit œwer 'n acker,
hett mihr footspoor as hunnert köh hoor. *Waren.*

e. Klickerklacker geit œwer den acker,
un maakt mihr spoor as hasen hoor. *Neukloster.*

f. Tripptrapp geit œwer den acker,
hett noch mihr spoor as pier hoor. *Kirch-Rosin.*

g. Dor keem 'n lütten packer œwer dat Kiever acker,
hadd mihre spoor as de Kiever hunn' hoor. *Kieve.*

h. Dor güng 'n mann up 'n acker,
de hadd 'n hund, de heet wacker,
de mann hadd mihr spoor as de hund hoor. *Mirow.*

i. Dor leep 'n mann wacker œwer allmanns acker,
de hadd mihr spoor as hunnertdusend johr. *Mirow.*

k. Leep 'n hünning wacker œwer unsern herrn sinen acker,
dat hünning hadd mihr sporen as de katt hadd horen.
Gross-Gievitz.

l. Leep 'n lütt hünning in Ackermanns grünning,
hadd noch 'ne lüttere spoor as all oll lütt hünnings.
Arbeiterfrau in Loppin.

m. In Bäkmann sien grünning dor leep 'n lütt hünning,
hadd mihr spoor as alle hunn' hoor. *Gülzow.*

In Bergmann sien grünning: *Gülzow*; œwer Amaassen sien grünning: *Chemnitz.*

n. Güng 'n mann œwer 't land,
streut so väl löcker in 't sand
as hoor up 'n fell. *Mädchen in Gresenhorst.*

o. Dor löppt wat œwer unsern acker,
dat maakt so väl sprüng' as ik in 't ganz johr. *Seminarist.*

p. In unsern goorn geit wat,
hett mihr as sœbendusend been. *Weberfrau in Gielow.*

Egge u. a.

109 a. Knickerdeknacker leep œwer den acker,
hadd nich mihr knee as dörtig un dree. *Allgemein.*

1. Hickerdehacker, hickerbeknicker, glidderdegladder, pölickerpolacker, slickerdeslacker, gnitterdegnatter; klipperdeklapper: *G. Nr. 564*; jickeldijackel, dreegickeldreegackel, kernickelkernakel, slewickerslewacker; eine mickemacke; hackerdepacker, hackerdeknacker, hackerkernacker; ackerkafacker: *G.*; henterpetenter; dor leep 'n lütten wickerwacker œwer allen buuracker, up unsern herrn sinen acker; dor geit wat up unsern acker, dat hickert un hackert, rickert un rackert: *G.*
2. Hett noch mihr been as dörtig un een; mit woväl been? mit hunnert un een: *G.*; väl mihr knee as dörtig un dree; hett nich mihr knee as hunnert un dree, föftig un dree, hunnert un twee, dörtig un twee, hett so väl knee as nägen mal twee.

b. Dor löppt 'n lütten racker œwer 'n herrn sinen acker,
he stött sik oft sien knee, em œwerst deit 't nich weh. *Plau.*

c. En rickerunracker (en rige en rage) güng œwer den acker,
möök mihr spuren as Burgird (?) horen.
G. Nr. 566 (Gadebusch).

d. Polickerpolacker krüppt œwer den acker,
hett noch mihr knee as hunnert un dree.
(nägenknee: spergula arvensis.) *Konow.*

e. Knickerunknacker leep œwer unsern acker,
dat hadd nich mihr beenen as hunnert un eenen.
(dat is so 'n lütt oort rug' wörm.)
Alte Frau in Gross-Gievitz.

---

110 a. Hans Hölteretölt löppt œwer dat feld,
wecker hett wol mihr been as Hans Hölteretölt.
(egge.) *Kublank. Stargard.*

b. Hentlentent leep œwer mien feld,
hadd 'k so väl been as Hentlentent,
denn künn 'k so lopen as Hentlentent. *Wittenburger Gegend.*
Helterdentelt: *G. Nr. 563*; Tanterlatant güng œwer uns' land: *Börgerende, Friedland.*

c. Remteremtem löppt quer œwer 't feld,
he hett mihr been as hunnert un een.
(regen) *Wittenburg.*

Frosch.

111. De wickerdewacker sprüng œwer den acker,
sprüng œwer den soot, doch wier de wickerdewacker nich doot.
Gross-Bengerstorf.

Gans (Schwan).

112. a. Witschelwatschel geht über die brücken,
hat des königs bett auf dem rücken. *Allgemein.*

Wippelwappel: *Pinnow;* hett den grafen sien bedd up 'n rüch (schwan): *Waren*; es ging über die brücke und hat ein bett über dem rücken: *Kieve.*

b. Œwer de brüch geit trippentrappen,
un hett den könig sien bedd up 'n nacken. *Plau.*

Maus und Frosch u. ä.

113. a. Piepup un quarrup lepen all beid den barch up;
acht fööt un eenen snabel, rad' mal eens, wat 's dat vör 'n vagel.
Frau in Rostock aus der Kröpeliner Gegend.

b. Hippup un trippup de lepen beid den barch up,
hippup leep noch so sihr, trippup keem doch noch ihr.
Stavenhagen.

Wippup un spitzkopp: *L.*

c. Wirpup un warpup, twee lepen 'n barch rup,
acht fööt un eenen start, rad' mal, wat is dat.
(frosch und maulwurf [maus?]).
Fischerfrau in Redentin.

Wippup un wappup: *Peckatel, Plau.*

d. Jirchup un jarchup, twee güngen den barch rup,
acht been un eenen stiert, is dat nu wol raden wiert!
Gadebusch.

Jirchum un jarchum: *Dierhagen;* jirpup un jarpup: *G. Nr. 204 (Sülten);* de düüwke un de dööwk, de güngen beid to barch: *G. Nr. 202 (Brunow);* een lütten bi een groten, een rugen bi een bloten (frosch und hund?): *G. Nr. 205 (Leussow bei Eldena).*

Deichsel und Wagen.

114. a. Wippup un wappup lepen beid den barch rup,
wappup leep noch so sihr, wippup keem doch noch ihr.
Buschhof.

Wippup un warpup: *Ihlenfeld, L.,* wippup un warbeen: *Neustrelitz;* rarup un wippup: *Chemnitz;* rarup un wippwupp: *Demzin;* rarapp un wippwapp lepen beid to strid': *Seminarist;* wippwapp un wuppwapp rönnen œwer den acker: *Wesenberg.*

b. Wippwapp un joolgapp güngen beid den barch rup,
wippwapp güng vör, joolgapp güng hinnen,
künnen sik allmiendag' nich finnen. *Kublank.*

Sodeimer.

115. Wippup un wappup, wippup löppt noch so dull,
wappup kümmt em doch vörbi. *Schönbeck.*

---

116. Aderjahn un Snaterjahn deden tohoop in 't water gahn,
ohne kopp un ohne stiert, is dat keen raden wiert.
G. Nr. 538 (Wismar).

Halfterkette und Wagen.

117. a. Klippermann un klappermann
rönnen tosaam den barch heran;
klappermann leep noch so sihr,
klippermann keem doch noch ihr. *Mehrfach.*

Klimmermann (klingermann, klingelmann) un klappermann; klimpermann un klampermann lepen beid den damm entlang; klœtermann un klampermann lepen beid to holt; klappermann un kluckermann; klappermann un klüntermann füngen all beid to lopen an; hasselmann un rasselmann; klippersack (klingersack) un klappersack.

b. Klipperjahn un klapperjahn keem all beid dat lopen an,
klapperjahn klappert noch so sihr, klipperjahn is ümmer vör.
Waren.

Spinnrad.

118. a. Üpping un Opping spälten in 't flass;
Üpping würr de buuk so rund, Opping müsst raf.
Nossentiner Hütte.

b. Ibel un Abel lepen beid in 't flass;
Ibel leep de buuk rund, Abel leep af. *Dierhagen.*

c. Iwwelken un Äwelken spälen beid in 't flass;
Äwelken de buuk upging un Iwwelken dorvanging.
Bauer in Klockenhagen.

d. Iwiet un Awiet lopen beid inne nacht,
von Iwiet herunner an Awiet herup. *Drönnewitz.*

Achte Gruppe.

Ruge ruge rell u. ä.

Wagen u. a.

119. a. Ruge ruge rell, vier rug' fell,
een klippklapp, een jööljapp, rad' mal eens, wat is dat.
(wagen — pferde — peitsche — knecht.)
Allgemein.

1. Ruge rige rell, ru ru rell, ri ru rell, ri ro rell, riel ruul rell, ra ra rell, rade rade rell, runge runge rell, vier rad' rell, vier rullen rell, vier runn' rull; re ru re, rier ruur reer; vier runn' relgen, vier rug' felgen; rue rue rät, vier ruge fät; vier pund fell, vier büdel fell, vier älen fell, nägen ell fell (fuder heu), vier pierfell.
2. Een klipperbüdel, klimperbüdel, klingerbüdel, klingenbüdel, klisperbüdel, klisterbüdel, kliebüdel, puderbüdel, hawerbüdel, foderbüdel, keesbüdel, aschebüdel, ischebüdel; fisterbüdel (knecht), fiestebüdel, pissbüdel; flusterbüdel mit de klapperjagd, windbüdel uppe klapperjack, vizebuur mit de achterklapp.
   Een jickjack; gickgack: *L.*; een groten jooljack, jolljapp, juuljaap, jöögjapp. — eenen höltern klappersack, een klippersack un klappersack, klaspersack, klingensack, knippsack, kliestersack, raastersack, eenen rugen nudelsack, Hansfideldummsack, fidelbummsack, zibummsack; recht 'n ollen bullersack, klapperstart. — eenen lütten klippeklappe, eenen groten bullersacke; een rippenklapp (peitsche), naklapp, klapp vör 't gatt, knallerball. — een brootschapp (kiepe); eenen hamelstart (de wäsboom up 't föder heu).
   Eine sichere Deutung der einzelnen Bezeichnungen war meist nicht zu erlangen.

b. Ru ru rell, vier bruun fell,
eenen knippknapp, eenen jooljapp, knisterbüdel un 'n pummelsack.
Ahrensberg.

c. Een lütten klippklapp, een lütten jöörjapp,
een kliesterbiester un 'n bummelsack. *Benekenhagen.*

d. Vier rullen rell, vier swart fell,
een wippwapp, een gooljapp, eenen kliesterbüdel un 'n bummelsack.
Friedland.

e. Vier runn' rell, vier rug' fell,
eenen swinkswank, eenen klappersack,
un eenen fitzbüdel in de midd mang. *Blankenhagen.*

f. Ruge ruge rell, vier rug' fell,
vier rut gahn, vier still stahn,
een jööljacker, een klippklapper. *Fahrenholz.*

g. Een wippwapp, een jippjapp,
een klippklapp, een jööljapp. *Redentin.*

h. Ruge ruge rell, vier rug' fell,
eenen rugen reller, dat wier 'n putscheneller. *Demzin.*

i. Vier rullen rell, vier bruun fell,
un een mit de klipp, rad' mal, wat is dit. *Friedland.*

k. Ruge ruge rell, een rug' fell,
klunterbüdel un 'n klappersack.
(kuh.) *Gülzow.*

l. Ruge ruge rell, een rug' fell,
eenen rugen klappersack, rad' mal eens, wat is dat.
(spule garn.) *Gülzow.*

m. Drudel drudel nell, nägen äl fell,
klingbüdel, klappersack.
(spinnrad.) *Wahlow.*

n. Een zickzack, een klippklapp,
rund lang un dick ward 'n stück.
(haspel.) *Nantrow.*

o. Ru ri rell, vier fuhr fell,
klipperbüdel, klappersack.
(mühle.) *Waren.*

Ruge ruge rell, vier rug' fell, vier klipperklapp: *Grevismühlen;* een klippklapp, een klappersack, rad' mal eens, wat is dat: *Krickow.*

p. Ruge ruge rell, een rug' fell,
vör de mag' drechst du mi, an de fingern warm ik di.
(muff.) *Tempzin.*

q. Ruge ruge rell, wo gäl is di dat fell,
wo swart is di de sack, rad' mal eens, wat is dat.
(dasselbe.) *Dassow.*

---

120. a. Vier löpers, vier stöters,
een swickswack, een brootsack.
(wagen) *Woosmer.*

Vier stöwers: *Picher;* een jickjack, een brootsack: *Bockup;* een knippknapp, een brootsack: *Redefin;* een klippklapp, een brootschapp: *aus dem Ratzeburgischen.*

b. Vier rundlöpers, acht steenklöppers,
een klippklapp, een jooljapp. *Upahl.*

Sösstein steendämmers: *Gross-Klein*; acht steenstöters: *Rüting.*

c. Vier ruge runn', vier teertunn',
een seelsack, een dudelsack, een stippstapp, een klippklapp.
Warnemünde.

d. Vier swart hunn', vier teertunn',
eenen swuppsack, eenen swippsack. *Buschhof.*

e. Vier rollen, vier kakadollen,
un 'n leddern klumpsack, wat is dat. *L.*

f. Vier raatschen, vier klaatschen,
eenen stillstand, eenen swunkswank,
eenen Kakeldütter is dor ok noch mang. *Ahrensberg.*

Wurzel.

121. a. Ruge ruge riep, gäl is de piep,
swart is de sack, wo de gäle piep in stack. *Allgemein.*

1. Ruur ruur ripp, gäl is de fipp; rode rode riep, gäl is de pipp; gäl gäl jiep: *G. Nr. 302;* ruge ruge rill, wo ruuch is di de trill; ru ru rillen mit de gäle krillen; ru ru rinzel, wo ruuch is di de finzel; ruge ruge runzel, wo ruuch is di de funzel; ene mene miker, wo gäl is de piper.
2. Wo gröön is de dudelsack; wo swart is de mantelsack, hawersack, aschensack.

b. Hipp happ hipp, gäl is de pipp,
gäl is de mattensack, rad' mal, wat is dat. *Börgerende.*

c. Ru ru renzel, wat hest in dinen fenzel,
groten gälen pipensack, rad' mal wat is dat. *Warnow.*

d. Ru ru ripel, wo gäl is di de snipel,
wo swart is dat lock, wo de ruripel drin stock. *Polz.*

e. Rudi rudi riller, enen roden piller
steek in dat swarte loch, rad' mal, wat is dat noch. *Staarsow.*

f. Grün ist der himmel, rot ist der pimmel,
schwarz ist das loch, wo der pimmel ein stoch.
Besitz. Rethwisch.

g. Rude rude ripfel, rot ist der zipfel,
schwarz ist das rudeloch,
da wird ruderipfel drin gekocht. *Schönbeck.*
Rururipfel: *Leussow.*

h. Ruge ruge rell, wo ruuch is di dat fell,
wo ruuch is di dat oorsgatt,
nimm dat metz un putz di dat! *Mädchen in Warlow.*

---

122. a. Gelb ist mein wanderstab,
schwarze erde ist mein grab,
grünes kraut ist mein haus,
wer mich liebt, zieht mich heraus. *Dambeck.*

b. Gelb ist meines scepters stab,
die kühle erde ist mein grab,
die krone ist mein krauses grün,
wer mich lieb hat, muss mich ziehn. *L.'s Heft.*

c. Grün ist mein grab,
grün ist mein stab,
grün ist mein wolderhaus,
wer mich liebt, zieht mich auf. *Bauerfrau in Brudersdorf.*

d. Schwarz ist mein grab,
gelb ist mein stab,
grün ist meine ehrenkron,
wer mich liebt, weiss mich schon. *Volkshagen.*

Verschiedenes.

123. Ru ru ripp, gäl is de tipp,
swart is de sack, rad' mal, wat is dat.
(grapen.) *G. Nr. 495 (Gresse).*

---

124. Rudel rudel reep, vör 't enn' leep 't,
rauh was 't, hoor hadd 't nich.
(junge ente.) *Alte Frau in Wredenhagen.*

Wudel Wudel Greet vör 't enn' leep, ruuch wier s' nich, hoor hadd s' nich, un doch wier 't Wudel Wudel Greet: *G. Nr. 130.*

---

125. Ru ru rümpel, spring üm 'n pümpel,
swart weur he, hoor hadd he nich.
(floh.) *Hinterhagen.*

---

126. a. Ru ru runzeljahn, wo dick is di de buuk upgahn,
dat hett de düwelduze dahn mit sinen rugen puterjahn.
(spinnrad.) *Leussow.*
Dat hett de russelreusel dahn mit sinen dicken peusel: *Gülzow.*

b. Dor güngen twee den smallen stiech
des morgens in der früh;
den eenen is de buuk upgahn,
dat hett de kakedüüzke dahn mit sinen rugen peusel.
(dasselbe.) *Seedorf.*
Dat hett de kakelduuss dahn: *Rethwisch;* de stakedüsing: *Schönbeck;* de staketüse: *Bartelshagen;* de stackedeuse: *Kämmerich*; de vagel durick: *Bössow*; de papeduus mit sinen rugen pluus: *Questin*; de putscherneller mit sinen püserjahn: *Gielow.*

c. Ruge ruge dunsterjahn, wo ruuch is di de buuk upgahn,
dat hett de oll ruge Peter dahn.
(teig.) *Priborn.*

---

127. Ritze ratze runzel, schwarz ist mein funzel,
schwarz ist das loch, wo ritze ratze runzel reinkroch.
(schornsteinfeger.) *Waren.*
Ringel rangel runzel, schwarz ist der kunzel: *Waren*; ru rei runzel, schwarz ist der punzel: *Wesenberg.*

---

128. a. Ruge ruge rutsch, wo ruuch is di dien flutsch,
wo dünn sünd di de piperling, de di dörch de flutsche ging.
(a—d strickzeug.) *Rostock.*
Wo glatt is di de netteling, dat he dörch de flutsche ging: *Barlin.*

b. Ruge ruge rutsch, wo glatt is dine futsch,
wo glatt is dien quinkelding, wo de ruge ruge rutsch ringing.
Neuenkirchen.
Wo glatt is dien nüscheling: *Warsow.*

c. Ruge ruge runzel, wo ruuch is dien oll funzel,
wo ruuch is dien oll stachlig ding, rad' mal, wat is dat.
Dargun.

d. Ruge ruge rutscher, kiek mal an mien flutscher,
kickst du minen flutscher an, wo ik dor up rutschen kann.
Remplin.

e. Butz up 'n stohl butz, wo ruuch is di de futz,
wo ruuch is di de fedderling, rad' mal eens, wat is 't vör 'n ding.
(spinnrad.) *Nossentiner Hütte.*

---

129. a. Dor sitt 'ne oll fru an 'n soll, de hüütplüüt't wol;
as se nooch hüütplüüt't hadd, wreew se ehren wräwel holl.
holl, secht se, verschimmelst mi woll,
all de ollen buurknechts sünd so tüür,
willn mi nich dat holl mit füürn.
(eine frau scheuert ihre biertonne.) *Bargeshagen.*

b. Rüm oll holl, verschimmelst ok wol?
rüm oll statüür, sünd de buurknechts ok tüür,
is dor nich een mang, de di 't holl utschüert?
(dasselbe.) *Lexow.*

c. Ik güng bi 't soll un hüütpüüt 't wol;
as ik nooch hüütpüüt't hadd, dunn wraff ik mi dat wräwel holl.
(ein mann wischt sich nach einem trunke aus einem wasserloch den mund ab.) *Nienhagen.*

---

130. a. Oh rummel, oh rolle, du verschimmelst mi jo wolle,
dor hett so lang' keen fleesch in stäken,
ik hadd di olle rolle bald ganz vergäten.
(stiefel.) *Picher.*

Hummel mien holl: *Demzin*; rüm mien oll holl: *Fahrenholz*; o du olle nunn, wo verschimmelt is dien wunn: *Plau*; o du olle null, verschimmelt is dien pull, in di hett in sœben wäken keen fleesch un knaken in stäken: *Parchim*; ik sitt up mien holl un kiek in mien holl, ach holl, ach holl, du verschimmelst mi wol ...: *Wulkenzin.*

b. Holl up mien woll up, verschimmelst mi wol,
hett in wäken keen mannsfleesch mihr stäken.
(eine alte frau sollte gerichtet werden; ihr mann war vier wochen vorher gestorben und dessen stiefel waren in dieser zeit schon beschimmelt.) *Leussow.*

---

131. Ruus puus doh di apen,
kahlkopp kumm herut.
(nuss.) *Benekenhagen.*

132. Rudirenzel doh di up, kümmt de meister rodikopp,
de will di bohren in dien stand, bet in dien ganz röwerland.
(nuss.) *Alte Tagelöhnerfrau in Ahrensberg.*

---

133. a. Putt putt prüünnoors, fief fingern in 'n noors,
fief fingern ut 'n noors, putt putt prüünnoors.
(eine frau stopft ihre strümpfe.) *Zepkow.*

b. Purr purr priboors, fief fingern in 'n noors,
fief fingern buten noors, purr purr priboors.
(b—d eine frau scheuert ihren kessel.) *Lärz.*

Putt putt priennoors: *Wredenhagen*; ruge ruge rundnoors: *Kurzen-Trechow*; ruge ruge wippnoors: *ebendaher*; wiep wiep wiepoors: *Lübberstorf*; wite wite wippoors: *Questin.*

c. Wiwe wiwe wippier, fief fingern in de ier,
fief fingern buten de ier, wiwe wiwe wippier. *Questin.*

d. Fief fingern buten rump, fief fingern in 'n rump,
jideljidel jiddjumm. *Ganzlin.*

Neunte Gruppe.

Verwandtschaftliche Verhältnisse.

Bohne.

134. a. Varer hoochschink, maurer hollnoors,
kind hett 'ne swart karr in 'n noors. *Aus dem Ratzeburgischen.*

Hoochschinkt varer, dickoorst maurer: *Questin*; vader langbeen, mauder hollnoors: *Chemnitz*; hoochbeent vadder, hollbuukt mudder: *Ludwigslust.*

b. Vader hoochbeen, mudder hollock,
lütt kind mit 'n swart oorslock. *Nienhagen.*

c. Varer eenbeen, maurer hollock,
dochter hett 'n swarten placken vör 't lock. *Levenstorf. Passin.*

Dickbuukt moder, krummstart't vader,
hebben all swart karr. *Brunshaupten.*

e. Kruuskopps varer, hollbooms maurer,
glattkopp kinner, wat sünd dat vör dinger.
Seminarist in Neukloster.

f. Hollboll moder, krickelkrumm vader,
luter lütt glattköppige kinner. *Tagelöhner in Ahrensberg.*
Kahlröckig moder: *Krickow.*

Erbse.

135. a. Krickelkrumm väderken, holleboll möderken,
glattköppige kinner, wat sünd dat vör dinger.
Buschhof.

b. Rinkranksch vader, hollbuuksch moder,
glattköppsch kinner. *Tagelöhner in Neu-Rehse.*

c. Knickelbeen vader, hollebolle moder,
glattköppt kinner. *Alter in Babke.*
Hollbeen moder: *Priepert.*

Hopfen.

136. Lang' vader, krickelkrumm moder un busslig kinner.
L.

Grapen.

137. Dickbuukt moder, krummpuckelt vader,
dree kahlköppt kinner. *Allgemein.*

1. Krummpuckels vader, krummreck, krummhörns, scheefkrumm, slankriffig, groothoot vader.
2. Naaktköppt kinner, wat sünd dat vör dinger; dree kahlköppsch jungens, dree knüffliche kinner, dree schierköppt bröder; dor keken dree swartköppt jungens rut.

Butterfass.

138. a. Dickbuukt mudder, langschinkt vadder,
all de annern swurksen. *G. Nr. 631 (Brunow).*

b. De dick is de mudder, de lang' is de vadder,
dat kind is quittengäl. *G. Nr. 632 (Parchim).*

c. Eine hohle mutter, ein dürrer vater, ein fettes kind.
Seminarist in Neukloster.

d. Höltern vadder un höltern mudder,
de secht ümmer: klidde kladde kludde. *Gross-Bengerstorf.*

c. Zwischen unsere mutter ihre bein,
da geht ein klein löchlein rein,
das geht immer jippjapp aus und ein. *Mirower Gegend.*

Verschiedenes.

139. Vadder hampelmann, mudder hollocksch,
dochter hett 'n swarten placken vör 't lock.
(clarinette.) *Pinnow.*

140. Langen langen vadder, lange lange mudder,
väle väle kinner.
(leiter.) *Steffenshagen.*

141. Dicker papa, braune mama,
weisse mamsell, rate mal schnell.
(bier.) *Dambeck.*

142. Mudder rootjack, vadder blaachjack, kinner gröön.
(radel — kornblume — roggen.)
G. Nr. 358 (Spornitz).

143. Dicken warmen vadder, olle klapper mudder, helle dochter.
(ofen — stubenthür — fenster.) *Malchow.*
Dickbuukt vadder, klappen mudder, helle dochter: *ebendort.*

Butterfass.

144. a. Oll langhälst vader, oll dickbuukt moder;
oll langhälst vader steckt oll dickbuukt moder in 't lief,
dat ehr dat hart gnuttert. *Alter in Brudersdorf.*

Langhäls vadder, isers vader, ise grootvader, höltenstaff vader; lütt moder purrt groot moder ...; höltern grossvadder steckt höltern grossmudder ...; in de plirrplarr, plirrplurr, mit de hurt in de glurt, mit de purr in de knurr; dat ehr all de darmen in 'n liw' klœtern, swirren un swurren: *G. Nr. 629*; dat ehr de buuk gnarrt, gnurrt; dat ehr dat hart in 'n liw' snurrt, gnurrt, bäwert.

b. Höltern vader stickt höltern mudder in de kurrepier, dat all de adern swirren. *Arbeiterfrau in Hohen-Woos.*

c. Uns' oll dünn varer stött uns' oll dick maurer in de glirr, dat 't so plirrt. *Woosmer.*

d. Groot vadder stött kleen vadder mit de küülquadd, dat em de darm in 'n liw' quarren. *L.*

e. Uns' vadder steek sinen plirrerplarrer in uns' oll mudder ehr slirreslarre, dat all de adern zwutschen. *Wittenburg.*

Schlüssel.

145. a. Isern vadder steek isern mudder von de pirrparr in de snirrsnarr, dat ehr dat oll lief upknarr. *Seminarist.*

b. Isers vader steckt isers moder in de plirrplurr, dat ehr de buuk gnurrt. *Redefin.*

c. Vader steckt moder mit de pinn in de purr, dat 't hart in 'n liw' gnurr. *Redefin.*

d. Mien mudder hett 'n swart plack, dor mien vadder sinen purrack rinstack. *Waren.*

e. Unse knecht Hinnrich de stack sinen pinnrich in unser maeken fladde.

(die lade des mädchens, durch den schlüssel des knechts geöffnet.) *L. Germ. 1876 S. 65 Nr. 7 b.*

f. Uns' knecht Hinnrich hett 'n ding as 'ne pindrich, steckt 't in de purr, dat 't so knurr. *Neubrandenburg.*

g. Mien büükken up dien büükken un mien piepken in dien purrlock. *L. Germ. 1876 S. 65 Nr. 7 a.*

Trichter.

146. Ik stäk mien pirr in de purr, dat ehr dat herz in 'n liw' so schnurrt. *Wesenberg.*

Besen.

147. Mudder kümmt ut 'n keller, vadder kümmt von 'n bœn, mudder hett 'n rugen, vadder hett 'n gladden.

Doberaner Gegend.

Rauch — Feuer.

148. a. De sœn sticht ihrer to bœn, ihrer de vadder geburen ward. *Nienhagen. Vizen.*

b. Wenn der vater noch nicht ganz geboren ist,
sein sohn schon oben auf dem dache sitzt. *Grevismühlen.*

c. Der vater war kaum zur welt,
da sass der sohn schon auf dem dache. *Vipperow.*

Wein.

149. Die mutter in der erde lebt,
der vater an den wänden klebt,
der sohn in der welt reinschwebt.

Knecht in Jabel aus Loppin.

Augen.

150. a. Achter 'n lütten öwer dor sitten twee bröder,
sitten duumbreet voneen un kœnen sik liker nich sehn.

Jabel.

Seten twee jungens achter 'n barch: *Redentin*; twee bröder sitten achter 'n tuun: *Peckatel*; dor seten twee bröder achter 'n scheidgraben: *Barnstorf*; achter de scheid: *Barlin.*

b. Sitten twee herren achter 'n barch, de kiken un kiken un kœnen sik nich to sehn krigen. *Seminarist.*

c. Zwei brüder wollten sich lieben an einem schmalen zaun; sie konnten sich nicht lieben, einander nimmer schaun. *Bockup.*

d. Zwei sind, die neben einander stehn,
und alles ganz gut und deutlich sehn,
doch immer eins das andre nicht,
und wär 's beim hellsten tageslicht. *Bartelshagen.*

Weggeleise.

151. a. Dor liggen twee bröder tonäben,
wenn s' sik uprichten, recken s' bet an 'n häben. *Allgemein.*

Twee kierls, twee engel, twee mätens, twee jungfern.

b. Slapen twee bröder tonäben,
wenn s' upstahn, kiken s' an 'n häben. *Seminarist.*

---

152. Dor stahn dree bröder up eenen barch,
de een geit raf, de een löppt raf,
de anner blifft dor up bestahn.
(wenn en minsch hoseliert hett.) *Belsch.*

Dor stünnen dree up 'n barch: *Göhlen, Mirow.*

Sonne — Mond — Wind.

153. a. Dor seten dree bröder up eenen stämm,
de een säd: laat 't dach warden,

de anner säd: laat 't nacht warden,
de drüdd säd: laat 't dohn, wat 't will,
ik bün doch nich still. *Redefin.*

b. Dor liggen dree bröder in 'n graben,
de een secht: wenn 't man ihrst dach wier,
de anner secht: wenn 't man ihrst nacht wier,
de drüdd secht: laat 't wäsen, as 't will,
ik swiech doch nich still. *Neukaliss.*

Dor wiren mal eens dree bröder, de güngen œwer dat feld: *Kölpin*; dor seten dree bröder achter 'n öwer: *Hermannshagen*; dor stünnen dree up eenen bärch: *Gresenhorst*; dor stünnen dree bröder unner de brüch: *mehrfach*; dor legen dree bröder in een bedd: *G. Nr. 706*; dree kierls güngen eenen weg: *G.*; dor kemen dree duben œwer 'n barch to fleegen: *G.*

Wasser — Feuer — Wind u. a.

154. a. Dree bröder gahn in 'ne welt,
warden nich satt, nich möód, nich vull. *Redefin.*

b. Es sind vier brüder in der welt,
die haben sich zusammengestellt,
der eine läuft und wird nicht matt,
der zweite frisst und wird nicht satt,
der dritte trinkt und wird nicht voll,
der vierte singt, das klingt nicht wohl.
(wasser — feuer — erde — wind.) *Hinrichshagen.*

c. Es sind vier brüder in der welt,
die haben sich all vier zusammengesellt,
der eine läuft und wird nicht matt,
der andre frisst und wird nich satt,
der dritte sauft und wird nich voll,
der vierte klingt und schlägt recht wohl.
(wind — feuer — erde — gewitter.)
Gross-Pankow.

Als Deutung wird auch angegeben: die vier flügel der windmühle (*Kölpin, Wesenberg, Mirow*).

Kelchblätter der Hundsrose.

155. a. Fünf brüder in Einer nacht geboren,
zwei hatten bärter, zwei waren geschoren,
und einer von derselben art hatte nur einen halben bart.
Redefin.

b. Es sind fünf brüder zu gleicher zeit geboren,
drei haben bart und zwei sind wie kahl geschoren.
Alte Tagelöhnerfrau in Krickow.

c. Es sind fünf brüder, die haben sich zusammengekoren;
zwei die haben einen ganzen, und drei die haben einen halben bart,
das war nur die rechte art. *Priepert.*

d. Fünf brüder in Einer nacht,
der herr hat sie nicht gleich gemacht,
zwei sind geschoren, zwei haben bart,
einer von derselben art hat nur einen halben bart.
Alter Forstarbeiter in Torfbrücke.

e. Es waren einmal fünf brüder gezählt,
aus dem stamme Levi erwählt,
zwei mit bärten gezieret, zwei ohne bärte vermehret,
einer schlägt aus der art, hat nur einen halben bart.
Sternberg.

Mühlenflügel.

156. a. Vier jungfern stahn up 'n barch, de gripen sik un krigen sik in 'n läben nich. *Allgemein.*

Vier swestern: *G. Nr. 589*; grepen sik vier gesellen, vier möllergesellen gripen sik; lepen vier bröder barch up un daal; lepen vier kierls up 'n barch; lopen vier jungens up 'n barch, se lopen dach un nacht; vier bröder güngen dicht an 'n anner un kemen doch nich ut de reih: *G.*; up 'n groten barch lopen vier witt schimmels.

b. Vier jungens lopen up 'ne tunn' herüm un krigen sik nich faat't. *Seminarist in Neukloster.*

c. Up 'n lütten öwer hüppten vier bröder, künnen sik nich krigen. *Waren.*

d. Auf einem berg stehn vier damen, die laufen in windeseile und krigen sich nie. *Alte Näherin in Waren.*

e. Vier engel jagen den ganzen dach, ümmer een den annern na, un krigen sik nich to hollen. *Peckatel.*

f. Up 'n barch is 'n dick dick wief, dat hett vier kinner üm sik; de lopen ümmer rundüm üm 'n barch un kœnen sik nich faat't krigen. *Perniek. Barnstorf.*

g. Stünn 'n mann up 'n barch, de hadd vier sœns, de lepen ümmer een hinner 'n annern un künnen sik nich faten.
Wismar.

h. Vier stolze brüder auf dem berg, ein führer schwankt daneben, liefen lange jahre lang, konnten sich nicht krigen, müssen ihr lebelang auf ihrer stelle bleiben.
Alter Arbeiter in Ribnitz.

Wagenräder.

157. a. Vier mamsells gripen sik un krigen sik allmeinläw nich.
Tagelöhner in Ahrensberg.

b. Dor lepen vier bröder in 'n wech un de groten künnen de lütten nich faat't krigen. *Stove.*

Vier bröder güngen to holt: *G. Nr. 550*; lopen vier naakt bröder, lopen all gliek dull un keen kricht den annern: *Volkshagen*; vier bröder güngen den barch hendaal, lepen all liek dull un künnen sik all vier nich krigen: *Nienhagen.*

Verschiedenes.

158. Twee bröder gripen sik, se krigen sik in 'n läben nich.
(die beiden zeiger an der uhr.) *Wittenburg.*

159. Söss jungfern gripen sik un krigen sik allmienläw nich.
(de speeken an 't spinnrad.) *Alte Frau in Qualzow.*

160. Dor wiren mal eens twee graue duben, de grepen sik dach un nacht un künnen sik doch nich krigen.
(die mühlsteine.) *G. Nr. 592 (Schwaan).*

161. a. Slapen tein (nägen, acht) jungfern in een bedd un nich een slöppt vöran.
(a—c die speichen im wagenrad, am spinnrad.)
Malchow.

b. Twölf bröder slapen all tonäben, dor slöppt nich een hinnen oder vör. *Wulfsahl.*

c. Nägen liggen in een bedd, un keener stött den annern rut.
G. Nr. 552 (Parchim).

d. Vier bröder slapen in een bedd; keener slöppt vörn, keener slöppt hinnen, un keener slöppt in de midd.
(die vier ecken des bettkissens.)
G. Nr. 429 (Wismar, Zickhusen).

162. Dree jungfern dragen eenen kranz.
(dreifuss.) *Mirow.*
Un bleben ümmer root, wenn 't füür üm ehr danzt: *Kublank.*

---

163. Dor gingen vier jungfern togliek na 't water rin, de gröttst maakt sik toihrst den kopp natt.
(kuheuter.) *Zirtow.*

Zehnte Gruppe.

Gestalt, Körperteile, Aussehen, Tracht, Farbe.

Mensch.

164. a. Uppe däl stahn twee pœl,
uppe pœl steit 'ne tunn',
uppe tunn' steit 'n trechter,
up 'n trechter steit 'n smecker,
up 'n smecker steit 'n rüker,
up 'n rüker steit 'n kiker,
up 'n kiker steit väl gras,
dor lopen de fetten ossen in up un af. *Allgemein.*

1-2. Up 'n feld stahn twee pöst; up twee slarpen stahn 'n poor staken; uppe schüündäl, uppe ier, up 'n barch, in de kœk stahn 'n poor stütten; in de stuuw stahn twee twigen; achter 'n katen stahn 'n poor staken: *G. Nr. 1*; kemen twee stöcker ut Holland: *G.*

3-8. Up 'n trechter steit 'n boossel, 'n bäker, 'n kätel, 'n pott, 'ne körbs, 'n denker, 'n fresser; dorup wasst väl rusch un busch; up den barch is 'n hümpel gras, goot gras, väl gras; dor is 'ne koppel, dor gahn alle ossen un köh in; dor is 'ne weid, wo wol männig fettoss in graast; dor is väl gras, dat fräten all de ossen (haakossen) af; dor is 'ne wisch mit all de fetten ossen; dor is 'n busch, dor kiken all de jungen herren rut; dor is 'n duurnbusch, dor sitten all de lütten vœgel in; dor lopen de scharmbullen up un af; dor is 'n barch, dor höddt de scheper sien schaap, dor gahn de witten schœping up un af; dor is 'ne wisch, dor is frömd veh up; dor gahn väl will deirer ümher; dor is 'n wald, dor marschiren

de herren un fürsten all; dor is 'n holt, dorin krüppt so jung as olt; dor löppt dat wild bi olt un jung; dor lopen alle hasen, hasen un vöss, hirsch un reh; da ist ein wald, da haben füchse und rehe ihren aufenthalt; darin spazieren die hirschen jung und alt; baben is 'n wald, plägt em, he verwittert bald: *Neubrandenburg*; dor wasst heidkruut, dor marschierten all de soldaten rut; up 'n kiker steit 'n saal, dor danzten s' all von baben daal; un up den saal gahn de lüd' barst up.

b. Uppe däl stahn twee pœl, uppe pœl steit 'ne kist,
uppe kist steit 'ne rönn', uppe rönn' steit 'ne kugel,
baben up wasst loow un gras. *Ribnitz.*

c. Achter 'n aben stahn 'n poor klaben,
up de klaben steit 'ne tunn',
an de tunn' wiren twee knüppels, jede knüppel hadd fief gripers,
up de tunn' wier 'n slœker, up den slœker stünn 'n smecker,
up den smecker stünn 'n rüker un twee hürer un naher väl krus'.
Rostock.

d. Achter 'n hus' dor stahn twee pöst, up de pöst 'ne dranktunn',
un up de dranktunn' 'n trechter, up den trechter twee gripers,
up de twee gripers twee kikers, up de twee kikers 'n wullsack,
dor löppt de fettoss up un af. *Mecklenburg.*

e. Hinner uns' finster steit 'ne gaffel, up de gaffel 'n rump,
up den rump 'n smecker, up den smecker 'n snüwer,
up den snüwer 'n kiker, up den kiker 'n duurnbusch,
dor danzen de ollen un de jungen. *Neu-Krenzlin.*

f. Achter 'n hus' dor stünnen twee pöst,
up de pöst dor stünn 'n immenrump,
up den immenrump stünn 'n boossel up, up den boossel wüss gras,
dor marschiren all de soldaten up un af. *Seminarist.*

g. Hinner unsern hus' stahn twee pœl, un up de pœl steit 'n fatt,
un in dat fatt dor is 'n tappen, un in den tappen 'n topp flasss,
wat is dat? *Ziegendorf.*

h. Dor stünn 'n rugen duurnbusch, un in den duurnbusch exierten väl lütte soldaten; kannst du dat wol raden?
Rostocker-Wulfshagen.

i. Es waren zwei stipers zusammengefasst (zusammengewachsen, zusammengestellt, zusammengezogen),
und oben die zwei stipers da war ein kasten ('ne kass),
und oben den kasten da war eine mühl,
und oben die mühl da waren zwei lichter (stern),

und oben die zwei lichter da war ein wald,
da marschieren jung und alt.
Gross-Gievitz. Wokern. Barlin. Strasen. Wesenberg.

k. Ich weiss zwei steifen, oben die steifen ist ein kasten, oben den kasten ist eine mühle, oben die mühle sind zwei schnaken, oben die zwei schnaken sind zwei lichter,
oben die zwei lichter ist ein wald. *Schönbeck.*

Kuh u. a.

165. a. Vier hängen, vier gängen,
twee lüchters, twee stöters, eenen napietscher. *Waren.*

b. Vier häng, vier gäng,
twee wechwisers, twee stiernkikers un een kloppt na.
Wredenhagen.

c. Vier hingen, vier gingen,
twee upstakers, twee wechwisers un 'n naklöpper. *Gielow.*

d. Vier hängers, vier gängers,
twee horkers, twee snorkers,
twee stippstaken un 'n naklapper. *Fahrenholz.*

e. Vier hingers, vier gingers,
twee horkers, twee snorkers,
twee stöters un eenen klappersack. *Gülzow.*

f. Vier hingels, vier gingels,
eenen jippjapp, eenen naklapp. *Göhlen.*

g. Vier hangen, vier gangen,
twee steidelup, een kloppt na. *Woldzegarten.*

h. Vier hangeln, vier gangeln,
twee vöruplöpers, eenen hinnenanslahner. *Warlow.*

i. Twee wehrers, vier hängers,
vier perrers, eenen naklapp. *Klüz.*

k. Vier gingelgangel, vier bimmelbammel,
twee wechwiser un 'n nadriwer. *Neubrandenburg. Pragsdorf.*
Vier ginggang, vier bimmbamm: *Friedland.*

l. Vier in 'n gang', vier in 'n swang',
twee möten de hunn' af. *Bernitt.*

m. Vier drägen de tunn', twee möten de hunn',
twee horkers, twee snorkers, een jooljapp un een naklapp.
Retschow.

n. Twee wisen den wech, vier gahn den wech,
vier bummeln den wech, een kloppt na. *Schillersdorf.*

Twee rüken den wech: *Leussow*; twee rümen den wech (hörner): *Raddenfort.*

o. Twee wiest den wech, twee hüürt den wech,
twee seht den wech, een snüfft den wech,
vier drägt de tunn' un een kloppt na. *Palingen.*

p. Vier gingen in 'n wech, vier hingen in 'n wech,
twee wiesten den wech, twee sehgen den wech,
een hüürt den wech un een klappt na. *Körkwitz.*

q. Vier hingen, vier gingen,
zwei sahn voraus, zwei standen voraus,
und einer klippklappte immer nach. *Neu-Klüss.*

r. Vier gingen up 'n feld, vier hingen up 'n feld,
twee buschströpers un 'n naklöpper. *Neuenkirchen.*

s. Vier stünnen up 'n barch, vier hüngen up 'n barch,
un een klappt na. *Blankenhagen.*

t. Twee kiken rup na 'n barch, twee wisen rup,
vier gahn rup un een sleit na. *L.*

u. Twee stöters, vier löpers,
een lipplapp (zunge), een fleegenklapp. *Polz.*

Vier löpers, vier ströpers (euter): *Redefin*; vier stippstapp (euter): *Seminarist*; twee stöter, eenen röper (schwanz): *Hinrichshagen*; eenen upsnapper (zunge): *Poel*; twee fleegenmöters (ohren): *Passin*; eenen swickswack (schwanz), eenen kaffsack (bauch): *Hohen-Woos*; een klippklapp, een brootsack (strohsack): *Grevismühlen*; een dranktunn': *Polz.*

v. Vier löpers, twee stöters,
twee kikers, twee klappers (ohren),
een klapp vör 't gatt. *Aus dem Ratzeburgischen.*

w. Vier ruraatschen, vier waterklaatschen,
een bummelsack, een swungrad. *G. Nr. 28.*

An einzelnen Bezeichnungen aus anderen Fassungen seien noch angeführt:

Für den schwanz:
een schüfft na, een drief na, een klopp na, een klapp na, kloppstiert achter na, Philippus kihrt na: *Malchow.*

Für die hörner:
twee steilers, twee pikers, twee stiefstöters, twee wohrers, twee möters, twee hunnenmöters, twee buschkrüpers.

Für das euter: vier slippslappen, vier strippstrapp, vier zippzapp; vier strahlers: *G. Nr. 27*; vier trippen (beine), vier strippen; vier hangers, vier gangers; vier hängels, vier gängels; vier hängers, vier stänners.

---

166. Vier güngen den wech, twee hingen den wech,
vier keken den wech.
(reiter.) *Konow.*

167. a. Vier hangen, tein langen,
höltern jappup, isern klappup.
(mädchen beim melken.) *Klein-Schmölen.*

b. Veer hangers, tein langers,
een höltern klippklapp.
(dasselbe.) *Heiddorf.*

168. Zehn gebogen, vier gezogen,
oorslock unten, oorslock oben.
(dasselbe.) *Schorrentin. Sietow.*

Vier gezogen, fünf gebogen: *Nienhagen*; vier gezogen, vier gebogen: *Börgerende.*

---

169. Vier gingen, een steit.
(windmühle.) *Loppin.*

Die sieben Vögel.

170. a. Dem ersten liegt es an dem mut (eule),
der zweite weiss von gar kein blut (mistkäfer),
der dritte weiss von keiner gall (taube),
der vierte herrschet überall (zaunkönig),
der fünfte weiss von keiner zung' (storch),
der sechste säuget seine jungen (fledermaus),
der siebente geniesst dreijährige speis (krammetsvogel).
Alter Forstarbeiter in Torfbrücke.

b. Die leber ist vom huhn,
sieben vögel können es thun,
dem ersten mangelt's an mut (taube),
dem zweiten an blut (biene),
der dritte hat keine gall (krammetsvogel ?),
den vierten beherrschen die andern all (eule),
der fünfte säuget seine jungen (fledermaus),
der sechste weiss von keiner zung' (kukuk),
dem siebenten genügt dreijährig speis (?),

wer dieses zu erraten weiss,
den will ich hoch zu rühmen wissen,
der soll die schönste jungfer küssen.

Holzwärterfrau in Nienhagen.

c. Die leber ist vom huhn,
ihrer sieben vögel können es thun,
der erste hat keinen mut (eule),
der zweite hat kein blut (taube),
der dritte hat keine gall (?),
der vierte beherrscht die andern all (zaunkönig),
der fünfte weiss von keiner zunge (storch),
der sechste säuget seine junge (fledermaus),
der siebente genügt dreijähriger speis (paradiesvogel).

Frau in Grevismühlen aus Quaal.

d. De ihrst vagel is goot,
de tweet hett keen bloot,
de drüdd hett keen tung',
de viert söögt sien jung',
de föft hett keen gall,
dat sünd de fief vœgel all.
De adeboor hett keen tung',
de fledermuus söögt ehr jung',
de busskäwer (kräwt?) hett keen bloot,
de imm ehr smeckt goot,
de duuw hett keen gall,
dat sünd de fief vœgel all. *L. (aus Userin).*

e. Fleegen vagel hett keenen moot (fliege),
fleegen vagel hett keen bloot (mücke),
fleegen vagel hett keen tung' (storch),
fleegen vagel söögt sien jung' (fledermaus). *Gross-Bengerstorf.*

f. Ik weet 'n vagel, de hett keenen moot (taube),
ik weet 'n vagel, de hett keen bloot (biene),
ik weet 'n vagel, de hett keen tung' (storch),
ik weet 'n vagel, de söögt sien jung' (fledermaus).

Alter in Warlow.

g. De een is goot (biene),
de tweet hett keen bloot (mistkäfer),
de drüdd hett keen tung' (storch),
de viert söögt sien jung' (fledermaus). *Schäfer in Gülzow.*

h. De een hett keen moot (eule),
de een hett keen bloot (mistkäfer),
de een hett keen tung' (storch),

de een söögt sien jung' (fledermaus),
de een hett keen gall (taube),
de sösst steit œwer de annern all (?). *Alter in Dändorf.*

i. Vagel ohne bloot (?), vagel ohne moot (?),
vagel ohne tung' (storch), vagel ohne lung' (?),
vagel söögt sien jung' (fledermaus).
Waschfrau in Waren aus Satow. Alter in Pankow.

k. Vagel ohne moot (eule), vagel ohne bloot (biene),
vagel ohne tung' (storch),
een vagel söögt sien jung' (fledermaus). *Alter in Siggelkow.*

l. Storch ohne tung', kräwt ohne lung',
duuw ohne gall. *Alte Frau in Malchow.*

m. Ein vogel ohne zunge (storch), — — ? — —,
der eine hat keine gall (taube),
der andre beherrscht die andern all (?).
(de kukuk wier dor ok mang.)
Alte Frau in Schorsow aus der Bützower Gegend.

n. Der fuchs hat keine lunge — — ? — —.
Alte Frau in Siggelkow aus der Plauer Gegend.

o. Vogel ohne huus (?), vogel ohne muus (?),
vogel ohne tung' (?), vogel söögt sien jung' (?).
Alte Frau in Warnow.

Storch.

171. a. Mudder Wittsch, mudder Wittsch, wat 's dat vör 'n ding,
wat gistern abend in 'n gasten güng,
half witt, half swart, hadd rode been,
so wat heff 'k in minen läben noch nich sehn. *Allgemein.*

1-2. Mudder Wittsch, mudder Swartsch, wat 's dat vör 'n ding; wat 's dit vör 'n ding, wat 's dat vör 'n ding; herrje! herrje! wat 's dat vör 'n ding; mudder Wittsch, mudder Wittsch, kiek mi mal an, wo ik den bummelschottisch kann, as ik gistern ut de huusdöör güng, dor leep dor een absonderlich ding; as ik œwer uns' lütt koppel güng, dunn sehch ik dor 'n grotes ding; mudder Wittsch, mudder Wittsch, kumm hier mal her, wat hier vör 'n ding in 'n gasten weer; dor güng 'n oll wief dörch uns' kœk, half witt . . .; policker-polacker güng œwer den acker, half witt . . .; hüür, hüür, du wunderliches ding, was in unser wische ging; es ist ein gar gefährlich ding, was dort über die wiese ging; wat in schulten sinen gasten güng, dörch de arften, in 'n smidt sinen goorn, in unsern kohlgoorn, in nawers kohlhof, achter den barch, achter uns' groot döör, achter 'n backaben, achter 'n kalkaben güng.

3-4. Witt bi de been, swart bi de flüchten, Hans meent, dat müsst de düwel sien; so 'n ding is bloot in 'n sommer to sehn; so wat heff 'k in 'n half johr nich sehn; dat krigen wi all johr to sehn.

b. Dor geit 'n mann in de wisken mit gäle schinken un rode been, so wat heff 'k miendag' nich sehn. *Herzfeld.*

c. Kennst du dat hütelpütelding,
wat gistern abend up 'n schultfaalt güng,
witte bücksen un lange been,
hest dat hütelpütelding wohl sehn. *Wismar.*

d. Sing, mädchen, sing, wat up de wische ging,
roden snabel, lange been, hest miendag' so 'n ding wol sehn.
Alte Frau in Waren.

e. O mudder, so 'n buntlings ding
stünn gistern abend up unsern brink,
hadd rode strümp an, lange been,
o mudder, hest 'n düwel sinen aadborer nich sehn.
Seminarist in Lübtheen.

f. Huse brumsuse, wo weihget de wind,
achter unsern huse dor steit so 'n groot ding,
hett so 'n groten snabel, hett so 'n lange been,
hest du dumm schaapskopp den aadboor nich sehn.
Redefin. Heiddorf. Boizenburg.

g. *In Joch. Schlu's Comedia von dem frommen, Gottfürchtigen und gehorsamen Isaac (vom Jahre 1606, hrsg. von Freybe, Norden 1890, Actus VII S. 83 ff.) sagt der Geck:*

Oste du must eine Löyse singen.
Unde stryck dicht op der Lyren,
Myne Keke schal ock nicht fyren.
Höret doch man tho wo ydt schal klingen,
Wen wy beide tho hope singen:

Im tone, Idt sint de hilligen teyn gebade.
Wille gy weten wo dat grote bunte dinck hett,
Dat vns de Poggen uth dem Pole so fret,
Rode Hasen unde einen langen Snabel,
Einen bunten Rock eine witte Kagel,
Krich se legge se dael.
Gystern alse wy gingen dör Löyeken dorp,
Dar kreiede de Hane, dar klapperde de storck.
Dar ginck ein dinck hadde so lange been.
Gy habben yuw dage sölck ein dinck nicht sehen,
Willen beth henne gahn.

h. En buur hett sinen sœn studiren lihren laten; as he 'ne tiet lang wech wäst is, will he wedder na huus. Dor geit he in 'n holt un kümmt an 'ne wisch, dor sitt 'n adeboor in un 'n dicken telgen breckt grad von 'n boom af. As he to huus kümmt, freugen sik de öllern; dor möôt he jo prädigen, he sall jo wisen, wat he lihrt hett. Dor sticht he up 'n disch un secht:

Oh hoochboombrach,
gott behüt mich vor das grosse ding,
was da in der wiesen ging,
hinten schwarz und vorne weiss,
kyrieleis, halleluja!

O wo freut vader un moder sik œwer ehren kloken sœn.
Alter Arbeiter in Ribnitz.

---

172. Dor güng 'ne witt madamm
in 'n blanken smallen gang (im bach),
hadd dree rode knaken,
wer 't röddt, sall bi mi slapen. *Frau in Plau aus Daschow.*
Hinner unsern stall dor geit Madamm Small: *G. Nr. 146 (Parchim).*

---

173. Morgens in 'n dog' ene schöne junge frug',
half witt, half swart, half root, half hart. (?) *Gross-Bengerstorf.*

Krebs.

174. a. Christian heiss ich,
einen vogel weiss ich,
einen vogel, den ich weiss,
der trägt seine knochen über's fleisch.
wer dies kann raten,
der soll haben drei dukaten;
wer dies kann wissen,
soll die feinste jungfer küssen. *Tagelöhner in Wahlow.*

1-4. Hans Hans Hans heiss ich; Hans, Hans Heinrich, Heinrich Heinrich heiss ich; Hinzenhänzen heiss ich, ein klatierchen weiss ich; jungfer Lieschen, Louise, Sophie Fiken heiss ich; ein tierlein heiss ich, ein tierlein weiss ich; nie nie neizig, einen kerl weiss ich; ich weiss ein tierchen, das ich weiss, die knochen liegen über das fleisch; ein schönes tierlein, das ich weiss, hat die knochen über das fleisch.

5-8. Wer kann 's raten, schenk ich den besten braten, einen dukaten; wer kann 's raten, soll bei mir schlafen, wer kann 's auslegen, will ich eine kanne wein geben.

b. Hans Hans Heinrich heiss ich, ein klein tierchen weiss ich,
das trägt die knochen wohl über das fleisch.
könnt ihr es raten, will ich euch eine wurst braten,
könnt ihr es ausdenken,
will ich euch einen pegel wein einschenken. *Güstrow.*

c. Krischan heiss ich, einen vogel weiss ich,
den vogel, den ich weiss, trägt seine knochen über 's fleisch.
alle herren, die es raten, sollen drei dukaten haben;
alle herren, die es wissen, sollen die feinste jungfer küssen.
Waren.

d. Ich weiss ein tierlein, das ich weiss,
der trägt seine knochen wohl über das fleisch.
wer dies kann raten, dem schenk ich einen braten,
wer dies kann verdenken, der kann auch wein schenken.
Alter Häusler in Wulkenzin.

e. Ein tierchen weiss ich, und das tierchen, das ich weiss,
das hat die knochen übers fleisch.
wer mir das kann erraten, dem will ich geben einen braten,
wer mir das kann erdenken,
dem will ich eine kollwienschaal vull schenken.
Alte Frau in Barlin.

f. Es war einmal ein tierchen, das hiess Fingerierchen,
das trug seine knochen über'm fleisch. *Wesenberg.*
Das hiess Manierchen: *Woldegker Gegend.*

---

175. a. Root schoorlaken, wullen wapen,
wer kann 's raten, der soll 's haben,
wer will 's wissen, der soll die jungfer küssen.
Alte Tagelöhnerfrau in Krickow.

b. Root root ritterroot, der da lebet ohne bloot,
ohne leber, ohne lung', nun ratet, ihr alten und jungen.
Häuslerwitwe in Babke.

c. Rade rade ritterhut, was da lebt und hat kein blut,
rot scharlaken is sein wapen;
wer 's kann raten, wer 's kann wissen,
soll eine reine jungfer küssen. *Tagelöhnerfrau in Petersdorf.*

d. Dor kümmt 'n herr ut sien gemack, wunderbar ohne dack,
en swart rock un de ward root,
root schoorlaken is sien wapen;
wer dat raadt, de sall enen hebben. *Wismar.*

---

176. Root mandirung, wutsch in 't lock. *Kieve.*

Krähe.

177. Dor geit 'ne dam' stippstappstien,
un drecht 'n kleed von nippnappnien,
un hett 'ne swart kapp up. *Eldena.*

Raupe.

178. a. Es ging eine dame spitzspazieren,
sie hatt ein kleid von bombaliren,
sie hatte weiss kametzchen an,
rate mal, wer 's raten kann. *Alte Näherin in Waren.*

b. Es ging 'ne dame spazieren,
die hatt so 'ne schöne bummeliren an,
damit sie so schön spazieren kann. *Junges Mädchen in Darze.*

Drei Frösche.

179. Dor güngen dree damen wol œwer den diek,
se hadden 'n rock an von kikerikiek,
se hadden 'n rock an von grönen prinzess,
raadt, mine herren, hüüt abend klock söss.
Frau in Wittenburg aus Zarrentin.

Schaf.

180. a. Dor leep 'n lütt männken wol œwer den diek,
de ogen de stünnen den kikerdenkiek,
de hoor de stünnen den krüseldenkrull,
du sasst 't nich raden, un warst du ok dull.
Alte Tagelöhnerfrau in Blücher.

b. Dor güng 'n ding wol œwer den diek,
de ogen stünnen den kikerdenkiek,
de hoor de stünnen den krullerdenkrull,
wer dat nich raadt, de schitt de hosen vull.
Alte Dorfarme in Gülze.

Kirsche.

181. a. Rod' rod' röcksching, sitt up 'n kleenen stöcksching,
hett 'ne bunte pie an. *Kroepeliner Gegend.*

b. Seet 'n lütt jung up 'n stöckschen, hadd 'n rod' röckschen,
hadd 'n stengel in 'n niers, heet Johann Winkellies. *Grevismühlen.*

c. Dor seet 'ne jungfer up 'n boom, hadd 'n roden rock an, hadd 'n runden steen in 'n noors, de heet Jungfer Dickoors.
Aus dem Ratzeburgischen. Questin.

d. Seet 'ne jungfer in 'n boom, hadd 'n roden rock mit 'n soom, hadd 'n plucken in 'n noors un heet Jungfer Dickoors.
Gross-Bengerstorf.

e. Jungfer Lieschen seet in 'n böömken,
hadd en rodes röckchen an, heet Jungfer Wippup. *Mecklenburg.*

f. Annanienchen sass auf sein stühlchen,
rot war sein rock, grün war sein stock,
stein war sein harz, rat mal, was ist das.
Alte Frau in Brüel aus Schimm.

g. Es sass eine jungfrau auf dem baum,
hatt ein rotes röcklein an,
im herzen war ein stein, was mag das sein? *Grevismühlen.*

---

182. Johann Wrickeldiwrackel flööch œwer den acker,
mit 'n roden rock, mit 'n korten stock,
mit 'n lief vull steen, hefft ji so wat all sehn.
G. Nr. 287 (Wismar, Rostock).

---

183. Es sitzt ein rotes fräulein in einer grünen laube,
wenn man es drückt, dann weint es;
diese thränen sind rot wie blut, und doch hat es ein steinernes herz.
Friedland.

---

184. a. Als ich auf der welt kam, zog ich mich ein weiss kleid an, sieht mich keiner an; zog ich mich ein grün kleid an, sieht mich keiner an; zog ich mich ein rot kleid an, sehen sie mich noch nicht an; zog ich mich ein schwarz kleid an, sehen sie mich alle an. *Alte Frau in Blankenhagen.*

b. Als ich von meiner mutter leib kam, da war ich weiss; das weisse ist mir weggeflogen, das grüne hab ich angezogen; als ich aber rot ward, liebt mich jedermann. *Questin.*

c. Als ich von meiner mutter kam, da war keiner, der mich liebt und ehrt; da gott mir eines rot beschert, da war mein herz wie stein, mein blut wie wein. *Waren.*

d. Als ich von meiner mutter kam, da zog ich an ein weisses kleid; als mir das weisse müde war, da zog ich an ein grünes kleid; als mir das grüne müde war, da zog ich an ein rotes kleid; als mir das rote müde war, da zog ich an ein schwarzes kleid, da war mein herz wie stein, mein fleisch und blut wie wein. *Barnstorf.*

e. Als ich auf die welte kam, zog mir gott ein weisses an; als er mir das weisse nahm, zog er mir ein grünes an; als er mir das grüne nahm, zog er mich ein rotes an; als er mir das rote nahm, zog er mir ein herz aus stein und fleisch als blut an. *Alte Frau in Röbel aus Vipperow.*

f. Als mich gott erschaffen hat, da gab er mir das grüne; und als er mir das grüne nahm, da gab er mir das weisse; und als er mir das weisse nahm, da gab er mir das rote; und als er mir das rote nahm, da gab er mir das schwarze; und als er mir das schwarze nahm, da ward ich von ihm abgethan. *Alter in Babke.*

g. Als ich von meiner mutter kam, hatt ich ein weisses kleidchen an; als mir gott ein grünes gab, goss er drein blut und wein und dazu ein herz von stein. *Krickow.*

h. Als ich auf die welt kam, ein weisses kleid ich mit mir nahm, beschert mir gott ein grün; mein blut ward purpurrot, mein fleisch ward wie ein wein und mein herz hart wie stein. *Holzwärterfrau in Nienhagen.*

Schlehdorn u. a.

185. a. Steit 'n oll mann up eenen been,
höddt sien fiefhunnert swien alleen,
wiren all pickswart,
hadden all 'n stengel in 't gatt,
säden all snirtsnart. *Allgemein.*

1-2. Stünn 'n kierl up 'n barch; hett sien fiefhunnert kinner alleen, hunnertföftig kinner; sien dreehunnert swien, vierdusend swien, hunnertdusend swien, dusend un dausend swien, sien swarten swien, sien hunnert farken; hadd sien schaap ganz alleen, sien dusend schaap, ganz hod' swart schaap, de hadd de ganze hod' alleen; drecht œwer dusend steen, hett noch mihr as hunnert steen.

3-5. Hadden all 'n proppen in 't gatt, 'n stock, 'n sticken, 'n tappen, 'n plücken, 'n höltern plücken in 'n noors, 'n flicken vör 'n noors, hadden 'n lüttes stöckschen to 'm start; purten all snirt snart, säden all snitt snatt, slirt slart, pirt part, snirt snurt snart; gnitt gnatt: *G. Nr. 281,* snipp snapp, flattschten all flitsch flatsch.

b. Stünn dor 'n mann up 'n breeden steen,
hadd fiefhunnert swien üm sich,
de hadden all 'n pricken in 'n noors, de scheten all snirtsnart;
as he säd: hahl wat, wiren sien swien all kahlswart.
L. Germ. 1876 S. 65.

c. Stünn 'n mann up eenen been,
hödd sien ganz hod' swien alleen,
wenn he reep: hahl wat, wiren s' all kahlswart.
(kirschbaum.) *Qualzow. Mirow.*

d. Steit in 'n busch up eenen been,
höddt sien tein swien ganz alleen,
sünd all pickenswart, un wenn eẹn an drückt, seggen s' snirt snart.
(bickbeere.) *G. Nr. 355 (Parchim).*

---

186. Humpeldipumpel up eenen been,
drecht väl mihr as hunnert steen.
(kirschbaum.) *L. Kublank.*
Höppelkenpöppelken: *G. Nr. 283*; hüppeldipüppel up eenen been, künn wol dragen fiefhunnert steen: *Roggenhagen.*

---

187. a. Achter unsern hus' steit Peter Krus',
höddt sien välen sœgen alleen,
een gröön, een gäl, een rod', een swart.
(kirschbaum.) *Rethwisch.*

b. Achter unsern hus' steit Peter Kus',
höddt sien swien un hunn' alleen.
(apfelbaum.) *G. Nr. 278 (Parchim).*

---

188. Ganzen aben vull pickparr,
seggen all snittsnarr.
(pflaumen.) *Werle.*

Apfelbaum u. a.

189. a. Uns' knecht Knuust hett 'n ding as 'ne fuust,
weiht de wind, so bammelt dat ding. *Allgemein.*
Wenn de wind weiht, so wibbelt un wabbelt dat; so bammelt 't, süss hangelt 't; wenn de wind weiht, so dat ding sik dreiht; weiht de wind nich, so bammelt dat ding nich.
Als Deutung ward auch angegeben: sootswank (*Wesenberg*), wetterhahn (*Gadebusch*).

b. Knistelknastelknuust hett 'n ding as 'ne fuust,
wenn de wind weihgt, denn bumbeigt't. *Kublank.*
Johann Quistquastquuust: *Friedland.*

c. Uns' knecht Knuust hett ballen an 'n arm as 'ne fuust,
wenn de wind weiht, so bammeln se.
In Karl Schillers Nachlass.

d. Lütt Johann Lang' kladdert an de stang',
weiht de wind, bummelt dat ding.
(bohne.) *Gross-Helle.*

Hans Lang' steit an 'n stang': *Hinterhagen*; mit der Deutung: hopfen: *Seminarist.*

Zwiebel (Meerrettig).

190. a. Dor steit 'n mann in 'n acker, heet wacker,
he bitt de lüd', un de lüd' biten em.
(meerrettig.) *Dewitz.*

b. Up unsern acker wasst 'n lütten racker,
hett nägen hüd', bitt alle lüd'.
(zwiebel.) *Wismar.*

Steit in 'n acker, höllt sik wacker: *Parum*; liegt im acker, hält sich grell und wacker: *Qualzow*; hält sich treu und wacker: *Lärz.*

c. Ihr lieben lieben leut, was dies bedeut,
hat sieben häute, beisst alle leute. *Neubrandenburg.*

d. Es wächst im gärtlein, hat grüne röhrlein,
hat viele häute, beisst alle leute. *Leussow. Kuhstorf. Drefahl.*

Es wächst ein röhrlein in unserm gärtlein: *Passin.*

191. In 'n goorn sitt 'n olles wief, hett nicks as lumpen up 'n liw',
gah rasch vörbi, sünst bitt se di. *Neubrandenburg.*

Loop rasch vörœwer, süss fleeten de ogen di œwer: *Dömitz.*

192. a. In meines vaters blumengarten stehen viele kleine männelein,
und wenn du ihnen den hut abnimmst, musst du weinen.
Roloffshagen. Grevismühlen.

In unsers vaters blumengarten stehen viele hübsche blumen: *Vipperow.*

b. Es wächst in der erde und auf der erde und hat viele röcklein an, und wenn man es recht besieht, so muss man weinen.
Kuhstorf.

c. Achter unsern hus' dor steit 'ne rod' madamm,
un wenn man ehr dat kleed uttreckt, fängt 'n to weenen an.
Malchow.

193. De bruutmann keem to gahn, wat heff ik di denn dahn,
dat ik di hier treff weenen, ik will di jo doch nähmen!
Ik doh jo gornich weenen, dat sünd jo middachsthränen,
du sühst jo hier de rest, de mi de thrän utpresst. *L.*

194. Dor sitt 'ne madamm in 'n keller, hett sœben jacken an. *Parum.*

195. Keem 'n mann ut 'n ellernbrook,
hadd söss hosen un eenen hoot. *G. Nr. 316 (Ludwigslust).*

Erbse u. a.

196. a. Du olle lütte wülterblock,
hest nich mantel un nich rock,
hest nich läwer un nich lung',
liker alle johr jung'. *Schorsow.*

Rülte rülte rülteblock: *Robertsdorf*; hest nich hemd oder unnerrock: *Brudersdorf*; hest nich fedder oder rock: *Gresenhorst*; nich feddern noch unnerrock: *Benekenhagen*; rümmel rümmel wölterblock (kartoffel): *Steffenshagen.*

b. De oll lütte wölterblock hett nich rock oder stock,
nich fleesch oder bloot, nich läwer oder lung',
liker föddt he alle johr jung'. *Wokern.*

c. Du oll lütte wölterblock, hest nich läwer oder lock,
hest nich nieren oder lung', föddst doch alle johr jung'.
(bohne.) *Gresenhorst.*

197. a. Ich kenn eine maschine, die ist grasgrün,
hat hinten einen schnabel, vorn einen schnabel,
und klick! sagt sie, da kommen fünf bis sechs kleine perlen heraus.
(erbsenschote.) *Aus dem Ratzeburgischen.*

b. Guten tag, madamm, haben Sie nicht solche dinger, die gerade so — lang sind, wenn man sie aufmacht, dann sagen sie genack! dann kommen da sieben bis acht personen herausspazieren.
(dasselbe.) *Mecklenburg.*

Kohl.

198. Achter unsern hus' steit 'n mann,
de hett nägenunnägentig pelzen an. *Wölschendorf.*

199. Achter unsern husen dor krickeln un krackeln de krusen, wo köller de wind weiht, wo düller de krackelkruse sik dreiht. *Börgerende. Kalender.*

200. Es steht auf Einem bein, ist kugelrund und trägt das herz im kopf. *Wittenburg.*

201. Kennst du den kopf stets voll und kraus,
dem niemals gehn die haare aus? *Krebsförden. Drefahl.*

Kürbis.

202. Up 'n wall licht 'ne jungfer snall, root **schoorlaken**;
wer 't kann raden, sall œwer nacht bi de jungfer slapen. *Leussow.*

Erdbeere (Mehlbeere).

203. Root schoorlaken,
wer kann raden, deit œwer nacht bi de jungfer slapen.
Gülzow.

204. a. Steit 'ne fru in 'n holt, hett 'n rod' käppken up.
Klockenhagen.

b. Steit in 'n busch, hett 'ne witt mütz up. *Krukow.*

c. Steit 'n oll mann achter de dann', hett 'ne rod' jack an.
Barlin.

d. Dor sitt 'n lütt männken up 'n stämmken,
hadd 'n rod' jäckken an. *Wesenberg.*

e. In 'n lütt gründchen steit 'n lütt hündchen,
hett 'ne rod' jack an. *Friedland. Kublank.*

f. In 'n busch sitt 'n mann, hett 'n roden rock an.
(mehlbeere.) *Schwerin.*

Himbeere.

205. Länglich rund, rot von farbe,
kann kein bauer binden mit seinen weissen garben;
es ist nicht gewachsen für schafe und rinder,
sondern es ist nur gewachsen für menschenkinder. *Woosmer.*

Nuss.

206. a. Ruuch up 'n ring, bruun up 'n schündeling.
Dierhagen.

b. Ruuch in 'n ring, bruun in 'n snitterling,
licht in 't bröken, jungens möten 't söken,
ollen möten 't sniden, kœnen 't nich twischen de tähnen liden.
G. Nr. 335 (Brunow).

c. Root, wenn 't upgeit, bruun, wenn 't goot geit,
ruuch up 'n snabel;

jung lüd' söken 't, oll lüd' kœnen 't ok wol krigen,
kœnen 't œwer nich twischen de knaken liden.
G. Nr. 336 (Wokern).

Distel.

207. Dideldu dadeldu satt inne gröne wisch,
hadd 'n krusen kragen üm, kyrielies. *Mecklenburg.*

---

208. Kann stahn un nich gahn, kann stäken un nich spräken,
hett 'n rugen ring üm 'n roden zipperling. *Bargeshagen.*
Un 'n rod' zippelding: *Hohenfelde.*

Hagebutte.

209. a. Ich steh am einsamen rain,
hab meinen magen voll lauter kleine stein,
hab ein rotes röcklein an und ein schwarzes käpplein auf.
Krickow.

b. Es sitzt ein männchen im strauch,
hat ein schwarzes käppchen auf
und einen roten mantel um, steinchen im bauch,
wie heisst das männchen im strauch?
Büdnerfrau in Graal. Triepkendorf. Grevismühlen.

Mohn.

210. Der herr baut ein haus, oben ist 's kraus,
inwendig sind viel fächer drein,
schüttet der herr sein korn hinein. *L.*

Pilz.

211. a. Im walde steht ein männelein,
trägt auf sein haupt weiss körnelein,
sag, was mag das männlein sein,
was da steht im wald allein?
(de rod' poggenstohl.) *Alte Näherin in Waren.*

b. Steit 'n lütt männing in 'n holt mit eenen been un hett 'n hoot up. *Rostock.*

*c. Der arme tropf hat einen hut und keinen kopf,
und hat dazu nur einen fuss und keinen schuh. *Krebsförden.*

*d. In 't holt dor steit 'ne popp, de hett keenen kopp,
hett doch 'n groten hoot, œwerst bloss eenen foot
un keen schoh dorto. wat dat is, dat sech mi gau.
Aus der Zarrentiner Gegend.

Regenbogen u. a.

212. a. Hoch erhoben, krumm gebogen, wunderlich erschaffen; wer dat raadt, sall œwer nacht bi mi slapen. *Mehrfach.*

1. Hoch gezogen, rund (weit) gebogen; hoch gehängt, lang gesträngt; krumm gebogen, wunderbar der erd enthoben; hoch in lüften, tief in klüften; hoch in die höhe, krumm in die böge; hooch an 'n häben, krumm gebägen; hooch an 'n häben, root in 'n brämen; hübsch gemacht, wunderlich in die welt gebracht.
2. Wer kann 's raten, der soll haben einen dukaten, zwei, drei, hundert, tausend dukaten, der soll 's haben mit dreitausend dukaten; wer kann 's raten, der muss haben zehn dukaten, wer kann 's wissen, der muss eine reine jungfer küssen; wer kann 's raten, der soll 's haben, wer kann 's wissen, der soll eine jungfrau küssen; wer kann 's raten, wer kann 's wissen, der soll die schöne jungfer (die jüngste jungfer, eine junge dame) küssen.

b. Hooch in de höögd, krumm geböögt,
wunderlich hat 's gott erschaffen. *Gresenhorst.*

c. Hooch erhöht, krumm geböögt,
wunderlich von gott erschaffen;
wer kann 's raten? drei advokaten,
wer kann 's wissen, der soll die goldne jungfrau küssen.
Lübstorf.

d. Hoch erhoben, krumm erbogen,
drei dukaten, wer soll 's raten,
wer soll 's wissen, der soll eine jungfer küssen.
Alte Frau in Selow.

e. Hooch inne höögd, rund geböögt,
krumm as 'n wagenrad, rad' mal, wat is dat. *Waren.*

f. Hoch in der luft flog unser flucht,
rund im bogen, gelb und blau gezogen,
rot geziert, mit einmal verliert. *Alte Frau in Gresenhorst.*

g. Hoch erhoben, weit gebogen,
allerlei farben, die nie verdarben. *Tagelöhnerfrau in Krukow.*

h. Hoch gehoben, krumm gebogen,
schön von farben, kann nie verdarben. *Priepert.*

---

213. Hooch in de höögd, krumm geböögt,
dat ward schaben, kannst du dat wol raden.
(schiebkarre.) *Passin.*

---

214. Hoch geschoben, rund gebogen,
wer kann 's raten, der soll die schönste jungfrau küssen.
(regenschirm.) *Wesenberg.*

Regenwurm.

215. a. Langmann, schrankmann,
leep den buurn den damm lang;
mudders, stüür s' de höhner man, de hunn' de dohn em nicks.
Alter Lehrer in Vizen.

b. Langmann, schwankmann, güng œwer 'n damm;
he wehrt sik de höhner af, un de hunn' deden em nicks.
Krickow.

c. Langmann güng œwer 'n steendamm,
heet Blankmann un reep:
moder, mööt't jug' höhner, jug' hunn' biten mi nich.
L. Schiller H. III S. 20.

Leep 'n lütten slingslang achter 'n hus' up 'n damm: *Hohenfelde*; langmann, slankmann, leep bi 'n buurn up 'n damm: *ebendort.*

d. Langemann, slangemann, ging œwer 'n steinedamm;
hünnelein beisst mir nicht, aber das hühnelein.
Alte Frau in Nienhagen.

e. Dor keem Fru Lang' in unsern goorn to gahn, de secht:
wohrt jug' höhner, vör jug' hunn' bün 'k nich bang'. *Raddenfort.*

f. Dor kümmt 'n lütten mann na 'n hof rup to gahn, de secht:
helpt mi an jugen hahnen vörbi, jug' hund deit mi nicks.
Knabe in Gorlosen.

g. Œwer unsern hof dor güng 'n lütten grönen mann, de secht:
kihrt mi jug' höhner af, jug' hund de deit mi nicks. *Plau.*

h. Dor kümmt wat up unsern hof to krupen, de frögt:
bitt jug' hund mi ok?
Ne, uns' hund bitt di nich, œwer uns' hahn hackt di.
G. Nr. 238 (Brunow).

i. Dor leep 'n lütt mäten Spitzboben-Sei,
hadd 'n kleed an von quinkümmelei;
ach mudder, möötʼt ji jug' höhner mi af,
jug' hund de bitt mi nich doot. *G. Nr. 234 (Leussow bei Eldena).*

Weg u. a.

216. a. Langmann, swankmann,
geit de ganze welt lang,
in jeder huus 'ne riff rin. *L.*

b. Langmann, swankmann,
wenn he sik künn uprichten,
güng he na 'n himmel hen bichten. *L.*

c. Langmann, swankmann,
wenn he sik man richten kann,
richtʼt he sik na 'n himmel ran. *Gross-Gievitz.*

Krummer mann, langer mann, wenn he sik erhäben kann, reckt he na 'n himmel ran: *Loppin;* hangemann, langemann: *Gross-Wüstenfelde;* langwech, slankwech: *Strasen;* langrodʼ, swankrodʼ: *Rostocker-Wulfshagen*; rankmann, swankmann: *Krukow, Barlin* (mit der Deutung: sootswank); langmann, wandmann: *Warsow* (mit der Deutung: gedanke).

Kirsche.

217. a. Grün wie gras, sag mir das,
rot wie blut, sag mir 's gut,
schwarz wie teer, sag mir 's her. *Allgemein.*

Gröön as gras, root as bloot, swart as teer, dat smeckt sihr; witt as snee, wies mi dee, gröön as kruut, söök 't mal rut; witt as snee, raadt mal beid, root as bloot, smeckt mi goot, swart as teer, doh s' man her; root as bloot, swart as de doot; rot wie blut, schmeckt allen kindern gut.

b. Grün wie gras, sage mir was,
weiss wie schnee, sage mir weh,
rot wie blut, sage mir gut,
schwarz wie teer, sage mir dieses rätselein her.
wer dieses rätsel kann erraten, soll haben zehntausend dukaten;
wer dieses rätsel kann wissen, der soll die schönste jungfer küssen.
Dierhagen.

c. Höger as 'n huus, kleiner as 'ne muus,
gröner as gras, swart as de raaw.
wer das kann erraten, der soll haben dreitausend dukaten
und mein feinsliebchen küssen. *Waren.*

Binse.

218. a. Gröner as gras, witter as flass,
spitz as 'n klockentuurn. *Göhren. Belsch.*

b. Gröön as gras, lang as flass,
töppel up 'n kopp as 'n kiwitt un doch keen kiwitt.
Darze. Gross-Pankow.

c. Lang as 'n band, band is 't ok nich,
gröön as gras, gras is 't ok nich,
töppel up 'n kopp as 'n kiwitt, kiwitt is 't ok nich. *Börgerende.*

d. Hooch is 't, keen boom is 't,
gröön is 't, keen mai is 't,
töppel up 'n kopp un doch keen kiwitt.
(dat is dat kiwittsrusch.) *Dierhagen.*

e. Grün wie gras und doch kein gras,
weiss wie schnee und doch kein schnee,
töppel as 'n höhning un doch keen höhning. *Retschow.*

Nuss.

219. a. Lütt as 'ne muus, hooch as 'n huus,
bitter as 'ne gall, herren mœgen 't all. *Allgemein.*
Smeckt doch sööt œwerall; äten de jungen herren un damen all.

b. Hooch inne luft, breet as 'ne kluft,
bitter as 'ne gall, söter as 'n mandelküürn,
herren un fürsten äten 't giern. *L.*
Mœgen fürsten un minister giern: *Heidhof.*

c. Höger as huus, lütter as muus,
gröner as gras, witter as flass. *Redefin.*
Runner as 'ne muus; gäl as wass.

d. Hoch wie ein haus, klein wie eine maus,
dicht wie ein fass, grün wie gras,
bitter wie galle, süsser wie zucker,
nu rat mal, du kleiner schlucker. *Alte Frau in Waren.*

Verschiedenes.

220. Hoch wie ein haus, klein wie eine maus,
stachlicht wie ein igel, glänzend wie ein spiegel.
(kastanie.) *Wittenburg. Woosmer.*

221. Wenn du 't wisst gripen, laat di nich biten,
wenn du 't wisst äten, laat di nich stäken,
is swart as teer un doch 'ne beer.
(schlehdorn.) *L. bei Schiller H. II S. 32.*

222. Erst klein wie kümmel, dann blau wie der himmel.
(flachs.) *Kieve. Lindow.*

223. Grösser als ein haus, kleiner wie eine maus,
und doch geht 's nicht zur kirchthür hinein.
(stern.) *Seminarist aus Crivitz.*
Kann doch nich dörch de groot döör: *G. Nr. 713.*

224. Ik weet 'n huus, is lütter as 'ne muus,
sünd doch mihr finstern in as in 't königshuus.
(fingerhut.) *Allgemein.*
Grötter as 'ne luus, lütter as 'ne muus; sünd mihr finstern in as in 'n kaiser, in 'n grossherzog, in 'n fürsten sien huus; as in könig Pharao sien huus: *G. Nr. 475.*

225. Lütt as 'ne muus, bewacht 't ganz huus.
(thürschloss.) *Kieve. Lindow.*
Ding as 'ne fuust: *L.*; bewohrt den könig sien huus: *Dambeck.*

226. Lütt as 'ne luus, ziert doch dat ganze huus.
(streusand.) *Friedland.*

227. Is lütter as 'ne muus un drecht 'n ganzes huus.
(schnecke.) *Neubrandenburg.*

228. Denn eens as 'n höörken, denn eens as 'n öörken,
denn eens as 'n kükenkopp, denn eens as 'n eierdopp.
(der faden beim spinnen.) *Klockenhagen.*
Ihrst as 'n tagel, denn wriwwelt 't de nagel, denn as 'n kükenkopp, denn as 'n eierdopp: *G. Nr. 488.*

Spinnrad.

229. a. Up 'n kopp talterwark, up 'n buuk rasselwark,
mang de been is hochtiet. *Neu-Krenzlin.*
Up 'n kopp mooswark, up 'n buuk gnurrwark: *Ahrensberg*; up 'n kopp rawwelwark, an 'n bussen krawwelwark: *Poel*;

baben up 'n kopp is klœterwark, vör 'n bussen is tœterwark: *G. Nr. 483 (Sülten);* uppe bost ölwark, mang de beenen knölwark: *Wulkenzin.*
Up 'n kopp tüttel, hinner 't uhr 'n nüttel: *Friedland;* up 'n kopp knüttel, an 'n kopp gnüttel: *Wulkenzin;* up 'n kopp knüttel, vör 'n noors ördel: *Krickow.*

b. Up 'n kopp troddelwark, vör de bost snoddelwark,
up 'n buuk geit 'n richtstiech, in de midd is kriech. *Barlin.*

c. Up 'n kopp krüselwark, vör 'n bussen ordelwark,
mang de been is kriech, huuch! vör 'n noors is hochtiet.
Leussow.

d. Hier 'n tüttel, dor 'n knüttel,
in de midd is hochtiet. *Friedland.*

e. Up den kopp dor russelt wat, up den buuk dor busselt wat,
mang de been is hochtiet. *Redefin.*

f. Up 'n kopp knœbel, in 'n wald dor fleegen de vœgel,
in unsern goorn güng 'n stiech, un achter 'n backaben is de kriech.
Friedland.

g. Von tirrern kümmt törrern, up 'n buuk is goot lörrern,
œwer'n buuk geit 'n stiech, hinnen is hochtiet.
Kuhhirte in Kambs bei Schwaan.

h. Ruge ruge dubennest, mang de been is 't allerbest,
vör 'n noors is kriech, mang de been is hochtiet. *Wahlow.*
Eine meine rupennest: *Malchow.*

Geige.

230. a. Vör 'n kopp knurrig, up 'n buuk ruwwrig,
kümmt 't uppe hoor, denn is de freud dor. *Nienhagen.*
Vör 'n kopp knotterig, up 'n buuk rotterig: *Brunshaupten, Wismar.*

b. Up den kopp knäbelwark, up den buuk häbelwark,
kümmt 'n up de hoor, denn is de lustigkeit dor. *Poel.*
Up 'n buuk grabbelwark, up 'n stiert funzelwark: *Gothmann;* up den buuk is dräwelwark, vör de fingern knäbelwark: *Lichtenhagen.*

Flachshechel.

231. a. Up den rüggen leech pelatijahn,
wat ruuch is, faat't de katijahn,
dat glatt güng to döör an,
dat rug' bleew dor vör an,
de beiden harten kluten, de bleben buten. *Ahrensberg.*

b. Oll fru up 'n rüggen lach,
up 'n buuk wier ehr de köterjagd,
dat glatt ging dor dörch, dat rug' bleew dorvör.
Alte Frau in Gross-Gievitz.

c. As mien oll fru up 'n letzten lach,
dor hadd s' de gröttste köterjagd,
dat gladde güng dordör, dat ruge bleew dorvör.
Alte Frau in Wulkenzin.

Nuss.

232. En oll fru sitt up 'n struuk, de besüht ehren buuk,
is so ruuch as hawerkaff, junggesellen kamen an un plücken 's af.
Mandelshagen.

Pferde — Deichsel — Wagen.

233. a. Ruuch an ruuch, bost an bost,
'n goden stiwen twischen sik. *Blankenhagen.*

b. Buuk an buuk, ruuch an ruuch,
stiwen staken twischen de knaken. *Seminarist.*

c. Ruuch bi ruuch, buuk bi buuk,
wrangel twischen her, buller hinner her. *Redefin.*

Kuh (Ochse).

234. a. Vör as 'ne schüddgaffel, in de midd as 'ne dranktunn',
achter as 'n wäsboom. *Gresenhorst.*
In de midd as 'ne büüktunn': *G. Nr. 32,* as 'n kaffsack: *G.;*
hinnen as 'n bessenstäl: *Polz,* as 'n harkenstäl: *G.*

b. Vör as 'ne gaffel, in de midd 'n strohsack,
hinnen 'n swungrad. *Mädchen in Vipperow.*

c. Vör as 'ne gabel, unnen as 'n disch,
hinnen as 'n bessen. *Firmenich B. III S. 74 (Strelitz).*

---

235. Vör as 'ne gaffel, hinnen as 'n aderstruuk (widenstruuk),
in de midd löppt water rut.
(ochse.) *Mehrfach.*

Pferd.

236. Vörn knippknapp, midden kaffsack,
hinnen as 'n stück goorn. *Karbow.*

Katze.

237. a. Vör as 'n klugel, hinnen as 'n sugel,
in de midd as 'n mehlsack. *Wismar.*

b. Vör as 'ne knüggel, hinnen as 'n süggel,
midden as 'n waatsack. *Alter in Göhlen.*

Gans.

238. Vör as 'n bessenstäl, in de midd as 'n küssen,
hinnen as 'ne holl schüpp. *G. Nr. 126 (Leussow bei Eldena).*

Elster.

239. a. Vör as 'n sugel, in de midd as 'n blugel,
hinnen as 'n teerläpel. *Mehrfach.*
Hinnen as 'ne teerkell, wat is dat vör 'n gesell: *Leussow.*

b. In de midd as'n klumpen, hinnen as 'ne teerschüpp. *L.*

c. Vör as 'n suchel, in de midd as 'n bluchel,
hinnen as 'n waschholt. *Granzow.*

d. Vörn spitz as 'n süchel, in de midd dick as 'n bünzel,
hinnen breet as 'n abenschüwer. *Redefin.*

Hahn.

240. Vorne wie ein kamm, mitten wie ein lamm,
hinten wie ein sichel, rat, mein lieber Michel. *Warlow.*

Pflug.

241. a. Vörn fleesch un hinnen fleesch, in de midd holt un isen.
Bastorf. Bartelshagen.
Vör ruuch un hinnen ruuch: *Waren.*

b. Hinnen ett 't broot, in de midd is 't doot,
vörn frett 't hackels. *Hermannshagen.*
Vör frett 't stroh: *Volkshagen;* vör läwt 't, hinnen ett 't kees un broot: *Gross-Laasch;* vör läwt dat, hinnen swäwt dat, in de midd is 't doot: *Siggelkow.*

c. Vorn fleisch und blut, hinten fleisch und blut,
in der mitte mit einem holz und eisen;
und wer das rätsel raten kann, der wird 's auf 's feld beweisen.
Grevismühlen.

Reiter.

242. a. Vorn erschein ich stets lebendig, leblos in der mitten,
leib und seele kommt beständig hinterher geschritten. *Kämmerich.*

b. Oben seele, unten seele, leder in der mitten,
und so wird mutig vorangeschritten. *L.'s Heft.*
Oben eine seele, unten eine seele, mitten drin leder: *Staven.*

Häckselbank.

243. a. Hinnen frett 't, vör schitt 't. *Allgemein.*

b. In sich hett se 't, vör sich frett se,
un hinnen schitt se. *Warsow.*

c. In unsern hus' is 'n tier,
dat ward von hinnen fodert un schitt vör. *Wismar.*

d. Wat hinnen ruuch rinkümmt un vör glatt wedder rut.
Mandelshagen.

Auge.

244. a. Unner hoor, baben hoor,
dat de leew gott mi 't lock bewohr,
dat keen böös ding rinner fohr. *Allgemein.*

b. Gott bewahre, ringsum haare,
in der mitt ein schlitz, wo das wasser raus spritzt.
Plau. Leussow.

245. a. Twee rug' lappen, de tohoop klappen,
in de midd kümmt water rut. *Göhlen.*

b. Twee rug' rappen, de tosaamklappen,
in de midd upsteit, water rutgeit. *Schwarze.*

Verschiedenes.

246. Oben holz, unten holz, vorne holz, hinten holz,
in der mitte ein kalter braten.
(sarg.) *Reinshagen.*

247. a. Oben spitz und unten breit,
durch und durch voll süssigkeit.
(zuckerhut.) *Allgemein.*
Mit dem Zusatz: wer 's kann raten, der soll 's haben, wer kann 's sagen, der soll die beste jungfer küssen: *Waren;* wer kann 's wissen, der soll alle jungfern küssen, wer kann 's raten, der soll tausend dukaten haben: *Questin.*

248. Oben spitz und unten breit, voll und voll voll süssigkeit, un süht gröön ut.
(tannenbaum.) *Grevismühlen.*

---

249. Oben spitz und unten breit, durch und durch voll heiligkeit, in der mitte steht ein mann, der schaut alle leute an.
(kirche.) *Malchin.*

250. Binnen blank un buten blank, löppt (geit) de ganze welt lang.
(sonne.) *Bartelshagen. Grevismühlen.*
Blitzblank lacht: *Krickow.*

---

251. Binnen blank un buten blank, blitzt de ganze straat henlang.
(fenster.) *Waren.*
Speegelblink, speegelblank: *L.;* blinkeblanke löppt de straat entlanke: *Waren.*

---

252. Binnen blank, buten blank, hängt de ganze wand entlang.
(eiszapfen.) *Poel.*
Blitzblank, spanne lang: *Krickow.*

---

253. Binnen blank un buten blank, löppt dat ganze dack entlang.
(dachrinne.) *G. Nr. 372 (Güstrow).*

254. Utwendig blank un binnenwendig blank,
reist (löppt) de ganze welt lang.
(geld.) *Barlin. Jabel.*

255. Binnen blank un buten blank, liker fleesch un bloot mang.
(fingerhut.) *Allgemein.*

256. Binnen blank un buten blank, is 'n höltern Peter mang.
(fenster.) *Allgemein.*
Sünd swart stripen mang; in de midd sünd ranken mang; is 'n höltern krüüz mang.

---

257. Binnen blank, buten blank, midden sand mang.
(stundenglas.) *Alte Dorfarme in Gülze.*

---

258. Binnen blank un buten blank, doch is fett un füür mang.
(lichtputzschere.) *Wustrow.*

259. a. Binnen swart un buten swart, dree been un'n langen start.
(pfanne.) *Allgemein.*

b. Root as de sünn', swart as de ier,
dree been un'n langen stiert. *Questin.*

---

260. Buten swart as abenraut, binnen blank as sünnengloot.
(kupferner kessel.) *Schwarze.*

---

261. Binnen swart un buten swart,
dree been hett 't un kann doch nich lopen.
(grapen.) *G. Nr. 499.*

---

262. Binnen ruuch un buten ruuch, nägen äl in 'n noors ruuch.
(fuder heu.) *Allgemein.*
Hinnen ruuch un vör ruuch, sœben äl ut 'n noors ruuch; tein äl in 'n liw' ruuch.

---

263. Inwennig ruuch un butwennig ruuch,
hett 'n höltern klotz in 'n noors.
(besen.) *Leussow.*

---

264. Inwennig ruuch un butwennig glatt,
je neger de noors, je dicker dat fatt.
(licht.) *Zirtow.*

---

265. Isern pierd mit 'n flässen stiert.
(nähnadel.) *Allgemein.*
Stählern pierd hett 'n langen swanz, den'n verliert he bi 't lopen ganz: *Neustrelitz;* isern pierd mit 'n flässen start, wenn he geit, denn schitt he snart: *Rogeez.*

---

266. a. Isern pierd mit 'n höltern swanz.
(bohrer.) *Schönbeck.*

b. Isern pierd (buck) schitt höltern kœtel. *Allgemein.*

---

267. Höltern pierd mit 'n flässen stiert.
(spinnrad.) *Göhlen.*

---

268. Höltern pierd mit 'n isern stiert.
(pfriem.) *G. Nr. 671 (Brunow).*

269. Höltern pott un 'ne fleeschern stülp.
(abort.) *Waren.*
Höltern kasten mit 'n fleeschdeckel: *aus dem Ratzeburgischen.*

---

270. Höltern huus mit 'ne isern döör,
fief sünd dor in un fief sünd dor vör.
(häckerlingsbank.) *Allgemein.*
Höltern stuuw, höltern kamer, brettern däl, brädern kamer; isern klink, isern döör, fief binnen un fief buten vör.

---

271. Fief isern fink un een rug' ding.
(strickzeug.) *Chemnitz.*
Fief isern finken un een wullpus': *Gadebusch.*

---

272. Isern ding mit füür un swing.
(gewehr.) ——— *Tarnewitz.*

273. Bald höltern, bald swinern.
(bürste.) ——— *Nossentiner Hütte.*

274. Leddern klapp un 'ne linnen döör,
twee sitten in, een sitt vör.
(mutter mit säugling.) *Stresendorf.*
Leddern schapp mit 'ne linnen döör, twee sitten in un twee sitten vör: *Seminarist.*

---

275. Lütt wief, hadd 'n linnen lief,
hadd 'n fleeschern rock, hadd 'n gollen kopp.
(talglicht.) *Malchow. Wittenburg.*
Witt wief, fläßen lief: *Schwerin;* linnen lief un 'ne fleeschern pie: *Peckatel.*

---

276. a. Ganzen stall vull witt pier,
dor geit 'n roden hingsten (hahnen) mang ümher.
(zähne und zunge.) *Redefin.*
Twee reigen witt pier mit 'n brunen driwer dorhinner: *Woez, Wittenburg;* twee reigen witte peer, midden is 'n zollereer: *Gross-Bengerstorf*; 'n roden zillereer: *Seminarist.*

b. Ganz rick vull witt höhner, eenen roden hahn mang.
Allgemein.

Twee reigen, twee wimen vull, 'n ganzen bœn vull, ganz nest vull witt höhner; eenen roden voss, roden Peter, roden unteroffizier mang.

277. Ganzen stall vull bruun pier, eenen höltern Peter vör.
(backofen.) *Allgemein.*
Ganzen stall vull bruun höhner, bruun vöss; bruun schimmels: *G. Nr. 608*, bruun fahlen; sœben brunen in 'n stall, is eenen swarten mang: *L.*, is eenen höltern knecht vör, is 'n höltern klöpper, köter, kutscher, rider mang; höltern klappermann: *G.*, höltern schimmel, höltern hingst mang; hunnert bruun pier in 'n stall un dorbi 'n höltern eddelmann; geit 'n swarten Peter mang ümher; is 'n witten schimmel, 'n witten schecken mang; is 'n naschüwer vör; midden een mit 'n langen steert; ganzen stall vull bruun pier, is nich een mang, dat brennschen kann.

Elfte Gruppe.

Kleinere Rätsel.

278. a. Prall feel von 'n stall, wull weenen un hadd keen ogen.
(erbse.) *Arbeiterfrau in Picher.*

b. Hans feel von 'n bœn, wull weenen un hadd gor keen ogen.
(ei.) *Junge in Polz.*

279. Dor föllt wat ut de luuk,
dat kann keen timmermann wedder heil maken.
(ei.) *G. Nr. 117 (Wismar).*

280. a. Geit up 'n kopp to bœn.
(schuhnagel.) *Waren.*
Wat sticht up 'n kopp to bœn un sticht up 'n kopp wedder raf: *Neukloster;* wat geit up 'n kopp to mark un to kark: *Nienhagen.*

b. Wat geit up 'n kopp to water?
(der nagel im hufeisen.) *Plau.*

281. Wat is dat, wat ahn kopp to bœn sticht?
(rauch.) *Bartelshagen.*

282. Wat geit to water un lett den buuk in 'n hus'?
(de kissenbüür.) *Allgemein.*
Lett de brüüch in 'n hus': *Gross-Pankow*; un hett gor keen ingeweid: *Leussow.*

283. Geit to holt un kickt to huus.
(axt.) *Allgemein.*
Geit in 't holt un hett de näs hinner sik: *Leussow*; wat geit up 'n kopp to busch: *Gross-Helle.*

284. Wat geit breetbeenig dörch 't holt?
(weg.) *Wulkenzin.*

285. a. Dor geit wat lingelang dat dörp
un na jedwereen hof smitt 't een riff rup.
(fahrdamm.) *Göhlen.*

b. Ringel rangel de welt entlang, kickt up alle buurhœw. *Qualzow.*

286. Geit rund üm 'n hus' un maakt man een spoor.
(schiebkarre.) *Allgemein.*
Wat maakt man een spoor dörch de ganze welt: *Gresenhorst*; geit rund üm 'n hus' un maakt dree spoor (der mann mit der schiebkarre): *Kurzen-Trechow.*

287. Wat löppt de ganze welt lang un maakt doch keen spoor?
(geld.) *G. Nr. 640 (Sülten).*

288. Wat geit rund üm 't huus un plöögt man een fohr?
(maulwurf.) *Wittenburg.*

289. Dor geit wat üm 'n hus', frett all de kinner de köpp af.
(de sœg' mit de farken wöhlt alle hööp dörch.)
Knabe in Belsch.

290. Auf unserm boden geht was, verliert einen klotz.
(henne.) *Gross-Lunow.*

291. a. Geit de stuuw up un daal, mööt in 'n düüstern winkel stahn.
(besen.) *Mehrfach.*

b. Wat is dat, wat in de eck steit un in alle ecken kickt,
un wenn he dat kiken hett dahn,
denn geit he in sien eck wedder stahn. *Peckatel.*

c. Uns' knecht Dummerjahn, hett he de stuuw herüm gahn, geit he still inne ecken stahn. *Wulkenzin.*

Unse Hans de dumme: *L.*

---

292. Is so lütt as 'n farken, geit alle dag' na 'n harken.
(huhn.) *Priepert. Kublank. Lindow.*

---

293. a. Es ging eine dame wohl über den hof
und liess einen grünen teller fallen.
(kuh.) *Mehrfach.*

Güng 'ne dam' œwer de brüch: *Levenstorf.*

b. Geit rin na 'n busch un deckt alle teller voneen. *Vipperow.*

---

294. Dor geit wat œwer de brüch,
hett den schohster sien neinadel up 'n rüch.
(schwein.) *Neu-Kaliss.*

Dor geit wat œwer 'n stech, hett alle neinadel up 'n rüggen: *Vielank.*

---

295. Geit œwer de brüch, hett nich kopp oder rüch,
un doch twee siden.
(fuder heu.) *Krickow.*

---

296. Hängt an der wand, ohne nagel und ohne band.
(spinngewebe.) *Walkendorf.*

---

297. Wat hackt an de wand, ahn nagel, ahn band?
(spucke.) *Wokern.*

---

298. Dor hängt wat an de wand,
dat gifft mi jeden morgen de hand.
(handtuch.) *Mirow.*

---

299. Hängt an de wand, hett 'n botterbroot in de hand.
(schere.) *Priepert.*

---

300. Hängt an de wand, singt jede stunn' 'n dodengesang.
(uhr.) *Krickow.*

Hängt was an der wand, schlägt alle morgen 'n lobgesang: *Warnemünde.*

---

301. a. Dor hängt wat an de wand un singt 'n rosmariengesang.
(geige.) *Friedland.*

b. Wenn 's an der wand hängt, ist 's traurig;
wenn 's herunter kommt, ist 's lustig. *Grevismühlen.*

---

302. Hängt an de wand, hett sik 'n hinnelsten verbrennt.
(pfanne.) *Nienhagen.*

303. Hängt wat in 'n saal, blänkert as 'n aal.
(kronleuchter.) *Malchin.*

---

304. a. Ringel rangel dörch 'n tuun, up beid siden swart un bruun.
(brombeere.) *Allgemein.*
Ringelt un rangelt, ling un lang, lingelang dörch den tuun.

b. Rankel rankel dörch 'n tuun, ik bün swart un du büst bruun, willen uns beid tosamen faten, willen uns swart kinner maken.
(dasselbe.) *Gross-Schmölen. Gülze.*

c. Dor krüppt wat dörch 'n tuun,
up beid siden swart un bruun.
(maulwurf.) *Wokern.*

---

305. Wat is dat, wat dörch 'n tuun krüppt
un maakt alle löcker to?
(stopfnadel.) *Wismar.*

---

306. Wat licht in 'n holt un weent?
(kind in der wiege.) *Schlagbrügge.*
Un schriet in 't dörp: *G. Nr. 454.*

---

307. Wat licht in 'n fell'n, kann 'n all de rippen tellen?
(ackerfurchen.) *Schlagstorf. Wittenburg.*

---

308. Es liegt was unter den bänken
mit vierundzwanzig gelenken.
(kette.) *Nevern.*

---

309. a. Licht in 'n holt as 'ne aftreckt koh.
(brotteig im backtrog.) *Allgemein.*
As 'ne afbleckt koh, as 'ne aftreckt katt; wat licht inne höltern weeg' as 'n ungeburen kind.

b. Licht in 'n holt un secht ümmer sippsapp (zippzapp, snippsnapp). *Mehrfach.*

c. Dor leech mal eens wat in 't holt, dat giert un geert.
Wredenhagen.

---

310. Licht in 'n holt, hett 'n swart hüüwken ('ne swart kapp) up.
(teer in der tonne.) *Mehrfach.*

---

311. Wat krüppt in 'n holt un hett 'ne swart huuw up?
(schnecke.) *Bartelshagen.*

---

312. a. Licht in 'n holt un hett 'n witt hüüwken up.
(bier in der tonne.) *Allgemein.*
Seet 'ne oll fru in 'n holt, hadd so 'n witt hüüwken up; wat sitt bruun in 'n holt un hett 'ne witt kroon up; un secht ümmer zippzipp.

b. In den keller seet 'n mann, hadd 'n höltern röckschen an, hadd 'n wittes hüüwken up. *G. Nr. 379.*

---

313. Es steht im keller was zu kauf, das hat ein rotes käpplein auf, das hat ein grünes röcklein an, und lustig macht es jedermann.
(wein.) *Wismar.*

---

314. a. Twischen uns' huus un nawers huus slögen sik twee mit rungen.
(rauch.) *Gorlosen.*
Mit prangen: *Polz,* mit roden: *Neu-Kaliss,* mit kellen: *Gorlosen,* mit bücksen: *Leussow bei Eldena,* mit gaffel un doch gifft 't keen geraffel: *Hohen-Woos*; uns' knecht un nawers knecht slögen sik: *G. Nr. 515* (*Spornitz*); stöten sik jeden morgen twee swarte kierls: *G.* (*Gresse*).

b. Dor slögen sik 'n poor mit 'n flœgelklopp un as se beid tosamenkemen, donn beswiemten s'. *Alter in Gross-Pankow.*

---

315. a. Wat löppt up de straat un kickt in alle ecken un winkel?
(wind.) *Rostock.*

b. Geit wat rund üm 'n hus' un kickt in alle löcker.
(sonne.) *Allgemein.*
In alle wandlöcker, mus'löcker, in alle hecken; kickt in alle finstern un hett doch keen ogen; kickt in alle ecken un ritzen un kümmt doch nich rin; löppt (geit) rund üm de kirch un kickt in alle finstern.

c. Löppt rund üm 'n hus', kickt in alle finstern.
(mond.) *Wismar.*

---

316. Dor krüppt wat üm 't huus, dat krüppt na alle löcker rin.
(rauch.) *Polz.*

---

317. Krüppt (geit rundüm) in 't holt un bringt 'n muul vull mit.
(bohrer.) *Allgemein.*

318. a. Steit midden in 't holt un spreckt ümmerto, un nümms antwuurdt em.
(pastor auf der kanzel.) *Parchim.*
Wat steit in 'n holt un bladdert (larmt) rut, un keener dörft em antwuurden: *Seminarist*; steit in 'n hollen boom: *G. Nr. 856;* steit in 'n holt, maakt larm un gewalt: *Lambrechtshagen*; schriet ut leibeskräften: *Hohenfelde*; wo luder dat he röppt, wo stiller sünd de lüd': *G.*; steit 'n hahn in 't holt un röppt: *Grevismühlen*; steit bet unner de arm in 't holt un schellt (bläkt): *Börgerende.*

b. Dor geit 'n mann in 't holt ümmer rund un fröcht, un keen minsch antwuurdt em.
(bohrer.) *Plau.*

319. Grootprahl steit up 't rick un prahlt un döcht keen glas bier to betahlen.
(hahn.) *Siggelkow.*

320. a. Sitt 'n mann up 't dack, rookt 'ne helle piep toback.
(schornstein.) *Friedland.*
Dor sitt 'n oll mann up de dack, de rookt alle dag' sien dree piep toback: *Krickow.*

b. Steit up 't dack un kickt ut 'n lock. *Plau.*

321. Sitt up 't dack un schitt ümmer los.
(moos.) *G. Nr. 374 (Leussow bei Eldena).*

322. a. Flücht wat œwer 't huus, hett 'n bessenstäl in 'n liw'.
(elster.) *Klein-Schmölen.*

b. Flücht wat œwer 't huus, dat hett 'ne pinn' ('ne glönig pinn', 'n süggel, 'n preen) in 'n noors.
(biene.) *Mehrfach.*

c. Flücht wat œwer 't huus, hett 'n stengel in 'n noors.
(blatt.) *G. Nr. 342 (Leussow bei Eldena).*

323. Dor löppt wat üm uns' huus, dor slackern alle darm hinnenin.
(glucke mit küken.) *Redefin.*

Hett 'ne ganz hod' darm hinner sik to hängen, bummeln: *Wahlow*; hängen alle darm bi to: *Spornitz* (mit der Deutung: sau mit ferkeln); geit wat üm uns' huus un hett all sien hartslach (all ehr vermœgen) achter sik: *G. Nr. 123*; geit œwer de muur, fleegen alle darm hinnen an: *Wulfsahl*; krüppt dörch 'n tuun, hett all sien kaldaunen hinner sik: *Schwarzenhof*.

---

324. Wat geit rund üm 'n hus' un hett 'n deckelschacht achter sik?

(huhn.) *Kalkhorst.*

---

325. a. Krüppt dörch 'n tuun, hett nich fedder oder duun.

(sonne.) *Wesenberg.*

b. Hirrerpirrer dörch 'n tuun, hett nich fedder oder duun.

(ringelnatter.) *Barlin.*

Slickerslacker: *Malchin, Walkendorf*; girrergarrer: *Levenstorf, Waren*; hudderbudder: *G. Nr. 220.*

c. Hurrerburrer dörch 'n tuun, hett nich fedder oder duun, un doch hurrerburrer dörch 'n tuun.

(wind.) *Körkwitz.*

Hutenbuten: *Bartelshagen*; hudraputra: *Gülzow.*

d. Fisselfassel dörch 'n tuun, hett nich darm oder kaluun.

(schnee.) *Alte Näherin in Waren.*

---

326. Flücht œwer 't dack, hett nich buuk oder back.

(blatt.) *Dambeck.*

Flücht œwer 't huus un hett keen lief un läben: *Redefin*; hett keen ingeweid: *Leussow*; hett keen krag', keen maug': *Woosmer*; springt œwer 'n graben, hett nich kopp oder kragen, doch springt 't œwer 'n graben: *Chemnitz.*

---

327. a. Kümmt up de welt to blarren, hett nich kopp oder darm.

(wind.) *Leussow.*

Kümmt in de welt to larmen, hett nich huut noch darm: *Harkensee.*

b. Kümmt up de welt to quarren, hett nich buuk oder darm.

(farz.) *Schorrentin.*

Dor kümmt wat blarrens to welt, hett nich huut oder hoor: *Göhlen, Redefin*; wat schrigend to welt kümmt un hett nich huut oder hoor, nich fleesch oder bloot: *Siggelkow.*

c. Dor kümmt wat up de welt to bullern,
hett keen knaken oder schullern,
hett keen huut oder hoor, brummt likerst as 'n boor.
(dasselbe.) *Redefin.*
Hadd nich kopp noch schullern: *Roloffshagen* (mit der Deutung: donner).

---

328. Witt smiet ik 't up 't dack, gäl kümmt 't wedder daal.
(ei.) *Allgemein.*

329. a. Swart rin in 't water un root wedder rut.
(krebs.) *Allgemein.*

b. Dat is nich veh noch fisch,
kümmt swart in de kœk un root up 'n disch. *Neustrelitz.*

c. Schwarz in die küche, rot auf den tisch,
schmeckt mir wohl, rate mal. *Hermannshagen.*

330. a. Ik smiet wat rod's in 'n soot, kümmt wat swart's wedder rut.
(feuerkohle.) *Allgemein.*

b. In 't water föllt 't schön root, kümmt rut swart as de doot.
Neustrelitz.

331. Wat geit swart na 't füür rin un kümmt root wedder rut?
(eisen.) *Allgemein.*

332. Witt smiet ik 't rin na 'n aben, un gries kümmt 't wedder rut.
(holz.) *G. Nr. 393 (Parchim).*

333. Wat ward lang na 'n dack rupsmäten un kümmt œwer krüüz wedder daal?
(schere.) *Allgemein.*

334. Rund up 't dack, lang wedder raf.
(garnknäuel.) *Allgemein.*

335. Lütt klucken smiet ik rup na 'n dack, groot klucken kümmt daal.
(schneeball.) *Gorlosen.*

336. Smitt man 't up 't dack, is 't een; kümmt 't run, sünd 't tweeundörtig.
(spiel karten.) *Krickow.*

---

337. a. Des tages geht es klippklapp,
nachts steht es vor dem bett und jappt.
(pantoffel.) *Allgemein.*

Des tages geht es klippklapp-klippklapp, klippklippklapp, slirrslarr; dag's klippt 't un klappt 't, nachts jippjappt 't.

b. Dag's vull knaken, nachts steit 't (wiet) apen.
(stiefel.) *Mehrfach.*

---

338. Dag's licht 't as adder un slang',
nachts hett 't lief un seel ümfangen.
(wickelband.) *Ludwigslust. Grevismühlen.*

---

339. a. Wächst im winter, dorret im sommer.
(eiszapfen.) *Mehrfach.*

b. Es dorret im sommer und blühet im winter,
und wächst mit der wurzel nach oben. *Barlin.*

Was lebt (wächst) im winter und stirbt im sommer, und hat die wurzel nach oben: *Hinterhagen, Gross-Pankow.*

---

340. Ik weet blomen, de in 'n winter kamen,
in 'n sommer wedder wechgahn;
rad' mal, wo de blomen stahn.
(eisblumen am fenster.)
Tagelöhnerwitwe in Gross-Gievitz.

---

341. Wat sommers fritt un winters schitt.
(bodenluke.) *Aus dem Ratzeburgischen.*

---

342. Sommers sieht mich keiner an,
winters liebt mich jedermann.
(ofen.) *Allgemein.*

---

*343. Im sommer kalt, im winter warm,
im herbste reich, im frühjahr arm.
(kartoffelkeller.) *Wittenburg.*

---

344. a. Des morgens auf vieren, des mittags auf zweien,
des abends auf dreien.
(mensch.) *Wismar. Gresenhorst.*

b. Wat geit up dree been na de kirch? *Rüting.*

---

345. a. Hamburg un Lübeck will ik di gäben,
dor sasst du keen half pund afwägen.
(von dem rauch von Hamburg und Lübeck.)
Wulfsahl.

b. Hier un dor un allerwägen,
kannst du mi dor 'n pund ut wägen,
will 'k di Lübeck un Hamburg gäben.
(rauch oder wind oder sonne.) *Allgemein.*
Will ik di Lübz un Hamburg, Lübeck un Holland, dat best in Hamburg, ganz Woren, gold un sülwer gäben.

c. Hier un dor un allerwägen,
de mi hier kann 'n pund von wägen,
will ik hunnert dahler gäben.
(spinngewebe.) *Benekenhagen.*

---

346. Vör eenen sössling de ganz stuuw vull.
(licht.) *Redefin.*

---

347. a. Dat licht uppe hill un man kann 't mit nägen reepen nich binnen.
(ei.) *Kuhhirte in Göhren.*

b. Dor licht wat witts up 'n bœnen, dat kann man nich mit sœben strängen rafriten.
(dasselbe.) *Mädchen in Woosmer.*

c. Dor kümmt wat ut uns' huus, dat lett sik mit hunnert sträng' nich binnen.
(rauch.) *G. Nr. 518 (Tewswoos).*

---

348. Een kann 't dragen un hunnert kœnen 't nich dragen.
(erbse.) *L.*

---

349. a. Licht wat blanks in 'n water, kœnen keen dusend pier ruttrecken.
(sonne.) *Wulfsahl.*

b. Wat krigen de pier up de ganze welt nich ut 't water treckt?
(schnee.) *Börgerende.*

c. Ik smiet 't in 't water, kœnen dusend (söss) pier nich wedder ruttrecken.
(zucker.) *Belsch. Neubrandenburg.*

d. Licht in 't water, kœnen acht pier nich heil wedder rut krigen.
(garnknäuel.) *L.*

Wat kann de oss nich œwer 'n barch treckt krigen: *Gadebusch*; wat kœnen vier pier nich ut de sandkuhl trecken: *Bernitt.*

---

350. a. Licht wat up 'n bœn, kœnen hunnert pier nich trecken.
(erbse.) *Warnemünde.*

b. Up unsern bœn dor licht 'n block, den 'n kœnen keen vier pier trecken.
(mausedreck.) *Chemnitz.*

---

351. Dat is fardig un ward doch alle dag' maakt.
(bett.) *Mehrfach.*

352. Wer hett tweeundörtig fööt un lett sik doch na huus trecken?
(egge.) *G. Nr. 568 (Woez, Zickhusen).*

353. Lock an lock un höllt doch.
(kette.) *Kalender.*

354. Ik weet 'n ding, dat kann een mit de hand bedecken, un kann een doch na Rom hen trecken.
(garnknäuel.) *G. Nr. 471 (Güstrow).*

355. Keines vaters sohn, keiner mutter sohn, und doch ein menschenkind.
(ein mädchen.) *Ahrensberg.*

356. Dat is nich lütt, dat is nich groot,
dat is nich naakt (ruuch), dat is nich bloot,
un is doch an 'n ossen.
(blut.) *Blankenhagen. Seminarist.*

357. Dat hett de ogen up un slöppt, 't hett keen fööt un löppt, 't hett keen uhren un kann doch hüren.
(hase.) *Firmenich B. III S. 75 (Strelitz).*

358. Is swart as 'n raaw, baadt sik doch alle dag'.
(sodeimer.) *Allgemein.*
Baadt sik winter un sommer alle dag': *L.*; sitt alle dag' in 't water un is doch ümmer swart: *Redefin.*

359. Ich gehe alle tage aus und bleibe dennoch stets zu haus.
(schnecke.) *Recknitz.*

360. Wat hett söss been un geit doch man up vier?
(reiter.) *Mandelshagen.*

361. Wat is dat, wat schitt un hett keen gatt?
(bratapfel: *Bastorf.* — ein faules ei, das man zerbricht: *Brudersdorf.*)

362. Wat löppt dörch de ganze welt un hett doch keen been?
(sonne.) *Neubrandenburg.*

363. Wer frett un hett doch keen muul?
(bodenluke.) *G. Nr. 575 (Ludwigslust).*

364. Kann reisen œwer water un land,
kann spräken un hett doch keenen verstand.
(brief.) *Grevismühlen.*

365. a. Fleck auf fleck und doch kein nadelstich.
(vogel.) *Wesenberg. Staven.*

b. Flick bi flick un naht bi naht,
hett œwer doch keen snider maakt.
(fenster: *G. Nr. 381 [Parchim, Wismar].* — kohl: *G. Nr. 309 [Parchim].*)

366. Dat wiest jeden 'n anner gesicht un hett doch gor keen.
(spiegel.) *Firmenich B. III S. 74 (Strelitz).*

367. Ik kenn 'n ganz lütten barch, dor kann doch keener rupkladdern.
(ei.) *Plau.*

368. Hoch steigt 's in den lüften, und ist doch kein vogel, riecht und ist doch keine blume.
(rauch.) *Werle.*

369. Witt is 't un keen ei is 't, bläder hett 't un keen boom is 't.
(rübe.) *Stresendorf.*

370. a. Löppt wat up 't dack, süht ut as 'ne katt, is doch keen katt.
(kater.) *Waren.*

b. Süht ut as 'ne katt, muust as 'ne katt,
mau't as 'ne katt un is doch keen katt. *Woldegker Gegend.*

---

371. Wat süht ut as 'n swien un is doch keen swien?
(dat farken.) *Kalender.*

372. a. Wat krüppt dörch 'n tuun un russelt nich?
(sonne.) *Allgemein.*
Un knackt, busselt, rasselt nich; un klemmt, schrammt sik nich; un röögt keen sprock, nich stock noch sprock an; geit lingunlang in 't holt lang, röögt keen ris' an; geit dörch jedes finster, maakt doch keen glas intwei; föllt in 'n soot, in 't water, in de pütten, un plumpt, plumpst nich; löppt up de bäk un buddert nich; wat flütt up 't water un süppt nich; wat geit œwer 't water un ward nich natt.

b. Föllt wat in 'n soot un plumpt nich.
(schatten.) *Buschhof.*

c. Föllt in 't water un plumpt nich.
(feder.) *Gülzow.*

373. Sticht wat to bœn un poltert nich.
(rauch.) *Neu-Kaliss.*
Geit to bœn un trampst nich: *Plau.*

---

374. Sitt in 't holt, röögt keen ris' an.
(mark im baum.) *Lambrechtshagen.*
Wat geit in 't holt to hööcht un röögt keenen twiech an: *Gadebusch*; wat geit ganz baben na 'n boom rin un bewägt sik doch nich: *Grevismühlen.*

---

375. Wat geit rund üm 'n boom un kann nich rin kamen?
(rinde.) *Minzow.*

376. Ik weet 'n ding, dat löppt un löppt un kümmt nich ut de städ.
(uhr.) *Rostock.*
Wat nacht un dach gahn deit un kümmt nich ut 'n hus': *Redefin.*

---

377. Dat flücht 'n ganzen dach un kümmt nich von de städ, un ett un ward doch gor nich satt.
(mühle.) *Bartelshagen.*

378. a. Wat brennt dach un nacht un brennt doch nich af?
(brennnessel.) *Strasen.*

b. Achter unsern hus' steit 'n backaben, is gor keen füür in, wer dor ran geit verbrennt sik. *Redefin.*

---

379. Wat brennt rund üm 't huus un brennt doch nicks an?
(sonne.) *G. Nr. 699 (Wismar, Grevismühlen).*

---

380. a. Wat sleit dach un nacht un hau't keenen spohn af?
(herz.) *Wismar.*

b. Was schlägt den ganzen tag und trifft doch niemand?
(uhr.) *Wittenburg.*

381. Geit to water un maakt sik keenen tehn natt.
(pferd.) *Stuer.*

382. Wat geit na 't water un süppt nich,
wat geit an de krüff un frett nich?
(hufeisen.) *Plau. Schimm.*

383. Wat geit mit de koh to fell'n un frett nich un süppt nich?
(kuhglocke.) *G. Nr. 36 (Lehsten, Dömitz).*

384. Dat licht in 'n stroh un läwt nich, dat licht in 'n nest un atent nich.
(ei.) *G. Nr. 115 (Gadebusch).*

385. a. Wat is dat, wat väl ogen hett un kann doch nich sehn?
(kartoffel.) *Barnstorf. Krukow.*

b. Wat hett een og' un kann nich sehn?
(nähnadel.) *Plau.*

386. Wat ward kaakt un braadt,
un frett doch nich katt oder hund?
(wurstband.) *Palingen.*
Ward plückt un schraapt un kaakt un doch nich äten: *Krickow.*

---

387. In uns' huus dor is 'n ding, dat hett dree been, un ett fett un frett fett, un ward doch nich fett.
(pfanne.) *Wismar.*

388. Ik kenn 'n mann, de wacht alle nacht un ward doch nich mööd.
(mond.) *G. Nr. 710 (Marnitz).*

389. Wer hüürt alles un kann doch nicks wedder vertellen?
(ohr.) *Kalender.*

390. Mit augen kann man 's sehen, mit den händen nicht greifen.
(schatten.) *Fahrenholz.*

---

391. Süht man 't, so lett man 't liggen,
süht man 't nich, so nimmt man 't up.
(wurmstichige nuss.) *Neubrandenburg.*

392. De buur smitt 't wech, de eddelmann steckt 't in de tasch.
(de snappen.) *Allgemein.*
De arm smitt 't up de straat, de riek steckt 't in de tasch.

393. Ik heff 't, du hest 't, un 'n ollen klotz hett 't, œwer uns' herrgott hett 't nich.
(schatten.) *Bartelshagen.*

394. Gott sieht es nie, der kaiser selten, und der bauer alle tage.
(seinesgleichen.) *Allgemein.*

395. Alles geit rin un alles geit rin.
(in das alter.) *Allgemein.*

396. Jeder will 't warden un keener will 't wäsen.
(alt.) *Allgemein.*

397. Dat ward ümmer grötter, wenn dor nicks bi dahn ward, dat ward ümmer lütter, wenn dor wat bi dahn ward.
(loch im strumpf.) *Mirow.*

398. Ik heff wat in de tasch un heff dor doch nicks in, wat is dat?
(ein loch.) *Allgemein.*

399. Je mehr man davon isst, je mehr bleibt davon übrig.
(nuss.) *Blankenhagen.*

400. Dat is mien eegen un anner lüd' bruken dat mihr as ik.
(der name.) *Kalender.*

401. De een hett 't, de anner hett 't hatt, de drüdd mücht 't giern hebben.
(geld.) *Gross-Nemerow.*

402. Wer es macht, der sagt es nicht,
wer es nimmt, der kennt es nicht,
wer es kennt, der nimmt es nicht.
(falsches geld.) *Raddenfort.*

403. Der es trägt, behält es nicht,
der es macht, der will es nicht,
der es kauft, gebraucht es nicht,
der es hat, der weiss es nicht.
(sarg.) *Gresenhorst.*

404. Wecker dat hett, de argert sik,
wecker dat verliert, de argert sik noch mihr,
wecker dat gewinnt, de hett 't nich mihr.
(prozess.) *G. Nr. 647 (Gadebusch, Wismar).*

405. Wenn man mich nicht hat, sucht man mich,
wenn man mich hat, bewahrt man mich nicht recht.
(gesundheit.) *Graal.*

Zwölfte Gruppe.

Verschiedene Rätsel.

406. a. 1. Ach mädchen, ich will Sie ein rätsel aufgeben, und so Sie es erraten, so heirat ich Sie.
was für ein feuer ist ohne hitz,
und was für ein turm ist ohne spitz?
Ach herr, so Sie es mir nicht übel nehmen wollen, so will ich Ihnen sagen den wahren rechten grund.
das abgemalte feuer ist ohne hitz,
und der Babylonische turm ist ohne spitz.

2. Ach mädchen, ich will Sie ein rätsel aufgeben,
und so Sie es erraten, so heirat ich Sie.
was für ein müller ist ohne mühl,
und was für ein löffel ist ohne stiel?
Ach herr, so Sie es mir nicht übel nehmen wollen,
so will ich Ihnen sagen den wahren rechten grund.
ein abgebrannter müller ist ohne mühl,
und der abgebrochene löffel ist ohne stiel.

3. Ach mädchen . . .
was für ein baum ist ohne laub,
und was für ein weg ist ohne staub?
Ach herr . . .
der mastbaum auf dem schiffe ist ohne laub,
und der weg auf dem wasser ist ohne staub.

4. Ach mädchen . . .
was für ein fisch ist ohne lung',
und was für ein vogel ist ohne zung'?
Ach herr . . .
der hecht in dem wasser ist ohne lung',
und der storch auf dem dache ist ohne zung'.

5. Ach mädchen . . .
was für ein könig ist ohne land,
und was für ein wasser ist ohne sand?
Ach herr . . .
der könig auf der karte ist ohne land,
und das wasser in dem auge ist ohne sand.

6. Ach mädchen . . .
ach nenne mir ein zeichen, rot, grün und blau,
und so Sie es erraten, so sind Sie meine frau.
Ach herr . . .
der regenbogen am himmel ist rot, grün und blau,
nun hab ich es erraten, nun bin ich Ihre frau.
Börgerende.

b. 1. Ach mädchen, ich will dir ein rätsel aufgeben,
wenn du es erratest, so bist du meine braut.
welche scheune ist ohne maus,
welcher bettelmann ist ohne laus?
Mein herr, wenn Sie mir wollen erlaubnis geben,
so will ich lhnen sagen den rechten wahren grund.
eine abgebrannte scheune ist ohne maus,
ein abgestorbener bettelmann ist ohne laus.

2. Ach mädchen . . .
welches mädchen ist ohne witz,
welches feuer ist ohne hitz?
Mein herr . . .
ein mädchen in der wiege ist ohne witz,
ein abgemaltes feuer ist ohne hitz. *Dütschow.*

c. Was für ein haus ist ohne tisch,
was für ein wasser ist ohne fisch?
ein ausgeraubtes taubenhaus ist ohne tisch,
das wasser unter der erde ist ohne fisch.
was für ein wasser ist ohne sand,
was für ein könig ist ohne land?
das wasser in den augen ist ohne sand,
der könig in der karten ist ohne land.
was für ein feuer ist ohne hitz,
was für ein messer ist ohne spitz?
ein abgebrochenes messer ist ohne spitz,
ein abgemalenes feuer ist ohne hitz. *Mecklenburg.*

d. Was für eine strasse ist ohne staub?
die strasse auf der Donau ist ohne staub.
welcher grüne baum ist ohne laub?
der grüne tannenbaum ist ohne laub.
was für ein könig ist ohne land?
der zaunkönig ist ohne land.
was für ein wasser ist ohne sand?
das wasser in dem auge ist ohne sand.
was für ein könig ist ohne thron?
der kartenkönig ist ohne thron.
was für knechte haben keinen lohn?
die stiefelknechte haben keinen lohn.
welches schöne haus hat weder holz noch stein?
das kleine schneckenhaus hat weder holz noch stein.
welcher grosse strauss hat keine blümelein?
der grosse vogel strauss hat keine blümelein.
was für ein herz thut keinen schlag?
das tote herz thut keinen schlag.
was für ein tag hat keine nacht?
der allerjüngste tag hat keine nacht. *Wismar.*

e. Welcher bettler hat keine laus,
und in welchem haus ist keine maus,

in welchem haus ist kein tisch,
und in welchem wasser ist kein fisch?
(in den gemalten.) *L.'s Heft.*

Welcher könig hat kein land, welche strasse hat keinen sand? die strasse von Gibraltar hat keinen sand, der zaunkönig hat kein land: *Rethwisch.*
wo brennt ein feuer ohne hitz, wo ist ein wasser ohne fisch, wo ist ein turm ohne spitz? der branntwein brennt ohne hitz, im eimer wasser sind keine fisch, der babylonische turm ist ohne spitz: *Krickow.*

---

407. a. Mann ohne mutter, pferd ohne futter,
feuer ohne hitz, turm ohne spitz.

(Gott — die rosse am feurigen wagen des Elias — das feuer in dem ofen, in welchen die drei männer geworfen waren — der turm zu Babel.) *Alte Frau in Wokern.*

Turm ohne spitze, feuer ohne hitze, pferd ohne futter, jungfrau ohne mutter (Eva): *Wittenburg.*

b. Zwei kinder ohne vater und mutter, zwei pferde ohne futter,
brot ohne krum, kranz ohne blum,
spiegel ohne glas, nun rat, was ist das.

(Adam und Eva — die rosse des Elias — das manna — die bibel — die kirsche [!].) *Waren.*

c. Ein dorn ohne blum, ein brot ohne krum,
ein spiegel ohne glas, rat't, meine herren, was ist das.

(Christi dornenkrone — eine oblate — Christi augen.) *Schäferfrau in Sietow.*

---

408. Ein mensch ist nicht gestorben,
er ist auf erden und lebt nicht.

(Lots weib.) *Marlow.*

Ist geboren und nicht gestorben und lebt doch nicht mehr: *Wismar;* wer is geburen, hett geburen, is nich doot bläben un läwt doch nich mihr: *G. Nr. 830 (Marnitz).*

---

409. Wer is storben un nich geburen?
(Adam und Eva.) *Neustrelitz.*

---

410. Ich bin gestorben und nicht geboren,
ich heirate meinen vater, als ich einen tag alt war,
und eine mutter hab ich nicht.
(Eva.) *Dändorf.*

---

411. a. Ich bin eher geboren als mein vater,
ich habe eher gesogen als meine mutter,
ich weiss nicht, wie es sich zutrug,
dass ich den vierten teil der welt erschlug.
wer hat das gesagt?
(Kain.) *Wittenburg.*

b. Ist eher geboren als sein vater,
hat eher gesogen als seine mutter,
hat seine grossmutter mit blut befleckt,
hat seinen bruder mit knitteln geschlagen,
ging dann in ein anderes land,
nahm sich weib und kinder an. *Waren.*

---

412. a. Es lag ein mensch begraben tief,
sein grab mit ihm herum lief,
er war nicht im himmel, er war nicht auf erden,
wo mag der mensch gefunden werden?
(Jonas im wallfisch.) *Holzwärterfrau in Nienhagen.*

b. Es war ein mensch begraben tief,
der sarg mit ihm herum lief,
er konnte nicht gefunden werden,
und doch ist er gefunden worden. *Neubrandenburg.*

c. Es war einmal ein mensch,
er ass nicht und trank nicht, beschien auch keine sonne,
konnt auch nicht gefunden werden auf erden. *Waren.*

Vgl. *G. Nr. 838* (*Sülten*): wer wier lebennig in't sarch?

---

413. Wasser war das schloss,
und holz war der schlüssel,
der jäger jagt das wild,
das wild ist entgangen,
und der jäger ward gefangen.
(durchzug der kinder Israels durch das rote meer.) *Holzwärterfrau in Nienhagen.*

Von wasser ist das schloss, der schlüssel ist von holz: *Volkshagen.*

---

414. a. In der welt war es nicht,
kein mensch hatt es nicht,
der knecht gab 's dem herrn,
der knecht hatt es selber nicht,
und der herr gab 's dem knecht wieder.
(die taufe.) *Waren.*

b. Vom anbeginn der welt war 's nicht,
und gott der herr hatt 's auch nicht,
ein knecht gab es dem herrn, der es selber nicht hatte.
Wismar.

---

415. Twischen twee schinken stahn vier finken;
wo strammer se stahn, wo leewer de lütten dierns dorna gahn.
(kuheuter.) *Waren.*
Twischen twee schinken hängen vier tinken: *Klockenhagen;* twischen twee twälen hängen vier glälen: *Dobbertin;* twischen twee telgen stahn vier gälen: *G. Nr. 33.*

---

416. a. Lütt Johann Öölken satt up sien stöhlken,
je länger he satt, je lütter he ward,
plumps föllt he hen.
(talglicht.) *Neubrandenburg.*
Johann Töölken: *G. Nr. 434,* Hans Höhlken: *Friedland,* Hans Höhnke: *Poel,* Johann Jöölken: *G.,* Johann Pöölken: *Wittenburg*; bums lach he hen: *Poel.*

b. Kennst du de mamsell (dam') mit 'n witten unnerrock un de rod' näs, je länger se steit, je körter ward se.
Waren. Userin. Kloddram.
Hest du de madamm wol sehn ...: *Bruel.*

---

417. a. Ik seet up mine kutz un luse mine stutz,
je düller dat ik lus', je ruger ward mien kus'.
(spinnrad.) *Kurzen-Trechow.*

b. Ik sitt up 'n knöttchen un lus' mien föttchen,
un wo bäter as ik lüs', so bäter as 't sik krüüst.
Priborn. Ahrensberg.

---

418. Dor lepen söss hasen œwer 'n barch,
wo duller se lepen, wo dicker se würden.
(haspel.) *Neu-Kaliss.*

---

419. a. Oben ins haus ein hellering, unten ins haus ein bellering,
vör den füürhierd dor dat satt, vör dat bedd dor buddert wat.
(hahn — hund — katze — wiege.)
Alte Frau in Polz.

b. Hooch up hellerich, vör dat bedd bullerich,
rugepietsch bi dat füür, wächter vör de grote döör.
(hahn — wiege — katze — hund.)
Alte Lehrerfrau in Malchin aus Jabel.

---

420. Up den hof wau-wau-wau, in de kœk kling-kling-kling, achter 'n aben rumm-rumm-rumm.

(hund — kessel — wiege.) *Ziegendorf.*

Hinter 'm hause bell, in die stube rumm, in die küche kling: *Drefahl*; in de kamer dor brummt 't, up 'n füürhierd dor klingt 't, achter de huusdöör dor bellt 't: *G. Nr. 496.*

---

421. a. Tinnen von tinnen kümmt selten eens rinnen,
tinnen von tuten kümmt selten eens ruten.

(egge und kachelofen.) *Alte Frau in Wredenhagen.*

b. Fru tuten kümmt nich nuten,
Fru tinnen kümmt nich innen.

(ofen und pumpe.) *Wesenberg.*

---

422. Es ging ein männlein über die brücken,
der hatte einen korb auf seinem rücken,
hatte drin sich-sich, stich-stich,
weissgewaschen ohne seife und ohne wasser.

(spiegel — nähnadel — ei.) *Grevismühlen.*

Es ging ein mann auf unserem steg . . . ohne seife und ohne asch: *Woosmer.*

---

423. Ungesaten, ungebraten, wird auf keinen tisch getragen, doch kaiser, könig und prinzessen müssen von der speise essen.

(muttermilch.) *Grevismühlen.*

Es wird nicht gekocht und nicht gebraten: *Doberan.*

---

424. a. Keem 'n diert ut nuurden, hadd vier uhren,
hadd söss fööt, hadd 'n langen start, rade, rade, wat is dat.

(pferd mit reiter.) *Lehrer in Waren.*

b. Zwei köpf und nur zwei arme,
sechs füss und nur zehn zehen,
wie soll ich das verstehen? *Reinshagen.*

c. Zwei köpf und nur zwei arme,
mehr als fünf füss, doch keine sieben,
wohl aber nur zehn zehen, wie ist das zu verstehen?
Seminarist.

d. Twee köpp, twee arm, söss been, tein tehn.
Friedland. Kublank.

e. Zwei köpfe, zwei arme, vier augen, sechs füss,
mein kind errate dies. *Reinshagen.*

---

425. O Christi krüüz, vier been un eenen stüütz,
ik will minen leewen gott anlaben,
un minen Krischan keen wurst wedder braden.
(schwein in der bratpfanne.)
Sembzin. Bartelshagen.

426. Vier maken dat bedd, twee kiken to,
un een geit in liggen.
(hund.) *Wulfsahl.*

427. a. Es lebt und lauft, zweimal geboren und nicht getauft.
(hahn.) *Leussow.*

b. Zweimal geboren und nicht einmal getauft,
und doch so klug, dass die ganze welt dran glaubt. *Friedland.*

c. Es lebt und läuft und ist zweimal geboren,
und doch nicht einmal getauft,
und ist doch so ein kluges haupt, dass die ganze welt dran glaubt.
L.

d. Ein herr wird zweimal geboren,
seine seele geht zweimal verloren,
er hat ein solches haupt,
woran die ganze herde glaubt. *Seminarist.*

e. Es lebet und lauft, ist ohne getauft,
ist zweimal geboren, sein seel ist verloren,
solches tier ist durch die ganze welt erlaubt. *Gross-Schwansee.*

428. De düffert un de duuw, de knütt'ten sik 'ne huuw,
ohne naht un ohne draht, faat s' jo nich fast an.
(ei.) *G. Nr. 114 (Wismar, Klüz, Grevismühlen).*

429. a. Es lebt nicht, es ist nicht tot. man kann es aber machen, dass es lebt, dass es geht und steht, isst und trinkt, hüpft und springt und auch wieder stirbt.
(ei.) *Kublank.*

b. Dat geit nich, dat steit nich, dat ett nich,
dat drinkt nich, dat schitt nich, dat stinkt nich.
wenn ik dat œwer hebben will, dat dat gahn sall,
drinken sall, schiten sall, stinken sall,
denn geit dat, denn steit dat, denn ett dat,
denn drinkt dat, denn schitt dat, denn stinkt dat.
Schäfer in Wokern. Schiller H. III S. 15.

430. a. In all de tunn' un küben, in all de königshüser;
dat kann keen königsdochter raden.
de will sik ok bedenken,
em en buddel wien utschenken.
(spinngewebe.) *Gothmann.*

b. In hüsen un slüsen, in königreichs hüsen;
dat kann keen königsdochter raden.
kannst du dat raden, ik will di een kaken.
G. Nr. 246 (Hinterhagen).

431. Da sitzt was an der wand, was gemacht ist ohne hand,
es ist gemacht ohne hand und ohne waffen,
wer das ratet, der soll die nacht bei mir schlafen.
(schwalbennest.) *Ahrensberg.*

432. Dor seet en oll fru up 'n stohl, de eet knipping;
de keek sik mang de been, se sehch den düwel sitten.
düwel, sittst dor, hest hoor, hest hoor üm 't gatt,
eetst von knipping ok wol wat?
(eine frau isst krebse; eine katze sitzt unter ihrem stuhl.) *Tagelöhnerfrau in Wolken.*

433. Dor seet 'ne oll fru up ehr mis' un schüert ehr oll plis';
dor keem de olle gnurrgnarr, de stödd se in de flurrflarr.
(eine alte frau, die ihren kessel scheuert, wird von einer sau in den bach gestossen.)
Userin.

434. a. Seet 'ne oll fru up 'n is', schüert sik ehr oll bris',
se dacht in ehren sinn, seet dor man ihrst de slickerslacker in.
(kessel — hecht.) *Loppin.*
Schüert ehr oll mis', ehr gäle mes', ehr lewis', kemis', ehr blank plis', ehr gäle pis'; dor sitt 'ne fru up 't iesgen un schüert sik ehr oll fiesgen; se dacht in ehren sinn, haddst du man 'n dicken fetten in (dor sünd schaap vörbigahn); hadd ik dor man brav wat rin.

b. En oll fru besehch sik ehr oll gris';
se dacht in ehren sinn,
seet dor man ihrst de slickerslacker in.
(garn — weber.) *Kölpin.*

c. Sitt 'ne oll fru up 'n is', schüert ehr ihrenpris';
keem 'n mann mit 'n bimmelbammel un säd:
kann ik minen bimmelbammel nich'n bäten in dien blinkblank stäken?
(kessel — aal.) *Tollow.*

d. Seet 'ne lütt diern up 'n is'
un schüert sik ehr blinkeblanke bris'.
dor keem 'n junggesell: giff du mi dinen blinkeblanke,
dor will ik rinstäken minen slinkeslanke.
(dasselbe.) *Bützower Gegend.*
Dor keem so 'n lütt jung mit sinen swinkswank.
Blankenhagen.

e. Es sass ein mädchen am strande,
die scheuert das loch mit sande;
da kam ein herr gegangen, der hatt einen grossen gefangen,
da dacht das mädchen in ihrem sinn,
ach hättst du doch den grossen drin.
(bratpfanne — jäger — hase.) *Polz.*

---

435. a. Dor güngen tein tatern wol üm den busch rüm snatern,
wo snatern de tatern, wo flögen de flatern,
wo röögt sik de busch.
(spinnrad.) *Polz.*
Wo bäwert de busch: *Wismar*; wo wackelt de boom: *Gülze*;
wo wüppelt de boom: *Zepelin.*

b. Dor setten sik tein tattern up enen busch flattern;
se füngen an to schnattern, wo flögen de flattern.
(dasselbe.) *Steffenshagen.*

c. Dor güngen fief tatern üm enen boom to schnatern,
ach mein lieber vater, wo schnatern de tatern.
(strickstrumpf.) *Bauer in Gorlosen.*

---

436. a. Du grisegräsegrau, steist alle nacht in 'n dau,
un hest nich weder fleesch un bloot,
un deist doch alle minschen goot.
(mühle.) *Warnemünde.*
Müscher müscher mau: *Grevismühlen*; de olle grisegrau steit
alle nacht in 'n dau: *Gross-Bengerstorf*; uns' oll griesgrau:
Heiddorf; grisegrisegrau (mit der Deutung: sod): *Gross-Laasch.*

b. Du olle grisegrau, du steist so früh in 'n dau,
du schoonst nich wäder oder wind,
un doch sorgst du vör mann un kind. *Walsmühlen.*

c. Du olle grise sau, du deist so männigen minschen goot,
dormit wi liden keen hungersnoot. *Belsch.*

---

437. Von hier bet Berlin dor löppt 'n fett swien,
is keen suborch, is keen päselborch, is doch 'n fett swien.
(wasser der Elde.) *Hohen-Woos.*

---

438. a. Liekholt höllt krummholt, un krummholt höllt dullkopp.
(branntweinfass.) *Alter Fischer in Gorlosen.*

b. Krummholz hält langholz, langholz hält pisewippup, pisewippup hält leib und seel zusammen. *Wesenberg.*

---

439. Vierkantig küssen un 'n bimmelbammel dortwischen.
(sodkiste.) *Priepert. Leussow.*

---

440. Es bimmelt und bammelt in unsrer schlafkammer, eine wipp eine wapp, eine hölzerne kapp.
(uhr.) *Redefin.*

Eine tick eine tack, eine hölzerne hack: *Börgerende*; ene bimmel ene bammel: *Metelsdorf*; en gebimmel un gebammel, en hölten kammel, en gebibb un gebabb, en hölten kapp: *G. Nr. 398 (Gadebusch)*; es klippert un klappert: *Badresch*; es tickert un tackert: *Klockenhagen*; wippel un wappel in meine schatzkammer, bei der wipp, bei der wapp, ein goldenes kapp: *Dambeck*; es wimmert un wammert... eine goldene klapp: *Mirow*; dat wimmelt, dat wammelt: *Plau*; in uns' slaapkamer is 'n höltern hamer, en wipper un 'n wapper un 'n höltern klapper: *Seminarist*; dat hickert un pickert de ganze nacht, rad' mal her, wat is dat: *Woldzegarten.*

---

441. a. Ut 'n holt ward 't hahlt, in 'n pierstall fahlt 't, in 'n schaapstall lammt 't, uppe däl dor brammt 't.
(bass.) *Palingen.*

In 'n pierstall is 't fahlt: *Grevismühlen*; wenn 't uppe däl kümmt, denn brandt: *Brunshaupten*; in de stuuw, dat 't so bimmt un bammt: *Kublank.*

b. In 'n busch bün ik wahlt, in 'n pierstall bün ik fahlt, in 'n schaapstall bün ik lammt, un so gah ik de welt dörch brammen. *Alte Tagelöhnerfrau in Krickow.*

---

442. Es hat gegrünt und grünt nicht mehr,
es hat gelebt und lebt nicht mehr,
und trägt doch leib und seel.
(pantoffel.) *Grevismühlen.*

---

443. Jickelunjackel hat laub getragen,
jickelunjackel trägt laub nicht mehr,
jickelunjackel trägt leib und seel.
(wiege.) *Schäfer in Wokern.*

Gingelgangel: *Hinrichshagen.*

---

444. Fief blanke dägen de liggen unbewägt,
dor kümmt de lange mann, denn geit dat fechten an;
nimmt he œwer ihrst de fiefuntwintig knaken,
denn kann de lange mann wat maken.
(stricknadeln.) *Warnemünde.*

---

445. Rulle rulle wagen, kann hunnert lasten dragen,
ahn leddern un ahn rad, raadt mal, wat is dat.
(schiff.) *G. Nr. 909 (Wismar, Dömitz).*

---

446. Twee rüggen, dree ribben un tweeundörtig snibben.
(egge.) *G. Nr. 567 (Wittenburg).*

447. Weiss am leibe, grau im kleide,
kleinen kindern grosse freude.
(zuckerhut.) *Dassow.*

448. Hoch gehängt, ward gesträngt, tag und nacht zu laufen.
(uhr.) *Kloddram.*

449. Man sucht es fleissig, und wenn man es findet,
ist keinem damit gedient.
(laus.) *Kölpin.*

450. a. Vader güng mal uppe jagd,
de he nich kreech, de bröcht he mit,
wat wier dat vör 'ne jagd?
(jagd nach läusen.) *Wittenburg.*

b. Güng 'n jäger uppe jagd;
wat he scheeten ded', smeet he wech,
wat he nich drapen ded', dat nehm he wedder mit na huus.
Waren.

---

451. Dat läwt nich in 't water un nich inne luft
un nich uppe ier, wat 's dat vör 'n diert?
(maulwurf.) *Firmenich B. III S. 75 (Strelitz).*

---

452. a. Es liegen zwei berge nebeneinander,
und im thale schreit 's juchhe.
(farz.) *Alter Schneider in Brudersdorf.*

b. Zwischen bergen wohnt ein bär,
und wenn er rauskommt, brummt er sehr.
(biene?) *G. Nr. 242.*

453. Horrert un snorrert un hett man dree been.
(spinnrad.) *Malchin.*

454. Ik weet 'n ding as 'n pfifferling,
kann gahn, kann stahn, kann up 'n kopp na huus gahn.
(schuhnagel.) *Gresenhorst. Malchin.*
As 'n fessering: *Polx.*

455. Drecht den eddelmann, drecht den beddelmann,
un ward von eddelmann un beddelmann wedder dragen.
(sohle.) *G. Nr. 674.*

456. He hurrickt mi, he purrickt mi,
he maakt den wech so blank, dor löppt dat veh in lang.
(kamm.) *G. Nr. 416.*

457. Es ist ein hübsches und feines ding,
Lowieschen und Radieschen haben 's nicht.
(goldene uhr.) *L.'s Heft.*

458. Dat riselt sik un kriselt sik, un drecht de kroon baben.
(kohl.) *Wismar.*

459. Dat rüddelt sik un schüddelt sik,
un maakt 'n hupen ünner sik.
(sieb.) *Plau.*

460. Dat rüddelt sik un schüddelt sik,
un maakt 'n hupen hen vör sik.
(häckerlingslade.) *Plau.*

461. Dat ward gequitscht, dat ward gequetscht,
dat ward gequatscht;
dat ward gekaakt, dat ward gemaakt, dat ward gedahn.
(leinöl.) *Grünow.*

462. Twee ingäng' in 't huus, wenn 'n mit de föött rut is,
denn is 'n ihrst in.
(hose.) *Mecklenburg.*

463. In een lock fohrt de minsch rin (in een lock geit 't rin),
un ut dree wedder rut.
(hemd.) *Wittenburg.*

464. Fünf höhlen in einem loch.
(handschuh.) *Warnemünde.*

465. Mitten im meer steht ein grosser baum,
auf dem baum sitzen so viel jungfrauen als tropfen im meer.
wie machten sie es, dass sie trocken und zu fuss ans land kamen?
(jede trank einen tropfen.) *Gross-Lunow.*

---

466. Es ging (ritt) ein ritter über den Rhein,
er brachte (holte) seinem fräulein wein,
er hatte nicht glas noch krug noch fass,
nun sagt mal, worin trug er das.
(er trug eine traube.) *Mehrfach.*
Es ging ein bursche über den Rhein, er brachte seinem herrn den guten wein: *Gross-Lunow.*

---

467. Da fliesst ein mühlenstein auf dem wasser;
da sassen drei männer auf.
der blinde sah einen hasen, der lahme wollte ihn greifen,
der nackende wollte ihn in die tasche stecken.
was ist das?
(das ist eine lüge.) *Teschow.*
Dor kemen mal her dree burschen, de een was blind, de anner was lahm, de drüdd was naakt, de blinn' sehch 'n hasen . . . : *Wesenberg*; ein blinder sah einen hasen laufen, ein lahmer lief ihm nach und haschte ihn, ein nackter steckte ihn in die tasche und trug ihn nach haus: *Dütschow.*

---

468. Dor is 'n swarten pudelhund mit witt hoor. wat is dat?
(dat sünd lœgen.) *Levenstorf.*

---

469. a. Da waren einmal vierundzwanzig grosse herren,
die wollten die ganze welt regieren,
sie essen kein brot, sie trinken kein wein,
sie müssen doch grosse (liebe) herren sein.
(buchstaben des alphabets.) *Allgemein.*
Hier stehen vierundzwanzig grosse landesherren . . . das müssen doch landesherren sein: *Lambrechtshagen.*

b. Es sind fünfundzwanzig soldaten,
die weder kochen noch braten,
sondern immer in reihen marschieren,
um die menschen zur klugheit zu führen. *Ganzlin.*

c. Ich kenne fünfundzwanzig soldaten,
die weder sprechen noch raten,
die in reihen marschieren,
die welt zur klugheit zu führen,
und ihnen die zeit zu vertreiben,
was in der welt vorgeht, zu schreiben. *Klüx. Chemnitz.*

---

470. a. Es ist ein kleines ding an jeder frau zu sehen,
denn ohne dieses ding kann keine frau bestehen.
es ist auch nicht recht gross von vierundzwanzig brüder,
es ist auch nicht recht klein von vierundzwanzig glieder.
die magd die haben 's auch, die jungfern aber nicht.
die braut ist wohl bekannt, sie ist von edlen sitten,
sie hat das kleine ding wohl eben in der mitten.
in Holland findt man 's auch, in Amsterdam zweimal,
in Berlin da findt man 's nicht, sonst ist 's in jeder stadt,
der bauer hat es auch an seinem wagen und rad.
(der buchstabe a.) *Alter Forstarbeiter in Torfbrücke.*

b. Es ist ein kleines ding an einer dam zu sehen,
die dam, die das nicht hat, kann nicht bestehen.
studenten haben 's nicht, gebrauchen 's alle tage,
der kaufmann hat es auch, und zwei in einer waare,
der bauer hat es auch in seinem wagenrad. *Redefin.*

c. Die amme hat es vorne, die braut es in der mitte,
der bräutigam hat 's auch, aber den sein ist ganz anders.
Polz.

---

471. Du findest mich bei zwerg und riesen,
doch nicht im wald und thal;
du findest mich in berg und wiesen,
doch nicht beim tanz und beim mahl.
(der buchstabe e.) *Mecklenburg.*

---

472. Ganz Frankreich hat es nicht, doch haben es die Franzosen,
die frauensleut tragen 's im rock, die mannsleut in den hosen.
(der buchstabe o.) *Waren.*

---

473. Einmal bin ich in der welt, zweimal in der hölle,
einmal hat mich nur der held, zweimal der geselle.
vorne hat der leuchter mich, hinten mich der beutel,
ohne mich war in der welt doch nur alles eitel.
(der buchstabe l.) *Schorsow.*

---

474. a. Raten, raten, wer kann 's raten,
es ist auch im bier und braten,
aber nicht in Wien, sondern in Berlin;
Paris, die grosse stadt, die es doch nur einmal hat,
es ist kein dorf so klein, das ding muss darinnen sein.
(der buchstabe r.) *Graal.*

Rate. kannst du raten, das ding steckt in dem braten: *Polz;* hört, ihr lieben insgemein, was es für ein ding mag sein, es ist nicht in Holland, sondern in Brabant: *Walkendorf;* ist es nicht in Spanien, so ist 's doch in Oranien: *Retschow;* ist es nicht in Meissen, so ist es doch in Preussen: *Picher;* in England und in Polen, da ist es nicht zu holen: *Grevismühlen;* der kukuk soll mich holen, man findt 's nicht in ganz Polen: *Waren;* in Wismar kann man 's finden, da tragen 's die jungfern von hinten: *Elmenhorst;* bei frauen kann man 's finden, die jungfern haben 's hinten: *Dändorf.*

b. Ein rater soll es raten, es ist wohl in dem braten,
es ist auch in der braut, es ist auch in dem bräutigam,
es ist nicht in ganz Polen, der kukuk kann 's nicht holen.
Wariner Gegend.

c. In Lübeck und in Polen, da kann 's man nicht erholen,
Hamburg ist eine grosse stadt, die es doch nur einmal hat.
die braut hat 's in der mitten, weil sie von guten sitten.
Jungfer Lieschen hat es nicht, weil sie sich nicht recht besieht;
doch Mariechen hübsch und fein: rat mal fix, was mag das sein.
Lübow.

Dreizehnte Gruppe.

Volkstümliche Rätsel.

475. Die wolke ist mein mütterlein,
der wind der soll mein vater sein,
mein söhnlein ist der kühle bach,
die frucht folgt mir als tochter nach;
der regenbogen ist mein bett,
die erde meine ruhestätt,
der mensch, der ist mein plagegeist,
der mich bald gehn, bald kommen heisst.
(regen.) *L.'s Heft (Mädchen in Below).*

476. Bald bin ich ein riese, bald bin ich ein zwerg;
in meinem bauche wohnen viel tausend mietsleute,
und keiner bezahlt miete.
(binnensee.) *Dierhagen.*

477. Mein gesicht ist geschmückt mit fremdem licht;
schmückt mich nicht das fremde licht, siehst du nicht mein angesicht.
(mondschein.) *Grevismühlen.*

478. Schwarz in die küche, rot auf den tisch,
wer noch nicht weiss, wie ich heiss,
dem will ich's noch weiter sagen: im kopf ist mein magen,
ein pfeffer trägt mein schwanz, gepanzert bin ich ganz.
(krebs.) *Warbende.*

479. Im laufen bin ich reich versehn,
doch wills im leben nicht recht vorwärts gehn,
und tot, färbt man mich meistens scharlachrot.
(dasselbe.) *Krickow.*

480. Erst muss ich zum stahl und eisen,
dann muss ich zum feuer reisen,
dann fang ich ein geplapper an,
dass mich kein mensch verstehen kann.
(der geangelte fisch.) *Mirow.*

481. In dem winkel an den mauern
pfleg ich auf mein wild zu lauern,
ohne hund und schiessgewehr,
netze spann ich um mich her,
und mein tisch bleibt selten leer.
(spinne.) *Klüx.*

482. Ich bin das nützlichste wohl auf der erde,
deshalb ich doch gemartert werde.
den prügel und das rad hab ich erst auszustehen,
und dann muss ich wasser ziehen und so durch 's feuer gehen.
doch all die qual, die man mir angethan,
beschliesst das messer und die zahn.
(brot.) *Klockenhagen. Althagen.*

483. Vom feld in die scheun, vom flügel zwischen zwei stein,
dann in eine grosse glut, dann schmeckt 's gut.
(korn — brot.) *Rethwisch.*

484. Arabien ist mein vaterland,
in Deutschland werd ich braun gebrannt,
in einer mühle klein gemahlen,
dann fühl ich heisse wasserqualen,

zuletzt giesst man milch dazu,
und trinkt mich dann in guter ruh.
(kaffee.) *Rostocker-Wulfshagen.*

Dann trinkt man mich in guter ruh und raucht ein pfeif taback dazu: *Waren.*

---

485. Ohne kopf und ohne schwanz, ohne knochen bin ich ganz;
ich gefalle warm und kalt, bin beliebt bei jung und alt.
wenn man mich bereitet hat, isst sich jeder reichlich satt;
und ist fröhlich in sein haus von dem schönen schmaus.
(wurst.) *Ahrensberg.*

486. Erst war ich pflanze, jetzt staub,
dann schliesst mich gold, silber, blei nach jeder willkür ein.
dem einen bin ich sehr beschwerlich,
dem andern aber unentbehrlich.
(taback.) *Krickow.*

487. Man wirft mich verächtlich zur thür hinaus,
man sammelt mich wieder, Hans Dummerjahn und Klaus;
ich werde verbreitet und untergebracht,
ich schaffe das brot, was jauchzet und lacht.
(dung.) *Alte Frau in Gülze.*

488. Erst brennt man mich, dann schlägt man mich,
dann ersäuft man mich, dann vernagelt man mich,
dann werde ich getragen im tode von gross und klein,
raten Sie, was mag das sein?
(hufeisen.) *Wittenburg.*

489. Mit meinem geschrei kann ich die ganze welt erregen,
doch kann mich zum geschrei nichts als gewalt bewegen,
nichts ist, das mich zum sprechen bringen kann,
ich stosse allzusehr mit meiner zunge an.
(glocke.) *Krickow.*

490. Ich laufe immerfort und kehre nie zurück,
und neue kraft zum lauf giebt mir ein augenblick.
(uhr.) *L.'s Heft.*

491. Sechs monat liebt man mich und nimmt man mich in den arm,
sechs monat lässt sich keiner über mich erbarmen;
ich hab ein grosses maul und thue viel verzehren,
und mancher muss mich mit kummer ernähren.
(ofen.) *Schönlage. Bartelshagen.*

492. Der wald hat mich gezeuget, es band mich eine hand,
ich mache fein und glatt deck, boden, erd und wand.
ich folge fleissig nach, wenn man mich nur gut führet,
und thue solches auch, wie sich 's zu thun gebühret.
(besen.) *L.'s Heft.*

493. Sticht man mir die augen aus,
dann reiss ich den rachen auf,
leinewand, feder und papier
fress ich alles mit begier.
(schere.) *Seminarist.*

494. Zwei löcher hab ich, zwei finger brauch ich,
damit mach ich grosses klein,
ich trenne, was nicht beisammen soll sein.
(dasselbe.) *Gross-Lunow.*

495. Niemand kann zween herren dienen,
ich aber diene eins und zwei und drück die nase zu dabei.
(brille.) *Volkshagen.*
Ich aber diene zwei und reite auf dem dritten: *Bartelshagen.*

496. Rund bin ich geboren, eckig bin ich auserkoren,
und mein bauch ist vollgepackt, stehen muss ich tag und nacht.
(koffer.) *Bresegard.*

497. Kennst du mich, so freut es dich,
kennst du mich nicht, so suche mich,
so suche mich nur endiglich,
du findest mich ganz sicherlich.
(rätsel.) *Kölpin.*

498. Es sind ein paar mit mann und weib,
sie haben beide einen leib,
wo der eine kommt, muss der andere weichen.
(tag und nacht.) *Alte Frau in Kuhstorf.*

499. Ein männchen und ein weibchen, die sich täglich meiden,
das weibchen liebt das weltgericht, das kann der mann nicht leiden;
und kommt das stolze weib zu haus,
dann geht der stille mann hinaus und geht die nacht spazieren.
(sonne und mond.) *Bartelshagen.*

500. Dat is 'ne grote gäle katt, sitt jeden up 'n dack,
sticht jeden up 'n hoot, hett ümmer frischen moot,
kümmt rinner in den goorn, krüppt de böóm mang de horen,
kümmt rin in dat huus, doch bitt s' dor nie 'ne muus.
(sonne.) *Warnemünde.*

---

501. En jungfer sticht in 'n boom,
je höger se kümmt, je lütter se ward.
(dasselbe.) *Warsow.*

---

502. In der luft da fliegt 's, auf der erde liegt 's,
auf dem baum sitzt 's, in der hand da schwitzt 's,
auf dem ofen da läuft 's, in das meer ersäuft 's.
(schnee.) *Kölpin.*

---

503. Blitzblank, spanne lang, sitt an 'n dack, hängt an de wand.
die sonne scheint, blitzblank weint,
kind halt die hand unter blitzblank, die wird nass,
rate mal, was ist denn das.
(eiszapfen.) *Grevismühlen.*

---

504. a. Seht einen wunderlichen propheten an,
der auch in Deutschland ist aufgetreten.
eh Adam kam, war er schon da,
da Noah aus dem kasten kam.
er war auch mit bei Christi leiden,
und prophezeite mit freuden;
und was er sagte, traf ein.
er hat niemals die brust gesogen,
und ist ohn wiegen aufgezogen,
er schläft auch nicht in einem bett,
wenn er 's auch noch so kostbar hätt.
sein rock und hosen sind ungeweiht,
ungeweiht und ungeneiht.
sein bart ist rot nach jüdischer weis',
sein kleid das steht nach Gottes preis.
und wenn man 's nur genau betracht't,
er ist gar wunderbarlich gemacht.
(hahn.) *Alte Häuslerfrau in Pinnow.*

b. Ein prächtger mann von stolzer art,
hat einen grossen Judasbart,

und doch kein härchen um das maul,
ist unerschrocken und nicht faul.
er hat so viele kindelein,
weiss nicht von welchem weibchen sein.
zieht man ihm seine kleider aus,
so wird ein hübscher braten draus. *Volkshagen.*

c. Es ist ein tier nach seiner art,
es trägt einen langen judasbart,
es trägt ein krönlein ohne scheu,
hat doch kein königreich dabei.
hat viele weiber und manches kind,
nicht eins, das seinen vater kennt.
es geht noch eher zur ruh wie du,
und spricht seinen weibern freundlich zu.
und wenn man ihm zieht seine kleider aus,
so wird ein schöner braten draus. *Güstrow.*

Ich bin ein mann von türkscher art, und hab einen roten Judasbart, doch kein hörnlein um mein maul, unerschrocken und doch nicht faul. ich gehe des abends eher zu bett wie du, und sprech alle meine weiber freundlich zu: *Alte Frau in Ganzlin.*

---

505. Dor keem eens 'n graf an, hadd 'n wunderschönen rock an,
nich to knapp un nich to wiet, schöner noch as sammt un sied,
de was nich stickt, de was nich flickt,
was nich von dook un nich von linnen,
un was doch keenen schönern to finnen.
(dasselbe.) *Lübstorf.*

---

506. Er hat sie gern, sie hätt ihn gern,
er liebt sie sehr, sie liebt ihn nicht,
wünscht aber doch, dass sie ihn kricht.
(floh.) *Vipperow.*

Er liebt sie, sie liebt ihn aber nicht, sie will ihn gerne haben, kricht ihn aber nicht: *Wustrow*; er liebt mich, ich ihn aber nicht, er wollt mich gerne haben, ich hab ihn, und endlich krieg ich ihn: *Grevismühlen.*

---

507. Ein weisses ei in einem grünen haus,
brich 's haus entzwei und hol das ei heraus.
auf weichem sammt, auf weissem sammt, ist es gar schön gehegt,
drum sage ich euch allesamt: kein vogel hat 's gelegt.
(bohne.) *Alte Frau in Wittenburg.*

---

508. Die sonne kocht 's, die hand bricht 's,
der fuss tritt 's, der mund geniesst 's.
(weintraube.) *Seminarist.*
Mit der Deutung: nuss: *Wittenburg, Wulfsahl.*

---

509. Man kocht 's nicht, man isst 's nicht, man trinkt 's nicht, und schmeckt doch vielen gut.
(taback.) *Holzwärterfrau in Nienhagen.*

---

510. Ich weiss ein unerschrecklich tier (ein gross und schrecklich tier),
hat füsse und der fittich vier,
steht immer auf dem fünften bein,
kann selten ohne gesellschaft sein.
er flieget und kommt nimmer fort,
er kommt auch nicht von seinem ort.
er frisst und wird nimmer satt,
er wird auch nicht fett und glatt.
doch was das wundersamste ist (was davon zu sagen ist),
es lebt der herr von seinem mist.
(bockmühle.) *Parum. Börgerende.*

---

511. Ik güng eenmal upt 't feld spaziren.
dunn begegen mi 'n kierl mit vier been, vier flunken un 'n langen stiert.
herrje, wat heff 'k mi dunn verfiert.
(dasselbe.) *Grevismühlen.*

---

512. Am markt steht ein grosser riese,
er schaut weit in die welt hinaus.
(kirchturm.) *Reinshagen.*

---

513. Es ist ein reich von vier provinzen,
jedes reich hat ihren prinzen,
es geht alles auf hauen und stechen,
kein fremder hat drein zu sprechen.
da pflegt die frau den mann zu schlagen,
es geht alles auf glück und wagen;
das glück hat wenige reich gemacht,
aber manchen in 's verderben gebracht.
(kartenspiel.) *Kölpin.*

---

514. Vier beine hat 's und läuft doch nicht,
federn hat 's und fliegt doch nicht,
immer steht es mäuschenstill,
weiter nichts als ruhe will.
(bett.) *Gross-Nemerow.*

515. Es ist ein ding, wenn das soll leben,
muss man ihm feuer zu fressen geben;
je mehr der thränen stürzen thut,
je kürzer wird sein leben und gut.
(licht.) *Lärz.*

516. Was sich selbst ernährt und sich selbst verzehrt,
dass wir sein geniessen; steht auf fremden füssen,
macht das schwarze weiss, hitzig ist der steiss,
spitzig sein gesichte, macht sein leib zu nichte.
(dasselbe.) *Wittenburg.*

517. Es hat ein turm ein löchricht dach
und durch und durch nur ein gemach,
vier lange fenster an der wand,
die hat gemacht des künstlers hand,
nicht dass durchschaun soll der tag,
nein dass der mensch sich umsehn mag.
(laterne.) *Malchin.*

518. Es ist nicht fabel und nicht wahn,
wenn ich euch sag von einem hahn,
der einen stein im munde trägt,
womit er blitz und donner schlägt.
(flinte.) *Kieve. Mirow.*

519. Nicht sichtbar und doch stark und schwer
zieht eine kette sich einher;
doch sichtbar ist sie anzuheften,
zwei ringe an zwei säulenschäften.
(trauringe.) *Alte Frau in Blankenhagen.*

520. Auf dem schnabel läuft 's, schwarze farbe säuft 's,
vielen tausenden verdient es das brot;
lernst du 's gebrauchen, dann hast du nich not.
(schreibfeder.) *Wittenburg. Wismar.*

521. a. Es wurde einer zu grabe getragen,
und die ihn getragen haben, wurden mit begraben.
(seine füsse.) *Ahrensberg.*

b. Glocken klangen, sänger sangen, der tote ward begraben, und die ihn getragen, wurden mit begraben. *Wustrow.*

c. Söss drägen eenen, un de em dragen hebben, drägen nich mit. *Schwerin.*

---

522. Der geliebte lag und schlief, die geliebte kam und rief,
und das wort, womit sie rief, so hiess der busch, an dem er schlief.
(wachholder.) *Brudersdorf.*

Scherzrätsel und Rätselfragen. Aufgabenrätsel. Wortspielrätsel. Namenrätsel.

Scherzrätsel und Rätselfragen.

Wat machst am leewsten?

523. Wat machst am leewsten:
sünnenbackten (sünnenbraadten, sünnenwarmen, gröön-gebackten) koken (groten söten botterkoken) oder (swarten) düwel unner de auken?
(Kuhfladen — speck.) *Allgemein.*

524. Wat machst am leewsten:
hüpp up 'n bülten oder slenk in de wid'?
(Frosch — speck (aal.) *Poel.*

525. Wat wisst leewer:
kruup dörch 'n tuun oder bräk dörch 'n tuun?
(Ringelnatter — schwein.) *G. Nr. 222.*

526. a. Wat machst leewer:
scharpen schät oder 'n stück von 'n noors?
(Ei — schinken.) *Nienhagen.*

b. Wat machst am leewsten:
frischen schät oder lick vör 'n noors?
(Ei — ochsenzunge.) *Wittenburg.*

527. Wecker water machst am leewsten:
wo de sünn' up schient oder wo de telgen œwer hängt?
(Mit dem „telgen" ist der kuhschwanz gemeint.)
Grabow.

528 Wat nimmst am leewsten:
wat up 'n barch geit, wat up 'n barch steit, wat von 'n barch löppt?
(Die kuh, ihr mist, ihr urin.) *Peckatel.*

529. a. Wat machst am leewsten:
unner minschen wahnen, twischen himmel un ier swäben oder in freuden läben?
(Je nach der Wahl heisst es: denn möösst unner 'n appartemang sitten gahn, denn möösst di an 'n galgen hängen laten, denn möösst 'n muskanten in 'n noors sitten gahn.)
Rogeez.

b. Wat machst am leewsten:
in freuden läben
(denn möösst na 'n muskantennoors rin, dor is 't ümmer lustig)
oder in de luft swäben?
(dor is man jo ümmer in.) *Ribnitz.*

530. Wat wisst leewer:
eenen dach hungern oder sœben deep löcker in 'n kopp?
(Gemeint sind augenhöhlen, mund etc.)
G. Nr. 14 (Grevismühlen).

531. Was magst du lieber:
steine tragen oder essen? *Retschow.*

Wat is dat best an 'n . . . ?

532. a. Wat is dat best an 'n hiringskopp?
(Dat de hiring dor an sitt.) *Wismar.*

b. Wat is dat best an 'n swienskopp?
(De knick.) *Warnow.*

c. Wat is dat best an 'n has'?
(Dat fell un fleesch.) *Wismar.*

d. Wat is dat best an 'n kalwerkopp?
(Dat kalf.) *Waren.*

533. a. Wat is dat best an de koh?
(Dat se keen minschen frett.) *Bartelshagen.*
(Dat se keenen brannwien süppt.) *G. Nr. 38 (Parchim).*

b. Wat is dat best an de swart koh?
(Dat se witt melk gifft.) *Poel.*

534. Wat is dat best an 'n hiring?
(Dat man em sülwst aftrecken kann un nich ihrst 'n schinner to hahlen bruukt.) *Poel. Jabel.*
(Dat he nich an de käd to lecht warden bruukt.)
Wariner Gegend.

535. Wat is dat best an de flöh?
(Dat se keen hoofisen up hebben, süss slögen se eenen de rippen in; süss perrten se löcker; süss müsst man dor mit na de smäd.) *Allgemein.*
(Dat he wider hüppt.) *Warin.*
(Dat he nich œwer 'n water kamen kann.) *Vor-Wendorf.*

536. Wat is dat best an 'n adeboor?
(Dat he keen füür schitt, süss scheet he alle timmer in brand.) *Allgemein.*

537. Wat is dat best an de frugenslüd'?
(Dat se keenen staken in 'n noors hebben, süss slögen s' eenen de finstern in.) *Wulkenzin.*

538. Wat is dat best an 'n aben?
(Dat he keen jungen kricht, süss keem de ganz stuuw vull.) *Poel.*

539. Wat is dat best an 'n backaben?
(Dat he keen broot frett.) *Peckatel.*

540. Wat is dat best an de tasch?
(Dat se nich kettelig is, süss lacht s' sik doot.) *Waren.*

541. Wat is dat best bi de klock?
(Dat se sleit un nich smitt.) *Mirow.*

542. Wat is dat best an 'n hunnennoors?
(Dat he ümsöömt is.) *Mirow.*

543. Wat is dat best bi de landwirtschaft?
(Dat up de krumm fohr ok roggen wasst.) *Loppin.*

544. Wat is dat best an 'n plooch?
(Dat he ümwendt warden kann, süss müsst man ümmer gradut gahn.) *Gielow.*

545. Wat is dat best an 'n pannkoken?
(Dat he sik nich wehrt.) *Wismar.*

546. Wat is dat best an 'n salat?
(Dat he sik bögen lett, süss künn man em nich äten.) *Mirow.*

547. Wat is dat best an de mudder?
(Dat se 'n titt hett, wo süll man süss wol up sugen.) *Waren.*

548. Wat is dat best an 'n pierd?
(De swanz, wo süll een süss wol fidel up spälen.) *G. Nr. 61 (Parchim).*

549. Wat is dat best an 'n schoh?
(Dat hackenledder, süss wier 't 'n slarpen.) *Damerow.*

550. Wat is dat best an 'n möller?
(De duum, wo he mit na de matt rinfött; dor, wo de licht, kann keen kuurn liggen.) *Damerow.*

551. Wat is dat best an 'n buurn?
(Goden fliet un väl schiet.) *Mirow.*

Wat is schad? u. a.

552. a. Wat is schad (wat is 'n schaden)?
(Wenn de oss in 't water schitt un de buur den mess nich kricht.) *Allgemein.*

b. Wennihr maakt de koh 'n landschaden?
(Wenn se in 't water schitt.) *G. Nr. 42 (Satow, Wismar).*

553. Wat is 'n hauptspass?
(Wenn de lüs' up 'n kopp danzen.) *Redefin. Wesenberg.*
(Wenn sik twee lüs' up 'n kopp biten (perren.) *Questin.*

554. Wat sünd handgriepliche lœgen?
(Wenn sik een in de hand schitt un secht, dat is 'n kramsvagel ('ne wachtel.) *Rogeez.*
(Wenn man sik in de hand schitt un to 'n annern secht: dor hest 'n preuschen dahler.) *Aus dem Ratzeburgischen.*

555. Wat is unsinn?
(Wenn man 'n ieshoot in 'n sünnenschien upsett't un 'n papierrock in 'n rägen antreckt.) *Waren.*

556. Wat is unmœglich?
(En mückenfell œwer 'ne biertunn' to trecken.) *Waren.*
(Dat de blinn' enen naakten in de bücks schiten kann.) *Hohen-Lukow.*

557. Wat is grootorig?
(Wenn de koh de noors mit 'ne holtkäd toneiht ward, dat kann mit 'n twiernsfaden dahn warden.) *Kurzen-Trechow.*

558. Wat is snurrig?
(Wenn een snurrer bi 'n annern snurrt.) *Wulkenzin.*
(Wenn een snurrig snurrer mit 'n snurrigen snurrbüdel von 'n annern snurrigen snurrer mit 'n snurrigen snurrbüdel wat snurrigs snurrt.) *Waren.*
(Wenn een snurrer up 'n annern ritt un se kamen denn vör 'n drüdden sien döör.) *Vor-Wendorf.*
(Wenn een snurrer up 'n annern snurrer sitt un noch 'n snurrer up 'n nacken hett.) *Jabel.*

559. Wat is unrecht un doch keen sünn'?
(Wenn man den linken handschen uppe rechte hand (den linken strump up 'n rechten been, den linken stäwel up 'n rechten foot) treckt.) *Allgemein.*

560. Wat is slimm un doch goot?
(De kädenhund.) *Mandelshagen.*

561. Wat is ungrad un doch grad?
(Die fünf ausgestreckten finger.)
G. Nr. 775 (Schwerin, Gadebusch).

562. Wecker dree deel sünd unnödig?

(Snee wechschüffeln: de geit von sülben wech; den dokter hahlen: de minsch starwt von sülben; jung' mätens 'n brüjam anschaffen: de schaffen sik eenen von sülben an.) *Warnow.*

563. Welches sind die drei wahren wörter?

(Brot hungert nicht, wasser durstet nicht, teer friert nicht.) *Mecklenburg.*

(Höltern klock klingt nich, ellern wäd wringt nich, frischmelken jungfer findt 'n nich.) *Alter in Siggelkow.*

De dummsten kreaturen u. a.

564. Wecker sünd de dree dummsten kreaturen?

(Dat schaap, de aant un de frugenslüd': de schaap, wenn de up 'n kahlen dreesch kamen, fangen se gliek vörn an to fräten, un kamen se in 'n hogen klewer, denn lopen se ihrst dat ganz stück dörch; de lütt aant, wenn de na de groot schüündöör ringeit, dukert se sik liker ümmer; un de frugenslüd', wenn de 'n lütt kind sülben up 'n arm hebben, fragen se likers: wo büssing du, mien höhning, wo büssing du?) *Wokern.*

(De zäg', wenn de midden in 't gras steit, secht se liker ümmer mäh!) *Mirow.*

(De zägen, wenn de vör de rööp stahn, un de ganz rööp is vull, seggen se liker: ümmer mihr! ümmer mihr!) *Wulkenzin.*

(De waedick, de secht ümmer: wat ward 't? wat ward 't? un em fröcht keener.) *Ribnitz.*

(De nachtwächter, de röppt: de klock hett tein slagen! un em hett keener fraagt; de schosteenfäger, de kratzt, wo 't em gor nich jœkt; un de köster, de singt: vom himmel hoch da komm ich her! un is gor nich in wäst.) *Gielow.*

(De soldat, de röppt: abgelöst! un is nich anbunnen (de röppt: raus! wenn he buten is); de barbirer, de smitt sien arbeit in 'n dreck; un de muskant, de puust 't sien arbeit in 'n wind.) *Jabel.*

(De tambour, de släpt mit 'n stück fell rüm, wo anner lüd' dat fleesch rutfräten hebben; de preester, de truugt anner lüd' un sik sülben nich.) *Seminarist.*

565. Wer is de dümmst in de schüün?

(De täms, de lett dat best fallen un behöllt dat slichtst. *Wittenburg.*

566. Wecker sünd de beiden wunderlichsten kreaturen?
(De esel, de hett 'n vierkantig lock un schitt'n runden kœtel, un dat hohn, dat frett un süppt un pisst doch nich.) *Doberan.*

567. Wecker sünd de dree stolzesten geschöpfe up de welt?
(De frugenslüd', de hingst un de hahn, de maken sik all gliek krœnsch, wenn se ehresgliken to sehn krigen.) *Stülow.*
(De gant, de hingst un de frugenslüd' sünd de prahlschsten tiere; de gant brenscht ok, wenn he rutkümmt.) *Wulkenzin.*

568. Dat gifft dree oorten frugenslüd', de hohneroort, de gos'oort un de swiensoort, wecker is de best?
(De hohneroort, de rackt alles von een; de gos'oort, dat is de tottrig oort, de kœnen nich swigen; œwer de swiensoort, dat is de best, de wöhlt tohoop.) *Körkwitz.*
(De swiensoort is to swiensch, de gos'oort dat sünd de snattrigen, de hohneroort dat 's de best, dat sünd de rackrigen.) *Gielow.*
(De hohneroort dat 's de leegst, dat is de flöhoort.) *Ziddorf.*

Superlativisches und Komparativisches.

569. Wecker geit am naugsten?
(De luus, de geit up 't hoor.) *Gross-Gievitz.*

570. a. Wecker tier is dat schaap am ähnlichsten?
(De buck.) *Gross-Laasch.*

b. Wer süht de katt am ähnlichsten?
(De kater.) *Kalender.*

571. Wecker tier süht 'n minschen am ähnlichsten?
(De musketier.) *Gross-Gievitz.*

572. Wenn man na de apteek rinkümmt, wat rückt am ihrsten?
(De näs.) *Allgemein.*

573. Wat is am drieststen in de kœk?
(De füertang'.) *G. Nr. 507.*

574. Wer is am drieststen in de kirch?
(De fleeg', de sett 't sik den preester uppe näs.) *Allgemein.*

575. Wer is am hööchsten in de kirch?
(De bœn.) *G. Nr. 548 (Parchim).*

576. Wer is de klöökst in de kirch?
(De köster; wenn he singt: uns ist ein kind geboren, denn weet he all: ein sohn ist uns gegeben.) *Grevismühlen.*

577. Wat is dat blankst in de kirch?
(Den preester sien (de oll fru ehr) näsdrüppel.) *Allgemein.*

578. Wecker is sünndag's de ihrst in de kirch un de letzt ok?
(De slœtelboort.) *Rostock.*

579. Wenn de preester na de kirch ringeit, wat is dat ihrst in de kirchendöör?
(Sien snuut.) *Jabel.*

580. Wer spreckt am mihrsten hooch?
(De turmwächter.) *G. Nr. 864 (Wismar).*

571. Vör wen bücken sik de lüd' am meisten?
(Vör de garw.) *G. Nr. 570 (Zickhusen).*

582. Wer hett den mihrsten anholt an de koh?
(De swanz.) *G. Nr. 40.*

583. Wecker land drecht dat meiste kuurn?
(De landstraat.) *Benekenhagen.*

584. Wer hett dat meist swart mang de been (wat is dat, wat den gröttsten placken mang de been hett)?
(De braatpann'.) *Wismar. Wulfsahl. Chemnitz.*

585. Wat is dat meist in de kirch?
(De hoor.) *Aus dem Ratzeburgischen.*

586. Wat is dat meist in 'n hus' un am wenigsten to sehn?
(Dat foder baben in 't timmer.) *Passin.*

587. Wer hett dat gröttst muul?
(De schüün.) *G. Nr. 571 (Wangelin).*

588. Wer hett den gröttsten taschendook?
(De höhner, de wischen ehren snabel uppe ier af.) *Klockenhagen.*

589. Wer hett den gröttsten staat in Düütschland?
(De frugenslüd'.) *Kalender.*

590. Wat is de gröttste fehlschuss?
(De wind ut 'n hinnelsten, de is hinnen na de hacken richt't un dröppt vörn de näs.) *Schwerin.*

591. Wat is dat gröttst unrecht in de kœk?
(Dat de letzt klump am ihrsten (mit de annern) gor warden mööt.) *Körkwitz.*
(Dat den aal dat fell œwer de uhren treckt ward.) *Wariner Gegend.*

592. Wat is dat gröttste wunder in de bibel?
(Dat Elias sik nich den noors verbrennt hett, as he mit 'n feurigen wagen to 'n himmel führt is.)
Grevismühlen. Waren.

593. a. Wecker sünd de lüttsten fisch?
(Wo kopp un swanz am dichtsten tohoopsitten.) *Vipperow.*

b. Bi wecker fisch sitten de ogen am dichtsten tosaam?
(Bi de lüttsten.) *Barlin.*

594. Wer hett dat lüttste pierd?
(Uns' herrgott: den sünnenworm (herrgottspierdken.)
G. Nr. 273.

595. Wer hett den deepsten keller?
(De turmwächter.) *G. Nr. 865 (Gadebusch).*

596. Wer hett den kahlsten kopp?
(De kohl.) *Kalender.*

597. Wer hett de swerst kopparbeit?
(De oss.) *Allgemein.*

598. Wecker hett dat best gewissen, de luus oder de floh?
(De luus, de sitt still, de floh springt wech.) *Jabel.*

599. Wecker tier hett dat söötste fleesch?
(De floh, dor licken sik de frugenslüd' de finger all ihrer na, ihrer se em faat't hebben.) *Allgemein.*

600. Wecker fisch is de höflichst?
(De bückling.) *Kalender.*

601. Wecker is dat truugste tier?
(De luus, de geit mit eenen dörch füür un water.)
Wulkenzin.
(De lett sik mit eenen uphängen.) *G. Nr. 267 (Glaisin).*

602. Wat is dat gesellschaftlichst tier?
(De floh, de geit mit eenen na de kirch.) *Wulkenzin.*

603. Wat is dat waaglichst diert uppe welt?
(De busskäwer, wenn de in 'n pierschiethümpel sitt, de wohrt sik nich vör 'n frachtwagen.) *Wulkenzin.*

604. Wecker is dat stärkste diert?
(De snick, de drecht ehr huus up 'n puckel.) *Kalender.*
(De ameis', keen anner dier döcht so 'n blie nich to drägen, as he sülben groot is.) *Jabel.*

605. Wecker is de stärkst bookstaaw in de schrift?
(De ö, dor kann man ossen un pier mit regiren.) *Ribnitz.*

606. Wecker is dat öllst königreich?
(De immenrump.) *Mandelshagen.*

607. Wecker is de öllst stänner in 'n hus'?
(De 'n boort hett: in de ollen katens ward in den stänner rechter hand bi de stubendöör 'n flüüsch pierhoor inbohrt un mit 'n sticken fast kloppt, dor ward de kamm up rein schüert.) *Fuhrmann in Waren.*

608. Wecker sünd de dree schönsten blomen?
(Dat flass, dat kricht de minsch toihrst an, wenn he up de welt kümmt, de weitenbloom, de mööt man hebben, wenn man to 'n abendmahl geit, un de wien, de ward bi 't abendmahl as den Herrn Christus sien bloot drunken.) *Nienhagen.*
(En jung, de nich goot lihren künn, wier all tweemal afwiest von de konfirmation. Dunn raadt em en fru, he süll sik de driestigkeit nähmen un den preester fragen, wecker de dree schönsten blomen wiren, dat würr em helpen. He ded' dit un de preester füng an to raden up de ros', de nägelk, un wat he süss noch wüsst. Œwer de jung säd, dat wiren de schönsten nich, dat wiren de flassbloom, de weitenbloom un de wienbloom. Mutter Maria hadd all flass spunnen un weiten un wien geben bi 't abendmahl broot un wien. Dor reep de paster: mein sohn, du bist klüger als ich! un de jung würr insägent.)
Reinshagen bei Doberan.

609. Wat is dat jüngst gericht?
(En vörvirtel von 'n nüchtern kalf (lamm). *Waren.*

610. Wat is dat best fett an 'n äten?
(Dat solt.) *Waren.*

611. Wecker is de gladdst jungfer in 'n hus'?
(De bessen.) *Passin.*

612. a. Wecker is dat düllst dumm tüüch?
(Mählgrütt.) *Waren.*

b. Wat is dumm tüüch?
(Mählsupp ahn klüüt.) *Krickow.*

613. Welches ist das schwerste holz?
(Der bettelstab.) *Staven.*

614. Wecker is de snellst maler?
(De speegel.) *Gross-Gievitz.*

615. Wecker meckelbörgisch stadt is de riekst?
(Goldberg.) *Plau.*

616. Wer ward ihrer selig, de floh oder de luus?
(De luus, de floh mööt ihrst wriwwelt warden.)
Seminarist aus Neukloster.

617. Wecker is gelinkter (smidiger), de oss (koh) oder de katt (hund)?
(De oss (koh); de kann sik in 'n stahn in 'n noors licken, dat kann de katt (hund) nich, de mööt dorbi liggen gahn.)
Ribnitz. Wulfsahl. Jabel.

618. a. Wer springt höger, de hirsch oder de floh?
(De floh, de springt so hooch, dat man em gor nich wedder süht.) *G. Nr. 264.*

b. Wer kann twintigmal höger springen as he groot is?
(De floh.) *Waren.*

619. Wat is harder as isen un stahl?
(De mullwormsnuut, de bruukt nich vörlecht to warden, (de nutzt nich af, de verslitt nich.) *Allgemein.*
(De swiensnäs kann tein johr olt warden un blifft ümmer 'ne swiensnäs, haken un isen dat verslitt.) *Jabel.*

620. Wat is noch lütter as de lüttst müch?
(Ehr og'.) *Kalender.*

621. Wat is swarter as de kreih?
(Ehr feddern.) *Kalender.*

622. Wat is lichter as 'ne fedder?
(En duun.) *Kalender.*

623. Wat brennt bäter as twee lichter?
(Dree.) *Kalender.*

624. Wecker schaap fräten mihr, de witten oder de swarten?
(De witten, wiel dat mihr witt gifft.) *Kalender*

Wennihr?

625. a. Wennihr hett de has' de meisten tähnwehdag'?
(Wenn em de hund bitt.) *Redefin.*

b. Wennihr kricht de voss dat trecken in de glieder?
(Wenn de hunn' em faat't hebben.) *G. Nr. 172.*

626. a. Wennihr hebben de frugenslüd' dat meist rug' mang de been?
(Bi 't schaapscheren.) *Chemnitz.*

b. Wennihr hebben de frugenslüd' de mihrsten hoor mang de been?
(Wenn se up 'n pierd riden.) *Jabel.*

627. a. Wennihr hebben de dierns den meisten schuum mang de been?
(Bi 't melken.) *Allgemein.*

b. Wennihr schümen de frugenslüd' am düllsten?
(Bi 't waschen.) *Mandelshagen.*

628. Wennihr hebben de frugenslüd' ehr dullste bückeltiet?
(Bi 't binnen.) *Doberaner Gegend.*

629. Wennihr is dat swien in 'n höchsten ansehn?
(Wenn 't up 'n haken hängt.) *Petersdorf.*

630. Wennihr smecken de lütten fisch am besten?
(Wenn man keen groot hett.) *Waren.*

631. Wennihr licht de butt up de best siet?
(Wenn de een afäten is un up de anner noch wat up is.) *Wismar.*

632. Wennihr drecht dat schaap de meist wull?
(Wenn de buck up sitt.) *Poel. Polz.*

633. Wennihr is de koh am rundsten (duwwelt)?
(Wenn se sik in 'n hinnelsten lickt.) *Poel.*

634. Wennihr is de buur am dummsten?
(Wenn he sik von 'n bullen de taschen vull migen lett.) *Damerow.*

635. Wennihr is de narr am klöoksten?
(Wenn he 't muul höllt.) *Kalender.*

636. Wennihr sitt de has' am faststen?
(Wenn he an 'n braatspiess sitt.) *Kalender.*

637. Wennihr schitt de has' (de voss) am hardsten?
(Wenn he up 'n steen schitt.) *Allgemein.*

638. a. Wennihr sitt de has' up 'n stämm?
(Wenn de boom afhaugt is.) *L.*

b. Wennihr springt de has' œwer 'n boom?
(Wenn he afhaugt is.) *Kalender.*

639. Wennihr stahn de mihrsten löcker uppe ier apen?
(In de aust.) *Bernitt.*

640. a. Wennihr löppt de has' (voss) œwer de meisten löcker?
(Wenn he œwer de stoppel löppt.) *Allgemein.*

b. Wennihr maakt de bull de meisten löcker ut?
(Wenn he up de stoppel schitt.) *Redefin.*

641. Wennihr löppt de has' œwer de mihrsten barg'?
(Wenn he œwer plöögt land löppt.) *G. Nr. 176.*

642. Wennihr drecht dat swien feddern?
(Wenn sik 'ne kreih dor up sett't hett.) *Seminarist.*

643. Wennihr ward dat farken 'n swien?
(Wenn dat toihrst in 'n troch schitt, denn secht man: züh! dat oll swien hett in 'n troch schäten.)
Gülzow. Gresenhorst.

644. Wennihr is de jud' (de buur, de schosteenfäger) 'n minsch?
(Wenn he in 'n snee gahn hett, denn secht man: züh! hier hett all 'n minsch gahn.) *Allgemein.*

645. Wennihr is dat schaap 'n hamel?
(Wenn 't de slachter in de moll hett, denn secht he: ik heff hamelfleesch.) *Wulkenzin. Waren.*

646. Wennihr is de voss 'n voss?
(So lang' he alleen is, naher sünd 't vöss.) *Kalender.*

647. Wennihr is de sœg' en frölen wäst?
(As se bi Noah in de arch wäst is, dat heet jo in de bibel: und er nahm zu sich ein männlein und ein fräulein.)
Brudersdorf.

648. Wennihr hett'n esel bröllt, so dat dat de ganze welt hüürt hett?
(As de esel in Noahs kasten schriet hett.)
Woldegker Gegend.

649. Wennihr güng de sünn' mit twölf stiern uppe ier ümher?
(As uns' Herr Christus mit sien jünger wandelte.)
G. Nr. 840 (Parchim).

650. a. Wennihr sünd de frugenslüd' magerän?
(Wenn se in 'n stahn pissen.) *Gülzow.*

b. Wennihr is de hund magerän?
(Wenn he 'n been upböört bi 't pissen.) *Gülzow. Jabel.*

651. Wennihr is man ut de welt?
(Wenn man in 'n backaben sitt.) *Bartelshagen.*

652. Wennihr is de farz in ängsten?
(Wenn man up 'n ruhrstohl sitt, denn weet he nich, dörch wecker lock he rut sall.) *Dobbertin.*

653. Wennihr löppt dat water barchan?
(Wenn de koh süppt.) *Jabel.*

654. Wennihr geit de mœl up dree kanten?
(Wenn de möller bookweiten mahlt.) *Körkwitz.*

655. Wennihr will de möller am leewsten mahlen?
(Wenn he keenen wind hett.) *G. Nr. 597.*

656. Wennihr hett de möller dat mihrst uppe mœl?
(Wenn he den kopp ut de luuk stäken hett.) *Brudersdorf.*

657. Wennihr is de möller ihrlich?
(Wenn he de hänn' ut de mœl hängen lett.) *Klockenhagen.*

658. Wennihr is de bursch œwer den meister?
(Wenn he baben slöppt.) *G. Nr. 668 (Gadebusch).*

659. Wennihr lücht de köster in de kirch?
(Wenn he singt: vom himmel hoch da komm ich her.) *Volkshagen.*

660. Wennihr secht de buur de wohrheit?
(Wenn he krank is, denn secht he: ik dœg' nich.) *Klockenhagen.*

661. Wennihr steckt de buur sinen plooch in 't letzt lock?
(Wenn he em in 'n backaben steckt.) *Woez. Wittenburg.*

662. Wennihr steit de kaiser up eenen been?
(Wenn he to pierd sticht.) *Kalender.*

663. Wennihr kümmt tiet un raat up eenen dach?
(Up 'n hochtietsdach.) *Benekenhagen.*

664. Wennihr sünd de fulen gor nich von de flitigen to kennen?
(Wenn 't kolt is, denn lopen s' all liek dull.) *Allgemein.*

665. Wennihr hett de minsch so väl ogen as dag' in 't johr?
(An 'n tweeten januor.) *Kalender.*

666. Wennihr fangen de jungen aanten (gössel) an to swemmen?
(Wenn se keenen grund mihr unner sik hebben.) *Plau.*

667. To wecker tiet wassen de appel am besten?
(Wenn de boom utbläuht hett.) *Kalender.*

668. In weckern monat warden de meisten kinner geburen?
(In 'n nägenten.) *Schwerin.*

669. Wennihr scheert de buur sien schaap?
(Wenn se wull hebben.) *Brudersdorf.*

670. Wennihr kricht de buur kartüffel?
(Wenn he weck utplant't hett.) *Kalender.*

671. To wecker tiet dörf de buurfru säker up melk räken?
(Wenn de koh bullt hett, denn duurt 't noch dreevirtel johr.) *G. Nr. 638 (Spornitz).*

672. To wecker tiet dörben de buurn keen kalwer verköpen?
(Wenn se keen hebben.) *Kalender.*

673. To wecker tiet frett de voss keen gös'?
(Wenn he keen hett.) *Kalender.*

674. Wennihr möten de röben sei't warden?
(Gornich, de saat möôt sei 't warden.) *G. Nr. 322.*

675. In weckern monat äten de Meckelbörger am wenigsten?
(In 'n februor.) *Kalender.*

676. An weckern dach is de sünn up- œwer nich unnergahn?
(Hüüt.) *Kalender.*

Wo?

677. Wo begröfft de dodig de lebennigen?
(Up 'n füürhierd, dor is de asch œwer dat füür.) *Damerow.*

678. Wo hebben de frugenslüd' den schaadt nicks (geit sacht) sitten?
(Unner de schört: wenn de frugens ehr kleed flicken willen, ward 'n stück ut 'n rock snäden, wo de schört œwer sitt, dor ward 'n anner stück insett't; denn seggen se: oh! dat schaadt nicks (dat geit sacht.) *Waren. Ziddorf.*

679. Wo verdarwt den buurn de hawer?
(In 'n piernoors.) *Waren.*

680. Wo is uns' Herr Christus wäst, as he nich up ierden un nich in 'n himmel wäst is?
(As he up 'n esel räden hett.) *Poel.*

681. Wo wier gor keen dack nödig?
(Up de kanzel.) *G. Nr. 855 (Dömitz).*

682. Wo kœnen de lüd' sik keen broot œwer de straat leinen?
(In Mandelshagen, Torgelow u. s. w. (dor liggen de hüser all up een siet.) *Mehrfach.*

683. Wo hett de koh de mihrsten hoor?
(Wo se mit 'n swanz hensleit.) *Brudersdorf.*

684. Wo hett de hiring (de oss) dat mihrst fleesch?
(Twischen kopp un swanz.) *Vipperow.*

685. Wo (up wecker siet) hett de hund (de has') de mihrsten hoor (de gös' de mihrsten feddern)?
(Uppe butensiet.) *Allgemein.*

686. Wenn ik 'n ossen slah, wo slah 'k em am ihrsten?
(Uppe hoor.) *Kalender.*

687. Wo sünd de been am dicksten?
(Wo de scheper mit de schaap drifft.) *Kublank.*

688. Wo wier de welt am engsten?
(In Noah sinen kasten.) *Kalender.*

689. Wo slöppt de has' am warmsten?
(Up sien hoor.) *Nienhagen.*

690. Wo licht de has' am warmsten?
(In de pann'.) *Waren.*

691. Wo sitt de handschen am warmsten?
(An 'n aben.) *Kalender.*

692. Wo smeckt de melk (de wien) am besten?
(In 'n mund (uppe tung'.) *Kalender.*

693. Wo ward dat water am düürsten betahlt?
(In de apteek.) *Kalender.*

694. Wo wasst dat mihrst holt?
(Unner de bork.) *Wulkenzin.*

695. Wo sitt de gröttst steen in de kirch?
(In 't gröttst lock.) *G. Nr 859 (Gadebusch).*

696. Wo lett de knecht sien pietsch, wenn he de pier in 'n stall treckt (de kohhierd, wenn he to huus kümmt)?
(An 'n stock.) *Brunshaupten. Mandelshagen.*

697. Wo laten de lütten mätens ehr hänn', wenn se slapen?
(An 'n liw'.) *Walsmühlen.*

698. Wo kann keen voss (keen deef) stählen?
(Wo nicks is.) *Mandelshagen.*

699. Wo hebben sik voss un has' goden nacht secht?
(Wo se ut 'n anner gahn sünd.) *Loppin*

700. Wo geit de aant in 't water?
(An de kant.) *Kalender.*

701. Wo schient in 'n sommer keen sünn'?
(In 'n schatten.) *Plau.*

702. Wo steit de nachtwächter, wenn he blaast?
(Vör 't lock.) *G. Nr. 691 (Gadebusch).*

703. Wo steckt de slachter dat swien?
(Wo keen lock is.) *Waren.*

704. Wo slööch Noah den ihrsten nagel, as he sinen kasten bugen ded'?
(Up 'n kopp.) *G. Nr. 824 (Wismar).*

705. Wo hett Adam den ihrsten läpel hendahn?
(In de supp.) *G. Nr. 818 (Gadebusch).*

706. Wo hett Adam den ihrsten läpel nahmen?
(An 'n stäl.) *Plau.*

707. Wo grippt de hund den hasen nich?
(In Rostock uppe straat.) *Kalender.*

708. Wo ward heu meiht (wo ward stroh döscht)?
(Narrends.) *Kalender.*

Wowiet? Wolang? Wolang'?

709. Wowiet löppt de hirsch (de has') in 't holt?
(Bet in de midd, von dor an löppt he wedder rut.) *Allgemein.*

710. Wowiet geit de aant in 't water?
(Bet se swemmen kann.) *Kalender.*

711. Wolang is de voss in 'n rüggen?
(Von 'n kopp bet an 'n stiert.) *Kalender*

712. Wolang is de welt?
(Von anfang bis zu ende.) *Mandelshagen.*

713. Wolang' drecht dat pierd 'n isen?
(So lang' as he 'n been upböört; wenn he 't daal sett 't, drecht dat isen dat pierd.) *Waren.*

714. Wolang' geit 'n dragen schaap?
(Bet 't still steit.) *Poel.*

715. Wolang' slöppt de esel nachts?
(So lang' bet he upwaakt.) *Neubrandenburg.*

716. Wolang' hett Moses sien hund läwt?
(Bet he doot wier.) *G. Nr. 834 (Gadebusch).*

Woan? Wohen? Wout? u. s. w.

717. Wo denkt de köster an, wenn he beiert?
(An 't uphüren, süss lüddt he 'n ganzen dach.) *Bernitt.*

718. a. Wo sett 't de köster den hinnelsten gegen, wenn he beiert?
(Gegen 't hemd.) *Klockenhagen.*

b. Wo hett de jäger den noors ansett't, wenn he schütt?
(An 't hemd.) *Aus dem Ratzeburgischen.*

719. Wenn de katt (kreih) 'n johr olt is, wo geit (flücht) se denn hen?
(In 't tweet.) *Wittenburg.*

720. Wo fleegen de vagels hen?
(Wo de snabel hen wiest.) *Allgemein.*

721. Wo kümmt de adeboor her?
(Wo he 'n swanz hen höllt.) *Waren.*

722. Wo kümmt de streffst wind her?
(Ut 'n noors.) *Waren.*

723. a. Woto hebben de bäckers witt mützen?
(Üm se uptosetten.) *Kalender.*

b. Woto hett de preester 'n swarten hoot?
(Üm em uptosetten.) *Kalender.*

c. Woto hebben de möllers witt röck?
(Üm se antotrecken.) *Kalender.*

724. Wo steit de köster unner, wenn he de bädklock stött?
(Unner de hoor (de kann he nich wechkrigen, wenn he ok de mütz afnimmt.) *Ribnitz.*

725. Wo steit uns' kirch up?
(Up 't stuuf enn'; wenn se up de spitz stünn, feel se üm.) *Neustrelitz.*

726. Wo schitt de aap ut?
(Ut 't ledder.) *Poel.*

727. Wout is Adam maakt?
(Ut lehm, sand backt nich.) *Wesenberg.*

728. Wovon warden de kalwer bunt?
(Von de verschiedenen hoor.) *Plau.*

729. Wenn de hund dor achter is, wo löppt de has' denn vör?
(Vör sinen swanz.) *Kalender.*

Woans?

730. a. Woans kann man 'n vierkantig stück acker dreekantig beseigen?
(Mit bookweiten.) *Allgemein.*

b. König Fritz kümmt bi 'n buurn: wat maakst du dor? Je, kannst du 'n vierkantig stück acker dreekantig beseigen? Ne. Ik will di 't wisen, ik sei bookweiten. *Waren.*

731. Woans kann man 'n vierkantig stück acker rund toseigen?
(Wenn man dor arften up sei't.) *Gross-Gievitz.*

732. En eddelmann hett 'n swien in de luft schaten, woans?
(He hett 'ne wih schaten, de hett 'n farken in 'n hals hatt.) *Picher.*

733. Woans warden de fahlen maakt?
(Half to foot un half to pierd.) *Wesenberg.*

734. Woans kümmt de bull œwer 't dack (œwer 't föder heu)?
(He flücht rœwer: de scharnbull.) *Redefin.*

735. a. Woans is de floh na Meckelborg rin kamen?
(He is rin hüppt.) *Kalender.*

b. Woans kümmt de floh in 't bedd?
(He ward rin dragen.) *Kalender.*

736. Woans kümmt de arft œwer 'n stiech?
(Se wasst dorœwer.) *Kalender.*

737. Woans kümmt de floh in 't bruutbedd (na Wismar, Rügen u. s. w.)?
(Swart (bruun.) *Allgemein.*

738. Woans kümmt de kreih in Berlin œwer 't dack?
(Swart.) *Kalender.*

739. Woans kümmt de schimmel dörch 't heck (œwer 'n barch)?
(Witt.) *L.*

740. Woans kümmt de katt up 't dack?
(Ruuch.) *Aus dem Ratzeburgischen.*

741. Woans sehch Moses sinen hund sien stiert ut?
(Ruuch.) *G. Nr. 835 (Marnitz).*

742. Woans kamen de arften in 'n pott (œwer de Elw')?
(Rund.) *L.*

743. Woans plecht de pötter sien pött to verköpen?
(Leer.) *Kalender.*

744. Woans drägen sœben hamel de swänz'?
(Tämlich gliek.) *Kalender.*

745. Woans hett de esel in Noah sinen kasten schriet?
(As 'n esel.) *Kalender.*

746. Woans hett Moses in sien jugend heeten?
(Mösing.) *Nienhagen.*

747. Woans is Thoms achter de hamel kamen?
(Se sünd em vörbilopen.) *Dierhagen.*

748. Woans maakt man dat, dat eenen in 'n winter de hand nich friert?
(Man mööt 'ne fuust maken.) *Plau.*

749. Woans kricht man keen flöh?
(Wenn man dor langwilig bi is: *Nienhagen*; wenn man se anstöten deit: *Redefin*; wenn se up 'n puckel biten, mööt man na de been henlangen: *Gielow*; wenn se uppe linke küül biten, lang man na de rechte: *Klüz*; man mööt vörbi gripen: *Gross-Gievitz.*)

750. Woans kann man bi 'n adeboor de He un de Se kennen?
(Wenn de He de flüchten all daal hett, de Se klappert noch ümmer to, de hett 't letzt wuurt.) *Waren.*

751. Woans kann man bi 'ne wurst sehn, wat hinnen un wat vörn is?
(Wenn man se sik œwer de schullern hängt.) *Kalender.*

Worüm?

752. Worüm knippt de hahn sien ogen to, wenn he kreiht?
(He weet sien lex utwennig.) *Allgemein.*

753. Worüm kickt de wäderhahn na 'n wind?
(Wiel he sinen stank nich rüken mach.) *Klein-Tessin.*

754. Worüm is up 'n kirchturm 'n hahn un nich 'n hohn?
(Wenn dat 'n hohn wier, müsst de köster alle morgen rup un tasten.) *Allgemein.*

755. Worüm buugt de adeboor nich uppe mœl?
(Wiel he angst hett, dat de möller em de eier stählt.) *Damerow.*

756. Worüm löppt de has' vör 'n witten hund duller as vör 'n swarten?
(He denkt, de hett sik 'n rock uttreckt.) *Allgemein.*

757. Worüm geit de hund, wenn he liggen geit, ümmer ihrst dreemal rundüm?
(He glööwt, em föllt 'n küssen ut 'n noors, dor will he up liggen gahn.) *Jabel. Staven.*

758. Worüm deit de bier de ogen to, wenn he up de oll sœg' sitt?
(Wiel he sik schämt, dat he mit so 'n oll sau to dohn hett.) *Wendisch-Priborn.*

759. Worüm hett de floh sœben been?
(Dat geit oft knasch daalbarch bi de frugenslüd', den eenen bruukt he to 'n brömsen.) *Redefin.*

760. Worüm hebben de frugenslüd' keenen boort?
(Se kœnen 't muul nich so lang' hollen, dat se em afsniden.) *Jabel*

761. Worüm is Korl Hopp (karobauer im kartenspiel) keen soldat worden?
(Wiel he man een og' hett.) *Rostock.*

762. Worüm ritt de buur na 'n fell', wenn he plögen will?
(In 't bedd litt sien fru dat nich.) *G. Nr. 558.*

763. Worüm wischt de buur sik, wenn he morgens ut de döör kickt, mit de hand œwer 'n kopp?
(He will mal sehn, ob em œwer nacht de hüürn all rutkamen sünd.) *Ziegendorf.*

764. Worüm kickt de jäger in de bööm to hööcht?
(He passt up, ob uns' herrgott ok gewohr ward, dat he em den dach afstählt.) *Jabel.*

765. Worüm ropen de nachtwächters: hört ihr herren und lasst euch sagen?
(Wiel de frugens sik nicks seggen laten.) *Wesenberg.*

766. Worüm brummt de fort?
(Dat he so 'n flach nich wedder kricht, as he hatt hett.) *Jabel.*

767. Worüm heet 'n metz 'n metz?
(Wiel dat 't 'ne schœlt hett, süss wier 't 'ne lommel.)
G. Nr. 634 (Damm).

768. Worüm lickt sik de voss?
(Wiel he keen hand hett, dat he sik kratzen kann.)
Neustrelitz.

769. Worüm kickt de has' sik üm?
(Wiel he hinnen keen ogen hett.) *Allgemein.*

770. Worüm lett de buur den haken in 'n fell'?
(Wiel he keenen riegel hett, süss künn he em anhängen.)
Poel.

771. Worüm lecht sik de oss, wenn he möd' is?
(Wiel de discher keenen stohl vör em maakt hett.)
Neustrelitz.

772. Worüm gahn de gös' barfoot?
(Wiel de schohster keenen liesten vör ehr hett.)
Kalender.

773. Worüm hett Adam in 'n appel bäten?
(Wiel he keen metz hadd.) *Kalender.*

774. Worüm krüppt de böttcher na de tunn' rin?
(Wiel keen döör dorin is.) *G. Nr. 681 (Sternberg).*

775. Worüm löppt de has' œwer 'n barch?
(Wiel he nich dörchkamen kann.) *Allgemein.*

776. Worüm flücht de adeboor œwer 't huus?
(Wiel he nich dörch de midd dörchkamen kann.) *Jabel.*

777. Worüm löppt de hund ut de döör?
(Wiel he nich dörch de wand kamen kann.) *Kalender.*

778. Worüm güng Moses dörch dat rod' meer?
(Wiel he nich doröewer gahn künn.) *Kalender.*

779. Worüm kickt de möller ut de luuk?
(Wiel he nich dörch de bräd' sehn kann.) *G. Nr. 596.*

780. Worüm pickt de hahn uppe ier?
(Wiel he nich licken kann.) *Kalender.*

781. Worüm mööt de kees schraapt warden?
(Wiel he sik nich plücken lett.) *Kalender.*

782. Worüm slöppt de has' mit apen ogen?
(Wiel he s' nich to krigen kann.) *Kalender.*

783. a. Worüm röögt de hund den swanz?
(Wiel he grötter is as de swanz, süss würr de swanz den hund rögen.) *Kalender.*

b. Sitt de hund in 'n swanz oder de swanz in 'n hund?
(De hund sitt in 'n swanz, wenn de swanz in 'n hund seet, künn man em jo nich sehn.) *Vipperow.*

784. Worüm löppt dat reh œwer 'n wech (worüm springt de sparling œwer den stratendamm)?
(He will na de anner siet rœwer.) *Kalender.*

785. Worüm steit de adeboor up eenen been?
(Wiel he den annern hooch böört.) *Plau.*

786. Worüm röppt de kukuk sinen eegen naam?
(Wiel he wider nicks lihrt hett.) *Schlagsdorf.*

787. Worüm secht de preester amen?
(Denn weet he nicks mihr.) *Jabel.*

788. Worüm kann dat nich twee dag' achter 'n anner rägen?
(Wiel de nacht dortwischen is.) *G. Nr. 726 (Gadebusch).*

789. Worüm willen de buurn ehren schoolmeister (de Lübecker ehren nachtwächter) nich begraben?
(Wiel he noch nich doot is.) *Kalender.*

790. a. Worüm steit dat raathuus up 'n markt?
(Wiel de markt nich up 'n raathuus stahn kann.) *Kalender.*

b. Worüm steit uns' kirch in de midd von 't dörp?
(Wiel dat dörp nich in de midd von de kirch stahn kann.) *Kalender.*

791. Worüm hett Paulus an de Korinther schräben?
(Wiel he nich dor wier.) *Kalender.*

792. Worüm backen se to Plaasterhagen (Plauerhagen) dat broot grötter as in Plau?
(Wiel se mihr deich dorto nähmen.) *Plau. Wessentin.*

793. Worüm steit man morgens up?
(Wiel man sik abends daal lecht hett.) *Kalender.*

Wer? Wecker? Wat?

794. Wer is hoochgeburen (hoochwohlgeburen)?
(De adeboor.) *Recknitz.*

795. Wenn de kohhierd drifft, wer is denn achter de köh (de hierd oder de hund)?
(De swanz.) *Redefin.*

796. Wer hett den wulf toihrst œwer 'n barch (den hasen toihrst in 'n kohl) dragen?
(Sien mudder.) *Blankenhagen. Waren.*

797. Wer hett den ihrsten kinnboort dragen?
(De zäg.) *Kalender.*

798. Wer hett den ihrsten bunten ossen maakt?
(De den ihrsten bunten bullen snäden hett.) *Wesenberg.*

799. Wer hett Moses sinen bunten hund maakt?
(De hoor.) *Warnow.*

800. Wer kann viererlei arbeit to gliker tiet maken?
(Dat frugensminsch, de kann spinnen un weegen un fiesten un leegen.) *Brudersdorf.*

801. Wer kann alle spraken in de ganze welt spräken?
(De tung'.) *Kalender.*

802. Wer kann hunnert mann up eenen wagen na de stadt führen?
(De oft nooch führt.) *Wismar.*

803. Wer kann in 't fri feld gahn, ahn sien huus to verlaten?
(De snick.) *Dierhagen.*

804. Wer hett 'n huus ahn dack?
(De snick.) *Kalender.*

805. Wer buugt sien huus ahn holt un steen, ahn feddern un sprock?
(De snick.) *G. Nr. 215 (Gadebusch).*

806. Wer drecht sien vörhemd vör den hinnelsten?
(Dat reh.) *Rostock.*

807. Wer springt bi tein grad küll in 'n hemd ümher?
(De floh.) *G. Nr. 257 (Wismar).*

808. Wer schämt sik in 'n doot, dat 't in 'n läben mit em trüchoors gahn is?
(De kräwt.) *Pernick.*

809. Wer kümmt unner to liggen, wenn du 'n snider, 'n wäwer un 'n möller in 'n sack deist un barchdaal trünnelst?
(Ümmer 'n spitzboow.) *Allgemein.*

810. Wer ernehrt sik von de pierbeen?
(De smidt.) *Kalender.*

811. Wer löppt dörch alle straten un findt sien huus nich?
(De keen hett.) *G. Nr. 377 (Federow).*

812. Wer sitt bet œwer de uhren in schullen?
(De sinen hoot noch nich betahlt hett.) *Kalender.*

813. Vier oll wiwer slögen sik; wer kreech de meisten?
(Een.) *Wismar.*

814. Vör wen mööt de kaiser den hoot afnehmen?
(Vör sinen barbier.) *Kalender.*

---

815. Wecker brüch versteit keen timmermann to maken?
(Dat ies.) *Wulfsahl.*

816. Wecker turm is nich fardig un ward nich fardig?
(De turm to Babel.) *G. Nr. 829 (Lehsten).*

817. In wecker evangelium is 'n knuppen?
(In dat palmsünndach-evangelium, wo de heiland secht: löset sie (die eselin) auf und führet sie zu mir.) *Körkwitz.*

818. Wecker diert ett mit läpeln?
(De has'.) *Kalender.*

819. Was ist das für ein vogel, der ein halbes jahr nicht frisst?
(Die schwalbe.) *Stresendorf.*

820. Welcher baum blühet im winter?
(Der wachholder.) *Woldegker Gegend.*

821. Welche pflanze kann auch der blinde erkennen?
(Den nessel.) *Neuenkirchen.*

822. Weckern sien geschäft geit den kräwtgang un geit doch goot?
(Den reeper sien.) *Kalender.*

823. Wecker kinner sehn ehren vadder döpen?
(De preesterkinner.) *Kalender.*

824. Wecker dach hett keen nacht?
(De jüngst dach.) *Kalender.*

825. Wecker abend fängt all morgens an?
(De sünnabend.) *Wismar.*

826. Wecker pierd kann hinnen äben so goot sehn as vör?
(Dat blinn'.) *Wismar.*

827. Wecker voss fängt keen hohn?
(De slöppt.) *Kalender.*

828. In wecker pött geit keen water?
(In de vullen.) *Kalender.*

829. Wecker is de middelst bookstaaw in 't abc?
(Dat b.) *Kalender.*

830. Up wecker enn' steit de klockentorn?
(Up 't dick enn'.) *Kalender.*

831. Up wecker siet licht de oss?
(Uppe hoorsiet (de aassiet is inwennig.) *Neustrelitz.*

832. Up wecker siet föllt de voss, wenn he schaten ward?
(Up de rug'.) *Waren.*

833. Wecker krankheit is in Lübtheen noch nich wäst?
(De seekrankheit.) *Kalender.*

834. Wecker metz snitt de bodder am besten?
(Dat warm.) *Kalender.*

---

835. Wat schallt dörch de ganze welt?
(Gotts wuurt.) *Wittenburg.*

836. Wat is nich binnen un nich buten?
(De finsterruten.) *Wittenburg.*

837. Wat hett Adam vör un Eva hinnen?
(De a.) *Passin.*

838. Wat steit in de midd von Woren?
(De r.) *Plau.*

839. Wat geit vör 'n hirschen in 't holt?
(Dat geweih.) *Krickow.*
(Sien aten.) *Kalender.*

840. Wat geit vöran, wenn 't schaap ut 'n duur geit?
(De kopp.) *Kalender.*

841. Wat geit verdwas na de kirch rin?
(De dooknadel.) *Gross-Krambs. Picher.*

842. Wer kümmt up 'n rüggen in de kirch?
(Der täufling, die leiche.) *Kalender.*

843. Wat kümmt to 'n ihrsten in de kirch?
(De tweet.) *Klockenhagen.*

844. Wat kümmt dick rup un dünn runner?
(De rägen.) *Schwerin.*

845. Wat rückt as kohschiet un süht ok so ut?
(Ossenschiet.) *Wulfsahl.*

846. Wat hüürt to 'n salat?
(En groot muul.) *Kalender.*

847. Wat is 'n farken?
(Groot swien sien sœn oder dochter.) *G. Nr. 72.*

848. Wat is dat vör 'n minsch, wo lief un seel rut is?
(En wochenfru.) *Warnow.*

849. Wat is am schönsten in 'n doot?
(De kräwt.) *Neukloster.*

850. Wat is œwer den könig?
(Sien hoot.) *G. Nr. 664 (Hagenower Heide).*

851. Wat is, wenn de breewendräger in 'n snee geit?
(Winter.) *Warnow.*

852. Wat hebben se in Hamburg in de pött?
(Enen bodden.) *Wulfsahl.*

853. Wat hett de jäger, wenn he schaten hett?
(En leddig flint.) *Poel.*

854. Wat hett de esel achter sik, wenn he 'n barch rup geit?
(Den swanz.) *Kalender.*

855. Wat hett de möller up, wenn he vörbi führt?
(En witt mütz.) *Kalender.*

856. Krischan kamm in de döör un namm de mütz nich af; wat hadd he dor ünner?
(Den kopp.) *Wismar.*

857. Wat hett de köster mang de been, wenn he na de kirch ringeit?
(Den süll.) *Loppin.*

858. Wat hebben (drägen) de frugenslüd' unner 't hemd?
(Enen soom.) *Hinrichshagen.*

859. Wenn een pingsten in 'n goorn geit, wat hett he denn an sien recht hand?
(Fief finger.) *Plau.*

860. Wat hett dat to bedüden, wenn de adeboor klappert?
(Nicks.) *Wesenberg.*

861. a. Wat hett de swart hingst vör hoor?
(Pierhoor.) *Vipperow.*

b. Wat hett Moses sien hund vör hoor hatt?
(Hunnenhoor.) *Waren.*

c. Wat hett de schimmel in 'n maandschien vör hoor?
(Witt.) *Kalender.*

862. Wat vör hoor hett de smuckst diern?
(Ehr eegen.) *Kalender.*

863. Wat hebben bruun schaap (wat hett 'n schimmel) vör 'n oorslock?
(En leddern.) *Gresenhorst. Bernitt.*

864. Wat deit de kreih, wenn se sœben johr olt is?
(Se geit in 't achte.) *Waren.*

865. Wat deit de goos, wenn se up eenen been steit?
(Se schoont den annern.) *Malchin.*

866. Wat dohn de Teterower (Wesenbarger u. s. w.), wenn 't rägent?
(Se laten 't rägen.) *Waren.*

867. Wat deit de buur, wenn he twee jungens up eenmal kricht?
(He verfihrt sik.) *G. Nr. 453 (Gadebusch).*

868. Wat deit de wien in 't glas?
(He maakt dat natt.) *Kalender.*

869. Wat maakt de hund in 'n maandschien?
(Enen schatten.) *Blumenhof.*

870. Wat maken de twölf apostel in 'n himmel?
(En dutzend.) *Kalender.*

871. Wat maakt de köster, wenn he beiert (wat maken de frugenslüd' bi 't melken)?
(Krumm fingern.) *Brudersdorf. Chemnitz.*

872. Wat maakt man, wenn man morgens upsteit?
(Krumm knee.) *Kalender.*

873. Wat deit man toihrst, wenn man upsteit?
(Man maakt dat lager fri, wo man up lägen hett.) *Waren.*
(Man maakt 'n leddig flach in 't bedd.) *Gielow.*

874. Wat secht de preester na dat vaterunser?
(Der du bist im himmel.) *Gielow.*

875. Wenn man sik verheurat't, wat schenkt de mann toihrst de fru?
(Den naam.) *Ribnitz.*

876. Wat kann de minsch nich wedder vertellen?
(Dat he doot is.) *Kalender.*

877. Twee kierls kœnen dat, een fru kann 't ok, twee frugens kœnen 't nich?
(In eenen pott pissen.) *Warnow.*

Aufgabenrätsel. Rechenaufgaben u. a.

878. Wat is swerer, 'n pund feddern oder 'n pund bli?
(De sünd beid gliek swer.) *Allgemein.*

879. Wenn nägen sparlings up 'n boom sitten, un de jäger schütt dor twee von raf, woväl bliben denn noch up sitten?
(Gor keen, de annern fleegen wech.) *Allgemein.*

880. Woväl kœtel schitt de bull (de oss) von 't föder heu?
(Gor keenen, he kann jo nich rupkamen.)
Ludwigslust. Wittenburg.

881. Woväl süppt de hund up 't johr ut?
(Gor nicks, he slappt.) *Brunshaupten.*

882. a. Woväl flöh gahn up 'n schäpel?
(Gor keen, se hüppen dorup.) *Allgemein.*

b. Woväl arften gahn in 'n pott?
(Gor keen, se warden dor rinsmäten.) *Allgemein.*

c. Woväl schritt maakt de sparling den dach œwer?
(Gor keen, he hüppt.) *Seminarist.*

883. Woväl hoor hadd Moses sien hund in 'n swanz?
(Gor keen, he hadd se all up 'n swanz.) *Kurzen-Trechow.*

884. Woväl hamellämmer warden dat johr œwer geburen?
(Gor keen.) *Neustrelitz.*

885. a. Dor flücht 'ne hod' will gös', woväl ganters sünd dor mang?
(Gor keen.) *Picher.*

b. Wenn nägenunnägentig änten up 'n see fleeten, woväl arpel sünd dortwischen?
(Gor keen.) *Krickow.*

886. Woväl dodig müs' gahn in 'n schäpel?
(Gor keen.) *Poel.*

887. a. Woväl speeken hüren in 'n fardig wagenrad (in 'n vullen wagengang)? *Allgemein.*

b. Woväl tähnen hüren inne fardig äg'? *Krickow.*

c. Woväl stich hüren to 'n fardig hemd? *Kalender.*

d. Woväl nadel hüren to 'ne upgeputzte bruut? *Kalender.*

e. Woväl nagel bruukt 'n pierd, wat goot beslagen is? *Allgemein.*
(a—e: Gor keen.)

888. Woväl eier künn de ries' Goliath nüchtern äten?
(Een.) *Kalender.*

889. Woväl flomen hett dat swien?
(Een, de slachter maakt dor twee ut.) *Wulkenzin.*

890. Woväl siden maken fief swien?
(Nägen, een kümmt in de wurst.) *Gresenhorst.*

891. a. Woväl wecht de maand?
(Een pund, he hett jo vier virtel.) *Kalender.*

b. Wo lang is de maand?
(Een äl (vier virtel.) *Kalender.*

---

892. Keem 'n mann von Lipen, de hadd fief kiepen,
in jede kiep fief oll katten, jede oll katt hadd fief jung',
woväl been güngen na Lipen?
(Twee, de katt hett poten.) *Allgemein.*

Na Stirnbarg, na Stiten güng 'ne fru mit sœben kiepen; keem 'ne fru von Niden.

---

893. Dor wier mal eens 'ne mœl, in de mœl stünnen sœben säck, un up jeden sack leech een katt, un jede katt hadd sœben jungen, un in de midd stünn de möller, woväl föôt wiren dat?
(Twee.) *Boiensdorf.*

894. Güng 'n mann na Teterow, dor begegenten em nägen wiwer, jedes wief hadd 'n sack up 'n nacken, in jeden sack wiren nägen katten, jede katt hadd nägen jungen, woväl güngen na Teterow?
(Blos de mann.) *Ziegendorf.*

895. Dor geit 'ne fru na Engelland, de hett nägen röck an, un in de nägen röck hett se nägen taschen, un in de nägen taschen sünd nägen oll lütt jung' hunn'; woväl gahn na Engelland?
(Een.) *Woosmer.*

896. Es kamen 7 karren von Hamburg gefahren, in jeder karre 7 pferde, jedes pferd hat 7 treiber, jeder treiber hat 7 weiber, jedes weib hat 7 kinder, jedes kind hat 7 ammen, wieviel füsse machen das zusammen?
Retschow.

897. Een goos güng hinner twee gös', een goos güng vör twee gös', een goos güng twischen twee gös', woväl gös' wiren dat?
(Dree.) *Kieve.*

898. De voss kickt na 'n gos'stall rin un secht: guten tag, ihr hundert gänselein! Ne, secht de gant, noch mal so väl, un denn noch half mal so väl, un denn noch virtel mal so väl, un du voss ok noch to, denn sünd dat hunnert. woväl gös' wiren in 'n stall?
(Sössundörtig.) *Bandow.*

De voss hett to de sparlings secht: guten tag, ihr hundert; ne . . . : *Ribnitz;* dor sünd gös' up 'n diek; dor flücht een will goos vörbi in de luft de röppt: gott grüss juuch, hunnert gös'; ne . . . : *Poel;* dor flööch 'n kukuk œwer 'n wech, de sehch 'ne hod' sparlings un reep: *Malchow;* to 'n hümpel trumpeters kümmt 'n kukuk un fröcht, ob he nich 'n bäten mitkamen kann. ja wol, recht giern. woväl siet ji denn eegentlich, ji siet jo wol hunnert? ne . . . : *Jabel;* goden dach, scheper, mit dien hunnert. giff mi noch mal so väl . . . un denn noch 'n swarten buck to, denn sünd 't hunnert: *Werle.*

899. De voss de kickt in 'n hohnerstall:
ji sünd wol hunnert an de tall.
de hahn de secht: noch mal so väl, un drüddel so väl,
un denn noch ik un du dorto,
denn sünd 't ihrst hunnert an de tall.
woväl höhner sünd in 'n stall?
(Tweeunviertig.) *Börgerende.*

---

900. En soldat hett hängt warden süllt. Dor gifft König Fritz em up, he sall em enen appel bringen, denn sall he fri sien. De könig stellt nu œwer dree posten hen, de sœlen em nich ihrer rinlaten, as bet he dat deit, wat se em upgäben. Se sœlen nämlich jeder to em seggen: ik will de hälften appel hebben un 'n halben. De soldat plückt sik nu föftein appel un gifft den ihrsten $7^1/_2$ un $^1/_2$, dat sünd 8 appel; de tweet kricht de hälft von 7, $3^1/_2$ un $^1/_2$, dat sünd 4; nu hett he noch 3 na; de drüdd kricht $1^1/_2$ un $^1/_2$, dat sünd 2. So hett he noch 1. Dor is he fri kamen. *Arbeiter in Waren.*

---

901. De köster un sien söster, de preester un sien fru,
de güngen dörch de heid un fünnen en vagelnest mit vier eier; jeder nehm een rut, dor bleef doch noch een in.
(Die schwester des küsters ist des pastors frau gewesen.) *Allgemein.*

---

902. Zwei väter und zwei söhne die schossen drei hasen schöne;
ein jeder trug einen ganzen in seinem ranzen.
(grossvater — sohn — enkel.)
Alte Tagelöhnerwitwe in Gross-Gievitz.

---

903. 1 2 6 3 4 3 7 3.
Das soll heissen:
eine ente und zwei gänse haben sechs füsse und drei schwänze; vier ziegen und drei böcke haben sieben arschlöcher und drei säcke. *Hohen-Lukow.*

---

904. a. Die Anfangsbuchstaben der Wochentage
S. M. D. M. D. F. S.
sollen gelesen werden:
Süh, Mann, Du Mööst Dien Fru Slahn!
oder rückwärts:
Süh, Fru, Du Mööst Dinen Mann Slahn! *Allgemein.*

b. So Man Den Möller De Fru Sleit,
So Frett De Möller De Mählsupp Sööt. *Seminarist.*

c. So Man Dem Meister Das Fressen Schimpft,
So Frisst Der Meister Die Mehl-Supp. *Kublank.*

Wortspielrätsel u. ä.

905. Es sass ein mann und ass,
er hatte nicht, was er ass;
denn hätte er gehabt, was er ass,
dann wäre er gewesen, was er ass.
(Er hat neunaugen gegessen.) *Schäfer in Wokern.*
En fru seet an 'n wech un eet: *G. Nr. 232 (Rüting).*

906. a. Ich sitze am tische und esse, was ich nicht habe; wenn ich das hätte, was ich esse, dann wär ich nicht der, der ich bin.
(Ein „bräker" isst eier.) *Wesenberg.*

b. Vier damen sassen und vier damen assen; wenn sie hätten, was sie assen, dann wären sie nicht, was sie waren.
(Eier.) *Damerow.*

907. a. Is wech, blifft wech, un ward alldag' bruukt.
(Weg.) *Chemnitz.*

b. Dat is wech un blifft wech, is dach un nacht wech, un jedwereen süht 't doch. *Mirow.*

c. Wat is wech un blifft wech un lett sik alle dag' sehn? *Hermannshagen.*

d. Wech is 't, wech blifft 't un kann noch hunnert johr wech sien. *Waren.*

908. Ik heff hüüt twee dahler vertehrt un doch 'n god' dachlohn dorbi œwer hatt.
(Der sprechende hat im tagelohn für zwei thaler verteert.) *Passin.*

909. Wat is in de welt (in Hamburg) vöracht't?
(De sœben is vör acht.) *Damm. Ludwigslust.*

910. Achterhalw katt, woväl been hett dat?
(Een (ach de halw.) *Wittenburg.*

911. Dree ungersch buurn hebben nägen jacken an, woväl arm sünd dor in?
(Arm = arm und ärmel: söss arms, œwer achtein ärmel.)
Klockenhagen.

912. Woans kümmt man ahn ledder to bœn?
(Up söcken (ledder = leiter und = leder.)
Wittenburg.

913. Ik kann mit de finger unner 'n bœn kamen, du ok?
(Bœn = gaumen.) *Leussow.*

914. De mannslüd' drägen 't in de hosen, de frugens krigen 't in de büük.
(Das hemd (in de büük krigen = mit heisser lauge begiessen.) *Wesenberg.*

915. Ik heff twee ogen vör un twee hinn'.
(Hinn' = hände.) *Passin.*

916. Wer hett ogen in 'n kopp un in de hänn'?
(Die näherin.) *Kalender.*

917. Is 'n groten upstand in 'n dörp!
(Sünd all de lüd' upstahn, de gistern to bedd gahn sünd.)
Wulkenzin.

918. En timmermann is œwerführt un hett keenen schaden läden.
(He hett ünner 'ne brüch säten.) *Jabel.*

919. Se hebben 'n böstendräger doot maakt.
(Ein schwein geschlachtet.) *Waren. Wulkenzin.*

920. Se hebben 'n wulldrager 'n hals afsnäden.
(Ein schaf geschlachtet.) *Bartelshagen.*

921. De utschraper ward nich selig, worüm nich?
(De utschraper is de läpel.) *Klockenhagen.*

922. Vier mann spälen de ganze nacht un keener verliert wat.
(Dat sünd muskanten.) *Jabel.*

923. Wecker oort lüd' nehmen eenen alles vör de näs' wech?
(De barbiere.) *Kalender.*

924. Dat schaap hett fief pund (wull) up 'n kopp.
(Genau fünf pfund.) *Gülzow.*

925. De goos (sparling) frett ihrer 'n schäpel hawer as 'n pierd.
(Pierd als obiect gefasst.) *Waren.*

926. Ik kann höger springen as de kirchturm.
(As de kirchturm springt.) *Firmenich B. III S. 75 (Strelitz).*

927. Een hohn lecht mihr as twee eier.
(As twee eier leggen.) *Ribnitz.*

928. Ik heff mihr geld in minen büdel as de riekste koopmann in Hamburg.
(De hett in minen büdel gor nicks in.)
G. Nr. 642 (Gadebusch).

929. Röppt de kukuk vör Johanni oder na Johanni?
(He röppt ümmer kukuk.) *Allgemein.*

930. a. Vör unsern duur licht 'n steen, un wenn de hahn kreiht, denn röögt he sik.
(Der hahn.) *Nienhagen.*

b. In Wismar up 'n mark dor steit 'n steen, un wenn in Kloster de hahn kreiht, denn röögt he sik.
Seminarist.

931. Ik heff all 'n halben swienskopp mit twee ogen sehn, du ok?
(Mit den eigenen augen.) *Klockenhagen.*

932. Ik kenn 'n häkt, de 'ne äl breet twischen de ogen is.
(Die elle in der dicke.) *Brudersdorf.*

933. De goos, dat pierd un de minsch gahn een gegen dat anner; wecker geit denn von in de midd?
(De goos, de hett ehr been in de midd unner den buuk.)
Börgerende.

934. Woväl hosendrägers sünd to een poor hosen nödig?
(Dree) den mann eingerechnet.) *G. Nr. 417.*

935. Up wecker teeken möten de gös' sett't warden?
(De gös' warden up de eier sett't un nich up 'n teeken.)
Gülzow.

936. Wecker lichter brennen länger, de von wass oder de von talch?
(Se brennen all beid körter.) *Kalender.*

937. Ward 'n huus ihrer upbuugt oder daalräten?
(Ihrst mööt dat upbuugt sien.) *Kalender.*

938. Wer breckt ihrer den been, de von 'n disch föllt oder de von 'n kirchturm föllt?
(De von 'n disch föllt, de kümmt toihrst an de ier.)
G. Nr. 866 (Gadebusch).

939. Wenn 'n schaap twee lämmer kricht, een witt un een swart, wecker kümmt denn vör?
(Se kamen beid hinnen.) *Leussow.*

940. Wenn in Rostock de bodder achtein schilling kost't, wat krigen se denn in Hamburg vör 'n föder mess?
(Pier.) *Allgemein.*

941. Wo kamen de meisten säck tohoop?
(Bi de naht.) *Wulkenzin.*

942. Wona schütt de jäger?
(Na 't laden.) *Wismar.*

943. Wo wasst de roggen am besten na?
(Na de bläuh, vörher wasst dat stroh.) *Poel.*

944. Woto führt een œwer de see?
(To schipp.) *Kalender.*

945. Woto rookst du dien zigarr?
(To asch.) *Brudersdorf.*

946. Wo steit de aben up?
(Bi 't mundlock.) *L.*

947. Wo süht de hund ut, wenn he frett?
(Ut de ogen.) *Mandelshagen.*

948. Worüm hett Judas sinen roden boort dragen?
(Üm 't kinn.) *Kalender.*

949. Worüm sett't de murer den aben?
(Üm 't lock.) *Kalender.*

950. Wecker lüd' sünd mihr as dumm?
(De Dummerhütter.) *G. Nr. 918.*

925. De goos (s[illegible]
(Pierd [illegible]

[illegible]menrätsel.

926. Ik kan[illegible]
(A[illegible] [illegible]dken œwer 't acker, de heet slewacker,

927. Ee[illegible] [illegible]uurt wol in de mund,
[illegible]eet de oll lütt hund?

Dütschow.

928. [illegible] schrawacker, krewacker, knickerknacker; dor [illegible] schüter œwer 'n acker, de leep ümmer klewicker- [illegible] ik gäw di . . . : *Wittenburg;* ackerkuwacker, [illegible] œwer 'n acker, ik doh di . . . : *Kothendorf;* dor [illegible]mann œwer 'n acker, de hadd 'n hund, de was [illegible] *L.*

[illegible] n hünning in 'n grünning, hadd 'n naam in 't münning, [illegible] wo heet dat hünning? *Volkshagen.*

[illegible]nner up den möllengrund löppt 'n lütten bunten hund, [illegible]at wuurt sech ik di in de mund, wur heet de hund?

Grauenhagen.

In 'n deepen möllergrund licht 'n swarten pudelhund: *Lübstorf;* dor unner in de grund, dor is 'n ollen kädenhund: *Plau;* achter 'n barch löppt 'n wittbunten hund: *Gresenhorst;* dor leep 'n hund wol œwer dat feld, de hadd sinen swanz so kruus upkrellt, ik doh di . . . : *G. Nr. 803* (*Wismar*).

---

952. a. Dor keem 'n hünning von Kollen, de löppt hen na Mollen,
he drecht sien naam inne mund, rad' mal, wo heet de hund?
(Wo.) *Krickow.*

Keem 'n lütt hünning von Mölln, de leep na Dreköllen, ik doh di . . . : *Lexow;* de leep bet Töllen: *Neukloster;* to Köln inne grund löppt 'n lütten hund: *Malchow.*

b. Dor kümmt 'n lütt hünning von Mölln,
von Mölln löppt he na Köln,
von Köln löppt he na Spund,
ik doh di dat wuurt in de mund, wo heet de hund?

Kämmerich.

c. Dor güng 'n lütten hünning na Mölling,
hadd 'n witten tölling,
geben em 'n naam in de mund, wo heet de hund?

Bartelshagen.

d. Dor keem 'n lütten hund von Dollen,
de leep œwer de mœlen,
ik heff 't inne mund, nu rad' mal, wo heet de hund?

Gross-Pankow.

e. Leep 'n lütten hund na de möll, de heet pöll;
pöll heet he nich, wo heet he? *Rostocker-Wulfshagen.*
Dor güng 'ne fru na de mœl, begegent ehr 'n lütt hünning de heet pœl: *Cammin.*

---

953. a. Kaiser Karl hatt 'n hund, dieser hund war kakelbunt,
wie hiess Kaiser Karl sein hund?
(Wie.) *Gross-Pankow.*
Herodes, Heronimus, unser Karolibus, Kaiser Karnelius; Kaiser Rootboort: *G. Nr. 799*; der könig von Preussen.

b. Kunkelbunt hat einen kunkelbunten hund;
wie heisst denn nun kunkelbunt sein kunkelbunter hund?
Passin.

---

954. a. Kieljus Krooljus hatt 'n hund,
der gab ihm einen namen aus seinem mund,
also hiess Kieljus Krooljus sein hund?
(Also.) *Bernitt.*
Karl Kuttereilus hatt 'n hund, er nannt ihn selbst und durch sein eigen mund, also . . . : *Wulkenzin;* Kaiser Karoning kauft sich 'n hund, er gab ihm einen namen aus seiner mund, also . . . : *Ribnitz.*

b. Der könig Herodes der hatt einen hund,
er gab ihm einen namen nach seinem eigenen mund;
er nannte ihn also nach seinem eigenen mund,
also wie hiess der hund? *Frau aus Schimm.*

---

955. Ik was mal eens in Böhmzerland,
un Böhmzerland was mi bekannt.
dor kemen de landsherren in de mööt,
de frögen mi, wur mien lütt hündken heet.
mien lütt hündken sien naam was mi vergäten;
heff 't dreemal secht, sasst 't noch nich weeten.
(Was.) *Dewitz.*
In Bimelland: *Bockup;* ik was mal eens na Münsterland, dor was mi 'n lütten hund bekannt: *G. Nr. 801.*

---

956. a. Dor weer 'ne oll fru, de hadd 'n hünning, dat was schöning.
hünning sien naam was dreemal secht.
raadt mal, wo hünning sien naam was.
(De mann hett säten; de fru hett de richters dit rätsel upgäben; was hett de hund heeten.) *Bernitt.*

b. Dor seet 'ne jungfer up 'n boom,
de hadd 'n hünning, de was schön.
alle lüd' wollen weeten, wo hünning sien naam was.
hünning sien naam was mi vergäten,
heff 't dreemal secht, sasst 't noch nich weeten.
Holzwärterfrau in Nienhagen.

Seet 'n lütt früging ünner 'n boom, kemen dree junggesellen an: *Teterow;* dor seet 'n lütt wiwing an 'n boom: *Warnemünde*; dor was 'n madamming up 'n boom: *Waren;* dor seet 'n mamselling in 'n busch: *Klüx*; seet 'ne jungfer in 'n boom, dor keem 'n rüter riden, de frööch: *Vor-Wendorf;* seet 'n lütt männken in 'n hogen boom, kemen dree lütt mamsellchens an un frögen: *Triwalk.*

c. Dor seet 'ne jungfer in 'n boom,
de hadd 'n lütt hünning, de was so schön.
dor kemen dree junge gesellen an,
un frögen, was hünning sien naam was.
heff 't dreemal secht, sasst 't liker nich weeten.
Brunshaupten.

d. Es sass eine jungfrau wohl unter dem baum,
sie hatt ein hündlein, so lieblich so schön.
da kamen drei ritter gereiten her,
sie fragten, wo sollte das hündlein heissen.
das hündlein sein nam hab ich schon dreimal gesagt,
nun sollt Ihr nicht wissen. *Gresenhorst.*

e. Es gingen drei jungfern ins grüne,
die hatten ein hündchen, das war schöne,
die wussten nicht, wo hündchens name war.
hündchens name war schon längst vergessen.
nun hab ich 's schon dreimal gesagt,
und doch soll 's keiner wissen. *Vipperow.*

---

957. a. En fru hett twee köh hatt, de hebben Sorg un Graam heeten. De fru hett ümmer nich recht äten mücht un de lüd' hebben ümmer to ehr secht, se eet jo so wenig, se süll doch äten. Ne, hett se denn secht, se mücht nich, se wier von sorg un graam satt, se hett nämlich ümmer de melk von de beiden köh utsapen.
Tagelöhner aus der Marlower Gegend.

b. En buurfru, de bannig nerig wier un ehr lüd' dat äten nich günnen ded', eet bi de mahltiden sihr wenig un säd denn ümmer: ik bün von graam un sorg satt, dor hett se ehr beiden köh mit meent. Eens œwer müsst se mit to fell' un de pier vör'n plooch driben. As de diern nu den knecht abendbroot bringen deit un ehr nicks besorgt hett, schickt se se to huus, se sall ehr ok wat hahlen un röppt ehr noch na: bring man 'n stücker fiw', frisch broot is riw'. *Reinshagen bei Doberan.*

---

958. a. Dor reden dree herren, dor stünnen dree sleh,
jeder plückt sik een, bleben liker noch twee.
(Een hett Jeder heeten.) *Allgemein.*
Dor reden dree ritter; dor güngen dree herren, dor seten dree beeren; es gingen drei burschen; dor güngen dree jäger, dor lepen dree reh, jeder schööt een, bleben liker noch twee: *Kublank.*

b. Fief (sœben) buurn (slachters) hebben 'n ossen doot slacht't un jeder hett 'n kopp krägen.
Redefin. Mirow. Waren.

---

959. a. Es gingen drei wohl über die brücke,
niemand ging vorn, niemand ging hinten,
niemand ging in der mitte.
(Alle drei haben den namen Niemand gehabt.)
Graal.

b. Dor wahnen dree bröder in een huus,
niemand güng vör rut, niemand güng achter rut,
wer bleef dorin?
(Niemand.) *Aus dem Ratzeburgischen.*

---

960. a. Jemand und Demand de buugten en huus,
Jemand güng vör rut, Demand güng hinnen rut,
wer bleef dorin?
(Und.) *Stargard.*
Einer — Keiner: *Hohen-Woos;* Niemand und Jemand: *Mönchhagen, Barnstorf;* Niemann un Kniemann: *Hermannshagen;* Fix und Fertig: *Rethwisch;* Emil un Spemil: *G. Nr. 812.*

b. A und B wohnen alle drei auf einem schloss.
A ritt aus, B ging aus, wer bleibt zu haus?
Badresch.

c. Hamann und Slahmann wahnten in een huus.
Hamann güng ut, Slahmann güng ut, wer bleef to huus?
Stülow.

---

961. a. Ami un Slahmi buugten sik en huus.
Ami güng ut, wer bleef to huus?
(Wer „Slahmi" antwortet, erhält von demjenigen, der das Rätsel aufgab, einen Schlag.)
Siggelkow. Blücher. Wustrow.

Ami un Slahmi wahnten beid in een lock, Ami leep rut, wer bleef in: *Wismar.*

b. Dor wier mal 'n jäger, de hadd twee jungens, de een heet Gäwmi 'n, un de anner Dahest 'n, wo heet de ihrst?
Wismar.

c. Dor güng 'n mann œwer 'n acker, de heet Wacker, de hadd 'n hund, de heet Giffmis', wur heet de hund?
Gross-Nemerow.

Halslösungsrätsel und Rätselmärchen.

Halslösungsrätsel.

962. Das Ilo-Rätsel.

Auf Ilo geh ich,
auf Ilo steh ich,
auf Ilo bin ich hübsch und fein,
rat't, meine herren, was soll das sein.

Eine verurteilte frau rettet durch dies rätsel ihr leben; sie hat sich aus dem fell ihres hundes Ilo schuhe machen lassen.
Allgemein.

Dieses Rätselmärchen ist über das ganze Land verbreitet. Ich habe kein Dorf gefunden, in welchem es nicht irgend einem der Bewohner bekannt war; öfter fand ich es in Einem Dorfe in drei-, vier-, ja fünffacher Gestalt. Obige Fassung ist mir etwa hundertmal begegnet; ausserdem liegen mir über 150 verschiedene Fassungen vor.

A. Zur Deutung.

En mäten hett 'n kind ümbröcht hatt; nu is dat jo früher so wäst, dat lüd', de to 'n dod' verurteilt wäst sünd, de richters hebben 'n rätsel upgäben künnt, wenn de dat nich lööst hebben, sünd se erlööst wäst. Ilomm hett dat mäten ehr hund heeten, von den'n sien fell hett se sik 'n poor schoh maakt. As nu de dach rankümmt, treckt se de schoh an un geit hen na de richters un bädt ehr dat rätsel vör. Dat hebben se nich raden künnt; dor is se fri kamen. *Alter in Wulkenzin.*

Dit rätsel hett 'ne fru upgäben, de ehr mann hett inmuert warden süllt: *Waren;* dit rätsel hett 'ne fru upgäben, dor hett se ehren sœn mit reddt: *Jabel;* dor hett 'ne dochter ehren vadder mit reddt: *Waren.*

De mann hett sik von dat hunn'fell 'n poor sahlen maken laten un dee in sien schoh lecht: *Waren;* de mann hett 'n fluusch hoor von sinen hund sik in de schoh lecht: *Waren.*

1. Auf Ilo sind meine hände viel,
was ist das für ein rädelspiel.

De fru hett sik 'n muff maken laten von dat fell.
Alte Frau in Gresenhorst.

2. In Iloff trag ich meine hände. *Waren.*

3. Ilo hat mich umgefasst,
auf beiden händen trag ich das.

Se hett sik handschen maken laten von dat fell. *Seminarist.*

4. Auf Ilo bin ich gewickelt und gewunden,
nu rat't, meine herren, in ein zwei stunden.

De darmen von den hund hett he sik üm 'n liw' wickelt hatt. *Alte Tagelöhnerfrau in Woldzegarten.*

5. In Ilo bin ich gewickelt und gewunden,
das raten meine herren nicht in drei viertel stunden. *Kisserow.*

Meine lieben herren, ratet 's in halb viertel stunden: *Kisserow.*

6. In Eli bin ich gewickelt und gebunden,
ratet 's, meine herren, in einer viertel stunden.
Nossentiner Hütte.

7. Auf Iloff bin ich angebunden,
ratet mal in dieser stunden. *Neu-Bernitt.*

8. In Ilen steh ich, in Ilen geh ich,
in Ilen bin ich entsäuberlich.

Aus dem fell des hundes hat die frau sich schuhe machen lassen und mit dem blute ihren körper besprengt.
Lehrer in Ziddorf.

9. Auf Ilo bin ich eine jungfrau worden.

In de schoh hett se sik vertrugen laten.
Tagelöhnerfrau in Loppin.

10. Auf Iloff bin ich jungfrau geworden. *Ziddorf.*

11. Auf Milo soll ich jungfer sein. *Gross-Laasch.*

12. Auf Eloff bin ich schmuck und fein,
auf Eloff will ich jungfer sein. *Passin.*

13. Auf Iloff werd ich anvertraut. *Gross-Gievitz.*

14. Auf Philax da geh ich, auf Philax da steh ich,
auf Philax da tanz ich ganz säuberlich,
auf Philax ist all meine hoffnung gericht't.

En scheperknecht is to 'n dod' verurteilt wäst, sien bruut hett em mit dit rätsel reddt. *Jabel.*

15. Auf Iloff geh ich mont und blank,
auf Iloff geh ich dodendanz. *Lehrer in Selow.*

Umdeutung.

Dat rätsel — auf Iloff geh ich — hett 'ne dam' enen herrn upgäben. Se hett sik besworen hatt, wenn he dat raden ded', wull se starben; œwer he hett 't nich raadt.

Alter Kuhhirte in Darze.

Dor is 'ne rike dam' wäst, de ehr hund is doot bläben; dor lett se em 'n sarch maken un will em beirdigen, œwer dat jammert ehr. Dor lett se sik 'ne footdeck von dat fell maken un as se nu eens tohoop sünd un sik rätsels upgäben, stellt se sik up de deck un secht dit rätsel:

16. Auf Iloff geh ich, auf Iloff steh ich,
auf Iloff geh ich ganz säuberlich,
das raten die herren heut noch nich.

Alte Frau in Waren aus Speck.

17. Im grünen geh ich, im grünen steh ich,
im grünen leg ich meine händelein;
wer das kann raten, der soll über nacht bei mir schlafen.

Dit rätsel hett 'ne prinzessin upgäben, de hett 'n hund hatt, de hett Grün heeten, den'n hett se slachten laten un von dat fell hett he sik 'n poor schoh un handschen maken laten.

Alter Tagelöhner in Lexow.

Zusammenhang mit anderen Rätseln.

Durch mauern gesogen un Auf Iloff geh ich dat hüürt tosaam, de beiden rätsels hett en fru upgäben, de ehren mann hett erlösen wullt. *Alte Tagelöhnerwitwe in Wahlow.*

18. Auf Belitz geh ich, auf Belitz steh ich,
auf Belitz bin ich gehündelt und gebündelt.
Hengahn, wedderkamen,
läwig ut den doden nahmen,
de sösst de flööch den sœwten quiet,
nu raadt, mine herren, nu is 't tiet.

Eine alte frau, die sich das fell des hundes Belitz um den leib gebunden hat, findet einen pferdeschädel mit einem vogelnest, aus welchem sieben junge fliegen. *Dobbertin.*

19. Hengahn un wedderkamen,
de läbende süht den doden an,
de söss de is den sœwten quiet,
herr, rad', nu is 't tiet.

Ein mann hat hingerichtet werden sollen; seine frau weiss ihn aber dadurch zu retten, dass sie dem richter drei rätsel aufgiebt, die dieser nicht raten kann. Das erste ist das obige: in einem toten ochsenkopf hat sich ein vogelnest befunden. Das zweite ist das Iloff-Rätsel, das dritte ist nicht mehr bekannt.

Aus Bartelshagen.

Mien mudder hett mi oft vertellt, dat en fru de richters dree rätsels upgäben hett, üm ehren mann to erlösen. De rätsels sülben heff ik œwer vergäten. *Schmied in Weitin.*

B. Sonstige Varianten.

Namen des Hundes:

Ilo (120mal), Ilau, Iloff (73mal), Ilaff, Gilo (2), Giloff, Philoff, Eloff (2), Ila (2), Eila, Ella, Ili (5), Ile, Ele, Eli (12), Ali (4), Ami, Ilemm, Ilamm, Ilomm (10), Philomm, Elomm, Idlomm, Ilonn, Ilumm (14), Ilax (2), Philax (11), Ilach, Ilopp (5), Jilopp, Iopp, Isopp (5), Hiob (3), Idann, Ita, Itemm, Island (2), Lio, Lilionn, Lilien, Lilla, Sionn, Zionn, Sylva, Miljus, Mülatt, Philipp, Perlen, Pumpernickel.

20. Auf Iloff bin ich hübsch und fein,
meine herren und fürsten sehen es nur allein, was soll es sein.
Gresenhorst.

21. Auf Ilopp bin ich jung und fein,
rat't, meine herren insgemein. *Gielow.*

22. Auf Iloff bin ich hübsch und fein,
das soll meine herren ihr rätsel sein. *Alt-Bukow. Waren.*

Das soll meinen lieben herren ein rätsel sein: *Raddenfort.*

23. Auf Iloff bin ich hübsch und fein,
ratet nun, was mag das sein. *Gross-Schwansee.*

Wer kann 's wol raten, was soll das sein: *Bernitt;* das soll geraten sein: *Meierstorf;* wer dies rat't, soll mein richter sein: *Ludwigslust, Waren;* wer 's raten kann, soll ratsherr sein: *Wismar, Schorrentin;* wer 's raten kann, soll meister sein: *L.;* wer 's raten kann, ist meisterlich: *Nienhagen, Gross-Klein, Rethwisch;* wer das rat't, soll bürgermeister sein: *Chemnitz;* wer das rat't, soll mein liebster sein: *Bernitt;* wer kann 's raten, der soll mein allerliebster sein: *Neu-Krenzlin;* wer es rät, soll meiner sein: *Seminarist.*

24. Auf Ilo bin ich hübsch und fein,
das soll mein ganzes liebeigen sein. *Vixen.*

25. Auf Iloff geh ich, auf Iloff steh ich,
von Iloff bin ich säuberlich.
wer dies liedchen raten kann,
soll eine buttel wein haben,
buttel wein nicht allein,
[1]ern soll mein feinsliebster sein. *Arbeiterfrau in Waren.*

26. Auf Iloff ist mein ganz beginn;
wer das kann raten, soll über nacht bei mir schlafen. *Malchow.*

27. Auf Iloff bin ich ganz selber nich,
das raten die herren in drei tage nich,
und wenn Sie 's erraten, dann sollen Sie haben einen braten.
Nämlich den hundebraten. *Wismar.*

28. Auf Ilo nehm ich meine sanftmut ein,
rat't meine herren insgemein;
wer dies kann erraten, dem will ich geben einen braten,
wer dies kann erdenken, dem will ich eine kanne wein schenken.
Alte Näherin in Waren.

29. Auf Iloff geh ich ganz säuberlich,
das raten die herren in drei tage nich.
und wenn Sie es raten, schenk ich Ihnen einen braten,
eine flasche mit wein, das soll die herren ihr frühstück sein. *Waren.*
Und wenn Sie 's raten, geb ich 'n dukaten, und wenn Sie 's mir wohl exerzieren, dann will ich mit wein und kollschaal taxieren (sol): *Alter in Malchow.*

30. Auf Ilumm lass ich mein leben,
wer 's rat't, kricht 'n dukat. *Jabel.*

31. Auf Ilo bin ich gewickelt und gewunden,
das sollen die herren raten in ein viertel stunden;
raten Sie es, dann geb ich Ihnen 'n braten,
raten Sie es nicht, so geben Sie mir 'n katen. *Lehrer in Loppin.*

32. Auf Ammgramm bin ich nett und glatt,
rat't, meine herren, was ist das. *Wismar.*
Auf Ilo bin ich hübsch und glatt: *Blücher, Boizenburg*; schmuck und glatt: *Ramm, Plate.*

33. Auf Eiloff geh ich ganz gewiss,
rat't, meine herren, was ist dies. *Waren.*

34. Auf Liomm, was ich selber ass,
rat't, meine herren, was ist das. *Alte Frau in Wulkenzin.*

35. Auf Ilomm geh ich sicherlich,
meine herren, Ihr ratet es nich. *Chemnitz.*

36. Ohn Iloff bin ich selten nicht,
das raten meine herren heut noch nicht. *Levenstorf.*

37. Auf Iloff verlass ich mich,
das raten meine neunundneunzig herren nich. *Wahlow.*

38. Auf Eli bin ich wunderlich,
das raten die herren afkaten nich. *Waren.*

Das raten die herren in sieben tagen noch nich: *Sietow, Rogeez*; in acht tagen: *Malchow, Wahlow*; in zehn tagen: *Kisserow*; in drei tagen: *Loppin, Mirow, Kisserow, Darze*; mein herr, das raten Sie heute selber nich: *Waren*; das rät der herr selber nich: *Malchow.*

39. Auf Iloff bin ich selber hie,
das raten meine herren heut noch nie.
Alte Tagelöhnerfrau in Tressow.

40. Iloff hab ich unter mich,
meine lieben herren raten 's lange nich. *Wulkenzin.*

41. Auf Iloff werd ich aufgericht't,
das raten meine herren in sieben tagen nicht.
Alte Tagelöhnerfrau in Rogeez.

42. Auf Iloff bin ich bezäuberlich,
das raten die herren noch lange nich. *Tagelöhnerfrau in Darze.*

43. Auf Ilauf fahr ich säuberlich. *Werle.*

44. In Ilumm bin ich fein und säuberlich. *Wokern.*

45. Auf Ilo selber geh ich nich. *Wittenburg.*

46. Auf Iloff bin ich selberlich. *Waren. Kisserow.*

47. Auf Ilo werd ich meisterlich. *Passin.*

48. Auf Ilo bin ich säuberlich,
ich bin den herren verraten noch nich. *Krickow.*

49. Auf Iloff bin ich säuberlich,
rat't, meine herren, ich freue mich. *Gross-Gievitz.*

50. Auf Iloff geh ich aus und ein,
damit will ich erlöset sein. *Kurzen-Trechow.*

51. Auf Lyonn bin ich hübsch und fein,
auf Lyonn soll mein mann erlöset sein. *Bernitt.*

52. Auf Iloff ist mein tod un leben,
rat't, meine herren, was wird 's wohl geben.
Alte Tagelöhnerfrau in Krukow.

53. Auf Ilumm lass ich mein leben. *Jabel.*

54. Auf Iloff bin ich nicht geboren,
auf Iloff bin ich nicht verloren. *Tagelöhnerfrau in Kurzen-Trechow.*

55. Auf Philax ist mein ganz gemüt. *Sietow.*

56. Auf Eli verlass ich mich. *Viermal.*

57. Auf Iloff hab ich mein ganz vertrauen gelegt. *Neu-Rehse.*

58. Auf Eli setz ich mein vertrauen,
rat't, meine herren, was kann das sein. *Gross-Tessin.*

59. Auf Iloff ist mein gnadenreich. *Wismar.*

60. Auf Ilo bin ich freudenreich,
nu rat't, meine herren, alle zugleich. *Remplin.*

61. Auf Elamm (u. s. w.) bin ich hergegangen,
darum soll mein mann nicht hangen. *Siebenmal.*
Auf Isopp bin ich heimgegangen: *Wulkenzin.*

62. Auf Ilo bin ich reingegangen,
darauf soll mein mann nicht hangen. *Hinrichshagen.*

63. Auf Ilo bin ich hergegangen,
darum soll mein vater nicht hangen. *Dammhusen.*

64. Auf Iloff bin ich herausgegangen,
wer 's raten kann, soll meinen mann aufhangen. *Wustrow.*

65. Auf Ilax bin ich hergegangen,
von dem soll mein mann abhangen. *Retschow.*

66. Auf Iloff bin ich ausgegangen,
da will ich meinen mann mit fangen. *Levenstorf.*

67. Auf Leonn bin ich hergegangen,
meinen mann zu empfangen. *Gielow.*

68. Auf Pudel (u. s. w.) bin ich hergegangen,
auf Pudel will ich meinen mann empfangen. *Siebenmal.*

69. Auf Iloff bin ich ausgegangen,
und wollte meinen mann empfangen;
auf Iloff bin ich wunderlich,
das raten meine herren mit drei mal noch nich. *Hungerstorf.*

70. Auf Ilumm werd ich meine frau empfangen. *Remplin.*

71. Auf Leumm (Iloff) bin ich ausgegangen,
um meinen vater zu empfangen. *Waren. Gielow.*

72. Auf Iloff bin ich hergegangen,
und will meinen liebsten empfangen. *Waren.*

73. Auf Ilo bin ich hergegangen,
auf Ilo soll mein nam anhangen.
Alter Tagelöhner aus der Marlower Gegend.

74. Auf Iloff bin ich hergegangen,
ratet, meine herren, heut noch lang'. *Lansen.*

75. Auf Ilomm bin ich ausgegangen,
rat't, meine herren, wo komm ich durch 's land.
Bauer in Levenstorf.

76. Auf Ida bin ich gekommen,
auf Ida geh ich wieder weg. *Loppin.*

77. Auf Ilopp geh ich nach haus. *Kisserow.*

78. Auf Iloff geh ich 'n ganzen tag. *Gielow.*

79. Auf Ilomm war ich bei meinem schatz. *Wulkenzin.*

80. Veilchen werd ich genannt,
ist meinen herren dies bekannt? *Chemnitz.*

81. Auf Illi bin ich hübsch und blank,
auf Illi bin ich sterbenskrank. *Mecklenburg.*

82. Auf Iloff muss ich zu wasser gahn. *Ribnitz.*

83. Auf Sultan geh ich, auf Sultan steh ich,
meine lieben herren, fürchten Sie Sich nich,
denn mein grosser hund der beisst Sie nich. *Waren.*

---

963. Up mien leew satt ik.

1. Up mien leew satt ik, up mien leew att ik,
leew leew lüd' (?), un likers gruugt mi. *Gross-Lunow.*

Eine Erklärung war nicht zu erhalten.

2. In 'n hogen boom satt ik, von ungeburen att ik,
liebe liebe lücht't mi, sihrlich gruugt mi.

Ein knabe stiehlt äpfel vom baum beim schein des mondlichtes. *Frau in Plau.*

---

964. Riesuhrries.

1. Muusmari, riesari, abgezogen rinderfitz;
meine lieben herren raten 's lange nicht.

En fru hett richt't warden süllt, de hett de richters dit rätsel upgäben. En muus is bi ehr in 't gefängnis rümlopen, de hett se mit 'ne lütt ris' an 't uhr slagen, un denn hett se 'n stück rindfleesch krägen, dat is roh un nich kaakt wäst, dat hett ehr letzt mahltiet sien süllt. *Alter Häusler in Wulkenzin.*

2. Ries uhrries, muusmuusmuur, abgezogen rinderfitz;
rat't, meine herren, was ist dies.

En ries hett den verurteilten an 't uhr slagen, en muus is œwer de kirchhofsmuur lopen (in de school is dat gericht wäst), un dor hett ok 'ne katt lägen, de is all 'n bäten vergahn wäst. Acht dag' hebben de herren raadt, œwer se hebben dat nich rutkrigen künnt. *Darze.*

3. Struukstruukuhrries,
muusmuusmanitz,
(maus im mondschein)
abgezogene rinderfitz;
rat't, meine herren, was ist dies. *Alte Frau in Waren.*

4. Riesriesuhrries,
muusmaritsch,
(eine maus läuft im meerrettich)
abgezogene rinderfitz.
(das mädchen sieht eine rinderhaut hängen).
Leussow.

5. Riseuhri, musemari,
(eine maus frisst eine made)
abgezogen rinderfitz. *Gielow.*

6. Uhrritz, muusmaritz,
(en mullworm vertehrt 'ne mad')
abgezogene winterfitz.
(en jäger hett 'ne ilk aftreckt, in 'n sommer kann 't ilkenfell jo nich bruukt warden). *Gross-Gievitz.*

7. Riesuhrries, muusmaalmuus,
(eine maus schrotet)
afgetreckten hinterries,
rat't, meine herren, was ist dies. *Woldegker Gegend.*

8. Miesmuur,
(eine katze auf der mauer)
riesuhr,
abgezogen riddelfitz.
(ein abgezogenes pferd). *Hinrichshagen.*

9. Riesuhrries, muusmanisst, abgezogen rinderripp,
rat't, meine herren, wat is dit. *Bartelshagen.*

10. Riesruhrritz, muusmaritz, abgezogen runderfitz,
meine herren sollen 's raten und wissen 's nicht. *Ziddorf.*

11. Iesauritz, miesmauritz, abgezogener rinderfitz. *Barlin.*

12. Riesurius, muusmanius, abgezogenes rindfleisch. *Nienhagen.*

13. En diern hett ehr kind doot maakt; de hett richt't warden süllt. Dor hett se dit rätsel upgäben:
Riesuhrritt, muusmaalsitt,
(en muus hett in 'n stiech säten)
kohaffitt. *Waren.*

14. Uhrruhrritt, muusmahlditt,
(eine maus im kartoffelfeld)
kohaffitt,
nu, mine herren, raadt mal dit. *L.*

15. Riesuhrries, muusmanis,
(en muus hett œwer 'n mahnblatt lopen)
raberindfrisst,
das raten meine herren in drei tagen nicht. *Malchow.*

16. Struukuhrries, muusmuurries,
(eine maus an der kirchhofsmauer)
raberindfraas, rat't, meine herren, was ist das. *Bandow.*

17. Uhrriesuhrries, rawerindfratt, rehkohlatt. *Gresenhorst.*

18. Riesuhrslach, muusmahnblatt, rawerittratt (?),
rad' mal eens, wat is dat. *Nienhagen.*

19. Muusmuurrack,
(en muus hett uppe muur rackt)
riessuurwatt,
(en fru hett ries utgaten, de is suur worden)
rawerindfleesch,
(en raaw hett uppe koh lägen un pickt)
fruappeland.
(en fru hett appel hatt). *Frau in Klüz.*

20. Muusmürer, riessürer, fruappelmann,
rat't, meine herren, wer 's raten kann.
Eine maus kommt aus der mauer hervor, frisst reis im rinnstein,
eine frau mit äpfeln im korbe geht vorbei. *Poel.*

21. Muusmonis, rehkohlis, jungferappelbiss. *Waren.*

22. Muusmarab,
(eine maus in der motte)
rehkohlab,
schöner abbelischeasch.
(ein apfel in der asche). *Waren.*

23. Riesuhrramsch, muusmuurmann,
(en muus hett up de fru ehr land lopen)
rarindfleesch, spektakel.
(en hahn hett kreiht). *Kurzen-Trechow.*

24. Uhruhrries, abgezogen rindnis, baldakus. *Neu-Käterhagen.*

25. Riesuhr, muusmanis,
spaldakus, röwerindfleesch. *Hinrichshagen.*

26. Riesuhrus, muusmurus,
baledakus, raberindfleesch. *Bernitt.*

27. En arm fru ehr sœn is soldat worden, un se geit hen na 'n herzog un will em fri bidden. Ja, secht de herzog, wenn se em 'n rätsel upgäben ded', wat he nich lösen künn, denn süll ehr sœn fri kamen. Dunn geit se bedröövt na huus. Unnerwägens springt dor 'ne katt œwer de muur, un 'n enn' lang wider hau't ehr 'ne rod' œwer 't uhr, un as se na 't huus ringeit, dunn föllt 'n dacksteen run. Dunn geit se wedder hen un secht em dat rätsel:

Miesmuurritz, riesuhrritz, klackerdackstein;
rat mal, was mag das sein.

Erbpächter in Börgerende.

28. Riesruritz, miesmuritz,
kakeldacksteen.
(en hohn hett up 'n dack kakelt). *Schutow.*

29. Riesuhrams, muusmuurmansch, spardakel.
As de verurteilte na 'n richtplatz hengeit, strööpt em 'n twiech von 'ne wid' an 'n kopp. Nahst süht he 'ne muus na de muur rinkrupen. As he all ganz dicht bi is, süht he, dat 'n sparling unner 't dack flücht. *Neu-Käterhagen.*

30. Riesuhrus, muusmanus,
sparlingdakus.
(ein sperling fliegt vom dache). *Nienhagen.*

31. Es war einmal ein riese von einer sehr hohen gestalt; der hatte ohren am kopfe als zwei hände breit. Wenn er nun durch einen wald ging, so schlugen ihm die reiser von den bäumen an die ohren; dann wurde er sehr böse und er schrie und fluchte:

reisohrreis!

denn er meinte, die reise würden es nachlassen, aber sie thaten es nicht. Als er nun aus dem walde kam, sah er den mond. Sieh, so dachte er, das ist der teufel mit der maus. Da rief er:

mausmanusmaus!

Der riese ging weiter und kam nach hause. Da sah er den hasen oben in dem kohl sitzen, er rief:

has'koaas!

Dann kam er in den kuhstall, da hatte sich die kuh losgerissen und war bei der kleie; da rief er:

kuhkleiaas! *Bartelshagen.*

32. Es war einmal ein riese, der kam durch einen wald; da schlug ihm ein reis an die ohren. Da sprach er:

riesuhrries!

14. Uhrruh[illegible] kam aus dem wald, und er sah den mond,
kohaff[illegible]
nu, m[illegible] muusmanus!
15. Riesuh[illegible] der mond habe eine maus im band. Er ging
[illegible] und kam in seinen garten, und er sah den hasen
raben[illegible] er sprach:
das [illegible] has'koaas!
16. Str[illegible] weiter und kam in seinen stall, da war seine
[illegible] der kleie. Da sprach er:
kokliaas!
ra[illegible] das rätsel entstanden:
17. U[illegible] riesuhrries, muusmanus, has'koaas, kokliaas.
Frau in Bartelshagen aus Volkshagen.
18. K[illegible]
[illegible] ok 'ne fru wäst, de hett hängt warden süllt, dree rätsels
[illegible] upgäben. Nu geit se in 'n busch, dor hett ehr 'n ries
19. [illegible] slahn; nahst süht se, dat dree kreihgen sik dat sand
[illegible] busseln as de höhner, un toletzt is dor 'n emmer, dat is
[illegible] wäst, dat hebben se in 't water smäten. Dor bädt se:
Riesögelken, dreekögelken, lackertiner.
Alter in Selow.

[illegible] Riesögel, rehköler,
(rehe im kohl)
kresanner,
20. (krähen im sand)
lacktina.
De verurteilte hett dree rätsel upgäben süllt. Dit is dat ihrst. Dat tweet is wäst: Ich ass, von mir ass; dat drüdd heff ik vergäten. *Alte Frau in Bernitt.*

35. Riesöchel, rehköchel,
kreiszander (?), dreiangellaketiens. *Gross-Tessin.*

---

965. Hoochbomus kreihnestus.

1. Een hett richt't warden süllt. Dor hett se dit rätsel upgäben:
Boomhoochjus, kleinnestus,
kieldrifus,
(se is an manns vörbi gahn, de 'n boom upklööwt hebben)
lämmerdanzus,
(de scheper hett vörbi dräben, de lämmer hebben so danzt)
semmelsurus.
(se hett 'n semmel an 'n tuun funnen, de is all suur wäst). *Alte Frau in Gross-Gievitz.*

2. Hoochbäumus, kleinnestus, kilerdrifus,
lämmerblarrus, semmelsurus.
(semmel in der dranktonne). *Ahrensberg.*

3. Hobomus, klenestus, kieldrifus,
lämmeldanzus, semmelsurus. *L.*

4. Hoochbomus, kreihnestus, lämmerdanzig. *Passin.*

5. Riesuris, muusmosis (?),
kuhpissandus,
(en koh hett in 'n sand pisst)
lämmerdanzius. *Holzwärterfrau in Nienhagen.*

6. Lämmerdanze, kuhpissande,
rehkohlfraas, brandutwas.
(ein brand ist gelöscht). *Stülow.*

7. Hoochboomtus, kreihnestus,
aaspassantus,
(eine frau geht vorüber)
lämmleindantus,
aalaalaas, rehkohlfraas. *Stresendorf.*

8. Annaalatt,
(Anna ass aal)
hirschkohlfratt,
lammdanzki, kuhwanti,
(eine kuh sieht sich um)
schuhsenkti,
(he drifft mit sien schoh to senk)
dreekreihgennester. *Alte Bauerfrau in Klockenhagen.*

9. Hoochbomus, nestika,
driwankila,
(holzhauer)
schuhlappika. *G. Nr. 889 (Bützow).*

10. Sahlutis, randafis, hackutis, schohschändis. *Doberan.*

11. Riesmundi, kuhsandi, schuhlatschi. *Mirow.*

12. Hoochbaumus, kreihnestus,
kuhpissimsandis, schuhsahlosis. *Barlin.*

13. Schohfuntus, herrisius,
muusmanus, orangiafetta,
hobomus, kleinestus, kuderadus.
Der verurteilte findet einen schuh eines gerichtsherren — eine maus im mohnkopf — ein fetter ochse benagt eine orangerie — das aus dem baum herausgestossene nest fällt in eine grube.
L.

14. Hoochbomus, dreekohlus,
(drei kohlköpfe)
schohsannus, porzlorus.
(ein schuh purzelt in den sand). *Schwerin.*

15. Hoochbomus, kreihnestus, sackfuntick, krohnsandlaas.
En mann hett ünner 'n boom lägen, hett 'n sack funnen, en krohn hett sandküürn upläst.
Frau in Waren aus der Wesenberger Gegend.

16. Hoochbomus, kreihnestus, sackfundus,
krohnsandlaas, muusmadenfraas,
rat't, meine herren, was ist das. *Woldegker Gegend.*

17. Hoochbomus, kreihkusnestus, kohpissandus,
lahmarplus,
(en lahm arpel)
stutendranktus.
(en stuten in de dranktunn').
Arbeiter in Wulkenzin.

18. En fru hett köppt warden süllt; de hett de richters dit rätsel vörlecht:
Zweilangmandus,
(zwei mannsmänner)
kreihhacktsandus,
riesschlägtorius, das raten meine herren nicht.
Alte Frau in Prillwitz.

19. Dreilamandus, riesschlugurius,
kreihracktsandus, herrenfraassenalius.
As se hen kümmt na 't gericht, sünd de herren bi bi 't aaläten.
Weitin.

20. Zweilamandus, kreihracksandus,
riessloochurius, amtfrätalius.
(die herren vom amt essen aal). *L.*

21. Wolandebarch, onestebaum,
omündeschlach, dreekohlias;
raadt, mine herren, was das wohl was.
Mit dit rätsel hett en mäten ehren vadder ut 't gefängnis fri maakt. Se is den barch rupgahn, dor is 'n nest in 'n boom wäst, von den telgen is wat runfollen up ehren mund, mit dree kohlbläder hett se dat lock wedder heilt.
Arbeiterfrau in Loppin.

22. Hoochnesterbaum, hoochmunterschlach, dreikohlias.
Im nest liegen drei kohlschwarze junge; der verurteilte sieht hinauf, wobei ein zweig ihm auf den mund fällt. *Mirowdorf.*

23. Hoochnester, twiechmundschlach, kopperreurach,
jammerjuuljus, grasknipus.
Die verurteilte frau sieht ein vogelnest, stösst sich an einen zweig, sieht ein wildes pferd, zwei schweine, zwei enten.
Grevismühlen.

24. Quitschmuntus, schubintus, kohreetaf, rehkohlaf.
En jung sticht na 'n boom rin, will 'n kreihgennest utnähmen, de kreih flücht wech, de quitsch sleit em an 't muul. He treckt de schoh wedder an; währenddess lopen de köh em in 't reet.
Besitz.

25. Rehkohlab, kalbrauhab,
(ein kalb geht im rohr)
riesmundschlach, hoochnesteboom. *Remplin.*

26. Huuchhästerboom, twiechunmundstock,
de kalwer gahn in 't ruhrgras,
nu, mine leewen herren, raadt dat.
Jemand sitzt im baum, in dem eine elster sitzt, ein zweig fällt ihm auf den mund. *Jabel.*

27. Hoochboomnestsatt, riesmuulschlach,
dodenkoppruresaas,
(en dodenkopp hett in 't ruhr lägen)
rehkohlaf. *Kublank.*

28. Hogebomas, kreihgenestus,
piperohrjas, piperuhrjas,
(rohrsperling im rohr)
reissekohlras,
(hase im kohl)
reissemundras,
(jemand isst)
rat't, meine herren, was ist das.
Frau in Waren aus Gross-Helle.

29. Hoochbömes kreihnestes, kuhpissandus,
muusmanusinsacktus.
(en muus hett in 'n sack säten). *Krukow.*

30. Hoochbomus, seetkreihnestus,
kohpissandus, pierrörus.
(en pierd rührt dat üm). *Passin.*

31. Hoochboomnis, kleinnestkis,
kuhsandpiss, kuhkleiiss, hundossleep,
muuslockleep, schuhsahllos. *Malchow.*

32. Hoochbome, fiefneste, kreihsete,
kohkohlleep, kohlnattworr, kohleep'tvehna. *Parchim.*

33. Hoochbomus, kreihnestus, rehkohlus,
lankalus.
(dor hett 'n aal lägen). *Krickow.*

34. Hohebäumer, krähnester, kahnitze,
(kahn im wasser)
rehkohlaf, muusmählock,
(eine maus beisst auf der mühle löcher durch einen mehlsack)
schohrandaf. *Redefin.*

35. Hoochbomis, kreihnestis,
einluukdi,
(hahn)
einduukdi.
(henne). *Rostock.*

36. Hoochbomus, kreihnester,
beerplumper, herunter.
(de eier sünd rutfollen ut 't nest).
Tagelöhnerfrau in Krukow.

37. Mausmehlaas, rehkohlaas,
kuhkleefanddensieaas. *Sternberg.*

38. Muusattmonatt,
(eine maus frisst mohnsamen)
rehattkohlatt, jungschüttelt, frulestert.
(sammelt). *Nossentiner Hütte.*

39. Kuhrantebarch, hœstebusch (?), dreekohlatt (?),
mine herren, nu raadt, wat is dat. *Mirowdorf.*

40. Kohrindelecktesich,
(eine kuh)
rehrecktesich, krähesandesaas,
rat't, alle meine herren, was ist das. *Laage.*

41. Hoch oben uns,
(ein vogelnest)
friderikus,
(die alte)
emmablarus,
(die jungen)
simmasuurdeech.
(das futter). *Alter Mann in Vosswinkel.*

42. Riesala, rehkohla, riesmundschlach,
kummherunflickmidat.

Ein schuster, welcher in einem baum sitzt und flickt, wird von einem zerlumpten handwerksburschen angerufen, ihm seine schuhe zu flicken. *Gross-Nemerow.*

43. Landaler, rehkohler, sahluter,
frimundias, kummherflickmidas.
En mäten hett nich ornlich spräken künnt. Nu hett 'n aal an land lägen, un 'n reh is in 'n kohl wäst, as se den'n rutjagen will, geit ehr de schoh intwei, frimundias hett de schohster heeten. *Alte Frau in Krickow.*

44. Twee enzelt lüd' hebben enen sœn, de geit nich na de school. As he insägent warden sall, secht sien vadder to em, he sall em mal wat vörbäden. Dor fängt de jung an:
Hoochbomus, kreihnestus,
kohkuheburmus,
(en koh drinkt ut 'n borm)
schohrandus,
(en afräten slarpen)
kohpissandus, utis.
Dor freut sik de oll, dat sien sœn soväl wüsst von buten to. *Darze.*

45. En buurjung sall bildung lihren in de welt. As he up de chaussee geit, kümmt 'n handwarksburss bi em, de secht to em, dat wull he em wol lihren:
Sackfuntus,
(dor licht 'n ollen sack in 'n graben)
willentus,
(dor flücht 'ne will änt)
kuhfussklibusscheissklumpusreissruntus.
(de slachter hett 'ne koh, de hett 'n Pariser dörchmarsch).
Dor gifft he em twee dahler un geit wider, em hett nahst keener verstahn künnt. *Waren.*

46. Een hett up 'n paster studiren lihrt; as he nu to huus reisen deit, notiert he sik alles, wat he süht, in sien taschenbook an. As he nahst to proow prädigen sall, lecht he los:
Riesuhrries, kuhpissandus, lämmerdanzius.
Dor hebben de lüd' secht, he mach dat recht goot meenen, wi verstahn em blos nich. *Waren.*

47. En paster hett keen hebräisch kennt un de lüd' hebben em nich behollen wullt. Dor hett de köster em dat bibröcht:
Buschamuli, rehbuckkohli, kohaufsandi,
kuhsankpi,
(en oss hett in 'n wech mägen)
axbaumi,
(en dachlöhner hett mit de äxt gahn)
hobomi, kreihnesti. *Gresenhorst.*

48. De öllst buur is preester worden, de geit nu in 'n holt rüm un söcht latiensch würd'. Nahst prädigt he los:
Hoochbomus, kreihnestus,
schohreetrandus, kruupindesacktus, amen.
Dor hett en afräten slarpen lägen, de jungens hebben 'n hund hatt, de hett na 'n sack rinkrupen süllt. *Tarnow.*

49. Der pastor lernt von seinem kutscher unterwegs eine lateinische predigt:
Ekeltelmunde,
(eine eichel fällt ab vom baum auf den mund des pastors)
ladefallumde,
(sie fahren durch ein dorf, wo eine lade umfallen will)
zäg'kohlis, kohpisssand, raawaasfraas, semmelsuria,
schohscheefis, randafis, sahlutis. *Poel.*

50. Der küster lehrt den pastor in Teterow:
Hoochbomus, kreihnestikus, totarika,
(totes reh)
schuhlappika. *G. S. 134.*

51. Der pastor predigt:
Switschomundus, lockesohlis,
(loch im schuh)
kohlumsunders,
(kohl auf sandboden)
kuhpissinsandis.
Ja, den'n wullen se behollen, de hadd wat lihrt, hebben de lüd' dor secht. *Gielow.*

52. Der pastor predigt:
Hoochbomus, kreihnestus, kreihknatius, lämmerdanzius, kohlumfrissmatum (?) et sammelsurium. *Schwerin.*

53. En oll fru ehr sœn is noch keen moond in de frömd wäst; as he na huus kümmt, kann sien mudder nich verstahn, wat he räden deit:
Hoochbomus, kreihnestus, kreihsandus.
(en kreih hett in 'n sand gahn).
Dor geit se hen na 'n paster, de hett ehr dat utdüüdt. *Wokern.*

54. En jung is in de frömd wäst un vertellt sien mudder:
Hoochbomus, kreihnestus, siewentus (?), lahmentus.
De mudder is ganz unglücklich, dat se ehr kind nich verstahn kann un geit to ehr nawersch rüm. De raadt ehr, se sall em 'n bäten heet water œwer 'n liw' geeten. Dat deit se ok; dor findt he sien muddersprаak wedder: herrjemine mudder, du verbrennst mi jo bi läwigen liw'. *Neuenkirchen.*

55. En jung hett sien muddersprаak vergäten hatt; sien mudder hett he vertellt:

Hoochbaumdes, kreihnestes, kuhpisstimsandes,
schuhreissrandes,
(de schoh is ut rand un band wäst)
muschpandes,
(de mööt trecht spannt warden)
mausläuftimacktes.
(in 'n acker).

De mudder in ehr noot geit na 'n preester. De raadt ehr, se sall ehren sœn wat to äten hensetten ahn läpel. Dat deit se ok. Dor platzt he toletzt los: dunnerwedder mudder, sall ik keenen läpel hebben! Up des' oort hett he sien muddersprаak wedder funnen. *Wulkenzin.*

56. Een is in de frömd wäst; as he trüch kümmt, hett keener verstahn künnt, wat he rädt hett:

Muusmonis, rehkohlis, kobeleeris, schweinewechis.
(en muus hett mahn äten, en reh is in 'n kohl wäst, de swienskaben is leddig wäst). *Waren.*

57. Ein bauersohn, der eben aus der fremde heimkehrte, gefällt sich in allerlei fremdartigen ausdrücken und scheut sich vor der arbeit. Als er nun eines tags mit dem vater auf dem hofe herumgeht, sagt dieser zu ihm:

mien sœn, nimm nu de forktibus un lad' den messdidum up de karrimus, süss kaam ik di up den rückdimus.
Arbeiter in Waren.

58. Hauboomüm, kreihnestin.

Dat hebben wi uns as jungens upgäben as kramellatiensch. *Bartelshagen.*

59. Unter des baumes ätzum sitzen viele entum, kanexum, kafundum, raffrosanto.

Dat is mien französch, wat ik weet. *Fuhrmann in Waren.*

---

966. Ferrius.

1. Ferrius
(maus im federbett)
säd to marius:
(maus in der modde)
gah mal hen na Wirius,
(maus in der weide)
krüderin is doot.
(maus im kraut). *Brudersdorf.*

2. Stallimus säd to husimus: giff mi en bäten boddribus affibus, süss sech ik di na bi uns' musikatzimus.

G. Nr. 208 (Wismar).

967. Hengüng — wedderkamm.

1. Henging un wedderkamm,
lebendigen ut 'n doden namm.

Een hett 'n stock immen ut 'n dodigen pierkopp nahmen.

Alte Frau in Schorsow aus der Bützower Gegend.

2. Hengang, wedderkam,
lebendig ut 'n doden nahm.

Een hett immen utnahmen ut 'n geriff.

Alter Häusler in Börgerende.

3. Henging, wedderkööm,
läwig ut den doden nöhm,
de sösste flööch na 'n sœwten quiet.

In 'n pierkopp is 'n immennest wäst. *Leussow bei Eldena.*

4. Hengüng, wedderkeem,
lebendigen bi doden nehm.

Ein knabe giebt den richtern das rätsel auf, er sieht in einem pferdekopf ein vogelnest mit eiern. *G. Nr. 874 e. (Gadebusch).*

5. Henging, wedderkam,
lebendigen aus dem dode nahm.

Ein mann geht durch den wald und sieht abseits vom wege einen pferdeschädel liegen. Wie er zurückkommt, besieht er sich denselben genauer; da ist in dem schädel ein vogelnest mit jungen, von denen er sich eins herausnimmt. *Alter in Pinnow.*

6. Iet un Quiet un Wärekamm,
lebendig geit den doden an.

En fru hett doot maakt warden süllt; dunn hebben ehr de herren secht, wenn se 'n rätsel upgäben künn, wat se nich raden künnen, denn süll se läben bliben. Dunn is se to holt gahn un hett 'n dodig pierd funnen; in den pierkopp hett 'n vagel buugt hatt. Dorna hett se sik dat rätsel trecht dacht. Iet un Quiet sœlen de beiden ollen sien, Wärekamm de vier jungen.

Questin.

7. Hengahn un wedderkamen,
de läwigen ut den dodigen nahmen,
de söss de güngen den sœwten quiet,
nu raadt, mine herren, hüüt is 't tiet.

Ein mann ist zum tode verurteilt. Seine frau will ihn durch ein rätsel befreien, kann aber keins ersinnen. Kurz vor ablauf der ihrem manne gewährten gnadenfrist geht sie in ihrer angst auf 's feld, findet hier einen verrotteten pferdekopf, in dem ein vogelpaar fünf junge ausgebrütet hat. Sie nimmt die jungen und das weibchen mit, während das männchen davonfliegt.

Kisserow.

Das Rätsel in dieser vierzeiligen Form liegt mir in 53 Fassungen vor; die Deutungen sind vielfach unsicher.

8. Hengahn un wedderkamen, lebendig ut den doden nahmen,
de sœwt de güng den sössten quitt,
raadt, mine herren, nu is dat tiet.

Ein zum tode verurteilter ging zur stadt des königs. Unterwegs fand er ein totes pferd, in dessen gerippe sich ein vogelnest mit sechs jungen befand. Bei seiner ankunft flogen die alten weg.

G. Nr. 874 k. (Brudersdorf).

9. Wechging, wedderkam, lebendig ut 'n doden nahm,
de söss de würr den sœwten quiet.

In en kuul, wo dodig veh in begraben wäst is, is 'n vagelnest wäst; söss jungen hett he utnahmen, de oll is rutflagen.

Alte Frau in Bernitt.

10. Wechging ik, lebendig ut 'n doden nehm ik,
de sösst de flööch den sœwten quiet,
nu raadt mal, herren, nu is dat tiet.

De fru von den verurteilten hett dit rätsel upgäben, in een virtel stunn' hebben se dat raden süllt. *Ribnitz.*

11. As ik hengüng, as ik herkööm, lebendig ut den dode nöhm,
de söss de güngen den sœwten quiet —.

Ein mann ist durch einen wald gegangen und hat ein vogelnest gefunden mit sechs eiern. Das hat er ausgenommen, als er zurückgekommen ist. Der siebente ist weggeflogen.

Kirch-Rosin.

12. Hengüng, wedderkam, lebendig ut 'n doden nahm,
de sösste güng den sœwten quiet —.

Fief hett he utnahmen, de sösst is den sœwten, dat is de vagelbunt, de dat rätsel upgäben hett, wechflagen.

Alte Tagelöhnerfrau in Krickow.

13. Hengang, wedderkamm, fief läwig ut 'n doden namm,
de sösst de flööch den sœwten quiet —.

Dat is 'ne fru wäst, fief hett se utnahmen, de oll is wedderkamen, de sœwt is em naflagen. *Wulkenzin.*

14. Hingang, wedderkam,
de sösst de flööch den sœwten quiet —.

En mann is gefangen wäst un sien dochter hett de gerichtsherren bäden, se süllen ehren vadder doch losgäben. Dor hebben se secht, se süll 'n rätsel upgäben, wat se nich raden künnen. Se is wechgahn, dor hett se 'n pierkopp up 'n wech drapen, dor hett 'n vagel in buugt. As se wedder trüchkümmt, sünd dor söss jungen in wäst, de sünd all utflagen, de oll hinneran.
Schwarzenhof.

15. Hingang, wedderkam, läwing ut den doding nahm,
de söss de güng den sœwten quitt —.

Söss jungen sünd in dat nest wäst; de hett he utnähmen wullt, œwer se sünd em all söss ihrer wechflagen. *Gülzow.*

16. Henging, wedderkeem, läwig ut 'n doden nehm,
de sœwt de flööch de sössen quiet. *Woldegker Gegend.*

17. Henging 't, wedderkam 't, läben von 'n doden nahm 't,
de söss de güngen den sœwten quitt,
nu raadt mal, wat is dit. *Schillersdorf.*

De sœwt de leep den sössten quiet: *Laage;* de sœwte güng den sössten quiet: *Redefin, Krukow;* de sœw güng de sössten quiet: *Schorsow;* söss de güngen den sœwten quiet (der neuntöter hat ein junges geraubt?): *L.;* de sösst de güng na 'n sœwten quiet: *Wismar;* de söss de flogen den sœwten quiet: *Redefin;* de söss de güng den sœwten quiet: *Gross-Gievitz, Gielow, Granzow;* dor güngen söss den sœwten quiet: *Damm;* de söss de würden den sœwten quitt: *G. Nr. 874f. (Wokern);* de sösst de würr den sœwten quiet: *Ribnitz;* de söss de slööch den sœwten quiet: *Waren.*

18. Hengahn, wedderkamen, läben ut 'n doden hahlen,
söss güngen den sœwten quiet —. *Wokern.*

19. As ik wechging, as ik wedderkamm,
lebendig ut 'n doden gang,
de sösst de güng den sœwten quiet —. *Questin.*

20. Hengahn, wedderkamen, läwig ut den dodigen kam,
von söss güng de sœwte quiet —.

In 'n pierkopp is 'n tuunkönignest in wäst. *Eldena.*

21. Henging, wedderkam, leben ut 'n doden nahm,
de söss de gingen, de sœwt was quiet,
nu raadt man, nu is 't tiet.

Sechs vögel flogen fort, der siebente war tot. *Kublank.*

22. Hengang, wedderkamm, söss ut 'n doden namm,
de sœwt entging mi.

De ollsch is wechflagen. *Staarsow.*

23. As ik henging un wedderkam,
sechs läwige aus einem dodigen nahm,
de sœwt de ging mi quiet —. *Woldegker Gegend.*

24. Wechging ik, wedderkeem ik,
läwigen ut den dodigen nehm ik,
den eiten, den tweiten, den dreiten,
den vierten, den sœwten quiet —.

He hett dat nest utnahmen, de jungen hett he krägen.
Alte Frau in Waren.

25. Hingang, herkam, lebendig aus dem toten stamm,
de sösst de geew den sœwten quiet —. *Waren.*

26. Einen toten fand ich, von dem toten nahm ich,
sechs lebendige, und die sechs machten den siebenten frei.

De söss de hebben de ollen mit 't fodern fri maakt. *Gresenhorst.*

27. Ich ausging und einkam,
sechs aus den toten nahm,
der siebente mich wegkam,
der sechste macht den siebenten frei,
nu rat't, meine herren, was das wohl sei.

Dor hett 'n pierkopp in 'n graben lägen, dat og' is dor rut wäst, dor hett de vagel in buugt, de oll is wechflagen.
Körkwitz.

28. Hinging, bald wiederkam,
sechs lebendige aus dem toten nahm,
der sechste macht den siebenten frei. *L.*

29. Hengüng, wedderkam, de föft in den doden nahm,
de sösst in den sœwten quiet —. *Börgerende.*

30. Henging, wedderkam, läwig ut 'n doden nahm,
de föft de ging den sössten quiet —.

Fief jungen sünd dat wäst, he is de sösst wäst, vier hett he man krägen, de föft is em wechflagen.
Alter Häusler in Wulkenzin.

De sösst de güng den föften quiet: *Questin;* de sösst de güng de fiwen quiet: *Sparow;* de ihrst de güng de sœben quitt: *G. Nr. 874 h. (Wismar).*

31. Henging, wedderkam, sœben in den doden fand,
un de acht de wier dorvon.

In 'n ossenkopp is 'n vagelnest wäst; de oll is wechflagen.
Alte Tagelöhnerfrau in Krickow.

32. Hingang, wiederkam,
sechs geister aus dem graben nahm,
de sœwt entgüng den achten quiet —.

En mäten hett doot maakt warden süllt. Dor seggen de richters to ehr: wenn se na huus gahn ded' un wüsst 'n rätsel, wat se nich lösen künnen, denn süll se fri sien. Se findt nicks un geit trüch na 'n richtplatz. Dat gahn ward ehr suur, se geit in 'n graben sitten. Dor flücht 'n vagel gegen ehr up, se kickt dor hen; dor is dor 'n nest, dor sünd söss jungen in. Se nimmt dat nest in de schört un geit dormit hen na 'n richtplatz un bädt dat rätsel vör. De richters kœnen dat nich lösen, dor maakt se de schört up, dor hett se söss lütt vœgel in; de oll is wechflagen, as se sitten gahn is.
Arbeiter in Waren aus Torgelow von seinem alten Vater.

33. Henging un wedderkam, lebendig ut den dödendam,
söss güngen den sœwten quiet —.

Eine angeklagte erzählt vor gericht, wie sie über einen kirchhof gekommen sei und dort einen pferdekopf gefunden habe, worin ein vogelnest mit sieben jungen war, deren sie sechs fing.
Bartsch B. I. S. 510 (Gadebusch).

34. As ik hengüng, as ik wedderkam,
to lenken (?) den dodendam.

G. Nr. 874 d. In Wismar auf der Strasse von spielenden Kindern gehört.

35. Hengüng, wat lebendigs füng,
in 'n dodensack, rad' mal, wat is dat.

Der verurteilte sah auf dem wege zum richtplatz einen pferdekopf und fing in demselben einen sperling, der hineingeschlüpft war, um von dem fleisch zu fressen.
Alter Mann in Plau aus Schwarzenhof bei Stuer.

968. Durch mauern gesogen.

1. Durch mauern gesogen,
hat herren betrogen,
ist tochter gewesen,
ist mutter geworden.

En mäten hett ehren vadder dörch de muur söögt: *Waren*; der mann ist im gefängnis in die mauer eingemauert; seine

tochter flösst ihm von draussen durch einen rohrhalm milch als nahrung ein: *Sietow;* en mann is inmuert wäst bet to 'n kopp; sien dochter hett 'n mann un 'n lütt kind hatt, de hett em mit de bost dörch de muur söögt: *Poel;* de mann hett doot hungern süllt; dat mäten hett de bost vör dat isern gitter hollen: *Lexow;* as he nägen dag' insäten hett, geit se na 't amt un gifft dat rätsel up: *Körkwitz;* viertig dag' hett he all säten: *Waren.*

Durch mauern gesogen, durch brüste erzogen: *Krickow,* viel herren betrogen: *Vipperow,* grosse herren: *Jabel,* liebe herren: *Gross-Laasch.*

Ist vater gewesen und sohn geworden: *Bartelshagen;* das vaterkind ist mutter geworden: *Jabel;* und dabei jungfer geblieben: *Waren.*

2. Durch felsen gesogen, durch mauern erzogen,
tochter gewesen, mutter geworden. *Wulkenzin.*

3. Bin tochter gewesen und mutter geworden,
und hab meinen vater durch mauern erzogen. *Staarsow.*

4. Bin tochter gewesen, bin mutter geworden,
durch mauern gesogen, hat niemand betrogen. *Waren.*

5. Als tochter geboren und mutter gewesen,
und doch tochter geblieben,
durch mauern gesogen, fürsten und herren betrogen;
all meine herren, dies zu wissen,
und all meine herren, dies zu raten,
sollen Sie drei dukaten haben. *Tagelöhner in Wahlow.*

6. Durch mauern gesogen, viele herren betrogen,
jahrelang gesessen, und doch nichts vergessen. *Hermannshagen.*

7. Durch mauer gezogen, durch röhren gesogen,
und herren betrogen.

En mäten hett doot hungern süllt. Ehr brüjam hett 'n ruhr dörch de muur treckt un dor melk ringaten. So läwt se ümmerto. Toletzt seggen de richters, wenn se 'n rätsel upbringen künn, wat se nich lösen künnen, denn süll se fri sien. Dor hett se dit rätsel upgäben un is fri kamen. *Schorsow.*

8. Durch bretter gesogen, viele herren betrogen,
das kind war die mutter. *Gülzow.*

9. Mein vater er war, seine mutter ich wurde,
das kind, das ich säugte, war meiner mutter ihr mann.
Boizenburg.

10. Durch sohlen gesogen, hat herren betrogen,
ist tochter gewesen, ist mutter geworden,
und doch tochter geblieben.

Ein zum tode verurteilter mann wird eingemauert, damit er hungers sterbe. Am neunten tage wird sein kerker geöffnet und der gefangene frisch und gesund gefunden. Seine tochter hatte ihn während dieser ganzen zeit mittels einer durch den fussboden (sohlen) gelegten oder gesteckten pfeife ernährt. Ja, weil der mann unschuldig verurteilt gewesen sei, erzählte mir meine gewährsmännin, habe die unverheiratete, jungfräuliche tochter ihn mit ihrer eigenen brust ernähren können. *L. (Klein-Trebbow).*

11. Durch sohlen gesogen, bin tochter geworden,
hab kinder gezogen, bin mutter geworden.

Ein hund, der mit der flasche aufgezogen ist (?). *Mirow.*

12. Durch sohlen gesogen, hat herren betrogen,
muusmohnaas, hirschkohlaas.

Dat hüürt tosamen. *Arbeiterfrau in Waren.*

969. Sorg seet up 'n wagen.

1. Sorg de seet up 'n wagen,
sach twee den drüdden dragen,
dree köpp un acht been,
Sorg hadd sienläder so 'n ding noch nich sehn.

Der verurteilte sieht auf der fahrt zum richtplatze zwei störche einen frosch tragen. *Robertsdorf.*

Sorg seet bi 'n buurn up 'n wagen: *Stresendorf*; Sorge seet up sinen wagen: *Belsch*; Sorghals: *Dütschow*; Sorggraam: *Gülze*; Sorgmann: *Warlow*; Sorgsam: *Zepkow;* Sorge-Sorge: *Redefin, Gorlosen*; Johann Sarg: *Plau*; Sarer-Sarer: *Eldena*; Rad'-Rad': *Sietow*; Hashagen: *G. Nr. 875 (Sülten)*; Ohms: *G. (Schwaan);* ik seet mal eens up 'n wagen, dor sehch ik...: *Vizen;* Sorge sorgt in dree dagen un süht twee den drüdden dragen: *Seminarist*; Sorg sitt up 'n wagen (zwei krähen, eine katze): *Kublank*; Rina seet up 'n wagen (zwei enten, ein frosch): *Bartelshagen*; de Sorg de seet up 'n wagen, de swarten möten 'n grisen dragen (zwei krähen, eine maus): *Gorlosen;* Sorgen-Sorgen sitt up 'n wagen, Sorgen süht den drüdden dragen (mit gleicher Deutung): *Waren*; Sorge-Sorge seet up 'n wagen, dor kemen wol twee mit 'n doden dragen (mit gleicher Deutung): *Jabel.*

Hans hadd maläd' noch nich so 'n wunnerlich ding sehn: *Klein-Schmölen*; so 'n wirtschaft hett de deuwel nich sehn: *Zepkow;* Sorg hadd so 'ne bewunnerung nich sehn: *Gülze.*

2. De Sorg leech up 'n wagen, twee hebben eenen dragen,
dree köpp un acht bein, mein herr, das soll Ihr rätsel sein.
Alte Frau in Wredenhagen.

3. Siddel-Saddel seet up 'n wagen, sehch twee mit eenen dragen,
dree hadden acht been, rad' mal eens, wat ik wol meen.

En mäten hett 'n kind ümbröcht un sall henricht't warden, de herren hebben se all up 'n wagen hatt. Dor biddt se soväl, se sœlen ehr dat läben schenken. Ja, seggen de, wenn se 'n rätsel upgäben künn, wat se nich lösen künnen, süll se fri kamen. Dor hett se dit bädt, se hett twee aanten mit 'ne pogg fleegen sehn. *Rostocker-Wulfshagen.*

4. Jörg führt up 'n släden, sehch twee mit eenen drägen,
dree köpp un acht been, hest so 'n undiert all mal sehn?

Zwei krähen und eine maus. *Seminarist in Neukloster.*

5. Zwei thun den dritten tragen, zwei köpf und acht bein,
raten Sie, meine herren, was mag das sein.

Der verurteilte sieht auf dem richtplatz in die höhe und sieht zwei raben eine maus tragen, der sie den kopf abgebissen haben. *Wittenburg.*

6. Ik stünn up 'n hogen barch un sehch 'ne drakenfohr;
dree köpp un tein been, hest du sienläw so 'n ding all sehn?

Ein storch und zwei frösche. *G. Nr. 875 d. (Sternberg).*

7. Zorn achter 'n hagel sack, de den annern draagt,
dree köpp un acht been, hett Zorn in 'n läben so 'n ding wol sehn?

Eine frau sitzt hinter einem zaun und sieht einen storch mit einem frosch. *Grevismühlen.*

Sorge-Sorge achter 'n hagen: *Woldegker Gegend;* Hans güng in 'n hagen: *Klein-Schmölen;* Zorn güng an 'n hagen: *Werle;* dor kümmt wat ut 'n hagen: *G. Nr. 875 c. (Marnitz).*

8. Dor seet 'n mann up 'n sagen, den drüdden sehch he dragen,
dree köpp un acht bein, wer dat raadt, der soll meister sein.
Kothendorf.

9. Sorgen satt in sagen, sehch 'n drüdden dragen,
dree köpp, tęin bein, rat't meine herren insgemein.

De fru hett inne sag'kuul säten, wo mergel ruthahlt ward un hett 'n adeboor mit twee poggen drägen sehn. Wenn de richters dat in dree dag' nich raden künnen, hett se fri sien süllt. *Moisall.*

10. Hagen kickt dörch sagen,
twee köpp, söss been süht Hagen.

Een hett dörch de groot döör, de is jo dörchsnäden, käken un 'n kierl riden sehn. *Alter Arbeiter in Redefin.*

11. Hagen keek dörch 'n sagen, sehch twee den drüdden dragen, twee lief un acht fööt, wer dorvon ett, den'n smeckt 't sööt.

Twee änten striden sik üm 'ne pogg.

Alte Frau in Woldzegarten.

---

970. Hooch in 'n boom satt ik.

1. Hooch in 'n boom dor ik satt,
ungeburen dat ik att,
deep unner de ier.

Ein mann soll gehangen werden. Die frau giebt den richtern dies rätsel auf. Sie hat eine tragende sau geschlachtet und in einem baum sitzend von dem ferkel gegessen; auf ihrem kopf hat sie eine grassode gehabt. *Büdner in Bartelshagen.*

2. Von ungeboren ass ich, oben im baum sass ich,
doch unter der erde.

Mit gleicher Deutung. *Damm.*

3. Hooch satt ik, ungeburen fleesch fratt ik,
das war mein liebliches gericht,
meine lieben herren raten 's lange nicht.

En fru hett köppt warden süllt, dor hett se ehr drachtig sœg' upsnäden un von de farken äten in 'n boom.

Wulkenzin.

4. Hooch in 'n boom satt ik,
ungeburen att ik,
un doch noch unner de ier.

Die krähe isst, auf einem baume sitzend, an einem missgeborenen ferkel; als sie satt ist, lässt sie das ferkel fallen, das dann eingegraben wird. *Krebsförden.*

5. Hooch in 'n boom satt ik, ungeburen att ik,
hooch in 'n boom, siet unner de ier.

Ohne Deutung. *Barnstorf.*

6. Hooch in 'n boom satt ik, ungeburen att ik,
ohne läpel un ohne fatt, rad' mal, wat is dat?

Eine krähe, die ein vogelnest mit eiern zerstört: *Dobbertin*; die krähe isst von einem gössel, das im ei verstorben und weggeworfen war: *Lübberstorf*; eine krähe frisst ein stück aas im baum: *Questin, Kröpelin;* ein mann isst eier: *Palingen.*

7. Up den boom de attick, eet·en ungeburen wattick,
ahn läpel un ahn fatt.

Ein vogel, der dem andern das ei aussäuft.

G. Nr. 884 (Neubukow).

8. Up den boom satt ik, ungeburen att ik,
ohne läpel, ohne napp, wat is dat.

Eine baumfrucht. *Käterhagen.*

9. Hooch in 'n boom sitt ik, ungebraadt fleesch ät ik,
ohne töller, ohne napp.

Eine krähe frisst fleisch im baum. *Boizenburg.*

Ohne läpel, ohne schaal, mine herren, raden 's mal (mit derselben Deutung): *Kurzen-Trechow.*

10. Hooch in 'n boom sass ich, ungebornes ass ich,
ohne leber, ohne wat, raadt, mine herren, wat is dat.

En koh hett kalwt; de haben von de koh is in den boom henhängt, dor hett een von äten. *Gorlosen.*

11. Hooch in 'n boom seet ik, ungeburen fleesch eet ik,
bitter as 'ne gall, herren äten 't all.

Wallnuss. *Retschow.*

12. Hooch in 'n boom satt ik, ungeburen att ik,
liker was ik uppe ier.
ik hadd 'n bunt hünning, de was so schön,
den'n sien naam was ganz vergäten,
ik heff em dreemal secht, sasst em doch nich weeten.

Nienhagen.

971. Ich ass.

1. Ich ass, von mir ass,
oben mir ass, unter mir ass.

Die frau, auf einem pferde reitend, ein kind an der brust, hält unter einem kirschbaum und isst kirschen; eine krähe sitzt oben im baum, das pferd grast unten.

Ziddorf. Weitin. Bartelshagen. Baumgarten.

Die frau reitet auf einem esel, oben im baum ist ein vogelnest. *Gorlosen. Vizen. Cammin. Hinrichshagen.*

2. Ich sass und ass, und von mir ass,
und unter mir ass, und oben mir ass,
ratet überall, meine herren, was ist das.

Die verurteilte will sich zum letzten male noch laben. Da sie kein rätsel bis dahin gefunden, giebt es ihr gerade dieser umstand. Sie steigt, den säugling an der brust, auf einen kirschbaum, über ihr frisst ein vogel, unten verzehrt ein schwein die herabgeworfenen steine.

L. (Lexow. Mirow. Lärz. Laage. Ehmkendorf).

Nach einem anderen bericht ist der mann dieser frau verurteilt worden; sie stellt nun das obige rätsel, das so gedeutet wird: sie sitzt essend auf einer anhöhe und nährt zugleich den säugling; in der nähe sieht sie im thale ein pferd grasen und gewahrt auf dem baum eine krähe. *L.*

Die frau, ihr hund und eine krähe essen birnen, das kind trinkt von der mutterbrust. *Kothendorf.*

Eine frau sitzt unter einem baum und säugt ihr kind, unter ihr eine maus, oben ein eichhörnchen. *Woldegker Gegend.*

Se hett äten un dat kind söögt, de adeboor baben up 't dack hett de jungen fodert un de katt unner'n disch hett ok äten. *Waren.*

3. Oben mich frass es, unten mich frass es, an mich frass es.

Vogel, maulwurf, kind. *Grevismühlen.*

4. Dat frett vör mi, dat frett unner mi,
dat frett baben mi, dat frett hinner mi, un ik warr fräten.

Eine frau wird zum richtplatz geführt; vorne fressen die pferde, unter dem wagen ein hund, über ihr ein adler, hinter der frau der henker. *Alte Frau in Friedland.*

972. Hoch steh ich.

1. Hoch steh ich, weit seh ich,
sieben braten und drei herren dabei;
wer das kann raten, will ich sieben hühnereier braten.

Die Lösung war vergessen. *Alte Tagelöhnerfrau in Krickow.* Ohne den Schluss mit der Deutung: der delinquent sieht vom hochgerüst aus sieben gänse mit einem hütenden jungen und zwei hunden, einem kleinen und einem grossen: *L.*

2. Hoch steh ich, weit seh ich,
sieben schöne braten, wer kann 's raten.

Ohne Deutung. *Ziddorf.*

3. Hoch steh ich, weit seh ich,
es sitzen drei herren beim tisch und essen sich satt.

En oll fru hett dit rätsel ok de richters upgäben up 'n raathuus; se hett dat sehn, dor is 'n aas wäst, dor hebben dree hunn' bi säten un fräten. *Alter Tagelöhner in Neu-Rehse.*

Dejenig hett up 'n bœn stahn un ut de luuk käken; dor hett 'n dodig swien lägen, dor sünd dree kreihgen bi wäst. *Alter Häusler in Wulkenzin.*

4. Drei braten, sieben herren;
wer kann 's raten, der soll haben drei braten.

Drei krepierte pferde und sieben krähen dabei. *Friedland.*

5. Zwei braten, sieben herren dabei;
wer kann 's raten, der soll über nacht bei mir schlafen.

Sieben hunde haben an zwei stücken aas gefressen.
Wulkenzin.

6. Hoch steh ich, weit seh ich, vier hörner, zwei braten;
wenn das meine herren raten, geb ich Ihnen einen dukaten.

Ein ochsengespann. *Schillersdorf.*

Zwei hörner, zwei braten (ein mädchen sieht einen bollen): *Leussow.*

7. Hoch stand ich, einen toten fand ich,
in dem toten waren sieben lebendige darein.

Een hett hängt warden süllt; as he all hooch treckt is, gifft he dit rätsel up. Vör em is een hängt worden, in den'n sinen kopp hett 'n vagel in buugt hatt, dor sünd sœben jungen in wäst. Dat hebben de richter nich raden künnt.
Bauer in Levenstorf.

---

973. Richter und Richten.

1.

R.
U.
R.
D. D. I. Sp. D. Sch. I. Sch. G. G. D. I. B. N. B.
B.
N.
G.
D.
E.
B.
G.
D.
A.
B.
B.

Vor vielen, vielen Jahren sollte einmal ein mensch hingerichtet werden. Doch sollte ihm die freiheit geschenkt werden, wenn er vierundzwanzig stunden vor der festgesetzten zeit den richtern ein rätsel aufgeben könnte, das diese nicht zu raten vermöchten. Er schreibt obiges buchstaben-kreuz und keiner von den richtern und der geistlichkeit weiss es zu deuten. Dann giebt er die folgende deutung und wird freigelassen.

Richten und richten ist beides nicht gut,
das eine bringt geld, das andere bringt blut.
der degen ist spitz, das schwert ist scharf;
gott gebe, dass ich beides nicht bedarf. *Wismar.*

2. Richten un fechten is beid nich goot,
dat een kost minschen, dat anner bloot.
dat metzer is spitz, de säbel is scharp,
gott gäw, dat ik keen von de beiden nich wedder bedarf.
G. Nr. 779 (Schwaan).

3. Ein mann, der unschuldig im gefängnis sass und da er seine unschuld nicht beweisen konnte, dem todesurteil entgegensah, sandte dem richter einen zettel mit folgenden buchstaben:

R. R. M. I. B. D. K.
R. D. M. S. R. D. G.

Der richter, der den sinn derselben nicht erraten konnte, forderte von ihm die erklärung. Diese lautete:

Richter richte mich, ich bin dein knecht,
richtest du mich, so richtet dich gott.

Durch diese worte in seinem gewissen betroffen, wurde der richter bewogen, den angeklagten frei zu sprechen. *Wittenburg.*

4. Richter, richter richte recht, du bist herr und ich bin knecht; so du wirst richten mich, so wird gott richten dich.

Der gewährsmann meinte, die anfangsbuchstaben seien dem gefangenen vom richter zur deutung vorgelegt; er habe obige deutung gegeben und sei freigesprochen.

Junger Mann in Gielow.

Rätselmärchen.

974. Was ist süsser denn süss?

1. Dor is eens 'n vadder wäst, de hett sinen lütten sœn an 'n düwel vergäben; an den dach, wo de jung föftein johr olt ward, sall de vadder em na den barch henbringen bi dat dörp, wo de groten dannen up stahn. De jung ward nu grötter, un de oll hett em väl lihren laten. As nu de dach rankümmt, secht de vadder to den sœn, he süll den düwel man 'n rätsel upgäben; wenn de dat nich lösen künn, künn he em ok nicks anhebben. As se nu up den barch sünd, kümmt

de düwel ok an un will mit em affohren. Drei schritt vom leibe, röppt de jung; ihrst wull he em 'n rätsel upgäben. Sag es her, secht de düwel.

Was ist süsser denn süss?
Zucker un honnig!
Weiche von mir, der mutter brust.
Was ist weicher denn weich?
Dunen un feddern!
Weiche von mir, der mutter schooss.
Was ist härter als hart?
Stahl un isen!
Weiche von mir, des vaters herz.

Dor is de düwel to hööchten fohrt un hett all de dannen up den barch dat knick afdreiht, œwer den jung mööt he laten, an den'n hett he keenen andeel hatt. *Alte Botenfrau in Wokern.*

2. En mann, de sihr arm is, verköfft sinen eenzigsten jung an 'n düwel, œwer he dörf em nich ihrer hahlen, bet de jung viertein johr is. As de tiet herankümmt, ward de vadder ümmer truriger. Toletzt fraagt em de sœn, wat em fählen ded'. Dor vertellt de oll em den handel. Oh, secht de jung, he keem wol mit den bösen œwereens. As de düwel nu kümmt un will den jung hahlen, secht de, he mööt œwer noch ihrst eens na de kirch, un sett't sik in de kirch hen. Den düwel ward de tiet lang, he geit em na un stellt sik vör de kirchendöör hen un röppt: Kumm rut! Kumm rin! secht de jung. So ropen se sik dreemal to; œwer de jung geit nich rut un de düwel dörf jo nich in de kirch rin. Dunn secht de düwel, he will em dree rätsel upgäben, wenn he de raden künn, süll he fri sien.

Wat is söter as honnig?
De mudderbost, du schaapskopp.
Wat is weeker as sid' un samft?
De mudderschoot, du schaapskopp.
Wat is harter as isen un stahl?
De swiensnuut, du schaapskopp.

Dor knallt de anner los, dat de kirch schallt un treckt af.
Alte Frau in Bartelshagen.

3. En vadder hett sinen sœn an 'n düwel verköfft. As de tiet üm is, secht de mudder to den jung, de düwel ward wol fragen:

Wat is dat hartst, dat söötst un dat weekst?

denn sech du man:

Vaders hart, mudders bost un mudders schoot.

Dat hett de jung dahn, dor hett de bös' em nicks anhebben künnt.
Alter Arbeiter in Ribnitz.

4. Dor is 'n smidt wäst, de hett sik den düwel verschräben; wenn he dree rätsels lösen künn, de he em upgäben wull, denn süll he em hebben. Ja, secht de düwel. As nu de tiet rankümmt, lecht em de smidt de rätsels vör:

Wat harder wier as isen un stahl, wat weeker wier as dunen un feddern, un wat söter wier as zucker un honnig.

In dree dag' hett de düwel dat raden süllt; œwer he hett dat nich rut krägen. Dor lööst de smidt em dat up:

Vaders hart, mudders schoot un mudders titt.

Dor hett he ornlich enen an 't muul krägen, œwer wider hett de düwel em nicks anhebben künnt. *Tagelöhner in Wahlow.*

5. Dor is 'ne fru wäst, de hett 'n bündnis mit 'n düwel maakt un hett ehr kind an em verschräben. As nu de düwel kümmt un sik dat hahlen will, hett se dat kind grad up 'n schoot, dat is 'ne lütt diern wäst, de hett all 'n bäten räden künnt. Dor frœcht ehr de düwel:

Wat is weeker as week?
Mien mudder ehr schoot, wo ik up säten heff.
Wat is söter as sööt?
Mien mudder ehr böst, de ik sagen heff.
Wat is harter as hart?
Mien mudder ehr hart, dat se mi an di verköfft hett.
Alte Frau in Waren aus Speck.

6. Um schlösser und türme fest zu bauen und gegen sturm, wetter und kriegsgefahr zu schützen, herrschte vor alters der grausame brauch, säuglinge in dem fundament mit einzumauern, die man um schweres geld ihren müttern abgekauft. So sollte auch einst eine zwingburg im Stargard'schen erbaut werden; ein säugling ist schon erhandelt. Da reden die maurer, die zu dem bau bestimmt sind, ehe sie hand an das grausame werk legen, noch untereinander:

Wat is wol söter as muddertitt?

Und aus dem munde des säuglings erschallt ihnen die antwort:

Die gnade gottes!

Bestürzt legen die arbeiter ihr gerät fort und weigern sich, weiter an dem ruchlosen bau fortzufahren. Die burg blieb unvollendet.
L. bei Niederhöffer H. IV. S. 196 f.

Das Stück tritt auch als Halslösungsrätsel auf:

7. Eine frau, die enthauptet werden sollte, hat sich durch folgendes rätsel, das niemand lösen konnte, das leben gerettet:

Wat is am söötsten? wat is am weeksten?
De mutterbost is am söötsten,
de mutterschoot is am weeksten. *Woldegker Gegend.*

8. Een hett hängt warden süllt. Dor hett he de richters dat rätsel upgäben:

Wat is söter as sööt? Mudders titt.

Dat hebben se nich raden künnt, so is he fri kamen.

Alte Frau in Nossentiner Hütte.

9. Die nackten Fragen begegnen öfter:

Wat is söter as zucker un honnig?
Die mutterbrust.

Wat is weeker as samft un sid'?
Der mutterschooss. *Nossentiner Hütte.*

Was is süsser denn milch und honig: *Schorsow*; wat is söter as dat allersöötst: *Wismar*; wat is weeker as weeg' un bett: *Wokern.*

10. Dor sünd eens 'n hupen lüd' tohoop wäst, de hebben schmaust. Dor hett een fraagt, wat wol dat söötste up de welt wier. Dor laten se updrägen alles söte, wat man to finnen is. Ne, dat wier dat all nich. Se laten ümmer mihr ransläpen, bet se toletzt sik so vullfräten hebben, dat se den slaap nich mihr stüern kœnen. Dor fraagt dejenig wedder:

Wat is nu söter, de slaap oder de spisen?
De slaap!

hebben se all meent. *Arbeiter in Waren.*

---

975. Gott grüss Euch jungfern alle drei.

1. Gott grüss Euch jungfern alle drei,
ich weiss nicht, wer die rechte sei.
ich bin geschickt von meinem herrn, ihm zu holen das,
Sie werden wohl wissen was.
Ach bote setz dich nieder, grüss deinen herren wieder,
sobald der berg vergeht, der vor mir steht,
will ich ihm schicken das, er wird wohl wissen was.

Ein kaufmann will durch seinen diener das kind holen lassen, das er mit seiner geliebten gezeugt hat. *Nienhagen.*

2. Guten tag, Ihr jungfern alle drei,
ich kann nicht wissen, wer es sei.
ich soll Euch grüssen von dem, Ihr werdet wohl wissen von wem.
und wenn der berg ist aufgegangen,
sollt Ihr ihm schicken das verlangen,
sollt Ihr ihm schicken das, Ihr werdet wohl wissen was.

Wenn der berg aufgehet, der jetzund vor mir stehet,
werd ich ihm schicken das, er wird wohl wissen was.
Plauer Gegend.

3. Guten tag, Ihr jungfern alle drei,
ich soll Sie grüssen von dem, Sie werden wohl wissen von wem.
Sollen Sie mir grüssen von dem,
dann werd ich wohl wissen von wem.
freund setz er sich nieder, und ruh er seine matten glieder.
und wenn der berg vorüber geht, der jetzt vor mir steht,
dann werd ich schicken das, er wird wohl wissen was.
Gross-Nemerow.

4. Guten tag, Ihr jungfern alle drei,
ich weiss nicht, wer die rechte sei.
ich sollte grüssen von dem, Sie werden wohl wissen von wem.
Sie sollten kommen da, Sie sollten bringen das,
Sie werden wohl wissen was.
Wenn ich das nur erst hinter mich hab,
was ich nun noch vor mich hab,
dann werd ich kommen da,
und werde bringen das, Sie werden wohl wissen was.
Börgerende.

5. Guten tag, Ihr jungfern überall,
ich weiss nich, wen ich grüssen sall.
hier schickt mir einer her, sie wird wohl wissen wer.
ich sollte holen das, sie wird wohl wissen was.
Ihr bote setzt euch nieder, grüsst Euren herren wieder;
wenn dies vergeht, was vor mir steht,
so will ich kommen da, und will ihm bringen das,
er wird wohl wissen was.

Dor hett 'ne hochtiet warden süllt un de bruut is mit ehr jungfern na 'n paster gahn, dat se sik upputzen laten deit. Jede hett 'ne lex weeten süllt. Nu hett se den brüjam sien tüüch verslaten hatt un sik mit 'n brüjam verafrädt, se wull sien tüüch versluten un he süll ehr 'n baden schicken.
Alte Frau in Bernitt.

Das Rätsel ist durch das ganze Land verbreitet. Von den Abweichungen gebe ich nur eine Auswahl:

Guten tag, Ihr jungfern alle drei, ich weiss nicht, wer die schönste sei: *Chemnitz;* ich soll Ihnen grüssen von dem, Sie werden wohl wissen von wem, ich soll Ihnen grüssen von das, Sie werden wohl wissen von was. Schön dank, Ihr boten, setzt Euch nieder . . . : *Waren;* Ihr hochbedienten, setzt Euch nieder: *Poel;* ach botschafter, setzen Sie Sich nieder: *Klockenhagen.*

Wenn der berg aufgeht, der vor mir steht: *Ahrensberg;* wenn dieser berg, der vor mir steht, wenn der vergeht: *Ribnitz;* wenn ich das erst hab, was vor mir steht: *Klockenhagen;* wenn erst der kleine berg vergeht, und das eine holz über das andere geht, dann wollt ich ihm schicken das, er wird wohl wissen was: *Retschow;* wenn ein brett auf das andere steht (mit der Erklärung: dor is dat sarch mit meent): *Poel;* ich sollte Sie vielmal grüssen von dem, Sie wissen wohl wem; ich sollte holen das, Sie wissen wohl was. Grüssen Sie Ihren Herren vielmals wieder; wenn das vergeht, was vor ihm steht, und zwei bretter ein auf dem anderen liegen, so kann er bekommen das, denn Sie wissen wohl was (den ring): *Grevismühlen.*

Guten tag, Ihr jungfern alle drei — dat würr jo bädt, wenn wi mann un fru spälen deden bi 't pand utdeelen. Denn winkt man sik eenen ran un kricht 'n kuss, denn ward dat bädt.

Weberfrau in Gielow.

---

976. Ich warf einen apfel ins grüne gras.

1. En herr un dam', de früher 'ne liebschaft hatt hebben, sünd in gesellschaft tosaam. Dor secht he:

Ich habe vor 'm jahr einen apfel ausgeschmissen in das grüne gras; ich weiss nicht, ist er funden oder nicht.
Jawol, säd se. Was denn? säd he. As du, säd se.
Läwt 't noch? säd he. Jawol, säd se.

Alte Tagelöhnerfrau in Darze.

2. As ik hier vör 'n johr mal was,
plant't ik 'n appel in 't gröne gras;
ik wull nu weeten unverwunnen,
ob de appel is gefunnen.
Ja, secht se. Wat is 't? secht he. Wie du, secht se.
Wo is 't? secht he. Mang de lüd', secht se.

Der bräutigam war in die fremde gezogen, seine braut hatte sich während der zeit mit einem andern verlobt. Als er zurück kam, traf er sie auf dem kirchhofe und fragte sie das.

G. Nr. 886a. (Parchim).

3. Für 's jahr ich hier war, da ich ein äpfel verlor;
mich soll wundern und verlangen, ob der äpfel ist empfangen.
Ja. Wie? So wie Sie. Noch? Ne.

En herr hett mit de kœksch spält, de hett 'n jung von em krägen. Naher is he wechreist. Na 'n johr is he wedder kamen, dor hett he ehr to fru nahmen, wiel se dat all verswägen hett.

Alte Frau in Gross-Gievitz.

Mi sall wunder ok verlangen, ob de appel hett empfangen: *Poel;* Mi sall wundern un verlangen, ob de appel is gefangen. Ja. Ik? Ne. Du? Ja. : *Poel;* Ist er erfunden, oder ist er nicht erfunden? Er ist erfunden und wieder verloren, gott im himmel hat seine seele erkoren : *Wokern*; Ist er gefunden? Ja er ist gefunden, ist wieder verloren, ist zu unserm könig gezogen: *Rethwisch.*

4. Heut ist es ein jahr und einen tag,
da schmiss ich einen apfel ins grüne gras;
ich möcht wohl wissen, ob er gefunden wär oder nicht.
Oh ja, säd se. Wat was 't? säd he. As he, säd se.
Noch eens? säd he. Oh ne, säd se.

Der ehemalige bräutigam sieht seine geliebte mit einem andern manne zur trauung gehen und erkundigt sich an der kirchenthür, ob sie von ihm einst ein kind bekommen.
L. Germ. XVII 95 f. (danach bei Bartsch I S. 509 f).

5. Ein herr sagt zu seiner früheren geliebten:
Heut ist ein jahr und tag,
da warf ich den apfel ins grüne grüne gras;
mir thät 's wundern über wundern,
ob der apfel sei gefunden.
Ach ja. Was war 's? Als Sie.
Wo ist er geblieben? Unter der erden.
Oh weh! Gottlob! Noch eens? Ach ne.
Tagelöhnerfrau in Ziddorf.

Is 't wat worden? Jawol. Is 't baben de ier? Oh ne. Nochmal? Oh ne: *Wulkenzin.*

Dieses Stück ging in der Überlieferung zunächst getrennt neben dem vorigen her. Vier Gewährsmänner kannten beide Rätsel neben einander. Zum Teil ist aber Vermischung beider Überlieferungen eingetreten:

6. Ich soll Sie grüssen von dem,
Sie werden wohl wissen von wem.
als er hier vorig jahr was,
verlies er einen apfel ins grüne gras;
er liess fragen, ob er wiedergefunden.
Ist wiedergefunden, ist wiederverloren,
ist bei gott im himmel erkoren.
Wat was 't? secht he. As he, secht se.
Adschüüs, secht he. Schön dank, secht se. *Poel.*

Guten tag, Ihr jungfern alle drei, ich weiss nicht, wer die rechte sei. as mien herr hier 't ihrst mal was, donn föől em 'n appel in 't gras . . . : *Schutow.*

7. Ein herr hat mit einem mädchen ein verhältnis gehabt, aber das mädchen ist in die ferne gegangen. Der herr sendet seinen diener aus, sie zu suchen. Endlich findet dieser drei mädchen in einem hause und redet sie an:

Im namen Eurer aller drei! ich weiss nicht, wer die rechte sei;
mein herr der schickt mich her, ich soll fragen der.
vor ein jahr und einen tag
warf er einen apfel in das grüne gras;
er weiss nicht, ist er verloren oder erkoren.

Da meldet sich die rechte und sagt:

Er ist erkoren, ist wieder verloren,
und ist bei gott im himmel erkoren. *Bartelshagen.*

---

977. Du kickst mi an, as wusst mi wat.

Du kickst mi an, as wusst du mi wat.
as ik nicks hadd, dunn geew ik di wat;
nu dat ik wat heff, nu kann 'k di nicks gäben.
lett mi œwer uns' herrgott noch länger läben,
dat ik eens wedder nicks heff,
denn will 'k di wat wedder gäben.

Der bräutigam ruft vom brautzuge aus die ehemalige geliebte an, die er vordem gekost habe. Er könne es aber erst wieder, wenn er die jetzige braut oder frau verliere. *L. Priepert.*

Die frühere braut sitzt bei der hochzeitstafel dem jungen paare gegenüber: *Wesenberg*; de beiden sünd sik uppe straat vörbigahn: *Ziddorf.*

---

978. Der jäger und der vogel.

1. Da du lebtest, da lebt auch ich,
da hättest du gerne gefangen mich,
nun liegst du da, nun hast du mich,
nun muss ich sterben, was hilft es dich.

Worte eines vogels, der sich unter dem schädel eines jägers gefangen hatte. *Neuenkirchen.*

2. Als ich noch lebt als du,
wollst du gern fangen mich und krichst mich nich;
nun bist du tot, nun hast du mich,
und ich muss sterben, was hilft es dich.

De mann, de ümmer na den vagel gahn hett, is naher hängt worden; de vagel hett in sien hiernschaal krapen un hett nich wedder rutkamen künnt. *Alte Frau in Wulkenzin.*

3. Als du jung warst, konntest du mich nicht krigen;
nun hast du mich, was hilft es dich,
du bist tot, und ich muss auch sterben. *L.*

4. As du läwst, dunn greepst du mi un kreechst mi nich;
nu büst doot, nu hest mi, wat wisst mit mi.

Ein füllen hat auf der koppel oft nach einer bachstelze geschnappt oder geschlagen. Als das füllen tot ist, baut die bachstelze im schädel des füllens ihr nest. Der wind wirft den schädel um, so dass die bachstelze unter dem schädel gefangen sitzt. *Warbende.*

5. Du hast so oft nach mir gegangen,
und hast mich nicht gefangen.
nun hast du mich, nun krichst du mich,
du bist tot, und ich muss sterben.

Enen herrn is 'n gälen paapgeu wechflagen. De jäger hett den herrn 'ne freud maken wullt un hett dor lang' achteran stäken. De paapgeu hett sik toletzt 'n nest buugt inne grän, de is dick bewussen wäst, dor hett de jäger nich dörchsehn künnt. An des' dann' hett de jäger eens up 'n anstand säten, de hett 'n reh scheeten wullt. Dorbi hett he 'n slach krägen un is in de huuk hensackt un de paapgeu hett sik em up 'n schoot sett't.

Arbeiter in Wulkenzin von dem alten Statthalter in Gevezin.

6. Als ich lebte, hatte ich dich gerne;
nun ich tot bin, habe ich dich,
aber es nutzt mir nicht mehr.

Ein vogelfänger wollte gerne einen hübschen bunten vogel fangen; es gelang ihm aber nicht. Als er starb, lag sein schädel herum und in demselben stand wasser. Der vogel kam, setzte sich auf den rand des schädels und wollte trinken. Jener aber klappte über und bedeckte den vogel, der nun verhungerte. *Frau in Laage.*

7. Künn ik di krigen, wat wier ik glücklich;
ik kann di krigen, dat helpt mi man nich.

So secht de jäger to 'n kanarienvagel up 'n boom. De herr, den'n he wechflagen is, hett 'n groot stück geld utlaawt vör den'n, de em läwig wedderbringen ded'. *Volkshagen.*

979. Ein schlug drei.

1. Ein schlug drei, und drei schlug sieben,
und da sind wir beide von übrig geblieben.

Dor is 'n könig wäst, de hett utgahn laten, wer sien dochter 'n rätsel upgäben künn, wat se nich raden künn, de süll se to fru hebben. En buursœn un sien knecht riden nu ok hen na den könig. De mudder von den buursœn gifft ehr gift mit, œwer de knecht hett dat hüürt, dat se ehren sœn vergiften will, un as he dorvon drinken will, sleit he em dat ut de hand. Dor springt dat up 'n hals von dat pierd un de hals ward dick, un dat pierd föllt üm un platzt voneen. Dor kamen dree frösch un fräten dorvon, de platzen ok up. De bindt de knecht sik in 'n dook. Nahst kamen se bi sœben spitzboben, de se morden willen; œwer se maken ehr von de frösch wat mang 't äten un dat äten de up un starben ok. As se nu na de königsdochter henkamen, gäben se ehr dat rätsel up; dat hett se nich raden künnt.

Arbeiter in Wulkenzin.

2. Einer schlug einen, einer schlug drei, drei schlugen sieben,
davon sind wir beide geblieben.

Ein herr mit seinem diener und drei pferden reitet aus, das ledige pferd wird durch gift getötet. Von dem aas fressen drei raben, diese werden von sieben räubern verspeist.

Sietow.

3. Eins schlug eins, eins schlug zwei, zwei schlug sieben,
und davon sind wir beide geblieben.

Die Erklärung war vergessen. *Alte Frau in Waren.*

4. Drei gingen von haus, und von die drei starb ein,
von die ein starben sieben, sind doch noch zwei übrig geblieben.

Die Erklärung war vergessen. *Alte Frau in Wokern.*

5. Ein schlug ein, und drei schlugen sieben,
das wird durch ein altes weib getrieben.

Dor is 'n prinz uträden, den'n hett sien mudder vergäben (vergiften) wullt, œwer he smitt de buddel unnerwägs achter sik; dor föllt wat up 't pierd un dat pierd blifft doot. Dorvon fräten dree kreihgen, de nimmt he mit. Nahst kümmt he in'n wald inne höhl, dor hebben sœben spitzboben ehr niederlag' hatt, un de oll fru, de he dor andröppt, biddt em, he süll maken, dat he wech keem, süss wier he sien läben quiet. Oh, secht he, he söcht grad sœben kameraden. As de spitzboben nu na huus kamen, gifft he de fru de kreihgen,

de hett se braden müsst un dor wat von mang 'n pannkoken maken; dor sünd se all sœben von krepiert.

Alter Arbeiter in Klockenhagen.

6. Die eine wollte ihn umbringen,
und er bracht die andere um,
diese brachte drei, und die drei wieder sieben um.

Kirch-Rosin.

7. Een slööch eenen, slööch doch keenen, slööch doch eenen; een slööch dree, un dree slögen twölf.

G. Nr. 878a. (Gadebusch).

8. Een slooch een, een slooch dree, dree slooch föftein.

Eine mutter will ihren sohn nicht in die fremde ziehen lassen, und als er doch darauf besteht, reicht sie ihm gift in dem abschiedstrunk; er giebt aber denselben seinem pferde; von dem pferde essen drei raben, von den raben fünfzehn räuber.

L.

9. Een bröcht een, een bröcht twee,
twee bröchten sœben, sœben bröchten een.

In einem toten pferde bauen zwei vögel ihr nest, die zusammen sieben junge ausbrachten, welche wegflogen und das pferd wieder allein liessen. *Rostocker-Wulfshagen.*

---

980. Ungeboren.

1. Früher is dat so wäst, wenn de könig en diern hett naakt sehn wullt un se nooch sehn hett, denn hett he dat sweert nahmen, denn is se doot maakt. So hett en könig ok eens een doot maken wullt, de snitt he up; den jung nimmt he rut, ehr gröfft he in'n keller. As de jung nu groot worden is, will he von de wirtschafterin alle slœtels hebben; toletzt kricht he ok den'n to de kamer, wo sien mudder in lägen hett, de is jo all lang' in de verwäsung. Dor möôt de wirtschafterin bekennen. Dor nimmt he dat fell von sien mudder un en pierd lett he upsniden un up dat fahlen, as dat groot is, geit he sitten un treckt sik handschen an von dat fell von sien mudder un ritt hen na 'n könig un secht:

Ungeburen sitt up ungeburen,
un drecht sien mudder uppe hand.

Dor is he könig worden; de vadder is doot stäken worden.

Alter Tagelöhner in Speck.

2. Ich ungeboren, mein pferd ungeboren,
meine mutter trag ich auf händen und lenden.

De mudder is doot maakt un upsnäden, as se schwanger wäst is, un dat kind is uptreckt; de mudder von dat pierd is ok upsnäden, un dat fahlen is mit de buddel groot maakt.

Frau in Waren aus Molzow.

3. Ungeboren bin ich, ungeboren reit ich,
und meiner mutter lenden trag ich auf meinen händen.

Der ungeborene trägt handschuhe vom fell seiner mutter.

Sietow. Gielow.

4. Ich bin nicht geboren, mein pferd ist auch nicht geboren, und von meines pferdes mutter trag ich meine hosen und handschuh.

Die Erklärung war vergessen. *Rethwisch.*

---

981. Conton.

Vierundzwanzig in einem band,
zweiundzwanzig sind contant,
dreiundzwanzig haupt von Rom,
vierundzwanzig heisst Conton.

Dor sünd eens twee öllernpoor wäst, de hebben vieruntwintig kinner hatt. Tweeuntwintig hebben sik gegensidig heurat't, blos de beiden jüngsten nich. De een is in 'n boot utsett't un wegdriben laten worden; de is na Rom kamen, dor is de königsfru grad krank wäst, dor hett he 'n middel vör wüsst, so is he haupt von Rom worden.

Alter Briefträger in Warnemünde.

---

982. Die nonne.

Zu einer nonne kam ein jüngling, den sie küsste. Die oberin des klosters stellt sie zur rede, wer das sei. Sie antwortet:

Wir sind sehr nahe verwandt:
seine mutter ist meine mutter ihr einziges kind.

Der junge mann war ihr sohn. *Wolken.*

Warum sollt ich den nicht küssen, dessen mutter meiner mutter einzig vielgeliebte tochter war: *Frau in Waren aus Molzow.*

---

983. Wunder über wunder!

1. O wunder über wunder, wer ist hier begraben unter,
mein mutter und dein mutter
und unsere beide kinder ihre grossmutter,
mein mann und dein mann
und unsere mutter ihr mann ist Ein mann.

Ein vater hat seine beiden töchter beschlafen. *Poel.*

2. Wunder wunder über wunder,
es muss im tiefen grabe wundern,
vater und mutter, schwester und bruder, mann und weib,
und nur Ein leib.

Ein bruder hat seine schwester beschlafen.

Büdnerfrau in Polz.

---

984. Mein ist heiss.

1. En prinzessin hett sik so hübsch dünkt un hett sik ümmer in 'n speegel käken. Dorbi is ehr de spraak vergahn. Dor lett de könig utgahn, wer se wedder in 't spräken kreech, de süll se to fru hebben. Nu is dor 'n buur, de hett dree sœns; de beiden öllsten versöken dat ok, œwer de warden dor nich mit fardig. Toletzt maakt sik Dumm Hans up 'n wech. Unnerwägs findt he 'n band un 'n lütten tappen inne biertunn' un grippt sik 'n sparling, un 'n pierkœtel steckt he sik ünner 'n hoot. As he nu rinkümmt bi de prinzessin, secht he:

Wo is 't hier heet.
In mien is 't noch väl heeter.
Dat is goot, dor kann ik denn 'n sparling in braden.
Denn drifft jo fett rut.
Oh, ik heff 'n tappen.
Denn basst he.
Oh, ik heff 'n band.
Nu bün ik wol mit 'n rechten dreck besudelt.
Ja hier is he in 'n hoot.

Dor hett he de prinzessin to fru krägen.

Alte Frau in Levenstorf.

2. Eine königstochter will nur den heiraten, der ihr drei fragen löse. Dumm Hans findet unterwegs drei gegenstände, die er mit dem freudigen ausruf funtus! begrüsst: es sind das ein toter vogel, ein eimerband und ein schweinsdreck. Er wird der gemahl der königstochter, da ihm seine funde die antwort an die hand geben. Ihr gespräch lautet nämlich:

Mein ist heiss.
Wollen 'n vogel drin braten.
Dann springt der tiegel.
Ich leg 'n band drum.
Dann fliesst 's fett raus,
Wollen 's verspunden.
Du bist auch wohl so glücklich und hast von allem schweinsdreck was.
Richtig.

L. German. XVII. S. 94 f. (danach bei Bartsch I. S. 508 f).

---

985. Findiges spüren.

En oberförster hett 'n lihrjung hatt, to den'n hett he secht: wenn he wat spören ded', wat he nich raden künn, denn süll he 'n johr weniger in de lihr gahn. Dor kümmt mal de jung an: nu hadd he wat. De förster geit mit em, œwer de kann dat nich rutkrigen. Dor secht de jung:

Dor hadd 'n ollen mann up 'n schimmel räden un 'n stummelstiert'ten hund hadd he bi sik hatt.

Dor frœcht em de förster, woan he dat kennen künn? Dat dat 'n ollen mann wäst wier, dat künn he an 't pissen sehn, de hadd kort vör sik hen pisst in'n snee; dat he 'n schimmel räden hadd, dat künn he an de witten hoor sehn — he is knasch an de böök vörbiräden, dor sünd dor 'n poor hoor an behacken bläben — un de hund hett up 'n hinnelsten räden un so hett sik dee in'n snee afdrückt.

Banzkow.

---

986. Deutung der spielkarten.

Das Rätsellied über die sogenannten „heiligen Zahlen":

Ich frage dich das erste,
was ist einmal eins und das mehrste?
Einmal eins ist gott der herr u. s. w.

ist mir in dieser Form in Mecklenburg nicht begegnet. Ich kenne das Thema nur in der Einkleidung, dass ein Soldat ein Spiel Karten mit in die Kirche nimmt und auf Anzeige des Feldwebels vom Hauptmann deswegen zur Rede gestellt, die Karten in biblischem Sinne deutet. Ich gebe zunächst eine gereimte Erklärung:

Ich will es Ihnen sogleich erklären:
es dient hier zum gebetbuch mir,

weil ich nicht lesen kann.
vier assen zeigen Jesum an, den lehrer aller christen.
vier könige sind im kartenspiel die vier evangelisten.
die damen das sind die frauen beim grab,
wo Christus ward begraben.
die buben hier, das sind die juden, die ihn gekreuzigt haben.
der kreuzbub der gehört nicht dazu.
Mein sohn, du sprichst ja ganz erhaben,
soll denn der kreuzbub hier im spiel nichts zu bedeuten haben?
Nein, mein herr hauptmann, ganz gewiss,
an ihm liegt mir nichts daran,
weil er nun Jesum einst verriet für dreissig silberling.
vier zehn zeigen mir sodann die zehn gebote an.
vier neun sind die himmelschör, die ich so stets verehr.
vier achten zeigen mir sodann die acht seligkeiten an.
die siebener zeigen mir sodann die sieben bitten an.

Aus der Ludwigsluster Gegend.

Ungereimte Darstellungen dieses Stoffes liegen mir aus vier Orten (Sietow, Klockenhagen, Retschow, Cammin) vor. Die Deutungen der einzelnen Kartenbilder weichen vielfach von einander ab; ich gebe hier nur die Sietower Fassung:

Das ass bedeutet gott im himmel,
die zwei: die zwei naturen in Christo,
die drei: gott vater sohn und heiliger geist,
die vier: die vier evangelisten,
die fünf: die fünf wunden Christi,
die sechs: die erschaffung der welt in sechs tagen,
die sieben: den feiertag,
die acht: die acht personen in der arche Noah,
die neun: die neun undankbaren aussätzigen,
die zehn: die zehn gebote,
die buben: die schächer,
die damen: die frauen am kreuz,
die könige: die könige aus dem morgenlande.
die dreihundertfünfundsechzig augen in den karten entsprechen den tagen des jahres, die zweiundfünfzig karten den wochen, die zwölf bilder den monaten.

987. Wie hoch ist der himmel?

1. König Fritz kümmt eens bi 'n pasterhuus vörbi, dor steit anschräben: Ich lebe ohne sorgen. Dor gifft he em dree upgaben; he sall em seggen:

Wo hooch de himmel, wo deep dat meer, wat he, de könig, denkt.

De kutscher treckt sik den paster sien tüüch an un geit rin na 'n könig:

De himmel is 'ne dachreis', dor möötman in een tour hen, krög' sünd dor nich, ankihrt kann nich warden unnerwägs; dat meer is eenen steenwurf deep, de steen söcht de grund; Se denken, ik bün de paster un ik bün doch man sien kutscher. *Gielow.*

2. Ein schäfer dient einem könige und schreibt über seine stubenthür: Ich lebe ohne sorgen. Der könig erklärt ihm, er wolle ihm sorgen machen und ihm vier rätsel aufgeben; wenn er sie raten könne, solle ihm nichts geschehen, sonst müsse er sterben.

Wie tief ist das wasser?
Einen steinwurf.

Wie hoch der himmel?
Eine tagereise, da unser Herr Christus in Einem tage gen himmel gefahren.

Wie schwer der mond?
Ein pfund, weil er vier viertel hat.

Was er als könig wert sei?
Dreissig silberlinge, mehr ist unser Herr Christus selber nicht geachtet.

Der könig ist mit den lösungen zufrieden und dem schäfer geschieht nichts zu leide. *Alte Frau in Grevismühlen.*

3. König Fritz sieht an einem kloster die aufschrift: Hier leben wir ganz ohne sorgen. Er giebt dem „papst" des klosters auf, er solle ihm sagen:

Wie hoch der himmel, wie tief das meer, was er wert sei, was er denke.

Der küchenjunge des klosters übernimmt die beantwortung und wird „papst". *Schorsow.*

4. Der sorgenlose pastor soll dem könige sagen:

Wie hoch der himmel, wie tief das meer, wie viel blätter an der linde vor seiner thür seien.

In drei tagen soll er die antwort bringen, sonst werde er seine pfarre verlieren. Der schäfer kleidet sich in den talar und antwortet:

Der himmel sei so hoch, wie man ihn sehen könne; das meer einen steinwurf tief; die linde habe soviel blätter wie stengel: so männig stengel, so männig blatt.

Alter Tagelöhner in Lexow.

5. Der pastor soll sagen:

Wie tief das meer und wie lang die wege durch die ganze welt seien.

Der schweinehirte antwortet für ihn:

Das meer sei einen steinwurf tief, die wege in der welt seien einen peitschenknall lang. *Forstarbeiter in Zachun.*

6. Der „müller ohne sorgen" soll dem könige sagen:

Wie viel sterne am himmel seien.

Der müllergeselle antwortet dem könige an des meisters statt:

So väl hoor as dat pierd hett; wenn du 't nich glööwst, kannst du 't natellen. *Waren.*

7. Ein schneider hat an seine thür geschrieben: Ich lebe ohne sorgen. Er soll dem könige sagen:

Wo der mittelpunkt der welt sei.

Er antwortet:

Dor, wo de sünn' up 'n middach schient. *Wulkenzin.*

---

988. Nicht nackt und nicht bekleidet.

1. Dor is 'n preester wäst, de hett alles goot wüsst un is bi sien gemeinde goot anschräben wäst, de hett up sinen duurpost schräben: Hier wohnt der mann, der ohne sorgen leben kann. König Fritz führt nu eens dor vörbi un de bedeente mööt afstigen un läsen, wat dor an steit. Ih, dat is doch snurrig, denkt de könig, ik heff so väl sorgen un de will gor keen hebben; na, ik will em sorgen maken. Dor lett he den preester rut ropen un secht em:

He sall bi em kamen to dee un dee tiet, nich to riden, nich to gahn, nich naakt, nich bekleedt, un sall sinen truugsten fründ mitbringen un sinen argsten fiend ok, un denn sall he em seggen, wo deep dat water is, wo hooch de häben, un wat he as könig denken deit.

Nu is dor 'n möller in 'n dörp wäst, de hett ok sien god' broot hatt un hett ümmer mit den preester tosaam hollen. De preester geit in sien wehdag' rüm un lett sik gor nich bi den möller sehn. Toletzt geit de möller na den preester hen un fraagt em, wat em fählen ded'. Dor vertellt he em dat. Oh, dat wull he wol afmaken, he süll em man so lang' preester sien laten. As de tiet nu ran is, nimmt de möller sien fru un sinen kädenhund, un 'n fischernett un 'ne kalbatsch möten se em dohn, un mit sien pierd hett he sik inööwt, dat he gegen dat pierd hängt hett. As he nu bi den könig sien duur is, treckt he sien tüüch all ut un nimmt sik dat fischernett œwer, sien fru leddt he an 'n strick un den hund ok, un mit de kalbatsch langt he de fru ornlich weck hen, dat 't man so swunkt. As he nu vör 'n sloss ankümmt, mööt de könig em recht gäben, dat he nich to riden un nich to gahn kümmt un nich naakt un nich bekleedt is.

Wo hest du denn nu œwer dinen düllsten feind?
Dat is de, de dor steit; 'n argern heff 'k nich to tiet as mien fru.

Un dinen truugsten fründ?
Dor steit he, faat em man bloot an, denn ward he di dat wisen.

Na wo deep is denn dat water?
Eenen steenwurf, de geit bet an de grund.

Un wo hooch is de häben?
Dat is nich to beräken (sic!).

Un wat denk ik?
Se denken, ik bün de preester, dat is nich wohr, ik bün de möller.

So hett de möller den preester von alle sorgen wedder fri maakt.

Alter Arbeiter in Ribnitz.

Vgl. *Bartsch I S. 496 „der glückliche pater“*. Hier tritt der schäfer für den pater ein. Er wickelt sich in ein fischernetz und kriecht auf allen vieren vor den könig hin. Die ihm vorgelegten sechs fragen beantwortet er dahin, das meer sei einen steinwurf tief; der himmel sei keine tagereise hoch, da unser Herr Christus am nachmittage zu dem schächer gesagt habe: heute noch sollst du mit mir im paradiese sein; der mond sei ein pfund schwer, da er aus vier vierteln bestehe; der könig sei neunundzwanzig silberlinge wert; der mittelpunkt der erde sei auf einem punkte auf dem hofe des königs, dort solle der könig hineingraben lassen, dann werde er gerade auf den mittelpunkt der erde kommen; der könig denke, er sei der pater, er sei nur des paters schäfer. Der könig macht den schäfer zum pater und dieser muss fortan die schafe hüten.

2. En fru hett wat verbraken hatt. Dor hett de richter secht:

Se süll to em kamen nich to foot, nich to riden, nich to führen,

wenn se dat fardig kreech, süll se fri sien. Dor hett se enen esel 'n nett ümneiht un unner den buuk is se in sitten gahn. Dor is se fri kamen. *Alter Arbeiter in Ribnitz.*

3. Dor is mal eens 'n buur wäst, de hett 'ne wisch hatt, gegen des' wisch hett de könig ok 'ne wisch hatt. Nu biddt de buur den könig eens, ob he nich 'n scheidgraben mang de beiden wischen trecken künn. Ja, secht de könig, dat kann he dohn. As de buur nu den graben maakt, findt he 'n güllen mäuser dor in, dor is œwer keen stöter bi. De buur geit to huus, wiest sien dochter den mäuser un secht to ehr, den'n will he den könig schenken. Dat sall he man nich dohn, secht sien dochter, dat kost't em sien läben, wiel dor keen stöter bi wier. De buur geit œwer doch hen un gifft den könig den mäuser. De könig frœcht em, wo he den stöter dorto hett. He hadd blos den mäuser funnen, secht de buur. Denn kost't em dat sien läben. Dat hadd sien dochter em ok all secht. Wenn sien dochter so klook wier, secht de könig, denn süll se mal eens to em kamen, œwer:

Se süll nich ganz naakt, nich ganz bekleedt sien, un nich to huken, nich to krupen un ok nich to gahn kamen.

De buur secht sien dochter nu dat. De schellt em düchtig ut, se müsst dat wedder utfechten. Se treckt nu ehr tüüch all ut un nimmt sik 'n oll fischernett üm un geit 's morgens vör dau un dag' hen na 't sloss. Vör dat sloss steit 'n schuppen, wo oll tunnen in liggen. As 't nu dach ward, krüppt se in een tunn' un wöhlt sik dormit vör 'n könig sien finster hen. De könig kickt ut un weet jo nu gor nich, wat dat is. Goden morgen, könig, röppt se, ik süll jo nich to huken, nich to krupen, nich to gahn, nich ganz naakt un nich ganz bekleedt kamen. Dunn ward se königin.

Bi 't sloss stünn nu ok 'n gasthuus. Dor kihrt enes goden dag's en schriwer von'n lann' an un bringt sien pierd dor in'n stall. Nu kümmt ok 'n dachlöhner an to karren un karrt sien karr hinner den schriwer sien pierd hen. Dat pierd fahlt, un dat fahlen föllt up de karr. As de schriwer un de dachlöhner nu na 'n stall kamen, krigen se sik dat striden. De schriwer secht, dat is sien fahlen, de dachlöhner secht, dat is sien, dat hett up sien karr lägen. Dunn gahn se beid na 'n könig. De secht: wenn dat fahlen up den dachlöhner sien karr lägen hett, is 't ok den dachlöhner sien.

De schriwer geit nu inne wehdag' bi 't sloss ümher. Dunn kickt den könig sien fru ut 't finster un frœcht, wat em is. He vertellt ehr nu de saak von dat fahlen. Dor secht se, he sall sik man 'n fischernett hahlen un sall so dohn, as wenn he vör den sloss fischen will. D[illegible] dat ok. Dor frœcht de könig em, wo he up 'n sann' fisch

krigen wull. Wenn de karr 'n fahlen krigen kann, antwuurt't de schriwer, kœnen up 'n lann' ok fisch sien. Dunn gifft de könig em dat fahlen, frœcht em œwer to gliker tiet, wer em den raat gäben hett. Dat hadd de königin dahn.

Dunn ward de könig bannig arg up sien fru un secht to ehr, se sall von em gahn, œwer dat leewste künn se sik mitnähmen ut 't sloss. Dunn biddt se, se willen to 'n abschied noch 'ne buddel wien tosamen drinken. Se mengt em œwer 'n slaapdrunk in sien glas. As nu de könig slapen deit, mööt de kutscher söss pier anspannen, un se lett den könig in de kutsch bringen un jaagt dunn mit em na ehr heimat hen. Dor bringt se den könig to bedd un geit vör em sitten. As de könig upwaakt, maakt he larm; se secht œwer, se hadd sik jo dat leewste ut 'n sloss mitnähmen süllt un dat wier he. Dunn nimmt he se wedder mit sik, secht ehr œwer, so 'n streich süll se nich wedder utöwen. *Alter Tagelöhner in Lexow.*

4. Einem jungen könige lagen die grossen seines reiches an, sich zu vermählen. Er will aber nur ein gemeines mädchen heiraten, die fischertochter am see, und um seinen zweck zu erreichen, macht er bekannt, dass er nur diejenige von allen töchtern seines landes zu seiner gemahlin erheben werde, die folgende aufgaben lösen könne. Er sagte:

> Sie soll zu mir kommen, nicht bei tage und nicht bei nacht, nicht nackend und nicht bekleidet, nicht zu pferde und nicht zu fuss.

Diesen bedingungen aber weiss nur die fischertochter zu genügen. Sie kommt am mittwoch morgen, in ein netz gehüllt, und reitet auf einem ziegenbock. *L.*

5. En buur hett runkelröben seigt, de wassen so gefährlich groot; dor denkt he, dor sasst een von upladen un na 'n könig henbringen. As he dormit ankümmt, freut sik oll König Fritz un will se behollen. Je, wat gäw ik di nu dorvör? Oh, secht de buur, wat sall ik verlangen, Ollen Sadel (so hett nämlich en goot heeten). Dat sasst du hebben, secht König Fritz un röppt den stallmeister, he sall 'n ollen sadel bringen. Ne, secht de buur, so geit 't nich los, ik will dat goot Ollen Sadel hebben.

Dat ward jo nu nich anners, König Fritz mööt wuurt hollen; œwer, secht he:

> Du kümmst morgen to mi, nich up mien land, nich naakt un nich bekleedt, nich to foot un nich to pierd.

Dor nimmt de buur sik 'n esel, den'n spannt he vör 'ne störtkarr un köfft sik 'ne fuhr sand, de löddt he up, dor geit he up sitten, un treckt sik 'n fischernett œwer 'n naakten liw' un so karrt he hen na 'n könig. Dor hett he Ollen Sadel krägen.

Kuhhirte in Jabel.

6. Een hett to 'n könig kamen süllt:

Nich führen, nich riden, nich gahn, nich krupen, nich bi dag' un nich bi nacht.

De hett sik 'n zägenbuck köfft un is dorœwer hen un her sprungen. So is he in de twillingen (in der dämmerung) bi 'n könig ankamen.

Wittenburg.

7. En soldat is nich up posten wäst. Dor diktiert em König Fritz to straaf:

He sall to em kamen, nich riden, nich führen, nich gahn.

Dor is he rinhumpelt.

Alter Ziegler in Gielow.

---

989. Die blaue gans.

König Fritz kümmt eens bi 'n smidt, de hett 'ne tafel an sien huus, dor steit upschräben: Ich lebe ohne sorgen. Dat argert den könig un he secht to den smidt, he wull em 'n rätsel upgäben:

Wie viel eier legt die blaue gans und wie viel brütet sie aus?

Binnen 'n johr keem he wedder; wenn he dat denn nich raden künn, denn wier he huus un hof verlustig. De smidt reist jo nu heid' un weid' af, œwer he kann dat nich lööst krigen. König Fritz reist ok herüm, dor dröppt he 'n buur, de plöögt an 'n wech, den'n gifft he dat rätsel ok up. De buur secht:

Die blaue gans legt zwölf eier und zweiundfünfzig brütet sie aus.

Dor secht em de könig, dat sall he keenen minschen wider seggen, ihrer he em, den könig, dreehunnert mal sehn hadd. Dat verspreckt de buur ok. De smidt reist jo nu noch ümmer na hüden un süden, ob he keenen drapen kann, de em dat rätsel utdüüdt.

Toletzt kümmt he ok bi den buurn. Ja, weeten ded' he dat wol, œwer he dörf dat man nich seggen, nich ihrer as bet he den könig dreehunnert mal sehn hadd. Oh, dor wüsst he raat vör, secht de smidt, ik gäw di dreehunnert blanke dahlers mit den könig sien bildnis. Den buurn leewt jo dat geld un he düüdt em dat ut, dat wier dat johr mit de twölf monate un de tweeunföftig wochen.

As nu de könig kümmt, lecht em de smidt dat vör. Dor ward de könig arg up den buurn un ritt hen un will em utschellen. Dor wiest de buur em de dreehunnert dahler: nu seh 'k di all to 'n dreehunnert un eenten mal. Dor hett de könig em nicks anhebben künnt.

Alte Botenfrau in Wokern.

---

990. Wat maakt dien vadder?

1. König Fritz ritt eens ran na 'n buurhuus, sien pierd kickt mit 'n kopp rup na de däl. Dor süht he dor 'n jung sitten un fröcht den'n:

Wo väl mann sünd hier in 'n hus'?

Annerthalf mann un 'n pierkopp!

secht de jung.

Wat maakt dien vadder?

De hahlt dat öllst gewürz ut de stadt (dat best fett an 't fleesch).

Wat he dormit meenen ded'?

Dat wier dat solt. *Petersdorf. Waren.*

2. König Fritz ritt eens to fell' un dröppt dor 'n jung un fröcht em:

Wat maakt dien vadder?

De maakt ut eenen schaden twee.

Dor ward de könig hellhürig un fröcht em wider:

Wat maakt dien mudder?

De backt dat broot, wat wi vör 'n johr äten hebben.

Un dien swester?

De sitt achter 'n aben un beweent, wat se vör 'n johr belacht hett.

Un dien broder?

De is uppe jagd, wat he dröppt, smitt he wech, un wat he nich dröppt, bringt he wedder mit na huus.

Dor kann de könig jo nu keen klook ut krigen un de jung mööt em dat utdüden. Sinen vadder sünd de lüd' ümmer uppe saat führt, nu is he bigahn un treckt dor 'n graben vör, œwer he maakt em nich lang nooch un de lüd' führen dor üm wech, so maakt he den schaden blos grötter. Sien mudder backt dat broot, wat se sik vörig johr upleint hett, as de rogg' so düür wäst is; dor hebben se sik so in de schuld äten. Sien swester hett sik vörig johr mit 'n liebhaber inlaten, dor hett se den kopp in 'n nacken smäten, nu is 'ne lütt quarr ankamen, nu rohrt se. Un de broder söcht sik de lüs' af.

Arbeiter in Waren.

3. De hofnarr Kyon is toihrst gos'hirer wäst. Dor is König Fritz eens bi em kamen:

Wat maakst du?

(sien gös' sünd in 't kuurn gahn).

Dat weeten wi all nägen.

(sœben gössel hett he höddt un de oll goos is de acht't wäst).

Wat maakt dien vadder?
De treckt 'n arggraben.
Un dien mudder?
De backt vörgäten broot.
Un dien swester?
De sitt up 'n bœn un berohrt dat, wat se vör 'n dreevirtel johr belacht hett.
Un dien broder?
De grippt vœgel, de he kricht, smitt he wech.

Dor hett he den könig dat utdüden müsst, dat hett den ollen Fritz gefallen; dor hett he em to hof nahmen. *Bauer in Levenstorf.*

Mein vater macht überargt, meine mutter backt vorgegessenes, meine schwester beweint, was sie vor vierzig wochen belächert hat: *Lüboẅ;* mien vadder maakt schaden-arbeit (unwäg' arbeit) (plöögt unnützen acker), mien mudder backt vöräten broot, mien een swester is nich to huus un nich buten (se hett up 'n süll säten), de anner sitt in de kamer un beweent, wat se vör 'n johr belacht hett: *Waren, Strameuss;* mien vadder maakt vergebliche arbeit (he tüünt 'n tuun, de köh gahn vörbi un bräken em ümmer wedder tonicht): *Bargeshagen;* mien vadder maakt dahn arbeit (he hett 'n tuun daalbraken un mööt den'n wedder trechtmaken): *Börgerende;* mien vadder maakt den schaden grötter (de hett kolt smädt un hett 'n ring up 'n wagendiestel slagen, dor hett he den ring bi intwei slagen, dor hett he den wagen doch henbringen müsst na de smäd'): *Waren;* mien vadder maakt von oll nie (he is decker wäst un hett dat oll stroh afräten un nie updeckt): *Chemnitz;* mien vadder maakt ut een stück (ut eenen düwel) twee, (he plöögt 'n stück acker midden dörch): *Gross-Laasch;* mien vadder maakt krickelkrummüm (de hett haakt): *Waren;* mien vadder is na 'n holt, alles wat he finnen deit, sleit he doot un smitt he wech; alles wat he nich finnen deit, lett he läben un bringt he mit: *Wokern.*

---

991. Die zweiunddreissig.

1. König Fritz hett eens 'n möller fraagt, worüm he an 'n sünndach mahlen ded'.

Ja, wenn die zweiunddreissig nicht wären.
Die zähne. *Alter Einlieger in Rethwisch.*

Wenn die zweiunddreissig nicht wären, hätt man keine sorge, sich zu ernähren. *Klockenhagen.*

2. En timmermann arbeit't mang 't holt. König Fritz kümmt dor œwer to. Er ist ja so fleissig?

Ja, was muss man nicht thun um fünfmal zweiunddreissig.
(he hett fief kinner hatt.) *Kuhhirte in Jabel.*

3. En böttcher is so thätig bi de arbeit. König Fritz fraagt em, worüm he sik keen rauh günnen ded'.

Je, he müsst vör sössmal tweeundörtig arbeiten.
(he hett 'ne fru un vier kinner hatt.) *Bauer in Levenstorf.*

4. König Fritz dröppt eens morgens tidig enen maler, de up arbeit gahn will. Wohen denn so tidig? Arbeiten. So tidig all?

Ja ja, die zehn und zweiunddreissig vermögen was.

Dormit geit he af. De oll könig blifft stahn un geit nadenklich na huus. Abends schickt he sinen lakai hen, de mööt em fragen, wat he dormit meent hett. Ja ja, secht de maler, dat is keen lütt saak, acht kinner un ik un mien fru, un jeder hett sien gesunden tähnen, dor hüürt wat to. *Stülow.*

5. En buur hett spät an 'n abend haakt. König Fritz führt grad vörbi. Warum so spät? Mir hat's früher nicht glücken wollen.

Was machen die zweiunddreissiger?
Wenig noch. *Waren.*

6. König Fritz kümmt eens bi 'n garwer un fröcht em, worüm he so heil flitig wier.

Ja, die zehne (die finger) müssen fleissig sein, dass die zweiunddreissig (die zähne) auch was haben.
Arbeiter in Kisserow.

Wenn die zweiunddreissig nicht wären, könnten die zehn (finger) die fünf (kinder) ernähren: *Grevismühlen.*

7. Oll König Fritz ritt eens an 'n kollen winterdach bi 'n garwer vörbi, de in dat kolle water schœlt. Na, olling, dat geit wol nich goot.

Je, wenn die zweiunddreissig nicht wären, könnten die sieben die fünf ernähren.

(wenn die zähne nicht wären, könnten die sieben sommermonate die fünf wintermonate mit durchschleppen.)

Dor hett he em so insett't, dat he nich mihr in dat kolle water to klarren bruukt hett. *Alter in Ziddorf.*

Oh, 'n oorswisch, sööt bät un warm schät.
Se hett 'ne kohtung' un honnig un eier meent.
Bauer in Levenstorf.

2. König Fritz is eens in 'n buurhuus kamen un hett de buurfru bäden, ob se em wol 'n bäten frühstück gäben wull.

Ja, 'n goden schät un 'n eselfort künn se em upsetten.
Dor hett se eier un kes' mit meent. *Ahrensberg.*

3. König Fritz biddt eens 'ne buurfru üm 'n bäten äten. Je, se hett man nich wat vör so 'ne herren. Na, wat se denn hadd?

Ut 'n moors, bi 'n moors rüm, un lick an 'n moors.
(ei, schinken, kuhzunge.)
Alte Frau in Krickow. Wulkenzin.

Een ut 'n noors, een bi 'n noors, un 'n goden drögen lick in 'n noors: *Dütschow;* lick vör 'n noors, dicht vör 'n noors, slurrer mang de been (kuheuter): *Nienhagen.*

4. En herr kümmt eens na 'n gasthuus un bestellt bi den kellner:

Eine portion vorwärts, eine portion rückwärts, und eine portion von hinten.

De kellner hett nich wüsst, wat dat sien süll, œwer de mamsell hett dat utfünnig krägen, de hett em fisch un kräwt un eier kaakt.
Waren. Leussow.

---

994. Zwei von zwei sind vier.

En dachlöhner hett 'ne koh vör dörtig dahler köfft, œwer hett man föftein betahlt. Nu judiziert he rüm, wo he dat anner geld krigen sall un dorbi secht he ümmer:

Een von twee sünd dree, twee von twee sünd vier, dree von twee sünd fiw', fiw' von twee sünd sœben.

Dat hüürt de herr, dat he ümmer so bädt un secht to em: dat is jo 'ne snœksche räknung. Ja, snœksch nooch, œwer liker wohr. Na, woans dat denn to verstahn wier? wenn he em dat utdüden künn, wull he em de föftein dahler schenken. Ja, dat wull he wol dohn. As sien fru von em 'n kind krägen hadd, dor wiren se dree wäst, as se dat tweet krägen hadd, vier un so wider. Dor hett de herr em de föftein dahler gäben. *Doberan.*

---

995. Teuer eingekauft, wohlfeil verkauft.

König Fritz führt eens spaziren un kümmt vör enen bessenbinner sien huus, dor steit anschräben:

Teuer eingekauft, wohlfeil wieder verkauft, von dem vorteil ein haus gebaut.

Dor lett de könig em rut ropen un fröcht em, woans dat to verstahn wier. Je, sehn Se, königliche majestät, wenn ik bessen köfft heff, heff ik ümmer groot köfft, dor heff ik denn twee un dree ut maakt un so heff ik mi geld verdeent.

Alter Forstarbeiter in Hinrichshagen. Krickow.

996. Allerlei Abgaben.

König Fritz kümmt eens bi enen holthauger un fraagt em, worüm he denn ümmer holt haugen ded'.

Je, ik mööt schuld betahlen, afgaben gäben un vördrach dragen.

Woans he dat meinen ded'? Je, ihrstlichmal müsst he sien öllern föden, to 'n dank, dat de em groot maakt hadden. Denn müsst he afgaben gäben an sien kinner, dat de em wedder föden künnen, wenn he nich mihr künn. Un to 'n drüdden müsst he stüür betahlen, dat de fürst dat militärvolk hollen künn.

Dor secht König Fritz to em, he süll de bück, de he em schicken würr, man goot scheren. As de könig nu na huus kümmt, vertellt he all sien ministers, wat em de holthauger vör 'ne antwuurt gäben hadd. Wenn se dat in dree dag' nich utdüden künnen, süllen se ehr amt verlustig sien.

Dor reisen se hen na den holthauger. Ne, he dörft dat nich seggen. Dor beden se em hunnert preusch dahlers. Ja, wenn se em von dee oort dreehunnert stück gäben wullen, denn wull he 't ehr seggen. Datt hebben se denn ok dahn.

Arbeiter in Wulkenzin.

997. Seltsame Berufe.

1. König Fritz kümmt eens bi 'n buurn, de hett haakt. Na, alter, du ackerst ja noch, hast du denn keine söhne? Ja, ik heff dree stück, œwer de hebben all wat lihrt. Wat sünd se denn?

De een is 'n leeger, de tweet 'n bedreeger un de drüdd 'n mörder.

Dat sall he em utdüden. Je, de öllst is preester, de tweet koopmann, un de drüdd soldat. Na, denn will ik den mörder loshelpen, dat de vör Em ackeriert.

Jabel.

De een is lœgner (pastor), de anner spitzboow, taschenspäler (advokat), de drüdd dodengräwer, minschenmörderer (arzt):

Waren, Malchow.

2. König Fritz süht eens dree reisen handwarksburschen in 'n graben liggen un fröcht ehr, wat se vör 'n handwark hadden.

Ik bün rümdriwer!

secht de ihrst;

Ik bün 'n larmmaker!

secht de tweet; un de drüdd secht:

Ich schlage sieben mit Einem schlag!

De een is böttcher wäst, de anner spälkortenmaker, de drüdd hett de fleegenklapp meent. *Chemnitz.*

Landläufermachergesell (stellmacher), lichtundichtmaker (glaser), gesichtsverschönerer (barbier): *Levenstorf;* ich geb 's dem menschen, nehm 's dem menschen und schmeiss es weg (barbier): *Neu-Rehse.*

---

998. General Spigans.

1. Ein handwerksbursche kommt bettelnd in ein bauernhaus. Es ist sonntag und der bauer ist in die kirche gegangen. Da der bettler keinen menschen gewahrt, schleicht er sich in die stube und sieht in der ofenröhre einen fetten gänsebraten schmoren. Ohne sich lange zu besinnen, lässt er denselben in seinen bettelsack wandern. Ehe er aber wieder aus der stube heraus ist, tritt der aus der kirche zurückgekehrte bauer hinein. In seiner angst sagt der bettler:

General Kijack is gefangen worden in Ruhrland, is rinner tagen na Snappsack, wenn nu man fräd' bleew.

Der bauer, der den diebstahl nicht bemerkt, antwortet: wat ward keen fräd' bliben. Schnell macht sich der dieb aus dem staube und der bauer findet zu spät des rätsels lösung. *Kölpin.*

2. En oll luntenkierl hett 'n buurn 'ne goos stahlen un in sinen sack stäken. Nahsten fröcht he den buur:

Kukigans sitzt gefangen in koopsack, soll die wohl wieder rauskommen?

In 'n läben nich, secht de buur. *Börgerende.*

Herr von Spigans hat Ränzelburg eingenommen: *Hungerstorf;* sie haben den General Röhrdanz in Ränzelburg gefangen: *Krickow;* General Kilkgans ist mit seine ganze macht nach Ränzelburg reingegangen: *Waren;* Gänseagang ist in Scheränzelburg gefohren: *Ribnitz;* General Gigack ist gefangen in Knappsack: *Gielow, vgl. G. Nr. 127;* General Spigans ist gefangen genommen und sitzt in Alten-Paffsack: *Waren;* sie haben den General Kigans, den Tattaratt in Schnappsack gefangen:

Krickow; General Killgalk is ut 'n rühr na 'n ränzel ringefohren: *Rethwisch;* General Gigack ist aus Rühren nach Ränzel reinmarschiert: *Rethwisch*; Kigans is in Kijacki sinen pernautzbüdel gekrochen: *Waren*; General Tornister hat Generàl Spigans in empfang genommen: *Bartelshagen.*

3. Der handwerksbursche erzählt dem pastor:

Gänsrica (gans) und Tatrica (gänserich) spazieren aus Rührica.

Wo liegt der ort? In Arenzla.

Wo liegt denn das? In Apukla. adjö, herr paster.

Alter Matrose in Nienhagen aus Wustrow.

4. En handwarksburss kümmt bi enen paster un nimmt em 'ne braadt goos ut 'n rühr. Nahst fröcht em de paster, ob he nich 'n bäten nig's weeten ded'; dor is grad kriech wäst.

Ja, General Kigant ist gefangen genommen unter der stadt Ellbogen.

Oh, dat duert em, ob he denn nich wedder loskamen ded'. Sienlädernich.

Wahlow.

5. En soldat kümmt bi 'ne oll fru. As se rut geit un em 'n bäten äten hahlen will, ward he huussökung dohn, un findt 'n gos'braden in 't rühr; den'n steckt he in sinen mantel. Middlewiel kümmt de fru wedder rin, nu süll he doch ihrst 'n bäten äten;

Ne, stadt Ellbogen ist heiss und brennt, das kann kein mensch mehr aushalten. *Waren.*

General Spigans liegt vor der stadt Ellbogen und brennt als der dunnerwedder: *Waren;* in der stadt Ellbogen liegt eine alte kigans, da ist es so heiss, da gehen alle leute nackend: *Gresenhorst;* General Spigans ist in Land Maugen gezogen und sengt und brennt wie tausend teufel: *Gielow.*

6. En schosteenfäger hett sik 'ne gos'brad' ut 'n kätel hahlt un hett de fru vertellt:

Die festung Elsenbogen ist so heiss, ist kurz vor 'm brennen.

Dor duert de ollsch jo œwer. Ja, sie ist kurz vor 'm brennen.

Gross-Gievitz.

7. Ulenspeegel kickt na de kœk rin, de ollsch hett grad kohl kaakt un œwer den kätel hett se 'n stock lecht hatt, dor hett 'ne goos an hungen. De nimmt he sik rut. Nahst secht he to de oll fru:

Ach mudder, dat gifft noch välen kriech. General Spigans liegt zwischen Arm und Brust und brennt wie der lebendige teufel. *Ribnitz.*

8. Ulenspeegel nimmt en oll fru de goos ut 'n kätel un secht to ehr:

Kigang is in Hosenland gezogen, aber brennen thut 's wie der dausend deuwel.

Dorbi löppt he ut de döör rut. *Wahlow.*

9. En handwarksburss kümmt bi 'ne oll fru un biddt üm 'ne gaaw un stählt 'ne goos ut 't rühr. Dor wier wol väl noot in de welt, dor wiren all so väl bettelslüd' wäst, secht de ollsch.

Ja, es sind schlechte zeiten. General Kigans ist auch eingesteckt.

Wo de sitten ded'?

In stadt Ellbogen.

Mien mann säd, generals dat wiren värnähm lüd', de würden nich instäken. Ja, es sind schlechte zeiten, instäken ward allens.

As ehr mann na huus kümmt, secht se to em: vader, nu kann 'k ok wat nig's vertellen, General Kigans is instäken in stadt Ellbogen. De oll is œwer den schaden bald gewohr worden. *Waren.*

10. En oll invalid' kümmt bi 'n preester un steckt 'ne braadt goos in sinen sack, wo he all 'n knuust broot in hatt hett. Na, alter, hast du auch was mitgemacht? Ja. Hast du auch mal eine festung gestürmt?

Ja, als General Kigans den General Knollbroot in Snappsack innähmen ded', aber da war 's heiss!

Dorbi schufft he sik dat af, dat brennt em so. *Gielow.*

11. En handwarksburss biddt 'ne oll fru üm 'ne gaaw. Währenddes se rutgeit, üm em 'n stück speck von 'n rökerwiem to hahlen, nimmt he sik de spickgoos ut 'n kohl rut un steckt dor 'n ollen slarpen wedder rin. As de ollsch mit dat speck trüch kümmt, biddt se em, he süll doch 'n bäten vertellen, dor wier jo wol kriech.

Ja, General Spigans ist gefangen in Schlappsack und General Schlarp ist gefahren in Kohlland.

Dat ward jo denn 'n groten kriech, hett de ollsch meent. *Waren.*

General Spigans ist aus Kesselburg gezogen und General Slurp wieder rein: *Ribnitz.*

12. En handwarksburss hett de buurfru 'ne spickgoos ut de arftensupp hahlt un dor 'n slarpen vör rinstäken. Nahst vertellt he de fru:

As General Spigoos noch in 't arftland wier, dunn wier 't 'ne schöne tiet. œwer as General Slarp intrecken ded', donn wier 't 'ne bitterböse tiet. *Waren.*

999. Die scheune brennt!

1. Eine schäferfamilie, der schäfer, seine frau und der schäferknecht, hat beschlossen, fortan der breiten bauernsprache zu entsagen und immer hochdeutsch zu sprechen. Der schäfer soll hausherr heissen, die katze ratzenfänger, der schafstall lämmertanz u. s. w. Als nun einmal nachts feuer im schafstall aufgekommen ist, kommt der knecht zum schlafenden meister gestürzt mit der meldung:

Hausherr, steh auf mit deine schöne musik (frau)!
Hans Michel, mein gesell (hund) kricht'n ratzenfänger bei's fell,
ging mit durch den sonnenglanz (kamin) zum lämmerdanz.

Da wird der alte durch das fenster des feuerscheins ansichtig:

Dunnerwäder, mudder, de schaapstall brennt. *Feldberg.*

Meister mit die schöne musik, Hans Christel, mein gesell, kricht den rattenmeister beim fell, der rattenmeister ging durch den sonnenglanz hin nach dem lämmertanz: *Priepert.*

2. Der knecht eines bauern ruft:

Herrschgewalt (bauer), kumm ut dien välwarm (bett),
laat dien leew sööt (frau) ut 'n arm,
stah up mit dien leew sööt,
treck an de spaarfööt (stiefel),
kewwrebell (hund) kreech schermietzel (katze) bi 't fell,
schermietzel güng dörch de lichtgloot (kamin),
von de lichtgloot na de strohnow (scheune),
strohnow leucht't wie die klore sonn'.

Alte Tagelöhnerfrau in Krickow.

3. Herr obergewalt (herr) und zuckersüss (frau),
ich schmierte meinem herrn seine sparfüss (stiefel),
und da kam der oberratzenmeister (kater),
und nahm meinen anstreicher (bürste),
und da war ich voller wut und warf ihn in die glut (feuer),
und da ist er nach die fülle (scheune) gelaufen,
und da war sie auch voller glut.
und nun geht hin und ruft eure murrhunde (tagelöhner),
dass sie pladder schleufen (wasser fahren),
und die fülle wieder retten.

Arbeiterfrau in Waren aus Neu-Schloen.

4. Herrodes(?)gewalt, zuckersüss.
ich stand und schmierte die stiefel und füss.
da kam der ratzmeister und nahm mich den anstreicher.
ich nahm den ratzmeister,

und warf ihn nach die stubenett (ofen) hinein.
da hat ihn die glüh empfungen,
und ist nach der füll gegangen.
kommt, kommt, und ruft eure murmel,
dass sie tragen plattrig und retten eure füll.
Alte Frau in Stresendorf.

5. Zuckersüss schmiert seinem herrn die sparfüss;
da kam der alte ratzenkönig,
und nahm ihm weg den wischauf.
rate mal, was ist das
Ein bedienter putzt stiefel; der kater nimmt ihm die bürste.
Stülow.

1000. Der pastor im altar.

1. En preester is arm wäst, de klaagt eens to sinen köster, wenn he doch man 'n bäten fleesch hadd. Oh, dat wull he wol maken, he müsst em œwer 'n pierd dohn. De köster ritt nu los un grippt sik ok 'n hamel rut ut de hod', œwer de lüd' krigen em faat't, un he ward instäken. Endlich laten se em los, œwer den paster sien pierd möôt he dor laten. As he nu trüch kümmt, is de kirch all angahn. De köster geit na 'n pasterhuus un vertellt de pasterfru, wo em dat gahn is. De verfiert sik bannig un ritt sik de ganze kastrull œwer 't lief. De paster is jo nu all heil niglich un as de köster na de kirch rinkümmt, singt he:

Hast du nicht gekricht den baba?
Nein, sie haben mich genommen den siesa.
Was sagt denn meine frau Sanct Maria?
Sie hat sich verbrannt das hinterkofant, dazu die kunklefuse.

De lüd' in de kirch hüren ümmer andächtig to, un as een fraagt: wat singt de köster eegentlich hüüt, seggen de annern: swiech doch still, is hüüt hoochheilig dach, he singt kramellatiensch.
Alter Büdner in Gorlosen.

Hast du bekommen den baba? Ich habe bekommen den baba, aber sie haben mir genommen den mimi. Na, denn lass sie damit wallen. Ja, sie werden ihn auch wohl behalten.
Alte Frau in Wismar aus der Malchiner Gegend.

2. Der küster wird auf der rückkehr vom hammel-diebstahl von einem wolfe angefallen und antwortet auf die frage:

Hast du bekommen einen ba-ha-ha?
Es ist nicht gelungen, der wolf hat dem pferd die gurgel ausgerissen. *Grünow.*

3. En köster sall 'n hamel stählen mit 'n paster sien pierd. Während de prädigt kümmt he rin na de kirch un de paster breckt de prädigt af un singt von 't altoor:

Hast du gekricht Johann Be?
Nein, ich hab gekricht bonsa (schläge) auf mei rongsa (rücken), und hab verloren den benjam. wisst em hebben, möösst em wedder lö-ö-ö-sen.

Nienhagen.

4. En köster hett eens sünnabends to 'n paster secht: in de nawerschaft sünd 'n poor schöne fette gös', sall 'k uns dor een von hahlen? Ja, œwer du kannst jo henriden. Na, dit is jo goot, de paster gifft den köster sien pierd. Sünndag's, as de kirch angahn sall, is uns' köster nich dor; während de prädigt is he ihrst ankamen. As de preester em süht, — de hett jo all ümmer luert — singt he in 't altoor:

Wo ist es mit dem breitfuss abgegangen?

Dor antwuurt't de köster:

Sie haben mir den trippeltrappel abgenommen,
dazu hab ich schmiere zu bekommen.

Alter Tagelöhner in Gross-Gievitz.

5. En preester hett eens 'ne koh slacht't hatt un de kaluun hett in'n tuppen stahn. As he nu sünndag's prädigt, süht he — de kirch is gradœwer 'n paster sien huus wäst — dat sien hund Asia bi den tuppen bi is. Dor röppt he midden in de prädigt sien dochter to:

Binia, sieh Asia bei die kaldaunia,
ei sieh, wie frisst er da.

Dor hett sien dochter jo bescheed wüsst, œwer de lüd' hebben all weent un meent: wat hett uns' paster hüüt wedder schön prädigt.

Alte Näherin in Waren.

6. De paster hett von de kanzel ut na sien kœk rinsehn künnt. Eens sünndag's will sien fru nich mit na de kirch, se müsst bi den aantenbraden bliben. Oh, se süll man mitkamen, dor wull he wol vör uppassen. As he nu midden in de prädigt is, röppt he:

Helena, gottsacramenta, die enta verbrennta. *Waren.*

Anmerkungen.

Verzeichnis

der für die Anmerkungen benutzten volkskundlichen Litteratur.*)

I. Allgemeines. Ältere Litteratur. Sammelwerke.

Friedreich J. B.: Geschichte des Räthsels. Dresden 1860. (Darin sind u. a. zahlreiche lateinische Rätsel aus den Sammlungen des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts abgedruckt).

Ohlert Konrad: Rätsel und Gesellschaftsspiele der alten Griechen. Berlin 1886.

Haug: Vedische Räthselfragen und Räthselsprüche. Sitz.-Ber. der Münchener Akad. der Wiss. II (1875) S. 457—515.

Hayn Hugo: Die deutsche Räthsel-Litteratur. Versuch einer bibliographischen Uebersicht bis zur Neuzeit. Centralblatt für Bibliothekswesen VII (1890) S. 516—556.

Hruschka Alois: Das deutsche Räthsel. Sammlung gemeinnütziger Vorträge hrsg. vom Deutschen Vereine zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse in Prag Nr. 91. Prag 1884.

Schlieben Erwin: De antiqua Germanorum poesi aenigmatica. Inaug.-Diss. Berlin 1866.

Hagen Hermann: Antike und mittelalterliche Raethselpoesie. Neue Ausgabe. Bern 1877.

---

*) Vollständigkeit ist nur für deutsches Gebiet, und auch hier nur für die mundartlichen Sammlungen erstrebt worden. Die gesperrt gedruckten Wörter bedeuten die von mir gebrauchten Abkürzungen. Für die Anmerkungen benutzte Werke, welche Rätsel nicht enthalten, sind hier nicht aufgeführt. Die Bücher von Simrock, Eckart, Grote u. a. sind für die Citate nur verwertet, soweit sie den Stoff nicht aus anderen Sammlungen entlehnt haben.

Zingerle J. V.: Das deutsche Kinderspiel im Mittelalter. Zweite Auflage. Innsbruck 1873. (Rätsel S. 64 ff.).

Reinmar von Zweter: Die Gedichte Reinmars von Zweter hrsg. von Gustav Roethe. Leipzig 1887. (Vgl. S. 250 ff.).

Freidank: Vridankes Bescheidenheit von Wilhelm Grimm. Göttingen 1834. (Vgl. S. 19, S. 109).

Altdeutsche Wälder: hrsg. durch die Brüder Grimm. Drei Bände. Cassel 1813 ff. (Rätsel II S. 8 ff., 21 ff., 192, III S. 108 ff.).

Anz. f. d. Alt. XV: Anzeiger für deutsches Altertum XV (1889) S. 143. Miscellen aus Tirol. (Einige latein. Rätsel aus einem alten Formelbuche des Chorherrenstiftes Innichen im Pusterthal).

Keller: Fastnachtspiele aus dem fünfzehnten Jahrhundert. Drei Teile. Bibliothek des Litt. Vereins in Stuttgart XXVIII—XXX. Stuttgart 1853. (S. 1458—1461 Anfänge der Rätsel und Fragen in der Weimarer Hs. 42 Q aus dem fünfzehnten Jahrhundert).

Köhler Reinhold: Zwei und vierzig alte Rätsel und Fragen. (Auswahl aus der Weimarer Hs.) Weimar. Jahrb. V S. 329—356.

Butsch: Strassburger Räthselbuch. Die erste zu Strassburg ums Jahr 1505 gedruckte deutsche Rätselsammlung neu hrsg. von A. F. Butsch. Strassburg 1876.

Wackernagel, ZfdA.: Sechzig Räthsel und Fragen. (Auswahl aus einem Augsburger Druck des sechzehnten Jahrhunderts, Hayn „um 1515"). Zs. für deutsches Altertum III (1843) S. 25—34.

Reterbüchlein: Aus dem in Frankfurt a. M. 1562 erschienenen Druck giebt eine Auswahl Hoffmann von Fallersleben im Anzeiger von Aufsess und Mone II S. 310—312. Vgl. Weimar. Jahrb. II S. 231—235.

Schildbürgerbuch: Wunderseltsame Abendtheuerliche, lustige und recht lächerliche Geschichte und Thaten der Welt berühmten Schild-Bürger in Misnopotamia, hinter Utopia gelegen: durch den Herrn Pomponium Filtzhut aufgezeichnet und von Peter Squenz heraus gegeben. (Erste Ausgabe 1597.) Gedruckt im Jahr 1800. (Rätsel im cap. XXV S. 115—117).

Therander Huldrich: Aenigmatographia rythmica. O. O. u. J. (Magdeburg 1606). (420 Nummern).

Ludwig Johann Christoph: Centuria aenigmatum selectorum. Franckfurt und Leipzig (I) 1749. (II 1748 (!), III o. J.).

Zeitvertreib: Angenehmer Zeitvertreib lustiger Gesellschaften, bestehend in 300. Rätzeln. Dritte Auflage. Leipzig und Delitsch 1750.

Mone, Anz.: Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters hrsg. von Aufsess und Mone I—VIII 1832 ff. (Rätsel II. S. 235 ff. (Massmann), IV S. 75 f. (Soltau), VII S. 32 ff., 258 ff., 371 ff., VIII S. 217 ff., 315 ff. (Mone). Vgl. Reterbüchlein.

Firmenich Johannes Matthias: Germaniens Völkerstimmen. Drei Bände. Berlin 1845—1854. (Enthält zahlreiche Rätsel, namentlich in B. I und III).

D. M.: Die deutschen Mundarten hrsg. von Dr. G. Karl Frommann. I—VI Nürnberg 1854 ff. VII 1877. (Rätsel V S. 56, 278, VI S. 112, VII S. 90, 91, 469; vgl. Grossmann, Schöpf, Vonbun, Woeste).

Erk-Böhme: Deutscher Liederhort hrsg. von Ludwig Erk und Franz M. Böhme. Drei Bände. Leipzig 1893 f. (Rätsel III S. 1—10).

Simrock Karl: Das deutsche Räthselbuch. Dritte Auflage. Frankfurt a. M. o. J.

Simrock, Kinderbuch: Das deutsche Kinderbuch. Dritte Auflage. Frankfurt a. M. o. J. (Rätsel S. 262, 313—356, Nr. 1111—1380).

Simrock VII: Die deutschen Volksbücher ges. von Karl Simrock. Siebenter Band. Frankfurt a. M. 1850. (Rätsel S. 273—355, Nr. 1—474).

Simrock IX: Die deutschen Volksbücher ges. von Karl Simrock. Neunter Band. Frankfurt a. M. 1856. (Rätsel S. 359—388, Nr. 1—235).

Simrock X: Die deutschen Volksbücher ges. von Karl Simrock. Zehnter Band. Basel o. J. (Rätsel S. 129—204, Nr. 1—526).

Am Urdhs-Brunnen: Organ des Vereins für Verbreitung volksthümlich-wissenschaftlicher Kunde. I—VI 1881 ff. (Rätsel III H. 2 S. 37; vgl. Frischbier).

Urquell: Am Urquell. Monatsschrift für Volkskunde hrsg. von Friedrich S. Krauss 1890 ff. (Rätsel I S. 18, 170, 187, IV S. 78 f., 124, V S. 178, 190, VI S. 97. Vgl. Asmus, Brunk, Carstensen, Frischbier, Kunos, Post, Schell, Treichel, Volksmann, Wlislocki).

II. Niederdeutschland.

Ndd. Korr.-Bl.: Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. Hamburg 1877 ff. (Rätsel I S. 84 f., II S. 51, 90, V S. 32 f., VII S. 85 ff., VIII S. 22 ff., XI S. 53 ff.).

Eckart Rudolf: Allgemeine Sammlung niederdeutscher Rätsel. Nebst einigen anderen mundartlichen Rätselaufgaben und Auflösungen. Leipzig 1894. (Nr. 1—1042). (Enthält wenig Originales. Nr. 357—386 und 575—1040 z. B. sind aus Gillhoff entlehnt).

Grote Ludwig: Aus der Kinderstube. Niedersächsisches Kinderbuch, ein Reim- und Liederschatz für Eltern und Kinder. Zweite Auflage. Hannover 1872. (Rätsel S. 471—498, Nr. 1—120).

Raabe H. F. W.: Allgemeines plattdeutsches Volksbuch. Wismar und Ludwigslust 1854. (Rätsel S. 95—99, Nr. 1—53).

Dörr Friedrich: Plattdütsche Volks-Kalenner. Berlin 1858. 1859. 1860. (Darin 29 Rätsel).

Wegener Ph.: Volksthümliche Lieder aus Norddeutschland. Drei Hefte. Leipzig 1879 f. (Rätsel in Heft II S. 115—146, Nr. 373—513).

Pommerland: Das liebe Pommerland. Monatsschrift hrsg. von W. Quistorp. I 1864. (Rätsel S. 20, 60, 191, 228: 5 Stück).

Pomm. Bl.: Blätter für pommersche Volkskunde hrsg. von O. Knoop und Dr. A. Haas. Stettin 1893 ff. (Rätsel I S. 30 f., 151 ff., II S. 63, 96, 144. Vgl. Brunk).

Brunk: Pommersche Volksrätsel. Pomm. Bl. III S. 23 f., 41 ff., 97 ff., 113 ff., 129 ff.

Brunk: Volksrätsel in Pommern. Urquell IV S. 147 ff., Nr. 1—22.

Drosihn Fr.: Vierzig Volksrätsel aus Hinterpommern. Zs. f. deutsche Philologie V (1873) S. 146—151.

Archut: Volksrätsel aus der Provinz Pommern. Zs. f. Volkskunde hrsg. von Veckenstedt. II (1890) S. 273 ff., Nr. 1—34, S. 317 f., Nr. 1—18, S. 352 f., Nr. 1—11.

Asmus: Biblische Rätsel aus Pommern. Urquell V S. 229 ff., Nr. 1—8.

Gilow Ch.: De Diere as man to seggt un wat 's seggen. Anclam 1871. (Rätsel S. 90).

Hoefer, v. d. Hagens Germania: Neues Jahrbuch der Berliner Gesellschaft für deutsche Sprache und Altertumskunde hrsg. von F. H. von der Hagen. (Rätsel vom Ei: V (1843) S. 252 f., VI (1844) S. 155 f.).

Engelien-Lahn: Der Volksmund in der Mark Brandenburg. Sagen, Märchen, Spiele, Sprichwörter und Gebräuche, gesammelt und herausgegeben von A. Engelien und W. Lahn. Berlin 1868. (Rätsel S. 201—209, Nr. 1—132).

Danneil Johann Friedrich: Wörterbuch der altmärkisch-plattdeutschen Mundart. Salzwedel 1859. (Rätsel S. 207 und 272 f.: 33 Stück).

Parisius L.: Zusätze zu J. F. Danneil's Wörterbuch. Neunzehnter Jahresbericht des Altmärkischen Vereins für vaterländ. Gesch. und Industrie zu Salzwedel. Magdeburg 1879. S. 37—80. (Rätsel S. 60).

Haase III und V: Volksrätsel aus der Grafschaft Ruppin und Umgegend gesammelt von K. Ed. Haase. Zs. d. Vereins f. Volkskunde hrsg. von Weinhold III (1893) S. 71—79, Nr. 1—122, V (1895) S. 396—407, Nr. 123—296.

Frischbier IX: Die Pflanzenwelt in Volksrätseln aus der Provinz Preussen. Zs. f. deutsche Philologie IX (1878) S. 65—77, Nr. 1—72.

Frischbier XI: Die Tierwelt in Volksrätseln aus der Provinz Preussen. Zs. f. deutsche Philologie XI (1880) S. 344—359, Nr. 1—110.

Frischbier XXIII: Die Menschenwelt in Volksrätseln aus den Provinzen Ost- und Westpreussen. Zs. f. deutsche Philologie XXIII (1892) S. 240—264, Nr. 1—226.

Frischbier: Preussische Rätselfragen. Urquell III S. 34 ff., 73 ff., Nr. 1—126.

Frischbier H.: Verbrecher-Räthsel. Am Urds-Brunnen IV S. 9 ff.

Frischbier H.: Rätsel-Geschichten. Urquell II S. 151 f., 166 ff.

Frischbier H.: Preussische Volksreime und Volksspiele. Berlin 1867. (Rätsel S. 99).

Frischbier H.: Preussische Volksreime und Volksspiele. Altpreuss. Monatsschrift XXVIII S. 577 ff. (Rätsel S. 610).

N. Pr. Prov.-Bl.: Neue preussische Provinzialblätter hrsg. von Dr. A. Hagen. (Rätsel IV (1847) S. 241, VIII S. 178, 370—380, X S. 288—294. (Meist von Frischbier übernommen).

Paschke: Deutsche Volksrätsel (aus Ostpreussen). Platt-dütsch Sünndags-Bladd Bielefeld VI (1893) S. 21 ff., 28 ff., 34 ff., Nr. 1—89. (Meist aus den Preuss. Prov.-Bl.).

Dorr Robert: Twöschen Wiessel on Noacht. Elbing 1862. (Rätsel S. 74—78, Nr. 1—15).

Lemke E.: Volksthümliches in Ostpreussen. Zwei Teile. Mohrungen 1884. 1887. (Rätsel I S. 141—143: 16 Stück).

Treichel, Mar. Zs.: Preussische Volksrätsel. Zs. des histor. Vereins f. d. Reg.-Bezirk Marienwerder. Einundzwanzigstes Heft. Marienwerder 1887. S. 47—49, Nr. 1—29.

Treichel: Biblische Rätsel. Urquell III S. 170 ff., 300 ff., IV S. 84 ff.

Treichel: Dialectische Rätsel, Reime und Märchen aus dem Ermlande. Altpreuss. Monatsschrift XXVII (1890) S. 326 ff. (Rätsel S. 328 f., Nr. 1—9).

Fischer E. L.: Grammatik und Wortschatz der Plattdeutschen Mundart im Preussischen Samlande. Halle a. S. 1896. (Rätsel S. 248 f., Nr. 1—13).

Ehlers J.: Schleswig-Holsteensch Räthselbok. Kiel 1865. (500 Nummern).

Müllenhoff Karl: Sagen, Märchen und Lieder der Herzogthümer Schleswig Holstein und Lauenburg. Kiel 1845. (Rätsel S. 503—508, Nr. 1—2, Nr 1—24).

Volksmann: Volkswitz in Rätseln (aus Schleswig-Holstein). Urquell II S. 15 f., Nr. 1—14, III S. 33 f., Nr. 1—15, IV S. 221 f., Nr. 1—12.

Diermissen J.: Ut de Muskist. Plattdeutsche Reime, Sprüche und Geschichtchen für Jung und Alt aus Nordalbingien. Kiel 1862. (Rätsel S. 42, 67, 73 f., Nr. 389—400).

Strohoot: De lüttje Strohoot. Kiel 1847. (Rätsel S. 96—99, Nr. 1—14).

Augustiny: Achtern Aben oder: Plattdütsches Vålksbok för Kinner un ole Lüd. Flensburg 1857. (Rätsel S. 103—106, Nr. 1—32, S. 107, 113).

Tuxen L. R.: Det Plattydske Folkesprog i Angel. Kjöbenhavn 1857. (Rätsel S. 67 f., 81, 96: 8 Stück).

Handelmann H.: Topographischer Volkshumor aus Schleswig-Holstein. Kiel 1866. (Rätsel S. 9, 17, 25, 29, 32, 52: 6 Stück).

Schütze: Holsteinisches Idiotikon. Vier Teile. Hamburg 1800—1806. (Enthält einige Rätsel).

Bärmann Jürgen Niklaas: Dat grote Höög- un Häwel-Book. Hamborg 1827. (Rätsel S. 318).

Curtze L.: Volksüberlieferungen aus dem Fürstenthum Waldeck. Arolsen 1860. (Rätsel S. 293—302, Nr. 1—40).

(Smidt): Kinder und Ammen-Reime in plattdeutscher Mundart. Bremen 1836. (Rätsel S. 35—40, Nr. 1—18).

Wiegen-Lieder: Wiegen-Lieder, Ammen-Reime und Kinderstuben-Scherze in plattdeutscher Mundart. Bremen o. J. (Rätsel S. 35—39: 18 Stück).

Post: Aus dem Bremischen Volksleben. Urquell V S. 37 ff. (Rätsel S. 66 ff.).

Schambach Georg: Wörterbuch der niederdeutschen Mundart der Fürstenthümer Göttingen und Grubenhagen. Hannover 1858. (Enthält einige Rätsel).

Schulmann Ludwig: Norddütsche Stippstörken un Legendchen. Zweite Auflage. Hildesheim 1858. (Rätsel S. 55—59, 132: 13 Stück).

Weingärtner Joseph: Das Kind und seine Poesie in plattdeutscher Mundart. Münster 1880. (Rätsel S. 18—21: 10 Stück).

Münster. Gesch.: Münsterische Geschichten, Sagen und Legenden. Münster 1825. (Rätsel S. 237, 252).

Lyra F. W.: Plattdeutsche Briefe, Erzählungen und Gedichte. Zweite Ausgabe. Osnabrück 1856. (Rätsel S. 185, 191).

Woeste Fr.: Wörterbuch der Westfälischen Mundart. Norden und Leipzig 1882. (Enthält 14 Rätsel).

Woeste J. F. L.: Volksüberlieferungen in der Grafschaft Mark. Iserlohn 1848. (Rätsel S. 13—15, Nr. 1—31).

Woeste, Zs. f. d. Myth.: Volksrätsel, meist aus der Grafschaft Mark. Zs. f. deutsche Mythologie und Sittenkunde hrsg. von Wolf und Mannhardt III (1855) S. 179—196, Nr. 1—115.

Woeste, D. M.: Volksrätsel und Rätselfragen. Frommann's Zs. Die deutschen Mundarten VII (1877) S. 428—432, Nr. 1—23.

Schell: Volkswitz in Rätseln aus dem Bergischen. Urquell I S. 131 f., Nr. 1—15, III S. 138 f., Nr. 1—12.

Schell, Zs. d. V. f. Vkk.: Volksrätsel aus dem Bergischen gesammelt von O. Schell. Zs. des Vereins für Volkskunde hrsg. von Weinhold III (1893) S. 293—299, Nr. 1—84.

Hermann Meier: Zweihundert plattdeutsche Räthsel aus dem Volksmunde der Ostfriesen. Weener 1869.

Ostfr. Monatsbl.: Ostfriesisches Monatsblatt für provinzielle Interessen hrsg. von A. E. Zwitzers. Emden XII (1884). (W. Lp.: Reimrätsel, S. 265—276, Nr. 1—64).

Willms W. J.: Redelköst un Schnipp-Schnapp-Schnaren. Ein ostfr.-plattd. Volksbuch. Aurich 1866. (Rätsel S. 49—51, Nr. 1—42).

Israëls L. V.: Wat de Kiewit sprook. Döntjes un Rimels in ostfrys' plattdütsch. Oldenburg 1889. (Rätsel S. 77).

Doornkaat Koolman: Wörterbuch der ostfriesischen Sprache. Drei Bände. Norden 1879—1884. (Enthält eine grössere Anzahl Rätsel).

Strackerjan L.: Aberglaube und Sagen aus dem Herzogthum Oldenburg. Zwei Bände. Oldenburg 1867. (Rätsel zerstreut im zweiten Bande).

Aus dem Kinderleben: Spiele, Reime, Räthsel. Oldenburg 1851. (Rätsel S. 74—80: 38 Stück).

Spee J.: Volksthümliches vom Niederrhein. Zwei Hefte. Köln 1875. (Rätsel I S. 21—25, II S. 16—21: 33 Stück).

Norrenberg P.: Beiträge zur Localgeschichte des Niederrheines. Viertes Bändchen. Geschichte der Herrlichkeit Grefrath. Viersen 1875. (Rätsel S. 110: 7 Stück).

Dirksen C.: Volkstümliches aus Meiderich (Niederrhein). Bonn 1895. (Rätsel S. 39—44, Nr. 1—53).

III. Mitteldeutschland.

Wilhelm Schmitz: Die Misch-Mundart in den Kreisen Geldern, Kempen, Erkelenz, Heinsberg, Geilenkirchen, Aachen, Gladbach, Krefeld, Neuss und Düsseldorf. Dülken o. J. (1893). (Rätsel S. 61—63, Nr. 1—9).

Schollen M.: Volksthümliches aus Aachen. Aachen 1881. (Rätsel S. 26, Nr. 87—89).

Schollen, Aachener Zs.: Aachener Volks- und Kinderlieder, Spiellieder und Spiele. Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins X (1888) S. 138 ff. (Rätsel S. 169—171, Nr. 262—276).

Fischbach-Giese: Dürener Volksthum. Eine Sammlung von Redensarten, Sprichwörtern, Räthseln, Spielen u. s. w. von P. J. Fischbach und J. van der Giese. Herausgegeben von H. J. Werners. Düren 1880. (Rätsel S. 41—44, Nr. 1—36).

Fontaine: Ed. de la Fontaine, Die luxemburger Kinderreime. Luxemburg 1877. (Rätsel S. 56—62, Nr. 1—62).

Joerres: Sparren, Spähne und Splitter von Sprache, Sprüchen und Spielen aufgelesen im Ahrthal von Dr. P. Joerres. Ahrweiler 1888. (Rätsel S. 27).

Grossmann, D. M.: Windsheimer Dialectproben. Frommann's Zs. Die deutschen Mundarten IV (1857) S. 548 ff. (Rätsel S. 549—552, Nr. 1—39).

J. H. Schmitz: Sitten und Sagen, Lieder, Sprüchwörter und Räthsel des Eifler Volkes. Drei Bände. Trier 1856. (Rätsel I S. 159, 205—212, Nr. 1—184).

Dunger Hermann: Kinderlieder und Kinderspiele aus dem Vogtlande. Plauen i. V. 1874. (Rätsel S. 198—203, Nr. 338—365).

Köhler Joh. Aug. Ernst: Volksbrauch, Aberglauben, Sagen und andere alte Überlieferungen im Voigtlande. Leipzig 1867. (Rätsel S. 346—348; vgl. S. 537, 626).

Müller Alfred: Volkslieder aus dem Erzgebirge. Annaberg 1891. (Rätsel S. 189 f., Nr. 1—3).

Hartmann, Karl: Volksrätsel (ohne Angabe der Herkunft). Germania XXXVII (1892) S. 426—431, Nr. 1—79.

Kehrein Jos.: Volksthümliches aus Nassau. Leipzig 1891. (Rätsel S. 107—109, Nr. 1—24).

Weigand, Zs. f. d. Myth.: Volksrätsel (aus der Wetterau). Zs. für deutsche Mythol. und Sittenkunde II (1855) S. 434, Nr. 1—5, III (1855) S. 398 f., Nr. 1—3.

Spiess Balthasar: Volksthümliches aus dem Fränkisch-Hennebergi[illegible] Wien 1869. Rätsel S. 91 f, Nr. 1—48).

Eskuche Gustav: Hessische Kinderliedchen. Kassel 1891. (Rätsel S. 49—52, Nr. 121—150).

v. Pfister: Mundartliche und stammheitliche Nachträge zu A. F. C. Vilmar's Idiotikon von Hessen. Marburg 1886. (Rätsel S. 26, 31).

Schleicher, Sonneb.: Volkstümliches aus Sonneberg im Meininger Oberlande. Weimar 1858. (Rätsel S. 87—90: 34 Stück).

Haase (Thür.) V: Volksrätsel aus Thüringen (Greussen). Zs. d. Vereins f. Volkskunde V (1895) S. 180—183, Nr. 1—43.

Fiedler Eduard: Volksreime und Volkslieder in Anhalt-Dessau. Dessau 1847. (Rätsel S. 42—45, Nr. 41—50).

Würdig L.: Heimathklänge. Allerlei Alt-Dessauisches. Dessau 1888. (Rätsel S. 36—41: 47 Stück).

Gelbe Th.: Kinderlieder und Reime (aus der Lausitz). Germania XXII (1877) S. 294 ff. (Rätsel S. 314 f., Nr. 243—269).

Schles. Mitt.: Mitteilungen der Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde hrsg. von F. Vogt und O. Jiriczek. Breslau 1894 ff. (Rätsel II S. 53).

Weinhold, Schles. Wtb.: Beiträge zu einem schlesischen Wörterbuche von Karl Weinhold. Wien 1855. (Rätsel S. 27).

Peter Anton: Volksthümliches aus Österreich-Schlesien. Zwei Bände. Troppau 1865, 1867. (Rätsel I S. 116—134, Nr. 317—423).

Siebenbürg. Korr.-Bl.: Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Hermannstadt 1878 ff. (Rätsel V (1882) S. 57, Nr. 1—12, VI (1883) S. 43—45, Nr. 1—33).

Schuster Friedr. Wilhelm: Siebenbürgisch-sächsische Volkslieder, Sprichwörter, Rätsel, Zauberformeln und Kinderdichtungen. Hermannstadt 1865. (Rätsel S. 261—284, Nr. 1—103 und S. 475—477).

Haltrich: Zur Volkskunde der Siebenbürger Sachsen. Kleinere Schriften von Josef Haltrich hrsg. von J. Wolff. Wien 1885. (Rätsel S. 142, 400—406, Nr. 1—67).

Laube G.: Volksthümliche Überlieferungen aus Teplitz und Umgebung. Prag 1896. (Rätsel S. 83 f. Nr. 1—11).

Hruschka-Toischer: Deutsche Volkslieder aus Böhmen hrsg. von Alois Hruschka und Wendelin Toischer. Prag 1891. (Rätsel S. 415).

IV. Oberdeutschland.

Branky: Scherzfragen (aus Österreich). Zs. für Volkskunde hrsg. v. Veckenstedt. III (1890) S. 299.

Baumgarten P. Amand: Aus der volksmässigen Überlieferung der Heimat. I. Zur volkstümlichen Naturkunde. Zweiundzwanzigster

Bericht über das Museum Francisco-Carolinum. Nebst der siebzehnten Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Enns. Linz 1862. S. 1—159. (Darin 38 Rätsel).

Meinert Joseph George: Alte Teutsche Volkslieder in der Mundart des Kuhländchens. Wien und Hamburg 1817. (Rätsel I S. 284—290, Nr. 1—42).

Lexer Matthias: Kärntisches Wörterbuch. Leipzig 1862. (Enthält einige Rätsel).

Hauffen: Die deutsche Sprachinsel Gottschee. Graz 1895. (Rätsel S. 128 f.: 5 Stück).

Feifalik: Ein Hundert Volks- und Kinderräthsel aus Mähren (deutsche und slavische). Zs. für deutsche Mythologie und Sittenkunde IV (1859) S. 367—384; vgl. S. 392 f.

Vonbun, D. M.: Volkslieder und Räthsel aus Vorarlberg. Frommann's Zs. Die deutschen Mundarten III (1856) S. 394 ff. (Rätsel S. 397 f., Nr. 1—20).

Schöpf D. M.: Lieder, Sprüche und Reime aus dem tirolischen Etschlande. Frommann's Zs. Die deutschen Mundarten III (1856) S. 508 ff. (Rätsel S. 516 f.: 9 Stück).

Renk: Volksrätsel aus Tirol gesammelt von Anton Renk. Zs. d. Vereins f. Volkskunde V (1895) S. 147—160, Nr. 1—219.

Zingerle Ignaz: Sitten, Bräuche und Meinungen des Tiroler Volkes. Zweite Auflage. Innsbruck 1871. (Rätsel S. 271—282, Nr. 1—132).

Menghin Alois: Aus dem deutschen Südtirol. Meran 1884. (Rätsel S. 165, Nr. 1—9).

Schild Franz Joseph: D'r Grossätti us' em Leberberg. Drei Bände. Burgdorf 1881 f. (Rätsel III S. 47—54, Nr. 111—182).

Rochholz Ernst Ludwig: Alemannisches Kinderlied und Kinderspiel aus der Schweiz. Leipzig 1857. (Rätsel S. 199—274, Nr. 1—231).

Rochholz, Zs. f. d. Myth.: Schweizerische Volksräthsel aus dem Aargau. Zs. für deutsche Mythologie und Sittenkunde I (1853) S. 129—168, Nr. 1—186 und S. 398.

Tobler Titus: Appenzellischer Sprachschatz. Zürich 1837. (Enthält einige Rätsel).

Ernst Meier: Deutsche Kinder-Reime und Kinder-Spiele aus Schwaben. Tübingen 1851. (Rätsel S. 71—87, Nr. 269—355 und S. 149).

Nimm mich mit: Kinderbüchlein von Anton Birlinger. Zweite Auflage. Freiburg i. B. 1871. (Rätsel S. 181—215, Nr. 1—260, oberd. und md.).

Stöber August: Elsässisches Volksbüchlein. Zweite Auflage. Mühlhausen 1859. (Rätsel S. 87—96, Nr. 351—417).

V. Fremde Sprachen.

Dykstra: Uit Friesland's Volksleven van vroeger en later. Zwei Teile. Leeuwarden o. J. (1894 f.) Raadsels en aardigheden I S. 257—260).

Dykstra-Meulen: In Doaze fol alde Snypsnaren by enoar samle troch Waling Dykstra en T. G. van der Meulen. Frjentsjer 1882. (Riedlingen S. 93—110).

Carstensen: Nordfriesische Rätsel. Urquell III S. 325 ff. Nr. 1—36.

Friesisches Archiv: hrsg. von H. G. Ehrentraut. Zwei Bände. Oldenburg 1849. 1854. (Rätsel II S. 2).

Johansen Chr.: Die Nordfriesische Sprache nach der Föhringer und Amrumer Mundart. Kiel 1862. (Rätsel S. 66).

Joos Amaat: Raadsels van het Vlaamsche Volk. Gent 1888. (515 Nummern).

Vloten: Nederlandsche Baker en Kinderrijmen verzameld door Dr. J. van Vloten. Derde Druk. Leiden 1874. (Rätsel S. 48, S. 154—161, Nr. 1—40).

Volkskunde: Tydschrift voor nederlandsche Folklore onder Redactie van Pol de Mont en Aug. Gittée. I—VIII Gent 1888 ff.

Ons Volksleven: Antwerpsch-Brabantsch Tijdschrift voor Taal en Volksdichtveerdigheid onder Leiding van J. Cornelissen en J. B. Vervliet. I—VIII Brecht 1889 ff.

Volk en Taal: Maandschrift over gebruiken, taalkunde enz. uitgegeven door de Zantersgilde van Zuid-Vlaanderen. I—VI Ronse 1888 ff.

Wolf J. W.: Grootmoederken. Eerste Stuck. Gent 1842. (Volksraedselen S. 219—221, Nr. 1—14).

Altnordisch: Rätsel aus der Hervararsaga bei Friedreich S. 105 ff.; vgl. Zs. f. d. Myth. III S. 124—132 (Aus den Faroeer) und Müllenhoff: Nordische, englische und deutsche Rätsel: ebenda S. 1—20.

Russwurm C.: Schwedische Räthsel. Zs. f. deutsche Mythologie und Sittenkunde III (1855) S. 343—356, Nr. 1—115.

Chambers Robert: Popular Rhymes of Scotland. New Edition. London and Edinburgh 1870. (Riddels S. 108—113: 29 Stück).

Gregor Walther: Notes on the folklore of the north-east of Scotland. London 1881. (The Folk-Lore Society, Public. VII). (Rätsel S. 76—82).

Halliwell J. O.: The nursery rhymes of England. London 1842. (Riddles S. 91 f.: 21 Stück).

Mélusine: Recueil de Mythologie, Littérature populaire, Traditions et Usages publié par MM. H. Gaidoz et E. Rolland. I—IV Paris 1878 ff. (Rätsel namentlich in B. I und III).

Rolland Eugène: Devinettes ou énigmes populaires de la France. Paris 1877. (416 Nummern).

Schleicher: Litauische Märchen, Sprichworte, Rätsel und Lieder. Gesammelt und übersetzt von August Schleicher. Weimar, 1857. (Rätsel S. 191—211).

Bielenstein: 1000 lettische Räthsel übersetzt und erklärt von A. Bielenstein. Mitau 1881.

Poestion: Lappländische Märchen, Volkssagen, Räthsel und Sprichwörter von J. C. Poestion. Wien 1886. (Rätsel S. 267—270).

Donner, O.: Lieder der Lappen. Helsingfors 1876. (Rätsel S. 19—21, Nr. 1—30).

Gombojew Galsang: Sechzig burjätische Räthsel. Bulletin de la classe hist. phil. de l'Akad. imp. des sciences de Pétersbourg. T. XIV. (1857) S. 169—174.

Tschiedel Joh.: Italienische Volksrätsel Zs. d. Vereins für Volkskunde VI (1896) S. 276—283, Nr. 1—87.

Schneller Christian: Märchen und Sagen aus Wälschtirol. Innsbruck 1867. (Rätsel S. 252—256, Nr. 1—30).

Wlislocki: Biblische Rätsel der Magyaren. Urquell V S. 20 f., Nr. 1—11.

Ungarisch: Proben ungarischer Volksrätsel. Magazin für die Litteratur des Auslandes 1856 S. 364. (36 Stück).

Kunos: Türkische Volksrätsel. Urquell IV S. 21 ff., Nr. 1—40.

VI. Anhang.

Für die Halslösungsrätsel und Rätselmärchen kommen aus der von mir benutzten Litteratur ausserdem noch in Betracht:

Grimm, Märchen: Kinder- und Hausmärchen. Zwanzigste Auflage. Berlin 1885. Dritter Band. Dritte Auflage. Göttingen 1856.

Merkens Heinrich: Was sich das Volk erzählt. Deutscher Volkshumor. Jena 1892. II Jena o. J. (1895).

Schambach-Müller: Niedersächsische Sagen und Märchen von Georg Schambach und Wilhelm Müller. Göttingen 1855.

Ostfries. Jahrbüchlein: Jahrbüchlein zur Unterhaltung und zum Nutzen, zunächst für Ostfriesland und Harrlingerland auf das Jahr 1841. Emden 1840.

Pröhle Heinrich: Kinder- und Volksmärchen. Leipzig 1853.

Jahn Ulrich: Volksmärchen aus Pommern und Rügen. Erster Teil. Norden und Leipzig 1891.

Jahn Ulrich: Schwänke und Schnurren aus Bauern Mund. Berlin o. J.

Knoop Otto: Volkssagen, Erzählungen, Aberglaube, Gebräuche und Märchen aus dem östlichen Hinterpommern. Posen 1885.

Knoop Otto: Sagen und Erzählungen aus der Provinz Posen. Posen 1893.

Hoffmeister Philipp: Hessische Volksdichtung in Sagen und Mährchen, Schwänken und Schnurren etc. Marburg 1869.

Gander Karl: Niederlausitzer Volkssagen. Berlin 1894.

Birlinger Anton, Aus Schwaben: Sagen, Legenden u. s. w. Neue Sammlung. Zwei Bände. Wiesbaden 1874.

Meier Ernst: Deutsche Volksmärchen aus Schwaben. Stuttgart 1852.

Schönwerth Fr.: Aus der Oberpfalz. Sitten und Sagen. Drei Teile. Augsburg 1857—59.

Joos Amaat: Vertelsels van het Vlaamsche Volk. Drei Teile. Gent 1889—1891.

Grundtvig Svend: Dänische Volksmärchen übers. von Willibald Leo. Leipzig 1878 f.

Anmerkungen.*)

1. Weit verbreitet in mannigfacher Ausbildung. Brunk, Pomm. Bl. III S. 117, Frischbier XXIII S. 257 Nr. 165 und 166, Eckart S. 31 Nr. 306, Firmenich III S. 195 (Solingen), Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 179 Nr. 1 und 2, Woeste, D. M. VII S. 431 Nr. 12, Schell, Urquell I S. 131 Nr. 4, Wegener S. 116 Nr. 379, Spee I S. 17 c., Dirksen S. 39 Nr. 2, Ons Volksleven V S. 109 Nr. 105, Dykstra I S. 260, Hartmann S. 430 Nr. 61, Urquell VI S. 97 Nr. 4 (Gegend um Heidelberg), Hruschka-Toischer S. 415 Nr. 223, Haltrich S. 404 Nr. 43, Schuster S. 477 Nr. 7, Siebenbürg. Korr.-Bl. VI S. 43 Nr. 5, Peter S. 117 Nr. 324, Rochholz S. 248 Nr. 72, Baumgarten S. 38, Meinert S. 285 Nr. 12, Ernst Meier S. 73 Nr. 282, Stöber S. 69 Nr. 276, Simrock S. 15; Lettisch: Bielenstein S. 94 Nr. 740—746; Litauisch: Schleicher S. 199; Französisch bei Köhler S. 342 (aus den questions énigmatiques, Lyon 1619 S. 36) und Mélusine I S. 506 Nr. 2, Rolland S. 11 Nr. 25.

1b. Dat is jo luter krickelkrummüm: von schlechter Schrift. krummüm heisst ein Gebäck.

1d. Zu den beiden letzten Zeilen vgl. Nr. 9.

1h. Dem Gewährsmann waren die Formen wisk, disk, fisk, mejer, sejer u. s. w. noch ganz geläufig.

1l. fapenbischoren: doch wohl fakenbischoren d. h. oft geschoren; ebenso döckgeschoren bei Eckart und Spee l. l. Faken = oft, was noch Mantzel, Bütz. Ruhest. VII S. 34 Nr. 26 verzeichnet, ist heute nicht mehr üblich.

2. Wegener S. 118 Nr. 385, Ons Volksleven I S. 7 Nr. 4, S. 36 Nr. 15, Fischbach-Giese S. 41 Nr. 1, J. H. Schmitz S. 209 Nr. 112, Schild S. 154 Nr. 182.

Die Angabe: ndd. (5 mal u. s. w.) bedeutet: bisher (in der oben verzeichneten Litteratur) aus dem übrigen Niederdeutschland (an fünf verschiedenen, von einander unabhängigen Stellen) bekannt geworden, gilt also auch für Stücke, die in der Schriftsprache gehalten sind; ebenso md. = aus Mitteldeutschland bekannt, oberd. = aus Oberdeutschland; hd. = aus Mittel- und Oberdeutschland zusammengenommen.

3. Sonst nicht bekannt.

3. a.* Ruge ruge runzel, wo ruuch is dien oll funzel, ik will minen stiben na dien oll rug' rindriben. (der mann will sein pferd in die wiese jagen). *Damerow.*

4. Sonst nicht bekannt.

5. Bisher nicht bekannt.

6. Köhler S. 341 Nr. 17 (lasst mir mein lankhals in euren rauchars), Brunk, Pomm. Bl. III S. 117, Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 180 Nr. 5, Wegener II S. 141 Nr. 491; franz.: Rolland S. 16 Nr. 37. Vgl. Mone VIII S. 318 Nr. 102 aus einer Hds. des fünfzehnten bis sechzehnten Jhdts.: es ist lecht acht tag, dass ich die meinen peschar, da paten mich die knaben, dass ich sy drein und draus liess fahren; vgl. dazu das Rätsel vom Schornstein Simrock S. 59. Bei Gilow, De Diere S. 90 tritt das Rätsel als Gesellschaftsspiel auf.

6. a.* Oll fru höll up, oll mann red' rin, donn güng pinne (pferd) in de piss (wiese) rin. *Schutow.*

b.* Johann keem to riden mit sinen ollen stiben (pferd); he säd to Christinen: kann ik minen ollen stiben na dien oll rug' (wiese) rinkrigen? Oh Johann, wo kannst du dat begehren, ik möôt mine ruge hüüt noch scheren; denn kannst du dinen ollen stiben na mien oll rug' rindriben. *Jabel. Zwenzow.*

6 f. vgl. Friesisches Archiv II S. 2: lein mi dien knirriknarri (heuforke), wi wult hurifuri (heu fahren), mi is ong far spridimidi (regen); ähnlich Hermann Meier S. 19 Nr. 190.

7. Sonst nicht bekannt.

8. Nur bei Treichel, Mar. Zs. XXI S. 47 Nr. 4; vgl. S. 48 Nr. 18.

8. a.* Mi hett 't œwer nacht nich woll gahn, mi is 'n ding dörch 't lock gahn ... (de voss hett sik 'n hohn hahlt): *Schorsow.*

b.* Noot noot noot, mien mann is doot, dat lock steit apen, wat sall 'k mit 'n swarten deuwel maken. (das schwein ist ausgebrochen): *Wahlow;* mien mann is doot, de noot is groot: *Waren;* ach gott in noot: *Loppin*; oh noot, oh noot: *Lärz*; ach jammer un noot, de sorgen sünd groot: *Kurzen-Trechow*; wat sall 'k mit 'n rugen dütscher maken: *Bargeshagen;* wo sall 'k dat mit dat rug' ding maken (mit der Deutung: das kalb ist durch den gartenzaun gebrochen): *Gross-Tessin.*

9. Sonst nicht bekannt. Zu 9a Zeile 3-4 vgl. Nr. 1d.

10. Bisher nicht bekannt.

10a.* Dullkutt, wo wisst du hen? Ik will hen un mien noot klagen, se hebben mi vör 'n uoors slagen.
Alte Tagelöhnerfrau in Krickow.

b.* Nüddel nüddel nütt wo löppst du na? Ik will na minen nöten gahn, de sall mi vör de klöten slahn.

Alte Frau in Neuenkirchen.

Ein anderes Rätsel vom Erbsendreschen bei Frischbier IX S. 72 Nr. 39: klippklapp, kluck verschrack, eierkes halloh ön e winkel.

11. Nur bei Eckart S. 10 Nr. 91. Ähnlich: Dykstra-Meulen S. 107.

Andere Gesprächsrätsel: kessel und pumpwasser: Dykstra I S. 259; roggen und gerste: Rochholz S. 240 Nr. 50 u. a.; fisch und angler: Ons Volksleven I S. 7 Nr. 9 u. a.; mensch und thürschwelle: Schleicher, Lit. S. 203. Vgl. auch unsere Nr. 153.

12. Die Litteratur des in Mecklenburg so überreich ausgebildeten Rätsels ist äusserst spärlich. Es findet sich nur bei Frischbier XI S. 357 Nr. 90 (schnarraback huckt op em dack, kickt heraf, wi de jiabock den grasbock nehm). Anders schon Ons Volksleven I S. 7 Nr. 6: der zat 'ne giepgaap (krähe) boven in 'nen gerresnaap (baum); hij zag zoo diep Frankrijk in, dat hij een ding (pferd) zag mee een eerdkrab (egge) aan zijn gat; ähnlich ebenda Nr. 5. Dass aber das Rätsel in Niederdeutschland auch sonst bekannt ist, zeigt eine Pritzwalker Fassung, die ich meinem hiesigen Kollegen Müsebeck verdanke: storch up reginen seet, tokeek, wur de giervagel de graspick (grasmücke) up de quatthark upfreet. Den einfachen Raub eines Hahnes durch den Fuchs oder Raubvogel ohne die Rolle des Zuschauers schildern Joos S. 77 Nr. 301 und 302, Schuster S. 275 Nr. 59 (Haltrich S. 401 Nr. 10). Vgl. noch Schleicher, Lit. S. 211.

Jööljapp wird in unserer Mundart als Bezeichnung für einen lauten Schreier gebraucht; auch in einem Leberreim kommt es als Schelte vor.

13. Merkwürdiger Weise sonst überall nicht bekannt.

14. Grimm, Altd. Wälder II S. 192, Müllenhoff S. 503 (als Dœntjen), Augustiny S. 113 Nr. 29, Münst. Gesch. S. 237, Ndd. Korr.-Bl. II S. 51, 90 (als Sprechübung), V S. 32, Simrock, Kinderbuch S. 262 Nr. 1016, Pfister S. 26 s. v. blüstern (eule und vogelsteller), vgl. S. 31.

14a. Die Gewährsmännin fügte dem Rätsel als Schluss die beiden Zeilen hinzu: dat mi verdroot, ik weent mi de ogen root. Das scheint aber irrtümlich aus dem Tiermärchen von der beleidigten Kröte (goden abend ok, fru abendblank) herübergenommen zu sein.

15. Ndd. 34, ndl. 4, hd. 10mal. Schon bei Butsch S. 14 Nr. 131 und im Reterbüchlein, Mone II S. 311, Therander Nr. 401. Nordfries.: Urquell III S. 327 Nr. 30, westjüt.: Firmenich III S. 817, aus den Faroeer: Zs. f. d. Myth. III S. 129, engl.: Halliwell S. 94 Nr. 145, franz.: Mélusine

I S. 292 Nr. 2, Rolland S. 19 Nr. 40. Vgl. auch Anmerk. zu Nr. 969.

Zwiebin-Driebin-Vierbin: E. Lemke I S. 141; zwiefuss: Ernst Meier S. 76 Nr. 295 u. a.; zweefuss — kiefuss: Peter S. 125 Nr. 364; tweepoot: Joos S. 80 Nr. 316 u. a.; tweepikkel: Volk en Taal I S. 21 Nr. 23. Rochholz, Zs. f. d. Myth. I S. 364 erwähnt, dass in Fischart's Gargantua, cap. 25 vierbein und zweibein im Kinderspielverzeichnis angeführt wird. Tweebeen heisst auch der Hahn im Rätsel bei Engelien-Lahn S. 202 Nr. 13. Vgl. noch Rochholz, Kinderspiel S. 257.

16. Ndd. 5, hd. 6mal; slav.: Feifalik S. 370 Nr. 16a; franz.: Rolland S. 26 f. Nr. 48; ital.: ebenda. Vgl. Mélusine I S. 557 Nr. 6: si pendi pendaille (eichel) n' avait pas réveillé dormi dormaille (schwein), couri couraille (wolf) aurait mangé dormi dormaille.

17. Nur noch bei Hermann Meier S. 14 Nr. 147 (apfel — sau: kalert — rugert).

18. Firmenich I S. 271 (Lippe), Brunk, Pomm. Bl. III S. 24, Frischbier XI S. 349 Nr. 36. Eine Tagelöhnerfrau in Klink bei Waren, aus Westpreussen gebürtig, kannte folgende Form: in 'n goorn wöhlt griffgraff (schwein), vör de döör sitt hiffhaft (hund), hinner 'n tuun sitt grimmgramm (wolf); hadd hiffhaff grimmgramm nich bäten, denn hadd grimmgramm griffgraff upfräten.

Ähnlich sind Haltrich S. 401 Nr. 11, Joos S. 80 Nr. 317; vgl. auch Strackerjan II S. 86, Dykstra-Meulen S. 105.

19. Bisher nicht bekannt.

19a.* Dat lang' ding hingt, dat rug' ding dinkt, da denkt das liebe räuhchen, ach hätt ich dich in meinem bäuchchen (wurst und katze.) *Mandelshagen.* Dasselbe Thema schon bei Köhler S. 344 Nr. 21, Schildbürgerbuch S. 115, Therander Nr. 292; ausserdem ndd. 2, hd. 10mal; lit.: Schleicher S. 202, lett.: Bielenstein S. 49 Nr. 258, S. 114 Nr. 903.

20. Ndd. 37, fries.-ndl. 16, hd. 8mal. Vgl. v. d. Hagen's German. V S. 252 ff. VI S. 155 f. Engl.: Halliwell S. 92 Nr. 140, Gregor S. 78, schwed.: Russwurm S. 345 Nr. 20.

Ebenso gebildet sind Firmenich III S. 133 (erbse), Joos S. 71 Nr. 265 (nuss), Rochholz S. 245 Nr. 68 (eiszapfen), Simrock S. 16 (licht); ähnlich auch Fischbach-Giese S. 42 Nr. 20 (sterne); vgl. noch Vloten S. 48.

21. Ndd. 27, ndl. 4, hd. 6mal. Frischbier XI S. 352 Nr. 54: eine frau von Hessen; Engelien-Lahn S. 208 Nr. 125: der könig von Pommern; Baumgarten S. 93: der könig aus dem Walischland; Renk S. 152 Nr. 81: könig von Engelland; Zingerle S. 274 Nr. 45: könig von Morgenland; Bielenstein S. 43 Nr. 201: jüdche von Sisserbisser.

22. Ndd. 26mal (17mal: von Aken), ndl. 3mal, Hartmann S. 430 Nr. 60; Würdig S. 37. Vgl. franz.: Rolland S. 6

Nr. 12. Der Text des Rätsels ist in andere Volksreime übergegangen: Danneil S. 87 und Wegener I S. 104 Nr. 349 (Bastlösereime), Ndd. Korr.-Bl. VIII S. 40 (Martinslied).

23. Sonst nicht bekannt.

24. Sonst nicht bekannt.

25-26. Schon bei Butsch S. 16 Nr. 152, Zeitvertreib S. 105 Nr. 286; ausserdem ndd. 12, ndl. 3, hd. 7mal; nordfries.: Urquell III S. 327 Nr. 20, schwed.: Russwurm S. 345 Nr. 19, lit.: Schleicher S. 196, lett.: Bielenstein S. 63 Nr. 416, slav.: Feifalik S. 392, lappländ.: Poestion S. 269; franz.: Rolland S. 34 f. Nr. 64, ital.: Tschiedel S. 282 Nr. 74, ungar.: Nr. 16, türk.: Urquell IV S. 23 Nr. 34. Vgl. Mannhardt, German. Mythenf. S. 415 ff.

27. Sonst nicht bekannt.

28. Ndd. 15, hd. 10mal; franz.: Rolland S. 41 Nr. 79. Frischbier XI S. 358 Nr. 100: von Buckau nach Kuckau; Engelien-Lahn S. 209 Nr. 132: von Kikersch vör Käkersch. Vgl. auch das Rätsel von der Laus: Volk en Taal V S. 122 Nr. 161 (van Harigo ter Nagelo), Bielenstein S. 96 Nr. 750.

29. Sonst nicht bekannt.

30. In mannigfacher Gestalt bei Schell, Zs. d. V. f. Vkk. III S. 295 Nr. 24, S. 297 Nr. 47, Simrock S. 29, Hartmann S. 429 Nr. 55, Kehrein S. 108 Nr. 20, Nimm mich mit S. 204 Nr. 181, Rochholz S. 260 Nr. 120.

30a.* Dor keem 'n mann von Mannshusen, würr kort, würr lang, würr wedder kort, güng wedder na Mannshusen. (taschenmesser.) *Gegend von Neukloster.*

b.* Keem 'n mann ut Ruhrland, hadd 'n ding as 'n arm lang, wenn de sünn' schient, denn pisst he. (eiszapfen.) *Frau in Kieve.* Kümmt 'n mann ut Morgenland: *Plau.*

c.* Dor keem 'n mann von Rohland, de hadd 'n ding, dat was so lang, dor keem dat lütt mäten ut de wisch, de stött em an, dat he pisst. (das ist die liebe sonne, wenn sie im winter aus den wolken kommt und scheint gegen den eiszapfen, dass er tröpfelt.) *Wismar. Bützower Gegend.*

d.* Dor keem 'n oll mann von Grauland, de hadd 'n ding, was so lang, dor hadd he sik 'n enn' afsnäden, dor würr he to hochtiet bäden, dor wull he de bruut fummeln, dor hadd he man 'n korten stummel. (bart.) *Arbeiterfrau in Siggelkow aus der Crivitzer Gegend.*

Vgl. noch: keem 'n mann von Haken (maulwurf): Nr. 53e., keem 'n mann von Hillpill (floh): Nr. 60n. Var., keem 'n mann von Lipen: Nr. 892. Aus anderen Ländern: kam ein männchen aus Engelland (ziegenbock): Frischbier XI S. 346 Nr. 21; d'r quam 'n man van Jerland (jahr): Hermann Meier S. 10 Nr. 114;

s' chunt e her vo Rüvenach (zwiebel): Rochholz S. 241 Nr. 56; s' chunt es maidli vo Dossenbach (hagel): Rochholz S. 248 Nr. 70.

31. Schon bei Butsch S. 15 Nr. 141; ausserdem ndd. 22, hd. 8mal: to Wittenbarg, to Halberstadt, to Magdeburg in 'n dom, in 'n Havelbergschen dom, zu Weissenau, z' Wisseburg im geschlössli u. a.; vgl. Mannhardt, Zs. f. d. Myth. IV S. 399 ff. Ähnlich Joos S. 60 Nr. 196, Bielenstein S. 63 Nr. 422 ff.; Renk S. 152 Nr. 91: ein weisser see und gelbe ilgen (lilien) drin.

31b. In 'n Kölner doom: ebenso J. H. Schmitz S. 210 No. 125; so auch von der Kerze Simrock S. 65: zu Köllen in dem dom, da steht eine gelbe blom; wie sie länger steht, wie sie mehr vergeht.

Vgl. noch den Segen für das Blutstillen aus dem Rostocker Criminal-Protocoll-Gerichtsbuch des sechzehnten Jahrhunderts bei Bartsch II S. 18: zu Hierusalem im Dhome dar steith ein rosenen blome: so still als die steith, so schal dith bluth.

32. Ndd. 5mal, Schles. Mitt. II S. 53 Nr. 5; Dykstra-Meulen S. 106: twisken Dokkum en dit Der; engl.: Halliwell (Zs. f. d. Myth. IV S. 397): a golden apple.

33. Ndd. 9mal, Renk S. 157 Nr. 166; Wegener S. 136 Nr. 467: willst du die weisse lilie sprechen, musst du die rote rose brechen.

Ähnlich Strackerjan II S. 137, Hermann Meier S. 11 Nr. 118: dar drifft 'ne rode ros' up de witte see (die frische butter in der buttermilch), vgl. auch Ndd. Korr.-Bl. VII S. 86d.; Frischbier XXIII S. 241 Nr. 2: in einem weissen see schwimmen zwei granaten (auge); Renk S. 156 Nr. 144: ein grüner see und weisse gilgen (lilien) drin (presse); Bielenstein S. 27 Nr. 37 und 38: im tannenwald ein see, auf dem see schwimmt eine weisse ente (der schaum auf dem bier in der tonne); Gombojew S. 172 Nr. 37: in einem kleinen see eine lotosblume (lampe).

34. Bisher nicht bekannt.

35-36. Vgl. Nr. 989. Uraltes Rätselthema. Indisch: Haug S. 475 ff., griech.: Ohlert S. 122 ff., pers.: in Firdusi's Heldenbuch vgl. Ohlert S. 124, danach Schiller, Turandot Akt II Sz. 4, arab.: vgl. Ohlert S. 124; Reinmar von Zweter Str. 186, vgl. S. 503, vgl. Köhler, ZfdA. XXI S. 143, Willmanns, ZfdA. XIII S. 492; Butsch S. 23 Nr. 255, Wackernagel, ZfdA. III S. 32 Nr. 47, Therander Nr. 411, Ludwig II S. 2 Nr 4, Zeitvertreib S. 97 Nr. 271; ausserdem ndd. 6, fries.-ndl. 6, hd. 3mal; Lorichius bei Friedreich S. 200, 206 f.; schwed.: Russwurm S. 347 Nr. 37, lit.: aus den Faroeer: Zs. f. d. Myth. III S. 129; Schleicher S. 201, lett.: Bielenstein S. 42 Nr. 191—194, franz.: Rolland S. 1

Nr. 1, türk.: Urquell IV S. 22 Nr. 12. Vgl. August Wünsche: das Rätsel vom Jahr und seinen Zeitabschnitten in der Weltlitteratur in der Zs. f. vergleich. Litteraturgesch. hrsg. v. Max Koch N. F. Band IX (1896) S. 426—456.

37. E. Lemke I S. 142 Nr. 37; lit.: Schleicher S. 208, lett.: Bielenstein S. 70 Nr. 484.

38. Fiedler S. 44 Nr. 46, lett.: Bielenstein S. 69 Nr. 482. Ähnlich Bielenstein S. 61 Nr. 396 (eichbaum).

39. Ndd. 8mal, Brunk, Pomm. Bl. III S. 115 vom Kürbis, sonst von der Bohne. Ebenso von der Erbse: Frischbier IX S. 71 Nr. 32. Vgl. noch Vloten S. 157 Nr. 16. Müllenhoff S. 505 erwähnt, dass das Rätsel auch als Lied beim Ringeltanz gebraucht werde; als Abzählreim tritt es auf bei Schollen, Aach. Zs. IX S. 193 Nr. 57; vgl. auch Gillhoff S. 51. — Als Gedächtnisübung ist hier in Waren folgendes Lied gebräuchlich:

Up enen barch dor stünn 'n boom, enen moien boom, enen feinen boom, oh junge, wat 'n boom was dat; un de boom up 'n barch un barch an 'n strand, de boom de stünn up bargen un strahlet wiet herüm.

Un an den boom dor wier 'n ast, enen moien ast, enen feinen ast, oh junge, wat 'n ast was dat, un de ast an 'n boom un de boom up 'n barch un barch an 'n strand, de boom de stünn up bargen un strahlet wiet herüm.

Un an den ast dor wier 'n twiech ... un an den twiech dor wiren de bläder ... un an de bläder wier 'n nest ... un in dat nest dor wier 'n ei ... un ut dat ei dor keem 'n vagel ... un von den vagel dor kemen de feddern ... un ut de feddern dor keem 'n bedd ... un in dat bedd dor leech 'n knecht. Varianten des weit verbreiteten Liedes anzuführen, unterlasse ich hier.

40. Aus Deutschland nur bei Haase III S. 71 Nr. 7. Ndl.: Mone VII S. 371 Nr. 288, Joos S. 34 Nr. 8 und 9, Volken Taal IV S. 170; fries.: Dykstra I S. 260. Ähnlich Joos S. 34 Nr. 7, Volkskunde I S. 19 Nr. 13. Ebenso von den sieben Wochentagen: Ons Volksleven I S. 78 Nr. 34.

Keen eeken keen eschen: so auch Joos S. 36 Nr. 16 (regenbogen), Joos S. 66 Nr. 230 u. a. (kuheuter), Strackerjan II S. 70 u. a. (eisfläche).

Bei Haase III S. 71 Nr. 6 steht als Rätsel vom Siebengestirn: Johann, spann an, drei katten voran, drei müs' vorup, Johann sitt drup.

41. Sonst nicht bekannt. Zu Zeile 2-3 vgl. Nr. 42d und 469a.

42. Ndd. 6mal; Schles. Mitt. II S. 53 Nr. 4, J. H. Schmitz S. 207 Nr. 68. Ähnlich Feifalik S. 375 Nr. 44. Zingerle S. 281 Nr. 121: es sind weisse windeln unterm dach

und trocknen nie. Ernst Meier S. 73 Nr. 280: 32 röllelein sind in einem ställelein . . .; vgl. Stöber S. 89 Nr. 360, Rochholz S. 252 Nr. 82; franz.: Rolland S. 59 f. Nr. 123, ital.: ebenda.

42f. Ebenso Simrock S. 49. Simrock X S. 159 Nr. 161: es sind viele gesellchen in einem ställchen (brote im backofen).

43. Ndd. 15, Hartmann S. 429 Nr. 48, Würdig S. 36, Dykstra-Meulen S. 99. Anders J. H. Schmitz S. 211 Nr. 167: kricke di kraus hinter dem haus, wie die sonne mehr scheint, wie es mehr macht kricke di kraus hinter dem haus: wozu vgl. unsere Nr. 199 (kohl).

Kunkelfuse auch bei Woeste, Volksüberl. S. 13 Nr. 8 (nessel), Ndd. Korr.-Bl. II S. 90 (ik luse mine kunkelfuse: eule); funkelfus bei Frischbier IX S. 74 Nr. 53 (kohlkopf).

Pott mit pampelmuus: e pöttken mit maröttken: Mone IV S. 77 (ameisenhaufen), en tönnken is vull vull pottporrönken: Augustiny S. 104 Nr. 9 (ei).

44. Bisher nicht bekannt.

45. Ndd. 16mal, Hartmann S. 431 Nr. 70, Würdig S. 36. Vgl. klengerdeklus lag ochter dem hus, je mier de sonn schien, je mier klengerdeklus grien (schnee): Spee I S. 18 u. a.

46. Nur ndd. (7mal).

47. Sonst nicht bekannt.

48-50. Sonst nicht bekannt. Vgl. Volksmann, Urquell IV S. 221 Nr. 2: achter unse hauklout liggt de arme bäcker dout, sünner hut un sünner har liggt de arme bäcker dar.

51. Ndd. 4mal. Simrock S. 28 (krippeldikrappel rund um das haus). Simrock X S. 161 Nr. 172 (es reckt eine glühende zunge heraus). Vgl. Ons Volksleven V S. 108 Nr. 99, Mone VII S. 268 Nr. 285: achter den muur stond een postuur, 'k meende het te pakken, maar 't stak in mijn hakken.

52. Bisher nicht bekannt. Regiment soldaten: aus meines vaters haus sieht eine reih soldaten raus (eiszapfen): Brunk, Pomm. Bl. III S. 24.

53. Nur ndd. (22mal) und Hartmann S. 426 Nr. 1 und 2, S. 428 Nr. 37 (Vetter Heine). Wegener S. 125 Nr. 43: Oll Kassenohm; Ehlers S. 48 Nr. 359: Mars Fick; Engelien-Lahn S. 206 Nr. 110: Pipersch Mine, S. 208 Nr. 128: Meester Trebues. Meester Kruse vom Kohl: Schulmann S. 58.

53d. Lütte Bedick: de lütte Bendix he plöger so fix: bei Augustiny S. 104 Nr. 8. — Vgl. noch Brunk, Pomm. Bl. III S. 115: hinne osen hus do pläugt Peiter Krus, je deiper dat hei pläugt, je höger hilt hei den schwanz (sodeimer). Andere Rätsel vom Maulwurf bei Joos S. 64 Nr. 218 und 219.

54-56. Bisher nicht bekannt.

57. Nur noch bei Ehlers S. 55 Nr. 418.

58. Ndd. 8mal, Hartmann S. 426 Nr. 9, Siebenbürg. Korr.-Bl. VI S. 44 Nr. 19 (ech fahr durch Kachelburich); schwed.: Russwurm S. 345 Nr. 21, norweg.: Zs. f. d. Myth. III S. 9 Nr. 32, lit.: Schleicher S. 196 (ich fand ein fleischerstück), lett.: Bielenstein S. 87 N. 668, S 121 Nr. 968, slav.: Feifalik S. 382 Nr. 89. Ähnlich von der Nuss: Joos S. 70 Nr. 258. Anderes Rätsel von der Eichel: Hermann Meier S. 13 Nr. 144.

58g. So auch Simrock S. 23: ich fuhr in den wald nach holz mit meinem wagen stolz.

Wer 't raadt, is behenn': so auch bei Frischbier XI S. 353 Nr. 57 (ei).

59. Nur bei Volksmann, Urquell II S. 15 Nr. 8 und Ehlers S. 7 Nr. 36 (dar hung en roden swippswapp). Vgl. auch Simrock X S. 131 Nr. 12, Ons Volksleven I S. 37 Nr. 20.

60. Ndd. 10, ndl. 3, md. 2mal. Engelien-Lahn S. 203 Nr. 31: ik güng in 'n düstern keller, dor begegent mi 'n ganz swarten möller; Ehlers S. 7 Nr. 35: dor keem 'n lütten frickeldenzel an.

60h. Ik güng œwer de straat, begegent mi 'n paap: Spiess S. 91 Nr. 8: ich kam in e eng gässle, do kam e schwarz pfäffle; Haase (Thür.) V S. 182 Nr. 30: gässchen — pfäffchen; (ebenso vom Dorn: Schildbürgerbuch S. 117, Therander Nr. 308, vgl. Schuster S. 267 Nr. 24); Frischbier XI S. 358 Nr. 101: gässke — fässke; Haase V S. 403 Nr. 227: straetken — aepken; paterken: Joos S. 62 Nr. 203.

60n. Hartmann swartmann: ebenso vom Kesselhaken: Simrock S. 59.

60o. Ik leech inne fohr un duckert mi: ebenso Haase V S. 404 Nr. 246. — Vgl. auch Volkskunde I S. 207 Nr. 34: op den berg van Kannutselen, daar is een ding, en dat wilde mij frutselen (biene). — Andere Rätsel vom Floh bei Rochholz S. 223 Nr. 12, Feifalik S. 371 Nr. 21.

Die von Rochholz S. 223 Nr. 11 und Peter S. 120 Nr. 339 als Rätsel aufgeführte Anrede an den Floh ist auch bei uns bekannt:

Hier liegst du armes würmelein, mit todesnot umgeben, du saugst das blut aus meinem bein, das kostet dir dein leben. du bist eine floh und keine kuh, drum drück ich dir die augen zu, du schwarzbraun du musst sterben. *Grevismühlen. Questin. Hirschburg.*

Jetzt hab ich dich gegriffen, du schwarzes rabenaas, dieweil du mich gebissen, nun wirst du sterben müssen, knippsknipps, wie gefällt dir das? *Mirowdorf.*

Anders: Ihr höllengeister packet euch, ihr habt hier nichts zu schaffen, dies ist mein mann sein königreich, er wird sein sach wohl machen. *Krickow.*

61. Ndd. 5mal; Würdig S. 40. Strackerjan II S. 119: ik seet up minem stärtken, dor keem en lüttjet härken, de huddelt mi, de fuddelt mi ... Ich hörte in Klink von der oben erwähnten Frau aus Westpreussen: Ik satt up mien stöhleken, dor keem ramöleken, woll mi rastbasteln; ik woll mi nich laten; he kreech mi bi de schuller un smeet mi runner un bastelt mi.

62. Nur ndd. (8mal).

62a.* Hoor up hoor, un as he rinner fohr, dor ded 't so sacht, wur narrnich an dacht. *Fahrenholz.* Ähnlich Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 186 Nr. 36.

63. Schon bei Köhler S. 352 Nr. 29, Butsch S. 3 Nr. 14; Brunk, Pomm. Bl. III S. 132, Frischbier XXIII S. 247 Nr. 57, Simrock S. 95, Nimm mich mit S. 206 Nr. 202; nordfries.: Urquell III S. 327 Nr. 29.

64. Eckart S. 30 Nr. 299.

65. In dieser Gestalt sonst nicht bekannt. Ähnlich Haltrich S. 403 Nr. 36. Eckart S. 25 Nr. 244: et es kein jungfer esu rein, se nimp mich zwesche de bein. Vgl. auch Simrock X S. 160 Nr. 164.

66. Bisher nicht bekannt.

67. Nur bei Haase V S. 404 Nr. 247 (ik hebb 'ne schitterie an 't knie), V S. 182 Nr. 19 (Thür.) (ich hab eine benedicte) und Hartmann S. 427 Nr. 15 (eine kleine melene).

Dat weet gott un jedwereen: so auch in einem Spielreim: ik sitt hier up den breeden steen, dat süht gott un jedwereen.

68. Nur bei Simrock VII S. 283 Nr. 48 (wie Fassung f.). Ähnlich vom Auge: Jausäip in Egypten hiät en dinges, dat wippet, es ball' draige, es ball' nat, rund herüm met hoar besat: Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 186 Nr. 35 und Schell, Zs. d. V. f. Vkk. III S. 293 Nr. 6.

69. Haase III S. 78 Nr. 101, Brunk, Urquell IV S. 148 Nr. 12.

70. Schon bei Butsch S. 31 Nr. 329, Therander Nr. 227; ausserdem ndd. 4, oberd. 3mal; latein. von Reusner bei Friedreich S. 215 Nr. 16, engl. und norweg. bei Müllenhoff, Zs. f. d. Myth. III S. 14 Nr. 16, franz.: Mélusine I S. 255 Nr. 14, Rolland S. 105 Nr. 250, ital.: Tschiedel S. 281 Nr. 62, Schneller S. 255 Nr. 20. Vgl. noch Schleicher, Lit. S. 206.

71. Schon bei Köhler S. 353 Nr. 30; ausserdem ndd. 12, md. 2mal. Ebenso vom Bettmachen: Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 187 Nr. 44.

71c. Wir wollen dich purznälen, sagen die ferkel zur sau: Schuster S. 278 Nr. 71.

72. Brunk, Urquell IV S. 149 Nr. 20: daue bauwen lag dei bachtebacht, daue unnen lag dei schachteschacht, dei unne lag, dei wull noch mehe, dei bauwen lag, dei künn nich mehe. Eckart S. 24 Nr. 224: von unde how, von bowe schow . . .

73. Bisher nicht bekannt.

74. Nur ndd. (5mal).

75. Nur noch bei Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 187 Nr. 42.

76. Ndd. 5mal; Renk S. 151 Nr. 68; ähnlich lit.: Schleicher S. 205 und 207. En stück von 'n olen doden ossen heisst ein lederner Schuh bei Strackerjan II S. 119.

77. Ndd. 18, ndl. 5, hd. 3mal. Franz.: Rolland S. 46 Nr. 94. Ähnlich griech.: Ohlert S. 144.

78. Schon bei Butsch S. 3 Nr. 12, Therander Nr. 325, Zeitvertreib S. 42 Nr. 111; Frischbier IX S. 65 Nr. 5, Simrock S. 97; latein. von Reusner bei Friedreich S. 214 Nr. 7; schwed.: Russwurm S. 351 Nr. 78, franz.: Rolland S. 44 Nr. 89, lit.: Schleicher S. 196 und 202. Vgl. auch Butsch S. 19 Nr. 197, Bielenstein S. 54 Nr. 322, Chambers S. 110 (I saw the dead carrying the living); Mone VII S. 40 Nr. 43 (aus der Reichenauer Hs.: portat animam et non habet animam), Butsch S. 16 Nr. 166 u. a.

Der Gegensatz des Toten und Lebendigen tritt oft im Volksrätsel auf: so Butsch S. 3 Nr. 18 (asche und feuer: vgl. unsere Nr. 677), Butsch S. 19 Nr. 198 (talg und lichtflamme), Butsch S. 19 Nr. 203, Archut S. 274 Nr. 10, Renk S. 148 Nr. 11 (bürste und läuse), Spee I S. 18 (bett und menschen), Joos S. 76 Nr. 298 (strang und pferd). Vgl. noch Butsch S. 5 Nr. 42, Joos S. 74 Nr. 284 und unsere Nr. 967.

79. Nur bei Firmenich III S. 142 aus dem Hildesheimschen: de winterwische: ass eck jung was un de kättje bunt was, da keimen se mid den knechten un wollen seck upp meck fechten; nu sin eck oold un ruu, wer kümmt nu!

80. Bisher nicht bekannt. Vgl. Ndd. Korr.-Bl. VII S. 86, 2c. vom Teig: hir ligg ik arme seek, stäk mi nich allto deep, stäk mi nich deper, as ik bün, un den röert jo düchtig un dreit mi üm.

81. Bisher nicht bekannt.

82. Schon bei Butsch S. 15 Nr. 139, Therander Nr. 405, Zeitvertreib S. 77 Nr. 214, S. 85 Nr. 238, Ludwig I S. 26 Nr. 44; ausserdem ndd. 6, ndl. 3, hd. 6mal, vgl. Simrock S. 31 und 32; latein. von Lorichius bei Friedreich S. 207 Nr. 13, engl.: Gregor S. 79, franz.: Rolland S. 36 Nr. 65, lett.: Bielenstein S. 63 Nr. 417.

83. Ndd. 5, oberd. 5mal. Joos S. 56 Nr. 169.

84. Frischbier XI S. 357 Nr. 88.

85. Ähnlich überall: ndd. 5, hd. 4mal; Therander Nr. 236, Zeitvertreib 7mal; Joos S. 56 Nr. 170 f., latein.: Friedreich S. 212 Nr. 4, schwed.: Zs. f. d. Myth. III S. 15 Nr. 21, engl.: ebenda, franz.: Rolland S. 107 Nr. 253, Mélusine I S. 254, lett.: Bielenstein S. 79 Nr. 590.

86. Bisher nicht bekannt.

87. Ndd.-ndl. 3, hd. 3mal.

87g. Eckart S. 29 Nr. 281.

88. Frischbier XXIII S. 248 Nr. 69, Simrock, Kinderbuch S. 347 Nr. 1315. Vgl. Strackerjan II S. 144.

89c. Schon bei Butsch S. 15 Nr. 143, Therander Nr. 182; latein. von Reusner bei Friedreich S. 215 Nr. 18, Simrock S. 56 und 105 u. a. Ebenso vom Schuh: Simrock X S. 185 Nr. 368.

90. Vgl. Simrock S. 55.

91. Ndd. 2, ndl. 2, oberd. 3mal.

92. Ähnlich Rochholz S. 260 Nr. 123.

Wie mancher vogel hat auf meinem haupt gesungen: vgl. im Poliersprüch bei Oetker, Aus dem norddeutschen Bauernleben, Berlin 1880 S. 145: jetzt thu ich den strauss hinunter schwenken, vor etlichen wochen haben die vögel darauf gesungen, sowohl die alten wie die jungen.

93. Bisher nicht bekannt.

94. Ähnlich J. H. Schmitz S. 207 Nr. 65, Brunk, Pomm. Bl. III S. 43 und 133.

95. Frischbier XXIII S. 250 Nr. 89, Haase V S. 405 Nr. 265, Simrock S. 65. Andere Rätsel von der lichtschere: Rochholz S. 259 Nr. 117 u. a.; Zeitvertreib S. 41 Nr. 107.

96. Ndd. 4, md. 2mal.

97. Sonst nicht bekannt. Vgl. Gillhoff Nr. 627.

98. Ndd. 3mal, Simrock S. 36 und 37, Vloten S. 159 Nr. 29, Dykstra-Meulen S. 99.

98a.* Ik deen minen herrn so trug', un weeg' em sien oll frug', un dreih em dat oll ding, dat em dat water mang de been dörchging. (schleifstein.) *Benekenhagen.*

99. Mone VII S. 40 Nr. 45 aus einer Reichenauer Hs. aus dem Anfange des zehnten Jahrhunderts: Volavit volucer sine plumis, sedit in arbore sine foliis, venit homo absque manibus, conscendit illum sine pedibus, assavit illum sine igne, comedit illum sine ore: mit der Auflösung: Nxtz (d. i. Nux oder Nyx, statt Nix) a titane. Dem steht am nächsten das Rätsel aus den Faroeer: Zs. f. d. Myth.

III S. 129. Weiter: Butsch S. 15 Nr. 137, Reterbüchlein, Mone II S. 311, Schildbürgerbuch S. 116; ausserdem ndd. 11, fries.-ndl. 3, hd. 9mal. Latein. von Reusner bei Friedreich S. 214 Nr. 5; engl.: Gregor S. 81, schwed.: Russwurm S. 351 Nr. 79, lit.: Schleicher S. 208, lett.: Bielenstein S. 78 f. Nr. 583—585, ungar.: Nr. 6. Weitere reiche Litteratur giebt Gaidoz, Mélusine III S. 83 ff., S. 129 ff., S. 326 ff., S. 501 f., der auch auf einen Segen bei Marcellus von Bordeaux hinweist (pastores te invenerunt, sine manibus collegerunt, sine foco coxerunt, sine dentibus comederunt). Vgl. noch Müllenhoff, Zs. f. d. Myth. III S. 19, Schade, Weimar. Jahrb. III S. 257.

Ich hebe aus den deutschen Stücken noch einige bemerkenswerte Bezeichnungen für die Sonne hervor: die frau vom unteren schloss: Baumgarten S. 37; die jungfrau säuberlich: Fiedler S. 42 Nr. 42; mutter bonzio: Ernst Meier S. 78 Nr. 306; de live frao munterros: Meinert S. 287 Nr. 23; de junker händelos: Knoop, Volkssagen aus Hinterpommern S. IX; ein mann, war mundlos: Therander Nr. 16.

99i. Da kam der sperber schnäbellos: so auch Seitz, Niederdeutsche Allitterationen S. 63 und Ernst Meier S. 78 Nr. 306.*

99k. Jungfer lichtenstrahl: de helle lüchtermann heisst die Sonne im Rätsel von den Sternen bei Engelien-Lahn S. 208 Nr. 124.

99l. Up den boom flederich seet de fru zederich: hiddrich — zittrich heisst der Rauch im Rätsel bei Schell, Zs. d. V. f. Vkk. III S. 298 Nr. 57. — Vgl. endlich das Rätsel von der Kerze bei Haltrich S. 405 Nr. 48: det was ä bum one niest, det fluch ä figelche draf one fligel, det fros 'n gonz one maul; ähnlich lett.: Bielenstein S. 120 Nr. 959, ungar.: Nr. 5.

100. Pröhle, Volksmärchen S. 69, Hartmann S. 429 Nr. 51, Weigand, Zs. f. d. Myth. I S. 398 Nr. 1, Schleicher, Sonneb. S. 90, Nimm mich mit S. 201 Nr. 164, Simrock S. 79, Knoop, Volkssagen aus Hinterpommern S. VII (mit der Deutung: tod); vgl. Rochholz S. 229 Nr. 22.

101. Nur ndd. (9mal). Vgl. Rochholz S. 229. — Vgl. noch Butsch S. 19 Nr. 197.

Dor flööch 'n vagel stark: vgl. Nr. 22, Var. zu Z. 1-2. Als Hund wird das Schiff gedacht bei Archut S. 276 Nr. 33: ich bin ein kleines hündchen wacker und wackle auf dem blanken acker ....

Das von Gillhoff S. 139 zu dem seltsamen Rätsel herangezogene, durch ganz Deutschland verbreitete Fragemärchen: Was trägt die gans auf ihrem schnabel? liegt mir in einer Fassung vor, die mir besonders altertümlich erscheint:

Was trug die gans auf ihrem schnabel? füttert die gans! Den husaren mit seinem sabel trug die gans auf ihrem schnabel. füttert

die gans! Was trug die gans auf ihrem kragen? füttert die gans! Den fuhrmann mit ross und wagen trug die gans auf ihrem kragen. füttert die gans! Was trug die gans auf ihrem rücken? füttert die gans! Die stadt Mainz und ihre brücken trug die gans auf ihrem rücken. füttert die gans! Was trug die gans auf ihrem schwanze? füttert die gans! Die jungfrau mit ihrem kranze trug die gans auf ihrem schwanze. füttert die gans! Was trug die gans auf ihren füssen? füttert die gans! Wer nicht gesiegt hat und der muss büssen trug die gans auf ihren füssen. füttert die gans!

Alte Tagelöhnerfrau in Krickow.

102. Bisher nicht bekannt.

103. Nur noch bei Frischbier XXIII S. 264 Nr. 219 (hadd en isernet bucksken, gott bewahr mien klucksken); vgl. ebenda Nr. 225 (drache).

104. Schon bei Butsch S. 11 Nr. 97, Wackernagel, ZfdA III S. 30 Nr. 20, Therander Nr. 304 und 306; ausserdem ndd. 5, hd. 5mal; latein. von Lorichius bei Friedreich S. 206 Nr. 10; schwed.: Russwurm S. 347 Nr. 33. Den mythischen Gehalt des Rätsels betont Mannhardt, Zs. f. d. Myth. II S. 327. Vgl. noch Simrock S. 14 (blitz).

105. Nur ndd. (5mal). Ähnlich nordfries.: Urquell III S. 326 Nr. 18. Vgl. Brunk, Pomm. Bl. III S. 115.

106. Sonst nicht bekannt.

107. Nur ndd. (3mal).

108. In dieser Gestalt sonst nicht bekannt. Spee II S. 24: drubbelkendrei lip över de hei'; do kome vier landshere, koste drubbelkendrei nit kere; ähnlich Dirksen S. 43 Nr. 42 (trip-trap-träre). Andere Rätsel vom Regen bei Stöber S. 91 Nr. 380, Simrock S. 94.

Hett mihr spoor as hunn' hoor u. s. w.: vgl.: het me taene as d' bur sene (hungerharke): Drosihn S. 149 Nr. 13; dat het mehr lecher as de bur dechter (sieb): Archut S. 276 Nr. 29a; het mehr wund'n, as dat ganze dörp hund'n (haublock): Diermissen S. 73 Nr. 394; hät meh gäst, wedder der wald tannäst (sternenhimmel): Rochholz S. 244 Nr. 64.

109. Ndd. Korr.-Bl. VII S. 87 Nr. 4 (aus Barth in Pommern), Eckart S. 22 Nr. 200, Frischbier XXIII S. 256 Nr. 155 und 156, Joos S. 53 Nr. 154, Ons Volksleven II S. 105 Nr. 21. Stöber S. 90 Nr. 370 führt aus Fischart's Gargantua cap. XXV an: wickerlin weckerlin lauff uber aeckerlin, hat mehr bein dann meiner hund kein. Vgl. hakkerdepakker liep over den akker (elster): Joos S. 59 Nr. 187; klikkerdeklakker liep over den akker (holzschuh): Joos S. 51 Nr. 133; gickerle gackerle gieng über's ackerle (hahn): Weinhold, Beitr. zu einem Schles. Wtb.

S. 27; gickala gackala ging iwrsch ackala (schatten): Peter S. 116 Nr. 319, vgl. Eckart S. 28 Nr. 267 (reif); zackerbacker geit längs det acker (wind): Frischbier XXIII S. 258 Nr. 180.

110. Nur ndd. (8mal) und Joos S. 53 Nr. 154 und 155.

111. Ndd. 5, ndl. 3mal.

112. Ndd. 12, hd. 4mal.

113. Ndd. 16mal, Volk en Taal I S. 5 Nr. 6 (Manti en Kalle gingen te gare naar Halle), hd. nur bei Renk S. 153 Nr. 98 (der hupfauf und der baldauf springen durch den wald auf, acht füsse und ein schwanz, das ist das ganz': frosch und hase). Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 186 Nr. 34: Uedrioan un Adrioan wolln tehaupe in goaren goan; Strackerjan II S. 92: Apian un Ipian; Hermann Meier S. 19 Nr. 189: Iperjahn un Apperjahn wulln mit 'n ander in de tune gahn; Grote S. 487 Nr. 76: Paterjan un Materjan de beiden wollen to water gahn. Vgl. unsere Nr. 116. — Ehlers S. 13 Nr. 70: hüppop den wüppop, dar seeten dre köpp op (reiter). Vgl. noch Frischbier XXIII S. 249 Nr. 75: fif fet on kein' zagel, nu rad mal, wat ös dat fer e vagel (spinnerin mit dem wocken), und unsere Nr. 969.

114. Bisher nicht bekannt.

115. Bisher nicht bekannt.

116. Nur ndd. (4mal). Stöber S. 90 Nr. 369: 's sinn zwee brieder, einer geht uffe, d'r ander geht abe...; vgl. auch Zeitvertreib S. 86 Nr. 239.

Aderjahn: Arjaan heisst der Dorn bei Joos S. 78 Nr. 306, Ons Volksleven I S. 6 Nr. 2, die Haselnuss ebenda II S. 105 Nr. 20. Vgl. auch die Anm. zu Nr. 113.

117. Nur ndd. (9mal) und Hartmann S. 430 Nr. 66, vgl. Nr. 65. Vgl. noch den Kinderreim: buköken un barrschœping lepen beid to holt, buköken leep noch so sihr, barrschœping keem doch wedder vör.

118. Nur bei Frischbier XXIII S. 249 Nr. 74 (de grossvader geit nich ehr von de grossmutter, bet se dick ös) und Haase III S. 76 Nr. 69 (grossvater druddelt, grossmutter nuddelt, grossvater druddelt so lange, bis grossmutter trächtig wird). Beiden Burjaeten: ein graues schaf ward, während es sich drehte, trächtig (spindel): Gombojew S. 173 Nr. 47.

118a.* Grossvadder sticht up grossmudder un sticht nich ihrer wedder af, bet grossmutter drachtig is. (spinnrad.) *Boizenburg.*

Grootvader steech up grootmoder... (mit der Deutung: trichter und biertonne). *Questin.*

b.* Triwwel geit nich ihrer von Trawwel, ihrer dat Triwwel Trawwel drachtig hett. (spinnrad.) *Redefin.*

c.* Driwwelken steech up Drawwelken, Drawwelken steech up Dräwelken, Driwwelken steech nich ihrer von Drawwelken, ihrer dat Driwwelken Drawwelken drechtig wier. (dasselbe.) *Picher.*

119-120. Ndd. 26, ndl. 8, hd. 10mal; schwed.: Russwurm S. 346 Nr. 27, vgl. S. 353 Nr. 94. Ich hörte von der oben erwähnten Frau aus Westpreussen: Vier nonne, vier teertonne, en pitschepatsche (peitsche), en windbüdel (verdeck). — Vgl. noch das Wiegenlied: ruu ruu relle, vier ruuche felle, vier ruuche dunnerkatzen, die sich hingen un vorne kratzen: Martin Schultze, Idioticon der Nord-Thüringischen Mundart, Nordhausen 1874, S. 55.

121. Ndd. 25, ndl. 3, hd. 7mal. Als Bastlösereim aus Sachsen bei Drosihn S. 147.

122. Bisher nicht bekannt.

123. Ähnlich Frischbier XXIII S. 252 Nr. 117.

124. Nur Brunk, Pomm. Bl. III S. 117 (wruwwel wruwwel wreik, vör osem dor leip 't, rug was 't, har härr 't nich). Zu Wudel vgl.: Strohoot S. 98 Nr. 10 (fru nachbarin, hett se mien wuddel nich sehn?).

125. Sonst nicht bekannt.

126. Sonst nicht bekannt.

126a.* Dor güngen twee damen up 'n smallen stiech, de een de wier de buuk upgahn, dat hadd de lange snider dahn mit sinen rugen meuser. *Rostock.*

127. Haase V S. 404 Nr. 248, Schles. Mitt. II S. 53 Nr. 2, Gelbe S. 314 Nr. 244.

127a.* Konstantinopel, schwarz ist der popel, schwarz ist das loch, rein muss er doch. (schornsteinfeger.) *Rostock.*

b.* Unten schwarzes loch, oben blauer himmel, dick ist der bengel, rein muss er doch. (dasselbe.) *Elmenhorst.*

c.* Rummel de bummel, schwarz ist der stummel, schwarz ist das loch, rein muss er doch. (sarg.) *Grevismühlen.*

128. Nur Wegener S. 133 Nr. 454.

128a.* Ruge ruge runzel, wo stief steit di de funzel, wo stief steit di dat scheewe ding, dat ümmer rut un rinner ging. *Tollow.*

129. Bisher nicht bekannt. Sünd de buurknechts ok tüür: vgl.: bat sint de mannsliu so duir! (vom schornstein, der lange nicht gefegt): Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 190 Nr. 60.

130. Nur Frischbier XXIII S. 245 Nr. 37. Vgl. Weingärtner S. 21.

130a.* Oh himmel, oh himmel, dat lock is vull schimmel, dor is in sœben johr keen mannsfleesch in wäst. (stiefel.) *Wittenburg.*

b.* Ru ru rimmel, dat lock is verschimmelt, hett in nägen wäken keen mannsfleesch in stäken. (dasselbe: der mann ist vor neun wochen gestorben.) *Klein-Schmölen.*

c.* Huho himmel, mien ding will mi verschimmeln, sall ik mien ding verschimmeln laten, so will ik all de junggesellen bi laten. (topf mit sahne.) *Ahrensberg.*

d.* Ik sitt up mien lock un kiek in mien lock; ach du mien leewes lock, du verschimmelst mi wol. (biertonne.) *Schönbeck.*

Vgl. dazu: ich sass auf dem pechlein und sah mir selbst ins löchlein; ach löchlein, wie bist du so ungeheuer, wie sind in dich die stich so theur (ohne Deutung): Schildbürgerbuch S. 116.

131. Bisher nicht bekannt. Das kahlkopp kumm herut scheint formelhaft zu sein; vgl. Strackerjan II S. 107 und Pröhle, Unterharzische Sagen, Aschersleben 1856, S. 130.

132. Bisher nicht bekannt.

133. Bisher nicht bekannt. Prüünnoors kommt auch in einer derben Schnurre als Ausruf eines Papageien vor; auch bei Schütze III S. 237: fro prün ars to.

134. Bisher nicht bekannt.

135. Nur ndd.: Drosihn S. 148 Nr. 7, Brunk, Pomm. Bl. III S. 118, Engelien-Lahn S. 205 Nr. 95, Frischbier IX S. 72 Nr. 38; und lit.: Schleicher S. 197.

136. Wegener S. 119 Nr. 388; schwed.: Russwurm S. 347 Nr. 36.

137. Ndd. 8, ndl.-fries. 5, hd. 3mal; aus den Faroeer: Zs. f. d. Myth. III S. 130, lappländ.: Poestion S. 270.

138. Sonst nur oberd.: dürrer vater, hohle mutter, fettes kind: Ernst Meier S. 80 Nr. 316, Rochholz S. 259 Nr. 113; vgl. Renk S. 155 Nr. 133.

139. Bisher nicht bekannt.

140. Ernst Meier S. 71 Nr. 270, Hartmann S. 428 Nr. 28.

141. Nur Haase III S. 75 Nr. 57, V S. 405 Nr. 264.

Hier noch einige andere Volksrätsel, in denen die Teile des Gegenstandes als Glieder einer Familie — Vater, Mutter, Kinder — auftreten: Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 190 Nr. 65 (taschenmesser); Rochholz S. 262 Nr. 138 (heugabel); Peter S. 128 Nr. 381 (glocke); Brunk, Pomm. Bl. III S. 132 und Feifalik S. 378 Nr. 66 (häcksellade); Simrock X S. 195 Nr. 467 (geige); Schild S. 48 Nr. 122 (kerze); Hauffen S. 128, Haltrich S. 402

Nr. 22 u. a. (weinrebe); Zingerle S. 275 Nr. 53 u. a. (kastanienbaum).

142. Sonst nicht bekannt.

143. Brunk, Pomm. Bl. III S. 132. Ähnlich Haase (Thür.) III S. 182 Nr. 35.

144. Nur ndd.: Wegener S. 135 Nr. 461 (mit de perre in die purre), Volksmann, Urquell IV S. 222 Nr. 6 (mit de pill in de pull), Augustiny S. 103 Nr. 5 (mit de pipenpurr), Haase III S. 75 Nr. 58.

145 f. Ebenso Haase III S. 76 Nr. 66; vgl. V S. 405 Nr. 266. Ehlers S. 4 Nr. 18: Rinzel steek ranzel wull in den kruschanzel, wull in den kruskrull, do weer dat ganz vull.

146. Bisher nicht bekannt. Vgl. noch: Vauta schlaug muttra mit 'm knurra int flurre, dat 't waute so sprützt (sodeimer): Brunk, Urquell IV S. 148 Nr. 8; Roozie steekt mollie, dat wittie schuimbekt (melk, die op 't vuur kookt): Volk en Taal II S. 60 Nr. 62; vgl. auch Eckart S. 27 Nr. 264 (mohnstange).

147. Bisher nicht bekannt. Ähnlich Danneil S. 272 (sauerkohl und speck); vgl. Schleicher, Sonneb. S. 87.

147a.* Unkel kümmt von 'n bœn, tanten steit unner; unkel stickt den gladden na den rugen rin. *Doberaner Gegend.*

148. Ndd.-hd. 4mal, Joos S. 76 Nr. 294. Vgl. Ludwig I S. 8 Nr. 14; lit.: Schleicher S. 198 und 207, schwed.: Russwurm S. 350 Nr. 68, norweg.: Zs. f. d. Myth. III S. 9 Nr. 42, aus den Faroeer: ebenda S. 130, lappländ.: Poestion S. 267 und Donner S. 19 Nr. 3, slav.: Feifalik S. 383 Nr. 100, franz.: Rolland S. 75 Nr. 155, Mélusine I S. 254 Nr. 1, ital.: Tschiedel S. 279 Nr. 32. Vgl. auch Joos S. 67 Nr. 235: mijn vader lag al lang in 't graf, eer dat he mij 't leven gaf (kartoffel).

149. Bisher nicht bekannt. Vgl. Zeitvertreib S. 27 Nr. 67. Anderes Rätsel von der Weinrebe bei Haltrich S. 402 Nr. 22 u. a.

150. Zingerle S. 271 Nr. 3, Renk S. 148 Nr. 6; lit.: Schleicher S. 193. Vgl. noch: zwei schwestern sehen einander nicht ins gesicht (sattelbogen): Gombojew S. 172 Nr. 44.

150d. Ebenso Simrock S. 48.

151. Anders Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 180 Nr. 4; vgl. auch Rochholz, Zs. f. d. Myth. I S. 163 Nr. 133.

152. Bisher nicht bekannt. Vgl. Nr. 528.

153. Butsch S. 1 Nr. 4, Wackernagel, ZfdA III S. 27 Nr. 2, Weimar. Jahrb. II S. 233 Nr. 1, Zeitvertreib S. 82 Nr. 228; Curtze S. 297 Nr. 16; schwed.: Russwurm S. 352 Nr. 82.

Dor kemen dree duben œwer 'n barch to fleegen: et komen ens drei duwen öwer den kerkhof te schnuwen: Schell, Zs. d. V. f. Vkk. III S. 293 Nr. 1, J. H. Schmitz S. 208 Nr. 98; et gingen dree duwen up enen acker to kluwen: Strackerjan II S. 61, Hermann Meier S. 18 Nr. 181.

De een säd: laat 't dach warden u. s. w.: ebenso Frischbier XXIII S. 246 Nr. 49 und Kehrein S. 108 Nr. 17 (ofen, thür, träger), Meinert S. 288 Nr. 26 (lampe, ofen, thürangel), Simrock S. 141 (bett, topf, kesselhaken), Joos S. 79 Nr. 313 u. a. (bett, stuhl, uhr), Bielenstein S. 43 Nr. 204 (tisch, thürschwelle, fenster).

154. Frischbier XXIII S. 258 Nr. 173, Pommerland I S. 60, Haase V S. 406 Nr. 272, vgl. Nr. 271; Rochholz S. 243 Nr. 61, vgl. S. 204.

155. Strackerjan II S. 74, Hermann Meier S. 17 Nr. 172, Bärmann, Häwelbok S. 348, Hartmann S. 427 Nr. 23, Nimm mich mit S. 207 Nr. 213; lateinisch aus einem Stammbuch des 16.ten oder 17.ten Jahrhunderts: Mone VII S. 48 Nr. 126 (ähnlich Nr. 141).

155e. Aus dem stamme Levi erwählt: ähnlich in einem Schäfergruss (aus Güstrow): hadd he nich nähmen künnt een von uns' lüd', ut unsern stamm Levi.

156. Ndd.-md. 8, ndl.-fries. 6mal; franz.: Rolland S. 101 Nr. 235 und 236, lett.: Bielenstein S. 82 Nr. 616.

156h. Vgl. Zingerle S. 280 Nr. 116.

157. Ndd.-ndl. 5, hd. 9mal; latein. aus Reusner bei Friedreich S. 205 Nr. 4, vgl. Zeitvertreib S. 27 Nr. 65; schwed.: Russwurm S. 350 Nr. 67, franz.: Rolland S. 96 Nr. 218, ital.: ebenda, vgl. Schneller S. 256 Nr. 24, lett.: Bielenstein S. 71 Nr. 499—503.

158. Sonst nicht bekannt.

159. Weit verbreitet.

160. Ebenso Frischbier XXIII S. 257 Nr. 169, Simrock S. 98; vgl. lett.: Bielenstein S. 108 Nr. 856—858, lit.: Schleicher S. 201.

161. Weit verbreitet.

162. Frischbier XXIII S. 252 Nr. 109, Archut S. 276 Nr. 28 u. a.; lit.: Schleicher S. 195, franz.: Rolland S. 90 Nr. 193.

163. Volksmann, Urquell IV S. 222 Nr. 9.

164. Ndd. 31, ndl.-fries. 5, hd. 13mal; schwed.: Russwurm S. 348 Nr. 53, norweg.: Zs. f. d. Myth. III S. 9 Nr. 26, lit.: Schleicher S. 203, lett.: Bielenstein S. 104 Nr. 820 ff., türk.: Urquell IV S. 21 Nr. 5, ungar.: Nr. 11. Anders Butsch S. 24 Nr. 267.

164a. Var. 1-2. Kemen twee stöcker ut Holland: vgl.: kemen twee bräd' von England swäwt: Diermissen S. 42 Nr. 98, Strohoot S. 99 Nr. 13.

165. Ndd. 13, ndl.-fries. 5, hd. 11mal; altnord.: Zs. f. d. Myth. III S. 4, aus den Faroeer: ebenda S. 129, schwed.: Russwurm S. 348 Nr. 44, lit.: Schleicher S. 205, lett.: Bielenstein S. 44 Nr. 209 ff., slav.: Feifalik S. 369 Nr. 9, franz.: Rolland S. 22 Nr. 44, S. 152 Nr. 400, Mélusine I S. 245, ital.: Tschiedel S. 276 Nr. 5 und 7. Ähnlich gebaut ist das Rätsel vom Schwein bei Russwurm S. 351 Nr. 81.

165w. Var. Philippus kihrt na: vgl.: Basilima gumpt hinde dra bei Rochholz S. 264 Nr. 144.

166. Bisher nicht bekannt.

167. Ndd.-md. 7, ndl. 3mal; franz.: Rolland S. 21 Nr. 43; vgl. Bielenstein S. 70 Nr. 488.

168. Hermann Meier S. 11 Nr. 121, Frischbier XI S. 345 Nr. 10, Fischbach-Giese S. 41 Nr. 7.

168a.* Vier hängen, tein jagen, ding unner, ding baben.
Chemnitz. Krukow.

169. Vgl. Nr. 156.

170. Sehr alt. Zehn Vögel: Butsch S. 10 Nr. 95, Wackernagel, ZfdA III S. 30 Nr. 19, Therander Nr. 350, Ludwig II S. 7 Nr. 13, Reusner bei Köhler S. 347, Volksbuch Bürgerlust (Altd. Wälder II S. 11), Sutor (mitgeteilt von Rochholz, Zs. f. d. Myth. I S. 137), Simrock S. 38, schwed.: Altd. Wälder II S. 10 f. — Sieben Vögel: Spiel von der Freiheit (Keller, Fastnachtspiele II S. 558), Mone VII S. 260 Nr. 174 (aus einem Buche aus dem 16.ten Jahrhundert). — Fünf Vögel: Reusner aus Gesner (mitgeteilt von Köhler S. 345). — Drei Vögel: Tragemundslied bei Erk-Böhme III S. 1 f., Köhler S. 344 Nr. 22, schwed.: Altd. Wälder II S. 11, endlich — und das ist der einzige Beleg aus der neueren Litteratur — Rochholz S. 226 Nr. 18.

Unter der dreijährigen Speise, die der Krammetsvogel geniesst, sind nach der Erklärung des Gewährsmannes die Wachholderbeeren zu verstehen. Warum die Taube keine Galle hat, erklärt eine Sage bei Knoop, Sagen aus Posen S. 169 Nr. 18; vgl. Grimm, Freidank S. LXXXVI, Uhland, Schriften zur Gesch. der Dichtung und Sage III S. 317 Anm. 157. Eine sehr unsaubere Geschichte berichtet, dass der Storch bei dem ersten Frauenzimmer Gevatter gestanden und ihm als Pathengeschenk seine Zunge verehrt habe. — Köhler macht auf die Stelle bei Plinius hist. natur. X S. 23 aufmerksam: sunt qui ciconiis non inesse linguas confirment.

Ich ziehe hier einige Besprechungsformeln heran:

De adeboor hett keen tung', de voss hett keen lung', de duuw hett keen gall, nägenunnägentigerlei oort feewer blief in dit water all.

(so heff ik bi 't feewer spraken): *Alte Frau in Rostocker-Wulfshagen*; der storch ohne lunge, der fisch ohne zunge, die taube ohne galle, vertreibt die fieber alle: *Neukloster;* luxjus ohne lunge, albis ohne tunge, turteltaube ohne gall, das hilft vor die 77erlei fieber all: *Alter Häusler in Wulkenzin.* Ähnlich Kuhn, Norddeutsche Sagen S. 439, Sagen aus Westphalen II S. 204, Frischbier, Hexenspruch und Zauberbann S. 54 und 55. Vgl. auch noch Nr. 406a Vers 4.

Scharnbullenbloot un uhlenmoot un dubengall, dat ward vermischt mit klockenschall: wird bei uns im Scherz als Mittel gegen Flöhe empfohlen.

171. Ndd. 5mal. Anders Drosihn S. 146, S. 148 Nr. 2 u. a.

Wat is dat vör 'n ding, wat gistern abend in 'n gasten güng: vgl.: moder, wat is dat vör 'n ding, dat in unsen kohlhof springt (schaf): Ehlers S. 5 Nr. 21 (vgl. Nr. 22).

171c. Hest dat hütelpütelding wol sehn: vgl.: ik heff allminläw so 'n hink, so 'n pink, so 'n ding nich sehn (vom raben, der gedärme frisst): Strackerjan II S. 103.

171f. Vgl. noch: Huse brummsuse, wo weihget de wind, achter den aben dor sitt 'n gris' ding, hett so 'n langen swanz, hett so 'n scharpe klau'n, oh du oll schaapskopp, kannst uns' katt nich sehn.
Wittenburg.

171h. Vgl. das Storch-Lied der Gansloser Bauern bei Ernst Meier, Deutsche Sagen aus Schwaben II S. 366: heut feiern wir das hohe tier, das uns auf unsern wiesen geht; es hat ein schwarzweiss wammes an und einen schnabel wie a gans. hallelujah!

Eine ähnliche Erzählung sei hier beigefügt: En köster sall prädigen vör 'n paster. Unnerwägens vergett he, wat he sik lihrt hett. Nu springt grad 'n has' vör em up, dor maakt he sien gebett ut: Heilig, heilig war das ding, was vorm dorf ins pflaster ging, vorne grau und hinten weiss, kyrieleis. *Arbeiter in Waren.*

172. Sonst nicht bekannt.

173. Nur bekannt in der Bearbeitung von Therander Nr. 354 (gedruckt ist 364): des morgens frü' sitz ich im thaw, seh auss wie ein schöne jungfraw u. s. w. Ähnlich vom Specht: Butsch: S. 11 Nr. 98, Zeitvertreib S. 82 Nr. 229, Wackernagel, ZfdA III S. 30 Nr. 21, Reterbüchlein, Mone II S. 310.

174. Nur bei Haase III S. 73 Nr. 22 (ich kenn ein kleines tierchen), Engelien-Lahn S. 207 Nr. 121 (ich weiss ein tierchen, das heisst Manierchen), Fischbach-Giese S. 43 Nr. 26 (ich wees ä dierlein, dat heesch Maschierlein). Vgl. noch: es ist ein tierl, heisst fisslfissierl (fliege): Zingerle S. 273 Nr. 34.

Jungfer Lieschen heiss ich: Anna Mareili heiss ich, sagt das Ei bei Rochholz S. 234 Nr. 27.

175. Frischbier XI S. 357 Nr. 92 ff. (rot, rot, ritter rot), Woeste, D. M. VII S. 430 Nr. 9, Eckart S. 43 Nr. 413, Peter S. 119 Nr. 337, Simrock S. 43, Strohoot S. 98 Nr. 12 (ohne Deutung).

175b. Nun ratet, Ihr alten und jungen: so auch Butsch S. 2 Nr. 10: rotent jung und alt, was das sey.

175c. Vgl. Rat, ritter gut ... (wachholder): Simrock S. 21. Root scharlaken is sien wapen: ebenso Grote S. 487 Nr. 77 (hirsch); swart laken weer sien wapen (schnecke): Strackerjan II S. 113.

176. Nur Treichel, Mar. Zs. S. 48 Nr. 23: ogen wi de krale, wunze wi de pullack, fups in 't loch rin. Vgl. slav.: fuk do diry (fuck ins loch) im Rätsel vom Backofen bei Feifalik S. 383 Nr. 96.

177. Ähnlich Brunk, Pomm. Bl. III S. 130, Simrock S. 42, Haase III S. 73 Nr. 19.

178. Nur bei Haase V S. 401 Nr. 208 (hatt ein rock von damascieren). Vgl.: jing 'n männeken spispazieren, hadd rohe bimbalieren, hadd rohe kamaschen an, jing wie 'n eddelmann (hahn): Wegener S. 122 Nr. 404; et gung up dem barge spitzspazieren, quinquagelieren ... (hirsch): Grote S. 487 Nr. 77.

179. Bisher nicht bekannt. Ähnlich: herr e kled va russpapie, herr e kled va russmalauke (rosskäfer): Brunk, Urquell IV S. 148 Nr. 6; hadd 'n mantel ve Prusantel (fliege): Frischbier XI S. 359 Nr. 108. Anderes Rätsel vom Frosch: Simrock S. 37. Raadt mine herren hüüt abend klock söss: schast 't nich raden vör sœben uhren (eis): Strackerjan II S. 70 u. a.; raadt van nu tot morgennoen: Joos S. 50 Nr. 129 (vgl. Nr. 8, 17, 232).

180. Ndd. 7, ndl.-fries. 6mal. Vgl. Israëls S. 77 (wetterhahn?). Ähnlich: Volk en Taal IV S. 39 Nr. 146 (raupe: met zijn haarkes kruller en krul, met zijn mondje smuller en smul). Andere Rätsel vom Schaf: Ehlers S. 5 Nr. 21, S. 13 Nr. 67.

Du sasst 't nich raden un warst du ok dull: ebenso in anderen Rätseln: Joos S. 77 Nr. 304, Mone VII S. 372 Nr. 294; un warst ok klick: Strackerjan II S. 98; al worst ok gek: Hermann Meier S. 14 Nr. 146; al wierdet gij zot: Joos S. 70 Nr. 255.

181. Ndd. 3, ndl. 4, hd. 4mal; engl.: Halliwell S. 95 Nr. 149, vgl. Chambers S. 109.

181c. Dickoors: so auch Eckart S. 26 Nr. 251.

182. Wegener S. 120 Nr. 395, Diermissen S. 74 Nr. 395, Ehlers S. 5 Nr. 19. Ähnlich von der Hagebutte: Simrock S. 20.

183. Frischbier IX S. 69 Nr. 18, Haase III S. 75 Nr. 46, Dykstra I S. 258.

199. Ndd. 5mal.

200. Ndl. 2, hd. 4mal. Vgl. Bielenstein S. 51 Nr. 280.

201. Sonst nicht bekannt.

202. Bisher nicht bekannt.

203. Bisher nicht bekannt.

204. Ähnlich Menghin S. 165 Nr. 2, Haltrich S. 404 Nr. 41, Ernst Meier S. 79 Nr. 308, Siebenbürg. Korr.-Bl. VI S. 43 Nr. 3, Frischbier IX S. 70 Nr. 26. Anders Rochholz S. 237 Nr. 39, Eckart S. 29 Nr. 272, Volk en Taal III S. 178, Schell, Urquell I S. 131 Nr. 1.

204e. In 'n lütt gründchen steit 'n lütt hündchen: vgl. slav.: Feifalik S. 373 Nr. 31a: sitzt ein hündchen auf dem baumstrunk, an einem kettchen angebunden.

205. Bisher nicht bekannt. Anders Frischbier IX S. 70 Nr. 27.

206. Joos S. 71 Nr. 263. Vgl. Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 183 Nr. 17, Keller, Fastnachtspiele S. 1458 Nr. 61. Zahlreiche andere Rätsel von der Nuss bei Joos S. 70 ff. Nr. 257—273, Strackerjan II S. 73, Simrock S. 18 u. a.

207. Bisher nicht bekannt. Anders Haase III S. 74 Nr. 37 und Joos S. 67 Nr. 241. Dideldu dadeldu: vgl. diwidiwidi: Schell, Zs. d. V. f. Vkk. III S. 294 Nr. 15 (kirsche).

208. Ähnlich Wegener S. 121 Nr. 399, Joos S. 67 Nr. 242, Dykstra-Meulen S. 105, Russwurm S. 345 Nr. 15. Anders Wegener S. 118 Nr. 386, S. 121 Nr. 400, Woeste, Volksüberl. S. 15 Nr. 28.

209. Ähnlich schon bei Butsch S. 16 Nr. 156, Weimar. Jahrb. II S. 234 Nr. 4, vgl. Therander Nr. 307. Ausserdem ndd.-ndl. 6, hd. 10mal; schwed.: Russwurm S. 346 Nr. 32, norweg.: Zs. f. d. Myth. III S. 9 Nr. 31, slav.: Feifalik S. 371 Nr. 24, franz.: Rolland S. 47 Nr. 99. Anders Firmenich I S. 381 (Kleve), Simrock S. 20 und 21, Schell, Urquell I S. 131 Nr. 8 u. a.

210. Ebenso Drosihn S. 151 Nr. 37; vgl. Haase V S. 399 Nr. 155, S. 404 Nr. 245, Simrock S. 28 und 95, J. H. Schmitz S. 207 Nr. 72. Anders Zingerle S. 277 Nr. 74 und 75, Renk S. 154 Nr. 113 und 115, Peter S. 122 Nr. 350, Rochholz S. 239 Nr 49, Frischbier IX S. 74 Nr. 55, S. 75 Nr. 56, Therander Nr. 320, Reusner bei Friedreich S. 214 Nr. 8, Schleicher, Lit. S. 203 und 204, Feifalik (slav.) S. 371 Nr. 25.

211. Bisher nicht bekannt.

211b. Franz.: Rolland S. 47 Nr. 98.

211c. Der arme tropf hat keinen kopf: ebenso Simrock IX S. 368 Nr. 46 (bretzel).

212. Ndd. 5, ndl. 7, hd. 2mal; lett.: Bielenstein S. 97 Nr. 760. Ebenso Schütze III S. 142 (eichbaum); ähnlich Bielenstein S. 56 Nr. 338 (krummholz beim pferde anspannen). Andere Rätsel vom Regenbogen bei Simrock S. 15, Joos S. 36 Nr. 14, Russwurm S. 350 Nr. 69, Gombojew S. 170 Nr. 3 (ist es beim schauen auch nahe, holt man 's beim jagen nicht ein) u. a. m.

215. Ndd. 11, hd. 6mal, Joos S. 62 Nr. 205; engl.: Chambers S. 111, Gregor S. 81; lit.: Schleicher S. 207. Ebenso Wegener S. 127 Nr. 423 (raupe), Archut S. 352 Nr. 4 (saatkorn). Andere Rätsel vom Regenwurm bei Joos S. 62 Nr. 206 und 207, Dykstra-Meulen S. 100 u. a.

215c. Heet Blankmann: vgl. Frischbier IX S. 69 Nr. 22: dat mannke heet Balgart (pflaumenbaum). Slingslang: ebenso Strackerjan II S. 113.

216. Drosihn S. 147, Pommerland I S. 228 (güng he na 'n himmel hen bichten); lit.: Schleicher S. 210 (richtete es sich auf, den himmel würde es stützen); vgl. auch Gombojew S. 174 Nr. 58. Anders Frischbier XXIII S. 264 Nr. 220, Rochholz S. 265 Nr. 150, Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 180 Nr. 4, Russwurm S. 353 Nr. 95, Joos S. 82 Nr. 326.

216a. In jeder huus 'ne riff rin: ähnlich Meinert S. 285 Nr. 8, Vonbun, D. M. III S. 397 Nr. 4. Vgl. auch Nr. 285.

216c. Rankmann slankmann: ebenso vom Rauch: Hermann Meier S. 8 Nr. 87, Archut S. 353 Nr. 10, Frischbier XXIII S. 251 Nr. 97 u. a.

217. Ndd. 12, ndl. 4, hd. 12mal.

218. Wegener S. 117 Nr. 381, Ehlers S. 11 Nr. 59, Eckart S. 30 Nr. 301.

219. Ähnlich schon Butsch S. 16 Nr. 153, Wackernagel, ZfdA. III S. 31 Nr. 28; ausserdem ndd. 16, ndl. 2, hd. 13mal; franz.: Rolland S. 50 Nr. 107, engl.: Zs. f. d. Myth. III S. 14 Nr. 15, ungar.: Nr. 9.

220. Haase III S. 74 Nr. 43, Archut S. 352 Nr. 3, Simrock S. 18. Anders bei Zingerle S. 275 Nr. 53, Rochholz S. 238 Nr. 41 u. a. Vgl. auch Zs. f. d. Myth. IV S. 394.

222. Simrock S. 26 u. a.; vgl. Joos S. 68 Nr. 244.

223. Ndd.-fries. 6mal; westjüt.: Firmenich III S. 817 Nr. 11, engl. und norweg.: Zs. f. d. Myth. III S. 15

Nr. 19; vgl. auch Poestion S. 269. Andere Rätsel von den Sternen bei Simrock S. 10, Fischbach-Giese S. 42 Nr. 20, Joos S. 33 Nr. 2, Rochholz S. 244 Nr. 64, Engelien-Lahn S. 208 Nr. 124 u. a.

224. Ndd. 6, ndl.-fries. 7, hd. 10mal; vgl. franz.: Rolland S. 85 Nr. 182, schwed.: Russwurm S. 346 Nr. 25.

225. Haase III S. 76 Nr. 64.

229. Sonst nicht bekannt. Ebenso vom Bienenstock: Frischbier XXIII S. 255 Nr. 150; vgl. auch Frischbier XI S. 344 Nr. 3 und Treichel, Mar. Zs. S. 48 Nr. 17 (kuh).

230. So nicht bekannt. Vgl. Engelien-Lahn S. 202 Nr. 17, Schuster S. 270 Nr. 38.

231. Bisher nicht bekannt. De beiden harten kluten de bleben buten: ähnlich Smidt S. 36 Nr. 5 u. a. (weinstock), vgl. auch Ehlers S. 16 Nr. 97 u. a. (thürschloss).

232. Bisher nicht bekannt. Vgl. Hartmann S. 431 Nr. 71; anders Schell, Urquell III S. 138 Nr. 2, Rochholz S. 237 Nr. 38.

233. Haase V S. 403 Nr. 238, Treichel, Mar. Zs. S. 47 Nr. 2; slav.: Feifalik S. 370 Nr. 16b, franz.: Rolland S. 14 Nr. 32. Ähnlich ungar.: Nr. 28.

233a.* Twischen de been heff ik een, is dick un fett un ganz mit hoor besett't. (reiter — pferd.) *Rostock.*

De könig hadd een twischen de been: *Crivitz.*

b.* Mi begegent een, de hadd wat mang be been, dick un lang un mit hoor bewussen. (kuh — euter.) *Chemnitz.*

c.* He wull un se wull, œwer dat ding mang de been wull nich. (mann und frau wollen einen esel reiten.) *Passin.*

234. Fischart, Garg. XXV bei Stöber S. 92 Nr. 387, Schildbürgerbuch S. 116. Ausserdem ndd. 8, hd. 4mal.

235. Sonst nicht bekannt.

236. Fischbach-Giese S. 42 Nr. 15, J. H. Schmitz S. 211 Nr. 164; lappl.: Poestion S. 268, Donner S. 20 Nr. 24.

237. Hd 5mal, Joos S. 65 Nr. 223; schwed.: Russwurm S. 347 Nr. 41, lett.: Bielenstein S. 114 Nr. 904.

238. Sonst nicht bekannt.

239. Ndd. 4, hd. 3mal; lett.: Bielenstein S. 91 Nr. 706—712, S. 122 Nr. 974. Ähnlich Woeste, Wtb. S. 1 s. v. ächten (schwalbe). Andere Rätsel von der Elster: Tragemundslied, Erk-Böhme III S. 2, Frischbier XI S. 357 Nr. 91, Gombojew S. 171 Nr. 27.

240. Ndd. 3, hd. 9mal. Anders Wegener S. 122 Nr. 402 u. a.

241. Ndd. 20, ndl.-fries. 4, hd. 10mal. Anders Eckart S. 38 Nr. 355 u. a.

241c. Und wer das rätsel raten kann, der wird 's auf 's feld beweisen: Haase V S. 401 Nr. 203 und Volksmann, Urquell IV S. 222 Nr. 11: der wird (mag) auf 's feld mich weisen.

242. Simrock S. 103, vgl. Frischbier XXIII S. 254 Nr. 142, Schuster S. 273 Nr. 50, lett.: Bielenstein S. 75 Nr. 541.

Ebenso gebaut wie Nr. 234-242 sind auch Renk S. 153 Nr. 105 u. a. (ameise), Renk S. 154 Nr. 115 u. a. (mohn), Strackerjan II S. 96 (vogel) u. a.

243. Ndd. 9mal.

244a. Ndd. 3, hd. 2mal; lett.: Bielenstein S. 30 Nr. 71, ital.: Tschiedel S. 281 Nr. 56, vgl. Nr. 59.

244b. Ndd. 3, hd. 3mal.

245. Nur Wegener S. 128 Nr. 429. — Gombojew S. 170 Nr. 9: gotteskinder spielen mit weidenzweigen.

246. Eckart S. 23 Nr. 218; ähnlich Grossmann, D. M. IV S. 550 Nr. 5.

247. Allgemein. Aus dem Jahre 1710 bei Mone II S. 237 Nr. 8, Zeitvertreib S. 73 Nr. 202 u. s. w.

255. Ndd. 11mal. Ebenso vom Fingerring: Haase III S. 77 Nr. 98 u. a.

256. Ndd. 6mal; lett.: Bielenstein S. 115 Nr. 919. Anders Fischbach-Giese S. 42 Nr. 11 u. a.

262. Ndd. 12mal.

264. Ndd.-ndl. 4mal; aus den Faroeer: Zs. f. d. Myth. III S. 130.

265. Ndd. 15, ndl. 5, hd. 11mal; lit.: Schleicher S. 204, slav.: Feifalik S. 379 Nr. 74 (ein eisernes vöglein springt über den zaun, ein hänfenes schwänzlein zieht es nach sich), burjaet.: Gombojew S. 172 Nr. 39 (es lief eine graue geis, ein seil nach sich schleppend).

266a. Ebenso vom Messer: Engelien-Lahn S. 202 Nr. 26.

266b. Ndd. 4mal.

269. Frischbier XXIII S. 255 Nr. 151, Renk S. 158 Nr. 172, Menghin S. 165 Nr. 8, Schleicher, Sonneb. S. 87, türk.: Urquell IV S. 23 Nr. 39.

270. Ndd. 4mal.

271. Vgl. Simrock S. 69.

273. Vgl. Butsch S. 15 Nr. 140, Schildbürgerbuch S. 117, Therander Nr. 155, Simrock S. 64 u. a.

274. Bisher nicht bekannt. Anders Schildbürgerbuch S. 117, Therander Nr. 127, Feifalik (slav.) S. 381 Nr. 82, Rolland S. 123 Nr. 290, Schleicher S. 204.

275. Ndd. 3mal, nordfries.: Urquell III S. 326 Nr. 8. Vgl. Schuster S. 270 Nr. 37.

276. Ndd. 14, ndl.-fries. 5, hd. 9mal; schwed.: Russwurm S. 353 Nr. 98, aus den Faroeer: Zs. f. d. Myth. III S. 130, engl.: Halliwell S. 95 Nr. 148, slav.: Feifalik S. 383 Nr. 94, ital.: Tschiedel S. 278 Nr. 27, vgl. Nr. 28, vgl. auch lit.: Schleicher S. 211, lett.: Bielenstein S. 89 f. Nr. 686—694, ital.: Tschiedel S. 276 Nr. 4.

277. Ndd. 9, hd. 4mal. Vgl. Bielenstein S. 103 Nr. 809, S. 124 Nr. 991—994.

278a. Danneil S. 272.

278b. Wegener S. 123 Nr. 408; ebenso Engelien-Lahn S. 201 Nr. 4 (hühnermist).

279. Ndd.-ndl. 3, hd. 3mal; vgl. slav.: Feifalik S. 368 Nr. 2.

282. Schon Butsch S. 18 Nr. 184, Therander Nr. 143; ausserdem ndd. 5, hd. 6mal; nordfries.: Urquell III S. 325 Nr. 1, schwed.: Russwurm S. 347 Nr. 42, lappl.: Poestion S. 268, franz.: Rolland S. 82 Nr. 173; lit.: Schleicher S. 194 (es geht ein ochse in den fluss um zu trinken, und den bauch lässt er zu hause).

283. Allgemein. Butsch S. 16 Nr. 154, norweg.: Zs. f. d. Myth. III S. 9 Nr. 37, slav.: Feifalik S. 378 Nr. 64, lett.: Bielenstein S. 106 Nr. 832. Ebenso Feifalik (deutsch) S. 375 Nr. 47 (ferse).

285. Ndd. 4mal; vgl. Nr. 216. Vgl. auch Schild S. 52 Nr. 158.

290. Frischbier XI S. 352 Nr. 50; ähnlich hd. 5mal.

291. Vgl. Woeste, Wtb. S. 205 s. v. pratten, Frischbier XXIII S. 253 Nr. 132 ff., Joos S. 47 Nr. 101. Vgl. lett.: Bielenstein S. 78 Nr. 574 ff.

291c. Brunk, Pomm. Bl. III S. 114. Uns' knecht Dummerjahn: vgl. unse dicke dumme (windmühle): Hartmann S. 427 Nr. 25.

293. Ndd. 8, hd. 9mal; slav.: Feifalik S. 369 Nr. 12 (es geht eine jungfrau im hof herum und macht thaler). Ähnlich Renk S. 158 Nr. 171 (säge).

294. Ndd. 3mal. Ähnlich gebaut sind Curtze S. 293 Nr. 1 u. a. (schnecke), Joos S. 64 Nr. 219 (maulwurf), Frischbier XI S. 346 Nr. 19 (lamm), S. 350 Nr. 40 (hahn); vgl. auch unsere Nr. 112.

299. Simrock S. 68 u. a.

300. Singt'n lobgesang: ebenso Brunk, Pomm. Bl. III S. 132.

301a. J. A. E. Köhler S. 347 (klingt wie Mariä gesang), Feifalik S. 379 Nr. 72, Simrock S. 77, Peter S. 128 Nr. 384.

301b. Ähnlich Eckart S. 21 Nr. 195, Grossmann, D. M. IV S. 551 Nr. 18, Spiess S. 92 Nr. 39.

302. Simrock S. 60 u. a.

304a. Wegener S. 119 Nr. 17.

304b. Vgl. Frischbier IX S. 74 Nr. 50 (hopfen: kringelkrangel). Ringelrangel auch bei Smidt S. 36 Nr. 5 (weinstock), slingerdeslanger (weinrebe): Ons Volksleven II S. 105 Nr. 25.

306. Ndd. 2, hd. 2mal; franz.: Rolland S. 123 Nr. 291.

307. Ndd. 3mal. Vgl. Dykstra I S. 260.

309. Ndd. 5mal.

312. Ndd. 6mal.

314. Nur Haase III S. 78 Nr. 112.

318. Ndd.-hd. 13, ndl.-fries. 7mal; franz.: Rolland S. 115 Nr. 269; lit.: Schleicher S. 206 (ein schwarzer rabe krächzt, der ganze wald beugt sich), lett.: Bielenstein S. 32 Nr. 88 (ein hund mit weissem halse bellt im kübel).

319. Vgl. Stöber S. 93 Nr. 398: 's steht ebbis uf e're gaddere, es riäft alle sine g'vaddere.

320. Ndd. 6, oberd. 2mal; slav.: Feifalik S. 376 Nr. 54. Ebenso Brunk, Pomm. Bl. III S. 117 (backofen).

322. Baumgarten S. 88. Ebenso Danneil S. 207 (schwalbe).

323. Ndd. 10mal; Dykstra-Meulen S. 96, Joos S. 59 Nr. 185 (rond mijn huis loopt een groote duivel, en er loopen wel twintig duivelkens achter). Ähnlich von der Nadel mit dem Zwirnsfaden: Haase (Thür.) V S. 182 Nr. 26, aus den Faroeer: Zs. f. d. Myth. III S. 130.

324. Hd. 3mal. Ebenso Renk S. 151 Nr. 72 u. a. (katze), Feifalik (deutsch) S. 370 Nr. 15 (marder).

325c. Vgl. lett.: Bielenstein S. 122 Nr. 982. Hudra putra: vgl. Schuster S. 263 Nr. 7: hagra flagra (bettelsack).

Ndd.-md. 4mal. Ebenso Joos S. 38 Nr. 27 (wind), H[illegible] S. 78 Nr. 111 u. a. (kanonenkugel).

327a. Vgl. Frischbier XXIII S. 258 Nr. 180. Ähnlich Ehlers S. 9 Nr. 48 u. a. (donner). Andere Rätsel vom Wind Joos S. 38 Nr. 28, S. 82 Nr. 333, Haase V S. 399 Nr. 170 u. a. m.

327c. Paul Fleming bei Rochholz S. 213 f.; Frischbier XXIII S. 242 Nr. 12, Renk S. 148 Nr. 10. Vgl. auch Therander Nr. 121 f.

327a.* Klein wie ein klötzchen, hat nich bauch noch fötzchen, und doch jungen im leibe. (de lienboll.) *Krukow.*

b.* Licht up 'n bœn as 'n oll klotz, hett nich näs' oder fotz. (bohne.) *Priepert.*

336. Simrock X S. 179 Nr. 308. Ähnlich Joos S. 67 Nr. 239 (kornsack).

337a. Ndd. 7mal.

337b. Ndd.-hd. 4, ndl. 3mal. Schon Butsch S. 17 Nr. 179; schwed.: Russwurm S. 352 Nr. 85, lappl.: Poestion S. 269, lit.: Schleicher S. 208, franz.: Rolland S. 65 Nr. 136, ital.: Tschiedel S. 278 Nr. 21. Ähnlich Strackerjan II S. 138 u. a. (dag's vull prunk, nachts vull bunk: bett), Butsch S. 17 Nr. 180 (nachts voll, tags holl: mausefalle).

338. Ndd. 5, hd. 6mal (schnürriemen); franz.: Rolland S. 68 Nr. 140. Ähnlich Hermann Meier S. 7 Nr. 63 u. a. (dag's as 'n golden knoop, nachts as 'n mulsbült: herdfeuer); vgl. auch Firmenich III S. 196 (peitsche).

339. Simrock S. 168 u. a., Joos S. 38 Nr. 22; aus den Faroeer: Zs. f. d. Myth. III S. 127, lit.: Schleicher S. 196. Vgl. noch Zeitvertreib S. 43 Nr. 113.

340. Nur Joos S. 37 Nr. 21, Volk en Taal IV S. 39 Nr. 144.

344. Über das Sphinx-Rätsel vgl. Friedreich S. 87. Auch bei Gombojew S. 170 Nr. 5.

345. Ndd. 3mal. Ebenso Ehlers S. 12 Nr. 64 u. a. (rauch), Frischbier XXIII S. 258 Nr. 181 (wind), Strackerjan II S. 65 (thau).

346. Ndd. 2, ndl. 2, oberd. 3mal; franz.: Rolland S. 80 Nr. 167.

347a. Vgl. Renk S. 152 Nr. 88 (es ist auf der dille, der mann bringts mit einem wagen nit herab, aber das weib mit einem löffel).

349a. Ndd. und hd.; slav.: Feifalik S. 374 Nr. 39.

349d. Butsch S. 4 Nr. 22, ndd. und hd.; franz.: Rolland S. 86 Nr. 186. Ebenso Strackerjan II S. 140 u. a. (nähnadel), Dirksen S. 40 Nr. 16 (sand); vgl. Joos S. 64 Nr. 220 (maulwurfshaufe), Frischbier XXIII S. 251 Nr. 98 (rauch) u. a. m.

350a. Ndd. 3mal.

350b. Frischbier XI S. 348 Nr. 31, Dorr S. 75 Nr. 2.

351. Renk S. 156 Nr. 156 u. a., lett.: Bielenstein S. 47 Nr. 239.

353. Volksmann, Urquell III S. 33 Nr. 11 u. a.

355. Peter S. 124 Nr. 356 u. a. Vgl. Hermann Meier S. 8 Nr. 88.

357. Vgl. Simrock S. 36.

358. Ebenso Haase III S. 76 Nr. 79 u. a. (mühlrad).

365a. Lett.: Bielenstein S. 70 Nr. 492 ff.

365b. Ebenso vom Kohl schwed.: Russwurm S. 347 Nr. 43, türk.: Urquell IV S. 23 Nr. 30. Vgl. Joos S. 35 Nr. 10 (wolke), Feifalik S. 369 Nr. 13 u. a. (gefleckte kuh).

370. Brunk, Pomm. Bl. III S. 115, Peter S. 119 Nr. 335 u. a.

372a. Allgemein. Vgl. Butsch S. 18 Nr. 183, Feifalik S. 374 Nr. 38.

372b. Dunger S. 201 Nr. 353 u. a.; lit.: Schleicher S 208, slav.: Feifalik S. 383 Nr. 81, türk.: Urquell IV S. 23 Nr. 37.

374. Brunk, Pomm. Bl. III S. 130.

375. Simrock S. 147 u. a.

377. Brunk, Pomm. Bl. III S. 113 u. a.

380b. Simrock S. 101; lappl.: Donner S. 19 Nr. 5.

382. Joos S. 66 Nr. 231.

383. Ndd.-hd.: 7mal. Schon Butsch S. 7 Nr. 56, Wackernagel, ZfdA III S. 29 Nr. 14; schwed.: Russwurm S. 348 Nr. 47.

384. Simrock S. 32, Schuster S. 267 Nr. 21B.

386. Hermann Meier S. 17 Nr. 176, Schuster S. 272 Nr. 44 u. a.

391. Lateinisch aus einer Reichenauer Hs. aus dem Anfange des zehnten Jahrhunderts bei Mone VII S. 40 Nr. 42 (video et tollo, si vidissem, non tulissem); Butsch S. 17 Nr. 172, Weimar. Jahrb. II S. 234 Nr. 7, Therander Nr. 329, Ludwig III S. 14 Nr. 26, Zeitvertreib S. 14 Nr. 33, S. 50 Nr. 134; ausserdem ndd.-hd. 9mal; ndl. bei Mone VII S. 266 Nr. 252; franz.: Rolland S. 54 Nr. 110.

392. Allgemein; slav.: Feifalik S. 375 Nr. 45, lett.: Bielenstein S. 69 Nr. 475.

393. Hermann Meier S. 15 Nr. 162 u. a.; vgl. franz.: Rolland S. 8 Nr. 19, ungar.: Nr. 3.

394. Allgemein. Schon Köhler S. 331 Nr. 2, Butsch S. 4 Nr. 23, Spiel von der Freiheit: Keller, Fastnachtspiele S. 559; schwed.: Russwurm S. 346 Nr. 30, norweg.: Zs. f. d. Myth. III S. 13 Nr. 14, engl.: ebenda; ehstnisch: bei Köhler S. 332, slav.: Feifalik S. 376 Nr. 51, franz.: Rolland S. 109 Nr. 258, Mélusine I S. 256 Nr. 30, IV S. 379, ital.: Tschiedel S. 282 Nr. 69.

395. Schon Butsch S. 14 Nr. 134, S. 16 Nr. 160, Weimar. Jahrb. II S. 234 Nr. 6, Paul Fleming bei Rochholz S. 213, vgl. Therander Nr. 110, Ludwig II S. 7 Nr. 12.

397. Ndd. und hd. Butsch S. 17 Nr. 170, Therander Nr. 290, latein. von Lorichius bei Friedreich S. 208 Nr. 15, franz.: Rolland S. 13 Nr. 26.

400. Franz.: Rolland S. 105 Nr. 249.

401. Simrock S. 84, Fontaine S. 62 Nr. 61 u. a. Vgl. Zeitvertreib S. 89 Nr. 251.

402. Simrock S. 84, J. H. Schmitz S. 207 Nr. 76, Joos S. 57 Nr. 174.

403. Ndd.-ndl. 9, hd. 7mal. Schon Butsch S. 21 Nr. 228, Wackernagel, ZfdA III S. 32 Nr. 42, Weimar. Jahrb. II S. 235 Nr. 9, Zeitvertreib S 72 Nr. 200, Ludwig II S. 28 Nr. 57; latein. bei Mone VII S. 48 Nr. 135 und bei Friedreich S. 208 Nr. 17; franz.: Rolland S. 119 Nr. 279, ital.: Tschiedel S. 277 Nr. 12, türk.: Urquell IV S. 23 Nr. 31.

405. Vgl. Haase V S. 399 Nr. 156.

Ähnlich gebildet wie die Nummern 402-405 sind: Hermann Meier S. 6 Nr. 45 u. a. (hunger), Simrock X S. 195 Nr. 461 (finsternis), Joos S. 43 Nr. 65 (ehe), Haase V S. 402 Nr. 215 (medicin), Laube S. 84 Nr. 8 (zwei köpfe).

Hier noch einige Nachträge:

405a.* Wat steit up'n barch un hett vier witt schörten vör? (mühle.) *Wittenburg.*

b.* Wat schitt witt von'n barch? (dasselbe.) *Selow.*

c.* Wat is dat, wat so väl ogen hett as dag' in 't johr? (sieb.) *Mandelshagen.*

d.* Wat frett sien eegen darm un drinkt sien eegen bloot? (lampe.) *Volkshagen.*

406. Zu der bei Erk-Böhme III S. 8 f. verzeichneten Litteratur füge ich hinzu: Haase V S. 397 Nr. 131, S. 406 Nr. 283, Brunk, Pomm. Bl. III S. 99, Lemke I S. 152, Urquell VI S. 69. Vgl. Schröer: Rätselfragen, Wett- und Wunschlieder, Zs. d. V. f. Vkk. III S. 67 ff.

407. Frischbier, Urquell II S. 168 Nr. 9, Simrock S. 92, Rochholz S. 265 Nr. 156, Joos S. 44 Nr. 75, Ons Volksleven VI S. 149 Nr. 124, Volk en Taal III S. 134.

408. Butsch S. 25 Nr. 273; vgl. Zeitvertreib S. 55 Nr. 149, Ludwig III S. 10 Nr. 18, Simrock X S. 185 Nr. 366 u. a.; franz: Rolland S. 111 Nr. 262, magyar.: Urquell V S. 20 Nr. 5.

409. Tanhuser, M. S. II 70a, Freidank S. 19,7, Wackernagel, ZfdA III S. 33 Nr. 53, Zingerle S. 282 Nr. 132 u. a., franz.: Rolland S. 111 Nr. 260, ital.: Schneller S. 252 Nr. 1.

410. Butsch S. 27 Nr. 304, Therander Nr. 72 und 75, Zeitvertreib S. 88 Nr. 246, Mone VII S. 260 Nr. 176, S. 259 Nr. 172, Spee II S. 21; engl.: Chambers S. 111, lett.: Bielenstein S. 42 Nr. 188.

411. Marner, M. S. II 169a, Reinmar von Zweter 205 (vgl. S. 512 f.), Freidank S. 109,8 f., Butsch S. 25 Nr. 284, Wackernagel, ZfdA III S. 33 Nr. 55, Therander Nr. 77; Asmus, Urquell V S. 229 Nr. 1 u. a.; fries.: Dykstra-Meulen S. 94, franz.: Rolland S. 112 Nr. 263, ital.: Schneller S. 253 Nr. 2, magyar.: Urquell V S. 20 Nr. 1.

412. Ebenso Zeitvertreib S. 97 Nr. 270, Simrock S. 91, Hartmann S. 426 Nr. 5, Spee II S. 21, Archut S. 318 Nr. 18. Ähnlich Drosihn S. 149 Nr. 15 (der mann lebte, das sarg schwebte), Hermann Meier S. 14 Nr. 150 (dat graf dat leefde, de dor in sat, de beefde: so auch ndl. 5mal), Treichel, Urquell IV S. 86. Anders Rochholz S. 265 Nr. 155, Renk S. 149 Nr. 22, Scaliger (1591) bei Friedreich S. 202 Nr. 4, Zeitvertreib S. 51 Nr. 139, Ludwig I S. 45 Nr. 77; engl.: Chambers S. 108, Gregor S. 76, schwed.: Russwurm S. 347 Nr. 39, franz.: Mélusine III S. 64 f. (vgl. Gaidoz ebenda). Vgl. noch die Scherzfrage bei Rochholz S. 270 Nr. 181 (Renk S. 149 Nr. 21): welche heilig het scho im mueterlip d'hose ag'ha.

413. Griech. (aus byzantinischer Zeit): Ohlert S. 155; Mone II S. 239 (aus Zincgraf), Mone VII S. 261 Nr. 178 (vom J. 1577), vgl. S. 48 Nr. 124, Therander Nr. 29, Reusner bei Köhler S. 347, Ludwig III S. 25 Nr. 45; Spee II S. 24, Schuster S. 264 Nr. 14, Joos S. 74 Nr. 282 (de haas was er door en de jager in't kot); schwed.: Russwurm S. 350 Nr. 74 Vgl. noch Renk S. 154 Nr. 121 (ein wassernes geschloss und ein hölzerner schlüssel: see mit kahn!).

414. Ndd.-md. 5, ndl. 3mal. Schon Butsch S. 5 Nr. 35, vgl. Therander Nr. 92; franz.: Rolland S. 113 Nr. 266, ungar.: Nr. 1.

415. Ebenso Raabe S. 96 Nr. 31, Volksmann, Urquell II S. 15 Nr. 6, Doornkaat Koolman II S. 146 s. v. jüdder. Anders bei Butsch S. 15 Nr. 149, Frischbier XI S. 345 Nr. 6 f., Joos S. 66 Nr. 227 ff., Rolland S. 25 Nr. 45 u. a.

416. Ebenso ndd. 9, ndl. 4mal. Ähnlich Dykstra-Meulen S. 102, Hermann Meier S. 12 Nr. 133 u. a.; vgl. Joos S. 45 Nr. 78—83; engl.: Halliwell S. 93 Nr. 143; vgl. lit.: Schleicher S. 203, arab.: Friedreich S. 178 Nr. 15. Anders Butsch S. 19 Nr. 198.

416a.* Sitt up 't kötzchen, leckt sik 't fötzchen, je länger dat leckt, je körter ward 't. *Priepert.*

417. Nur ndd. (6mal). Vgl. auch Volksmann, Urquell III S. 33 Nr. 12. Ähnlich Haase V S. 404 Nr. 249 (licht), Woeste, Volksüberlief. S. 15 Nr. 28 (distel).

418. Vgl. Mone VII S. 263 Nr. 202. Ähnlich Engelien-Lahn S. 206 Nr. 104; vgl. Eckart S. 29 Nr. 276 (strickzeug).

419-420. Ähnlich in reicher Ausbildung: Ndd. Korr.-Bl. XI S. 55 Nr. 26, Frischbier XI S. 348 Nr. 29, XXIII S. 244 Nr. 24, S. 248 Nr. 68, Woeste, Wtb. S. 36 s. v. bollrian, Engelien-Lahn S. 203 Nr. 32, Strackerjan II S. 82, Hermann Meier S. 18 Nr. 180, Dykstra I S. 259, Dykstra-Meulen S. 105. Anders Curtze S. 300 Nr. 32, Stöber S. 89 Nr. 361, Rochholz S. 256 Nr. 101f. u. a. m.

421. Ndd. Korr.-Bl. XI S. 55 Nr. 27: jungfer tinne (kaffeekanne), jungfer schlüür (besen); Simrock S. 58: frau rutten (raute), frau tenne (zinn), frau türlürrelür (besen); Frischbier XXIII S. 247 Nr. 56: min söhn klut (ofen), mine dochter hissebisse (sieb); Vloten S. 160 Nr. 30, Dykstra-Meulen S. 102: juffrouw tuit, juffrouw tin, juffrouw fleur.

422. Ndd.-md. 10mal. Ähnlich Joos S. 77 Nr. 304, Vloten S. 155 Nr. 6, Dykstra-Meulen S. 108.

423. Ähnlich schon Butsch S. 27 Nr. 301; latein. von Lorichius bei Friedreich S. 206, Nr. 7; Schuster S. 263 Nr. 10; lett.: Bielenstein S. 70 Nr. 485. Anders Simrock S. 48, S. 104 u. a. m.

424a. Ndd. 4mal. Vgl. altnord.: Müllenhoff, Zs. f. d. Myth. III S. 2 f.

b. Ndd. 6, hd. 4mal, Volk en Taal II S. 201 Nr. 85; schwed.: Russwurm S. 350 Nr. 70, lett.: Bielenstein S. 48 Nr. 251, franz.: Rolland S. 15 f. Nr. 35 und 36, ungar.: Nr. 8. Vgl. auch unsere Nr. 360.

425. Bisher nicht bekannt.

426. Ebenso lett.: Bielenstein S. 82 Nr. 623—625.

427. Ebenso schon Butsch S. 11 Nr. 104, Reterbüchlein (citiert von Mannhardt in der Zs. f. d. Myth. IV S. 401), Zeitvertreib S. 75 Nr. 206; Haase V S. 398 Nr. 146, Rochholz S. 228 Nr. 21, Joos S. 58 Nr. 182 (vgl. Nr. 179); vgl. lett.: Bielenstein S. 42 Nr. 195, franz.: Rolland S. 31 Nr. 54, ital.: Schneller S. 253 Nr. 4. Vgl. noch Anmerk. zu Nr. 504.

Doch so klug, dass die ganze welt dran glaubt: ähnlich von der Wage (Joos S. 55 Nr. 163 u. a.): alle menschen geloven er aan.

428. Nur Frischbier XI S. 353 Nr. 57. Ohne naht un ohne draht: so und ähnlich oft im Volksrätsel: Joos S. 35 Nr. 10 (wolke), S. 41 Nr. 51 (dachziegel), S. 58 Nr. 181 (henne), S. 63 Nr. 212 (spinne), Aus dem Kinderleben S. 77 (schlittschuh) u. a. m.

429. Frischbier XI S. 354 Nr. 63, Simrock S. 33, Joos S. 59 Nr. 193, franz.: Rolland S. 32 Nr. 56.

430. Nur Diermissen S. 74 Nr. 397 (und darnach wohl Ehlers S. 12 Nr. 63). Andere Rätsel von der Spinne: Joos S. 63 Nr. 212 f., Dykstra-Meulen S. 99 Nr. 104 u. a.

431. Bisher nicht bekannt. Es ist gemacht ohne hand und ohne waffen: vgl. altnord. (Zs. f. d. Myth. III S. 7): es trugen weiber, weiss gekleidete, zwei mägde bier zur kammer, es war nicht mit händen gerührt noch mit hämmern geschlagen (schwanenei).

432. Bisher nicht bekannt. De keek sik mang de been: vgl.: ik satt up 'n kaulen steene un keik mi tüsken de beene (henne, eier brütend) Lyra S. 191.

433. Bisher nicht bekannt. Gnurrgnarr: gnirrgnarr heisst die Sau im Pfannkuchen-Märchen bei Woort, Plattdeutsche Dichtungen, Bremen 1869 S. 12.

434c. Ähnlich Schell, Zs. d. V. f. Vkk. III S. 298 Nr. 59 und Urquell III S. 138 Nr. 7 (kochtopf — bratwurst), Wegener S. 137 Nr. 472 (erbsen — speck), Schleicher, Sonneb. S. 87 (sauerkraut — fleisch).

Hier möge eine grössere Zahl zweideutiger Rätsel Platz finden:

434a.* Dor seet 'ne oll fru achter 'n tuun, besehch ehr oll bruun; se dacht in ehren sinn, haddst du 'n goden fetten rin. (kohl — stück fleisch.) *Allgemein.*

Dor keem 'n mann von Engelland, de hadd so 'n dicken fetten (hammel); dor dacht se, ach haddst du den'n doch rin. *Klüx.*

b.* 1. Ik seet up en kleen blöckschen un keek dörch en kleen löckschen, ik gedacht in minen sinn, ach haddst du 'n rin. (nadel — faden.) *Redefin.*

Vgl. Schildbürgerbuch S. 116, Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 187 Nr. 43, Norrenberg, Gesch. der Herrl. Greffrath S. 110 Nr. 1.

2. Uns' oll knecht Roloff bed' de diern üm ehr lock; se säd: dat is to kleen; he säd: wi willn 't besehn, wi willn riwweln, wi willn riben un denn mit gewalt rindriben. *Waren.*

Uns' knecht Hiob; dor wier 'n knecht, heet Detloff; de knecht stünn up 'n brink un bed' de diern wol üm dat ding; he säd: wi willn wriwweln un wriwen, wi willn netten un wringen un denn gelimplich rinnerbringen; willn em ihrst besugen un begnagen un denn doch rinnerjagen.

Schell, Urquell III S. 138 Nr. 5, Eckart S. 28 Nr. 269.

c.* 1. Dor seet 'n mann up 'n süll, de besehch sinen ternüll (trüll, parnüll, pernööl), wier sien oll selig fru nich storben, wier sien ternüll noch strammer worden (geldbeutel): *Allgemein.*

2. Dor stünn 'n mann achter de gardinen un besehch sinen, he dach in sinen sinn, hadd dat dien ihrst sell fru nich dahn, hadd de deuwel noch 'n bäten stiwer stahn. *Malchow.*

3. Hinner unsern hus' stünn Peter Krus' un besehch sinen; he dacht in sinen sinn, wierst du nich na 'n frigen gahn, hadd he di noch stiwer stahn. *Wesenberger Gegend.*

Wegener S. 131 Nr. 445, Volksmann, Urquell II S. 16 Nr. 14, Archut S. 275 Nr. 18, Haase V S. 402 Nr. 221, Schell, Zs. d. V. f. Vkk. III S. 296 Nr. 32, Ernst Meier S. 149, Schulmann S. 57.

d.* 1. Uns' Johann stünn achter de gardien un besehch sien, wull na de bruut gahn, wull nich stief stahn. (vorhemd.) *Wulkenzin.*

2. Jung jungjunggesell, wo stief steit di dat vörgestell, wenn du na de dierns wisst gahn, möötʼt noch 'n bäten stiwer stahn. *Allgemein.*

Juchhei junggesell; jung jung mühlergesell; oh du mien lütt junggesell; goden dach, mien leew junggesell; stiwe stiwe junggesell, wo stief is di dat vörkapell; jung jung jung jung jung geselling, wo stief steit di dat vörgestelling; aas, wisst stief stahn, willn na de diern gahn.

e.* 1. Dat bedd is maakt, de bruut is straakt, de knecht steit an de wand, hett 't ding in de hand und will dorœwer her. (1—3: drescher.) *Allgemein.*

Dor steit 'n kierl an de wand, hett 'n knüppel in de hand, will dor ümmer mit gewalt up in; hett dat spälgeschirr in de hand; de kierl steit vör de döör mit 't stief gewehr; de brüjam steit dorvör (de kierl steit in de queer) un will dorœwer her.

2. Das bett ist gedeckt, die jungfer war gestreckt, dor stünn 'n oll mann mit de streufling vör un woll dor ümmer œwer her. *Benekenhagen.*

Nur Wegener S. 134 Nr. 455; ähnlich Frischbier XI S. 356 Nr. 83 (gänsebraten).

3. De disch is gedeckt, de bruut licht gestreckt, de herren fideln mang de been. *Buschhof.*

Haase V S. 399 Nr. 176 (gänsebraten).

4. Bruutbedd upmaakt, brüjam steit dorbi, bruut licht dorin, he will drœwer. (häckerlingslade.) *Stülow.*

f.* 1. Stünn 'n kierl an de wand, hadd 'n ding in de hand, puust 't dörch 't hoorlock, diern röögt 't oorslock. (trompete.) *Warnow.*

2. So 'n ding as 'n arm lang, kümmt in mannshand, kümmt in 't rug' lock, zuckelt (juckelt) de dierns dat oorslock. *Redefin.*

3. Lock up lock, ruuch up 't lock, up een enn' rin, up 't anner wedder rut, wenn 't so geit, sik alles ümdreiht. *Pinnow.*

Ähnlich Brunk, Urquell IV S. 149 Nr. 16, Schell, Zs. d. V. f. Vkk. III S. 298 Nr. 55 und Urquell III S. 138 Nr. 3, Hartmann S. 427 Nr. 14a, Renk S. 156 Nr. 152 und 153 (vgl. 151).

g.* 1. Lock vör lock, hoor up 't lock, wenn 't los geit, bäwert knechts un dierns (mann un fru, vader un moder, Hans un Greet) dat oorslock. (clarinette.) *Allgemein.*

Schon Therander Nr. 244 (ein pfeiffer mit seiner pfeiffen), vgl. auch Nr. 245.

2. Lock up lock, ruuch üm 't lock, lustig in 't lock. *Waren.*

h.* 1. Up unsern hof steit Johann Winkelmann, kümmt nawers Anna an, fött em an dat deuwelsding, dat he an to pissen füng. (pumpe.) *Parchimer Gegend.*

Uns' oll Mriek Ann geit na ehren leewen Johann; kommt ein reicher herr gegangen; da kam ein knabe pink pink pink, und fasste an ihr ding ding ding, da fing sie an zu strullen.

2. Ich ging über eine brücke, da fand ich eine kleine dicke, ich gab ihr einen rippenstoss, dass sie pissen muss. *Krukow.*

3. Auf einer brücke stand eine dicke, kommt der kugelschuss, dass sie pissen muss. *Waren.*

Eckart S. 24 Nr. 228, Treichel, Mar. Zs. S. 49 Nr. 28, Frischbier XXIII S. 255 Nr. 147.

i.* 1. Schnippel schnappel schosen, kommt aus cavaliers hosen, geht in das fleisch hinein, macht ein rundes bäuchelein. wenn der bauch gefüllet ist, und die lust gestillet ist, geht schnippel schnappel schosen wieder in cavaliers hosen. (messer.) *Mirow.*

2. Zwischen einem spalt ist mein aufenthalt, zwischen fleisch und bein da mag ich gerne sein; ist der bauch gefüllet, und die lust gestillet, abgewischt und rein, marsch in die hosen herein. *Gülzow.*

3. Leg meine knie auf seinen knie und krieg den Peter raus; und wenn der bauch gefüllet ist, und alle ruh gestillet ist, dann sag ich klipp klapp zu, ich lege mich zur ruh. *Kieve.*

Haase V S. 401 Nr. 196, vgl. Eckart S. 34 Nr. 328, Rochholz S. 260 Nr. 118.

k.* 1. Es flimmert, es flammert, es knippert, es knappert, 'n weeken kümmt rin un 'n stiwen rut. (1—4: pfannkuchen.) *Im Ratzeburgischen.*

Klünner klanner, klinger de klanger, de tinge de tange, dat wimmelt un wammelt, blicket un blücket, de been voneen.

2. Flidder de fladder de been ut 'n anner, denn wat up un denn wat in, dat is so 'n läben, dat mööt so sien. *Redefin.*

3. Glirrer glarrer, de been ut 'n anner, in de midd is 'n goden fetten. *Waren.*

4. Ihrst dick, na dünn', na stief, na twischen de knaken, un denn in 't lief. *Gielow.*

Ähnlich Ehlers S. 12 Nr. 66, Hermann Meier S. 11 Nr. 120; vgl. vom Zwieback: Brunk, Urquell IV S. 149 Nr. 21, Tschiedel S. 276 Nr. 3.

5. Glinner glanner, been ut 'n anner, dick un dünn', fett geit 't rin. (de pann' mit stipp.) *Gielow.*

6. Hart un stief, denn mang de been, denn in 't lief. (de pümpel bi 't tüffelstampen.) *Wesenberger Gegend.*

l.* 1. Je länger je lieber, je dicker je stiwer, wenn he ringeit, denn wippelt he, wenn he rutgeit, denn drüppelt he. (1—3: de sootswank.) *Allgemein.*

2. Keem 'n mann von Hakenbaken, hadd 'n groten langen staken, wenn he ringeit, wippert he, wenn he rutkümmt, drüppelt he. *Poel.*

3. Runner hüppelt dat un rupper drüppelt dat. *Userin.*

Volksmann, Urquell II S. 15 Nr. 2, Brunk, Urquell IV S. 149 Nr. 22; ähnlich Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 188 Nr. 49 (stange zum reinigen des backofens).

4. Stief iserstief, midden in dat lief, wenn he rinkümmt .... (schlachter.) *Poel.*

5. Je eher je lieber, je länger je stiwer, wenn he rinkümmt ... (mutterbrust.) *Laage.*

6. Je länger je lieber, je dicker je stiwer, wenn he rin is, denn knippt he, wenn he rut is, denn bammelt he. (fisch an der angel.) *Grevismühlen.*

m.* De stridder de striller, wenn he wippert, denn will he, wo mihr dat he deit, wo stiwer dat he steit. (das tuch in der mühle, worin das mehl kommt.) *L. Germ. 1876 S. 65 Nr. 8.*

n.* 1. Ik lech minen buuk up dinen buuk un hahl dat lange ding herut. (sod.) *Barlin.*

Brunk, Urquell IV Nr. 149 Nr. 19.

2. Lech dinen buuk up minen buuk und laat den tappen rinner snappen. (kofferschlüssel.) *Allgemein.*

Vgl. Eckart S. 23 Nr. 222, franz.: Rolland S. 70 Nr. 144, ital.: Tchiedel S. 278 Nr. 20.

3. Ik lech minen buuk up dinen buuk un laat minen ollen langen in dien lock hangen. (scheuern einer biertonne.) *Malchow.*

4. Buuk up buuk, tappen in 't lock, denn ümmer slurre slurre. (anstechen einer biertonne.) *Parchimer Gegend.*

Schuster S. 271 Nr. 39; vgl. Wegener S. 131 Nr. 442, Brunk, Urquell IV S. 148 Nr. 7.

o.* Ich lege mich auf die bank, und strecke mich so lang, ik laat hoor up hoor gahn un laat 't sacht rinner gahn. (schlaf.) Vgl. Nr. 61 i. *Gegend von Neukloster.*

p.* Ich beuge meine knie und lege mich auf sie, und stech sie in das harloch, wo bäwert (wuppert, wippert) ihr das arschloch. (schlachter, ein schwein abstechend.) *Mehrfach.*

Frischbier XI S. 347 Nr. 23, Brunk, Urquell IV S. 149 Nr. 18, Schuster S. 278 Nr. 72.

q.* Ik stäk mien been mang dien been un laat minen jaddermann in dien lock ringahn. (spinnrad.) *Börgerende.*

Vgl. Wegener S. 138 Nr. 473.

r.* Uns' oll knecht de nüterbuck (bullerbuck, bullerbupp, tüterbuck, tolebücks), steckt (staakt, stött) de diern von unner rup, mit 'n glatten tappen in'n rugen lappen. (der knecht, heu abstakend.) *Mehrfach.*

s.* 1. Ruuch up, ruuch in, holl up, stäk rin, wo höger an 'n liw', wo deeper geit 't rin. (strumpf.) *Allgemein.*

Frischbier XXIII S. 245 Nr. 35, Archut S. 274 Nr. 14, Brunk, Urquell IV S. 149 Nr. 15; vgl. auch türk.: Urquell IV S. 23 Nr. 32.

2. Ruge up, ruge in, büst dorvör, steckst 'n rin, wo dichter an 'n liw', wo wider geit 't rin. (mäher im gras.) *Sanitz.*

t.* 1. Holl up, stick in, sett daal, is woll dahn. (stiefel.) *Börgerende.*

2. Ein wunderloch von lederlein, da geht ein gut stück fleisch hinein, will 's nich rein, wupper mit 'n arsch, so geht 's hinein. *Grabower Gegend.*

Renk S. 156 Nr. 142, vgl. Archut S. 275 Nr. 15, Treichel, Mar. Zs. S. 47 Nr. 5.

u.* Stäk herin, treck herut, juckel mit 'n noors, denn ward dor wat ut. (butterfass.) *Dütschow.*

Ähnlich Renk S. 156 Nr. 150 (brotschaufel), Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 188 Nr. 45 und 46.

v.* Gistern abend heff ik 't vergäten, hüüt abend will ik 't nich vergäten, dat een in 't anner to stäken. (querbalken an der scheunthür.) *Sietow. Gülzow.*

Hier sei auch eingereiht:

w.* Ein garten ist schön angelegt, der jährlich zwölfmal früchte trägt, bewahre du den garten fein, dass sich nicht drängt ein dieb hinein. (vulva.) *Alte Tagelöhnerfrau in Krickow.*

Das Rätsel enthält einen bedeutsamen Anklang an die Vorstellung, dass der Baum des Lebens alljährlich zwölf Früchte trug. Vgl darüber Rochholz S. 243. Türkische Rätsel von der vulva: Urquell IV S. 22 Nr. 17 und 29.

435. Nur ndd. (6mal). Vgl. auch Russwurm S. 352 Nr. 88.

436. Ndd. 11mal. Vloten S. 157 Nr. 13, Dykstra-Meulen S. 99 (oude grijze grauwe), Dykstra I S. 259 (oude maroude). Ähnlich vom Pflug: Strackerjan II S. 141. Anders Brunk, Pomm. Bl. III S. 113.

437. Vgl. Drosihn S. 148 Nr. 9 vom Ziehbrunnen: von hie na Berlie schwemmt e schwie, je deipe dat schwemmt, hett 't de start.

438. Nur ndd. (6mal), zuerst bei Grimm, Altd. Wälder II S. 192). Dullkopp: vgl. Haltrich S. 403 Nr. 37 vom Wein: e man, di de legt fernare kan; ungar.: Nr. 34: spasshafter kerl im hölzernen kittel.

439. Bisher nicht bekannt.

440. Ndd. 3, hd. 7mal.

441. Ehlers S. 3 Nr. 10, Frischbier XXIII S. 263 Nr. 218, E. L. Fischer S. 248 Nr. 3; ebenso schwed.: Russwurm S. 346 Nr. 29. Vgl. auch Schild S. 51 Nr. 141. Anders latein. bei Rochholz S. 276, Mone VIII S. 316 Nr. 79; Köhler S. 351 Nr. 28, Meinert S. 284 Nr. 3; slovakisch: Urquell VI S 31 Nr. 1 u. a.

442. Ndd.-ndl. 5, hd. 3mal.

443. Ndd.-ndl. 5, hd. 6mal.

444. Bisher nicht bekannt.

445. Ndd. 4mal. Vgl. auch Dirksen S. 42 Nr. 29.

450. Sehr alt. Vgl. vita Homeri (Westermann S. 23: Ohlert S. 40, Friedreich S. 181). Symphosius (Ohlert S. 42). Anz. f. d. A. XV S. 143: in densis silvis venor cum quinque catellis; quod capio, perdo, quod fugit, hoc habeo. Therander Nr. 414 f., Ludwig II S. 3 Nr. 5, Joos S. 81 Nr. 318, Volkskunde I S. 206 Nr. 17, Rochholz S. 264 Nr. 148, Renk S. 147 Nr. 1. Vgl. auch unsere Nr. 990.

452. Ndd.-md. 4mal.

453. Nur Haase III S. 76 Nr. 67.

454. Simrock S. 70, Smidt S. 35 Nr. 2 u. a.

455. Ähnlich Simrock X S. 200 Nr. 510 u. a.

456. Nur Danneil S. 272 (darnach Wegener S. 136 Nr. 465). Anders Frischbier XXIII S. 247 Nr. 58, Butsch S. 16 Nr. 155, Rochholz S. 261 Nr. 131 u. a. m.

457. Bisher nicht bekannt.

459. Simrock S. 63 u. a.

460. Simrock S. 63 u. a.

463. Lappl.: Poestion S. 268, Donner S. 20 Nr. 14.

464. Simrock S. 70 u. a.

465. Butsch S. 27 Nr. 303, Wackernagel, ZfdA III S. 34 Nr. 57, Simrock S. 87; norweg.: Zs. f. d. Myth. III S. 10 Nr. 43, schwed.: Russwurm S. 354 Nr. 105.

466. Butsch S. 15 Nr. 138, Wackernagel, ZfdA. S. 31 Nr. 27, Weimar. Jahrb. II S. 234 Nr. 2; ausserdem ndd.-hd. 8mal.

467. Ndd. 7, hd. 7mal, Joos S. 89 Nr. 439. Vgl. die Lügenmärchen (Grimm, Märchen III S. 220 u. a.).

468. Zingerle S. 277 Nr. 72.

469. Ndd. 4, hd. 6mal. Ebenso von den Stunden des Tages: Simrock S. 11. Anders Simrock S. 8. Sie essen nichts, sie trinken nichts: ebenso Nr. 41 (siebengestirn), Nr. 42d (zähne), Joos S. 53 Nr. 153 (egge).

470. Schell, Urquell III S. 138 Nr. 4.

472. Anders Joos S. 97 Nr. 514.

473. Vgl. Weingärtner S. 20, Simrock S. 76. Vgl. auch Zeitvertreib S. 95 Nr. 269.

474. Ndd. 9, ndl. 4, hd. 5mal. Schon Ludwig I S. 33 Nr. 56, Zeitvertreib S. 88 Nr. 248.

475. Vgl. altind.: Haug S. 496 (der himmel ist mein vater und erzeuger; dort ist der nabel; die mir angehörige mutter ist diese grosse erde). Vgl. auch Ludwig II S. 12 Nr. 20. Ähnlich Zeitvertreib S. 40 Nr. 104 (bier).

477. Simrock S. 9.

478. Vgl. Strackerjan II S. 112.

480. Nur Haase V S. 400 Nr. 183.

482. Vgl. Therander Nr. 263, Zeitvertreib S. 56 Nr. 152.

484. Vgl. Wegener S. 121 Nr. 397.

492. Vgl. das Rätsel des Symphosius bei Hagen, Raethselpoesie S. 25 Nr. 78.

493. Vgl. Zeitvertreib S. 76 Nr. 212, ebenso Haase V S. 398 Nr. 141; Simrock IX S. 364 Nr. 25.

494. Simrock VII S. 290 Nr. 87, Haase V S. 397 Nr. 132.

496. Vgl. Gillhoff Nr. 331 (buchenmast).

497. Simrock VII S. 291 Nr. 92.

498. Vgl. Zeitvertreib S. 83 Nr. 231, S. 65 Nr. 181, Simrock X S. 130 Nr. 4.

504. Weit verbreitet in merkwürdig reicher Ausbildung. Schon Köhler S. 348 Nr. 24, der das Rätsel von Hans Folz citiert, das Zarncke, ZfdA. VIII S. 541 herausgegeben hat; Simrock S. 40, Haase V S. 406 Nr. 284, Frischbier XI S. 351 Nr. 44—46, Nimm mich mit S. 189 Nr. 59, S. 193 Nr. 83, Ernst Meier S. 82 Nr. 325, vgl. auch Brunk, Pomm. Bl. I S. 154, und Mannhardt, Zs. f d. Myth. IV S. 405; Joos S. 58 Nr. 176—178, Ons Volksleven VII S. 149 Nr. 8; engl.: Chambers S. 112, Gregor S. 82, franz.: Rolland S. 153 Nr. 402, vgl. ebenda S. 28 Nr. 51, ital.: Tschiedel S. 279 Nr. 36 und 37.

b. Zeitvertreib S. 78 Nr. 215, vgl. S. 13 Nr. 29, Ludwig I S. 3 Nr. 5.

505. Simrock S. 39.

506. Brunk, Pomm. Bl. III S. 41.

508. Haase V S. 398 Nr. 148, Simrock S. 22, Stöber S. 96 Nr. 413.

509. Ndd.-hd. 4mal.

510. Vgl. Hermann Meier S. 11 Nr. 125.

511. Vgl. Augustiny S. 105 Nr. 14.

513. Frischbier XXIII S. 263 Nr. 214, Simrock S. 79.

514. Lett.: Bielenstein S. 113 Nr. 900.

517. Zeitvertreib S. 36 Nr. 93, Frischbier S. 254 Nr. 136; vgl. Ludwig I S. 28 Nr. 49.

518. Grote S. 479 Nr. 41.

521. Simrock VII S. 281 Nr. 40, Archut S. 274 Nr. 11, J. H. Schmitz S. 206 Nr. 60.

522. Haase V S. 401 Nr. 197, Schell, Zs. d. V. f. Vkk. III S. 296 Nr. 39.

523 ff. Das Aufgeben von Scherzrätseln hörte ich einen Arbeiter in Redefin einmal einleiten durch die Frage: Kannst du goot raden? (Ja.) Na denn kannst dien grossmudder 'n föder stämm ut 'n noors raden. Vgl. Sembrzycki, Urquell II S. 77: Könne Se vlecht lese? (Oh ja.) Na, denn lese Se mi doch mal de krömel ute narsch.

Hans und Greet kommen vom Jahrmarkt. Greet, kannst wol raden, woväl stuten ik in de flutsch (tasche) heff? wenn du 't raadst, sasst du s' all twölben hebben. Je, Hans, du hest wol twölben. Deuwelhahl diern, dat hest raadt. *Klockenhagen.* Ähnlich Simrock S. 187; franz.: Rolland S. 151 Nr. 397.

523. Ndd. 7mal; Rochholz S. 269 Nr. 165 (witt lieber chämi-tüfel, oder sonne-brotis?).

524. Sonst nicht bekannt.

525. Ebenso Strackerjan II S. 86, Willms S. 49 Nr. 2; Joos S. 63 Nr. 210 (ne kruip deur d' hage en ne sluip deur d' hage); Ostfr. Monatsbl. S. 268 Nr. 15 (sta in de wege oder kruup döör de hege); vgl. lappl.: Poestion S. 270: was durch den eingefriedeten weideplatz kriecht (schlange) oder was dadurch bricht (schwein).

Ähnliche Rätsel: Hermann Meier S. 6 Nr. 24 und Strackerjan II S. 107: 'n pott vull singende wiefkes (frösche) oder 'n ak vull dode manntjes (brote); Ons Volksleven I S. 37 Nr. 25: k orf met krakelingen (läuse), oven met roven, put met zingende wijfkes; Dykstra I S. 257 und 259, Rolland S. 129 ff. Nr. 302—306, Poestion l. l.

526. Vgl. auch Nr. 993. Ähnlich Rochholz S. 269 Nr. 166 und Schild S. 52 Nr. 162: witt lieber e chleimännlisdreck (ho nig) oder hochboppeti eier (rossbollen).

527-529. Sonst nicht bekannt. Zu 528 vgl. Nr. 152.

530. Joos S. 82 Nr. 340: een gouden rok of zeven gaten in den kop; Rolland S. 129 Nr. 302: d' une chemise pleine de puces ou de sept trous dans la tête; vgl. auch Gombojew S. 170 Nr. 7: auf dem hügel sind sieben löcher (das gesicht).

531. Vloten S. 156 Nr. 10: aal is een zwaar maal; ik draag liever steenen, dan dat ik ze eet. Vgl. auch Simrock S. 180 Nr. 320: wär dir lieber, dass dich der blitz erschlüg oder eine wand?

535. Engelien-Lahn S. 202 Nr. 18: dat he nich so väl mess maakt as de koh; Schuster S. 476 Nr. 6: dass er keine hundswut hat.

539. Auch: dat he holl is. *Ware* 1.

546. Rochholz S. 270 Nr. 174, Zingerle S. 279 Nr. 91 u. 2.

549. Strackerjan II S. 139: wer macht küster Willms seine schuhe? das leder an den hacken, sonst wären 's pantoffeln.

550. Anders Butsch S. 22 Nr. 237.

551. Vgl. noch: kannstu erraten, was das beste ane dem tanz ist? das ist das umbkeren: Köhler S. 353 Nr. 33; was ist das beste ane den heiligen ine der kirchen? das ist, dass sie ine die kirchen nit sch.....: Köhler S. 353 Nr. 32; was ist das beste am menschen? die haut, die hält den schalk zusammen: Simrock X S. 181 Nr. 334.

552b Butsch S. 8 Nr. 69 (Wackernagel, ZfdA III S. 29 Nr. 17): wölcher dreck ein landt schad sey. den die kuw in das wasser fallen lösst der kan das erdtreich nit dunchen oder bessern. Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 196 Nr. 115, Frischbier, Urquell III S. 73 Nr. 62, Engelien-Lahn S. 202 Nr. 9.

554. Vgl. Schuster S. 477 Nr. 9: wenn man einem einen stieglitz in die hand giebt und sagt, es sei eine büffelkuh; Simrock IX S. 383 Nr. 195: wenn sie sagen, das huhn habe das ei ganz vorn.

558. Ähnlich auch: wat is swiensch?: wenn een swien up 't anner sitt un de bier geit to hand. *Waren.*

563. Sonst nicht bekannt. Vgl. den Segen bei Bartsch II S. 390 Nr. 1823: feuer frieret nich, dem wasser dürstet nich, dem brand hungert nich; S. 388 Nr. 1817: brot hungert nich, water döst nich, für löscht nich; vgl. S. 365 Nr. 1714. Vgl. auch Urquell V S. 232 Nr. 1.

564. De schosteenfäger, de kratzt, wo 't em gor nich jœkt: so auch Schild S. 53 Nr. 170. Vgl. auch Nimm mich mit S. 206 Nr. 201.

565. Ndd.-oberd. 4mal; Volk en Taal I S. 53 Nr. 38; nordfries.: Urquell III S. 326 Nr. 11. Joos S. 88 Nr. 437: een oven, die al 't brood uit zijnen mond laat pakken.

567. Vgl. Schild S. 54 Nr. 178: das ross unter dem sattel und das weib, wenn es zum ersten mal schwanger ist; vgl. auch Joos S. 86 Nr. 406: wanneer is een ezel op zijn hoogveerdigst? als hij geroskamd wordt.

570. Schon Butsch S. 13 Nr. 124: welches thier eim wolff am allergleichsten sey: die wölffin.

573. Ebenso Dykstra-Meulen S. 94 u. a.

574. Allgemein. Schon Butsch S. 17 Nr. 174.

585. Grossmann, D. M. IV S. 552 Nr. 34 u. a.: die schneiderstich.

588. Woeste, D. M. VII S. 431 Nr. 14 u. a.

590. Vgl. Eckart S. 24 f. Nr. 234.

592. Treichel, Urquell III S. 302, Rochholz S. 270 Nr. 170 u. a.

599. Zingerle S. 273 Nr. 30, Stöber S. 93 Nr. 392 u. a.

601. Schon Butsch S. 19 Nr. 202: ein laüss die lösst sich mit eim hencken bleibt bey jm biss in todt.

605. Butsch S. 31 Nr. 327: das o, und das e, mit dem o helt einer wagen und pferdt, das e bindt zwey menschen zusammen die weill sie leben; vgl. Therander Nr. 225.

606. Simrock X S. 167 Nr. 206.

607. Vgl.: was ist das älteste holz in der kirche? der sprengwedel, weil er einen bart hat: Peter S. 130 Nr. 390, Zingerle S. 280 Nr. 113, Branky S. 299.

608. Vgl. Spee I S. 17, Rochholz S. 239 Nr. 44 u. a.

610. Jo nich 't solt vergäten, is 't best fett an 't äten: sagen unsere Hausfrauen. Vgl. auch Nr. 990, 1.

613. Schild S. 51 Nr. 153 u. a.

619. Lit.: Schleicher S. 208 (der rüssel des schweins). Vgl. auch Nr. 974.

627. Haase V S. 403 Nr. 229, Schell, Zs. d. V. f. Vkk. III S. 298 Nr. 56.

633. Schon Butsch S. 10 Nr. 88: wan die küw am dicksten sey. wan sie sich jm hindern leckt so yss sie zweyfach.

642. Ebenso Frischbier, Urquell III S. 74 Nr. 96.

644. Vgl. auch: Wennihr ward man 'n minsch? wenn man to 'n ihrsten mal gevadder stahn hett.

647. Ebenso Drosihn S. 151 Nr. 40.

648. Schon Tanhuser, M. S. II 70, Freidank 109, 10; Köhler S. 334 Nr. 6, Butsch S. 25 Nr. 285, Therander Nr. 214, Ludwig III S. 51 Nr. 84 u. a.; franz.: Rolland S. 113 Nr. 265.

650b. Ein alter Jäger in Gielow erzählte mir: En hod' köters hett eens unner en buurschüün stahn un pisst, dor föllt de oll schüün üm un up se daal. Weck sünd läwig unner rut kamen, de hebben dat ordre utgäben, von nu an wullen se ümmer ihrst enen been gegen setten, wenn se pissen deden. De unner 'n vierteljohr sünd, de migen uppe friheit; de öller sünd, de hebben all kraft nooch, sik wat von 'n liw' to hollen.

651. Vgl. die Abfertigung: kruup in 'n backaben, denn büst ut de welt.

653. Lappl.: Poestion S. 268, Donner S. 20 Nr. 22: jemand sieht nach unten, das wasser rinnt bergauf (pferd). Vgl. auch Strackerjan II S. 65: wat forn water geit bi 'n barg umhoch? (der thau). Unser Volk sagt übrigens auch: vör 'n eddelmann geit dat water barchan.

654. Archut S. 352 Nr. 5, Frischbier, Urquell III S. 73 Nr. 75.

657. Vgl. unser Sprichwort: de möller hett blos een ihrlich glidd an 'n liw', dat is de duum, womit he in de matt rinfaat't. Vgl. auch Nr. 755.

660. Ebenso Goldschmidt, der Oldenburger in Sprache und Sprichwort S. 35, Woeste, Volksüberlief. S. 13 Nr. 4, Simrock X S. 176 Nr. 285.

677. Frischbier, Urquell III S. 75 Nr. 107, nordfries.: Urquell III S. 326 Nr. 10; vgl. Köhler S. 336 f. Nr. 14, Schell, Urquell I S. 132 Nr. 15.

679. Nur Brunk, Urquell IV S. 148 Nr. 1.

680. Simrock X S. 171 Nr. 236 u. a.

681. Fontaine S. 57 Nr. 7 u. a.

682. Ebenso: wo ward de pannkoken blos up een siet backt? — So auch Frischbier, Urquell III S. 35 Nr. 20, Würdig S. 40, Stöber S. 88 Nr. 357. Vgl. auch: de Vosswinkler sünd man half klook, de smeren ehr wagens man up een siet.

688. Vgl. Simrock S. 92.

704. Dykstra-Meulen S. 94 u. a.

718a. Vgl. Woeste, D. M. VII S. 432 Nr. 22.

720. Schon Köhler S. 350 Nr. 25.

726. Vgl. die Redensart: de is so dumm, de weet nich mal, wo de aap ut schitt.

733. Haase V S. 404 Nr. 253.

746. Möseli: Rochholz S. 273 Nr. 213.

749. Hier sei beigefügt: Woans fangt man flöh? Man nimmt rug' wull in 't muul un geit rüchlings na 'n see rin, denn krupen all de flöh to höödcht na de wull rin, denn mööt man de utspucken. *Krickow.*

752. Allgemein. Franz.: Rolland S. 135 Nr. 326.

753. Ähnlich: Worüm höllt de muskant den kopp scheef? De hebben früher up 'n aasknaken fidelt, dor hebben se de näs' ümmer ut 'n wind hollen. *Waren.*

755. Schon Butsch S. 22 Nr. 236.

757. Ähnlich Butsch S. 13 Nr. 119: er sucht nach einer bequemen statt sein ruwe zu haben; so auch franz.: Rolland S. 135 Nr. 328.

760. Schon Butsch S. 17 Nr. 178: Worumb die frawen nit bart schern. Das sie nit schweigen mögen, so ein redt möcht man sie schneiden.

766. Auch: he hett bang', dat he na 'n snurren mööt, de snurrerbüdel hängt jo vör de döör.

767. Ebenso Butsch S. 19 Nr. 196: das es ein hefft hot, dan on das selbig hiess es ein lomell und nit ein messer.

781. Schon Butsch S. 16 Nr. 157; auch bei Paul Fleming (Poet. Wälder, viertes Buch) citiert von Wackernagel, ZfdA III S. 27.

783b. Butsch S. 12 Nr. 111.

794. Stöber S. 94 Nr. 399, Ehlers S. 18 Nr. 135; vgl. ebenda Nr. 136: wer is wullgebarn? dat schap.

796. Butsch S. 13 Nr. 125, Grimm, Altd. Wälder III S. 117, Köhler, Weimar. Jahrb. III S. 340; Haase V S. 397 Nr. 126.

800. Vgl. Sembrzycki, Urquell III S. 38 Nr. 222, II S. 77 Nr. 103.

803. Franz.: Rolland S. 40 Nr. 75.

817. Ebenso Volksmann, Urquell IV S. 79; vgl. Simrock VII S. 333 Nr. 426: welches evangelium hat ein loch? das von Petri fischzug, als das netz riss.

821. Ebenso franz.: Rolland S. 58 Nr. 117.

835. Joos S. 83 Nr. 349: wat klinkt er harder als metaal? gods woord.

836. Ndd.-hd. 5mal. Vgl. auch Nr. 990, 3 Var.

839. Altd. Wälder III S. 125, Köhler, Weimar. Jahrb. III S. 345.

848. Ernst Meier S. 82 Nr. 327, Rochholz S. 271 Nr. 188; lett.: Bielenstein S. 116 Nr. 921. Vgl. Haase V S. 401 Nr. 207.

853. Auch: 'ne leddig flint un 'n noors vull wind; oder: 'n heeten loop.

871. Rochholz S. 269 Nr. 169.

877. Auch: dree (mannslüd') kœnen 't, twee (frugenslüd') kœnen 't nich. Ähnlich Renk S. 150 Nr. 36 (einander beichten).

878. Allgemein. Engl.: Zs. f. d. Myth. III S. 15 Nr. 20.

891. Vgl. Nr. 987 und 988.

892. Weit verbreitet. Vloten S. 159 Nr. 25, Dykstra-Meulen S. 98; engl.: Halliwell S. 95 Nr. 151.

896. Vgl. Gelbe S. 314 Nr. 243.

898. Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 192 Nr. 76, Renk S. 160 Nr. 215; Archut S. 317 Nr. 4 (krähen — kukuk); ähnlich arab.: Friedreich S. 180.

901. Ndd. 11, ndl.-fries. 3mal; ähnlich engl.: Chambers S. 111, Gregor S. 78, schwed.: Russwurm S. 354 Nr. 107.

902. Ebenso Simrock S. 87; ähnlich schon Butsch S. 28 Nr. 311, Therander Nr 124; latein.: Mone VII S. 49 Nr. 149; Joos S. 91 Nr. 453, Haase V S. 406 Nr. 270; vgl. J. H. Schmitz S. 211 Nr. 154.

905 ff. Es sei nachdrücklich hervorgehoben, dass auch manche der bereits angeführten Rätselfragen auf einem Wortspiel beruhen. Um nicht zusammengehörige Gruppen zu zerreissen, liess ich diese Stücke an dem Platze stehen, der ihnen nach der Art der Einkleidung der Frage zukam.

905-906. Sonst nicht bekannt. Ein bräker ist ein Mensch mit verkümmerter Hodenbildung.

907. Ndd. 3, ndl. 3mal.

908. Auch Vloten S. 161 Nr. 35, Dykstra-Meulen S. 97.

909. Bisher nicht bekannt.

910. Frischbier, Urquell III S. 36 Nr. 44: achd'halb katz, wie viel bein hat's? (= ach, die halbe); Smidt S. 39 Nr. 17 und Woeste, Wtb. S. 1 s. v. achter erklären: achter halw; vgl. auch Schütze II S. 93.

911. Bisher nicht bekannt.

912. Bisher nicht bekannt.

913. So auch Johannsen S. 5.

919. Böstendräger: vgl. ungar. Nr. 32: mein borstiger (die sau) ist unter den buckeligen des nachbars (schober) gegangen.

921. Ebenso Dirksen S. 42 Nr. 31.

922. Frischbier XXIII S. 244 Nr. 27 u. a.

928. Simrock X S. 180 Nr. 319 u. a.

929. Allgemein. Auch Dykstra I S. 258.

930. Strackerjan II S. 150, Engelien-Lahn S. 202 Nr. 10, Eckart S. 30 Nr. 294; vgl. J. H. Schmitz II S. 114.

931. Simrock X S. 192 Nr. 430 u. a.

941. Schon Köhler S. 354 Nr. 35.

948. Vgl. Schild S. 52 Nr. 160. Ähnlich Joos S. 92 Nr. 469, Dirksen S. 40 Nr. 12. Schon Butsch S. 12 Nr. 107: warum der heringk an der stangen hang. um den gradt.

949. Simrock X S. 201 Nr. 518 (um den lohn).

951 ff. Die Bezeichnung Namenrätsel habe ich entlehnt aus Koppmann's Recension des Gillhoff'schen Buches in der Rostocker Zeitung 1892 Nr. 293.

951a. Tuxen S. 81, Dörr, Kalender 1859 S. 114 Nr. 11, Augustiny S. 104 Nr. 7.

951c. Simrock VII S. 336 Nr. 415. De hadd sinen steert so kruus upkrellt: so auch Müllenhoff S. 507 Nr. 19, Wegener S. 141 Nr. 492, Grote S. 488 Nr. 81, Ehlers S. 53 Nr. 406.

953. Ndd. 5, ndl.-fries. 6, hd. 9mal.

955. Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 185 Nr. 29 (Pömmelland), Hermann Meier S. 18 Nr. 179 (Reiderland).

956. Ndd. 15, ndl. 4mal; vgl. engl.: Zs. f. d. Myth. III S. 10 Nr 1, schwed.: Russwurm S. 354 Nr. 106. Vgl. auch unsere Nr. 970, 12. Ähnliche Rätsel mit anderen Namen: Dirksen S. 40 Nr. 17 (dat), Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 184 Nr. 26 (fan), Joos S. 94 Nr. 496 (waargaje), Hermann Meier S. 18 Nr. 183 (passup), J. H. Schmitz S. 209 Nr. 104 (rath); vgl. auch Wegener S. 142 f. Nr. 496 f.; vgl. engl.: Chambers S. 109 f., Gregor S. 77. Fraach em und As du (vgl. Pomm. Bl. II S. 114) kommen übrigens auch bei uns als Hundenamen vor.

957. Sonst nicht bekannt.

958a. Ndd.-hd. 9mal. Joos S. 92 Nr. 473, Dykstra-Meulen S. 97; franz.: Rolland S. 126 Nr. 298; vgl. engl: Halliwell S. 95 Nr. 150.

958b. Haase V S. 400 Nr. 189.

959. Ndd. 5, hd. 5mal.

960. Ähnlich Simrock S. 85, Archut S. 353 Nr. 2, Frischbier XXIII S. 262 Nr. 206; vgl. Schuster S. 263 Nr. 11.

961. So sonst nicht bekannt. Vgl. Eckart S. 10 Nr. 92 (Kniep mi un Biet mi), Haase V S. 405 Nr. 254 (Haumi un Baumi), Hartmann S. 430 Nr. 62 (Ittmich und Trittmich).

961. Hier noch einige Nachträge zum zweiten Teil:

a.* Wat is gefährlich? (wenn een in de häkel schitt, un de anner sall 't mit de tung' utlicken.) *Waren.*

b.* Wat is goot vör de ogen? (nicks.) *Waren.*

c.* Wer is de düllst rümdriwer? (de böttcher.) *Waren.*

d.* To Klockenhagen bellen de hunn' mit 'n swanz. (se hebben doch den swanz an 'n liw' bi 't bellen.) *Ribnitz.*

e.* Mit woväl rottenswänz' kann man 'ne stuuw utmäten von ünner bet baben? (mit eenen, he mööt bloss ornlich lang sien.) *Wittenburg.*

f.* Wat is vör 'n unnerscheed twischen enen meiher un 'n barbier? (de meiher kann in sien swadd schiten, dat dörf de barbier nich.) *Waren.* So schon Butsch S. 21 Nr. 229.

g.* Wat is vör 'n unnerscheed twischen den hund un 'n bookdrücker? (de hund drückt ihrst un sett't denn, de bookdrücker sett't ihrst un drückt denn.) *Waren.*

Die Bezeichnung Halslösungsrätsel (mnd. halslosinge: befreiung von leibesstrafe) verdanke ich Koppmann; sie ist zutreffender als die bisher übliche Benennung: Verbrecherrätsel.

962. Ehlers S. 46 Nr. 353: op Ilo bün ik hübsch un fein, wer das erräth, soll mein allerliebster sein; Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 184 Nr. 27: in Karo bin ich hübsch und fein; Archut S. 275 Nr. 16: auf Pumpanell bin ich hübsch und fein; Archut bei Knoop, Sagen aus Hinterpommern S. 87: auf Pupenellchen (Finelle) bin ich hübsch und fein (eine dame hat sich aus dem fell ihres lieblingshundes schuhe machen lassen); Frischbier, Verbrecherrätsel Nr. 1: auf Pompernellchen bin ich hübsch und fein (Pompinellen; Bibernellchen: die frau trägt schuhe aus biberfell); Frischbier, ebenda: auf Perlen bin ich hübsch und fein (ein graf giebt das rätsel seinen gästen bei der mahlzeit auf); Haase III S. 72 Nr. 17: in Ilow bin ich selbst gericht't, und: auf Phylax bin ich säuberlich; Haase V S. 398 Nr. 145: im Eila bin ich säuberlich; Engelien-Lahn S. 208 Nr. 127: auf Ilof geh ich säuberlich; Hermann Meier S. 13 Nr. 138: up Eli bin ik walgemood, ra, mien heer, wat is dit vör good; Peter S. 126 Nr. 371 (einziger Beleg aus Mittel- und Oberdeutschland): Jisop tror ich of maen hände; Haase (Thür.) V S. 180 f. Nr. 4: auf Filo will ich eine jungfer bleiben, vgl. unsere Fassungen 9—11; Strackerjan II S. 89: up Ilo verdeen ik all min geld; Wegener S. 122 Nr. 401: im grünen trag ich mein hemdelein (sic!), vgl. unsere Fassung 17; Müllenhoff S. 504 Nr. 2 (Ehlers S. 13 f. Nr. 73, Simrock S. 171): op Ilo kam ik herangerannt, op Ilo kehr un wend ik mi, op Ilo heff ik freud un leid; Schell, Zs. d. V. f. Vkk. III S. 298 Nr. 58: Lustig ist mein hosenband, lustig werd ich drum genannt; Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 184 Nr. 28: Lustig hiät mi ümmespant, Lustig driaeg 'k an myner hant; ähnlich Hartmann, Ndd. Korr.-Bl. XI S. 55 Nr. 33 (Uplus); Jellinghaus, Ndd. Korr.-Bl. VIII S. 23 f.: Uplak häd mi ganz ümfangen, Uplak dreag ik an muiner hand; küön ji hairn dat wal räuen, küön ji muinen man man bräuen, küön ji hairn dat nich denken, müög ji muinen man muier schenken.

Zusammenhang mit anderen Rätseln: vgl. Nr. 964, 34 und 33, Nr. 968, 12. Vgl. auch Anmerk. zu Nr. 963 und 980 und Wegener S. 139 Nr. 478 (s. Anmerk. zu Nr. 970).

963. Vgl. engl.: Chambers S. 108 (Gregor S. 82): i sat wi' my love, and i drank wi' my love, and my love she gave me

light; i'll give any man a pint o' wine, that 'll read my riddle right. (i sat in a chair made of my mistress 's bones, drank out of her skull, and was lighted by a candle made of the substance of her body); Ehlers S. 14 Nr. 75 (Simrock S. 173): op leev' seet ik, op leev' eet ik, un leev' lüch mi un likers gru mi (so sprickt 'n frou, de ehr mann dod blebn is, op sin sark); Ehlers S. 47 Nr. 354: op Peti sta ik, op Peti ga ik, Peti lücht mi un doch graut mi (en frou hadd 'n hund hatt, de Peti heet, de weer dod blebn; ut sin hud hadd se sik 'n poor scho maken laten, un vun sin fett hadd se sik oppe lamp gaten). Dazu schreibt mir Koppmann: Ich stehe nicht an, eine unmittelbare Verwandschaft mit dem schottischen Rätsel anzunehmen. Folglich ist hier der Ausgangspunkt des Ilo-Rätsels. Die grausige ursprüngliche Bedeutung ist abgeschwächt, aus my love, mien leew ist der Hund Ilo geworden. Ich vermute, dass zwischen mien leew und Ilo Zwischenglieder anzusetzen sind (mileew, milof, milo, ilo) und finde unter den mecklenburgischen Namen des Hundes Ilof und Milo.

Anders Simrock S. 172 (vgl. S. 93): meine liebe liess ich hangen, trieb die liebe auf die liebe, durch die erde kam ich her (die verurteilte frau hängt ihr kind mit dem korb an die wand, treibt die hühner in ihren weizen, schlägt den backofen ein und kriecht hindurch); Joos S. 78 Nr. 307: ik heb liefde op liefde geleid, 'k heb liefde aan 'nen boom gebonden en 'k ben van liefde tot hier gekomen; Archut S. 273 Nr. 1: mein geliebtes habe ich an die wand gehängt, das geliebte habe ich auf das geliebte getrieben und unter der erde (sie hat eine grassode auf dem haupte) bin ich hierher gegangen.

964-965. Vgl. auch Nr. 968, 12. Die Litteratur ist gegenüber der Fülle der heimischen Überlieferung ausserordentlich spärlich. Als Rätsel ist das Stück nur an vier Stellen bezeichnet; nirgend finde ich erwähnt, dass damit einem Verurteilten das Leben gerettet sei. Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 192 Nr. 78: räi kon dat, lam faelt dat, has kaul at, frau moan at, man appel at; Haase V S. 405 Nr. 261: mus molus, reh kolus, jungfer ablus; Wilhelm Schmitz S. 63 Nr. 9: estra bohna, hasa kohla, mada rolla; Ehlers S. 39 Nr. 320: acutis solutis schoschentis. — Vgl. auch Fischart, Gargantua cap. XVII: kurant zum vich, virlam enten, ku klee ass, kräh sand ass, mistelinum gabelinum, treib den son auss dem stalino hinab das stiglinum, speckorum kelberdantzen.

964, 27. Dass durch ein Rätsel eine Mutter ihren Sohn vom Heerdienst frei macht, findet sich auch bei Joos S. 78 Nr. 308.

965, 44. Vgl. auch Nr. 171 h.

965, 47 ff. Dieselbe Einkleidung („een pastoor, die geen latijn kent") auch: Volkskunde I S. 254 (hazera loopa, ekstera booma, kalvera kwakka, hoendera legeira, visscherel vangdel, kasteela hooga).

965, 48. Ebenso Jahn, Schwänke S. 60 ff. (als Predigt des Schulzen in Teterow).

965, 57. Ähnlich Merkens, Volkshumor I S. 278 aus Köln: und nimmst du nicht gleich die gabelatus und thust den missatus auf die karratus, dann nehm ich den flegelinus und haue dich um das wammestinus. Vgl. auch Fischart l. l.

965, 58. Vgl. Frischbier, Volksreime S. 99 Nr. 435 ff., Aus dem Kinderleben S. 58 f., Post, Urquell V S. 178, Würdig S. 41, Laube S. 84 Nr. 9 f., Renk S. 151 Nr. 58 ff.

966. Sonst nicht bekannt.

967. Vgl. auch Nr. 962, 18 und 19. Die Litteratur des sehr alten Stückes spiegelt die ganze Verwirrung und Zertrümmerung der Überlieferung wieder, die sich auch in den heimischen Fassungen zeigt. Frischbier, Verbrecherrätsel Nr. 5: ging der 7. mir quitt (von 7 mäusen im pferdekopf werden 6 gefangen); Knoop, Sagen aus Hinterpommern S. 86 f. (der verurteilte nimmt aus einem abgestorbenen baumstamm 6 junge vögel); Strackerjan II S. 96, Müllenhoff S. 504 Nr. 2, Ehlers S. 14 Nr. 74; Frischbier, Verbrecherrätsel Nr. 5c (darauf ich sass, dabei ich stand, 6 lebendige bei einem toten fand, die sechse gingen dem 7. quitt: ein habichtsnest mit 6 jungen, die ein aas verzehren) zeigt Vermischung mit Nr. 972. — Hoffmeister S. 89 f.: der 6. macht den 7. frei (die 6 eier nahm ich mit, sie haben mir dem 7. zur freiheit verholfen); Frischbier, Verbrecherrätsel Nr. 5: die sechse machten den 7. frei; Haase (Thür.) V S. 181 Nr. 7: der 7. macht den 8. frei; Meinert S. 285 Nr. 11 und Peter S. 129 Nr. 387: der 8. macht den 9. frei; Friedreich S. 47 Nr. 4: und diese lebendige machten einen frei; Joos S. 78 Nr. 308a: die 5 maakten mijn 3 vri (eine mutter hat drei söhne, die soldat werden sollen; die fünf jungen vögel machen sie frei); Volk en Taal III S. 156 Nr. 107: die 7 maken die 4 vrij (vier brüder sitzen im gefängnis; der vater findet im leichnam eines erhängten das nest einer maus mit 7 jungen); Ons Volksleven I S. 80 Nr. 56: 3 waren er van vrij. — Schulmann S. 58: fief köppe, tein beine, radet herren insgemeine, känt ji 't nich raden, kän ji ok de fief köppe nich braden; Jellinghaus, Ndd. Korr.-Bl. VIII S. 23 Nr. 2: fief köppe, acht beine; Hartmann, Ndd. Korr.-Bl. XI S. 55 Nr. 31. — Renk S. 153 Nr. 94; es schlafen 6 in einem tod, der 7. jagt den 8. fort (ein vogelnest, dem die alten abwechselnd zufliegen). — Schwed.: Russwurm S. 354 Nr. 108. — Vgl. auch das Simson-Rätsel bei Butsch S. 17 Nr. 173, Joos S. 74 Nr. 284, Ons Volksleven I S. 80 Nr. 55.

967, 33-34. Die Vermutung Gillhoffs, dass dodendamm auf echter Überlieferung beruhe und einen von der Stadt zum Richtplatze führenden Weg bezeichne, erhält eine Stütze durch einen anderen Volksreim. Aus Käterhagen ward mir als Deutung des Eulenrufes mitgeteilt: kumm mit, kumm mit na 'n dodendamm, kumm mit, kumm mit, mi gruugt.

968. Butsch S. 28 Nr. 309: durch seulen gesogen ist herren betrogen, des dochter ich was des nuter bin ich worden, ich hab meiner nuter ein schön man getzogen; Therander Nr. 131, mit der Deutung: Cimone ein römisch weib, welche iren vater im gefengniss seuget; Zeitvertreib S. 41 Nr. 108 (Simonis tochter, welche ihren gefangenen vater gesäuget: Valerius Maximus l. V c. 4); vgl. Willmanns, ZfdA XIII (I) S. 495 f.; Frischbier, Verbrecherrätsel Nr. 6, Hermann Meier S. 11 Nr. 126, Ostfries. Monatsbl. S. 268 Nr. 13, Soltau bei Mone IV S. 77, Simrock S. 87 f.; Volk en Taal III S. 156 Nr. 108 (mit der Bemerkung: dergelijke zaak staat op den wachttoren van Gent afgebeld); schwed.: Russwurm S. 355 Nr. 111. Vgl. auch Dykstra-Meulen S. 108 f.: s. Anmerk. zu Nr. 970.

969. Nur ndd. und ndl. Archut S. 317 Nr. 8 (traurig stieg ich auf den wagen), derselbe bei Knoop, Sagen aus Hinterpommern S. 87, Frischbier, Verbrecherrätsel Nr. 4 (de Sorger), Dörr S. 75 Nr. 4 (Sorglos), Haase III S. 72 f. Nr. 18 (Sorg). Besonders reich und eigenartig ausgebildet erscheint das Rätsel in der niederländischen Litteratur: Ons Volksleven I S. 80 Nr. 52: Hoop ende Vrees zat op 'nen wagen en zag tweebeenen zonderbeenen de locht in dragen, ähnlich Volkskunde I S. 18 Nr. 1; Joos S. 79 Nr. 314 bringt fünf Varianten, darunter: Hellendal zat op Troelelendal, hij zag er twee 'nen derden dragen, drie herten, twee sterten, zes oogen acht pooten; und: Trudo zat op Roozendaal, hij zag twee met een, twelf pooten en twee sterten, ik geef u te raden tot Sinte Merten.

970. Schon Köhler S. 343 Nr. 20: das geborn ass das ungeborn hoch auf einem baum und tief unter der erde (schneid ein schweinsmuter auf und grab ein baum auss . . .); Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 193 Nr. 81: en ungebuaren kwickkwack, dat hauge unner 'ner äike sat, nit op der aeren nit unner der aeren (ein ungeborenes ferkel, das in einem korbe mit erde an die eiche gehängt war); ähnlich Jellinghaus, Ndd. Korr.-Bl. VIII S. 24, Soltau bei Mone IV S. 76 f.; Strackerjan II S. 106: uppen hogen bom satt ik, ungebaren fleesk att ik, sonder solt un sonder suur na min egen natur („raubvogel"); Ehlers S. 8 Nr. 41 (Simrock S. 35): wie unsere Fassung 6. — Drosihn S. 147 f.: grünen weg ich gieng, roten wein ich trank, ungebornes fleisch ich ass (das verurteilte mädchen trifft im walde eine wilde sau, trinkt ihr blut und isst von den ungeborenen ferkeln); Archut bei Knoop, Sagen aus Hinterpommern S. 87: upp eine greine wied' ik satt, ungebaren fleisch ik att, schene rode wien ik drunk, dat mi dat hart so klunk (eine krähe isst von einem frühgeborenen füllen); ähnlich Strackerjan II S. 105 (ohne Erklärung), Frischbier IX S. 69 Nr. 23 (pflaume), Frischbier XI S. 349 Nr. 35 (der wolf isst ein trächtiges tier), Frischbier, Urquell II S. 168 Nr. 12 (ein gefangener wolf bittet den jäger um das leben und will sich durch

das rätsel dankbar beweisen). — Dykstra-Meulen S. 108 f.: Do 'k onder en boven de aerde sat; doe 'k ongeboren flees at; doe 'k roade wyntje dronk, dat nimmer hartje klonk. een klein steentje skaefde ik; een dorstich hart dat laefde ik. eerst was ik syn kind en nu ben ik syn moer: vgl. Nr. 968. — Wegener S. 139 Nr. 478 (unter erde war ich und oben im boom sass ich; ungeboren ass ich, und ungeboren trank ich, und in Slof (hundefell) da legte ich meine hände und füsselein ein) zeigt Vermischung mit dem Ilo-Rätsel, vgl. unsere Nr. 963, 2.

Ungeburen: vgl. Anmerk. zu Nr. 980.

Unter der erde: vgl. Kuhn, Sagen aus Westphalen I S. 374, Zs. d. V. f. Vkk. III S. 224 f., IV S. 214 f. (der schwur unter dem rasen); vgl. auch Archut S. 273 Nr. 1, s. Anmerk. zu Nr. 963. Ein Arbeiter hier in Waren erzählte mir: Dor is 'n köster wäst, de hett ümmer de jungens, de em mang den appelboom wäst sünd, mit den deefsägen fastbannt. Dor secht de kohhirer to den eenen jung, ik warr di 'ne wroos afstäken, dee stülp di man up 'n kopp, denn kann he di nicks. De jung hett dat dahn un de köster hett em nicks anhebben künnt; he hett blos dat, wat up de ier is, bespräken künnt un nich dat, wat unner de ier is.

970, 12. Vgl. Nr. 956.

971. Frischbier, Urquell II S. 168 Nr. 7, Eckart S. 29 Nr. 287, Archut bei Knoop, Sagen aus Hinterpommern S. 87; ebenso lit.: Schleicher S. 199; vgl. lett.: Bielenstein S. 76 Nr. 557 (man isst mich, ich esse selbst).

972, 1-6. Sonst nicht bekannt.

972, 7. Frischbier, Verbrecherrätsel Nr. 3, Woeste, Zs. f. d. Myth. III S 193 Nr. 79, Schell, Urquell III S. 138 Nr. 8, Fischbach-Giese S. 43 Nr. 30, Simrock S. 170; Schleicher, Sonneb. S. 89 (mit dem Zusatze: der siebente macht den achten frei, vgl. Nr. 967, vgl. auch Frischbier l. l. Nr. 5c).

973. Vgl. die Inschrift am Baseler Rathaus bei Mone II S. 260.

Zu den Halslösungsrätseln vgl. noch die Deutung der Nr. 130b und 956a.

974. Rochholz S. 217: das kind beantwortet des stiefvaters fragen und wird von diesem zerschmettert; Müllenhoff S. 242 Nr. 331: das kind wird ertränkt und ruft: ist nichts so weich als mutters schoss? so süss als mutters lieb? so fest als mutters treu?; Schambach-Müller S. 4 f. Nr. 6: das kind wird eingemauert und ruft: mutterbrust war weicher als ein kisschen, aber mutterherz war härter als ein stein; Schambach-Müller S. 12 f. Nr. 14: das kind beantwortet zwei fragen und wird nicht eingemauert; Schönwerth III S. 67: die blaue frau (Mutter Maria) rät, dem teufel die

drei fragen vorzulegen; vgl. auch Treichel bei Knoop, Sagen aus Posen S. 97: der teufel fragt zwei kinder: was ist grüner als die raute? das kind in der wiege antwortet: das liebe grüne korn auf dem felde.

Über das Einmauern lebendiger Wesen in Neubauten vgl. Liebrecht, Zur Volkskunde, Heilbronn 1879 S. 284 ff., Köhler, Aufsätze über Märchen und Volkslieder, Berlin 1894 S. 36 ff.

974, 9. Ebenso Spiess S. 92 Nr. 23, Russwurm S. 349 Nr. 59.

974, 10. Dass der schlaf das süsseste sei, steht auch bei Kehrein S. 99 f.; ebenso schwed.: Russwurm S. 354 Nr. 103, lit.: Schleicher S. 208, lett.: Bielenstein S. 58 Nr. 366 f., türk.: Urquell S. 23 Nr. 38. De slaap is mien söötst äten, hörte ich einen Bauer in Klockenhagen sagen.

975. Renk S. 148 Nr. 5. Bei Frischbier, Volksreime S. 207 f. Nr. 771 (aus Pommerellen) tritt die Erzählung als Spielreim auf: vgl. die Erklärung der Weberfrau in Gielow. Nach Butsch S. 13 Nr. 122 (Simrock S. 175) soll der Bote eines Edelmannes von einer Klosterfrau den Namen des Hundes erfragen, welchen sein Herr ihr geschenkt hat: wozu vgl. unsere Nr. 970, 12.

Eine Tagelöhnerfrau in Ziddorf sagte in der Erklärung: de herr hett enen eegen baden schickt, dor is noch keen post wäst dormals, dat is vör Christi geburt wäst.

Wenn das eine holz über das andere geht: vgl. Spee I S. 17: wat tid van dagen et ess got hasejagen? wenn et en hot (holzschuh) vör et onger (bettlade) geht, d. h. abends.

976. Wegener S. 223 Nr. 750; Ernst Meier S. 86 Nr. 355: jetzt möcht ich wissen, ob der apfel auch kern gehabt. Ja. Wie Sie? Nein wie Er. Ob der erd? Nein unter der erd.

977. Frischbier, Urquell II S. 168 Nr. 8, Wolf, Grootmoederken S. 220 Nr. 10, Dykstra I S. 257.

978. Schon Butsch S. 11 Nr. 99; Friedreich S 47 Nr. 6, Simrock S. 171 f., Frischbier, Urquell II S. 152 Nr. 4, Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 194 Nr. 82, Firmenich I S. 354, Fischbach-Giese S. 43 Nr. 24; schwed.: Russwurm S. 355 Nr. 110. In der Sage bei A. E. H. Köhler, Volksbrauch aus dem Vogtland S. 536 f. (aus Grässe entnommen) erscheint der Vogel als Pestvogel.

979. Grimm, Märchen S. 99 ff. Nr. 22, vgl. Band III S. 39 f.; Asmus, Pomm. Bl. I S. 148 f.

980. Nur bei Frischbier, Verbrecherrätsel Nr. 2: ungeboren bin ich, auf ungeboren (dem fell eines ungeborenen hundes) geh ich, auf ungeboren reit ich, auf ungeboren bin ich hübsch und fein, ratet, meine herren, was soll das sein: mit offensichtlicher Anlehnung an das Ilo-Rätsel. Ich selber hörte in Bastorf von einem

dort zum Besuche weilenden Arbeiter aus dem Hannöverschen folgende Fassung: ungeboren bin ich, auf ungeboren reit ich, und trage meine hände in meiner mutter brüste.

Über ungeborene Helden vgl. Köhler S. 344, Curtze S. 262 (der ungeborene Reinhard), Schönwerth II S. 47 (Karl der Grosse). Von einem Wunderdoktor wird behauptet, er sei „ungeboren“: Pröhle, Harzbilder, Leipzig 1855 S. 83. Eine der Hexerei beschuldigte Frau bekennt (1587), dass ein ungeborn ihr solchs gelerth: Bartsch II S. 33. Unser Volk glaubt noch heute, dass „ungeborene“ geistersichtig seien. Wer ein ungeborenes Ei in der Tasche trägt, kann Hexen erkennen. Etlyke, alse de Sondages edder Sonnen Kinder, und ungebaren gesneden Kinder, de hebben sonderlick Gelücke vor allen andern Minschen . . .: Bartsch II S 218 f. Nr. 1142 (aus dem Jahre 1563). Ein Segen aus der Gadebuscher Gegend lautet: räwkoh wohr di, ungeburen is achter di.

981. Die Litteratur giebt über das merkwürdige Stück keine Auskunft.

982. Köhler S. 342 f. Nr. 18, Butsch S. 26 Nr. 292 (er ist mein gesipter fründt, des gesellen muter ist in meiner muter leib gelegen), Simrock VII S. 320 Nr. 316, Renk S. 160 Nr. 213.

Vgl. noch: Wer hat das recht, zu einem jungen manne zu sagen: du bist mein sohn und ich bin doch nicht dein vater? (seine mutter.) *Grevismühlen.*

983. Firmenich I S. 353 (Arnsberg), Dykstra I S. 257, engl.: Gregor S. 76, Chambers S. 113 (mit der Auflösung: Lot), vgl. Zeitvertreib S. 70 Nr. 195, Friedreich S. 98 f.

984. Ist mir bisher nicht begegnet.

985. Vgl. Liebrecht, German. XXIV (1879) S. 133, Sercambi, Veckenstedts Zs. II S. 250.

986. Ebenso Pröhle, Volksmärchen S. 219 Nr. 68, Feilberg, Zs. d. V. f. Vkk. IV S. 251 ff. Das zu Anfang der Nummer erwähnte Lied ist durch ganz Deutschland verbreitet.

987. Die weit verzweigte ältere Litteratur des viel bearbeiteten Themas findet sich bei Grimm, Märchen III S. 236 und 299 ff., Köhler S. 354 ff., Rochholz S. 211 ff., Friedreich S. 76 f., Ohlert S. 10 ff. Ich füge hinzu: Jahn, Volksmärchen S. 155 f. Nr. 27, Asmus, Pomm. Bl. II S. 135; Ernst Meier, Volksmärchen S. 305 f. (wieviel blätter hat die linde vor der thür: vgl. unsere Var. 4); Merkens, Volkshumor I S. 231 f., Birlinger, Aus Schwaben II S. 370 ff., Joos, Vertelsels II S. 129 ff., III S 67 f. Hartmann, Zs. d. V. f. Vkk. V S. 64 zieht orientalische Parallelen heran. — Die einzelnen Fragen, aus dem Zusammenhange losgelöst, erscheinen vielfach: Butsch S. 22 Nr. 242, S. 24 Nr. 263, Russwurm S. 352 Nr. 90, Rolland S. 141 f. Nr. 353 und 355 u. a.

987, 7. Mittelpunkt der welt: in einem Protocoll von 1648 heisst es: Tulendorf, alias mitten in der welt (Quartalbericht d. V. f. meckl. Gesch. und Alt. LVII (1892) 2 S. 16). Heute wird von den Dörfern Ramm, Zapel und Pieplitz gesagt, dass sie mitten in der welt liegen.

988. Grimm, Märchen S. 373 ff. Nr. 94, vgl. Band III S. 170 ff., wo die ältere Litteratur verzeichnet ist (Gesta Romanorum, Hans Sachs, Pauli's Schimpf und Ernst u. a. m.); Köhler S. 339 ff. Nr. 16, Jahn, Schwänke S. 76 ff., Ernst Meier, Volksmärchen S. 99 f. Nr. 28, Simrock S. 174, Joos S. 89 Nr. 440, Ons Volksleven I S. 80 Nr. 58, Volkskunde II S. 105 ff., Grundtvig II S. 161 ff. Gubernatis, die Thiere in der indogermanischen Mythologie S. 109 verzeichnet eine indische und finnische Überlieferung.

Zu dem Fischen auf dem Sande vgl. Lauremberg I 435 f.: ick plög un seie korn up stenen bi dem strande und denck tho fangen fisch recht midden up dem lande.

Das Weib als ärgster Feind: vgl. Butsch S. 30 Nr. 323 u. a.

989. Die Überlieferung geht sicher in hohes Altertum zurück. Zur Vergleichung vermag ich nur heranzuziehen die Sage bei Kuhn, Norddeutsche Sagen S. 208 von der goldenen Gans, die brütet auf zwölf goldenen Eiern.

990. Asmus, Pomm. Bl. II S. 136, Jahn, Volksmärchen S. 143 ff. Nr. 23, Treichel in Veckenstedts Zs. I S. 389, Joos, Vertelsels III S. 33, Volkskunde II S. 37 (vater is weg den duivel in twee klieven: vgl. unsere Variante aus Gross-Laasch). Vgl. noch die Überlieferung aus der Gascogne bei Ohlert S. 43 f.

Dat öllst gewürz is dat solt: schon Butsch S. 16 Nr. 167: was ist die best würtz? das saltz. Vgl. auch unsere Nr. 610.

Mien mudder backt vörgäten broot: vgl.: immer mit gott vergnügt, säd de linnenwäwer, fief broot backen un sœben schuldig.

Der Ausdruck: de beschriet (berohrt) nu, wat se vör 'n johr belacht hett, wird bei uns sprichwörtlich von einem gefallenen mädchen gebraucht.

Mien een swester is nich to huus un nich buten: vgl. ungar. Nr. 20: wo sind wir, wenn wir weder drinnen noch draussen sind? (auf der schwelle). Vgl. auch Ehlers S. 16 Nr. 99.

991. Aus Deutschland nur bei Zingerle, Volksmärchen aus Tirol II S. 121 (citiert von Köhler zu Gonzenbach II S. 234): das machen die 32 und die 7 müssen die 5 erhalten. Albanesisch: Jarnik in Veckenstedts Zs. II S. 346: sind dir nicht neun (sommermonate) auf drei (wintermonate) ausgegangen?

die zweiunddreissig haben mich nicht gelassen. Vgl. Joos S. 79 Nr. 315: eerde keert eerde, acht en twintig is maar twee niet meer en swart is wit geworden.

Wie lange hat der schnee schon gewuchert auf dem berge: vgl. dazu einen Spruch, der mir aus Friedland mitgeteilt ward: wenn der schnee fällt, und die fenstern sich verdunkeln, und der müller nicht mehr mahlen kann, und die steifen unter dem gebäude wanken, dann giebt 's andere gedanken.

992. Ndd. 14, ndl.-fries. 3, hd. 10 mal; franz: Rolland S. 37 Nr. 69.

993. Frischbier, Urquell II S. 152 Nr. 3, Volksmann, Urquell III S. 140 Nr. 5, Woeste, Zs. f. d. Myth. III S. 183 Nr. 22. Vgl. auch Eckart S. 25 Nr. 237, Woeste l. l. Nr. 23, Dirksen S. 40 Nr. 14, Bielenstein S. 64 Nr. 426. Butsch S. 10 Nr. 87: wie von einem wisch des hindern ein gut essen zu machen sy: ein pfeffer vber ein kuwzung gemacht.

994. Bisher nicht bekannt.

995. Bisher nicht bekannt.

996. Schwed.: Liebrecht, German. XXIV (1879) S. 133, ital.: Gonzenbach, Sicilianische Märchen I S. 327 ff. Nr. 50, arab.: Hartmann, Zs. d. V. f. Vkk. VI S. 268. Vgl. Köhler bei Gonzenbach II S. 234.

He süll de bück, de he em schicken würr, man goot scheren: vgl. Zs. d. V. f. Vkk. VI S. 268, Jarnik in Veckenstedts Zs. II S. 346.

997. Bisher nicht bekannt.

998. Die Litteratur ist sehr spärlich. Die Erzählung findet sich nur bei Frischbier, Urquell II S. 151 Nr. 1: General Plattfuss war ins Land Hosen gezogen und sengte und brannte wie tausend teufel (aus Pommerellen, wie überhaupt die von Mannhardt in Pommerellen gesammelten Überlieferungen eine auffallende Verwandschaft mit mecklenburgischem Volkstum zeigen) und bei Gander, Niederlaus. Volkssagen S. 106 Nr. 282: König Fritz stiehlt als Handwerksbursche verkleidet die Gans und erzählt: unser kühner General Kioff ist nach Ränzelburg marschiert.

Kokigans: auch in Nr. 12 a Var. 4. General Spickgans kommt auch in einem Lügenmärchen (aus Waren) vor: als General Spickgans die mettwürste als arme und beine benutzte. General Fingermann hat die festung Harburg eingenommen, heisst es in einem schmutzigen Liede: vgl.: Fürst Zagel belagert die festung Fudanna: Fastnachtspiele III S. 1461.

Die von Simrock S. 41 und Peter S. 128 Nr. 386 unter die Rätsel aufgenommene Schnurre vom Gänsedieb kennt auch unser Volk:

Einem bauern Hans sind seine acht gänse und der gänserich gestohlen worden. Den gänserich haben die diebe gerupft und ihm einen zettel um den hals gebunden. So kehrt er zu seinem herrn zurück. Dieser liest auf dem zettel: Guten morgen, Herr Hans, da komm ich alter gans; gestern abend waren wir alle neune, heute morgen bin ich ganz alleine; vier sind gebraten, sie sind gut geraten, vier sind verkauft, mich haben sie ganz nackend abgerauft.

Ludwigsluster Gegend.

Goden morgen Hans, bün ik nich dien oll gans? wi wiren unser acht, un vier dorvon sünd slacht't, dree dorvon sünd in grote noot, un ik stah hier ganz naakt un bloot.

Bargeshagen; ähnlich in *Nienhagen.*

999. Frischbier, Urquell II S. 166 f. Nr. 4: steh' auf, du grosser gott, aus deinem hölzernen himmel, mit deiner hölzernen beilad'; nimm labberjahn und geh jacobus retten, denn gira ist gekommen und hat jakobus zum heiland gemacht; ebenda: steh' auf, du lieber gott, aus deinem hölzernen himmel; ruft beilau, lass rufen gratias, lass holen adrian, reichhaart hat heiland genommen und in jakobi getragen; J. A. E. Köhler, Volksbrauch im Voigtlande S. 626 (aus Grässe): ewiger heiland, steh auf mit deiner beilage, agatius ist gekommen, agatius hat mir den heiligen geist genommen, ist damit nach philippi jacobi gerennt, steh auf: philippi jacobi brennt; Ons Volksleven I S. 23, II S. 29 f.; engl.: Chambers S. 113: ha! master above a master, rise from your fortune — step to your shintilews — the gray cat o' grapus is up the steps o' fundus wi' montapus on her tail — if there come na help out o' founto-clear, we're gane, and a' that's here. Vgl. Volksmann, Urquell III S. 33 Nr. 5: pernors kek in kappeldors, den kem frankebell un bet pernors in 't fell, pernors lep lanks fors licht un lep ock gut fär lüch. Vgl. auch Weimar. Jahrb. IV S. 76 (aus dem Liber Vagatorum), Zs. f. deutschen Unterricht 1892 S. 334. Hierher gehören auch wohl die friesischen Stücke bei Müllenhoff S. 502 Nr. 9 und 10 (gleesogi seet up stinkenbarig . . .).

1000. Aus Deutschland kenne ich nur ein Bruchstück: Ostfries. Jahrbüchlein 1841 S. 44 Nr. 568: het is verbrannt dat underpant, dat ganze consistorie; albanesisch: Jarnik, Zs. f. Vkk. hrsg. von Veckenstedt II S. 421: statt das be be be zu nehmen, liess ich auch hi hi hi zurück.

1000, 6. Renk S. 151 Nr. 63: Lenewentantum; Laube S. 84 Nr. 11: Lene vententum! Male ventusum! Vgl. auch Russwurm S. 355 Nr. 112—114.

Verzeichnis der Deutungen.*

A.

a (buchstabe) 470.
aal 434 c d. 524. 591.
abort 269. 529 a.
Adam 407 b. 409. 705. 706. 727. 773. 837.
advokat 997, 1 V.
affe 726.
alphabet 469. 829.
alter 395. 396. Vgl. 991 Anm.
ameise 604.
apfel 17 b c d. 59 V 3-5; bratapfel 361.
apfelbaum 187 b. 189.
apostel 870.
apotheke 572. 693.
arzt 562. 997, 1 V.
asche 677.
auge 150. 244. 245. (961 b.*)
axt 283.

B.

Babel: der Babylonische turm 406 a 1. 407 a. 816.
bach 1. 2. 433.
bäcker 723 a.
backofen 277. 539. (651.)
backtrog 309.
balken an der scheunthüre 434 v.*
barbier 564. 814. 923. 961 f.* 997, 2 V.
bart 30 d.* (760.) (797.)
bass 441.
bauer 12 z. 551. 634. 644. 660. 661. 669-672. 679. 762. 763. 770. 789. 867. (911.) (958 b.)
baum 2. 12 s. 374. 375.
besen 147. 147 a.* 263. 291. 492. 611. 995.
bett 351. 514. 999, 2.
bettelsack 998.
bettelstab 613
bettkissen 161 d.
bibel 407 b.
bickbeere 185 d.
biene 79. 170. 322 b. 452 b. 967, 1-3.
bienenstock 43. 44. 606.
bier 141. 312.
biertonne 118 a* V. 129 a b. 130 d.* 434 n* 3-4.
binse 218.
birne 17 a.
blatt 322 c. 326. Vgl. 987, 4.
blut 356.
bock 570 a.
bohne 37. 38. 52. 134. 189 d. 189 a* b.* 196 c. 327 b.* 507.
bohrer 266. 317. 318 b.

* Die Rätselfragen und Rätselmärchen sind für dieses Verzeichnis nur teilweise herangezogen worden.

bolle (634.) 640 b. 734. 880.
böttcher 774. 961 c.* 997, 2.
brache 12 o.
branntweinfass 438.
brief 33. 364.
briefträger 851.
brille 495.
brombeere 304 a b.
brot 482. 483. 563. 792. Vgl. 990, 2. 3.
brotbissen 29.
brücke 90.
buchdrucker 961 g.*
buchweizen 654. 730.
bückling 600.
bürste 273. 999, 3-5.
butt 631.
butterfass 73. 80. 81. 138. 144. 434 u.*

C.

Christus 407 c. 649. 680. 987, 2. 988, 1 V.
clarinette 139. 434 g.*

D.

dachrinne 253.
damm 285.
deichsel 114. 233.
dieb 698.
distel 207. 208.
donner 327c V.
drache 103 V.
dreifuss 162.
drescher 10. 10 a* b.* 434 e* 1-3.
dreschflegel 6 h.
Dummerhütter 950.
dung 487.

E.

e (buchstabe) 471.
eber 558 Anm. 758.
egge 12. 109. 110 a b. 352. 421 a. 446. 887 b.
ei 20. 25. 26. 31. 32. 82. 278 b. 279. 328. 347 a b. 361. 367. 384. 422. 428. 429. 526. 906. (927.) 970, 6-7. 993, 1-4.
eiche 9. 78.
eichel 9 c d. 16. 58.
eimer 11. 15 h.
eis 815.
eisblumen 340.
eisen 331.
eiszapfen 30 b* c.* 45-47. 252. 339. 503.
Elde 437.
Elias 407 a b. 592.
elster 239. 322 a.
ente 1 n. 12 bb. 13. 19. 124. 564. 666. 700. 710. 885 b. 969. 1000, 6.
erbse 10. 10 a* b.* 135. 196 a b. 197 a b. 278 a. 348. 350 a. 731. 736. 742. 882 b. 991, 11. 992.
erdbeere 203. 204.
erde 154 b c.
ernte 639.
esel 233 c.* 566. 648. 715. 745. 854.
eule 13 k. 14. 170.
euter 15 b. 76 V 1-2. 163. 165. 233 b.* 415. 993, 3.
Eva 407 a b. 409. 410. 837.
evangelium 817.

F.

faden: vgl. nähnadel.
farz 102. 327 b c. 452 a. 590. 652. 722. 766 (Anm.).
feder 372 c; schreibfeder 83-86. 520.
fenster 143. 251. 256. 365 b. 836.
ferkel 56. 289. 323 V. 371. 643. 847. 970, 1-4.
feuer 148. 154.
feuerzange 573.
fingerhut 224. 255.
fisch 24. 78. 434 l* 6. 480. 593. 630.
flachs 77. 96. 222. 327 a.* 608.
flachshechel 231. (961 a.*)
fledermaus 170.
fliege 13 k. 170 e. 574.

floh 28. 60. 60 Anm. 125. 506. 535. 598. 599. 602. 616. 618 a b. 735 737. 749 (vgl. Anm.) 759. 807. 882 a.
frauenzimmer 537. 564. 567. 589. 626-628. 650 a. 678. 760. 800. 858. 871.
frosch 12 a V 4 y z aa bb. 111. 113. 179. 524. 969.
fuchs 8 a.* 12 u v. 170 n. 625 b. 637. 640 a. 646. 673. 698. 699. 711. 768. 827. 832. 898. 899.
füllen 733.
furche 307.

G.

galgen 529 a.
gans 7 b. 12. 13 g h. 15 g. (101 Anm.) 112. 238. 567. 666. 673. 685. 772. 865. 885 a. 897. 898. 925. 933. 935. 970, 6. 989. 998. 998 Anm. 1000, 4.
garbe 571.
garn 434 b.
garnknäuel 334. 349 d. 354.
garten 7 a.
gedanke 106. 216 c V.
gefährlich 961 a.*
geige 230. 301.
geld 254. 287. 401. 402.
geldbeutel 434 c.*
gesundheit 405.
gewehr 272. 518.
gewehrkugel 103.
gewitter 154 c.
glaser 997, 2 V.
glocke 91. 489.
glucke 323.
Goldberg 615.
Goliath 888.
gott 407 a.
gotteswort 835.
gram: sorg' und gram 957.
grapen 123. 137. 261.
gras 23.
*grasmücke 12 Anm.
grootorig 557.

H.

haar 585.
häckselbank 243. 270. 434 e* 4. 460.
hafer 679.
hagebutte 209.
hahn 12 x. 13 a V 3-4. 21. 54. 240. 319. 419 a b. 427. 504. 505. 567. 752. 754. 780. 930.
haken 12 y.
halfterkette 117.
hammel 434 a* V. 645. 744. 1000.
hände 20 a V 3-4.
handschuh 464. 559. 691.
handtuch 298.
harke 7.
hase 171 h. Anm. 357. 434 e. 532 c. 625 a. 636-638. 640 a. 641. 685. 689. 690. 699. 707. 709. 729. 756. 769. 775. 782. 796. 818. (902.)
haspel 65 a V 3-4. 119 n. 418.
hauptspass 553.
hecht 406 a 4. 434 a. 932.
heidekraut 79.
hemd 463. 858.
hengst 567. 861 a.
hering 532 a. 534. 684.
herz 380 a.
heu 119 a V 1. 262. 295. 708.
heu abstaken 434 r.*
himbeere 205.
himmel 987.
hirsch 618 a. 709. 839.
hochzeitstag 663.
holz 332. 694.
honig 993, 1.
hopfen 136. 189 d V.
hose 462.
hosenträger 934.
hufeisen 280 b. 382. 488. 713.
huhn 8 a.* 290. 292. 324. 566. 588. (827.) (899.) 927. Vgl. glucke.
hüker 15.

hund 4 e. 7 a c. 11. 15. 18. 18 Anm. 113 d. 419 a b. 420. 426. 542. 560. 617. 625 a b. 650 b. (vgl. Anm.) 685. 707. 729. 756. 757. 777. 783. 869. 881. 895. 947. 951-956. 961 c. 961 d* g.* 962. 968, 11. 999, 1. 2. Vgl. auch Moses.
hungerharke 6 f.

I.

igel 17 d.
Israel: durchzug der kinder Israel durch das rote meer 413.

J.

jäger 434 e. 718 b. 764. 853 (vgl. Anm.) 879. 942. (958 a V.) (961 b.) 978.
jahr 35. 36. 989.
Jeder 958.
Jonas 412.
Judas 948.
jude 644.
jüngstes gericht 609.
jüngster tag 824.

K.

käfer 18. 19.
kaffee 30. 484.
kahn 9. 89 a.
Kain 411.
kaiser 662. 814.
kalb 6. 8 b.* 76 c. 532 d. 609. 672. 728.
kalbsbraten 15 l.
kamin 999, 1. 2.
kamm 456.
kanonenkugel 103 V.
kanzel 318 a.
kartenspiel 336. 513. 986. 997, 2. Vgl. 761.
kartoffel 196 a V. 385 a.
kartoffelkeller 343.
kartoffelstampfer 434 k* 6.
käse 781. 993, 2.
kastanie 220.
katze 11 a. 12 w x. 15 g. 19 a.* 20 d. 171 f Anm. 237. 370. 419 a b. 432. 570 b. 617. 719. 740. 892. 893. 894. 969, 1 V. 999, 1. 2.
kaufmann 997, 1.
kessel 133 b c d. 260. 420. 433. 434 a c d.
kette 308. 353.
kiepe 119 a V 2.
kind in der wiege 306.
kirche 12 p. 249. 695. 725. 790 b. 841-843.
kirchturm 12 w. 512. 754. 926. 938.
kirschbaum 185 c. 186. 187 a.
kirsche 59. 181. 217. 407 b.
kissenbüür 282.
knochen 15 k l.
koch 15, 1.
köchin 15 h.
koffer 496.
kohl 59 b. 198-201. 365 b. 434 a.* 458. 596.
kohle 330.
könig 850.
korn 483.
kornblume 142.
kothaufe 48-50. 152. 289.
krähe 12 o s t y. 177. 621. 642. 719. 738. 864. 969. 970, 4. 6. 9.
kranich 992, 1.
krammetsvogel 170.
krebs 170 d l. 174-176. 329. 432. 478. 479. 808. 849. 993, 4.
kronleuchter 303.
küche 7 c.
kuh 3. 15. 119 k. 165. 234. 293. 527. 528. 533. 552 b. 557. 582. 617. 633. 653. 671. 683. 795. (957). 970, 10. Vgl. euter.
kuhfladen 523.
kuhglocke 383.
kuhzunge 993, 1. 3.
kuhnhahn 13 h.
küken 323.

kukuk 170 b m. 786. 898 V, 929.
kürbis 39. 202.
küster 564. 576. 659. 717. 718 a. 724. 754. 789. 857. 871. 901. 1000.

L.

l (buchstabe) 473.
lade 71 b. 145 e.
lamm 609. 884.
lampe 405 d.*
landschaden 552 b.
landstrasse 583.
laterne 517.
laus 164. 449. 450. 456. 553. 569. 598. 601. 616. 990, 2.
leinöl 461.
leiter 140.
licht 264. 346. 416. 416 a.* 515. 516. 623. 936.
lichtputzschere 95. 258.
loch 397. 398.
löffel 921.
Lots weib 408.
lüge 467. 468. 554.
luke 341. 363.

M.

mäher l h i k. 4. 434 s* 2. 961 h.*
manna 407 b.
mark im baum 374.
maulwurf 18 V. 53. 98. 113 c. 288. 304 c. 451. 619.
maulwurfshaufe 57.
maurer 949.
maus 12 w. 20 d. 113. 886. 964. 966. 969.
meer 987 988, 1.
mausedreck 350 b.
meerrettich 190 a. 964, 4.
mehlbeere 204 f.
mehlgrütze 612.
melkerin 15. 167 a b. 168. 168 a.* 627 a.
mensch 15 n. 78. 164. 344.
messer 30 a.* 434 i.* 767. 834.
milch 97.
mistkäfer 170. 603. 734.
mohn 210.
mond 106 f. 153. 315 c. 388. 499. 891. 964, 31. 32. 987, 2. 988, 1 V.
mondschein 477. 861 c. 869.
moos 321.
Moses 413. 746. 778.
Moses sien hund 716. 741. 799. 861 b. 883.
mücke 71 c. 170 e. 556. 620.
muff 69. 119 p q.
mühle 119 o. 169. 377. 405 a*b.* 434 m.* 436. 510. 511. 654. 755.
mühlenflügel 154 c V. 156.
mühlsteine 160.
müller 550. 655-657. (657 Anm.) 723 c. 779. 809. 855. 893.
mümmelk 2 c.
mund 42. 129 c.
musikant 529 a b. 564. 753 Anm. 922.
musketier 571.
muttermilch 423. 4341* 5. 974.
mutterschooss 974.

N.

nacht 498.
nachtwächter 564. 702. 765. 789.
nähnadel 265. 385 b. 422. 434 b.*
nägenknee 109 d.
name 400. 875.
narr 635.
näsdrüppel 577.
nase 572.
natter 325 b. 525.
nessel 51. 378. 821.
neunaugen 905.
neuntöter 12 q.
nicks 961 b.*
Niemand 959.
Noah 647. 648. 688. 704. 745.
nonne 982.
nuss 34. 131. 132. 206. 219. 232. 391. 399. 508 V. 970, 11.

O.

o (buchstabe) 472.
ö (buchstabe) 605.
oblate 407 c.
ochse 4 b. 76. 235. 552. 597. 617. 684. 686. 771. 798. 831. 845. 880. (958 b.)
ochsenzunge 526 b. Vgl. kuhzunge.
ofen 143. 342. 421 a b. 491. 538. 946. 949. 999, 4.
ohr 389.

P.

pantoffel 337 a. 442. 998, 11. 12.
paradiesvogel 170 c.
pastor 318 a. 564. 574. 577. 579. 723 b. 787. (823.) 874. (901.) 997, 1. 1000.
Paulus 791.
peitsche 119. 696.
pfanne 259. 302. 387. 434 e. 434 k* 5. 584.
pfannkuchen 434 k* 1-4. 545. 682 Anm.
pferd 3 e. 3 a.* 6 c g. 6* a b.* 12 s t. 74. 75. 119. 236. 381. 424. 548. 679. 713. 826. 925. 933. 1000. Vgl. hengst und schimmel.
pflaumen 188.
pflug 12 t. 241. 544.
pfriem 268.
pilz 211.
prozess 404.
pumpe 421 b. 434 h.*

R.

r (buchstabe) 474. (838.)
radel 142.
rathaus 790 a.
rätsel 497.
raubvogel 12.
rauch 148. 281. 314. 316. 345 a b. 347 c. 368. 373.
raupe 178.
rebhuhn 12, r.
regen 106 e. 108. 110 c. 475. 844. (866.)
regenbogen 212. 406 a.
regenschirm 214.
regenwurm 215.
reh 784. 806. (958 a V).
reifer 822.
reiter 74. 166. 233 a.* 242. 360. 424. 969, 10.
rinde 375.
ring 519.
roggen 142. 943.
rose: kelchblätter der hundsrose 155.
rübe 121. 122. 369.

S.

sack 941.
sahne 130 c.*
salat 546. 846.
salz 610 (vgl. Anm.) 990, 1.
sarg 127 c.* 246. 403.
sattel 89 b c.
sau 11 b. 13. 17. 18. 55. 59 b. 289. 323 V. 433. 647. 758. 970, 1. 3.
säugling 274.
schachtelhalm 1 m.
schad 552.
schaf 3 d. 6 a V 2 f. 180. 434 a V. 564. 624. 632. 645. 669. 687. 714. 840. 863. 920. 924. 939. 992, 3.
schäfer 4 e. 15 l. 898 V. (992, 3.) 999.
schafstall 999.
schatten 372 b. 390. 393. 701.
schere 107. 299. 333. 493. 494.
scheune 12. 587. 999.
schiebkarre 213. 286.
schiff 78. 101. 445.
schimmel 739. 861 c. 863.
schinken 526 a. 993, 3.
schlachter 15 l. 434 l* 4 p.* 645. 703. (958 b.)
schlaf 61. 61 Anm. 62. 434 o.* 974, 10.

schlange 1 l.
schleh 19. 185 a b. 221. (958 a.)
schleifstein 98 a.*
schloss 225.
schlüssel 145. 434 n* 2. 578.
schmied 810.
schnecke 227. 311. 359. 604. 803-805.
schnee 22. 99. 325 d. 349 b. 502. 562. Vgl. 991, 10-13.
schneeball 335.
schneider 809.
schornstein 320.
schornsteinfeger 127. 127 a* b.* 564. 644.
schrift 70.
schuh 15 m. 549.
schuhnagel 280 a. 454.
schuster 15 i m.
schwalbe 819.
schwalbennest 431.
schwan 112 a V.
schwein 8. 8 b.* 9 e. 11. 15 l. 18 Anm. 294. 425. 525. 532 b. 558 Anm. 619. 629. 642. 703. 732. 889. 890. 919. 974, 2. Vgl. eber und sau; wildes schwein 16.
schweinskopf 931.
see: binnensee 476.
seekrankheit 833.
seinesgleichen 394.
sense 4 c. 6 a V 3. d. e.
sieb 405 c.* 459. 565.
siebengestirn 40. 41.
snappen 392.
snurrig 558.
sod 189 a V. 216 c V. 434 l* n* 1. 436 a V. 439.
sodeimer 105. 115. 116. 358.
sohle 455.
soldat 564 997, 1.
sonne 30 c.* 99. 106 f. 153. 250. 315 b. 325 a. 345 b. 349 a. 362. 372 a. 379. 499-501. 649.
sorg' und gram 957.
speck 523. 524.
speichen am rade 159. 161.
sperling 784. 879. 882 c. 898 V. 925.
spiegel 63. 64. 366. 422. 614.
spinne 481.
spinngewebe 296. 345 c. 430.
spinnrad 3 f. 15 o. 65-67. 71 a. 92. 94. 118. 118 a* b* c*. 1191 m. 126 a b. 128 e. 159. 161. 228. 229. 267. 417. 434 q.* 435 a b. 453. Vgl. 61 i.
spucke 297.
ständer 607.
stellmacher 997, 2 V.
stern 223. 987, 6.
stiefel 130. 130 a* b.* 337 b. 434 t.* 999, 2. 3.
stopfnadel 305.
stoppel 6 f.
storch 12. 14. 170-3. 406 a 4. 536. 721. 750. 755. 776. 785. 794. 860. 969.
strasse 12 n.
streusand 226.
stricknadel 444.
strickstrumpf 435 c.
strickzeug 128 a d a.* 271.
stroh 708.
strohhalm 27.
strumpf (397.) 434 s* 1.
stuhl 15 o.
stundenglas 257.
sünnenworm 594.

T.

taback 486. 509.
tag 498.
talglicht 275.
tambour 564.
tannenbaum 248.
tasche 540.
taube 170. 992.
taufe 414.
teer 310. 563.
teig 71 a. 72. 126 c. 309.
Thoms 747.
thür 143.

tisch 15 m.
töpfer 743.
toter 521.
trichter 118a* V. 146.
trompete 434 f.*
trompeter 898 V.
tropfen im meer 465.
tuchnadel 841.
turmwächter 580. 595.

U.

uhr 87. 300. 376. 380 b. 440. 448. 457. 490. 541.
uhrzeiger 158.
Und 960.
Ungeboren 980.
unmœglich 556.
unrecht 559.
unsinn 555.

V.

vaterherz 974.
verteeren (vertehren) 908.
vogel 365 a. 720.
vogelbauer 88.
vorhemd 434 d.*
vulva 434 w.*

W.

wachholder 522. 820.
wagen 12 z. 114. 117. 119. 119 Anm. 120. 233. (682 Anm.)
wagenrad 157. 161 a-c.
wagenschauer 7 b.
wäsboom 119 a V 2.
wasser 154. 527. 563. 653 (vgl. Anm.). 693.
wasserloch 129 c.
weber 434 b. 809.
weg 216. 284. (285.) 907. 987, 5.
weggeleise 151.
weide 3 d.
weide (baum) 2 a c.
weihe 12 p. (732.)
wein 149. 313. 608.
weintraube 466. 508.
weizen 608.
welt: mittelpunkt der welt 988, 1, vgl. Anm.
wetterhahn 104. 189 a V. 753.
wicke 992, 1 V.
wickelband 338.
wiege 93. 306. 419 a b. 420. 443.
wiese 1. 3. 3 a.* 4. 5. 6. 6 a* b.* 12 aa.
wind 99 c. 153. 154. 315 a. 325 c. 327 a. 345 b. 722.
wöchnerin 848.
wolf 11 b. 18 Anm. 796. 992, 3.
würfelspiel 100.
wurm 109 e.
wurst 15 m. 19 a.* 485. 751.
wurstband 386.
wurzel 121. 122.

Z.

zähne 42. 276. 991.
zaunkönig 170. 406 d.
ziege 6 b. 564. 797.
zigarre 945.
zucker 349 c.
zuckerhut 247. 447.
zunge 68. 276. 801. Vgl. zähne.
zwiebel 190-195.

Register.*

A.

aadboor 171 f; aadborer 171 e.
aarsch 1 f; vgl. arsch.
aassiet 831.
Abel vgl. Ibel.
abend vgl. morgen.
abenddanz 76 a V 3-4.
abenraut 260.
abenschüwer 239 d.
Abraham: in A.s gründken 105 V.
abreichen 40 a V 3-4.
absonderlich 171 a V 1-2.
achterdäl 14 b.
achterhalw 910.
achterklapp 119 a V 2.
ackerkafacker 109 a V 1.
ackerkuwacker 951 a V.
Ackermann: in A.s grünning 108 l.
Adam 504 a.
Aderjahn un Snaterjahn 116.
aderstruuk 235.
advokaten 85 a V. 212 c. 962,38.
Aegypten 21 V 1-2. 22 V 1-2. 68 f.
afblecken 309 a V.
afkappen 12 l.
Akelderschakel 20 a V 3-4.
Aken 22 V 1-2.
äkerbäker 12 z.
alarten 40 a V 1-2.
Albis 170 Anm.
Alexander 61 a.
Ali 962.
allerwägen 68 e. 345 b c; allerwägt 39 V.
Allitteration. Zu den zahlreichen Beispielen, die das Register bietet, seien hier noch hinzugefügt: diestel un duurn 53 a V 3-4. to disch un danzsaal 76 a V 3-4. fett un füür 258. nich fleesch oder fell 102. nich huut oder hoor 47. 48. 63 c. nich veh noch fisch 329 b. nich kopp oder kragen 326 V. nicht leib noch leben 63 d. keen lief un läben 326 V. nich läwer oder lung' 196. mit pier un plooch 100 b. nich stäl noch staken 53 e. nich wäder oder wind 436 b. — in 'n deepen doom 31 c. in de gröön grund 105 V.
Allmann: A.'s acker 108 i.
allniklawo 19.
alltiet nich 9 d.
Amaassen sien grünning 108 m V.
Ami 962. Ami un Slahmi 961 a.

* Die Nummern 964-966 sind für das Register nicht verwertet. Die mit einem * bezeichneten Ausdrücke sind den in den Anmerkungen angeführten, bisher ungedruckten Rätseln entnommen, die nicht aus Mecklenburg stammen.

Ammgramm 962, 32.
Amsterdam 22 V 1-2. 25 c. 470 a.
anderdesgleichen, anderesgleichen, andergleichsachen, andermannsgleichen 40 a V 3-4.
anklingen: den barch a. 76 a V 1-2.
Annanienchen 181 f.
anstreicher 999, 2. 3.
apen: ulen un apen 20 a V 3-4.
äpfel (Sing.) 976, 3.
apteekerwief 80.
Apukla 998, 3.
Arabien 484.
Arenzla 998, 3.
arftland 998, 12.
arggraben 990, 3; vgl. überargt.
arsch 434 t* 2; vgl. aarsch.
arschloch 434 p.*
As du (Hundename) 956 Anm.
aschebüdel 119 a V 2.
aschensack 121 a V 2.
Asia 1000, 5.
Assonanz. Hier seien angeführt: keen land oder sand 63 b. to mark un kark 280 a V. nich rock oder stock 196 b. (nich stock noch sprock 372 a V.)
attick 970, 7.
Attraktion: einen vogel, den ich weiss, der trägt seine knochen über 's fleisch 174 a.
auken 523.
Äwelken vgl. Iwwelken.
Awiet vgl. Iwiet.

B.

Baba 1000, 1.
Babeloon 12 w; Babyloon 12 a V 1. e.
Bachgier 12 a V 3.
Bachias 12 e.
Bachmann sien grünning 105 V.
back: nich buuk noch back 326.
backelmollen 58 b.
backeltræg' 58.
backerack 12 a V 5.
bahaha 1000, 2.
bahn 12 i.
Bäkmann sien grünning 108 m.
ballen 189 c.
bammel vgl. bimmel.
bammeln 189. 189 a.* 434 l* 6. 440.
bammen vgl. bimmen.
barbarisch: die b.en weiber 94.
*basteln 61 Anm.
bät: sööt b. 993, 1.
battenfräter 12 a V 4.
bäuchen 40 a V 3-4.
baumgarten 40 a V 1-2. 42 a V.
Be: Johann Be 1000, 3.
Bedick: de lütte B. 53 d.
befippsen 60 d.
begierdsvagel 12 a V 3.
beginn: mein ganz b. 962, 26.
begnagen 434 b* 2 V.
behangen 28 i.
behenn' 58 a V 4-5. g V.
behinn' 58 g.
beichen 40 a V 3-4.
bein: kein b. 40 e.
beir 28 s.
beklœtern 81 a V.
belächern 990, 3 V.
Belitz 962, 18.
bell 420 V.
bellering 419 a.
bemäten 65 V 3-4.
bengel 127 b.*
Benjam 1000, 3.
Bergmann sien grünning 108 m V.
Berlin 32. 437. 470. 474 a.
bestrenzeln 6 e; bestrenzeln un beströmeln 6 a V 3.
besugen 434 b* 2 V.
beswimen 314 b.
bewohnten: meine b. (= bewohner) 93.
bewunnerung 969, 1 V.
bezäuberlich 962, 42.
bi: bi olt un jung 164 a V 3-5; bi to 323 V.
bichten 216 b.
Bickenborg 31 c.
bier: tweierlei oort bier 26 a c.
bimbambus' 45 V.

Bimelland 955 V.
bimmen: dat bimmt un bammt 441 a V.
bimmbamm 165 k V.
bimmel: ene bimmel ene bammel 440 V.
bimmelbammel 165 k. 434 c. 439.
bimmeln: es bimmelt un bammelt 440.
Binia 1000, 5.
binke (= bank) 20 a V 1-2.
binnennagel 6 e.
binnenwendig 254.
blaachjack 142.
bladdert rut 318 a V.
bladelos 99 c.
bläderlos 99 e.
bläken 318 a V.
blänkern 303.
Blankmann 215 c.
blarren 327 a; wat blarrens 327 b V.
blattelos 99 d.
blätterlos 99 i.
blattlos 99.
bleckern 21 V 3-4.
blicken: dat blicket un blücket 434 k*1 V.
bliervagel 12 d.
blinkblank 434 c.
blinkeblanke 251 V. 434 d.
blitzblank 250. 252 V. 503.
bluchel 239 c.
blücken: vgl. blicken.
blugel 239 a.
blumengarten 192 a.
bŏge: in die b. 212 a V 1.
bŏgen: gebŏögt 212 b c e. 213; gebägen 212 a V 1.
Böhmzerland 955.
bohr: nich biel noch bohr 53 a V 3-4.
boll: lienboll 327 a.*
Bolland 26 a V.
böller 6 a V 2.
bombaliren 178 a.
bœn (= gaumen) 913; up 'n bœnen 347 b.
bonsa 1000, 3.
bŏömsgliken 40 g.
boossel 164 a V 3-8.
bootoors 11 a V.
böstendräger 919.
botschafter 975, 5 V.
botterkoken 523.
Brabant 474 a V.
brädern 270 V.
bräk dörch 'n tuun 525.
bräker 906, vgl. Anm.
brämen: in b. 212 a V 1.
brammen 441.
Brandenburg 30.
branden 441 a V.
breitfuss 1000, 4.
brennschen 277 V. (567.)
brink 171 e. 434 b*2 V.
bris' 434 a d.
brobüsapp 12 a V 2.
Brohm 31 a V 1-2.
broot: dat leew b. 43 V 3-5.
broodbräd' 58 a V 4-5.
brootsack 120 a. 165 u V.
brootschapp 119 a V 2. 120 a V.
brummbus' 43 V 1-2.
brummsus' 43 V 1-2.
brummsuse, vgl. huse.
brus' 43 V 1-2.
Brustow 29 b V.
brüüch 282 V.
Bruun: Herr B. 60 n V; ehr b. 434 a.*
bruutbedd 434 e*4.
bruutmann 193.
bückeltiet 628.
Bücken 22 V 1-2.
buddeln vgl. huddeln.
buddern 419 a.
Buker 29 a.
Buklow 29 w.
Bukow 28 r s. 29 b.
buller 233 c.
bullerbuck 434 r.*
bullerbupp 434 r.*
bullerich 419 b.
bullern 327 c.
bullersack (e) 119 a V 2.
bummbeigen 189 b.
bummel vgl. rummel.

bummel an 'n stang' 17d.
bummeletten 40c.
bummeliren 178b.
bummeln 165n. 189d.
bummelnoors 17a.
bummelsack 165w.
bummelschottisch 171a V 1-2.
bums 416a V.
bündeln: gebündelt 962, 18.
buntlings: so 'n b. ding 171e.
bünzel 239d.
buppen: ik uppe di, ik buppe di 71a V 1.
büppeln: ik üppel di, ik büppel di 71a V 1.
buppernellen 71a V 2-3.
burgherr 33d.
Burgird (?) 109c.
buschkrüpers 165w V.
buschströpers 165r.
busseln 229e. 372a V. Vgl. husseln.
busslig 136.
butwennig 263. 264.
butz 128e.
büük 914.
büüktunn' 234a V.
buul 12n.
buun 12m.
büün 12a V 2. z.
Buxtehud 47V.

C.

Christi krüüz 425; Christi leiden 504a.
contant 981.
Conton 981.

D.

daalbarch 759.
dackelatt 12a V 2.
Dacken vgl. Dicken.
dadeldu vgl. dideldu.
dag': mien dag' 9b. meindag' nich 171b d. allmiendag' 114b.
Da hest 'n 961b.
däljapp 12a V 2.
Datten vgl. Ditten.
dausend vgl. dusend.
deckelschacht 324.
deepenbor 105V.
deeplos 105V. 106a.
deichtræg' 58f g.
deirer 164a V 3-8.
Demand vgl. Jemand; Demands grund 107g.
Deminutiva. Auf ing. Subst.: grünning 105-108 951b. hünning 105-108. 951. 952. 956. münning 951b. tünning 25a. männing 211b. höhning 218e. plümping 105V. knipping 432. schœping 164a V 3-8. stärting 103f. küking 103a V f. büking 103f. Mölling, tölling 952c. sülling, bülling 601. geselling 434d* 2V. mamselling 60n V. 956b V. madamming, wiwing, früging 956b V. nawersching 6b. röcksching, stöcksching 181a. Adj.: schöning 956a. lütting 77c. Verb.: wo büssing du 564. — Auf ken: böömken 181e. büükken 103d. 145g. gründken 105V. höörken, öörken 228. hündken 105V. 955. hüüwken 310. 312. jäckken 204d. käppken 204a. maeken 13e. 145e. männken 22 V 1-2. 180a. 204d. 956b V. väderken, möderken 135a. ögelken, kögelken 962, 33. piepken 145g. päpken, strätken, krätken 60h V. schwänzken 103e. stämmken 204d. stärtken 103. stöhlken 416a. tünnken 26b. vœgelken 103e, vœlken 100b. Vgl. auch Jöölken, Öölken, Pöölken, Töölken, höppelken, Dräwelken, Driwwelken, Iwwelken, bröken 206b. — iesgen, fiesgen 434a V. — hünnten 107a V 1. — bäuchchen, räuhchen 19a.* gesellchen

42 f. gründchen, hündchen 204 e. mamsellchens 956 b V. stühlchen 181 f. fötzchen, klötzchen 327 a.* kötzchen 416 a.* föttchen 417 b. u. a. m. — blöckschen 13 i. 434 b.* löckschen 434 b.* röckschen 312 b. stöckschen 181 b. 185 a V 3-5. fideritschen, gebritschen 67 b V. dingschen 67 a. 181 b. — Auf lein: bäuchelein 434 i* 1. bäumelein 40 a V 1-2. blümelein 406 d. büüklein 103 a V. fischlein 33 a V 3-4. gänselein 898. gärtlein 190 d. händelein 962, 17. herrlein 28 a V 1-2. hörnlein 504 c V. hühnelein, hünnelein 215 d. hündlein 40 V 5-6. 956 d. kämmerlein 60 g. 61 a V. käpplein 209 a. 313. kindelein 504 b. klösterlein 82 e. körnelein 211 a. krönlein 504 c. küchlein 103 a V. lederlein 434 t* 2. löchlein 138 e. männlein 422. männelein 192 a. 211 a. männerlein 60 g. mäuslein 58 a V 1-3. mütterlein 475. rätselein 217 b. röcklein 181 g. 192 b. 209 a. 313. röhrlein 190 d. söhnlein 475. tierlein 174 a V 1-4. vöglein 104 c. würmelein 60 Anm.
denker 164 a V 3-8.
Detloff 434 b* 2 V.
Deutschland 484.
deuwel 4 b. 434 c* 2. 969, 1 V; den swarten d. 8 b*; deuwelhahl 523 Anm.; deuwelsding 434 h* 1. Vgl. düwel und Teufel.
dichten 40 k.
dickbuukt 134 d. 137. 138 a. 143 V. 144 a.
Dicken un Dacken 20 a V 3-4.
dickkopp 2 b.
dickoors: Jungfer d. 181 c.
dickoorst 134 a V.
diddeln vgl. riddeln.
dideldadel 7 a V.
dideldu-dadeldu 207.
Didendaken 20 a V 3-4.
Diebsegen 970 Anm.
dirkvagel 12 a V 3.
dischbläder 58 a V 4-5.
Ditten un Datten 20 a V 3-4.
dodendam 967, 34, vgl. Anm. dödendam 967, 33.
dodendanz 962, 15.
dodengesang 300.
dodensack 967, 35.
doding 967, 15.
dœgen: ik dœg nich 660.
dohn (= leihen) 6 e. 7 a c.
dokter: is keen d. (professer) in Engelland 20 a V 3-4.
Dollen 952 d.
dona 31 a V 1-2.
döönjapp 12 a V 1.
dööwk vgl. düüwke.
dör: dordör 231 c.
Draken 22 V 1-2.
drakenfohr 969, 6.
Dräwelken 118 c.*
dräwelwark 230 b V.
Drawwelken vgl. Driwwelken.
drebeen 15.
drechtig 118 c.*
drefoot 15 k.
dreegickel dreegackel 109 a V 1.
dreiten: den d. 967, 24.
Dreköllen 952 a V.
drellen 71 a V 2-3.
driefna: een d. 165 w V.
driefuss 15 n.
drinknäpfchen 58 a V 4-5.
driwer 276 a V.
Driwwelken Drawwelken 118 c.*
dropp 101 a.
drüdd: de drüdd stippt sien broot in 43 V 3-5.
drudel drudel nell 119 m.
drungen 76 b.
drüppeln 434 l.*
dubennest vgl. ruge.
duckern sik 60 o.
dudeln 71 a V 1.

dudelsack 120c. 121a V 2.
düffert 428.
düh: gäl d. 12p.
dukern sik 564.
dullkopp 438a.
dullkutt 10a.*
dumm: Hans de dumme 291c V.
dummer 31a V 1-2.
dummerjahn 291c. 487.
dünken sik 22 V 1-2.
dunnerwetter plus' 13h; brennt als der d. 998, 5 V.
dunsterjahn vgl. ruge.
durik: vagel d. 126b V.
dus': in sinen d. 56.
dusend un dausend 185a V 1-2.
dütscher 8b.*
dutschet vgl he.
duun 12a V 2.
düün 12ee.
düünjapp 12a V 1.
düüwke: de d. un de döówk 113d V.
düwel 171a V 3-4. e. 432. 523; he d. to 13b; to'n d. 13e.
düwelduze 126a.
dwingen 76a.

E.

eddelmann vgl. kaiser.
eenbeen 15i. 134c.
eenfoot 15k.
ehrenreich 35a V 1-2.
eierdopp 228.
eikepeteike 20a V 1-2.
Eila 962.
Eiloff 962, 33.
Ein: von Ein na Reihn 28v; kein ein 40e; Einer und Keiner 960a V.
eine meine vor die beine 66c; eine meine rupennest 229h V. Vgl. ene.
Einmauern lebender Wesen 974 vgl. Anm.
eiten: den e. 967, 24.
ejepeteje 20a V 1-2.
Elamm 962, 61.
Elbe 22 V 3-4. 742.
Ele 962.
elepetele 20a V 1-2.
elfenbeen: vagel e. 100.
Eli 962.
Ella 962.
Ellbogen: stadt E. 998, 4. 5.
ellernbrook 195.
Eloff 962.
Elomm 962.
Elsenbogen: festung E. 998, 6.
Emil un Spemil 960a V.
endiglich 497.
ene mene miker 121a V 1. Vgl. eine.
Engelland 20a V 3-4. 21 V. 22 V 1-2. 25b. 26a. 27. 434a* V. 895; England 98. 474a V.
entepetente 20a; vgl. intepetinte.
entlanke 251 V.
entraten 85a V.
entsäuberlich 962, 8.
erbogen 212d.
erde: die schwarze erde 122a, die kühle erde 122b; unter der erde: 970 vgl. Anm.
Erdkow 29b.
eselfort 993, 2.
essvagel 12s.
etepetete 20a V 1-2.
Eulenspiegel 998, 7. 8.
examer 61c.
exeier 28s.

F.

faalt: schultfaalt 171c.
fäderlos 99.
fafferus' 43 V 1-2.
fafunzel 3d.
fahlen, Verb. 441.
Famer: Jochen F. 61a V.
fammeln vgl. fimmeln.
fanzeln vgl. funzeln.
fapenbischoren 1 1; vgl. Anm.
fät 119a V 1.
fechten 444; sik f. 79.
fedderling 128e.

fedderlos 99.
felgen 119a V 1.
fenzel 121c.
Fertig vgl. Fix.
fessering 454 V.
fettoors 11.
fibbelfabbel 7c.
fiblafippsen, fiblafippschen machen, fiblefitzen 60g; fiefmalfippsen 60d
fickfack 12a.
fickefackefus' 43 V 1-2.
fickfummeln 60a V.
fidel 66b.
fidelbummsack, Hans fideldummsack 119a V 2.
fideldutzen 60f.
fideln 434e*3.
fideritze 67b; fideritschen 67b V.
fiesgen: ehr f. 434a V.
fiestebüdel 119a V 2.
figellitsch 28b.
fimmeln un fummeln, fimmeln, fammeln un fummeln 60a V.
fimpafus' 43 V 1-2.
Fingerdorf 28a V 3-4.
fingerfangerfus' 48 V.
fingerierchen 174f.
Fingermann: General F. Anm. zu 998.
Fingerspitz 28a V 3-4.
fink: fief fink 271; vier finken 415.
finkelfus' 43 V 1-2.
finseln un funseln 60a V.
finzel 121a V 1.
fipp 121a V 1.
fippfippern 60a V.
fippfuppern 60a V.
Fischen auf dem Sande 988, vgl. Anm.
fisselfassel 325d.
fisterbüdel 119a V 2.
fitz 66c.
fitzbüdel 119e.
fitzefummeln 60a V.
fitzel 21 V 1-2.
Fix und Fertig 960a V.
fixfummeln 60a V. d V.
fixfusseln 60a V.
flacktudern 13a V 2.
flacktusen 13g.
fladde 145e.
fladder vgl. flidder.
flammern vgl. flimmern.
flässen 265. 267. 275 V; Johann F. 35a V 1-2.
flatern de 435a.
flattern de 435b.
flattschen 185a V 3-5.
flausen vgl. flunk.
flederflack 13f.
flederich: de boom f. 99 l.
fleegenklapp 165u.
fleegenmöters 165u V.
fleeschern 21 V 3-4. 269. 275.
flickflackfleuten 13a V 2.
flickflackflusen 13a V 5-8. f. 14a.
flickflacktusen 13g.
flidder de fladder 434k*2.
flideritsch 67b V.
flimmern: es flimmert, es flammert 434k*1.
flippflappflusen 13a V 2.
flirenflunz 13a V 3-4.
flirrerflarrer 13i.
flirrerflunt 13a V 3-4.
flitschflatsch 185a V 3-5.
flixflaxflusen 13a V 2.
flœgelklopp 314b.
flott (= flach) 53a V 3-4.
flucht: flog unser f. 212f.
flunk flunk flausen 13k.
flunken Plur. 511.
flurrflarr 433.
flusterbüdel 119a V 2.
flutsch 128a. 523 Anm.
flutscher 128d.
fluusch 962 S. 191; flüüsch 607.
foderbüdel 119a V 2.
fohlen 21 V 1-2. 22 V 1-2.
fort vgl. eselfort.
fösslers 6f.
föttchen 417b.
fotz 327b.*
fötzchen 327a.* 416a.*

Fraach em (Hundename) 956 Anm.
fradarack 12a V 5.
fradderatt 12a V 5.
Frankreich 472.
frau: der f. 99h.
fresser 164a V 3-8.
freudenreich 962, 60.
frideritze 67b V.
friheit: uppe f. 650b Anm.
frug' 173; früging 956b V.
füll(e) die 999, 3. 4.
fumfeidi vgl. heidi.
fummelfus' 43 V 1-2.
fummeln 30d.* 60b. 61a V b; vgl. fimmeln und hummeln.
funn 3b.
funkelfus' 45 V.
funkelkus' 43 V 1-2.
funsel 1k. 4e.
funseln vgl. finseln.
funzel 3. 4. 6a V 2. 121a V 1. 127. 128.
funzelfus' 43 V 1-2.
funzeln un fanzeln 60a V; afgefunzelt 6a; vgl. munzeln.
funzelwark 230b.
fürst vgl. kaiser.
fus' 43 V 1-2.
fusseln vgl. husseln.
fusskamm 6e.
futenellen 71a V 2-3.
futsch 28p; dine f. 128b.
futz 128e.
füürn 129a.

G.

gäbel: fief witt g. 28w.
gaffel 164e. 234b. 235. 314a V.
gang': in 'n g. 165l.
gangeln: vier gangeln 165h; gängels 165w V; vier gangers 165w V; vier gängers 165d. Vgl. gingels und Verbalformen.
Gänseagang 998, 2 V.
Gänsrica 998, 3.
gapen 20a V 3-4.
gasselbräd' 58g.
Gatsch 31a V 1-2.
gatt 60e. 81a. 185a. 361. 432. Vgl. klapp vör't gatt und oorsgatt.
gau 211d.
gaur: up 'n g. 31a V 1-2.
Gäw mi 'n 961b.
gebibb: en gebibb un gebabb 440 V.
gebimmel: en gebimmel un gebammel 440 V.
gebritschen 67b V.
gebuunsatz 12a V 2.
gebus' 43 V 1-2.
geister 967, 32.
geitsacht den 678.
gekoren: zusammeng. 155c.
gelimplich 434b* 2 V.
genack 197b.
geraffel 314a V.
geren vgl. giren.
gesichtsverschönerer 997, 2 V.
gewalt: maakt larm un g. 318a V.
gickgack 119a V 2.
gierbuur 12g.
gierdvagel 12a V 3.
gierhart 12a V 3.
gierrach 12a V 3.
gierraff 12a V 3.
gierrand 12a V 3.
giervagel 12a k.*12 Anm.
gierworm 12a V 3.
Giff mi 's 961c.
Gigack: General G. 998, 2 V.
gigelgagel 6d.
gigelgunzel 6d.
gigivagel 12a V 3.
Gikengaken 20a V 3-4.
gilegäle 12a V 4.
gillgall 12a V 5.
Gilo 962.
Giloff 962.
gingelgang 7a V.
gingelgangel 165k. 443.
gingels 165f; gingers 165e; vgl. gangeln.
ginggang 165k V.

gippde gappde guppdi 71a V 1.
giren: dat giert un geert 309 c.
girkvagel 12i.
girrergarrer 325b V.
gizig: de gizige vagel 12n.
glälen 415V.
glaseberg 31f.
glattkopp kinner 134e; glattkoppige 135a; glattköppige 134f; glattköppsch 135b; glattköppt 135c.
gleichniss: sein g. 104a V 1-2.
glidder gladder 109a V 1.
glinner glanner 434k* 5.
glirr 144c.
glirrer glarrer 434k* 2.
Glücken 21 V 1-2. 22 V 1-2.
glüh de 999, 4.
glummern 22 V 1-2.
glurt 144a V.
gnadatt 12a V 5.
gnadenreich: mein g. 962, 59.
gnitterdegnatter 109a V 1.
gnittgnatt 185a V 3-5.
gnurrgnarr 433.
gnurrwark 229a V.
gnüttel 229a V.
gnuttern 144a.
goldgäl 31a V 1-2.
gollen: g. kopp 275; golle kroon 31a V 1-2; goldene uhr 32; goldene jungfrau 212c; goldener schatz 31h.
goolgapp 12a V 1.
gooljapp 119d.
goorngraben 40i.
gott 35d. 58. 61h. 65. 67. 171h. 184. 210. 212bc. 244ab. 393. 394. 414b. 425. 504a. 594. 764. 898V. 976. 977. Vgl. sacramenta.
graag': den gragen 12c.
grabbelwark 230b.
gradien 12a V 2.
gräding 12t V.
grappsvagel 12a V 3.
grasbick 12a V 4.
gräsbick 12a V 4.
grasbicker 12.
gräsbicker 12ag.
grasbidebick 12a V 4
grasbietaf 12v.
grasbiter 12b.
grasdüker 12a V 4.
gräsenbickaf 12o.
gräser den 12t.
grasgrün 197a.
grashack 12a V 5. aa.
grasmees 12a V 4.
grasmück 12a V 4.
grasmüker 12a V 4. dd.
graspeker 12a V 4.
*graspick 12 Anm.
graspickel 12a V 4.
graspicker 12a V 4. q.
graspiep 12a V 4.
graspüker 12a V 4.
graspüük 12e.
grassepüker 12a V 4.
Grassode auf dem Kopf 970, vgl. Anm.
Grauland 30d.*
gräwer 18.
grell 190b V.
griepvagel 12a V 3.
griesgräs 12s.
griesgrau 436a V 1.
griesnoors 17a.
*griffgraff 18 Anm.
griffgriff 107a V 2.
*grimmgramm 18 Anm.
grinen: de maan de grient 189a* b.*
gripers 164cd.
Gripow 28q.
gris': ehr oll gris' 434b.
grise 17b.
grisegräsegrau 436a; grisegrau 436a V; grisegrisegrau 436a V.
Griwwelstock 28a V 3-4.
gröongebackt 523.
groothoot 137 V 1.
grootprahl 319.
grossherzog vgl. kaiser.
grossklawe 19.
Grün 962, 17.

grün: nicht grün oder gras 63e. Vgl. grasgrün.
grundlos 106cdf.
grundgröön 106b.
gruseln 61aV.
günten: in de g. 107aV1.

H.

haak 53a.
haakoss 104aV4. 164aV3-8.
haarloch 434p*; vgl. hoorlock.
häben 151. 212aV1.
häbelwark 230b.
hack 440V.
hackback 12d.
hackelgefackel 106e.
hackerdeknacker 109aV1.
hackerdepacker 109aV1.
hackerkernacker 109aV1.
hackern vgl. hickern.
hackhack 12aV5.
haffhaff 107aV2.
häg 59b.
hagel: achter 'n h. 969,7.
hagen: œwer 'n h. 22V1-2; achter 'n hagen 969,7V.
Hagen 969,10. 11.
Hakeldrejakel 20aV3-4.
Haken 22. 53e.
haken: mit haken un staken 20aV3-4.
Hakenbaken 434l*2.
Hakenborg 28t.
Hakenkunaken 20aV3-4.
Hakenmaken 20aV3-4.
hakenmaschuurken 1h.
Hakenplaken 22V1-2.
Hakenpromaken 20aV3-4.
Hakenstaken 20b. 22V1-2.
Hakepetake 20aV3-4.
Halle 29bV.
halleluja 171h.
Haller 29a.
hälse mi 81c.
Halsow 29bc.
Hamann un Slahmann 960c.
Hamburg 32V. 60aV. 345. 474c. 852. 896. 909. 928. 940.
hamelstart 119aV2.
Hamer: Hans H. 60b. 61b; uns' knecht H. 61aV.
Hammerschlag 28n.
hampelmann 139.
hangeln: vier hangeln 165h. 189aV; vier hängels 165wV; vgl. hangers und hingels.
hangemann, langemann 216cV.
hangers 165wV. 167b; hängers 165diwV; vgl. hangeln.
happ 58aV4-5; happ broot 43V3-5.
Happegiers 12aV3.
Happenhippen 21V1-2.
Harburg: festung H. Anm. zu 998.
hartküken 103aV; vgl. herzensküken.
hartleew 103.
Hartmann, Swartmann 60n.
hartslach 323V.
harz (= herz) 181f.
Hashagen 969,1V.
hasselmann un rasselmann 117aV.
hausherr 999,1.
hawerbüdel 119aV2.
hawerkaff 232.
hawersack 121aV2.
he: de he 750.
he: he dutschet 13c; he düwel to 13b.
heid un weid 76aV1-2. 989.
Heiden: Johann H. 35aV1-2.
heidi fumfeidi 71aV1.
heidkruut 164aV3-8.
Heiligen Damm 60aV.
heirküül 58aV4-5.
heirtwäl 58aV4 5.
hell de 60i. 94.
hellerich 419b.
hellering 419a.
helterdentelt 110bV.
hen: hen danzen gahn 76b; güng hen harken 28t; hen wen 101bV; henlang 251; hento 1m. 2bc; henüm 1ad.
hendelpotendel 20aV1-2.
hennenpipennen 20aV1-2.

hentelpetentel 12c.
hentepetente 20a V 1-2.
henterpetenter 109a V.
hentlentent 110b.
hentlepetentle 20a V 1-2.
henzerpudenzer 20a V 1-2.
Herodes 953a V; könig H. 954b.
Herodesgewalt (?) 999, 4.
Heronimus 953a V.
herrücken 22 V 1-2.
Herrschgewalt 999, 2.
herzensküken 103bd; vgl. hartküken.
Hessen 35a V 1-2.
hickeln un prickeln 60a V.
Hickenbicken 21. 22 V 1-2.
Hickenhacken 20a.
hickerbekricker 109a V 1.
hickerdehacker 109a V 1.
hickerhacker 12a V 5.
Hickeritz 28t.
hickern: dat hickert un hackert 109a V 1; dat hickert un pickert 440 V.
hickhack 12a V 5.
hie 962, 39.
hiffhaff 12cc. *18 Anm.
hiffhiff 107e.
Hikelhakel 20a V 3 4.
Hikenhaken 20a V 3-4. 22 V 1-2.
hill 347a.
hillepillern 60n V.
hillerbetillern 60n V.
hillerzillern 60a V.
hillfill, Hillpill, hillpillen, hillprillen 60n.
himmel: oh h. 130a*; vgl. huho.
himmelfest 35a.
himmelhooch 16b.
Himmellicken 21 V 1-2.
hingels 165f; hingers 165e; vgl. hangeln.
hinkapotinka 20a V 1-2.
hinkfoot 6c.
hinnenanslahner 165h.
hinnenin 323.
hinnepittinne 20a V 1-2.
hinnerpeninner 20a V 1-2.
hinterkofant 1000, 1.
hinterpetinter 20a V 1-2.
Hinzenhänzen 174a V 1-4.
Hiob 962; uns' knecht H. 434b* 2V.
hipp happ hipp 121b.
Hippenpippen 21 V 1-2.
hipperdehapper 18 V.
hippern un pippern 60h.
hippup un trippup 113b.
hirkenpirken 60n.
hirpirken 60n V.
hirrerpirrer 325b.
hitenhaten 7a.
Hitzeditz 28a V 3-4.
ho ha rudi 71a V 1.
hochbedienten 975, 5 V.
hochmut 12a V 1. e. w.
hœgen 73.
hogeboom 35a V 1-2.
hogemoot 12a V i.
högen: se höögten mi, se töögten mi 77a V 5-6.
hogenfest 35a V 1-2.
hogetinn 12f.
Höhlken: Hans H. 416a V.
Höhnke: Hans H. 416a V.
holl dat 129a b.
Holland 22 V 1-2. 25a. 26b. 98. 164a V 1-2. 345b. 470. 474a V.
hollbeen 135c V.
hollboll 134f; vgl. holleboll.
hollbooms 134e.
hollbuuksch 135b; hollbuukt 134a V.
holleboll 135a; hollebolle 135c.
Hollen 26a V.
höllengeister 60 Anm.
hollnoors 134a.
hollock 134bc.
höltenstaff vader 144a V.
holtgeliken 40i; holtgleichen 40a V 3-4.
Hölteretölt: Hans H. 110a.
hoochbeen 134b; hoochbeent 134a V.
hoochgeburen 794.
hoochhangen 16a.
hoochschink 134a; hoochschinkt 134a V.

höörken 228.
hoorlock 434f* 1; vgl. haarloch.
Hopp: Corl H. 761.
hopp 101 b V.
höppelken pöppelken 186 V.
horkers 165 d e m.
Horn 28 u.
horrern: horrert un snorrert 453.
hoseliren 152.
Hosenland 998,8.
Hottentotten 20 a V 3-4.
höwen 59 a.
hu ho himmel 130 c.*
Hücken 21 V 1-2.
Hückendücken 21 V 1-2.
huddeln un buddeln 60 a V.
huddelpuddeln 60 a V.
hudderbudder 325 b V.
hüden un süden 989.
hudraputra 325 c V.
huldern 87 b V.
hummel 130 a V.
hummeln un fummeln 60 a V.
hümmeldepümmel 20 a V 1-2.
hümpelchenpümpelchen 20 a V 1-2.
humpeldipumpel 20 a V 1-2. 186.
hündeln: gehündelt 962, 18.
hunnenmöters 165 w V.
hünning promünning 20 a V 1-2.
hünning petünning 20 a V 1-2. b.
hüntelpotündel 20 a V 1-2.
hüppeldipüppel 186 V.
hüppeln 434 l* 3; hüppeln un püppeln 60 a V.
Hüppenpüpp 21 V 1-2.
hüpp up 'n bülten 524.
hürer 164 c.
hurrerburrer 325 c.
hurricken: he hurrickt mi, he purrickt mi 456.
hurt de 144 a V.
husebrummsuse 171 f.
hüsen: in h. 430 b.
husseln un busseln (pusseln, fusseln) 60 a V.
husshuss 13 b.
hütelpütelding 171 c.
hutenbuten 325 c V.
hütenbütenlüchtenanstäker 14 b V.
Hütten 21 V 1-2.
Hüttenpütten 21 V 1-2.
huussökung dohn 998,5.
hüütplüten 129 a c.

I.

Ibel un Abel 118 b.
Ida 962, 76.
Idann 962.
idapolida 20 a V 1-2.
Idlomm 962.
ierdvagel 12 t.
ierdworm 12 u w.
iertrapp (iertraff) 12 o.
iervagel 12 z.
iesgen 434 a V.
Iet 967, 6.
ihrenpris' 434 c.
Ila, Ilach, Ilaff, Ilamm, Ilau 962.
Ilauf 962, 43.
Ilax 962.
Ilemm 962.
Ilen 962, 8.
ilevagel 12 a V 4.
Ili 962.
Illi 962, 81.
Ilo 35 a V 1-2. 962.
Iloff, Ilomm, Ilonn, Ilopp, Ilumm 962.
immerlang 60 g.
intepetinte 20 a V 1-2; vgl. entepetente.
Iopp 962.
Ipenapen 20 a V 3-4.
irrgang 12 p.
ischebüdel 119 a V 2.
ise grootvader 144 a V.
isers 144 a V. 145 b.
iserstief 434 l* 4.
Island 962.
Isopp 962.
Ita 962.
Itemm 962.
Itzenplitzen 22 V 1-2.
Iwiet un Awiet 118 d.
Iwwelken un Äwelken 118 c.

J.

jaddermann 434q.*
jammer 61i; Hans J. 61a V.
jappen 337a.
jappup 167a.
jappvagel: Peter j. 12a V 3.
jarchum vgl. jirchum.
jarchup vgl. jirchup.
jarpup vgl. jirpup.
jedwereen 285a; vgl. jidwereen.
Jemand un Demand 960a.
jetzund 975, 2.
jickeljackel 12y.
jickeldijackel 109a V 1.
jickelunjackel 443.
jickjack 119a V 2. 120a V.
jidel jidel jiddjumm 133d.
jidwereen 65 V 2; vgl. jedwereen.
jiep 121a V 1.
jiffjaff 12v.
jilkjalk 12b.
Jilopp 962.
jippjapp 12a V 3. 107a V 2. 119g. 138e. 165f.
jippjappen 337a V.
jirchum un jarchum 113d V.
jirchup un jarchup 113d.
jirfjarf 107a V 2.
jirpup un jarpup 113d V.
jirpvagel 12a V 3.
jirrbuur 12a V 3.
jiwweljawwel 7c.
jöögjapp 119a V 2.
joolgapp 12a V 1. 114b.
jooljack 119a V 2.
jööljacker 119f.
jooljapp 12. 119b. 120b. 165m.
jööljapp 12 (vgl. Anm.) 119a.
joch ochsen 104f.
johrskamm 6f.
jojapp 12a V 1.
jolljapp 119a V 2.
jölljapp 12a V 1.
Jonas 12a V 1.
jooljatt 12h.
Jöölken 416 V.
jöörjapp 119c.
Joseph 12k.
juchhei 434d*2 V.
juckeln 434f*2. u.*
Judasbart 504bc.
judenkafeitsch 58b.
juppdi wuppdi 71 V 1.
juulgamp 12m.
juuljaap 119a V 2.
juuljapp 12i.
jüüljapp 12a V 1.
juuljatt 12n.
jüürjapp 12a V 1.

K.

kabüün 12t.
kackedus' 43 V 1-2.
kackeratt 12a V 5.
kafeitsch: vgl. judenkafeitsch.
kafenzeln 6a V 3.
kafiezmütz 58c.
kaffsack 165u V. 234a V. 236.
kafunzel 3f.
kahlafschoren 1g.
kahlboort 1a V 2.
kahlegeschoren 1a V 2.
kahlekoppschoren 1a.
kahlgeschoren 1h.
kahlkopfschere 1a V 2.
kahlkopp 2a. 131.
kahlköppsch 137 V 2; kahlköppt 137.
kahlröckig 134f V.
kahlschoor 1a V 2.
kahlverschoren 1a V 2.
kahlvördeschaal 1b.
kahlswart 185bc.
kaiser 394; kaiser sien huus 224 V; Kaiser Karl 953a (K. Karnelius 953a V. K. Karoning 954a V); Kaiser Rootbort 953a V; kaiser un könig 76a V 3-4. 77ab; kaiser, könig un prinzessen 423; den kaiser und den fürsten 96. könig 16a. 100bc. 233a* V; König Fritz 730b. 987ff;

könig von Preussen 953 a V; königsdochter 430; könig sien huus 224. 225. 430 a; königs döör 13 a V 1; in königreichs hüsen 430 b; königs bett 112 a b; ist zu unserm König gezogen 976, 3 V; könig un herren 77 a V 5-6; könig un fürsten 76 a V 3-4. — prinz Carl 20 a V 3 4; herzog 964, 27; grossherzog sien huus 224 V; Grossherzog Paul Friedrich 991, 8; herren un prinzen 76 a V 3-4; fürst 76 a V 3-4. 224 V; herren un fürsten 76. 77 a V 5-6. 164 a V 3-8. 962, 20. 968, 5; grafen un fürsten 77 f. 85 a V; fürsten un minister 219 b; eddelmann 43 V 3-5. 277 V. 392. 455; kavalier 61 a V. 434 i* 1. Vgl. ritter.
kakadollen 120 e.
kakedüüzke 126 b.
Kakel vgl. Kukel.
kakel mit de kell 101 b V.
kakelbunt 953 a.
Kakeldütter 120 f.
kakelduus 126 b V.
kakelfus' 44.
kakelschaal 1 a V 2.
kaken vgl. kiken.
kaldaunen 323 V; kaldaunia 1000, 5; kaluun 325 d. 1000, 5.
kalkaben 171 a V 1-2.
kameel 6 f V.
kamelarden 40 a V 1-2.
kamelotten 40 d.
kameraden 40. 41. 42 a V. 50; kameraten 41.
kametzchen 178 a.
kamien 12 a V 2.
kammel 440 V.
kammeratt 12 w.
kampüüstern 14 b V.
kanillen 71 a V 2-3.
Kanne 30.
kanndaten 40 a V 1-2.
kapuzinermütze 58 a V 4-5.
karellen 71 a V 2-3.
karfusseln 13 e.
kark 101 b V. 280 a V.
Karnelius vgl. kaiser.
Karoning vgl. kaiser.
Karolibus 953 a V.
karten: viele k. 42 a V.
kass 164 i.
katijahn 231 a.
kavalier vgl. kaiser.
kedandel 12 a V 5.
keenbeen 15 m.
keesbüdel 119 a V 2.
keesnapp 58 a V 4-5.
Keiner vgl. Ein.
kemis' 434 a V.
kernickelkernakel 109 V 1.
keschunzeln: af k. 6 a V 3.
Kesselburg 998, 11 V.
ketanne 12 a V 5.
kewwrebell 999, 2.
kiefuss 15 n.
kiek: vör den kiek 28 u.
Kieljus Krooljus 954 a.
Kiever acker 108 g.
Kigang 998, 8.
Kigans 998, 2 V. 5 V. 9. 10.
Kigant: General K. 998, 4.
kihren 11 b; af kihren 215 g; kihrt na 165 w V.
Kijack: General K. 998, 1.
Kijacki 998, 2 V.
Kikelkakel 20 a V 3-4.
Kiken un Kaken 20 a V 3-4.
kiken un kaken 20 a V 3-4.
kiker 164 a; kikers 164 d e. 165 v.
kikerdenkiek 180.
kikerikiek 179.
Kikeritz 28 t.
kikernest 28 s.
Kikow 28 r.
Kilkgans: General K. 998, 2 V.
Killgalk: General K 998, 2 V.
kirchhoff 28 a V 3-4.
kiwittsrusch 218 d.
klaatschen 120 f.
klaben 164 b.
klabus' 43 V 1-2.

klabuustern 14 b.
klackermuus 43 V 1-2.
kladde vgl. klidde.
kladdern vgl. kliddern.
klafacktern 13 a V 5-8.
klaföttschen 13 i.
klafus' 13 a V 3-4. 43 V 1-2.
klafutern 13 a. a V 5-8. 60 a V.
klampermann vgl. klimpermann.
klampusen 13 a V 5-8.
klampüüstern Subst. 13 a V 5-8. Verb. 14 b V.
klapper 143. 440 V.
klapperack 12 q.
klapperjack 119 a V 2.
klapperjagd 119 a V 2.
klapperjahn vgl. klipperjahn.
klappermann 277 V; k. un klüntermann, k. un kluckermann 117 a V; vgl. klippermann.
klappern vgl. klippern.
klappers 165 v.
klappersack 12 q. 117 a V. 119; vgl. klippersack.
klapperstart 119 a V 2.
klappna 165 w V.
klapp vör't gatt 119 a V 2. 165 v.
klappfusen 13 a V 5-8.
klappup 167 b.
klapuus 13 a V 3-4.
klapüüstern 14 b V.
klarrhack 12 k.
klaspersack 119 a V 2.
klasus' 43 V 1-2.
klatien 12 k.
klatierchen 174 a V 1-4.
klatt 12 f.
klatthack 12 a V 5.
Klaus 487.
klawe vgl. grossk.
kledus' 43 V 1-2.
kleemstaken 8.
klefack 108 a V 1.
kleharr 12 a V 5.
kletienjack 12 a V 2.
kletthack 12 s.
klewicker klewacker 951 a V.
klick 197 a.
klickerklacker 108 e.
klidde kladde kludde 138 d.
kliddern: dat kliddert un kladdert 108 a V 1.
kliebüdel 119 a V 2.
kliesterbiester 119 c.
kliesterbüdel 119 d.
kliestersack 119 a V 2.
klimmermann 117 a V.
klimperbüdel 119 a V 2.
klimpermann un klampermann 117 a V.
kling kling kling 420.
klingbüdel 119 m.
klingelmann 117 a V.
klingenbüdel 119 m.
klingensack 119 a V 2.
klingerbüdel 119 a V 2.
klinger de klanger 434 b* 1 V.
klingermann 117 a V.
klingersack 117 a V.
klink 59 a. 270 V.
klipp: mit de k. 119 i; up klippen 22 V 1-2.
klipp klipp 107 d.
klipp klipp klapp 327 a V.
klippeklappe 119 a V 2.
klippen: klippt un klappt 337 a V.
klipperbüdel 119 a V 2.
klipperdeklapper 109 a V 1.
klipperjahn un klapperjahn 117 b.
klipperklapp 119 o V.
klippermann un klappermann 117 a.
klippern un klappern 440 V.
klippersack un klappersack 117 a V. 119 a V 2.
klipperunklapper 18 V.
klippklapp 119. 120. 165 u V. 167 b. 337 a. 434 i* 3.
klippklappen 165 q.
klippklapper 119 f.
klisperbüdel 119 a V 2.
klisterbüdel 119 a V 2.
klitt 12 f.
klöben de 8; klöwen 59 a.
klœtermann 117 a V.
klœtern 81 a.
klœternatt 81 a b.

kloeterwark 229a V.
klöpper 277 V.
kloppküül 58a V 4-5.
kloppna 165w V.
kloppstiert 165w V.
klorrhack 12a V 5.
klöten 10b.* 189b.*
klucken 335.
kluckermann vgl. klappermann.
kludde vgl. klidde.
klufacker 108a V 1.
kluft 219b.
klugel 237a.
klumpsack 120e.
klünnerklanner 434k* 1 V.
klünnern 81a V.
klunterbüdel 119k.
klüntermann vgl. klappermann.
knäbelwark 230b.
Knackerwitz 28a V 3-4.
knallerball 119a V 2.
knapp 107a V 2.
knappern vgl. knippern.
knapps 107a V 2.
knappsack 998,2 V.
Knarkow 28w.
Knäwelborg 28v.
Knibbelde 28a V 3-4.
knickelbeen 135c.
knickerdeknacker 109a.
knickerknacker 951a V.
knickerkortüm 1a V 1.
knickerkrummüm 1a m.
knickerunknacker 108a V 1. 109e.
Kniemann vgl. Niemann.
kniep: mien k. 4de.
Kniffelekniff 28a V 3-4.
knipp 107a V 2.
knippern: es knippert, es knappert 434k* 1.
knipping 432.
knippknapp 120a V. 119b. 236.
knipps 107abc.
knipps knipps 60 Anm.
knippsack 119a V 2.
knippsch 107a V 2.
knistelknastelknuust 189b.
knisterbüdel 119b.
kniwweln 28a V 3-4.
knœbel 229f.
Knœker 29a.
knœkern 21 V 3-4.
Knollbroot: General K. 998,10.
knölwark 229a V.
knöttchen 417b.
knotterig 230a V.
knuffeln vgl. ruffeln.
knuffen vgl. ruffen.
knüfflich 137 V 2.
knüggel 237b.
knullficken 61a V.
knüppeln vgl. rüppeln.
knuppern 71a V 1.
knuppernellen 71a V 2-3.
knurr 144a V.
knurren 145f.
knurrig 230a.
knüttel 229t.
Knuust: uns' knecht K. 189ac.
kocker 101b V.
kofant: vgl. hinterk.
Kohlland 998,11.
kohlhof, kohlgoorn 171a V 1-2.
kokigans 12a V 4.
Kollen 952a.
kollwienschaal 40a V 5-6. 174e.
Köln 952a V. b; Kölner dom 31b.
kommularden 40a V 1-2.
könig vgl. kaiser.
konklefus' 43 V 1-2.
Konstantinopel 127a.*
koopsack 999,2.
kopell 6g.
Kopenhagen 32.
kopisch 6g.
kora, korack, koratt 12a V 5.
kösterkapp 58a V 4-5.
köter 277 V.
köterjagd 231b.
kötzchen 416a.*
krackelkruse 199.
krackeln vgl. krickeln.
krackerack, kradderatt 12a V 5.
kramellatiensch 965,58. 1000,1.
Kramer: Peter K. 61a V.
krapphack 12a V 5.

krätken 60 h V.
krawacker 107 e.
krawweln vgl. kriwweln.
krawwelwark 229 a V.
krewack 12 e.
krewacker 951 a V.
krewuppdi 71 a V 1.
Kribblewitz 28 a V 3-4.
Kribliwitz 28 a.
krickelkrakelkrummüm 1 d.
krickelkrumm 134 f. 135 a. 136.
krickelkrummüm 1 b (Anm.) f i l. 990, 3 V.
krickeln un krackeln 199.
krillen de 121 a V 1.
kringelkrummüm 1 c k. 2 a.
kriseln vgl. riseln.
kriwweln: se kriwwelt mi, se krawwelt mi 85 a V.
krokodillen 71 a V 2-3.
Krooljus vgl. Kieljus.
krœnsch 567.
kröppen: de kröppt wid' 2 a.
krullerdenkrull 180 b.
krum 407 b c.
krumm: krummer Hans 1 a V 1.
krummhenunher 1 g.
krummholt 438 a.
krummhörns 137 V 1.
krummpuckels 137 V 1; krummpuckelt 137.
krummreck 137 V 1.
krummstart't 134 d.
krummümgang 1 a V 1.
krummunlahm 1 h.
Krus': buur K. 53 a V 1-2; Peter K. 47. 48. 51. 53 a. 55. 187 a. 434 c*3; vadder K. 47 V. 48 V. 53 c; unkel K. 47 V.
krüseldenkrull 180 a.
krüselwark 229 c.
krusen de 199.
krüsen sik 417 b.
kruup dörch 'n tuun 525.
kruuskopp 1 d. 2 b c; kruuskopps 134 e.
kugelschuss 434 h*3.
Kühn: vadder K. 53 a V 1-2.
Kukel un Kakel 20 a V 3-4.
kükenkopp 228.
Kukigans 998, 2.
kukrekus' 43 V 1-2; kukrikus' 48 V.
kukuk 474 a V. b.
kukukfus' 43 V 1-2.
kukurubus' 43 V 1-2.
Küland 26 a V.
kumfalgen 98.
kunkelbunt 953 b.
kunkeldus' 48 V.
kunkelfus' 48 V; kunkelfusen 40 g.
kunkelkus' 43 V 1-2.
kunklefus' 43; kunklefuse 1000, 1.
kunstgeschickt 46 V.
künstlichen timmermann 46.
kuntack, kuntick 12 n.
kunzel 127 V.
kunzelfus' 43 V 1-2.
kurrepier 144 b.
kus' 43 V 1-2. 417 a.
Kus': Peter K. 187 b.
kusarten 42 a V.
Kuttereilus: Karl K. 954 a V.
kutz 417 a.
küülquadd 144 d.
Kyon 990, 3.
kyrieleis 171 h (Anm.) V. 207.

L.

laden: sœben laden 40 h.
ladüün 12 a V 2.
Lagerow 28 o.
Lagerstädt 28 a V 3-4.
lammen Verb. 441.
lämmertanz 999, 1.
landesherren 469 a V; landsherren 955.
landläufermachergesell 997, 2 V.
landschaden 552 b.
Lang': Fru L. 215 e; Johann L. 189 d.
langbeen 134 a V.
langemann slangemann 215 d; vgl. hangemann.
langers 167 b.
langhals 12 y. 144 a V.

langhälst 144a.
langholz 438b.
langmann 2b; l. wandmann 216cV; l. slankmann 215c V; l. swankmann 216c.
langrod' swankrod' 216c V.
langschinkt 138a.
langwech slankwech 216c V.
lapüün 12a V 2.
larmmaker 997, 2.
latien 12h.
latten 40a V 1-2.
Lauenburg 28u.
lausen sich 13k; vgl. lüsen.
läwing 967, 15.
leben: seinlebtag 104e; sienläw 969,6; sienläder 53b. 68d. 969,1. 998,4; mienläw 53V 3-4; allmienläw 100. 159, allmeinläw 157; maläd 9d. 969,1V.
Lehrmut 85e.
Leonn 962,67.
leoparden 42a.
leopolten 42a V.
Leumm 962,71.
Levi: stamm L. 155e (vgl. Anm.).
lewis' 434a V.
lichtenstrahl: Jungfer l. 99k.
lichtgloot 999,2.
lichtundichtmaker 997,2 V.
lick vör 'n noors 526b. 993,3.
lidd 58a V 1-3. f.
liebeigen 962,24.
liekholt 438a.
lilien 42e.
Lilien 962.
Lilionn 962.
Lilla 962.
linden 40a V 1-2.
lingelang 285a. 304a V; ling un lang 60d. 304a V. 372a V.
Lio 962.
Liomm 962,34.
Lipen 21 V 1-2. 892.
Lipper 29a.
lipplapp 165u.
Lippow 29b.
lirelunz 13e.
lirumleit 13g.
lirumlüüt 13a V 5-8.
lobgesang 300 V.
lommel 767.
löpers 120a. 165u v.
lörrern 229g.
Lowieschen un Radieschen 457.
Lübeck 345. 474c.
Lübz 345.
lüchters 165a.
Lüdingshagen 32 V.
lunten 22 V 1-2; luntenkierl 998,2.
lüsen 417b.
lustgarten 35cd.
lusthäuser 35d.
Luxjus 170 Anm.
Lyonn 962,51.

M.

machierborg 12a V 3.
magerän 650.
Magow 29c.
Mainz 101 Anm.
Maken vgl. Miken.
mäken 13e. 145e
mandirung 176.
Manickemanacke 20a V 3-4.
Manierchen 174f V.
mannshand 434f*2.
Mannshusen 30a.*
mantelsack 121a V 2.
Maria: Mutter M. 608; Sanct M. 1000,1. Vgl. rosmariengesang.
mark: die ganze mark 22 V 1-2; dat mark ib.
mattensack 121b.
mau vgl. müscher.
mauder 134a V; maurer 134e. 144c.
mauen 370b.
maug' 326 V; Land Maugen 998,5 V.
maur dat 101b V.
Meckelborg 31a V 1-2. 108a V 2.
Meissen 474a V.
meister vgl. Rodikopp.
meisterlich 962,23 V, 47.

meisterstück 58 c d.
mejer 1 h (vgl. Anm.)
menschengeschlecht 40 a V 3-4.
mes' 434 a V.
messbräd' 58 a V 4-5.
mickemacke 109 a V 1.
Micken 21 V 1-2.
Mickenmecken 22 V 1-2.
middachsthränen 193.
Miken un Maken 20 a V 3-4.
miker vgl. ene.
Miljus 962.
Milo 962, 11.
mimi 1000, 1 V.
mis' 433. 434 a V.
möderken 135 a.
mœlengrund 105.
moi 39 Anm.
möll 952 e.
Mollen 952 a.
möllengrund 951 c.
möllergrund 951 c V.
Mölling 952 c.
Mölln 952 a V. b.
mont 962, 15.
mooswark 229 a V.
mörderer: minschenmörderer 997, 1 V.
morgen: von m. un abend 20 a V 3-4.
morgenbrot 104 a V 4.
Morgenland 30 b.*
Moses sien hund 108 a V 2.
möten 165 l. 215 c; afmöten 215 i; in de mööt 955; möters 165 w V; vgl. fleegenmöters und hunnenmöters.
mudders 215 a.
müde: als ich das weisse (kleid) müde war 184 d.
Mühlenburg 30.
mühlergesell 434 d * 2 V.
Mülatt 962.
mümmelk 2 c.
mummtumm: de fru m. 99 l.
Munda 30.
mundelos 99 a b.
mündlichroot 99 d.
Mundow 29 c.
Münsterland 955 V.
munzeln: gemunzelt un gefunzelt 6 a V 3.
murmel 999, 4.
murrhunde 999, 3.
müscher müscher mau 436 a V.
musen 370 b.
musik: mit deine schöne m. 999, 1.
mut: da war nicht mut oder sinn 63 e.

N.

naaktköppt 137 V 2.
nacht: swarte n. 61 e.
nadriwer 165 k.
Nagelbitz, dipp, dorf, dörp, fitz, knipps, Nagelkow, Nagelow, Nagelsburg, dorf, dörp; nagelschmied, nagelslach, spitz, stadt, witz; nägelskopp, Nägelstädt, nägelsteen 28.
nägelk 608.
nägenmürer 12 q.
nahst 6 a V 3; nahsten 6 e.
Naken vgl. Niken.
naklapp 119 a V 2. 165 i m. 465 f.
naklapper 165 d.
naklöpper 165.
napietscher 165 a.
narr nich 61 a. 62 a*; narr un narr nich 61 d.
naschüwer 277 V.
Naten vgl. Niten.
nattoors 11.
nau 1 m.
naum 31 a V 1-2.
nedder 61 a b; danedder 61 a V.
neizig vgl. nie.
nell vgl. drudel.
nessen 35 a V 1-2; neste, nester, nesten ib.
netteling 128 a V.
netten Verb. 434 b * 2 V.
Niden 892 V.
nie nie neizig 174 a V 1-4.
Niemand 960 a V.
Niemann un Kniemann 960 a V.

Nienhagen: Groten N. 20 a V 3-4.
niers 181 b.
Nigenpernaken 20 a V 3-4.
Niken un Naken 20 a V 3-4.
Nikenkernaken, Nikenkomaken 20 a V 3-4.
nippnappnien 177.
Niten un Naten 20 a V 3-4.
Noah 35 V 1-2. 504 a.
*nonne: vier n. 119 Anm.
nordsee: den grossen n. 106 c.
nöten 10 b.*
Nücken 21 V 1-2.
nüddel nüddel nütt 10 b.*
nudeln 60 m. 61 f g.
nudelsack 119 a V 2
null: du olle n. 130 a V.
nümms 318 a.
Nünken 22 V 1-2.
nunn 130 a V.
nüscheling 128 b V.
nüschnüsch 13 d.
nuten 421 b.
nüterbuck 434 r.*
nüttel 229 a V.
nuurdenfest 35 a V 1-2.
nuurdenwest 35 a V 1-2.

O.

Obbegier 12 a V 3.
Obegias 12 a V 3.
Obergewalt: Herr O. 999, 3.
Obergiesvagel 12 a V 3.
oberratzenmeister 999, 3.
œwerdöör 14 a.
œwerrecken 31 d.
œwerst 109 b.
öhmken 60 e.
Ohms 969, 1 V.
ohne getauft 427 e.
Ole 62 a.
Öle 62 b.
ölften: up ölften been 100 a V.
ölwark 229 a V.
Öölken 416 a.
öörken 228.
oorsgatt 121 h.
oorslock 134 b. 168. 434 f*1. 2. g*1
oorswisch 993, 1.
Opping vgl. Üpping.
Oranien 474 a V.
örde1 229 a V.
ordelwark 229 c.

P.

paap: de swart p. 60 h.
paapblatt 58 h; papenblättchen 58 a V 4-5.;
paapgeu (papagei) 978, 5.
packer 108 g.
paderoon 12 a V 5.
Paffsack: Alten P. 998, 2 V.
pageluun 48 V.
paken vgl. pipen.
pallaten 40 a V 1-2.
pallisaten 42 d.
pammelpaus 45 V.
pampelmuus 43 V 1-2.
pantacken 12 m.
papalarden 40 a V 1-2.
papeduus 126 b V.
papegö 12 a V 2.
päpken 60 h V.
paradies 12 a.
pardunensack 12 a V 2.
Paris 474 a.
parnüll 434 c*1.
päselborch 437.
pasen 14 b (V).
päsen 14 b (V).
pätchen 60 h V.
paten 42 a V.
patt: dat p. 12 g; de p.
peien sik 6 c.
peker 12 l.
pelatijahn 231 a.
pellepause 45 V.
penedube 45 V.
Penikenpenaken 20 a V 3-4.
Penitenpenaten 20 a V 3-4.
perfinzeln: utp. 6 a V 3.
perlekrause 45 V.
perlen 197 a; parlen 42 a V.
Perlen 962.
perlepule 45 V.

pernautzbüdel 998, 2 V.
pernillen 71 a V 2-3.
pernööl 434 c * 1.
perrers 165 i.
perrnaal 6 a V 2.
persepus' 45 V.
Petermännken 105.
peternellen 71 a V 2-3.
peterpuse 45 V.
peterzillenpipp 68 a; peterzill un pipp 68 b; p. un tripp 68 d.
petrinellen 71 a V 2-3.
peusel 126 a V. b.
pfäfchen 60 h V.
pfifferling 454.
Pharao 224 V; vgl. 68 f.
Philax 962.
Philippus 165 w V.
Philoff 962.
Philomm 962.
pibupillen 71 a V. 2-3.
pick de 12 m.
picken un pulwern 60 a V.
pickenellen 71 a V 2-3.
pickenswart 185 d; pickswart 185 a.
pickern vgl. hickern.
pickmütz 58 a V 4-5.
pickparr 188.
pie 181 a. 275 V.
piep 121 a.
piepken 145 g.
piepup 113 a.
piffpaff 101 b V.
pigeln un pogeln 60 a V.
piken 60 c.
piker 12 l.
pikers 165 w V.
pilebus' 45 V.
pillepus' 45 V.
piller 121 e.
pillipause 45 V.
pimmel 121 f.
pimmelpammelpause 45 V.
pimmeltopus' 43 V 1-2.
pimpampäsen, pimpampäsendeckel, pimpampipendeckel, pimpampusen 14 b.
pimperellen 71 a.
pimpernellen 71 a V 2-3.
pimpompampäsen 14 b V.
pindrich, pinnrich 145 f.
pinen: de sünn' de pient 189 a.*
pink: der knabe pink pink pink 434 h * 1 V.
pinn' 145 c. 322 b.
pinnagel 6 a V 2.
pinne 6 a.*
pipampus' 45 V.
pipen: mit pipen un paken 20 a V 3-4.
pipensack 121 c.
piper 121 a V 1.
piperling 128 a.
pipevagel 79.
pipp 121 b; vgl. peterzillen.
pippern vgl. hippern.
pirr 146.
pirrnagel 6 a V 2.
pirrparr 145 a.
pirtpart 185 a V 3-5.
pis' 434 a V.
pisen 14 b V.
pisepasepause 14 b V.
pisewippup 438 b.
piss de 6 a.*
pissbüdel 119 a V 2.
* pitschepatsche 119 Anm.
plaat 24.
plack 145 d.
pladder 999, 3.
pladdern vgl. pliddern.
pladusen 13 a V 2. V 5-8.
plagegeist 475.
plampüüstern 14 b V.
platschen 13 a V 5-8.
platten Verb. 14 a.
plattfoot 14 a b.
plattrig 999, 4.
plickerdeplacker 108 b.
plickplackplusen 13 a V 2. V 3-4.
plickplackpluustern 13 a V 2.
plidderdepladder 108 V 1.
pliddern: dat pliddert un pladdert 108 a V 1.
plimplamplusen 13 a V 5-8.
plimpplump 13 a V 3-4.

plinken 14 b V.
pliplaat 7 a V.
pliplaplusen 13 a V 2.
plirrampluur 13 a V 3-4.
plirren 144 c.
plirrenplarrenplintensläger, .. plattfoot 14 a.
plirrerplarrer 144 e.
plirrplarr 13 a V 3-4. 144 a V.
plirrplurr 13 a. 144 a V. 145 b.
pliranplunt (plant) 13 a V 3-4.
plirenplusen 13 a V 5-8.
plireplunz 13 e.
plireplure 13 a V 3-4.
plirumpleit 13 g.
plirumplump 13 a V 3-4.
plirumplüüt 13 a V 3-4. V 5-8.
plis' 433. 434 a V.
plitschplatsch 1 n.
plitschplatschpludern 13 a.
plitten: mine p. 14 a.
plittplattplurr 13 a V 3-4.
plittplattplusen 13 a V 5-8.
plüchplüch 13 c.
plucken Subst. 181 d; plücken 185 a V 3-5.
plumpen 372.
plümping 105 V.
plumps 416 a.
plumpsen 372 a V.
plurumplunt 13 a V 3-4.
Plus': vadder P. 47 V; Peter P. 13 h; du dunnerwetterplus' 13 h.
plüsaplamp 13 a V 3-4.
plüschplüsch 13 d.
pluschplüsen 13 cd.
plusen 13 a V 2 b h. 14 b V; utplusen 6 h.
plüsen 13 a V 2.
plusspluus 13 b.
plutschen 13 a V 5-8.
Plüün: Peter P. 53 a V 1-2.
plüürpliep 13 h.
plüürplünk 13 a V 3-4.
pluus 126 b V.
pœl 952 e.
pogeln vgl. pigeln.
poggenstohl 211.
polapus' 43 V 1-2.
Polen 21 V 1-2. 22 V 1-2. 474 a c V.
polickerpolacker 20 d. 108 a. 109 a V 1 d. 171 a V 1-2.
polisaten 42 a V.
pöll 952 e.
pollepause 45 V.
ponetaten 85 a V; vgl. potentaten.
pool 22 V 3-4.
Pöölken 416 V.
pootnagel 6 a V 2.
popel 127 a.*
pöppelken vgl. höppelken.
poppenblatt 58 g.
positaten 85 a V.
potentaten 85.
pötern 81 c.
Potsdam 32 V.
prahlsch 567.
prall 278 a.
prangen 314 a V.
pratt 12 a V 5. dd.
preen 322 b.
preesterkapp 58 a V 4-5.
Preussen 474 a V; könig von P. 953 a V.
priboors vgl. purr.
prickeln vgl. hickeln.
pridelpradel 7 a V. b.
Prien: Hans Peter P. 53 a V 1-2.
priennoors 133 b V; vgl. prüünnoors.
priesterhut 58 a.
Prillewitz 28 a V 3-4.
prinz vgl. kaiser.
prinzel 3 a.
prinzess: rock von grönen p. 179.
pritenpraten 7 a.
professer vgl. dokter.
prügel: den p. 482.
Prüün: Peter P. 53 a V 1-2. 54.
prüünnoors 133 a (vgl. Anm.).
puckern 60 o.
Pudel 962, 68.
puderbüdel 119 a V 2.
pudern 61 a V.
puh 14 b.
puken 61 a V.

püken 103a V.
pükern 61a V.
pulen 14a. 15k. 61e.
pull 130a V.
pülsche 42a V.
pulwern vgl. picken.
pummel 17b
pümmelken 17c.
pummelsack 119b.
pümpel 125. 434k*6.
pumpelmaus 43V1-2.
pumpenellen, pumperellen, pumperillen 71a V 2-3.
Pumpernickel 962.
punkelpus' 43 V 1-2.
punzel 127 V.
pupen 43 V 3-5.
puperullen 71b.
pupp 27.
püppeln vgl. hüppeln.
pupperellen 71c.
puppern 71a V 1.
puppupause 45 V.
püramien 45 V.
purr 144a V. 145 c f. 146.
purr purr priboors 133 b.
purrack 145d.
purricken vgl. hurricken.
purrlock 145g.
purrnagel 6.
purten 185a V 3-5.
purtnagel 6a V 2.
Purtugall 29a.
Pus': Peter P. 47 V.
püserjahn 126b V.
pusseln 61a V; vgl. husseln.
püsseln 61a V.
puterjahn 126a.
putschenellen 71a V 2-3.
putscheneller 119h. 126b V.
pütt 22 V 3-4.
putt putt prüünnoors 133a; p. p. priennoors 133b V.
puttnagel 6a V 2.
puttoors 11.
Püün: Peter P. 53a V 1-2.
puus vgl. ruus.

Q.

quackedack, quackhack, quackerack 12a V 5.
quackhang 12p.
quackhark 12r.
quacksack 12a V 1.
quadack 12o.
quaddack, quadderatt, quadratt 12a V 5.
quaditt 12t; qualditt 12t V.
quäkhack, quäkhark 12a V 5.
quarren 327b.
quarrhack 12a V 5.
quarrup 113a.
quästen 35f.
quatschen vgl. quitschen.
* quatthark 12 Anm.
quentien 12a V 2.
questien 12s.
quetien 12d.
quetschen vgl. quitschen.
quinkelding 128b.
quinkümmelei 215i.
quint 12b.
Quistquastquust: Johann Q. 189b.
quitschen: gequitscht, gequetscht, gequatscht 461.
quittengäl 138b.

R.

ra ra rell 119a V 1.
raastersack 119a V 2.
raatschen 120f.
rabbus 43V1-2.
rabenaas 60 Anm.
rabupp 12a V 5.
racker 12a V 3. 108a V 1. 109b. 190b.
rackern vgl. rickern.
rackrig 568.
Rad' Rad' 969, 1 V.
rad' rell, rade rade rell 119a V 1.
rädelspiel 962, 1.
raden vgl. 523 Anm.
Radieschen vgl. Lowieschen.
radunk 12a V 2.

radüün 12a V 2.
raffer 20c.
rage vgl. rige.
Ragestadt 28a V 3-4.
rain 209a.
*ramöleken 61 Anm.
rand: nich rand un band 26a V.
rang' vgl. ruge.
rangen Verb. 16b.
rangeln vgl. ringeln.
rankelrankel 304b.
ranken 256 V.
rankmann swankmann 216c V.
Ränzel, Ränzelburg 998, 2 V.
rappen 245b.
rappschüün 12a V 2.
rarapp, rarup 114a V.
rassebüün 12a V 2.
rasselmann vgl. hasselmann.
rasselwark 229a.
*rastbasteln 61 Anm.
rät vgl. rue.
Raten. Ich gebe hier ein Verzeichnis der Nummern, in denen ein Preis für die Lösung des Rätsels ausgesetzt wird: 36c. 38. 40. 68. 101b. 104i. 170b. 172. 174. 175. 202. 203. 212. 214. 217bc. 247 V. 406. 430b. 431. 962. 968, 5. 969, 8.
Raten vgl. Riten.
rattenmeister 999, 1 V.
ratzenfänger 999, 1.
ratzenkönig 999, 5.
ratzmeister 999, 4.
rauduun 12a V 2.
rauhoors 11.
Räwelborg 28v.
rawwelwark 229a V.
re re rell 4a V.
re ru re 119a V.
rebell 12a V 2.
rebien 6b. 12a V 2. aa.
rebiensack 12bb.
rebiensatt 12dd.
rebüsapp 12u.
rebüün 12i x.
reep vgl. rudel.
regierung: die kleine r. 12bb.
*reginen: up r. 12 Anm.
reguun 12a V 2.
Reihn 28v.
rejööljapp 12a V 1.
relgen 119a V 1.
rell vgl. ra, rad', ru, ruge, runge.
reller 119h.
Remteremtem 110c.
renzel 6a V 3. e; vgl. ru und rudir.
repüün 12a V 2.
resüün 12a V 2.
reuter 100c.
Rewelitz 28d
rewi 12x.
rezinsel 6b.
Rhein 466.
ri ra rupdi 71a V 1.
ri ro rell, ri ru rell 119a V 1.
Ribelwitz 28a V 3-4.
richthuus 28q.
richtstiech 229.
rickern un rackern 109a V 1.
rickerunracker 109c.
riddeln un diddeln 60a V.
riddel raddel 7c.
rie rie runzel 4b.
riel ruul rell 119a V 1.
riep vgl. rode und ruge.
rier ruur reer 119a V 1.
riff 216a. 285a.
Riffelitz 28f.
Riffeleriff 28a V 3-4.
rige: en rige, en rage 109c.
rill 7a; vgl. ru und ruge.
rimmel vgl. ru.
Rina 969, 1 V.
ringeln: dat ringelt un rangelt 304a V.
ringelrangel 285b. 304a.
ringel rangel runzel 127 V.
rinkranksch 135b.
rinnen 421a.
rinzel 3a. 6a V 3; vgl. ru.
ripel, ripfel vgl. ru.
ripp vgl. ru und ruur.
rippenklapp 119a V 2.

rippenrappen 85a V.
rippenstoss 434h*2.
riseln: dat riselt sik un kriselt sik 458.
Risenhagen 20a V 3-4.
Riten un Raten 20a V 3-4.
ritter 466. 956d. 958a V.
ritterhut 175c.
ritterroot 175b.
Ritzebüttel 21 V 1-2.
Ritzelpitzel 21 V 1-2.
ritze ratze runzel 127.
Riwweldewipps 28a V 3-4.
Riwweldörp, stadt 28a V 3-4; Riwwelfitz 28i.
riwweln 28a V 3-4. 434b*2.
rode rode riep 121a V 1.
Rodikopp: meister R. 132.
Rohland 23. 30c.*
Röhrdanz 998, 2 V.
rolle: oh r. 130a.
rollen: vier r. 120e.
Roloff: knecht R. 434b*2.
Rom 31a V 1-2. 354. 981.
rongsa 1000, 3.
rönntrien 10.
roofvagel 12r.
Rootboort: Kaiser R. 953a V.
rootjack 142.
rootoors 11a V.
röper 165u V.
rose: eine r. rot 33; gäle ros' 31a V 1-2.
rosengoorn 42a V.
rosenrosengarten 42a V.
rosenrot 42d.
rosmariengesang 301a; vgl. Anm.
rotgärbergesellen 28x.
rotterig 230a V.
röwerland 132.
ru rei runzel 127 V.
ru ri rell 119o.
ru ru rell 119a V 1. b.
ru ru renzel 121c.
ru ru rillen 121a V 1.
ru ru rimmel 130b.*
ru ru rinzel 121a V 1.
ru ru ripel (ruripel) 121d.
ru ru ripfel 121g V.
ru ru ripp 123.
ru ru rümpel 125.
ru ru runzeljahn 126a.
ruben 76i.
Rübbelütz 28a V 3-4.
ruckeln un zuckeln 77a V 5-6.
rucken un tucken 77a V 5-6.
rudel rudel reep 124.
rudel rudel rupdi 71a V 1.
rudeloch 121g.
ruderipfel 121g.
rudi rudi riller 121e.
rudirenzel 132.
rüddeln un schüddeln 459. 460.
rue rue rät 119a V 1.
ruffeln: se ruffeln mi, se knuffeln mi 77a V 5-6.
ruffen 77d.
ruge rige rell 119a V 1.
ruge ruge dunsterjahn 126c.
ruge ruge dubennest 229h.
ruge ruge rell 119.
ruge ruge riep 121a.
ruge ruge rill 121a V 1.
ruge ruge rang' 17d.
ruge ruge rundnoors 133b V.
ruge ruge runzel 3. 4cd. 121a V 1. 128c. 128a.*
ruge ruge rupdi 71a V 1.
ruge ruge rutsch 128a b.
ruge ruge rutscher 128d.
rugepietsch 419b.
ruhestätt 475.
Rühren 998, 2 V.
Rührica 998, 3.
Ruhrland 30b.* 998, 1 V.
rüker 164ac.
rull 7b; rullen rell 119a V 1. di.
rulle rulle wagen 445.
rülte rülte wülterblock 196a V.
rümdriwer 961c.* 997, 2.
rümen 165n V.
rumm rumm rumm 420.
rummel: oh r. 130a.
rummel rummel rühr di 71a V 1.
rümmel rümmel wölterblock 196a V.
rummel de bummel 127c.*

rümpel vgl. ru.
rundlöpers 120 b.
rundnoors vgl. ruge.
runge runge rell 119 a V 1.
rungen 314 a.
rungeneiren 34.
runn 3 b.
runsel 4 e.
runzel 3 b V. c-g.
runzelfunzel 6 f.
runzeljahn vgl. ru.
runzeln 3 b V.
rupennest vgl. eine.
rüppeln: se rüppeln mi, se knüppeln mi 77 a V 5-6.
ruppen: se ruppten mi, se schuppten mi 77 a V 5-6.
ruraatschen 165 w.
rusch un busch 164 a V 3-8.
ruseln 61 c.
russeln 60 e. 61 a V. 229 e. 372 a.
russelreusel 126 a V.
Russland 22 V 1-2.
ruten 421 a.
rüter 100 b. 956 b V.
rüterellen 71 a V 2-3.
rutsch: ruge r. 6 c; vgl. ruge.
rutscher vgl. ruge.
ruuchbeen 15 o.
ruuchboort 17 c.
ruuchdiert 16 b.
ruuchstiert 16 a b V.
ruur ripp 121 a V 1.
ruuspuus 131.
ruwwrig 230 a.

S.

sacramenta: gotts. 1000, 6.
Saddel vgl. Siddel.
Sadel: Ollen Sadel 988, 5.
sagen: up'n s., dörch s. 969, 8-11.
Saken vgl. Siken.
salztrog 58 d.
samen: keinerlei s. 26 a V.
Samer: vadder S. 61 a V.
Sarer-Sarer 969, 1 V.
Sarg: Johann S. 969, 1 V.
säuertrog 58 d.
säulenschäfte 519.
schaadt nicks de 678.
schaalgeschoren 1 f.
schaben vgl. schieben und schinden.
schacht 21 V 3-4.
schäferknecht 87 b V.
schäller 53 a V 3-4.
schampusen 13 a V 5-8.
scharfhals 12 a V 3.
scharlaken 175 c; vgl. schoorlaken.
scharmbullen 164 a V 3-8.
scharpmaker 15 c.
scharren vgl. schirren.
scharwenzeln 6 a V 3.
schät 526.
schatz: ein goldener s. 31 h.
schatzkammer 440 V.
schawernack 3 a.
schawrack 12 ee.
schecken 277 V.
scheefkrumm 137 V 1.
scheerkopp 1 c.
scheperküül 58 f.
schepus' 43 V 1-2.
Scheränzelburg 998, 2 V.
Schermietzel 999, 2.
schieben: sie schieben mich, sie schaben mich 85 a V.
schierköppt 137 V 2.
schild 58 b.
schilf 58 a.
schinden: sie schinden mich, sie schaben mich 85 a.
schinken 60 m. 61 f g. 171 b. 415.
schirren: se schirren mi, se scharren mi 85 a V.
schleiswig 13 a V 3-4.
schleufen 999, 3.
schlitz 244 b.
schlossgarten 40 a V 1-2.
schlucker: rat, du kleiner s. 219 d.
schlucksen: aufs. 104 b.
Schlunda 30.
schmiedeknecht 87 b.
schmiere 1000, 4.
schnäbellos 99 i.

schnaken 164k.
schnattern 435b.
schnippel schnappel schosen 434i*1.
schnurren 146.
schœlt 767.
Schönbeck 31a V 1-2.
schöne 956e.
schonötter 13a V 3-4.
schoor 53a V 3-4.
schoorlaken 175acd. 202. 203; vgl. scharlaken.
schoorlock 1a V 2.
schoort 55.
schorrnack 1e.
schrankmann 215a.
schrawacker 951a V.
schüddgaffel 234a.
schündeling 206a.
schuppen vgl. ruppen.
schüter 951a V.
schüürsliep 13h.
schwarzbraun 60 Anm.
Se: de Se 750; Spitzboben-Sei 215i.
Seeland 22 V 3-4. 24.
seelsack 120c.
selberdesgleichen 40a V 3-4.
selberlich 962, 46.
sell: mien sell fru 434c*2.
senseln: gesenselt 6a V 3.
sich sich 422.
sichel 53c.
sickelsäkel 6a V 3.
Siddel-Saddel 969, 3.
sidusatter 7a V.
siehsatt 58a V 4-5.
siesa 1000, 1.
sihrlich 963, 2.
Siken un Saken 20d.
Sinai 31 V 1-2.
Singmann: oll S. 43 V 3-5.
Sionn 962.
sippsapp 309b.
slackern 323.
Slahmann vgl. Hamann.
Slahmi vgl. Ami.
slangemann vgl. langemann.
slankmann vgl. langmann.
slankriffig 137 V 1.
slankwech vgl. langwech.
slappsack 12r; schlappsack 998, 11.
slappen 881.
Slarp: General S. 998, 12.
slenk in de wid' 524.
slerumslunt 13a V 3-4.
slewacker 951a.
slewicker slewacker 109a V 1.
slickerdeslacker . 108a V 1. c. 109a V 1.
slickerslacker 325b V. 434ab.
slimpslamp, slimpslump 13a V 3-4.
slingslang 215c V.
slinkeslanke 434d.
slipenslure 13a V 3-4.
slippen 22 V 1-2.
slipperslapper 108d.
slippslappen 165w V.
slippslappsluus 13a V 3-4.
sliranslant, sliranslunt, slirenslunz 13a V 3-4.
slirpen: dor slirpen se in, dor slurpen se in 43 V 3-5.
slirpslarp 13a V 3-4.
slirpslurr 13a.
slirramsluur 13a V 3-4.
slirrerslunt 13a V 3-4.
slirreslarre 144e; slirrerslarrer 13i.
slirrslarr 337a V.
slirtslart 185a V 3-5.
slirumslump 13a V 3-4.
slittslattslurr 13a V 3-4.
slœker 164c.
slorrerhans 12b.
Slurp: General S. 998, 11 V.
slurpen vgl. slirpen.
slurre slurre 434n*4.
slurrer 993, 3.
slüsen: in s. 430b.
slüürslünk 13a V 3-4.
Small: madamm S. 172 V.
smecker 164ae.
Snakenborg 28t.
Snall: jungfer S. 202.
snappsack 998, 1. 10; schnappsack 998, 2 V.
snart 265 V; vgl. snirt.

Snaterjahn vgl Aderjahn.
snatern 435a c.
snattrig 568.
snellwacker 108a V 1. 951a V.
snibben 446.
snipel 121d.
snipp 107a V 2.
snipp snapp 59a V 3-5. 185a V 3-5. 309b.
snirp 107a V 2.
snirr snarr 145a.
snirt snart 185a b d.
snirt snurt snart 185a V 3-5.
snitt 107a V 2.
snitterling 206b.
snittsnarr 188.
snittsnatt 185a V 3-5.
snittvagel 12h.
snoddelwark 229b.
snœksch 994.
snorkers 165d e m.
snorrern vgl. horrern.
snurrerbüdel 766 Anm.
snüwer 18. 164e.
soldaten 42a V. 52.
soll 129a c.
sommerladen 40i k.
sommers 341. 342.
sonne: die liebe s. 45; die klore sonn' 999,2; keen minsch oder sünn' 63b.
sonnenglanz 999,1.
sonnenschein 40c.
sööt: mien leew sööt 999,2.
Sorg 957. 969,1.
Sorge, Sorgen-Sorgen, Sorggram, Sorghals, Sorgmann, Sorgsam 969,1 V.
söster: de köster un sien söster 901.
spälgeschirr 434e*1 V.
Spanien 474a V.
sparföött 999,2; sparfüss 999,3 5.
speegelblink speegelblank 251 V.
Spemil vgl. Emil.
Spickgans 998 Anm.
spielspuur, spierspuur 13a V 3-4.
Spigans 998; Spigoos 998. 12.
Spitzboben-Sei 215i.
spitzkopp 113b V.
spitzspatzieren 178a.
spreiren 77a V 5-6.
sprock 372a V. 805.
Spund 952b.
stachel 13k.
staff 25a. 26b. 66b.
stakedeuse 126b V.
stakedüsing 126b V.
staketüse 126b V.
staketten 42a V.
Stamer vgl. Stoffer.
stand: in dien stand 132.
stänners 165w V.
start 185a V 3-5; vagel start 101b V.
Starw 28v.
Staten vgl. Stiten.
statt 53a V 3-4; vgl. start.
statüür 129b.
Stavenhagen vgl. Stettin.
steen: up 'n breeden steen 185b.
steenblind 39 V.
steendämmers, steenklöppers, steenstöters 120b.
steidelup 165g.
steilers 165w V.
steinedamm 215d.
stenzeln: gestenzelt 6a V 3.
stettien 12cc.
Stettin un Stavenhagen 32 V.
stich stich 422.
stidelstadel 7a V.
stiefstöters 165w V.
stiernkikers 165b.
stillstand 120f.
stingelstank 7a V.
stipe vör 't schoort 1m.
stipers 164i.
stipp 434k*5.
stippnapp 58f.
stippstaken 165d.
stippstapp 120c. 165u V.
stippstappstien 177.
stirumlüüt 13a V 3-4.
Stiten un Staten 20a V 3-4.
stœker 53a V 3-4.

stœkern 73. 81 a V.
Stoffer Stamer 61 a V.
stöters 120 a. 165 a e u v.
stöwers 120 a V.
strahlers 165 w V.
sträk 4 d.
strängen: gesträngt 212 a V 1. 448
strässchen 60 h V.
strätken 60 h V.
streff 722.
strenzeln 6 a V 3.
streufling 434 e*2.
stridder de striller 434 m.*
strippen 165 w V.
strippstrapp 165 w V.
Strohnow 999, 2.
strohsack 165 a V. 234 b.
ströpers 165 u V.
strullen 434 h*1 V.
strunzeln: afstrunzeln 6 a V 3. d. f V.
stubenett 999, 4.
studenten 470 b.
stülp 269.
stummel 30 d.* 60 d V. 127 c.*
stutz 417 a.
stüütz 425.
suborch 437.
suchel 239 c.
süchel 239 d.
süchsüch 13 c.
Süden vgl. hüden.
sugel 237 a. 239 a.
süggel 237 b. 322 b.
sülling 60 l.
Sultan 962, 83.
sund: in 'n deepen sund 105 V.
sünnenbackt 523.
sünnenbraadt 523.
sünnenwarm 523.
suppnapp 58 a V 4-5. g h.
swang': in 'n s. 165 l.
swankmann vgl. langmann und rankmann.
swankrod' vgl. langrod'.
swark: vagel s. 22 V 1-2.
swartköppt 60 k V. 137 V 2.
Swartmann vgl. Hartmann.
Swartsch: mudder S. 171 a V 1-2.
Sweden 26 a V.
swickswack 59 b. 120 a. 165 u V.
swiensch 558 Anm.
swinern 273.
swing 272.
swingswang 59 a V 3-5.
swinkswank 119 e. 434 d.
swippsack 120 d.
swirren 144 b; swirren un swurren 144 a V.
swungrad 165 w. 234 b.
swunkswank 120 f.
swuppsack 120 d.
swurksen 138 a.
swurren vgl. swirren.
Sylva 962.

T.

tack vgl. tick.
tackern vgl. tickern.
tagel 228 V.
tägelien 12 c; tageline 12 a V 2.
talterwark 229 a.
tange vgl. tinge.
tanterlatant 110 b V.
tappen 434 n*2, 4, r.*
Tasse 30.
tatern 435 a c.
Tatrica 998, 3.
Tattaratt 998, 2 V.
Tatteratter 20 c.
tattern 435 b.
teerkell 239 a V.
teerläpel 239 a.
teerschüpp 239 b.
teertunn' 120 c d (Anm.).
telgen 415 V. 527.
tens 44.
terbräken 28 t. 31.
ternüll 434 c*1.
ternüllingen 60 l.
Tessin 32 V.
Teufel 964, 31. 974. 990, 3 V. 998, 5. 7. 8; vgl. deuwel und düwel.
tick: eine tick, eine tack 440 V.
tickern un tackern 440 V.

tilsitt 12r.
timmerpinn' 58g.
timmerstück 58gh.
timpen 58gV.
ting tang te 101bV.
ting tang topp 101bV.
tinge: de tinge de tange 434k* 1V.
tinken 415V.
tinktanktause 45V.
tinnen 421.
tipp 123.
Tippenpicken 21V1-2.
tirass 12aV2.
tirrern: von tirrern kümmt törrern 229g.
Tischlewitz 28ikmr.
to: wo wull du na to 1b; to dör an 231a; güngen to schnatern 435c, kamen to jagen 28p; toslapen 60f.
todesnot 60 Anm.
tœterwark 229aV.
tögen vgl. högen.
tolebücks 434r.*
tolitertoläter 18.
Töllen 952aV.
tölling 952c.
tonäben 151. 161b.
Töölken 416aV.
topp vgl. ting; topp flass 164g.
töppel 218.
torlüün 12aV2.
Tornister: General T. 998,2V.
törrern vgl. tirrern.
torrüster 35aV1-2.
tot und lebendig: vgl. Anm. zu 78.
tottrig 568.
trabatter 12aV5.
trabüün 12aV2.
trampsen 373V.
tranülligen 60 1V.
trapien 12aV2.
Trawwel 118b.*
tridutrapper 7aV.
trill 7aV. 121aV.
tripp vgl. peterzillen.
trippeltrappel 1000,5.
trippen 165uV.
trippentrappen 12b.
tripptrapp 108f.
trippup vgl. hippup.
Trittelwitz 28aV3-4.
Triwwel 118b.*
troddelwark 229b.
trotzen sik 1i.
trüdelülünnigen 60 1V.
trull 7aV.
trüll 434c*1.
trüllenülligen 60 1V.
tucken vgl. rucken und zucken.
tüderüderell 101bV.
tüffelmuus 43V1-2.
tulen 15aV.
tummeln 60b.
tuntelfus' 43V1-2.
tuppen 26aV.
Tüppen 22V1-2.
türkisch: von türkscher art 504cV.
tuten 421.
tüterbuck 434r.*
tüttel 58aV4-5. 229aVd.
tüür 129ab.
twälen 415V.
twebeen 15.
tweefoot 15k.
twillingen (= dämmerung) 988,6.

U.

überargt 990,3V.
uhr: goldene uhr 32.
ulen un apen 20aV3-4.
ümgang: krummümgang 1aV.
ümjagen 76aV1-2.
ümringen 76aV1-2.
ümswingen 76aV1-2.
ümwringen 76aV1-2.
undiert 969,4.
unerschrecklich 510.
ungeburen 963,2. 970. 980 (vgl. Anm.).
ungersch buurn 911.
ungesaten 423.
ungeweiht und ungeneiht 504a.
unterjochen: berge unt. 76aV1-2.
unteroffizier 276bV.

unverwunnen 976, 2.
up di: ik uppe di, ik üppel di 71 a V 1.
upkrellen 951 c V.
Üpping un Opping 118 a.
upraken 20 a V 3-4.
upsnapper 165 u V.
upstakers 165 c.
upstand 917.
upswullen 71 b.
utperfinzeln vgl. perfinzeln.
utplusen vgl. plusen.
utschraper 921.

V.

vaddersch 6 a V 1. e. 7 b.
väderken 135 a.
vagelbunt 967, 12.
välwarm 999, 2.
Veilchen 962, 80.
veir 28 s.
Verbalformen. Praeterita: att 963. 970. fratt 12 a. 17 c. 970, 3. satt 12. 14 a b. 207. 416. 419 a. 963. 970. schatt 12 ee. afratt 12 g. lach 17 a b c. 60 n. 231 b c. 416 a V. sach 12. 17 a c. dach 17 b. 434 c* 2. — kamm 12 o. 17 c. 57. 60 n. 61 a V. 967. (wedderkam 967.) namm 12 h m o. 967. — œwerkack 12 x. sack 969, 7. stack 121 a. 145 d e. (stock 121 d. stoch 121 f). wraff 129 c. (wreew 129 a). — fummel 61 a V. gnurr 145 c. dat 't so knurr 145 f. upknarr 145 a. — gang 967, 19. hengang 967, 2. hingang 967, 14. 25. vier gangen 165 g. kamm gangen 17 c. hengangen 16 a V. vier gäng 165 b. vier gängen 165 a. vier häng 165 b. könig hoochhangen 16 a. — slooch 979, 8. henflooch 12 k. er fang an 13 k. verlies 976, 6. he wenk mi, ik wehr mi 62 a. wank 63 a. he meen 21 V 3-4. fohr 62 a.* plög' 55. — weer 171 a V 1-2. weur 125. was 12 s. 63 c. 77 d. 951 a V. 955. 956. 976. 2. 4. 6. — gereiten 956 d. gewuchsen 104. gewochsen 104 f. empfungen 35 a V 3-4. gejagen 28 h. — Praesens-Formen: se draagt 969, 7. drägt 77 a V 5-6. 165 o. twee hürt, seht, wiest 165 o. se kriwwelt, krawwelt 85 a V. — kreucht, fleucht 104 f. dinkt, hingt 19 a.* hangt 7 b. 16 b V. lauft 427 a e. grüfft 18 V. röddt 68 b. 172. — wo wull du na to 1 b. se wöllt 65 V 3-4.
verdenken 174 d.
verlieren intrans. 212 f.
vermäten 65. 66 a.
vermœgen 323 V.
versliten 619.
verwittern 164 a V 3-4.
verwohren sik 3 c.
vierbeen 15.
vierfuss 15 n.
vizebuur 119 a V 2.
vœlken 100 b.
von: vun 20 b; dorvanging 118 c.
vördrach 996.
vörgäten 990, 3.
vörgestell 434 d* 2.
vörgestelling 434 d* 2 V.
vörkapell 434 d* 2 V.
vörleggen 619.
Vornamen: Christian 174. Krischan 174 c. 425. — Hans 171 a V 3-4. 278 b. 434 g* 1. 969, 7 V. H. Höhlken, Höhnke 416 a V. H. Hamer 60 b. 61 b. H. Jammer, H. Zamer 61 a V. H. Hölteretölt 110 a. H. fideldummsack 119 a V 2. H. Lang' 189 d. H. de dumme 291 c V. krummer H. 1 a V 1. H. Christel 999, 1 V. H. Heinrich 174 a V. b. H. Michel 999, 1. H. Peter

53a V 1-2. 56. — Johann 6b.* 434d.* h* 1 V. J. Heiden un J. Flessen 35a V 1-2. J. Be 1000, 3. J. Quistquast-quuust 189b. J. Winkellies 181b. J. Winkelmann 434h* 1. J. Wrickeldiwrackel 182' J. Öölken, Pöölken, Töölken 416a. — Jochen Famer 61a V. Jörg 969, 4. Karl Kuttereilus 954a V; vgl. kaiser. Korl Hopp 761. — Peter 277. 434i* 3. höltern P. 256. roden P. 276. de ruge P. 126c. P. jappvagel 12a V 3. Vgl. Krus', Kus', Pus', Prüün, Kramer. — Philipp 962; vgl. Philippus. Vgl. Emil und Stoffer. — Anna 434h* 1. Christine 6b.* Greet vgl. Wudel. Louise 174a V 1-4. Lowieschen 457. Lieschen 174a V 1-4. 181e. 474c. Mariken 22 V 1-2. Mariechen 474c. Mriek Ann 434h* 1 V. Sophie (Fiken) 174a V 1-4.
vöruplöpers 165h.

W.

waatsack 237b.
wabbeln vgl. wibbeln.
wachparaden 42a V.
wächter 419b.
Wackel 106f.
wacker 190a. 961c.
wäd' 563.
wäder wäder wuppdi 71a V 1.
wahlen 441b.
waisenhuus 82c.
wäken 130a V. b. b.*
wall: wallen ümbringen 76a V 1-2.
wallen: lass sie damit w. 1000, 1 V.
wammeln vgl. wimmeln.
wammern vgl. wimmern.
wandmann vgl. langmann.
wapp vgl. wipp.
wappel vgl. wippel.
wappeln 189b.*
wapper vgl. wipper.
wappup 113c V. 114a. 115.
warbeen vgl. wippup.
Wärekamm 967, 6.
Warnow 22 V 3-4.
warpup vgl. wippup und wirpup.
wäsboom 234a.
waterklaatschen 165w.
wattick 970, 7.
wau wau wau 420.
wausen vgl. wide.
wechwisers 165.
weh 217b.
wehrers 165i.
weid' vgl. heid'.
weinkalteschale 68a.
Weissenburg 31a V 1-2. h.
weissgärbergesellen 28x.
weissgewaschen 422.
welt: die kluge welt 77g i V; de lütt welt, de groot welt 39 V; welte 184e.
weltgericht 499.
weste 35a V 1-2.
wibbeln un wabbeln 189a V.
Wibberewitz 28a V 3-4.
Wicken: ut W. 21 V 1-2.
wickelwackel 1n.
wickerdewacker 111.
wickerwacker 108a V 1. 109a V.
widdelwaddel 1e.
wide wade wuppdi 71a V 1.
wide wide wausen 13k.
wide wide wunken 13k.
widewitt 66a.
Wien 474a.
wiep wiep wiepoors 133b V.
Wiesow 29c.
wiet: von widen 20a V 3-4; von widen straten 22 V 1-2; in widen 35a V 1-2.
wimmeln un wammeln 434k* 1 V. 440 V.
wimmern un wammern 440 V.
windbüdel 119a V 2. *Anm.
winken: in w. 60m.
Winkellies: Johann W. 181b.

Winkelmann: Johann W. 434 h*1.
winters 341. 342.
wipp 68 c V; eine wipp, eine wapp 440.
wippel un wappel 440 V.
wippeln 434 l.*
wippelwappel 112 a V.
wippel wappel wuppdi 71 a V 1.
wippern 434 l*2. m.* p.*
wippenbippen 22 V 1-2.
wipper un wapper 440 V.
wippier vgl. wiwe.
wippnoors 133 b V.
wippoors vgl. wite.
wippsudeln 6 h.
wippup 113 b V. 114 a V; Jungfer Wippup 181 e; wippup un wappup 113 c V. 114 a. 115; wippup un warpup 114 a V; wippup un warbeen 114 a V.
wippwapp 114 a V. b. 119 d g; wippwapp un wuppwapp 114 a V.
wipp wapp wuppdi 75.
wippwupp 114 a V.
wirbel: in die w. 28 x.
Wirbelow 28 a V 3-4.
wirpup un warpup 113 c.
wischauf 999, 5.
wische 171 a V 1-2. c.
wisk 1 h; vgl. Anm.
Wismar 474 a V.
wite wite wippoors 133 b V.
witschelwatschel 112 a.
Witten 22 V 1-2.
Wittenbarg 31 a V 1-2.
Wittenbeck 31 a V 1-2; Wittenbecker kühlung 31 d.
Wittenborg 31. 33 a V 1-2; Wittenbörger see 33 a V 1-2.
Wittenburg 31. 32 V.
Wittkiker 28 p.
Wittknœker 28 p.
Wittsch: mudder W. 171 a.
Wittstock 31 a V 1-2.
wittsvagel 12 c.
wiwe wiwe wippier 133 c.
wo — wo = je — desto: 105. 107 a V 2. 199. 318 a V. 415. 418; wo — so 417 b; wo höger dat he keem 105 V.
wohrers 165 w V.
wolderhaus 122 c.
wollup 130 b.
wolle 130 a.
wölterblock 196 a V. b c.
Wool 61 h.
Wörbelitz 28 a V 3-4.
wrangel 233 c.
wräwel 129 b c.
Wribbelde, Wriwweldiwripp, Wribbelsburg, dorf, Wribbelstadt, städt, Wribbelwrabbel, Wribbelwripp, Wribblewitsch, Wribliwitz 28.
Wrickeldiwrackel: Johann W. 182.
wringen 434 b*2 V. 563.
wriwen 129 a; vgl. wriwweln.
Wriwweldenwritt, Wriwwelnitz, witz, wraff, wripps, Wriwwlefix, Wriwwlow 28.
wriwweln 28. 228 V. 616; wriwweln un wriwen 434 b*2 V.
Wudel Wudel Greet 124 V.
wuldern 87 b V.
wulldrager 920.
wullpus 271.
wullsack 164 d.
wülterblock 196 a.
wunderbarlich 504 a.
wundergross 99 e.
wunderlichesgleichen 40 f.
wunderloch 434 t*2.
wunken vgl. wide.
wunn 130 a V.
wunnelos 99 c.
wunnermann 46 V.
wuppdi vgl. juppdi, wäder, wide, wipp, wippel.
wuppeln 73.
wüppeln 435 a V.
wuppern 71 a V 1. 434 p.* t*2.
wuppwapp vgl. wippwapp.
Würgebitz 28 a V 3-4.
Würwelow 28 o.
wutsch in 't lock 176.

Z.

Zacharias 12a V 3.
Zacken vgl. Zicken.
Zahlen. 7: 7 tage 962,38 V. 41. 7 jahr 130a.* 7 eier 40V 5-6. 7 braten 104i. 7mal einschenken 40 a V 5-6. sœben äl 262 V. sœben beamte 20 a V 3-4. sœben brunen 277. sœben jacken 194. sœben wäken 130a V. 7 (70, 77) ochsen 104; sœben dusend been 108p. — 9: 9 tage 968, i (10). nägen wäken 130b.* nägen äl 262. nägen hüd' 190b. nägen reepen 347a. nägen ossen 104a V 4. 99 pelzen 198. 99 herren 962, 37 (99 enten 885b). — 40 tage 968, 1 Erkl. — Vgl. noch Nr. 22. 104. 109.
zahn die 482.
Zamer: Hans Z. 61 a V.
zarten: viele z. 42a V.
Zederich: Fru Z. 99e.
zibummsack 119a V 2.
zick 53a V 3-4. 55.
Zicken un Zacken 20a V 3-4.
zickzack 119n.
zidelzadel 7a V b.
Zieten 993, 1.
ziefsaat 7a V.
zige zige zipp 68c.
Zill: moder Z. 7a.
zillereer 276a V.
zinseln: afgezinselt 6b.
Zionn 962.
zipfel 121g.
zippelding 208V.
zipperling 208.
zippzapp 165w V. 309b.
zippzipp 312a V.
ziwe ziwe zipp 68c V.
zollereer 276a V.
Zorn 969, 7.
zuckeln 434f*2; vgl. ruckeln.
zucken: se zucken un tucken mi 77a V 5-6.
Zuckersüss 999, 3. 4. 5.
zwiefuss 15n.
zwutschen 144e.

Eberhardt'sche Hof- und Raths-Buchdruckerei, Wismar.

turned on
below

Stanford University Libraries
3 6105 020 101 882

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD AUXILIARY LIBRARY
STANFORD, CALIFORNIA 94305-6004
(415) 723-9201
All books may be recalled after 7 days

DATE DUE

SEP 2 0 1998
SEP 2 1998
JUN 04 1999
JAN - 4 1999